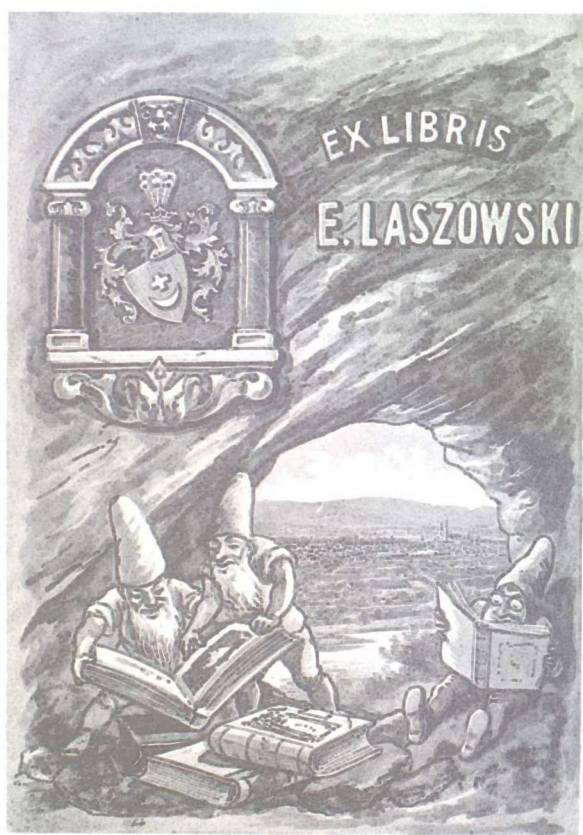


3.  
B. 11a.











Grosses und allgemeines  
**W A P P E N B U C H**

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: Emil Küster.

---

185 III M. b.

III M b 40185

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

# WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

---

VIERTEN BANDES FÜNFZEHNTE ABTHEILUNG.

## Der Adel von Ungarn sammt den Nebenländern der St. Stephans-Krone. (Supplementband.)

Bearbeitet von

Géza v. Csergheö und Josef v. Csoma.



---

V 368 / 1954

NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

(E. Küster.)

1894.



### Genus Aba. (Taf. 1).

Wappen, a): In R. ein w. Balken. — An Kleinodstelle: Der Kopf u. Hals eines Adlers mit Nimbus.

(Siegel d. d. 17. Juli 1299 sowie andere Siegel mit voller Umschrift des Palatines Omode. R. A. Bpesth, D. L. 11. 299).

Wappen, b): In R. zwei w. Balken. — An Kleinodstelle: Wachsender Mann mit Hut, in d. erhobenen Rechten ein Schwert (oder einen Stab) haltend.

[Siegel d. d. 1333 des Demeter (Sohn des Alexander) Tavernicus, Obergespan v. Bács u. Trentschin. Arch. Ert. XIII. 231].

Die älteste bekannte Schildfigur der vom Genus Aba abstammten Geschlechter, war die Balkenformation in der Ein- oder Mehrzahl. Als dann später, die Periode der Helmkleinodsiegel entstand und sich durch eine gewisse Zeit hindurch auch erhielt, nahmen (so viel bis heute bekannt), alle oder doch die meisten der Aba-Nachkommen, einen wachsenden Adler u. z. zumeist mit einem Laubkranz im Schnabel und einem Krönlein auf dem rechten Flügel oder auf dem Kopfe auf. Diese „Kleinodfigur“, wurde in der Folge (bei Hinweglassung der ursprünglichen Balkenmotive) auch als Schildfigur benutzt.

Das unfehlbare Erkennungszeichen der Genus Aba Provenienz, bildete (bezw. bildet) also der Adler mit dem Laubkranz im Schnabel und dem gekrönten Flügel, ob nun nur allein als Helmkleinod, ob als Schildfigur oder aber, ob zugleich auftretend als Schildfigur und als Helmkleinod. So bei den † Athinai, † Báthori v. Gagy, Berthóthy, † Csirke, † Fricli, † Gagy, Hedry, Keczer, † Kompolthi, † Lápispataky, † Segnyey, † Sirokay, † Soly-mossy, † Somosy u. Vendégly.

Ausser diesen genannten Geschlechtern, stammten noch ferner vom Genus Aba ab, die: † Budaméry, † Laczkffy de Nádasd und † Vitéz, deren Wappen uns nicht bekannt, sowie die Rhédey, mit diversen, vollkommen abweichenden Wappen.

Uradeliger magyarischer Provenienz, sehen wir bereits im XIII. Jahrhundert, eine grosse Anzahl von (ungefähr 27) Abzweigungen des Genus Aba im nordöstlichen Teile Ungarns die hervorragendste Rolle spielen. Ursprünglich im Heveser Ctte — u. z. insbesondere in d. Gegend v. Gyöngyös angesessen, treten die Aba-Nachkommen bald darauf auch in d. Cttén v. Abauj u. Sáros auf, woselbst sie bedeutende Besitzungen gründen u. erwerben.

Ein Zweig lässt sich im Oedenburger Ctte und von dort jenseits der Dran nieder, südlich vom heutigen Verőzeer Ctte, woselbst seine Mitglieder, zu den Vornehmsten zählten; ein anderer Zweig, übersiedelt nach Siebenbürgen.

**Aba v. Baranthal**, siehe: Siebm., Pag. 1. Taf. 1.

### Abádi. (Taf. 1).

Wappen: Löwe, ein zweizipfliges nach rückwärts abflatterndes Banner mit d. Vorderpranken haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend.

(Siegel d. d. 1741).

IV. 15. Supplement.

Ein Geschlecht „Abádi“ leitete seinen Ursprung, im Vereine mit den Bánffy v. Losoncz, Deseu v. Losoncz, Losonczy u. Tomay, vom Genus Toma ab.

Benedikt Abádi, tritt 1541 u. 1543 urk. auf.  
(Vergl. auch: N. J. I., 1–2).

**Abonyi v. Sztankócz**, siehe: Sztankóczy. (Suppl.)

### Ábrahámfalvy. (Taf. 1).

Wappen: Mit d. Hörnern nach aufwärts strebende, v. einem sechsstraligen Sterne überhöhte Mondessichel.

Altes, wie es scheint erloschenes Geschlecht.

Damianus de Ábrahámfalva, Comes Nobilium in d. Zips, tritt 1479 urk. auf.

NB. Das gleiche Wappen wie hier vorstehend blasonirt, führte u. führt eine Anzahl Geschlechter, de Genere Hunt Pázmán.

Vergl.: Genus Hunt Pázmán. (Suppl.)

(Siegel d. d. 1479 des obigen Damianus. Archiv der Grafen Forgách, im Nat.-Mus. Bpesth).

**Ábrahámfalvi**, siehe: Töke. Pag. 678 Taf. 468.

### Ábrahámffy v. Gerla. (Taf. 1).

Wappen: Geharn. geb. Arm eine mit einem Kreuzlein besteckte Blätterkrone in d. Hand haltend.

Dieses, wie es scheint erloschene Geschlecht, leitete seine Abstammung vom Genus Csolt ab, wurde auch „Ábránffy“ geschrieben, und führte ehemals den Namen „Gerlai“ oder auch „de Gerla“.

Bereits um 1350 herum, tritt dasselbe mit Grundbesitz in Csaba, Fehérem; 1364 in Edeles, Vésztő, Magor, Lászlótövisse, Fás u. Csolt; 1383 in Al-Gerla (Csolt), Vesze, Megyer, Muról ec., ec., im Békeser Ctte auf. — Im Jahre 1458 erhalten die Ábrahámffy de Gerla, v. König Mathias, neue Donationen in: Gerenda, Csorvás, Sopron, Apáca ec., ec., in welch letztgenanntem Orte, sie auch noch 1488 erscheinen. — Sie hatten im XV. Jh., auch noch fernern bedeutenden Grundbesitz im Arader Ctte und kamen auch unter d. besitzenden Adel v. Csánád u. Zaránd vor.

(Siegel d. d. Patak, 1678 des Caspar Ábrahámffy v. Gerla. — Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. Bpesth, I. 656, 707, 749, 782. — Siehe auch: Márky S., Arad vm. monogr., woselbst das Wappen richtig zu stellen ist).

**Ábrahámffy**, siehe: Siebm., Pag. 2. Taf. 1.

**Ábránffy**, siehe: Ábrahámffy v. Gerla. (Suppl.).

**Abstemius**, siehe: Bornemisza v. Pesth. (Suppl.).

### Ács. (Taf. 1).

Wappen: In R. auf gekr. gr. Dreiberge ein b. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange und eine beblätterte Traubenfrucht in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: rs.



Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 27. Febr. 1699 für Georg Ács und für seine Söhne. (L. C.).

Ács I.—Ács IV., siehe: Siebm., Pag. 2—3.

Adamkovich. (Taf. 1).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Boden eine r. gew. flugb. w. Taube einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, — das Gelenk besteckt mit d. Taube des Schildes. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Laxenburg, 11. Juni 1661 für Georg Adamkovich mit d. Ehefrau Barbara Skabovich und für seinen Bruder Martin Adamkovich mit d. Ehefrau Dorotea Molitorisz. (L. C.).

Adamovits. (Taf. 1).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. Wolf, ein Schwert mit g. Parirstange mit beiden Vorderläufen pfalweise haltend. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: ††g. — bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Neustadt, 10. Oktober 1625 (kundg.: Samaria, Pressb. Ctt, 1627) für d. Gebrüder Johann u. Georg Adamovits. (Leg. C. Ctt. A. Pressburg).

Adamovich v. Csepin.

Dieses auf Pag. 4 Taf. 3 des vorstehenden Werkes behandelte Geschlecht, erhielt den Adels- u. Wappenbrief v. König Karl III., sub d. Wien, 6. Novb. 1714 mit Paul Adamovich sammt seiner Ehefrau Judith Knesovich u. d. Kindern: Martin, Franz, Maria, Catharina u. Margarethe.

Adfi, siehe: Atyfi (Suppl.).

Adler. (Taf. 1).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Schilde gegen eine auf gr. Boden aufstehende w. Säule beiderseits anspringend ein w. Einhorn mit v. rechts oberhalb und schräge in d. Hals eingedrungenem g. gefl. g. Pfeile, und ein doppelschw., gekr. g. Löwe. — Kleinod: Zwischen offenem rechts b., links r. Flügel der Löwe wachsend, hier fünf Pfeile haltend. — Decken: rs. — bg.

Adels- und Wappenbrief v. König Mathias, d. d. 23. Aug. 1616 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 25. July 1618) für Jeremias Adler als Nebenerwerber. Siehe Roth v. Pongyelók (Suppl.) Haupterwerber.

(Orig. im Besitze des Geschlechtes Róth v. Pongyelók).

Adorján v. Otrókócs. (Taf. 1).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend ein schnurrbartiger r. bekl. Mann mit Pelzkalpag sammt r. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend dessen Spitze durch den Hals eines vom Rumpfe getrennten Türkenschädels gedrungen erscheint, die Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs. — bg.

Noch gegenwärtig blühendes Adelsgeschlecht des Gömörer Ctt., auf Otrókócs begütert gewesen, oder an-noch begütert.

(Siegel d. d. 1833 des Johann Adorján v. Otrókócs).

Adorján, siehe: Váradi II., Siebm. Pag. 700 Taf. 480.

Adorján I—IV., siehe: Siebm., Pag. 4 Taf. 3.

Agárdy, siehe: Tárkányi, siehe: Siebm. Pag. 655. Taf. 457.

Agóczy. (Taf. 1).

Wappen: In B. ein g. Löwe mit d. erhobenen Rechten den Flisch eines blutigen Pfeiles fassend, welcher durch beide Augen gedrungen erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur, hier auf drei Füßen stehend. — Decken: bg. — Der Drachenorden.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanz, in Vigilia Ramis palm. 1418, für Alexius u. Nikolaus Agócsi als Miterwerber. — Siehe: Chapi, Haupterwerber. Schrieben sich nach d. Orte Agócz (Agouch) in Zemplin, und nannten sich auch: Agóchy u. Agócsy.

Im Jahre 1448 treten sie mit Grundbesitz in Ag-Csernő, 1456 in Luka, 1489 in Homok im Zempliner Ctte auf und leiteten ihre Abstammung (und bezw. auch ein gemeinsames Wappen), vom Genus Boxa, mit den † Chapi, † Bocskay, Sóos, † Szürthei u. † Zerdahelyi ab. Erlöschten, nach d. Jahre 1551.

(Orig. im freiherrl. Vécseyischen Archive. — Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. Bpesth, I. 367. — Vergl. auch: N. J. I. 9).

Ágoston. (Taf. 1).

Wappen: In durch einen w. Balken von R. und B. schräglinks geteiltem Schilde oben ein mit einer gr. Schlange mehrfach umringelter Merkurstab, unten ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten sowie in d. gesenkten Linken je eine brennende Fackel haltend. — Kleinod: Zwischen offenem †† Flügel ein g. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

Alexander Ágoston, aus Ersek-Ujvár gebürtig, erhielt v. König Franz, einen Adels- u. Wappenbrief.

Derselbe starb als Dr. der Chirurgie und Professor zu Bpesth, 37 Jahre alt, im November 1809 und wurde in der Franziskaner-Kirche (Bpesth) begraben, woselbst sein Wappengrabstein zu sehen. Seine Ehefrau, war Therese Motsi, seine Kinder: Adolf, Alexander u. Alois.

Ágoston I—IV., siehe: Siebm. Pag. 5—6. Taf. 4.

Agyó. (Taf. 2).

Wappen: In G. gegeneinander gekehrt ein links-gewendeter Mann mit roten Kleidern (Ungar) und ein b. gekl. Mann (Türke), beide mit umgürteten Säbeln und mit den Fäusten zusammen ringend. — Kleinod: Der ungar. gekl. Mann wachsend. — Decken: rs. — bg.

(Nach der nicht genügend deutlichen Blasonirung einer leg. Copie).

Erlöschenes Geschlecht des Ugocsaer Ctt.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian II., d. d. Wien, 6. Jänner 1569 (kundgemacht: Szathmár Ctt, 1607 und Nagy-Szöllös, Ugocsaer Ctt, 1752) für Thomas Agyó, Soldat in Szathmár, sowie für seine Geschwister: Georg, Simon, Agate u. Anna Agyó.

Neue Palatinal-Donation auf Péterfalva, Tivadar, Forgolány ec., sub d. 1750.

Stefan, Sohn des Nicolaus, Sohn des Tomas Agyó, tritt i. J. 1752 als Besitzer in Péterfalva auf.

(L. C. — Vergl. auch: N. J. I.).



**Ajtaj. I. (Taf. 2).**

Wappen: Geharn. geb. Arm, drei bestengelte beblätterte Rosen in d. Faust haltend. — Kleinod: Taube, im Schnabel einen Oelzweig haltend.  
(Siegel d. d. Rimaszombat, 1673 mit voller Umschrift des Stefan Ajtaj).

**Ajtaj, II. (Taf. 2).**

Wappen: Geharn. geb. Arm, drei best. bebl. Lilien in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.  
(Siegel d. d. Huszt, 1705 des Assessors Daniel Ajtaj).

Ajtaj, siehe: Siebm., Pag. 6. Taf. 5.

Akalichnai, siehe: Okolicsányi, Siebm., Pag. 462. Taf. 339.

**Ákay v. Áka. (Taf. 2).**

Wappenschild: Wie bei Siebm., Pag. 7. Taf. 5. — Kleinod: Doppelschw. Löwe wachsend.  
(Siegel mit Init. des Stefan Ákay, Tab. Jud. Assessor des Trentschiner Cts.)

**Genus Ákos. (Taf. 2).**

Wappen, a): Von je einem ein- und abwärts gekehrten Adlerflügel beseiteter durch einen Stab gespalte-  
ner Dreiecksschild, welcher mit einem beknaufte dünnen andern Stabe und mit vier (2, 2) sich abbiegenden Hahnenfedern besteckt wird.

(Siegel d. d. 17. Juli 1299 mit voller Umschrift des Stefan, Sohn des Banus Erney. R. A. BPesth, 2216).

Wappen, b): Dreiecksschild wie vorstehend doch ohne Stab, hier rechts und links besteckt mit je einem kurzen Adlerflügel, — an Capitälstelle aber, mit einem bärtigen, mit Eisenhelm sammt vier Straussenfedern bedeckten Männerkopf sammt Hals; unter d. Schilde, ein kleines Patriarchenkreuz.

(Siegel d. d. 1311 desselben Stefan, als Palatin v. Ungarn. Nyáry Alb., Herald. 28—29).

Der Dreiecksschild sammt Hahnenfedern, verschwindet dann in spätern Zeiten, gänzlich aus dem Wappen der Nachkommen des Genus Ákos, und tritt dafür als gemeinsames Erkennungszeichen das weisse Patriarchenkreuz in Roth auf, an Capitälstelle besteckt mit je zwei nach rechts bzw. nach links sich abbiegenden schwarzen Hahnenfedern. Ein ferneres Erkennungszeichen der Ákos-Descendenten, bildet dann das Helmkleinod, d. i. die hervorbrechende gekrönte Jungfrau, deren Mundwinkel mit je einem Fische mit auf u. einwärtsgebogenem Schwanz besteckt werden. — Vergl. übrigens den Artikel u. das Wappen Bebek v. Pelsöcz (Suppl.).

Diese Erkennungszeichen, führten ausser den Bebek v. Pelsöcz, auch die Chetneky, sowie die Csýre de Almosd. Dagegen ist es uns bis heute unbekannt geblieben, welche Wappen benützt wurden, von Seite der vom gleichen gemeinsamen Stammvater abstammten: † Bólyay, † Méhy, Eördögh v. Pelcske, Sággy v. Karancs-Sággy, † Pócsay ec.

Die Mitglieder des Genus Ákos, zählten bereits im XIII. u. XIV. Jahrhunderte zu den hervorragendsten Persönlichkeiten des Landes, insbesondere Banus Erney und dessen Sohn, der Palatin Stefan. Später auch der Banus Micsk, welcher als der Neubegründer der Macht des ungar. Königs in Slavonien angesehen wurde. Ursprünglich dem Pesther Ctte angehörig, verbreiten sich die Nachkommen

dieses Genus, dann bald auch in d. Ctte v. Borsod, Körös, Zala sowie auch in Siebenbürgen.

**Ákossy. (Taf. 2).**

Wappen: Löwe, dessen Hals v. rechts oberhalb nach rückwärts v. einem Schwerte mit Parirstange durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend.

Ein erloschenes Geschlecht gleichen Namens, welches das Prädikat „v. Csepe“ geführt, gehörte im XV., und noch zu Ende des XVI. Jh., dem Adel des Ugocsaer Cts an.

(Gravirtes Wappen, aus dem XVII. Jh., mit voller Umschrift des Stefan Ákossy, auf einem silb. Kelche. — Privat-Museum des Jos. v. Csoma, in Deveser, Abaujer Ctt.).

**Alaghy v. Bekény. (Taf. 2).**

Wappen: Wie in d. vorliegenden Werke (Pag. 7. Taf. 5), mit dem! Unterschiede, dass der Balken hier, oben wie unten v. je zwei nebeneinander gereihten Lilien begleitet erscheint.

Wir haben es hier also mit einer Wappenvermehrung oder sogenannten „Besserung“ zu thun, welche, wie wohl kaum zu bezweifeln, dem Melchior Alaghy v. Bekény verliehen wurde, gelegentlich seiner 1613 erfolgten Erhebung in d. Freiherrenstand.

(Siegel d. d. 1628 des Melchior A. v. B.).

Die † Alaghy v. Bekény und die † Bekény v. Alaghy, waren Sprossen ein u. desselben Stammvaters, und führten ihren Geschlechtsnamen (bzw. ihr Prädikat), nach d. Ortschaft Alag im Pesther Ctte, woselbst sie bereits 1455 ihre Antheile an d. Békés v. Mikeboda verpfänden. 1472 verpfänden sie ihre Gutsantheile in Bágyon, Neograder Ctt, dem Dionys Bekény v. Mikófalva (v. Alag).

(Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. BPesth, I. 37, 75, 112, 151, 183).

**Alagyi. (Taf. 2).**

Wappen: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Doppelschw. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, mit d. vorgestreckten Linken ein Beil mit d. Schärfe nach auswärts haltend.

(Siegel d. d. Erlau, 1704 des Jacob Alagyi).

Alapy, siehe: Szabó VI., aliter Csorvási. Siebm. Pag. 608. Taf. 430.

**Albert. (Taf. 2).**

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne ein Mann mit Kalpag in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange die Linke in d. Hüfte gestützt haltend, hinten ein Löwe. — Kleinod: Der Mann wachsend.

(Siegel d. d. 1654 des Johann Albert).

Albert, siehe: Siebm., Pag. 8. Taf. 6.

Albesi, siehe: Zólyomi v. Albis, Siebm., Pag. 736. Taf. 502.

**Albus. (Taf. 2).**

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge zwei v. einem schnurrbärtigen Türkenschädel überhöhte, gekreuzte, zwei-



zipflige, nach aus- und abwärts flatternde r. Banner. — Kleinod: Die Schildfigur, der Türkenschädel hier pfalweise durchbohrt v. einem Krummsäbel mit g. Parirstange. — Decken: bg. — rs.

(Siegel d. d. 1759 mit Init. des Johann Albus, Jurassor des Pressburger Ctts. — Gemaltes Wappen).

#### Alexius. (Taf. 2).

Wappen: In B. auf einer auf gr. Boden ruhenden eisernen Kugel stehend ein Strauss im Schnabel ein Hufeisen in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Strauss. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 8. Oktb 1669 (kundg.: Göncz. Abaujer Ctt, 16. Dez. 1. J.) für David Alexius für seine Ehefrau Rebekka Ekker und für d. Bruder Michael Alexius mit seinem gleichnamigen Sohne.

(Orig., Ctts A. Jászó).

#### Álássy v. Löwenbach. (Taf. 3).

Wappen: Geteilt, oben gespalten; vorne in B. auf g. Blätterkrone gekreuzt zwei je mit einem †† Doppeladler belegte, viereckige g. Banner; hinten in S. über einem schräglinksgerichteten Morgenstern schrägrechts gekreuzt ein Krummsäbel mit g. Griff u. Parirstange; unten in R. aus n. Wellen wachsend ein g. Löwe, eine g. Sonne zwischen den Vorderpranken haltend. — Kleinod: Der Löwe. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief mit „v. Löwenbach“ v. König Franz, d. d. Wien, 18. 8 (kundg.: 1809 im Eisenburger, 1814 im Pesther, 1820 im Pressburger Ctts) für Mathias Álássy, in Ansehung seiner 42jährigen Dienstzeit u. für seine Kinder: Josef, Anton, Therese, u. Barbara.

Der Artikel u. das Wappen „Álássy“ im vorliegenden Werke (Pag. 9 Taf. 6) sind zu corrigiren.

(Orig. im reform. Collegium zu Sárospatak).

#### Almásy, I. (Taf. 3).

Wappen: In B. aus gr. Dreiberge sich erhebend ein gr. bel., befruchteter Apfelbaum. — Kleinod: Der Baum. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Wien, 1603 (kundg.: Zempliner Ctt, 1604) für die Gebrüder: Peter, Paul und Benedikt Almásy, sowie für die Ehefrau des Peter, Helene Lengyel und für ihre Kinder Johann u. Stefan.

(L. C. Ctts A. Abauj-Torna).

#### Almásy, II. (Taf. 3).

Wappen: In †† über gr. Boden auf w. Rosse sprengend ein Mann mit b. Leibrocke, r. Hosen, hohen g. Stiefeln und federgeschmücktem Kalpag, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Drei geflügelte, gekreuzte lorbeerumwundene Pfeile. — Decken: ††g. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 1648 (kundg.: Löcse, 1. J.) für Johann u. Franz Almásy.

(Leg. C. Ctts A. Abauj-Torna).

#### Almásy v. Filicz.

Jenes Geschlecht, welches sub „Almássy“ II. auf Pag. 9 des vorstehenden Werkes publicirt wurde, führte das Prädikat „v. Filicz“.

#### Almásy v. Török-Sz.-Miklós u. Zsadány.

Die Edelleute Almásy v. Török-Sz.-Miklós, führen bereits seit geraumerer Zeit, ausschliesslich nur jenes Wappen, wie es in Siebmacher, auf Pag. 9 Taf. 7 veröffentlicht, auch von den gräflichen Linien dieses Geschlechtes benützt wird.

Erste Wappenbriefverleihung i. J. 1666.

Donation auf Zsadány, für Johann v. Almásy, i. J. 1701. Grafenstand v. König M. Theresia, d. d. Wien, 8. Novb. 1771 für Ignaz Almásy. General, Stifter der ältern gräflichen Linie. (L. R. 5633. 49. 133). — Grafenstand mit d. Prädikate „v. Sarkad“, v. König Franz, d. d. Wien, 11. Aug. 1815 für Ignaz Almásy, Vicekanzler (L. R. 10578. 63. 775).

(Vergl. auch M. N. Zsebk. I., 1888. 17—20).

Almássy III, (und Almási IV.) siehe: Siebm. Pag. 9. Taf. 7.

#### Alpáry v. Bolly. (Taf. 3).

Wappen: In B. aus einer zackigen Felsengruppe wachsend ein linksgek. gekr. Löwe, ein Schwert mit Parirstange mit beiden Pranken beim g. Griffe gefasst, pfalweise u. nach abwärts gesenkt vor sich auf die Felsengruppe stellend. — Kleinod: B.-G. blättergewächs. — Decken: b.-g.-gr.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ulászló II., d. d. Buda. fer. sec. prox. post. dominie. Reminis. 1513 für Michael u. Mathias Alpári.

Adelsgeschlecht des Abaujer Ctts, bereits 1429 im genannten Ctts mit Grundbesitz auftretend, sowie im XVI. Jh. auch im Zempliner Ctts, woselbst es 1670 auf Pálköde u. Bolly erscheint.

Simon Alpári, wird 1559 u. 1569 zum Landtagsabgeordneten gewählt und führt 1551 u. 1565 das adelige ungar. Aufgebot. In d. letztgenannten Eigenschaft, kämpft er auch gegen Franz Némethy bei Tokay. Von 1570—1574 fungirt er als Vicegespan v. Zemplin.

Gleichfalls i. J. 1574 erscheint Michael Alpári, im Ungvárter Ctts. Dieses Geschlecht, dürfte Ende des XVI. oder zu Beginne des XVII. Jh. erloschen sein.

(Orig. im Arch. des Jos. v. Csoma. — Ctts Arch. Ungvár. — Vergl. auch: N. J. I., 23—24).

#### Alsáni. (Taf. 3).

Wappen: Unter einem in zwei Reihen geschachten Schildeshaupten ein von einer mit den Hörnern nach aufwärts strebenden Mondessichel überhöhter gebogener Arm, drei bestengelte n. Rosen in d. Faust haltend.

Erloschenes radeliges Geschlecht.

Valentin Alsáni, Bischof v. Fünfkirchen u. Cardinal, war ein Sohn des Johann und ein Enkel des Palatines de Alsán de Genere Zente-Mágócs.

Er starb i. J. 1408 und wurde in Fünfkirchen begraben, allwo sein wappengeschmückter Figurengrabstein noch heute zu sehen ist.

Text und Wappen „Alsáni“ benötigen in dem vorliegenden Werke, einer Ergänzung u. Berichtigung.

(Siegel d. d. 1377 des Valentin Alsáni. — R. A. und Nat.-Mus. Bpesth).

#### Alsó v. Nagy-Pestyén. (Taf. 3).

Wappen: In B. ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: G. Greif wachsend, mit Krummsäbel in d. erhob. Rechten. — Decken: bg. — rs.

Annoch in Siebenbürgen blühendes Geschlecht; welches seinen Ursprung bis zu den Zeiten der Wojwoden



zurückführt und gegenwärtig auch im Belső-Szólóker Ctte angetroffen wird.

Michael Alsó, tritt 1672 auf; Johann Alsó, Sohn des (vorstehenden?) Michael und der Eva Torma, stirbt i. J. 1693; Balthasar Alsó, wird 1702 genannt. Dieser hatte zur Ehefrau die Sofie Pap, und domicilirte in Pestyén, mit der Tochter Helene.

(Büjthe Odön, Hunyadmegye ec., nemes családainak története. Bpesth, 1891. Pag. 68—69).

#### Alth. (Taf. 3).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein geharn. Mann mit Stahlhelm sammt r. Straussenfedern, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Streitkolben in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 1623 für Stefan Alth, mit den Söhnen Sigmund u. Anton und für Sigmund Alth, Bruder des vorst. Stefan.

Dieses Geschlecht (wie zu vermuthen erloschen), tritt noch im J. 1769 u. 1770 in Abaujer Ctte auf.

(Siegel d. d. 1770 mit Init. des Johann Alth, Stulrichter im Abaujer Cttis. — Gemaltes Wappen. — Inquisitio d. d. 1769. — Abaujer Cttis Arch.).

#### Amadé v. Várkony u. Bőös. (Taf. 3).

Wappen, adeliges: Fünfmal spitzenartig schräg geteilt von W. über R.

(Siegel d. d. 1515 des Stefan Amadé de Várkony. Kisfaludy Arch. im Nat. Mus. Bpesth).

Die † Amade v. Várkony u. Bőös, leiteten ihre Abstammung vom Genus Guthkeled gemeinsam ab, mit den Geschlechtern: † Anaresi (Tegzes), † Atay, † Bacsakay, † Balkány, † Báthory v. Somlyó, † Butykay, † Csátáry, † Czibák, † Daróczy v. Deregnyő, † Gacsályi, Gúthy, † Jakch v. Kusaly, † Keszeg v. Butyka, † Kún v. Rosály, † Málezay, † Marczaltövy, † Márky, † Maróthy, † Országh v. Gúth, † Ráskay, † Rosályi, † Szokoly, † Várday (Kis-Várday), † Zeleméry ec.

Amadeus Leonhard Amadé, Vicepalatin, erhält i. J. 1628 (nach Andern i. J. 1622) den Freiherrenstand.

Tadeus Freiherr v. Amadé, k. k. Kämmerer und seine Kinder: Josef, Franz, Anton, Franciska u. Anna, werden sub d. Wien, 25. Juni 1782 in den Grafenstand erhoben.

Der Artikel „Amadé“ ist auf Pag. 10 des vorliegenden Werkes zu ergänzen und (bezw.) zu berichtigen.

(Siehe auch: M. N. Zsebk., I. 1888. Pag. 459—460).

#### Ambrózy v. Sedén.

Die beiden freiherrlichen Ambrózy-Wappen v. J. 1838 und 1845 sind unter sich gleich, wie im vorliegende Werke auf Pag. 10 blasonirt, mit dem Unterschiede, dass im Diplome v. 1838 der Löwe des oberen Feldes in ganzer Gestalt und einschwänzig, derjenige vom Diplome des Jahres 1845 aber, wachsend u. doppelschwänzig gemeldet ist.

Der bereits notirte Wappenbrief vom 15. Juli 1610 wurde v. König Mathias II. verliehen. — Ludwig v. Ambrózy und seiner aus d. Ehe mit Therese Szirmay abgestammten Kinder: Ludwig, Julius, Ludovika u. Elisabeth, erhalten d. d. Wien 17. April 1838 den Freiherrenstand (L. R. 66. 649). — Es erhalten sub d. Wien, 10. April 1845 ferner den Freiherrenstand: Stefan u. Georg A., Ludwig Sohn des Stefan, Bela Sohn des Georg.

(M. N. Zsebk., I. 1888. 293—294).

#### Ambrusházy. (Taf. 3).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. bekl. geb. IV. 15. Supplement.

Arm, drei gr. bestengelte, gr. bebl. w. Lilien in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien 1630. (kundg.: Sajó-Vámos, Borsoder Ctt, i. J.) für Paul Ambrusházy.

(L. C. Cttis A. Abanj-Torna).

Anaresy, siehe: Tegzes v. Anares. Siebm., P. 658, Taf. 458.

#### Andaházy v. Andaháza.

Ueber die älteste sowie neuere Genealogie dieses auf Pag. 12 behandelten Geschlechtes, siehe: Majláth Béla, Csáládtörténeti tanulmányok 1526 évig. Turul, IX. 2. Pag. 78 ec. und Csergheő Fr., Tab. Gen. Nob. Fam. Hung. Cent. I. 25—26.

Andich, siehe: Olgyay, deren Ahne also geheissen hat. (Siebm., Pag. 463, Taf. 340).

#### Andor. (Taf. 3).

Wappen: In R. auf gr. Dreiberge ein Leopard in d. Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend, mit d. Linken ein w. Lamm emporhebend u. mit d. Zähnen zu zerfleischen scheinend. — Kleinod: Der Leopard wachsend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 20. Jänner 1629 für Stefan Andor (agilis), für seine Ehefrau Dorothea und für Stefan u. Michael Andor.

(L. C.)

Andor v. Lókösháza, siehe: Siebm. Pag. 12, Taf. 9.

#### Andrásy v. Sanct-Péter.

Dieses Geschlecht, erscheint auf Seite 13 dieses Werkes behandelt.

Johann Andrásy, geb. in St.-Péter, Stulweissenburger Ctt, i. J. 1750, starb 1817 als Generalmajor, nachdem er früher, als Ritter des M.-Theresien-Ordens, den Freiherrenstand erhalten gehabt hatte.

Diese, freiherrliche Linie, ist erloschen.

(Vergl. auch: Wurzbach Const. Dr. v., Biogr. Lex.).

#### Andrássy aliter Szlatkovich. (Taf. 3).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein v. einem sechsstr. g. Sterne und v. einer s. Mondessichel begleitetes, aufspr. w. Einhorn, einen gr. Palmzweig im Maule haltend. — Kleinod: R. gekl. Mann wachsend in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Laxenburg, 10. Maj 1678 (kundg.: Trentschiner Ctt, i. J.), für Georg Andrássy aliter Szlatkovich, für seine Ehefrau Anna Petrovich und für die Kinder: Nikolaus, Katharina, Judit u. Elisabeth.

Dieses aus dem Trentschiner Ctte stammende Geschlecht, dürfte mutmasslich bereits erloschen sein.

(L. C.).

#### Andrássy v. Csik-Szent-Király v. Krasznahorka.

Die im vorliegenden Werke auf Pag. 12, 13, Taf. 9 veröffentlichten Wappen, sind richtig; beim gräflichen Wappen v. 1779 halten die beiden Löwen jedoch die ungar. St. Stefans- und keine gewöhnliche Laubkrone.

Freiherrenstand, d. d. Wien, 15. Febr. 1676 für Nikolaus Andrássy, Obergespanstellvertreter v. Gömör und



für seine Kinder: Peter, Stefan, Georg, Paul, Nikolaus, Johann, Anna, Magdalena u. Klara (L. R. 16. 81).

Freiherrenstand d. d. 1735 für Peter Andrassy v. der jüngeren Linie, — welcher 1745 verstarb.

Grafenstand, d. d. Wien, 17. Sptb. 1766 für Stefan (Sohn des Peter) u. für seine Kinder: Nikolaus, Clara u. Anna. (L. R. 47. 609).

Grafenstand, d. d. Wien, 17. Dezb. 1779 für Karl Freiherr v. Andrassy u. für seine Kinder: Karl, Josef, Leopold, Rebecca u. Amalia.

(Siehe auch: M. N. Zsebk. I. 1888 20—24).

**Andrassy I—V** siehe: Siebm. Pag. 13.

**Andreánszky v. Liptó-Sz-András.**

Ueber den ältesten Ursprung und die Genealogie dieses, in dem vorliegenden Werke (Pag. 13 Taf. 10) bereits behandelt gewesenem Geschlechtes, siehe: Makay Dezső, *Két régi család ec. Turul, V. 121 und Majláth Béla, Liptómegyei törzsökös családok. Turul VIII. 54.*

**Andreovics. (Taf. 3).**

Wappen: Gespalten; vorne in durch einen mit drei sechsstraligen g. Sternen belegten b. Balken von B. und G. schräggeteiltem Felde oben eine aufrechte g. Weizengarbe, unten auf gr. Boden ein aufspr. n. Widder; hinten in von B. und W. geteiltem Felde oben eine r. gew. fliegende w. Taube im Schnabel des nach links gewendeten Kopfes zwei Oelzweige haltend; unten auf schroffem spitzen w. Dreifelsen ein auf allen Vieren stehender, g. gew.  $\ddagger$  Bock. — Kleinod: Zwischen offenem b. Flügel, welcher beiderseits je mit einem g. Sterne belegt erscheint, der Bock wachsend. — Decken: rg. — bs.

Ades- u. Wappenbrief d. d. 1785 für Georg Andreovics als Nebenerwerber.

(L. R. Nr. 53. P. 260).

**Andreovich, siehe: Siebm., Pag. 13. Taf. 10.**

**Angyalossy. (Taf. 4).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit Kucsma und umgürteter Säbelscheide, mit d. erhobenen Rechten ein Feuergewehr schulternd, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Decken: bs.

Siebenbürgisches Geschlecht, vielleicht ein und desselben Ursprunges mit jenen Angyalossy, welche in M. csal. (I. 43) mit d. Prädikate „v. Medgyesfalva“ aufgeführt erscheinen.

(Lithogr. Wappen).

**Antal.**

Dieses in d. vorliegenden Werke, sub „Antal V.“ auf Pag. 14, Taf. 11, behandelte Geschlecht, führte als Kleinod, die Schildfigur wachsend.

(Siegel d. d. 1759 mit G. A. D. T. des Gregor Antal, Jurassor des Pressburger Cttis.)

**Anthimi v. Tapsony, siehe: Tapsonyi. Siebm., Pag. 654, Taf. 456.**

**Apaffy v. Apa-Nagyfalva.**

Das richtige Stammwappen, dieses auf Pag. 13 Taf. 12 veröffentlicht gewesenem Geschlechtes, wird in d. Abtheilung „Siebenbürgischer Adel“ (Edelleute) publicirt werden.

**Apagi. (Taf. 4).**

Wappen: Linksgekehrter Vogel, auf einer Krone stehend.

(Siegel d. d. 1588 mit Init. des Nikolaus Apagi. Ibrányi Arch.).

**Apagyi.**

Das Archiv eines Geschlechtes Apagyi, befindet sich in Berettyó-Ujfalú.

(Siehe: Franz Zimmermann, Ueber Archive in Ungarnec. Hermanstadt, 1891. — Vergl. im übrigen: Siebm., Pag. 15 Taf. 13).

**Apay v. Apa. (Taf. 4).**

Wappen: Auf n. Boden gestützt ein stoffbekleideter geb. Arm, ein nach rückwärts abflatterndes Banner in d. Faust haltend.

Aus d. Pressburger Ctte stammendes Geschlecht. Balthasar Apay, † um 1520—26 u. Franz Apay, erhalten v. König Ulászló II., eine Donation in Apay. Johann Apay, lebt 1543—1560.

Erlöschen, gegen Ende des XVI. Jahrhunderts.

(Rajcsányi Ad., Siegelcopien im R. A. Bpesth. — N. J. I. 52—53).

**Apfaltern. (Taf. 4).**

Wappen: Geviertet von G. mit b. Mittelschilde, darin aus gr. Dreiberge ragend ein gr. bel. Apfelbaum mit r. Blüten; dann 1 u. 4 ein unten geteilter  $\ddagger$  Flug; 2 u. 3 der Rumpf eines Mohren mit einer nach links abfl. zweifendigen, oben w. unten r. Stirnbinde. — Drei Helme: I. Halboffener  $\ddagger$  Flug. — II. Der Apfelbaum. III. Der Mohrenrumpf. — Alle Decken:  $\ddagger$  g.

Uradeliges Geschlecht, über dessen Herkommen nichts gewisses bekannt ist. Nach Einigen soll dasselbe aus Krain, nach Andern aus Baiern stammen. Sicher ist es, dass Caspar Apfaltern, 1392 als Landeshauptmann in Krain erscheint

Ferdinand Ernst v. Apfaltern, ständischer Verordneter, Georg-Sigmund und Heinrich-Julius v. Apfaltern, Gebrüder, erhalten sub d. Wien, 2. Jänner 1672 den Freiherrnstand.

Johann Szerencs, führt in seinem Buche (Magyarország és Társországainak Főrendei. Bpesth, 1835) unter „I. Fejezet, Nemzeti családok“ auch die freiherrliche Familie Apfaltern (1672) an, die noch gegenwärtig in Oesterreich blüht.

(Siehe auch: M. N. Zsebk., I. 1888 296—298).

**Apor v. Altörja.**

Stefan Apor v. Alsó-Törja, wurde sub d. Wien 1. Maj 1693 in d. Freiherrenstand erhoben. (L. R. Transs. I. 4). Derselbe erhielt sub d. Wien, 23 Febr. 1696 den Grafenstand. (L. R. Transs., I. 13). — Gräflische Linie erloschen, i. J. 1706. — Die gegenwärtig blühende freiherrl. Linie dieses Geschlechtes, stammt v. Peter A. ab, welcher sub d. Wien, 25. Januar 1713 den Freiherrenstand erhielt. Vom Wappen, geschieht in keinem der angeführten Diplome eine Erwähnung.

(M. N. Zsebk., I. 296—298).

**Apponyi v. Nagy-Appony. (Taf. 4).**

Wappen, adeliges: Rechtarm, in d. Faust ein zweischneidiges Schwert und drei bestengelte Lilien haltend, begleitet v. einem Mohrenkopfe

(Nach dem Texte des Freiherren Diplomes d. d. 1624).

Wappen, freiherrl. v. 1624: In R. über gr. Zweiberge aus welchem beiderseits je ein  $\ddagger$  Flügel ragt ein geharn. geb. Arm, welcher in d. Faust einen Krummsäbel



und drei bestengelte Lilien hält. Innerhalb der beiden Flügel, aus je einem der Hügel gegen den Arm einwärts ragend, je ein Lorbeerzweig, beiderseits vom Säbel aber, und über den beiden Flügeln, je ein Lorbeerkranz. — Gekrönter Helm. — Decken: bg. — rs.

(L. R. 7. 425).

Wappen, freiherrl. v. 1718: Geviertet mit r. Mittelschilden worin ein vom Rumpfe gerissener Mohrenkopf mit w. Stirnbinde, im Munde eine bestengelte, verblühte w. Rose haltend; dann 1) in R. zwischen einem offenen  $\ddagger$  Flügel auf g. Blätterkrone ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange haltend; 2) in B. auf gekr. g. Berge ein v. einer g. Sonne u. einer Mondessichel begleiteter, braun bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel haltend; 3) in Gr. ein mit einem offenen  $\ddagger$  Flügel besteckter, gekrönter Berg; 4) in G. ein geharn. geb. Arm mit Säbel, auf einer Krone ruhend, welche v. einem offenen  $\ddagger$  Flügel besteckt wird. — Zwei Helme: I. R. bekl. Arm einen Säbel haltend, dessen Spitze durch einen Blumenkranz gesteckt erscheint. — II. Geschlossener  $\ddagger$  Flug. — Decken: bg. — (M. N. Zsebk., I. Pag. 25, weicht hier teilweise ab). — Decken: rs. — II. Offener  $\ddagger$  Flug. — Decken: bg.

(L. R. 32. 59).

Wappen, gräfl. v. J. 1739: Geviertet mit r. Mittelschilden wie vorstehend; dann 1) in B. auf g. Blätterkrone ein geharn. geb. Arm, ein g. Blashorn in d. Faust haltend; 2) in G. auf einer schroffen w. Felsengruppe eine r. Backsteinmauer mit zwei je dreimal gezinnten Thürmen; dazwischen, ein v. einem freischwebenden r. Kreuzlein überhöhter, sechsstraliger b. Stern; 3) in G. ein einw. aufspr. r. Löwe; 4) in von B. und Gr. geteiltem Felde oben eine mit fünf  $\ddagger$ g.  $\ddagger$ g.  $\ddagger$ g. Straussenfedern besteckte g. Krone, unten drei geschmälerte w. Wellenbalken. — Drei Helme: I. Geharn. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, dessen Spitze durch einen Kranz von w. Blumen gestossen ist. — Decken: bg. — II. Falk mit verbundenen Augen. — Decken: bg.-rs. — III. G. Adlerfuss mit aufwärts strebenden  $\ddagger$  Federn. — Decken: rs.

(L. R. 38. F. 244).

Dieses uradelige und vornehme Geschlecht de Genere Pécz, wurde bereits in d. vorliegenden Werke behandelt. — Die hier gemachten Angaben, dienen teilweise zur Ergänzung, teilweise zur Berichtigung.

Freiherrenstand mit d. Titel „nagyságos“ d. d. Prag, 28 Juni 1606 für d. Gebrüder Peter u. Paul Apponyi. (L. R. 5. 744). — Diese Linie erlosch mit d. Erwerbern.

Freiherrenstand, d. d. Wien, 12. Nbr. 1624 für Balázs A. Im Mannesstamme mit d. Erwerber erloschen. (L. R. 7. 425). — Freiherrenstand, d. d. Wien, 16. Febr. 1718 für Lazarus Apponyi u. für seine Tochter Maria. (L. R. 32. 59). — Derselbe Lazarus, erhält sub d. Laxenburg, 30. Maj 1739 sammt seinen Kindern: Josef. Georg, Ladislaus, Maria u. Rosalia den Grafenstand (L. R. 38. 244) u. wurde der Stifter d. ältern Linie. — Grafenstand, d. d. Wien, 8. April für Josef u. für seine Kinder, — Stifter der jüngeren Linie (L. R. 62. 304). (M. N. Zsebk., I. 24–28).

#### Aradi de Kád. (Taf. 4).

Wappen: Gekrönter linksgekehrter Vogel auf einer Krone stehend. — Kleinod: Der Vogel des Schildes, hier linksseitig begleitet von einem zweizipfligen, schräggestellten, nach rückwärts abflatternden Banner.

(Wappen der Agnes Aradi de Kád).

NB. Anna Aradi, führt dasselbe Wappen, doch rechtsgekehrt u. ohne Banner.

(Vergl. N. J. I. 63–64).

Aradi, siehe: Siebm., Pag. 16, Taf. 12.

#### Aranyady. (Taf. 4).

Wappen: Zwischen zwei auf n. Boden stehenden Säulen, ein sechsstraliger Stern. — Kleinod: Mit den Hörnern nach aufwärts strebende Mondessichel.

Dieses Wappen, zeigt hie und da, bei fehlendem Helmkleinod, die Mondessichel auch im Schilde, hier den Stern (zwischen den zwei Säulen) überhöhend; nichts anderes, als eine Zusammenziehung von Kleinodfigur mit der Schildfigur.

Erloschenes Adelsgeschlecht, welchem Damianus Kakas de Aranyad, Protonotär, angehörte, welcher von 1530–66 lebte und 1) Martha Sámbockréthy, 2) Anna Petróczy zu Ehefrauen hatte.

Derselbe hatte aus seiner ersten Ehe die Söhne Peter (1578) und Emerich (1578) und aus d. zweiten, die Tochter Katharina und den Sohn Abraham (1578).

Dieser Abraham, pflanzte mit Euphrosine Palásthy, sein Geschlecht durch zwei Generationen fort, welches mit seinem Enkel Johann II. (Sohn des Johann I.), um 1642 im Mannesstamme, und mit seiner Enkelin (Schwester dieses Johann II.) i. J. 1677 gänzlich erlosch.

Erschienen auch „Aranyáni“ geschrieben.

(Rajcsányi Ad., Siegelcopien. Mscrpt. im R. A. BPesth. N. J. I. 64 und Suppl. 35–36).

Aranyáni, siehe: Aranyady, (Suppl.).

#### Árapataky. (Taf. 4).

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde oben zwei vom Halse gerissene g. Löwenköpfe einen von links kommenden geditschten Pfeil zwischen den Zähnen haltend; unten ein sechsstraliger g. Stern. — Kleinod: Drei b.g.b. Straussenfedern. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ladislaus V., d. d. Buda, 1456 für Simon de Aropatak, im Vereine mit Jacob Becz v. Crikzent-Márton, Thomas u. Mathäus v. Szent-Simon, Antonius de Galambfalvy, u. Sylveszter de Csikzent-Tamás.

Mutmasslich ein und dasselbe Geschlecht mit jenen Arapataky, welche in M. csal. (I. 65.) als zum erloschenen alten Siebenbürgischen Adel gehörig, aufgeführt erscheinen. (Orig. im Nat. Mus. BPesth. — Vergl. N. J. I. 65).

#### Arbanáts. (Taf. 4).

Wappen: Mann aus einer Blätterkrone wachsend, mit den Händen der beiden nach vorwärts gestreckten Arme, die Sehne eines Bogens spannend.

Ein Geschlecht Arbonás v. Arbonás-Zsadány, gehört zu den erloschenen alten Familien des Zempliner Cts.

Georg Arbonás, griechischer Confession, tritt 1691 in Kaschau urk. auf.

(Siegel d. d. 16 . . mit Init. des Michael Arbanáts).

#### Armenus aliter Gregorovich. (Taf. 4).

Wappen: Gegen eine bis zum Oberrande reichende Spitze mit eingebogenen Seitenrändern beiderseits auspringend, welche mit einem Patriarchenkreuze besteckt erscheint, je ein Greif. — In der Spitze, auf einer Blätterkrone ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stern haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel, der Kranich.

Hierher gehört Peter Armenus aliter Gregorovich, welcher 1612 urk. auftritt.

Dieses, mutmasslich armenische Adelsgeschlecht, dürfte erloschen sein.

(Siegel des vorst. Peter. — Thurzóisches Archiv in Árva-Váralja).

Aropataky, siehe: Árapataky.



**Arragonien.**

Dieses Geschlecht, wurde in dem vorstehenden Werke, sub „Piccolomini“ auf Pag. 502, Taf. 866 behandelt. Hyppolit Ernst v. Arragonien, Cardinal, erscheint 1493 als Bischof v. Erlau u. 1495 als Erzbischof v. Grau.

Sein Siegelring wurde auf der Goldschmiedekunst-Ausstellung zu Bpesth gezeigt. (Siehe: Ötvösmű Kiáll. lajstr.).

**Ártánházy, siehe: Bornemissza v. Ártánháza.** (Suppl.)

**Artner.**

Die Genealogie dieses, gleichfalls in d. vorlieg. Werke bereits schon behandelt gewesen Geschlechtes betreffend, siehe: Csergheő Fr., Tab. Gen. Nob. Hung. Fam. Cent. I., Pag. 43—46.

**Árvay, siehe: Zsuffa.** Siebm., P. 739; T. 504.

**Árvay, siehe: Török IX., v. Árva.** Siebm., P. 683, T. 469.

**Ary.**

Dieses annoch blühende Adelsgeschlecht (vergl. Siebm. Pag. 19. Taf. 14), führt das Prädikat „Dányád.“

**Aschoti. (Taf. 4).**

Wappen: In B. (?) über gr. Boden auf einem Rosse scheinbar sprengend ein (r. gekl. ?) Mann mit  $\ddagger$  Kalpag, mit d. Rechten ein r. Banner schulternd, mit d. Linken die Zügel fassend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend. — Decken: bg. — rs?

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand, d. d. Oedenburg 10. Okt. 1625 für Martin Aschoti u. für seine Söhne Gregor u. Andreas.

(Leg. C.)

**Asgúti. (Taf. 5).**

Wappen, a): Adler in d. Rechten ein Scepter in d. Linken einen Reichsapfel haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1628 des Stefan und d. d. 1651 mit voller Umschrift des Sigmund Asgúti).

Wappen, b): Greif mit Krummsäbel. — Kleinod: Der Greif wachsend.

(Siegel d. d. 1689 des Stefan Asgúti).

Altes erloschenes Geschlecht aus Asgút im Sároser Otte, bereits 1427 mit Grundbesitz dortselbst auftretend, früher, d. i. im Jahre 1413 auch in Ugocsa vorkommend, woselbst Stefan Asgúti, als Vicegespan erscheint.

Es treten: Stefan Asgúti i. J. 1628, Sigismund 1651, Johann 1679, Stefan 1689 — und Andreas und Emerich (Söhne des Georg), 1742 bzw. 1746 urk. auf.

**Ásvay, siehe: Jókay von Ásva, richtiger: Ásvay aliter Jókay.** Siebm., Pag. 273, Taf. 207.

**Aszalay v. Szendrő. (Taf. 5).**

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde auf gr. Dreiberge ein linksgekehrter n. Löwe in d. erhobenen Linken drei g. Weizenähren, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 1625 für Stefan Aszalay v. Szendrő.

Der Artikel und das Wappen „Aszalay v. Szendrő“ sind in d. vorliegenden Werke (Pag. 20, Taf. 15) zu berichtigen.

(Coll. Herald. 126).

**Aszalos v. Göncz. (Taf. 5).**

Wappen: In B. ein rechts unterhalb v. einer gr. besamten r. Rose links unterhalb v. einer w. Lilie begleiteter g. Greif, mit beiden Vorderkrallen einen geraden Säbel mit g. Parirstange emporhebend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: br. — rb.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 5. April 1603 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, I. J.) für Thomas Azalos v. Göncz mit d. Ehefrau Katharina Károlyi und d. Kindern: Michael u. Anna; für d. Bruder Stefan Azalos mit d. Ehefrau Katharina Kovács u. den Kindern: Paul, Anna u. Sofie und für Peter Paczyaly.

Erloschenes Adelsgeschlecht des Abaujer Ctts.

Ein gleichnamiges Geschlecht, gehörte nach Szirmay, dem Adel des Zempliner Cttes an.

(Orig im Archive des Jos. v. Csoma).

**Aszalos v. Berekeresztúr, siehe: Siebm. Pag. 20, Taf. 15.**

**Athinai. (Taf. 5).**

Kleinod: Hervorbrechender gekrönter Adler, im Schnabel einen Laubkranz haltend.

(Siegel in rotem Wachse, d. d. 25. Sptbr. 1389 mit Umschr. des Mgr. Stef., fil. Joannis de Athina. — R. A. Bpesth, 71527).

Gemeinsam mit den Geschlechtern: † Báthory de Gagy, Berthóthy, † Budaméry, † Csehi de Pánczel-Csehi, † Csirke, † Frichy, † Gagy, Hedry, Keczer, † Kompolthy, † Laczkffy v. Nádasd, † Lapisvataky, † Lipóczy, Rédey, † Segnyey, † Sirókay, † Sólomossy, † Somossy, Vendégly ec., — vom Genus Ába abgestammtes, mit Laurenz IV., Athinai, um 1412 erloschenes Geschlecht.

Als erstbekannter Ahnherr wird Peter I. aufgeführt, als dessen Sohn Laurenz I. genannt erscheint, 1257 Obergespan v. Oedenburg, 1259 in gleicher Eigenschaft und auch kön. Seneschall, 1263, 1268, 1269 gleichfalls Oedenburger Obergespan, 1272 wieder in gleicher Eigenschaft und Palatin, 1273 Palatin u. Obergespan v. Oedenburg u. Baranya, u. auch noch 1274 Obergespan v. Oedenburg. Er hatte den Sohn Laurenz II., welcher um 1279—1290 genannt wird. Dieser hatte wieder die Söhne: Nikolaus I. (1313 † vor 1324), Jacob, Johann I. u. Peter II. — Nikolaus I., hatte zur Ehefrau, die Tochter des Egidius Athinai de Genere Monoszló, — wornach der Sohn dieser Beiden, Peter III., (1324) im Vereine mit allen übrigen Nachkommen des Peter I., den Namen „Athinai“ aufnimmt (hie und da, auch mit dem Prädikate „v. Nyék), nachdem dieses Geschlecht bereits früher, die Güter Athina in Slavonien, Rupol im Bácszer Ctt, ec., nach den erloschenen Athinai de Genere Monoszló, teils als k. Donationen teils durch Heirath, an sich gebracht hatte. So sehen wir aber auch, dass es bereits vordem, ein von dem hier vorstehenden, gänzlich verschiedenes Geschlecht Athinai gegeben hatte.

Die Athinai de Genere Áha, hatten, ausser in Slavonien und Bács, noch fernern Grundbesitz in: Baranya, Eisenburg, Oedenburg, Wieselburg u. Zala.

(Dr. Wertner Mór. Az Athinaiak. Turul. XII. 1892. 2. Pag. 64—68).



**Athnshaimer. (Taf. 5).**

Wappen: Aus gekr. Dreiberge ragend eine best., bebl. Rose zwischen zwei Straussenfedern. — Kleinod: Adlerkralle sammt Flügel, einen Krummsäbel haltend, der erstere belegt mit zwei geschmälerten Balken zwischen welchen ein sechsstraliger Stern.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. 1604 mit Init. des Sigmund Athnshaimer. — Thurzóisches Archiv in Arva.)

**Attya (Szabó aliter Attya), siehe: Czece. Siebm. Pag. 117. Taf. 92.**

**Atyfi v. Traja u. Balogh. (Taf. 5).**

Wappen: Von einem sechsstraligen Sterne überhöhter Doppeladler.

Dieses nunmehr erloschene uradelige Adelsgeschlecht, (auch Adfi, Atfi, Athfi, Otfi ec., geschrieben), leitete seine Abstammung gemeinsam mit den: Balogh v. Ócsa, † Baloghy, † Derencsényi, † Széchy v. Rimaszéch und † Tumbold, — vom Genus Balogh ab und führte mit den genannten Geschlechtern, auch die gleiche Wappenfigur.

Bereits 1427 (und mutmasslich auch schon viel früher), treten die Atyfi, im Vereine mit den blutsverwandten Széchy u. Derencsényi, auf Balogh im Gömörer Ctte mit Grundbesitz auf.

1482 erscheinen sie auch im Heveser Ctte. Peter Atyfi de Traja, wird noch i. J. 1501 urk. genannt.

(Siegel des vorst. Peter. R. A. BPesth, 21079. — Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. BPesth, I. Pag. 75. 150).

**Augusz v. Magura.**

Stefan Augusz Freiherr v. Magura, starb als letzter männlicher Agnate zu Szegszárd, am 10. Novb. 1886 und vermachte sein ganzes beträchtliches Vermögen zu wohlthätigen Zwecken.

Dieses Geschlecht, wurde im vorliegenden Werke auf Pag. 22 behandelt.

**Avakumovits. (Taf. 5).**

Wappen: In schräggetheiltem Schilde oben auf d. Teilung stehend ein Kranich in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend; unten eine schräggestellte, mehrmals geringelte Schlange. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend.

Wie es scheint, kroatischen Ursprunges und anderer Abstammung als wie jenes gleichnamige Geschlecht, welches im vorliegenden Werke, sub Pag. 22, Taf. 16 veröffentlicht wurde.

(Siegel d. d. 1784 mit Init. des Joh. Avakumovits, Distr. Notar).

**Azalos, siehe: Aszalos (Suppl.).**

**Azziwelghi. (Taf. 5).**

Wappen: In W. aus einer b. Wolkengruppe wachsend ein brauner Bär, dessen Nase und Ohren mit je einem s. Ringe versehen erscheinen. — Kleinod: Die Schildfigur. Decken: ††b. — rb.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Prag, am Tage des h. Markus Evangelist, 1437 für Benedikt literatus, für s. Vater Johann Aszywelgh, für d. Brüder Nikolaus u. Johann und für den Verwandten Stefan, Sohn des † Andreas.

IV. 15. Suppl.

Dieses Geschlecht, dürfte mit den † Asszúvölgyi, ein und dieselbe Abstammung gehabt haben  
(Nach d. Orig. im Nat. Mus. BPesth, Turul. 1885. IV. 166–168.

**Babocsay. (Taf. 5).**

Wappen: In B. gegen einander gekehrt der Kopf und Hals eines n. Wolfes dessen Rachen v. einem Pfeile durchbohrt erscheint und der Kopf u. Hals eines mit einem r. Kreuzlein belegten Hahnes. — Kleinod: Der Hahn hervorbrechend.

Adels- und Wappenbrief (ohne Wappenmalerei) v. König Sigismund, d. d. Ujlak, Slavonien, 1398 in festo beati Galli confessoris, für Demetrius Praepositus, Sohn des Paulus de Chentewulng und für Nikolaus Sohn des Szentlörinczi ec. mit den Verwandten Dobri u. Babocsai.

Vergl. den Artikel: „Csentevölgyi“ Pag. 109.  
(Orig. im Nat. Mus. BPesth).

**Babocsay I. u. II., siehe: Siebm., Pag. 22, 23.**

**Babonay. (Taf. 5).**

Wappen: In B. ein r. bekl. geb. Arm, dessen Faust mit einer r. gew., flugh. w. Taube besteckt erscheint. — Kleinod: Der Arm, hier einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bs. — rg.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Pressburg, 3. Juli 1630 (kundg.: Grosswardein, Bihar Ct, 9. Febr. 1655) für Stefan Babonay und für seine Kinder: Stefan, Michael, Katharina u. Anna.

(Nach d. Orig., im Heveser Ctts Arch.).

**Báchmegyey, siehe: Bácsmegyey. (Suppl.)**

**Bachó, siehe: Bacsó (Suppl.)**

**Bacsinszky v. Bacsina. (Taf. 5).**

Wappen: In B. eine mit d. Hörnern nach aufwärts strebende s. Mondessichel, welche in d. Mitte mit einem pfalweise aufgerichteten gefl. Pfeile und dessen Spitzen je mit einem sechsstraligen g. Sterne besteckt erscheinen. — Kleinod: Fünf brwbr. Straussenfedern, links durchbohrt v. einem gefl. Pfeile. — Decken: br. — rs.

[Gemaltes Wappen über d. Baldachine der Kanzel in d. griech. Kath. Kirche zu Ungvár. — Siegel des Domherren (und dann Bischofes v. Munkacs) Bacsinszky v. Bacsina.]

Wie bereits im vorliegenden Werke auf die Möglichkeit hingewiesen war, ist es nunmehr bestimmt, dass das auf Pag. 24, Taf. 18 publicirte Bacsinszky-Wappen, ein persönlich aufgenommenes des Domherren (und dann Bischofes) Andreas B. gewesen ist.

Das richtige Wappen des Gesamtgeschlechtes Bacsinszky v. Bacsina, d. i. das Wappen des polnischen Geschlechtes „Sas“ (wie es auch von einer grossen Anzahl Anderer geführt wurde u. wird), ist dagegen jenes, welches wir soeben blasonirt haben.

**BacsKay v. Bacska. (Taf. 6).**

Wappen: Drei Seitenspitzen, wie zu vermuthen roth in Weiss.

Diese BacsKay, aus d. Zempliner Ctte, nunmehr erloschen, bildeten einen Seitenzweig der Tegzes de Anarcs (auch Anarchy genannt) und leiteten ihre Abstammung vom Genus Gathkeled ab, gemeinsam mit den: † Amadé, † Atyay, † Báthory v. Ecsed u. Somlyó, † Bochkay v. Razyna, † Butykay, † Csátáry, † Czibák, † Daróczy v. Deregnýó, † Doby, † Gacsályi, † Gúthy, † Jakeh, † Keszeg, † Kún v. Rosály, † Málcay, † Marczalhöi, † Márky, † Maróthy, † Ország, † Ráskay, † Szokoly, † Várday, † Zeleméry ec.



Benedikt Bacskay (Siegler), Vicegespan v. Ung., tritt 1457 urk. auf.

(Sztáray Oktár, 537).

Szirmay und Nagy Iván, leiten die Abstammung dieses Geschlechtes, irrthümlich vom Genus Boza ab. (Csánki, M. tört. földr. I., 367, 530, 629. — Sztáray oklár. — Vergl. auch: N. J. I. 83).

**Bacskay**, siehe: Siebm., Pag. 24, Taf. 18.

**Bácsmegyei.** (Taf. 6).

Wappen: In R. auf gr. Boden ein geharn. Mann mit Stahlhelm, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Zwischen offenem, rechts von G. und R., links von B. und G. getheiltem Flügel der Mann wachsend, hier in d. vorgestreckten Linken einen vom Rumpfe getrennten, mit Turban versehenen Türkenkopf haltend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf d. d. 1598 für Johann Bácsmegyey. (L. C.)

**Bácsmeyer I. u. II.**, siehe: Siebm., Pag. 23, Taf. 18.

**Bacsó v. Dezér.** (Taf. 6).

Wappen: Bär, in d. erhobenen Rechten drei Pfeile haltend. — Kleinod: Flugb. Taube, einen Oelzweig im Schnabel haltend.

Trentschiner Adelsgeschlecht, vom Orte Dezér des genannten Ctt. das Prädikat herleitend. Ein Ahne desselben war Michael (1580) alias Dragon Comes v. Trentschin, welcher sich v. Dezér (Dezserice)“ schrieb. Kamen noch vor kurzer Zeit, oder kommen noch gegenwärtig im Trentschiner Ctte vor.

Erscheinen auch „Bachó“ geschrieben.

(Siegel d. d. 1765 des Stef. Bacsó, Judium des Trentschiner Ctt. — N. J. I. 81).

**Badányi.** (Taf. 6).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge eine in beiden Schildesoberecken w. je einen sechsstraligen g. Sterne begleitete, r. gew. w. Taube, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: rs. — bg.

Gegenwärtig im Zempliner Ctte, vormals auch in d. Zips vorkommendes Adelsgeschlecht. (Siegel. — Fam. Ber.).

**Baderlicza.**

Dieses Geschlecht erscheint im vorliegenden Werke (Pag. 69, Taf. 55) irrthümlich als „Boderlicza“ aufgeführt. Dasselbe stammt aus Bácsbodrog.

**Badiny.** (Taf. 6).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend ein w. Einhorn. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg — rs.

(Siegel d. d. 1688 mit Init. des Johann Badiny).

**Baghy.** (Taf. 6).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein g. Löwe in d. erhob. Rechten einen geraden Säbel mit g. Parirstange,

in d. vorwärts gestreckten Linken ein r. Lilie haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 15. Okt. 1684 (kundg.: Nagy-Ugrócz Barser Ctt, 1685) für Stefan Baghy, sowie für Andreas Oláhpatiki, Martin Deák aliter Michalkó u. Georg Kempiss.

Ein anderes Geschlecht dieses Namens, erhielt mit Balás, Stefan u. Johann, v. König Ferd. II., am 15. Juni 1622 einen Adels- u. Wappenbrief, welcher am 23. Aug. 1. J. im Neograder Ctte kundgemacht wurde.

(Orig. im Archive des Jos. Csoma.)

**Baghy**, siehe: Siebm., Pag. 25, Taf. 19.

**Bai und Baj**, siehe: Bay, Siebm., Pag. 26, Taf. 20 und Suppl.

**Bagossy v. Bagos.** (Taf. 6).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein flugbereiter n. Sperber in d. erhobenen Rechten ein r. Herz haltend. — Der Drachenorden.

(Siegel d. d. Szente, 20. Sptb. 1707 des Paul Bagossy).

Dieses Geschlecht, annoch in d. Ctt. v. Szabolcs, Szathmár, Bihar ec., blühend, leitet seine Abstammung vom Genus Kaplyon ab. gemeinsam mit den: † Bánffy v. Nagy-Mihály, † Csomaközy, † Czékey, † Derekas, † Eördögh v. N.-Mihály, † Eödföffy v. Nagy-Mihály, † Imereghy, — den im Grafenstande blühenden Károlyi, den † Nagymihályi, † Pongrácz v. Nagy-Mihály, † Rezegoy, † Szobránczy, — den im Grafenstande blühenden Sztáray, den † Tibay, † Vaday, † Vetéssy u. Vinay.

Die Bagossy, Csomaközy, Károlyi u. Vetéssy, führen auch ein und dasselbe Wappen.

So viel als Nachtrag u. Berichtigung des Artikels „Bagossy II. v. Bagoss“ in d. vorliegenden Werke.

(Pag. 25, Taf. 19).

**Bágyoni v. Keresel.** (Taf. 6).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreiberge ein geharn., geb., rechts oberhalb pfeildurchbohrter Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg. — rs.

Siebenbürgisches Geschlecht, aus Aranyos-Szék.

(Siegel d. d. 3. Juni 1746 mit Init. des Ladislaus Bágyoni, Assessor des Albenser Ctt.).

**Bakács v. Szent-György-Völgye.** (Taf. 6).

Wappen: In B. vor einem auf gr. Boden liegenden gezäumten u. gesattelten w. Rosse zwei Männer mit Brustharnisch, Kettenpanzerhemd, umgürteten Krummsäbeln, hohen g. Sporenstiefeln und federngeschmückten Eisenhelmen, von denen der Eine ein scheinbar laufendes zweites w. Ross zu besteigen und dabei v. dem Andern unterstützt zu werden scheint. — Kleinod: Zwischen offenem, je mit einem sechsstraligen g. Sterne belegten † Flügel ein mit Kettenpanzer, Brustharnisch, Eisenhandschuhen und Stahlhelm bekleideter Mann, in d. erhob. Rechten einen geraden Säbel mit Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 15. August 1622 für Alexander Bakács.

(Orig. im R. A. BPesth).

Der Artikel und das Wappen Bakács v. Szent-György-Völgye, sind auf Pag. 26, Taf. 20 des vorliegenden Werkes zu berichtigen und zu ergänzen.

**Bakay, I.** (Taf. 6).

Wappen: In durch einen mit drei Ballen belegtem



Balken schräggeteiltem Schilde oben ein Hirsch in d. erhobenen Rechten drei bestengelte Rosen haltend; unten ein Dreiberg. — Kleinod: Der Hirsch wachsend. (Siegel d. d. 1649 mit Init. des Stefan Bakay).

**Bakay**, siehe: Siebm., Pag. 26, 27, Taf. 20, 21.

**Bakay, II.** (Taf. 6).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 ein geharn. geb. Arm ein Schwert mit Parirstange in d. Faust haltend dessen Spitze durch d. Hals eines schnurrbärtigen vom Rumpfe getrennten Türkenschädels gestossen erscheint; 2 u. 3 aus einer Krone wachsend ein Einhorn. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel das Einhorn des Schildes. (Siegel d. d. 1677 mit Init. des Franz Bakay).

**Bakay, I—IV.**, siehe: Siebm., Pag. 26—27, T. 20—21.

**Bakics v. Lak.** (Taf. 6).

Wappen: Ein in d. linken Oberecke v. einer linksgekehrten Mondessichel zwischen zwei sechsstraligen Sternen begleiteter, nach rückwärts gewendeter, geharn. Reiter mit Eisenhelm, welcher mit der Rechten einen Säbel gegen einen aufspringenden Löwen zu heben und mit d. Linken die Zügel zu halten scheint. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier d. Linke in d. Hüfte gestützt. (Wappen des Peter Bakics, auf d. Kirchenmaner des Pressburger Gymnasiums. — Siehe auch: Deák Farkas, Forgách Susanna. Tört. életr. Pag. 91).

Raizischen Ursprunges, richtiger: Bakych oder Bakyth geschrieben.

Die Gebrüder: Paul, Peter, Koloman, Emanuel, Demeter u. Michael Bakych, wandern 1522 unter Kg. Ludwig II., nach Ungarn ein u. erhielten, in Ansehung ihrer bewiesenen Tapferkeit ec., vom genannten Könige, bald darauf, den ungar. Adelstand und die Donation Lak im Somogyer Ctte.

Ueber d. Lebenslauf und d. Thaten der Gebrüder: Paul, Koloman u. Peter († 1582) Bakics, siehe: N. J. I. 97—98 und Deák Farkas, wie oben.

Ein anderer Peter Bakics v. Lak, erscheint 1715 als Bischof v. Syrmien u. 1723 als Bischof v. Bosnien; Anton B. v. L. 1727 als Domherr v. Neutra.

(N. J. I. 97—99.)

**Bakócz v. Erdöd.** (Taf. 7).

Wappen v. 1459: In B. aus einem halben r. Wagenrade wachsend ein g. Hirsch, dessen Stirnseite mit einem g. Kreuzlein besteckt erscheint. — Kleinod u. Decken: Nicht verliehen. — Schildhalter: Rb. gefl. Engel mit langen g. Haaren und r. Stirnbinde sowie r. Talare mit g. Halskragen.

(Orig. im Arch. der Grafen v. Erdödy, in Galgócz).

Wappen v. 1489: In B. aus einem halben g. Wagenrade wachsend ein n. Hirsch. — Kleinod: B. Flügel. — Decken: gr. — b.

(Orig. im Arch. der Grafen v. Erdödy, in Galgócz).

Als erstbekannter Ahnherr erscheint Franz Bakócz genannt (geb. um 1442). Unterthan der Drághffy auf Erdöd, zu Beginn des XV. Jahrhunderts. Von seinen mehreren Kindern, widmet sich der älteste, Valentin, dem geistlichen Stande. Er wird später Hofcaplan beim kön. Obersthofmeister Michael Ocságh und dann, durch die Protection des Letztgenannten, Propst v. Titel.

König Mathias verleiht demselben, sub d. Buda, 3. Sptbr. 1459 einen Adels- und Wappenbrief, im Vereine mit seinen Brüdern: Nicolaus, Thomas u. Johann. („Valentino nato Francisci Bakolecz dicti de Erdewd“).

Des Valentin Bruder Thomas, wird gleichfalls Geistlicher, tritt bereits 1486 als Bischof v. Raab auf u. hatte schon damals, Ansehen u. grossen Einfluss bei Hofe.

In seiner Eigenschaft als Bischof v. Raab, erhält derselbe (gleichfalls v. König Mathias), sub d. Wien, in festo Epiphaniarum Domini 1489 einen Adels u. Wappenbrief im Vereine mit seinen Brüdern: Nikolaus und Valentin Bakócz („dicti de Erdewd“) mit: Peter u. Paul, Söhne des genannten Nikolaus sowie mit Tobias u. Johann, Söhne des † Johann Bakócz.

Der fünfte Bruder Johann, bereits zur Zeit dieser zweiten Wappenverleihung (v. 1489) Domherr u. kön. Sekretär, erscheint eigenthümlicher Weise, nicht im Diplome erwähnt.

Im Jahre 1490 zum Kanzler ernannt, 1407 aber zum Bischof v. Erlau und im selben Jahre zum Erzbischof v. Gran, wird Thomas 1500 Cardinal, 1507 Patriarch v. Constantinopel und stirbt am 15. Juni 1521.

(Fraknoi Vilmos, Erdödi Bakács Tamás. — Vom selben Autor: Az Erdödy ezimer. Turul, 1889. III. 105—107).

**Bakonyi.**

Das Wappen der Edelleute u. Freiherren v. Bakonyi, wurde im vorliegenden Werke correct beschrieben (Pag. 28). Die Decken sind jedoch beiderseits blau-golden. Dieses Geschlecht, aus d. Somogy stammend, erhielt mit Emerich, sub d. Wien, 11. April 1812 den Freiherrenstand u. bezw. auch den Adelstand.

Die freiherrliche Linie, erlosch im Mannesstamme, i. J. 1888.

(L. II. 63. 354 u. 396. — M. N. Zsebk, I. 299—300).

**Bakos I. v. Osgyán.** (Taf. 7).

Kleinod: Mit einem sechsstraligen Sterne besteckte, mit d. Hörnern nach aufwärts strebende Mondessichel.

(Siegel d. d. 1446 des Mgr. Bogus de Osgan, Vicecomes et Castellanus de Scepus. Máriássy Archiv, im Nat. Mus. Bpesth).

Dieses alte erloschene Geschlecht, stammte vom Genus Hunt-Pázmán ab, gemeinsam mit den: Bucsányi, † Csalmayai, † Csery, Forgách, † Födemesy, † Jákófy, † Jánok, v. Vajda, † Karláthkeöy v. Bucsány, † Kóváry, † Péterdy, † Szegzy, † Szent-Györgyi et Bazin, † Ujhelyi v. Tisza Ujhely, † Vajday, † Zóvárdffy ec.

Dasselbe veränderte dann später, im Laufe der Zeiten, das angestammte Wappen (wie dasselbe in dieser seiner neuen Form im vorliegenden Werke auf Pag. 28, Taf. 21 veröffentlicht wurde), welches neu aufgenommene, die Bakos, dann fortan in gleicher Weise führten gemeinsam, mit den gleichfalls vom Genus Hunt-Pázmán abstammenden: Darvas, Farkas v. Szkáros, Hamvay, Söldos v. Runya ec.

Der Artikel Bakos v. Osgyán (Pag. 28), ist zu ergänzen.

**Bakos II., v. Miskolcz.** (Taf. 7).

Wappen: In getheiltem Schilde oben eine Adlerkralle sammt aufwärts strebenden Federn, ein Schwert mit Parirstange hatend; unten ein gegen einen gepflochten Rebenstock auspringender Bock. — Kleinod: Geharn. Mann mit Stahlhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert, in d. Linken einen ovalen Schild haltend.

NB. Das untere Feld hier, zeigt das „neuere“ Wappen der Bakos de Osgyán de Genere Hunt-Pázmán. Vergl. Bakos I., v. Osgyán.

(Grabsteinwappen d. d. 1642 in d. Kirche v. Miskolcz, des Balázs Bakos).

**Bakos I—IV.**, siehe: Siebm., Pag. 28, Taf. 21, 22.



**Balás aliter Székely. (Taf. 7).**

Wappen: In R. auf gr. Dreiberge ein geharn. Mann mit Stahlhelm, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: W. Ross wachsend. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 8. Juli 1587 (kundg.: Zsarolya. Szathmárer Ctt. 2. Novb. 1711) für Michael Balás aliter Székely (adeliger Abkunft), für seine Brüder Johann, Martin u. Bartholomäus und für d. Mutter Barbara Cziko.

(Orig. bei Sekt. Rath Ludw. v. Szentgyörgyi).

Balás, siehe: Siebm., Pag. 28, Taf. 22.

**Balassa v. Balassa-Gyarmath. (Taf. 7).**

Wappen, adeliges: In R. ein rechts unten v. einem sechsstraligen g. Sterne links unten v. einer s. Mondesichel begleiteter, g. gew., †† Auerochsenkopf.

[Siegel d. d. 1572 des Johann Balassy (so geschrieben) de Gyarmath].

Als erstbekannter Ahne tritt Detre auf, zu Beginn des XIII. Jahrhunderts.

Am 11. Sptbr. 1246 erhält dieses Geschlecht den Besitz Gyarmath im Neograder Ctte, und 1374 eine neue Donation dortselbst.

Kékkö, erwerben die Balassa, gegen Ende des XIII. Jahrh., mit Demeter.

Menyhért Balassa, wird 1561 zum Baron des Reiches erhoben.

Grafenstand sub d. 1630.

Grafenstand sub d. Wien, 19. Dezbr. 1664 für Valentin Baron Balassa. (L. R. 13. 104).

Diese Linie erlosch mit dem gleichnamigen minderjährigen Sohne des Erwerbers.

Grafenstand d. d. Wien, 15. April 1721 für Paul Baron Balassa, Obergespan v. Gömör (L. R. 53. 442). — Diese Linie erlosch gleichfalls, mit den Söhnen des Erwerbers.

Grafenstand, d. d. Wien, 16. Oktbr., 1772 für Franz Baron Balassa (L. R. 49. 211). — Mit d. Erwerber erloschen, i. J. 1808.

Die gegenwärtig blühende freiherrliche Linie, stammt von Ladislaus Balassa ab, welcher i. J. 1721 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

(M. N. Zsebk., I. Bpesth, 1888. 300—301. — Dr. Csánki Dezsö, M. tört. földr. 1890. I. Pag. 112).

So viel, als Ergänzung des vorliegenden Werkes, Pag. 29.

**Balaton. (Taf. 7).**

Wappen: In Gr. auf †† Rosse ein r. gekl. Mann mit hohen g. Stiefeln und Pelzkucsma mit r. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Speer wurfbereit, mit der Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Geharn., geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 8. Aug. 1687 für Michael Balaton, in Ansehung seiner erwiesenen Treue und getreuen Dienstleistungen.

Von dem vorstehenden Geschlechte leben z. Z., noch folgende Mitglieder, als: Stefan und Gregor (geb. 1831), Gutsbesitzer in Nagy-Szalonta, Bihar Ctt; Géza (geb. 1842), Volksschullehrer und Julius, Grundbesitzer (geb. 1868), beide in Ó Becse, Bácsér Ctt wohnhaft. Ferner: Stefan (geb. 1836) Gutsbesitzer, Karl jun. (geb. 1868) und Carl sen., gleichfalls Gutsbesitzer u. Nyír-Bátor, endlich: Stefan, Josef, Andreas u. Anton von Balaton, in Kalocsa. (Fam. Ber.)

**Bálintfi. (Taf. 7).**

Wappen: Geharn. geb. Arm, in d. Faust drei Weizenähren haltend. — Kleinod: Der Arm, hier pfalweise gestellt und ein Schwert mit Parirstange schräggerichtet haltend.

(Siegel des Stefan Bálintfi).

Bálintfi, siehe: Siebm., Pag. 31, Taf. 24.

**Balintitt v. Tövis.**

Freiherrenstand siebb., d. d. Wien, 2. April 1742 für Georg Balintitt v. Körtvélyfa, geh. Rath, u. für seine Söhne Stefan u. Sigmund, zugleich mit der Bekräftigung des alten Prädikates „v. Tövis.“

Vergl. ansonsten: Siebm., Pag. 31, Taf. 24 u. M. N. Zsebk. I. 301—302.

**Genus Balogh. (Taf. 7).**

Wappen: In G. ein †† Doppeladler. — Kleinod: Der Doppeladler. — Decken: ††g.

Ursprünglich deutsches Geschlecht, dessen Ahnen sich im Thale von Balog. Gömörer Ctt niederlassend, zu Beginn des XIV. Jahrhunderts, zu hohem Ansehen und Ehren gelangen, insbesondere mit den † Széchy v. Rimaszéch, welche im Vereine mit den † Atyfi, † Balogh v. Ócsa, † Baloghy, u. den † Derencsényi einen gemeinsamen Stammvater und ein gemeinsames Wappen (wie oben) hatten.

**Balogh v. Ócsa.**

Zum Texte Pag. 32 des vorliegenden Werkes, ist zu bemerken: dass die Balogh v. Ócsa, im Vereine mit den † Atyfi v. Traja, † Baloghy, † Derencsényi, † Széchy v. Rimaszéch ec, ihre Abstammung vom Genus Balogh ableiten und mit den eben genannten Geschlechtern, auch ein gemeinsames Wappen führen.

**Balogh I. v. Nebojsza u. Galántha. (Taf. 7).**

König Ferdinand I., verleiht sub. d. Prag 1549, dem Franz Balog v. Nebojsza, einen Adels- u. Wappenbrief und erhielten die Balogh v. Nebojsza, i. J. 1624 den Freiherrenstand.

Artikel und Wappen Balogh v. Nebojsza u. Galántha, sind im vorliegenden Werke auf Pag. 32 Taf. 25 zu ergänzen und zu berichtigen.

(Nach d. Orig., d. d. 1549 Rajcsányi Ad., Mscrpt.).

**Balogh II. (Taf. 7).**

Wappen: Greif. — Kleinod: Zwei schräg- (bezw. schräglinks) gestellte, bestengelte, bebl. Rosen.

(Siegel d. d. Csabay, 1732 mit Init. des Johann Balogh).

**Balogh III. (Taf. 7).**

Wappen: Doppelschw. Löwe, zwischen d. Vorderpranken einen sechsstraligen Stern haltend. — Kleinod: Einhorn wachsend.

(Siegel d. d. Csász, 1748 des Adam Balogh).

**Balogh IV., v. Telek. (Taf. 8).**

Wappen: In B. aus g. Blätterkrone wachsend ein r. bekl. Mann mit g. Gürtel u. Pelzkucsma mit r. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parir-



stange, die Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs. — bg.

(Siegel d. d. 1779 mit Init. des Ladislaus Balogh v. Telek, Stulrichter des Biharer Ctts. — Gemaltes Wappen).

**Balogh I.—XXV.**, siehe: Siebm., Pag. 32—34, Taf. 25—27.

**Baloghy.**

Wie der Schild des Genus Balogh.

(Siegel d. d. 1345 und d. d. 1357 des Nikolaus fl. Petheß de Balog, Vice-Comes Ctt Gömör. O. L. 1345. Arch. Ert. XIII. 231 und Hamvay Arch. im Nat. Mus. BPesth).

Vom Genus Balogh abstammtes † Geschlecht, welches einen gemeinsamen Stammvater gehabt und bezw. auch ein gemeinsames Wappen geführt hat mit den: † Atyffy, Balogh v. Ucsa, † Derencsényi, † Széchy v. Rimaszék, ec.

(Quellen, wie oben).

**Baloghy.** (Taf. 8).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen gr. Palmzweig haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

(Gemaltes Wappen).

**Baloghy I. u. II.**, siehe: Siebm., Pag. 34, Taf. 27.

**Balpatak aliter Strás.** (Taf. 8).

Wappen: In d. linken Oberecke v. einer Mondesichel begleitet, schreitender Hirsch.

Vom Genus Telek abstammendes Geschlecht, welches einen gemeinsamen Stammvater gehabt hat mit den: † Buzinkay, † Dobay, † Farkas de Hasság, einem Geschlechte Fekete, den † Kakas v. Delne, einem † Geschlechte Komlossy, den † Roskoványi, einem † Geschlechte Szentgyörgyi, den Usz, † Tornyey, Dezméri, † Pekri v. Pekrovina, † Gyeröffy, † Kabos, Kemény, † Mikola, † Radó, † Tamásfalvi, Vitéz de M-Bikal ec.

Die Balpatak blühen noch gegenwärtig im Sároser Ctte und erscheint als erstbekannter Ahnherr Georg de Balpatak 1347 genannt. Sein Sohn Nikolaus (1381), schreibt sich „de Straas“.

(Siegel d. d. 1644 mit voller Umschrift des Franz Balpatak. — N. J. Suppl., 60—63).

**Bán.** (Taf. 8).

Wappen: Greif. — Kleinod: Sechsstaliger Stern.

(Siegel d. d. 1662 mit voller Umschrift des Franz Bán, Stulrichter des Szabolcs Ctt. Barkóczy Archiv).

**Báan u. Bán**, siehe: Siebm., Pag. 22, Taf. 17, u. Pag. 35, Taf. 27.

**Bancsy v. Laskod u. Vehécz.** (Taf. 8).

Wappen: Stoffbekl., geb. Arm, drei best. Lilien in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Altes, im Mannesstamme (oder aber bereits schon gänzlich) abgestorbenes Geschlecht des Zempliner Ctts, aus welchem Iván Banchy v. Laskod, 1486 urk. auftritt. Sein Nahkomme Johann, erhält 1542 das Gut Vehécz in Zemplin.

(Mehrere Siegel d. d. 1646—1680 im Bernáth Archive, IV. 15. Suppl.

zu Tarnócz, im Ungvárer Ctt. — Siegel d. d. 1696 des Adam Bancsy v. Vehécz. — N. J. Suppl. 63—64).

(Vergl. Siebm., Pag. 35, Taf. 27.)

**Bánffy v. Losonez.**

Die im vorliegenden Werke auf Pag. 35, Taf. 28 veröffentlichten Wappen, sind richtig; die Dipl. Daten, sind dagegen wie folgt zu ergänzen bezw. zu berichtigen: Den Freiherrenstand erhielt zuerst Sigismund, im VII. Jahrhunderte. Georg Baron Bánffy v. Losonez, kg. Rath, erhält sub d. Wien, 23. Febr. 1696 den Grafenstand, welcher (wie bereits erwähnt gewesen), i. J. 1855 (bezw. 1856) auf Nikolaus Baron Bánffy übertragen und sub d. Ischl., 10. Aug. 1880 auf die Länder der ung. Krone ausgedehnt wurde.

Der Freiherrenstand, wurde sub d. Wien, 5. Febr. 1729 ferner verliehen, den Geschwistern: Wolf, Sigmund, Michael, Katharine u. Christine B.

(M. N. Zsebk., BPesth, 1888. I. 29—30 u. 302—305).

**Bánffy I. v. Alsó-Lindva.** (Taf. 8).

Wappen: In G. ein vom Rumpfe gerissener, w. gewaffn. † Auerkopf. — Schildträger: Gekrönter † Adler. NB. Der Schild, erscheint mit einem r. Kreuzlein besteckt.

Das Wappen dieses, vom Genus Buzáth-Hahót abstammten Geschlechtes, welch' letzteres einen gemeinsamen Stammvater (und bezw. auch ein gemeinsames Wappen) mit den † Csányi Csák, † Hahóti und † Szabari aufweist, wurde in d. vorstehenden Werke (Pag. 35, Taf. 28) bereits veröffentlicht.

Nicht bekannt dagegen war uns der gekr. Adler als Schildträger, welcher bereits 1572 (u. 1629) auf den Siegeln des Nikolaus Bánffy, sowie ferner, i. J. 1627 auf Siegeln des Comes Christianus Bánffy de Alsó-Lindva vorkommt.

(Siehe auch: Rajcsányi Ad., Siegelcopien, Mserpt. im R. A. BPesth).

Dieser Adler, hat übrigens mehrfach zu irrigen Auffassungen Anlass geboten und haben Mehrere in der Folge dafür gehalten, dass die Bánffy de Lindva auch einen Adler (oder Greif) als Schildfigur geführt haben.

Die † Bánffy v. Lindva, erhielten bereits 1483 das Baronat.

**Bánffy II. v. Nagy-Mihály.** (Taf. 8).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein g. Thor, unter dessen Wölbung ein g. Fallgitter und ein geschlossenener, sowie ein geöffneteter, mit Nägeln beschlagener g. Latten-Flügel erscheint; oben zwei gegen einander gekehrte Elstern, mit d. Schnäbeln einen mit einem r. Steine besetzten g. Ring gemeinsam haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

Dieses selbe Wappen, benützte auch Elisabeth Bánffy v. Nagy-Mihály, Ehefrau des Graf Ladislaus Rákóczy v. Felső-Vadász.

(Siehe: A magyar tört. ötvösmű kiáll. Iajstr. Pag. 36—37).

Die erloschenen Bánffy v. Nagy-Mihály, in den Ctten von Ungvár u. Zemplin begütert gewesen, stammten vom Genus Kaplyon ab, im Vereine mit den: Bagossy † Csomaközy, † Czekey, † Derekas, † Eödönffy, † Eördögh v. Nagy-Mihály, † Imregy, den nunmehrigen Grafen v. Károlyi, den † Lónay aus dem Dobókaer Ctte, den † Nagymihályi, † Pongrácz v. Nagy-Mihály, † Rezegey, † Szobránczy, den gegenwärtig im Grafenstande blühenden Sztáray, den † Tibay, † Vaday, † Vetéssy und † Vinnay,



mit welchen sie auch (zum Theile) ein und dasselbe Wappen führten.

Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanz, 29. März 1418. — Siehe: „Nagy-Mihályi“, Pag. 444–445. (Nach d. Orig., im gräf. Sztáray'schen Archive in Nagy-Mihály).

### Bánffy, III. (Taf. 8).

Wappen: In B. aus gr. Hügel wachsend ein geharn. Mann mit Stahlhelm, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend dessen Spitze durch einen mit r. Turbane bedeckten, vom Rumpfe gerissenen Türkenhädel gestossen erscheint in welchen ein Pfeil einge- drungen ist, die Linke in die Hüfte gestützt. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Flügel ein geharn. Vorderarm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1690 (kundg.: Nemeskér, Oedenburger Ctt, I. J.) für Mathias u. Johannes Bánffy, für seine Ehefrau Dorothea Németh und für d. Kinder Stefan u. Elisabet. (Orig., Cts A. Jászó).

### Bánházy v. Thorda. (Taf. 8).

Wappen: Bär aus einer Krone wachsend, in d. erhobenen Rechten drei gekreuzte Pfeile mit d. Spitzen nach abwärts haltend.

Diesem siebenbürgisehen Geschlechte gehörte Paul Bánházy v. Thorda an, welcher 1668 u. 1675 urk. auftritt. (Siegel d. d. 1675 des Paul Bánházy).

### Bánhidý.

Dieses auf Pag. 35 Taf. 28 behandelt gewesene, nunmehr im Freiherrenstande blühende Geschlecht, erhält sub d. 1718 einen Adels- u. Wappenbrief für: Franz mit seiner Ehefrau Judith Szaiczzerin u. für d. Kinder: Caspar, Josef, Anna, Sofie u. Magdalene.

### Banics. (Taf. 8).

Wappen: In B. auf einem w. Dreiecke stehend ein g. Greif, einen gef. Pfeil mit d. Spitze nach abwärts schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: G. Greifenfuß mit g.  $\ddagger$  geteiltem Flügel und mit d. Pfeile, hier mit d. Spitze nach aufwärts. — Decken: rs. —  $\ddagger$ g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias, d. d. 1. Sptb. 1610 für Ambrosius Banics sammt Ehefrau u. Kindern. (L. C.).

Banics, siehe: Siebm., Pag. 35, Taf. 28.

### Bánik. (Taf. 8).

Wappen: Auf n. Wellen eine in d. beiden Schildes- ecken v. je einem sechsstraligen Sterne begleitete Ente. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Säbel in d. Faust haltend.

Ein gleichnamiges Geschlecht erhielt v. König Ferd. II. einen Adels- u. Wappenbrief, welcher im Sároser Ctte publicirt wurde. Treten noch im XVIII. Jh. auf. (N. J. I. 172).

### Bánó v. Lueska u. Mükemező.

Ueber die Wappenfrage der Bánó, siehe: Turul, IV. 1886. I. 47.

Das auf Pag. 36, Taf. 28 publicirte Wappen, wird hie und da auch mit dem andern, Bärenwappen (vergl. Taf. 29) vereint geführt.

### Bánó v. Baltele.

Ein ganz gleiches Wappen, wie im vorliegenden Werke auf Pag. 36, Taf. 29 veröffentlicht, sub Bánó II., führt das Geschlecht Bánó v. Baltele, welches, v. König Ferdinand I., mit Johann Bánó v. Baltele, Gutsbesitzer auf Baltele u. seiner Ehefrau Kristine Ferenczy, einen Adels- u. Wappenbrief erhalten haben soll.

Hierher gehört auch Emerich Báúó v. Baltele, 1839 in Stulweissenburg wohnhaft. (Fam. Ber.).

### Bánóczy I. v. Bánócz. (Taf. 8).

Wappen: Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich.

Adelsgeschlecht der Ctte v. Zemplin u. Trencschin, aus welchem Stefan Bánóczy stammte, dessen Witwe, von Michael Sztáray, um 1533 herum, zum Altare geführt wurde. Hierher gehört auch Andreas Bánóczy, 1627 u. 1648 Stulrichter des Zempliner Cts.

(Siegel d. d. 1648 des Andreas Bánóczy, Stulrichter des Zempliner Cts. — Barkóczy Arch. N. J., I. 175–176).

### Bánóczy, II. (Taf. 9).

Wappen: Unter einer bis zur Mitte reichenden Spitze mit eingebogenen Seitenrändern, welche beiderseits v. je einer schräg- bzw. schräglinks gerichteten, bestengelten u. beblätterten Rose begleitet erscheint, aus jedem Hügel eines Dreieckes ragend, je eine bestengelte beblätterte Rose. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel ein Leopard wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend.

(Lithogr. Wappen).

Bánóczy, siehe: Siebm., Pag. 36, Taf. 28.

### Baraczkay. (Taf. 9).

Wappen: In R. auf gr. Hügel gegen einander aufspringend ein g. Greif und ein doppelschw. g. Löwe. — Kleinod: Der Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten einen gr. Palmzweig haltend. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 29. März 1612 (kundg.: Samaria, Pressburger Ctt, 1613) für Stefan Baraczkay aliter Szigethy u. für seine Kinder: Georg, Johann, Caspar, Valentin, Elisabet, Barbara u. Katharina.

(L. C.).

### Baraczy. (Taf. 9).

Wappen: Auf dem mittelsten eines aus n. Wellen ragenden gr. Dreieckes stehend ein  $\ddagger$  Storch, welcher in d. Rechten eine Traubenfrucht hält und rechts v. einer g. Weizengarbe, links v. einem bebl. befrucht. Traubenstocke begleitet erscheint. Kleinod: R. gew. flugb. w. Taube, im Schnabel einen gr. Oelzweig haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 10. Jänner 1668 für Balázs Baraczy u. für seine Verwandten.

(L. C.).

### Baranyi. (Taf. 9).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. Ferdinand II., d. d. Wien,



1634. 27. Juni für Johann Baranyi, Emerich Dokos, und Stephan Cassay. — Kundg.: 1635, 11. Juli in Stadt und Comitat Zemplin.

(Orig. bei Jul. v. Dókus).

**Baranyi**, siehe: Siebm., Pag. 38, Taf. 30.

**Barbácsy** siehe: Simon aliter **Barbácsy**, Siebm., Pag. 581.

**Barczay**.

Ueber die Abstammung, das Wappen und d. Genealogie dieses Geschlechtes, siehe: Turul, IX. 1891. 2 u. 3, Pag. 85–88, sowie Siebmacher, Pag. 39, Taf. 31.

**Barczikay v. Barczika**. (Taf. 9).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Säbel haltend. — Decken: bg. — rs.

Adelsgeschlecht des Szathmárer Cttis, auf Barczika im Borsoder Ctte begütert gewesen, oder aber noch gegenwärtig begütert.

(Siegel d. d. 1798 des Emerich Barczikay v. Barczika).

**Barkóczy v. Szala u. Tavana**. (Taf. 9).

Stammwappen: In B. auf g. Blätterkrone ein geflügelter gekrönter Engelskopf. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

(Gemaltes Wappen der Judith Barkóczy, Ehefrau des Paul Haller v. Hallerkeő. Siehe: A. Haller Grófok Nemzetség Könyve, Turul, IV. 1886. Pag. 9 u. 442 und Bőythe Ödön, Hunyadmegye ec nemes családainak története. BPesth, 1891. 91).

Ladislaus Barkóczy, erhielt 1655 (und nicht 1608) den Freiherrenstand. Franz Freiherr v. Barkóczy, erhält sub d. Wien, 23. April 1687 den Grafentitel.

(L. R. 68. 452. 53).

**Barlabássi v. Héderfája**.

Siehe: Siebenbürgischer Adel, (Edelleute).

**Barna v. Melléthe**. (Taf. 9).

Wappen: Scheinbar laufender, v. einem geharn. geb. Arme mit Krummsäbel überhöhter Ochs. — Kleinod: Der mit d. Säbel bewaffnete Arm.

(Siegel d. d. 1650 mit voller Umschrift des Georg Barna v. Melléthe).

NB. Das „Reiterwappen“ ist falsch, und ist der Artikel „Barna v. Melléthe“ in diesem Werke (Pag. 40, Taf. 32) in dem vorstehenden Sinne richtig zu stellen.

**Barna II. u. III.**, siehe: Siebm., Pag. 40, Taf. 32.

**Barsy, I.** (Taf. 9).

Wappen: In B. auf n. Wellen ein in d. beiden Oberecken v. je einem achtstraligen g. Sterne begleiteter n. Schwan. — Kleinod: W. gekl. Engel, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Oedenburg 1622 (kundg.: Neutraer Ctt 1623) für Stefan Barsy, für seine Ehefrau Magdalene Kapronczay u. für d. Bruder Johann Barsy.

So siegelt auch ein anderer Stefan Barsy, sub d. Tokay, 1691 u. 1707.

(Orig. Conv. A. Jászó).

**Barsy, II.** (Taf. 9).

Wappen: Einhorn aus n. Boden wachsend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Gleichnamige Geschlechter, kamen in d. Cttten v. Neograd, Pesth u. Neutra vor.

(Siegel d. d. 16 . . mit Init. des Stefan Barsy, Judium des Neutraer Cttis. — Vergl. N. J. I. 207).

**Bartalos v. Várbogya**. (Taf. 9).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit † Kalpag sammt † Feder und r. Sacke, g. Gürtel mit † Säbelscheide und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier in d. erhobenen Rechten drei gr. best., gr. bebl. r. Rosen haltend. — Decken: bg. — rs.

Dieses, annoch in Csallóköz (Mad, Fel- u. Al-Baár) und anderwärts blühende Adelsgeschlecht — auch Bartaloss, Barthalos geschrieben — theilte (und theilt sich) in mehrere Linien, und soll mit den Bogay u. Bertalanffy, eine gemeinsame Abstammung haben.

Die Bartalos v. Várbogya erhielten wiederholte Adelsbestätigungen in den vergangenen Jahrhunderten und wurde der Besitz in Mad, erst vor kurzer Zeit, von Seite eines Mitgliedes dieses Geschlechtes verkauft.

**Bartha**. (Taf. 9).

Wappen: In R. auf gr. Dreiberge in g. Neste ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. herabstropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Der Pelikan mit d. Jungen. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 1584 für Johann Bartha mit d. Ehefrau Katharina u. für s. Schwager Peter Dambay mit d. Ehefrau Sofie u. dem Sohne Peter.

Es gab u. gibt verschiedene Geschlechter dieses Namens. (Cap. A. Erlau, Nr. 95).

**Bartha I.—III.**, siehe: Siebm., Pag. 41–42, Taf. 33.

**Barthalos**, siehe: **Bartalos**, (Suppl.)

**Barthodeiszky v. Rátky v. Salamonfa**. (Taf. 9).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein geharn., geb., (auch linksgekehrter), ein Gelenke mit fünf Pfauenfedern besteckter Arm, einen Streitkolben in der Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — Schildhalter: Je ein g. Löwe.

NB. Statt der Pfauenfedern, kommen auch Straussenfedern vor.

Im Monate Oktober 1782 verleiht K. Josef II., dem Geschlechte Barthodeiszky, einen Adels- u. Wappenbrief, mit zugleichlicher Uebertragung des Namens, Wappens und der Besitzungen „der im Mannesstamme erloschenen „Rátky v. Salamonfa,“ — worunter jedoch nur eine Linie der Rátky verstanden gewesen sein konnte, da dieses letztgenannte Geschlecht, wie genügend erwiesen, noch gegenwärtig blüht. (Vergl. Rátky v. Salamonfa).

Gegenwärtig, wie schon seit geraumer Zeit, wird von Seite der im Oedenburger Ctte ec domicilirenden Barthodeiszky, nur allein das vorstehend blasonirte Wappen benützt.

Früher, führte dieses Geschlecht dasjenige Wappen,



wie es v. Siebmacher (Taf. 34, Pag. 42) veröffentlicht wurde.

(Fam. Ber., u. Siegel).

#### **Basilide v. Thurova. (Taf. 10).**

Wappen: In durch einen w. Balken von R. geteiltem Schilde oben ein halbes g. Mühlenrad, unten auf schroffem w. Dreifelsen ein flugb. Vogel. — Kleinod: Hirsch wachsend, einen Blätterzweig im Maule haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 28. März 1622 (kundg.: Neutraer Ctt, I J.), für Thomas Basilide v. Thurova.

(Archiv d. Br Jeszenák).

#### **Basilides. (Taf. 10).**

Wappen: Doppelschwänziger Löwe, eine bestengelte, beblätterte Rose in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Geflügelter Engel wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Blätterkranz, die Linke gesenkt haltend. Adelsgeschlecht des Gümörer Ctts.

(Siegel d. d. 1689 des Paul Basilides).

#### **Basó I., v. Csoltó. (Taf. 10).**

Wappen: Stoffbekleideter (auch links gekehrter) gebogener Arm auf einer Blätterkrone, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend, dessen Spitze durch einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türschädel gedrungen erscheint. — Kleinod: Der bewaffnete Arm ohne Schädel.

Altes Geschlecht des Gümörer Ctts, welches bereits im XV. Jh., mit Grundbesitz in Hidegkút, Ragály und Csoltó im eben genannten Ctte urk. auftritt und auch mit den Prädikaten „v. Basófi“ und „v. Szeutertzébet“ angetroffen wurde.

Dieses Geschlecht teilte sich später in zwei Linien, deren eine in Gümör verblieb, während die andere in das Borsoder Ctt übersiedelte. Die erstgenannte Linie, erlosch um 1660 mit den Gebrüdern Mathias u. Ladislaus, die andere aber, erst im XVIII. Jahrhunderte, mit Gabriel dieses Namens.

1636 erscheint Franz Basó v. Choltó, als táblabíró des Abaujer Ctts genannt; 1650. aber Michael Basó v. Csoltó.

Ein direkter Nachkomme des vorstehenden Geschlechtes war Mathias Basó, der Befehlshaber v. Murány und berückte Räuber und Abentheurer, welchen General Salm hinrichten liess.

(Siegel d. d. 1650 mit Umschrift des Michael Basó v. Csoltó. — Andere Siegel — Archiv der Fam. Szathmari-Király).

#### **Basó, II. (Taf. 10).**

Wappen: In B. gegen eine auf n Felsgesteine stehende r. bedachte Kirche mit gewölbtem Thore gekehrt ein r. gekl. Mann mit Pelzkalpag, hohen g. Stiefeln u. umgürtetem Säbel, mit d. rechten Fusse auf einem Wolfe stehend, in d. Rechten einen Schlüssel, in d. erhobenen Linken einen Streitkolben haltend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Kirche. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 10. April 1629 (kundg.: Eperies, 7 Aug. 1630) für Petrus Bassó u. für seine Brüder: Mathias, Johannes, Stefan u. Blasius.

Noch gegenwärtig in d. Ctten v. Abauj u. Borsod blühendes Geschlecht.

(Orig. im Fam. Bes.).

#### **Bassa. (Taf. 10).**

Wappen: Einhorn aus einer Krone wachsend. (Siegel d. d. 1656 mit voller Umschrift des Tomas Bassa).

Bassa, siehe: Siebm., Pag. 42—43, Taf. 34.

#### **Básty. (Taf. 10).**

Wappen: Flugb. Drache auf einer mit d. Hörnern nach aufwärts strebenden Mondessichel stehend.

Georg Basti, bischöfl. Vicar v. Kalocsa, tritt am 30. Sptb. 1434; Gregor Basti aber, Vicegespan des Borsoder Ctts, i. J. 1466 urk. auf.

(Undeutlich ausgeprägtes Siegel d. d. 1434 des Georg Básty. R. A. BPesth, 12627).

Ueber die Geschlechter Básthy I. u. II., siehe: Siebm., Pag. 43, 44, Taf. 35.

#### **Bászmay. (Taf. 10).**

Wappen: In von B. und W. schräglinksgeteiltem Schilde ein g. gewaffnetes Einhorn in verwechselten Tincturen. — Kleinod: Offener, rechts b., links w. Flug auf bw. geteilter Wulst. — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Basel, fer. prox. tert. ante fest. sancti Georgii Martyr. 1434 für die Gebrüder Johann u. Anton Bászmay.

(Orig. Stadt-Archiv Oedenburg).

#### **Báthory I. v. Somlyó u. Ecsed. (Taf. 10).**

Wappen, a): In R. fünfmal rechts seitengespißt von W. — Kleinod: Geschlossener, fünfmal von W. links seitengespißter r. Flug. — Decken: rs.

(Siegel d. d. 1437 des Comes Stefanus de Bátor, judicis curie regie. Archiv der Grafen Forgách, im Nat. Mus. BPesth).

Wappen, b): In R. drei aus d. rechten Seitenrände ragende, aufwärts strebende Wolfzähne. — Zwei Helme, mit je einem Flügel. — Der Drachenorden.

(Siegel d. d. 1519 des Comes Stefanus de Báthor, regni Hung. Palatini et judicis Cumanorum. — Quellen: Wie oben).

NB. Die Tincturen, sind nach gemalten Wappen dieses Geschlechtes ergänzt sowie nach d. alten Siebmacher.

Der Artikel und die Wappen Báthory v. Somlyó u. Ecsed, (Siebm., Pag. 44, Taf. 35) sind zu berichtigen und zu ergänzen.

#### **Báthory II., v. Gagy. (Taf. 10).**

Wappen: Adler mit gekr. linksseitigen Flügel.

(Siegel d. d. 1555 des Ladisl. Báthori v. Gagy, Vicegespan. Archiv des Jos. Csoma).

Die Báthory de Gagy, nunmehr erloschen, stammten vom Genus Aba ab, gemeinsam mit den: † Athynay, Berthóthy, † Budaméry, † Csehi, † Csirke, † Frichy, † Gagy, Hedry, Keczer, † Kompolthy, † Laczkffy v. Nadasd, † Lápispataky, † Segnyey, † Sirokay ec. — Sie verpfändeten 1473 Gutsantheile auf Báthor im Abaujer Ctte dem Johann Orros de Becskeháza u. 1479 fernere Gutsantheile auf Alsó- u. Felső-Gagy, dem Johann Horváth, sowie 1489 auch den Szemere, Gutsantheile auf Szemere. Im letztgenannten Jahre, erscheinen sie auch mit Grundbesitz auf Ujlak, alles im Abaujer Ctte.

Das „vermehrte“ Báthory v. Gagy Wappen betreffend, siehe: Siebm., Pag. 44, Taf. 35.

(Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. BPesth, 1890 I. 222).



**Batthyány v. Némethújvár.** (Taf. 10).

Wappen, ältestes: Adler.

[Siegel d. d. 1396 des Magr. Georgius filius Nikolai de Kwagows (Kövágóéors) iudex et prothonotar. Archiepp. Strig. — Siehe: Zichy-Codex, V. 17].

Dieses Wappen, dürfte von dem vorstehenden Geschlechte, bis zum Jahre 1481 benützt worden sein, zu welcher Zeit, Balthasar von Batthyány, Obergespan v. Eisenburg und später Panus v. Bosnien, v. König Mathias, das — noch gegenwärtig in Gebrauch stehende Pelikanwappen erhält.

Wappen, b): In B. ein hoher w. Fels auf dessen Spitze ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend und mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend; unter d. Felsen, aus einer  $\ddagger$  Höhle wachsend ein g. Löwe, einen Krummsäbel mit Parirstange wagrecht im Rachen haltend. — Kleinod: Der Pelikan mit d. Jungen. — Decken: bw.

(Gemaltes Wappen d. d. 1649 mit eigenhändiger Unterschrift des Generals Graf Adam Batthyány. — Siehe: Zichy-Album, Wappenmanuscript vom XVI.—XVII. Jh., im Besitze des Grafen Eugen Zichy, Exe.

Da dem Geschlechte Batthyány, gelegentlich der i. J. 1628 erfolgten Erhebung in den Freiherrenstand, als Kleinod ein Drache verliehen und dieses selbe Wappen, auch gelegentlich der Erhebung (v. J. 1630) in den Grafenstand bestätigt wurde, — so scheint Graf Adam, sein Stammwappen (v. 1481) geführt zu haben. Dieser Adam, war auch der Grafenstandeserwerber.

Den RFürstenstand mit dem Rechte der Erstgeburt, erhielt Karl Graf Batthyány, v. Kaiser Franz I., sub d. 3. Juni 1764. Der jeweilig reg. Fürst, führt den Namen Batthány-Strattmann v. Németh-Ujvár.

Den Namen „Batthyány“ führt dieses Geschlecht seit 1398 nach der im genannten Jahre erhaltenen Donation.

[M. N. Zsebk. I. 1888. 5, 30 37. — Dr. Schönherr (Décsényi) Gyula, A Mérey család czimerlevele. Turul, VI. 122. — Siehe: ansonsten: Siebmacher, Pag. 44, 45, Paf. 36].

**Baumgarten.** (Taf. 11).

Wappen: Geviertet von R. und B. mit w. ? Mittelschilden, darin ein gespaltener  $\ddagger$  Balken welcher vorne mit drei g. Schrägbalken hinten mit drei neben einander gereihten, sechsstraligen g. Sternen belegt erscheint; dann 1) ein gekr. gr. Hügel; 2 u. 3) ein einw. gewendeter g. Greif; 4) ein aus gr. Boden sich erhebender Oelbaum, welcher v. einer scheinbar fliegenden, r. gew. w. Taube überhöht erscheint, welche im Schnabel einen gr. Oelzweig hält. — Kleinod: Mohrenrumpf mit einer abflatternden g. Stirnbinde. — Decken: rs. —  $\ddagger$ g. — Schildhalter: Je ein g. Löwe.

[M. N. Zsebk., BPesth, I. 1888. Pag. 308].

Die in Ungarn und Oesterreich domicilirenden, nunmehrigen Freiherren v. Baumgarten (Baumgartner von Baumgarten), welche aus Bayern stammend sub d. Wien, 18. Novb. 1675 den Tyroler Adel erhalten hatten, wurden auf Pag. 45, Taf. 35 des vorliegenden Werkes behandelt und scheinen nebst den ungarischen auch den österr. Freiherrenstand erhalten zu haben.

Das hier vorstehend blasonirte, wurde gelegentlich d. Erhebung in d. ungar. Freiherrenstand, das auf Pag. 45, Taf. 35 veröffentlichte Wappen aber, dürfte mit dem österr. Freiherrenstande diesem Geschlechte verliehen worden sein.

**Baxa.** (Taf. 11).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif, in d. IV. 15. Supplement.

erhob. Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 29. Maj 1657 für Gregor Baxa.

(L. C.).

NB. Stefan Baxa „de H . . .“ siegelt sub d. 1645, 1657 mit demselben Wappen, nur dass der Greif hier drei gefl. gekrenzte Pfeile hält. Wieder (ein anderer?) Stefan Baxy „de H . . .“ siegelt mit einem Greifen, welcher drei Rosen hält.

„Baxa“ und „Baxy“ scheint demnach zweifellos, ein u. derselbe Name gewesen zu sein.

Michael Baxy, tritt 1636, 39, 40, 41; Stefan aber, 1637, beide als Táblabíró des Abaujer Ctts, urk. auf.

**Bay v. Ludány.** (Taf. 11).

Ueber den Ursprung und die Genealogie dieses, in d. vorliegenden Werke auf Pag. 26, Taf. 20 behandelt gewesenen Geschlechtes, siehe: Idösb L. Bay Ferencz, A Ludányi Bay család lezármasa. Turul, VIII. 1890. II. Pag. 79—82.

**Bay I., v. Kevezlő.** (Taf. 11).

Wappen: Beiderseits unten v. je einer fünfblättrigen Rose begleiteter geharn. Mann, welcher mit d. Rechten ein nach links u. abwärts flatterndes, zweizipfliges, mit einer Rose belegtes Banner schultert und d. Linke in d. Hüfte gestützt hält.

(Siegel d. d. Munkács, 1705 und viele andere Siegel mit Umschrift des Ladislaus Bay de Kevezlő).

Das in d. vorliegenden Werke, sub Bay II., (Pag. 26 Taf. 20) publicirte Wappen, ist eine Variante des Bay de Kevezlő-Wappens.

**Bay, II.** (Taf. 11).

Wappen: Flugbereiter Vogel mit erhobenen rechten Fusse, rechtsseitig in d. Mitte begleitet v. einem sechsstraligen Sterne. — Kleinod: Der Vogel.

(Rajcsányi Ad., Siegelscopien im R. A. BPesth. — Siegel des Caspar Bay, d. d. 1629).

Wie bekannt, gab (und gibt es bezw. noch gegenwärtig), verschiedene Geschlechter Bay u. Baj.

Eines von diesen, erhielt v. König Ferdinand III., sub d. Pressburg, 17. Juni 1650 (kundg.: Samaria, Pressb. Ctte, I. J.) mit Peter, einen Adels- u. Wappenbrief.

Siehe übrigens, die Geschlechter Bay, betreffend: Siebm., Pag. 26, 20 und Suppl.

**Bebek v. Pelsőcz.** (Taf. 11).

Wappen: In R. ein an Capitälstelle mit sechs (3, 3) beiderseits sich abbiegenden  $\ddagger$  Hahnenfedern (auch mit einem Strausschwedel) bestecktes, freischwebendes (sporadisch auch aus dem Fussrande oder aus einem grünen Dreibeerge sich erhebendes) weisses Patriarchenkreuz mit ausgeschweiften Enden (Lothringerkreuz). — Kleinod: Hervorbrechende, gelbhaarige gekrönte Jungfrau die Mundwinkel beiderseits besteckt mit einem natürlichen Fische mit auf- und einwärts gebogenem Schwanze. — Decken: (zugleich das Oberkleid der Jungfrau bildend): r. — w.

Die  $\ddagger$  Bebek v. Pelsőcz, stammten im Vereine mit den gleichfalls, bereits schon erloschenen: Bolyay, Csetneky, Csire de Álmosd. Méhy, Ördög de Peleske, Sággy v. Karács-Sággy, Pócsay und einem Geschlechte Toroczky, vom Genus Akos ab. — Von diesen genannten Geschlechtern, führten mit den Bebek vereint ein gleiches Wappenbild (das federnbesteckte Doppelkreuz) als Erkennungszeichen ihrer gemeinsamen Abstammung vom eben genannten Genus: die Csetneky und die Csire de Álmosd.



(Csérgeő u. Csoma, Alte Grabdenkmäler aus Ungarn. BPesth, 1890. Pag. 11–23. — Dr. Csáki Dezső, M. tört. földr. BPesth I. Pag. 75, 151, 183, 222, 241, 316. — Vergl. auch den Artikel „Genus Akos“ im Suppl.).

Der Artikel Bebek, hat auf Pag. 46, Taf. 36, 37 richtig gestellt zu werden.

**Beck (Bekk) von und zu Leopoldstorf.**  
(Taf. 11).

Wappen, altes: Geviert; 1 u. 4 von G. und II schräg-links getheilt, die Theilungslinie begleitet oben v. einem s. Feuerstahl, unten v. einem ovalen Feuerstein mit sechs abwärts strebenden Feuerfunken; 2 u. 3 in R. ein s. Schrägbalken belegt mit einem doppelschwänzigen r. Löwen. — Zwei Helme: I. Linksgekehrter Flügel gezeichnet wie Feld 1 u. 4. — Decken: II. Zwischen verkehrt stehenden Hörnern v. denen das rechtsseitige r., das linke s. ist (beiderseits die Mundlöcher besteckt mit drei Pfauenfedern), — der r. Löwe. — Decken: rs.

Wappen, freiherrliches: Geviert mit g. Mittelschild, darin ein gekrönter II Doppeladler; dann 1 u. 4 in G. ein II Adler; 2 u. 3 getheilt; oben in B. (nach d. Dipl. Text: „violentblau“) zwei neben einander gereiht, sechseckige, oberhalb wie unterhalb mit je einer Flammenzunge besteckte r. Sterne, unten in zwei Reihen von S. und R. geschacht. — Zwei Helme: I. Linksschauender II Adler. — Decken: II. R. Herzogshut mit Hermelinstulp, darauf eine g. Blätterkrone welche mit einem sechsstraligen r. Sterne besteckt erscheint. — Decken: rs.

Sollen aus Schwaben nach Oesterreich gekommen sein. — Max B., hat die Besitzung Leopoldstorf in Oesterreich im XVI. Jh. erkaufte.

Freiherrenstand v. Kaiser Rudolf II., d. d. Prag, 15. März 1597 für Joachim, Hannibal, Leonhard u. Markus Eberhard von Beck (Söhne des Hieronymus, wirkl. kais. Hofkammerrath u. oberster Proviant-Commissär im Königreich Ungarn). — Johann Freiherr Beck von L., kais. Oberst und Commandant der Festung Szathmár, hat sich gegen die Türken in Ungarn, besonders 1598 bei der Wiedereroberung der Festung Raab ausgezeichnet und erhielt königl. Donationen auf einige Güter in Oberungarn. — Er war geboren 1567 u. starb 1605 in Ungarn, nachdem er 1600 die Veste u. Herrschaft Leopoldstorf in N. Oesterr. dem Christof Petheő de Gerse verkauft hatte. — Er hinterliess keine Söhne. — Sein Bruder Eberhard, † 1631 zu Wien, als letzter männlicher Agnate.

(Wissgrill I. 325–335).

**Beckenschläger.**

Johann Beckenschläger, führte einen aufspr. doppelschw. Löwen in s. Wappen.  
(Siegel mit bishöf. Ins.).

**Becskeházy.**

Sigismund Becskeházy, siegelt sub d. 1682 (mit Initialen) mit einem Kranich, der eine Schlange im Schnabel hält und welcher v. einem geharn. geb. Arme mit Schwert in d. Faust überhört erscheint.

Auch noch andere dieses Geschlechtes, führten ein ähnliches Wappen, — nicht anderes, als eine Zusammenziehung der Schildfigur mit d. Helmkleinode.

So viel als Nachtrag zum Artikel Becskeházy, auf Pag. 47, Taf. 37.

Bécz, siehe: Arapataky. (Suppl.).

**Bécz v. Bozita.** (Taf. 11).

Wappen: Doppelschwänziger Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend.

Ursprünglich siebenbürgisches Adelsgeschlecht, welches in d. Mitte des XVI. Jahrhunderts, sich im Abaujer Ctte niederlässt und das Prädikat vom Orte Bozita im oben genannten Ctte aufnimmt.

Erlöschen zu Bozita, i. J. 1679 mit Nikolaus Bécz. (Siegel mit Umschrift des Nicolaus Bécz).

**Bedecz.** (Taf. 11).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gew. Kranich, dessen Hals v. vorne v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1635 (kundg: Göncz, Abauj, I. J.) für Michael Bedecz, für seine Ehefrau Elisabeth Gall und für Stefan u. Johann Bedecz.

Die Bedecz, gehörten im XVII. Jh., zum Adel des Abaujer Cts.

Ein Geschlecht Bedecs, domicilirte im Gümör Ctte. (Orig. Conv. Arch. Jászó).

**Bedekovich v. Komor.** (Taf. 11).

Wappen, adeliges: In R. auf einem halben g. Speichenrade ein geh., geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: rg.

(Siegel d. d. 1653 des Ludwig Bedekovich v. Komor. — Gemaltes Wappen).

Wappen, freiherrl.: In R. auf gr. Dreiberge ein linksgekehrtes, der Länge nach halbgelbtes g. Wagenrad, welches mit einem linksgekehrten, geharn., geb. Arme besteckt erscheint, dessen Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange hält. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberge. — Decken: rg.

(Typarium des Franz, erstem Freiherren Bedekovich v. Komor, Ritter des St. Stefans-Ordens ec. — Dr. Jean Szendrei, Catalogue de la Coll. de Bagues ec. Paris 1889. 226, 242).

Dieses Geschlecht, erlosch gänzlich mit dem k. Minister Koloman Benekovich de Komor, welcher im Monate August 1889 in Hinter-Brühl, N. Oesterr. verstarb.

Text und Wappen „Bedekovich v. Komor“ sind in dem vorliegenden Werke (Pag. 47 Taf. 37) zu ergänzen.

Beer, siehe: Galamboky. (Suppl.).

**Bégányi.** (Taf. 11).

Wappen: Gegen eine v. einem Sterne überhöhte Spitze mit eingebogenen Seitenrändern beiderseits anspringend je ein Löwe; in d. Spitze, auf einem Hügel, ein linksgekehrter Kranich, in d. erhobenen Linken einen runden Stein haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, ein lorbeerumwundenes Schwert pfalweise in d. Faust haltend. (Siegel d. d. 1691 des Georg Bégányi).

Bégányi I. u. II., siehe: Siebm., Pag. 48, Taf. 38.

**Behaim zu Hagenberg.** (Taf. 12).

Wappen: In gevierteter Schilde 1 u. 4 in W. ein II Fürstenhut mit einem mitten u. an d. Ecken aufgeschnittenen g. Stulp; 2 u. 3 in von W. und II geteilt ein Wind in verwechselten Tincturen, mit g. Halsbände. — Zwei Helme: I. Der Fürstenhut besteckt mit einer g. Blätterkrone aus welchem drei gwg. Strausen-



federn ragen. — Decken: ††g. — II. Der Wind des Schildes. — Decken: ††w.

Uralt adeliges Geschlecht.

Georg u. Märt die Behaim, kaufen 1479 Schloss u. Gut Hagkenburg (Haggenberg) in Niederösterreich.

Dem Letzteren, erteilt König Max I., sub d. 1496 verschiedene Lehen, nebst Besserung seines adeligen Wappens. (k. k. Hofkammerarchiv).

Bernhard der Behaimb, dem vorstehenden Geschlechte angehörig, wurde von der Königin Maria in Ungarn u. Böhmen, sub d. 1526 zum Kammergrafen über die ungarischen Bergstädte ernannt (k. k. Hofkammerarchiv).

Georg Behaimb, erlangt v. König Ferdinand I., mit Diplom d. d. Pressburg, 31. 10. 1563 die Bestätigung seines alten Ritterstandes u. eine abermalige Wappenbesserung.

(Wissgrill, Schauplatz I. 335—337).

#### Beke. (Taf. 12).

Wappen: In mit sechsstraligen Sternchen bestreutem b. Felde auf gr. Hügel ein n. Greif, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben haltend. — Kleinod: Der Greif hervorbrechend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 11. April 1578 (kundg.: Zempliner Ott, 1580) für Johann Beke.

(Orig. im Heveser Ctt's Arch.).

#### Beke v. Székelykocsárd.

Die Adelserhebung dieses Geschlechtes (vergl.: Siebm. Pag. 48, Taf. 38) wurde irrthümlich, mit 1868 statt mit 1668 angegeben.

Beke, I.—III., siehe: Siebm., Pag. 48, 49 Taf. 38.

#### Bekény, I. (Taf. 12).

Wappen: Auf n. Boden ein doppelschw. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen Hörnern, der Löwe wachsend. (Siegel d. d. 1630, 1633, 1635 des Paul Bekényi),

#### Bekény, II. (Taf. 12).

Wappen: In durch eine von d. Mitte der beiden Seitenränder ausgehende b. Spitze von R. und Gr. gespaltenem Schilde in welch ersterer, auf gr. Dreiberge in g. Neste ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend; vorne in R. drei (1, 2) w. Lilien, hinten in Gr. ein vom Rumpfe gerissener Menschenkopf. — Kleinod: Der Pelikan mit d. Jungen. — Decken: rg. — grg.

In Ungvár domicilirendes Geschlecht. (Fam.-Ber.).

Bekény, siehe: Siebm., Pag. 49 Taf. 29.

#### Bekény v. Szalafő.

Soll heissen: 13. und nicht 3. Januar (Siebm., P. 49 Taf. 39).

#### Beliczay aliter Nemes. (Taf. 12).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Schilde vorne aus d. Spaltung ragend ein g. gew. †† Adler, hinten auf gr. Dreiberge ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bg. — rs.

Adels- und Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 7. März 1672 für Adam Beliczay aliter Nemes u. für seine Brüder Johann u. Andreas.

So siegelt auch ein anderer Adam Beliczay, i. J. 1754. Mutmasslich ein und derselben Abstammung mit jenen Beliczay, welche ein ähnliches Wappen führend, sich gegenwärtig „v. Jeskófalva“ schreiben.

L. C. — Vergl. Siebm., Pag. 50 Taf. 40).

#### Bellovics. (Taf. 12).

Wappen: Auf einem Dreiberge zwei gegen einander aufspringende Löwen, ein Schwert mit Parirstange mit d. Vorderpranken pfalweise zwischen sich gemeinsam haltend. — Kleinod: Doppelschw. Löwe, ein Schwert in d. erhobenen Rechten haltend.

(Siegel d. d. 1641, 1681, 1682 mit Init. des Samuel Bellovics).

#### Bémer v. Bezdéd.

Das Helmkleinod der Freiherren v. Bémer, ist eine Taube und kein Adler, wornach das vorliegende Werk, auf Pag. 51, 52 Taf. 41 richtig gestellt zu werden hat.

#### Benche v. Nagymihály. (Taf. 12).

Wappen: In B. ein Leopard, drei gr. best., gr. bebl. w. Lilien in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Leopard wachsend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Pressburg, 15. Novb. 1563 für Bendict Benche v. Nagymihály.

(Orig., im Stadt Arch. Kaschan).

#### Benczúr. (Taf. 12).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend ein g. Löwe, drei gr. bestengelte, gr. bebl. r. Rosen in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Löwe des Schildes. — Decken: bg. — rs.

Das auf Pag. 52 Taf. 42 publicirte „Benczúr-Wappen“, gehörte entweder einem andern gleichnamigen Geschlechte an, oder aber, ist dasselbe falsch.

#### Bene, II.

Soll heissen: 1632 (Siebm. 53).

#### Benke v. Keeskemét. (Taf. 12).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend, hier mit beiden Vorderpranken ein rw. geteiltes, zwei- zipfliges, nach rückwärts abflatterndes Banner haltend, dessen Spitze in d. Hals eines schnurrbärtigen, mit einem w. Turban bedeckten Türkenschädels gestossen erscheint. — Decken: rs. — bg.

Benke, siehe: Siebm., Pag. 54, Taf. 43.

#### Benlich. (Taf. 12).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein g. Löwe. — Kleinod: †† Adler wachsend. — Decken: bg. — rs.

(Gemaltes Wappen des Mathäus Benlich, Bischof v. Belgrad und apostol. Vicar in Ungarn (1673). Gyöngyöser Album. Mscr. mit eingemalten Wappen, im Besitze der Franziskaner in Gyöngyös).



**Benyowszky v. Benyó u. Urbanó.**

Die Lebensgeschichte des Moriz Benyowszky betreffend, siehe: Jókai Mór, Gróf Benyowszky Mórész életrajza ec. BPesth, 1887.

Ausserdem, vergl.: Siebmacher, Pag. 55. 56, Taf. 46.

**Berecsényi v. Székes. (Taf. 12).**

Wappen, freiherrl. v. 1639: Durch ein r. Kreuz welches von vier (1, 1, 1, 1) freischwebenden r. Kreuzlein begleitet erscheint, geviertet von B. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg. — rs.

(Nach L. R., — Thaly Kálmán, A Székesi Gr. Berecsényi család története. I. 34).

Das „vermehrte“ Wappen ist gespalten; vorne wie vorstehend, hinten in R. aus gekr. (oder auch aus ungekr.) gr. Dreiberge wachsend ein w. Einhorn.

König Ferdinand III., verleiht sub d. Wien, 1639 dem Emerich Berchényi v. Székes, Oberkapitän v. Neograd, Ritter des heil. Grabes und General, den Freiherrenstand. Im Jahre 1688 erhält dieses Geschlecht den Grafenstand.

Siebmacher, ist auf Pag. 56 Taf. 45 zu rectificiren.

(Siehe: Thaly wie oben und vom selben Autor: A Székesi Gróf Berecsényi család nemzedékrendje. Turul, III. 60. — A Gróf Berecsényi ivadékok Francziaországban. Turul, VII 39).

**Bereczky. (Taf. 12).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein †† Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen gr. Palmzweig haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — ††s.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 25. Maj 1619 für d. Gebrüder Georg, Johann, Nikolaus u. Demeter Bereczky.

(Orig., Conv. Arch. Jászó).

Bereczky I. u. II., siehe: Siebm., Pag. 57 Taf. 45.

**Berekszó. (Taf. 13).**

Wappen: In B. aus g. Blätterkrone wachsend ein mit einem Kettenpanzerhemde bekleideter Mann mit Eisenhute und r. Turnierkragen in welch letzteren ein gefl. Pfeil v. rechts oberhalb eingedrungen erscheint, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange wagrecht hinter und über d. Kopfe, mit d. Linken einen länglichen vierkantigen gr. Schild vor d. Mitte der linken Seite haltend. — Kleinod: Mann (Türke) hervorbrechend, mit langem †† Kinnbarte, b. Rocke mit g. Kragen und w. Turbane. — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. Johann Hanyady, Gubernator v. Ungarn, d. d. Torda, fer. quart. prox. ante dominicam reminisc. 1448 für Mgr Peter, Sohn des † Jacobus de Bereczow.

Peter Berekszó, bereits zur Zeit der Verleihung des eben citirten Wappenbriefes, dem Adelstande angehörig, zeichnet sich schon im Jahre 1444 bei Varna aus. Er stürzt sich, als der Sieg zu schwanken anfing, zwischen d. Janitscharen, welche Hunyady bedrängen, und erhält von diesen, eine tödtliche Wunde.

Auch später, kämpft er noch wiederholt an der Seite des Hunyady. 1446 steht er gegen Kaiser Friedrich im Felde und wird, gelegentlich der Verherrungszüge in Oesterreich u. Steiermark, nochmals verwundet.

Diese, vor dem Feinde erhaltenen Verletzungen, finden wir in dem ihm verliehenen Wappen verewigt.

Die Berekszó, sind erloschen.

(Orig. im Siebb. Museum zu Klausenburg. — Siehe auch: Berekszó Peter czimer Levele 1448 ből. Turul, 1890. I. 41–43).

**Berenesi. (Taf. 13).**

Kleinod: Gekrünter Löwe wachsend.

(Siegel d. d. 1429 des Johann Berenesi. R. A. BPesth, 12114).

**Berényi v. Karancs-Berény.**

Georg Berényi v. Karancs-Berény, wird 1642 in den Freiherrenstand erhoben.

Grafenstand für d. ältere Linie, sub d. circa 1700.

Grafenstand für d. jüngere Linie, d. i. für Georg Baron Berényi mit seinen Kindern: Tomas, Andreas, Sigmund, Georg, Josef, Judit, Barbara u. Elisabet, sub d. Wien, 5. (und nicht 15.) April 1720.

So viel als Ergänzung u. Berichtigung, zu Pag. 57 des vorliegenden Werkes.

(L. R. 33. 129. — Siehe auch: M. N. Zsebk., I. 44–45).

**Berger v. Grinbergh. (Taf. 13).**

Wappen: In von B. und W. geteiltem Schilde oben ein doppelschw. g. Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten einen gr. Palmzweig haltend, unten ein mit einem ganzen u. einem halben s. Kettengliede (?) belegter gr. Dreiberge, in dessen Mitte eine g. Kugel. — Kleinod: Zwischen rechts von G. und B., links von B. und S. geteiltem offenen Fluge, der Löwe. — Decken: bg. — bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. 25. April 1603 (kundg.: Trentschiner Ctt), für Illyés Berger a Grinbergh.

Der Artikel und das Wappen „Berger“ sind im vorliegenden Werke (Pag. 48 Taf. 46) zu berichtigen u. zu ergänzen.

(L. C.).

**Beriszló v. Grabarja. (Taf. 13).**

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne drei Schräglinksbalken, hinten zwei gefl. gestürzte, gekreuzte Pfeile? Erloschenes, urspr. aus Kroatien gestammtes Adelsgeschlecht, mit Ende des XV. Jh. auftretend.

Peter Beriszló v. Grabarja, 1508, 1511 Probst v. Stuhlweissenburg, 1512 Bischof v. Wesprim, kämpft 1520 gegen d. Türken und verliert sein Leben vor d. Feinde. Er war zwischen 1513 u. 1516 auch kön. Schatzmeister und Banus v. Kroatien u. Slavonien.

(D. L. 21494, 25548, 32867, 23172. — Siehe auch: Csánki, Harmineczhat Pecsétes, Oklevél 1511 ből. Turul, 1887. II. 49. u. Századok, 1879 évf. 336. II. — N. J. II. 26).

**Berkesnényei. (Taf. 13).**

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne aus d. Spaltung ragend eine halbe Lilie.

(Siegel d. d. 1367 des Mgr. Michael de Berkusenie, Vicecomes v. Borsod. — Graf Forgách Arch., im Nat. Mus. BPesth).

**Bernáth I., v. Bernáthfalva. (Taf. 13).**

Wappen: In B. ein vom Rumpfe gerissener, r. bekl. Männerfuss mit g. Halbschuhe, in dessen Oberschenkel oberhalb des Knies, ein bluttriefender Krummsäbel mit g. Parirstange eingehackt erscheint. — Kleinod: Pfalweise gerichteter, r. bekl. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange schräglinks gerichtet in d. Faust haltend. — Decken: rs. — bg.



Treten bereits Ende des XIV. Jh., urk. auf.

Adels- u. Wappenbrief sammt Donation auf Bernáthfalva, v. König Ferdinand I., d. d. Pressburg, 30. Oktober 1563 für Bereczk, Johann, Stefan und Lukas, sowie für Ladislaus, Johann u. Stefan Bernáth v. Bernáthfalva.

(Orig. im Fam. Arch. Bernáth, zu Tarnóc, bei Ungvár).

Der Artikel und das Wappen Bernáth v. Bernáthfalva (Siebm., Pag. 59 Taf. 47), sind richtig zu stellen.

#### Bernáth II., v. Boros-Jenő. (Taf. 13).

Wappen: In R. ein gr. Schrägbalken, welcher mit einer r. gew. w. Taube besteckt erscheint, welche in d. erhobenen Rechten drei gekreuzte Pfeile, im Schnabel aber einen gr. Palmzweig hält. — Kleinod: Keines verliehen. — Decken: bg. — rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold II., d. d. 26. Juni 1690 für Johann Bernáth v. Boros-Jenő und für s. Bruder Sigismund.

(L. C.).

Bernáth II. u. III., siehe: Siebm., Pag. 59. Taf. 47.

#### Bernolák v. Haraszt.

Dieses Adelsgeschlecht, welches im vorliegenden Werke, sub „Brnnulla aliter szlanczy“ auf Pag. 86 Taf. 69 behandelt wurde, erhielt, nachdem demselben v. König Leopold I., sub d. 15. Juni 1681 (kundg.: Arvát Ctt, 22. Febr. 1682) der Adel verliehen worden war, — v. König Franz Josef I., sub d. 26. Febr. 1879 mit Karl von Bernolák, pens. k. Tafelrichter und seinen Nachkommen, die Bekräftigung des bereits aufhabenden alten Adels, nebst dem Prädikate „v. Haraszt.“

Die Kinder des eben genannten Karl I. sind: Karl II., k. k. General und Abteilungschef im Honvédministerium, Josef, k. Oberstabsarzt I. Cl. ec. und Alexander, k. Sektions-Rath im Ackerbau Ministerium.

(Fam. Ber.).

#### Bernolth. (Taf. 13).

Wappen: Von einer links gekehrten Mondessichel und v. einem sechsstraligen Sterne überhöhter Ochsenkopf, durch dessen Nüstern ein Seil gezogen erscheint.

(Siegel d. d. 1370 des Mgr. Paulus de Bernolth, Vicecomes v. Szólnok. Archiv d. Gf. Teleky).

#### Bersenyi v. Egyházas Nagy-Berseny. (Taf. 13).

Wappen: In B. auf gr. Boden auf allen Vieren ruhend ein n. Hirsch mit g. Geweihe, auf dessen Rücken ein g. Greif mit r. Flügeln steht, welcher mit d. rechten Vorderkrallen die linksseitige Geweihstange umfasst hält. — Kleinod: Hirschrumpf wachsend. — Decken: bg. — rs.

NB. Dieses Wappen hat grosse Aehnlichkeit mit demjenigen der † Verböczy (Vergl. Verböczy).

Adelsgeschlecht des Somogyer Ctt, dann auch in Eisenburg vorkommend. Hierher gehört der berühmte Dichter Daniel B. v. E.-B., geb. 1776 † 1836.

Wird auch „Berzsenyi“ geschrieben.

(Gemaltes Wappen auf dem Portrait des Daniel Bersenyi. — N. II. 33).

Bersenyi, siehe: Siebm., Pag. 60 Taf. 47.

#### Bertalan. (Taf. 13).

Wappen: Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend.

IV. 15. Supplement.

#### Adelsgeschlecht des Zalaer Ctt.

(Siegel d. d. 1675 des Stefan Bertalan, Vice Judl. des Zalader Ctt).

#### Bertha. (Taf. 13).

Wappen: In R. auf g. Blätterkrone ein in d. rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten s. Mondessichel in d. linken Ecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, geharn., geb. Arm, in d. Faust ein Schwert mit Parirstange haltend auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, mit Turban versehener, vom Rumpfe getrennter Türken-schädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Dreirhr. Straussenfeder. — Decken: rs.

(Siegel d. d. Burg Bódok, Neutraer Ctt, 1. 9. 1674 mit Init. des Andreas und d. d. 1810 des Johann v. Bertha, Jurassor des Eisenburger Ctt.).

Mit Hinweisung auf die Artikel Bertha I. v. Felső Eör und Bertha II., (Siebm. Pag. 60 Taf. 47, 48) ist dort richtig stellend einzugreifen.

#### Bertók.

Dieses Geschlecht (vergl. Siebm., Pag. 60, Taf. 48), wurde i. J. 1790 und nicht 1799 in den Adelstand erhoben.

#### Berze. (Taf. 13).

Wappen: In von B. und G. gespaltenem Schilde vorne ein g. Löwe, hinten ein r. bekl. geb. Arm in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, welcher v. einem † Hute mit r. Kappe sammt drei linksseitig angebrachten † Federn überhöht erscheint. — Kleinod: Der Arm, hier mit g. Aermelaufschlage. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 15. Febr. 1659 (kundg.: Füle, Heves. und Külső-Szólnok), für Mathias Berze für seine Ehefrau Anna Dancz, für die Geschwister: Elisabeth, Mathäus u. Anna, für Stefan Berze, u. für einen andern Stefan Berze u. dessen Mutter Marie Szabó.

(Orig. im Heveser Ctt Arch.).

Berzsenyi siehe: Bersenyi, (Suppl.).

#### Berzevicy v. Berzevicze und K-Lomnicza. (Taf. 14).

Wappen, a): Aufspringender Bock. — Kleinod: Der Bock wachsend. — Der Drachenorden.

[Wappen aus d. Beginne des XV. Jh., auf dem Familiengrabsteine der Berzevicy, in d. Kirche v. Berzevicze im Sáros Ctt (und nicht in Kis-Szeben, wie Römer Fl., in Arch. Ert. VII. 4. 1887 irrthümlich angibt). Siehe: Csergheő und Csoma, Alte Grabdenkmäler aus Ungarn. Bpesth, 1890 32–36].

Wappen, b): Aus einem Dreiberge wachsend ein Bock.

(Siegel d. d. 1425 und 1480 des Peter Sohn des Henricus de Brezovicza, — thavern. regal. magister. — Kaschauer Stadt Archiv.

Andreas Berzevicy v. Berzevicze, siegelt bereits am 10. Novb. 1619 mit einem auf einer g. Krone stehenden, gegen eine spitze Felsengruppe gekehrten Bock. Vergl. im übrigen, Siebm., Pag. 60 Taf. 48.

#### Bésán v. Dunaszekeseő. (Taf. 14).

Wappen, freiherrl.: In B. aus g. Blätterkrone ragend zwei gegen einander gekehrte, geharnischte gebogene Arme, mit d. Ellbogen nach auswärts gekehrt. — der rechtsseitige einen Streitkolben schräge-, der linksseitige einen



Krummsäbel mit g. Parirstange schräglings gerichtet haltend. — Drei Helme: I. Zwischen offenem  $\ddagger$  Flügel ein pfälw. gestelltes Schwert mit g. Parirstange. — Decken: bg. — II. Laubbekrönter nackter Mann wachsend, in d. erhobenen Rechten drei g. Weizenähren deren mittelste mit einer r. gew. w. Taube besteckt, in d. Linken einen ovalen Schild mit d. ungar. Landeswappen haltend. — Decken: bg. — rs. — III. Wie I. — Decken: rs. — Schildhalter: Je ein g. Löwe.

Freiherrenstand v. König Franz, d. d. Wien, 7. July 1826 (und nicht 1829) auf Grund des M.-Theresien-Ordens des  $\dagger$  k. k. Hauptmannes Karl Bésán v. Dunaszekeső, für d. Kinder des Letztgenannten und aus seiner Ehe mit Klara Gindly, als für: Johann, Anton, Ignaz-Karl, Karl u. Ludwig-Ignáz v. Bésán.

Im Mannesstamme erloschen am 25. Maj 1887 mit Johann Freiherr Bésán v. Dunaszekeső.

So viel als Nachtrag (u. bezw. auch als Berichtigung) zum Artikel „Bésán“ im vorliegenden Werke, Pag. 61, Taf. 48.

(L. R. 65. 195. — M. N. Zsebk. 1888. I. 462).

#### Bessenyei I. v. Nagy-Bessenyei. (Taf. 14).

Wappen: In B. ein pfälweise gestellter, geharnischter gebogener Arm, welcher in d. Faust ein Schwert mit Parirstange schräglings gerichtet hält. u. dessen Vorderarm v. links v. einem gef. Pfeile durchbohrt, an der Ein- und Austrittsstelle Blutstropfen zeigt. — Kleinod: Der Arm des Schildes. — Decken: bw.

(Copie, im Fam. Arch.).

Der direkte erstbekannte Ahnherr dieses annoch blühenden Geschlechtes war Markus, welcher 1322 in der Ortschaft Bessenyei in Heves Besitz erwirbt.

Michael Bessenyei v. Nagy-Bessenyei, war 1459 – 1478 Vicepalatin, erhält vom König Ulászló, am 4. Dezember 1452 einen Wappenbrief und 1464 das jus gladii.

Die neuesten Forschungen haben die Gewissheit ergeben, dass die Bessenyei v. Nagy-Bessenyei, weder vom Genus Zoárd noch vom Genus Szalók abstammen; ferner ist es nun sichergestellt, dass Georg von Bessenyei, der unsterbliche Regenerator der ungar. Literatur (vergl. Siebm. Pag. 61), diesem vorstehenden Geschlechte angehört hat.

(Széll Farkas, A nagybessenyei Bessenyei család története. BPesth.).

#### Bessenyei (Bessenyei) II. v. Sztrecza. (Taf. 14).

Kleinod: Auf allen Vieren stehender linksgekehrter Ochs.

(Siegel in r. Wachse d. d. 1398 des Peter Sohn des Mgr Johannes Biseni de Ztreza. — R. A. BPesth, 34662).

#### Bessenyei III. (Bessenyei) v. Özdöge. (Taf. 14).

Wappen, a), Kopf und stoffbekleidete Büste einer langhaarigen gekrönten Jungfrau, — schräglingsgestellt. (Siegel d. d. 1404 mit Umschrift des Paul Byssenus. — R. A. BPesth, 24705).

Wappen, b): Wie vorstehend, doch normal gestellt. (Siegel d. d. 1. Okt. 1420 desselben Paul. R. A. BPesth, 10981).

Paul Bessenyei v. Ezdeghe, tritt v. 1396 – 1420 als Banus y. Kroatien-Slavonien-Dalmatien urk. auf. Derselbe (?) Paul erscheint i. J. 1435 mit Grundbesitz im Gömörer Ctte genannt. Sein Sohn war Nikolaus, welcher gleichfalls im Jahre 1435 urk. erwähnt wird.

Dieses Geschlecht ist erloschen.

(Vergl. auch: N. J., I. 61).

#### Bethlen v. Bethlen. (Taf. 14).

Wappen: In B. eine mehrmals geringelte, pfälweise aufgerichtete, gekrönte s. Schlange einen g. verzierten, mit einem breitendigen g. Krenzelein besteckten b Reichsapfel im Rachen haltend. — Kleinod: Die Schlange (und keine bestengelte r. Rose). — Decken: bs.

So wurde dieses Wappen, welches, so viel uns bekannt ist, nur noch einmal, u. zw. bei dem erloschenen berühmten Geschlechte der Gara, in dieser selben Form, in d. ungar. Heraldik auftritt (Vergl: Garai v. Gara) — von Seite des Gregor Bethlen de Genere Beece-Gregor, bereits i. J. 1489 (und mutmasslich noch viel früher) geführt (Siehe auch: Haller Codex).

Sub d. Wien, 25. Juli 1651 erhält Franz Bethlen, v. König Ferdinand III., den Freiherrenstand (Siehe: Szabolcsers Cttis Arch.).

Am 23. Febr. 1696 erhält Nikolaus Bethlen v. Bethlen, den Grafenstand. (L. R. Transs. I. 19).

Sub d. Wien, 19. Juli 1696 erhält Samuel Bethlen v. Bethlen den Grafenstand sowie Gregor sammt dem Sohne Franz und den Verwandten Ladislaus u. Alexius, am 12. März 1697. Endlich wird Johann Bethlen, am 13. Nov. 1697 in den Grafenstand erhoben.

Sowohl gelegentlich der Erhebung in den Freiherren- als der erfolgten Erhebungen in den Grafenstand, blieb das alte Wappen (wie oben blasonirt), unverändert.

Siebmacher, ist auf Pag. 62 Taf. 52 richtig zu stellen. (Siehe auch: M. N. Zsebk., BPesth, I., 1888 45 – 56).

#### Bigno.

Erscheint im vorliegenden Werke (Pag. 63), irrthümlich „Bigno“ geschrieben.

#### Beyey. (Taf. 14).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein g. Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. herauströpfenden Blute drei g. Junge atzend. — Kleinod: Sechstraliger g. Stern. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Pressburg, 16. März 1552 für Andreas de Beije.

Ein Geschlecht „Beije“, tritt 1435 auf Hosszuaszo ec., im Gömörer Ctte auf.

(Orig. im Archive d. Gfen v. Rhédey. Nat. Mus. BPesth. Vergl. auch: Csánki, M. tört. földr. 151 ec.)

#### Bideskuti, siehe: Bydeskuthy. (Suppl.).

Bigot, siehe: Saint-Quentin, Siebm., P. 556, T. 398.

#### Bihary v. Felhévíz. (Taf. 14).

Wappen: In von B. geviertetem Schilde 1) ein g. gew.  $\ddagger$  Adler in d. Rechten einen gr. Lorbeerzweig haltend; 2) eine g. Mittagsonne; 3) eine von zwei schrägüber einander gestellten, sechsstraligen g. Sternen begleitete, linksgekehrte s. Mondessichel; 4) auf g. Blätterkrone ein Leopard, in d. erhob. Rechten drei gr. bestengelte, gr. bebl. w. Lilien haltend. — Kleinod: Der Leopard wachsend. — Decken: bg. — rs.

Diesem, bereits erloschene Adelsgeschlechte, war Filipp Bihary v. Felhévíz entsprossen, welcher 1577 Donationen auf Horpács u. Pusztá Berki im Neograder Ctte erhält.

Freiherrenstand, d. d. Wien, 9. Jänner 1666 für Franz Bihary v. Felhévíz.

(Nach d. Orig. Concepten, im R. A. BPesth. — Siegel d. d. 1689 des Georg Byhory. — Vergl. auch N. J. Suppl., 138).



**Bihari u. Bihori**, siehe: Siebm., Pag. 63 Taf. 50.

**Bika I. v. Teremhegy**. (Taf. 14).

Wappen: Nach links gekehrter, auf allen Vieren stehender Stier.

Erlöschenes Adelsgeschlecht.

Johann Bika v. Teremhegy, Vicepalatin, tritt 1412 urk. auf; Nikolaus Bika, studirt 1493 in Krakau.

Ein anderer Johann, erscheint 1507 als Beisitzer der kön. Tafel genannt; sein Sohn Emerich, folgt dem Peter Perényi zum Kaiser Soliman nach Constantinopel. Wieder dessen Sohn Andreas, kämpft 1556 bei Varannó, 1559 bei Szerencs, verteidigt im letztgenannten Jahre, den Georg Bebek, an dessen Seite fechtend und wird am rechten Ohre und am Kopfe verwundet. Schliesslich fällt er vor dem Feinde, unter Nikolaus Zrínyi.

(Siegel d. d. 1412 mit voller Umschrift des Joh. Bika. — Archiv des Nik. Keczer. — Arch. Ért. XII. Pag. 69—70. N. J. II. 104).

**Bika, II.** (Taf. 14).

Wappen: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Stier wachsend.

Ein gleichnamiges Geschlecht, trat zu Beginn des XVII. u. XVIII. Jahrhunderts im Neograder Ctte auf.

(Siegel d. d. 1689 mit voller Umschrift des Michael Bika).

**Bikai.**

Wurde 1630 und nicht 1830 in den Adelstand erhoben. (Vergl. auch: Siebm., Pag. 63).

**Biky**, siehe: **Byky**. (Suppl.).

**Biró, I.** (Taf. 15).

Wappen: In R. auf gr. Boden im g. Neste ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Geharn, geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1629 (kundg.: Borsoder Ctt, 1630) für Valentin Biró, für seine Ehefrau Dorothea Szólnoky, für d. Bruder Balthasar Michael mit d. Ehefrau Helene Tost und ihrer Schwester Margarethe.

(Orig., Oberung. Mus. Kaschau).

**Biró, II.** (Taf. 15).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, eine g. Weizengarbe mit d. Vorderpranken haltend. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Karl III., d. d. Wien, 20. Mai 1715 (kundg.: Eisenburger Ctt, 26. July, u. Westprimer Ctt, 27. Apl. 1744) für Andreas Biró u. für seine Ehefrau Anna Csikóvönyi.

(Orig. im Arch. des Jos. v. Csoma).

**Biró.**

Dieses, auf Pag. 64 Taf. 51 sub Biró VIII., vorgeführte Geschlecht, führte das Prädikat „v. Csik-Pálfalva.“

**Biró, I. — VII. u. IX.**, siehe: Siebm., Pag. 64, 65, Taf. 51.

**Bydeskuthy v. Ipp**. (Taf. 15).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein links ge-

kehrter g. Greif im Schnabel einen Schlüssel mit d. Bart nach auf- und auswärts gerichtet, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen halben Pfeil mit d. Spitze nach abwärts schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.

So siegelt auch Samuel Bydeskuthy v. Ipp, mit voller Umschrift, i. J. 1682.

Sigmund B. v. J. (geb. 1751 † 1799) k. k. General u. Theresien-Ordens Ritter, hatte den Freiherrenstand erhalten.

(Vergl. Wurzbach C., Biogr. Lex. und Siebm.).

Ein gleichnamiges Geschlecht, tritt mit d. Prädikate „Bénye“ 1472 mit Grundbesitz in Szilágyszeg im Közép-Szólnoker Ctte urk. auf.

(Csáky, M. tört. földr., 568).

**Byhory**, siehe: **Bihary** (Suppl.).

**Byky**, siehe: **Lázár** (Suppl.).

**Blaskovicz**. (Taf. 15).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge zwei gegen einander gekehrte (stoffbekleidete?), gebogene Arme, der eine ein Schwert mit g. Parirstange, der andere drei gekreuzte Pfeile haltend. — Kleinod: Der Arm mit d. Schwerte. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 12. Maj 1673 (kundg.: Trentschin. I. J.), für Johann Blaskovitz, für s. gleichnamigen Sohn, und für d. Bruder Martin.

(L. C.).

**Blaskovich I. u. II.**, siehe: Siebm., Pag. 66, 67, Taf. 53.

**Bobócsky**. (Taf. 15).

Wappen: In B. vor einer aus gr. Boden sich erhebenden Felsengruppe äsend welch letztere mit einem r. Kreuze besteckt erscheint, ein w. Lamm. Kleinod: Das Lamm wachsend, mit d. Vorderfüssen das r. Kreuz haltend. — Decken: bs. — grs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 20. Maj 1625 (kundg.: Trentschiner Ctt 1626) für Michael Bobottezky, für seine Ehefrau Dorothea Barló u. für d. Sohn Georg.

Wappen, b): In von R. und B. geteiltem Schilde oben ein schräggestellter Merkurstab, unten auf einem Aste sitzend eine Eule.

Siegel des Augustin Bobócsky, Hussarenrittmeister (1891).

Trentschiner Adelsgeschlecht, in d. gleichnamigen Stadt wohnhaft. — welches auch noch 1648, 1650 ec. als zum Adel der genannten Stadt gehörig aufgeführt erscheint.

**Bocatus.**

Der Adelserwerber Johann Bocatus, starb zu Ungarisch-Brod in Mähren, im Jahre 1621 im 72. seines Alters und wurde dortselbst auch begraben.

Sein Schwiegervater Johann Bels (Belsius) v. Eperjes, verfasste seine Grabschrift.

Ausserdem, siehe: Siebm., Pag. 68.

**Bochkay v. Razyna**. (Taf. 15).

Wappen: Drei rechte Seitenspitzen.

Dieses erloschene Adelsgeschlecht, leitete seine Abstammung vom Genus Guthkeled ab, gemeinsam mit den Geschlechtern: † Amadé, † Anaresi, † Atyay, † Báthory v. Somlyó, † Butykay, † Csatáry, † Czibák, † Daróczy, † Doby, † Gacsályi, † Guthy, † Jakch, † Keszeg, † Kún,



† Málcay, † Marczaltői, † Márky, † Maróthy, † Országh, † Ráskay, † Szokoly, † Várdy, † Zeleméry ec., und führte mit allen diesen Vorgenannten (oder doch mit den meisten von ihnen) auch ein gemeinsames Wappen.

Im Jahre 1487 tritt Peter Bochkay v. Razyna als Banus v. Kroatien-Slavonien-Kroatien urk. auf.

(R. A. BPesth, 33137. — Siegel des Peter B. v. R.).

#### Bochkay v. Baeskó u. Kis-Marja.

Stefan Bochkay (magnificus), erhält sub d. Alba Julia, 29. März 1598 den Freiherrenstand, ohne neue Wappenverleihung.

So viel als Ergänzung zu Pag. 68 dieses Werkes.

#### Boda v. Bodafalva. (Taf. 15).

Wappen: In W. gegen einen aus gr. Boden ragenden Rosenstock aufspringend ein Haase. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Boden. — Decken: r. — gr.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanz, 1417 für Timotheus Boda sammt Geschwistern u. für Emerich Boda v. Bodafalva.

(Siehe: B. Nyáry Alb., Herald. 110 nach d. Orig.).

Boda I. u. II., siehe: Siebm., Pag. 69 Taf. 54, 55.

#### Bodonyi. (Taf. 15).

Wappen: Aus g. Blätterkrone wachsend ein doppelschw. gekr. Löwe in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe, hier drei gekreuzte ungefl. Pfeile haltend.

(Siegel d. d. 1645 mit voller Umschrift des Michael Boda).

Bodonyi, I., II.—III., siehe: Siebm., Pag. 70, 71. Taf. 56.

#### Bodor. (Taf. 15).

Wappen: In durch einen w. Balken von B. und R. geteiltem Schilde oben ein doppelschw., gekr. g. Löwe schreitend, unten aus gr. Hügel ragend drei gr. best., gr. bebl. w. Lilien. — Kleinod: Der Löwe wachsend, hier die drei Lilien in d. erhob. Rechten haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 1646 für Benedikt Bodor, für seine Ehefrau Katharina Nagy u. für d. Kinder: Andreas, Benedikt, Judith u. Katharina, als bereits früher adelig.

(Orig. im Archive Fővénnyessy).

#### Bogácsi. (Taf. 15).

Wappen: Geharn., geb., links gekehrter Arm, in d. Faust ein Schwert mit Parirstange pfalweise haltend dessen Spitze beiderseits v. je einem sechsstrahligen Sterne begleitet erscheint. — Kleinod: Der vordere Teil des Armes, pfalweise gestellt und das Schwert wagerecht haltend.

(Siegel d. d. 1761 mit Init. des Paul Bogácsi, Assessor des Tordaer Ctt.).

#### Bogády v. Baranya. (Taf. 15).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein gekr., flugb. Adler, welcher im Schnabel einen mit einem g. Patriarchenkreuze besteckten, g. verzierten b. Reichsapfel hält. — Kleinod: Der Adler. — Decken: bg.

(Rajcsányi Ad., Siegelcopien. Msrpt im R. A. BPesth. Gemaltes Wappen).

Erlöschenes Adelsgeschlecht des Barser Ctt., auch „Boghády“ geschrieben vorhommend.

Nikolaus Bogády, welcher sub d. 1608 urk. erscheint (vergl. Siebm., Pag. 71. Taf. 57) dürfte ein Sprosse dieses vorstehenden Geschlechtes gewesen sein; ferner gehört hierher: Anna Boghady v. Baranya, Ehefrau des Paul Szobonya v. Endréd.

#### Bogdányi v. Felső-Kustán. (Taf. 16).

Wappen: In B. ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: G. Greif wachsend, mit Krummsäbel in d. Rechten. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 10. Novb., 1560 (kundg.: Eisenburger Ctt, 1565), für Demeter Bogdán v. Felső-Kustán, für seine Schwestern Barbara u. Sofie, für Sofie Bodor v. Bodafalva und für Lukas Bogyiszlói.

(Orig. im Arch. der Familie Békassy).

#### Bogyiszlói, siehe: Bogdányi. (Suppl.).

Es gab auch ein Geschlecht „Bogyiszlai“, dem der Vicar v. Várad gleichen Namens entstammt war, welcher am 19. Juli 1454 urk. auftritt und (wie es scheint) mit einem Pelikan, welcher mit dem Schnabel seine Brust ritzt, siegelte.

#### Bokross. (Taf. 16).

Wappen: In R. gegen einen aus n. Wellen sich erhebenden, hohen braunen Felsen anspringend ein in d. rechten Oberecke v. einer aufgehenden g. Sonne begleiteter, doppelschw., gekr. g. Löwe. — Kleinod: Zwischen offenem, rechts von R. u. W., links von B. und G. geteiltem Flügel der Löwe wachsend, hier in d. erhobenen Rechten einen sechsstrahligen g. Stern haltend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 12. März 1598 für Georg Bokross als Nebenerwerber.

(Orig. im Arch. der Gfen Forgách, Nat. Mus. BPesth).

Bokros, siehe: Siebm., Pag. 72. Taf. 58.

#### Boldizsár. (Taf. 16).

Wappen: In B. ein v. einem sechsstrahligen g. Sterne u. von einer s. Mond-ssichel überhöhter Hirsch, welcher aus einem auf gr. Boden stehenden Wassertroge zu trinken scheint. — Kleinod: Kranich in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Pressburg, 1649 (kundg.: Gömör, 1653) für Daniel Boldizsár, für seine Ehefrau Sofie Kardos u. für d. Kinder Johann u. Stefan.

Ein gleichnamiges Geschlecht, zählte zum Adel des Borsoder Ctt.

(Nach d. Orig.).

#### Bollák. (Taf. 16).

Wappen: In B. auf spitzem Felsen in n. Neste ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Felsen. — Decken: rg. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1628 (kundg.: Grosswardein, Bihar Ctt), für Michael Bollák, für seine Ehefrau Helene Pogány u. für d. Kinder: Laurenz u. Katharina.

Dürfte verwandt gewesen sein mit den „Bolyák“, welche auf Pag. 74. Taf. 59 des vorliegenden Werkes aufgeführt erscheinen.

(Orig. Conv. A. Jászó).



**Bomb. (Taf. 16).**

**Wappen:** In von R. und B. schräggeteiltem Schilde oben ein w. Ochsenkopf dessen Nüsten v. einem gef. Pfeile schräg durchbohrt erscheinen, unten drei (1, 2) sechsstralige g. Sterne. — Kleinod: Offener, mit drei (2, 1) Sternen belegter  $\ddagger$  Flug. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian, d. d. 23. Novb. 1570 für Franz Bomb und für s. Verwandten Franz Kyrys.  
(L. C.).

**Bonecz. (Taf. 16).**

**Wappen:** In B. ein g. gew.  $\ddagger$  Adler im Schnabel ein offenes Buch haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 18. Juni 1686 (kundg.: Sároser Ctt, I. J.), für Andreas Bonecz.

(Nach d. Orig.).

Der Artikel und das Wappen „Bonecz I.“ sind auf Pag. 74. Taf. 59 des vorl. Werkes zu berichtigen.

**Bonis, später v. Nádudvar. (Taf. 16).**

**Wappen:** In B. aus gekröntem gr. Dreiberge wachsend ein in d. rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten s. Mondessichel in d. linken Oberecke v. einem sechsstrahligen g. Sterne begleitetes w. Einhorn. — Kleinod: Zwischen g. Füllhörnern pfalweise gestellt ein Schwert mit g. Parirstange. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 1. Februar 1655 (kundg.: Petuháza, Szaboleser Ctt. 17. April 1657) für Stefan Bonis als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Anna Kiss sowie für die Kinder Georg, Andreas, Michael, Stefan, Anna u. Judith als Nebenerwerber.

Die Nachkommen des obigen Stefan, verpflanzten sich nach Debrecin u. dann nach Décs in Siebenbürgen u. nehmen Ende des vorigen Jh., das obige Prädikat auf.

(Leg. C. im Besitze des Professors Karl Bonis v. Nádudvár zu Nagy-Körös).

**Bonis, siehe:** Siebm., Pag. 74, Taf. 59.

**Bór v. Halmaj. (Taf. 16).**

**Wappen:** Linksgekehrter, flugb. oberhalber Storch (?) einen Streitkolben pfalweise haltend.

Erlrochenes Geschlecht des Abanjer Ctt.

Die Bor v. Gibárt u. Halmaj, treten im XV. Jh., mit Grundbesitz auf Gibárt, Méra, Vécse u. Halmaj in Abau auf. — 1483 verpfänden sie den Felsökékedi, ihre Antheile auf Gibárt.

(Siegel d. d. 1436 des Ladislaus Bór de Halmaj. — Archiv der Stadt Kaschau. — Dr Csánki Dezső, M. tört. földr. BPesth, I. 1890 Pag. 223).

**Borbély v. Roff. (Taf. 16).**

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Dieses Geschlecht, leitet sein Prädikat vom Orte Roff im Heveser Ctte ab, woselbst dasselbe noch vor Kurzem Besitz hatte, oder annoch hat.

Etelka Borbély v. Roff, (geb. 12. Dzb. 1851) vermählte sich i. J. 1872 mit Friedrich Graf v. Waldeck.

(Gemaltes Wappen).

IV. 15. Supplement.

**Borbély, I.—IV., siehe:** Siebm., Pag. 75, Taf. 60.

**Bory v. Borfö u. Borfö.**

Der Arm des Schildes hält ein Schwert (und keinen Krummsäbel) auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, mit Turban bedeckter, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiessert erscheint, dessen Hals von links unterhalb v. einem gef. Pfeile durchbohrt wird. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1628 des Caspar und d. d. 1728 des Johann Bory v. Borfö, hier der Arm auf einer Blätterkrone ruhend. So viel, als Ergänzung zum Artikel Bory I., auf Pag. 76, Taf. 60.)

**Bory II.**

Der Adel dieses, auf Pag. 78 behandelten Geschlechtes, wurde 1638 (und nicht 1738) kundgemacht.

**Bornemissza I. v. Istvánd. (Taf. 16).**

**Wappen:** In B. ein in d. rechten Oberecke von einer linksg. Mondessichel in d. linken Ecke von einem sechsstral. g. Sterne begleiteter, geharnischter, gebogener Arm, in d. Faust drei gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilien haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

Vor dem Jahre 1546 erloschenes uradeliges Geschlecht, eines u. desselben Stammes mit den Geschlechtern Kőlcsey und Kende v. Kőlcse, von Mathews de Kőlcse abstammend. Königl. Donation d. d. 1345 auf Kőlcse ec. ec., im Szathmárer Ctt.

(Kendeisches Arch.).

**Bornemissza II., v. Ártánháza u. Kőlcse. (Taf. 16).**

**Wappen:** Zwei mit den Schürfen gegen einander gekehrte, in ihren Mitten gekreuzte, auf einer Blätterkrone stehende Krummsäbel mit Parirstangen.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, welches sein Prädikat, nach der noch jetzt bestehenden gleichnamigen Puszta im Szaboleser Ctte herleitet und dann, ausschliesslich, mit d. Prädikate „v. Kőlcse“ vorkommt.

Balthasar Bornemissza v. Ártánháza, erbt im Vereine mit seinem Schwiegersohne Michael Jakch v. Kusaly, 1445 die Ortschaft Atya im Szathmárer Ctte, nach den  $\ddagger$  Atyay de Genere Guthkeled. Dieser Balthasar lebt auch noch i. J. 1481. Sein Sohn mag wohl jener (andere) Balthasar gewesen sein, welcher sub d. Hadad, 1540 urk. auftritt.

1459 erscheinen sie auch auf Becs u. Gacsály, 1481 auf Kis-Szekeres u. Zsarolyán, — alles im Szathmárer Ctte.

(Siegel d. d. 1440 mit Init. des Balthasar. — Dr. Csánki Dezső, Magyarorsz. tört. földr. I. BPesth, 1890. Pag. 491 ec. ec. — N. J. II. 175, 176).

**Bornemissza III. v. Ádámfö, früher v. Keszthely. (Taf. 16).**

**Wappen:** In B. aus w. Wellen wachsend ein n. Hirsch, mit d. Vorderläufen einen g. Pfeil pfalweise haltend. — Kleinod: Der Hirsch des Schildes. — Decken: bg. — br.

Adels- und Wappenbrief d. d. Wien, 13. Dezember 1509 für Georg Bornemissza de Keszthel.

(Orig. im Bornemissza de Ádámfö Archive).

Der Artikel und das Wappen Bornemissza I., v. Kálnó u. Ádámfö (Siebm., Pag. 76 Taf. 61), sind zu berichtigen und zu ergänzen.

**Bornemissza IV. v. Heves. (Taf. 17).**

**Wappen:** Von zwei nach auswärts gekehrten Schwanenköpfen (sammt Hälsen) begleiteter langhaariger Frauen-



kopf sammt stoffbehl. Büste, dessen Scheitel mit einem wagrecht anliegenden, mit dem bärtigen Gesichte nach aufwärts gekehrten Männerkopfe belegt ist, aus welcher letzterem drei natürliche Lilien ragen.

NB. Ist dies ein wirkliches Wappen, so gehört dasselbe jedenfalls zu den sonderbarsten heraldischen Producten, die uns bis nun vorgekommen sind. Josef von Bánó, hat ganz dasselbe Wappen, als Sculptur vorgefunden. (Rajcsányi Ad., Siegelcopien. Mscr. im R. A. Bpesth).

Benedikt Bornemissza v. Heves, tritt 1559, 1560 als Capitän der Veste Gyula auf; Barbara Bornemissza v. Heves, erscheint als die Ehefrau des Andreas (Sohn des Gregor, 1548–72) Bizokay genannt. (N. J. P. 130).

#### Bornemissza V., v. Pesth. (Taf. 17).

Wappen: In von B. und R. geviertem Schilde 1 u. 4 ein vom Rumpfe gerissener, g. gew.  $\ddagger$  Adlerkopf; 2 u. 3 ein w. Balken. — Kleinod: Doppelschw. g. Löwe wachsend mit d. Linken den g. Griff, mit d. Rechten die bloße Klinge eines Krummsäbels mit g. Parirstange fassend. — Decken: rs. — bs.

Peter literatus Bornemissza v. Pesth, auch Abstemius genannt, tritt bereits 1558 urk. auf.

(Szabó Károly, Régi magyar Könyvtár. Bpesth, 1879. Pag. 16, 17).

Johann Bornemissza, liber baro de Pesth, erscheint i. J. 1707 und am 25. Juni 1712 als k. ung. Cameral-Rath.

(Siegel mit voller Umschrift des Freiherrn Johann).

#### Bornemissza VI., v. Szendrő. (Taf. 17).

Wappen, adeliges: In B. auf g. Blätterkrone ein gekr. g. Greif in d. erhobenen Rechten drei geflügelte gekrenzte Pfeile, in d. vorgestreckten Linken eine g. Krone haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Wappen, freiherrliches: Wie oben.

Johann Bornemissza v. Szendrő, 1627 Vicegeneral v. Kaschau u. Getreuer des Gab. Bethlen, übergibt, nach erfolgtem Ableben des Letzteren, die Stadt Kaschau dem König Ferd. II. — 1634 tritt er als Capitän v. Szendrő auf u. erscheint auch noch 1650 als Vicegeneral. In d. Jahren 1640, 41, 42 wird er auch als Táblabíró v. Abauj aufgeführt.

Freiherrenstand (ohne Wappenverleihung), d. d. 1649 für Johann Bornemissza v. Szendrő.

(Siegel d. d. 1628 mit voller Umschrift des Johann B. v. Sz. — Siegel d. d. 1650 des Johann Baron B. v. Sz., Vicegeneral. — Gemaltes Wappen. — N. J. II. 180).

#### Bornemissza VII., v. Borosjenő, Berhida u. Petrelin. (Taf. 17).

Wappen: Geharn. geb. Arm, drei Straussenfedern in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1644 mit voller Umschrift des Paul Bornemissza v. Borosjenő, Vater der Anna Bornemissza-Apaffy).

NB. Anna Bornemissza-Apaffy, siegelt mit einem geb. Arme welcher eine Krone in d. Hand hält, die mit drei Straussenfedern besteckt erscheint.

(Tormaische Siegelsammlung im Nat. Mus. Bpesth).

Ladislau Bornemissza v. Borosjenő, zu Grosswardein domicilirend, erzeugte die Söhne Paul Bornemissza v. Petrelin und Ladislau Bornemissza v. Berhida.

Von diesen beiden, erscheint Paul 1633 als Capitän der Veste Jenő, dann als Obergeneral. Er erhielt viele Donationen, unter andern auch Petrelin, von Seite des Gabriel Bethlen übermacht. Er starb am 25. Okt. 1644 zu Hernád-Németi u. wurden seine irdischen Ueberreste,

am 27. Juni 1645 in d. Hauptkirche v. Grosswardein, mit grossem Pompe beigesetzt. Mit ihm oder mit seinem eben erwähnten jüngern Bruder, erlosch dieses Geschlecht im Mannesstamme.

Anna, die zweite Tochter dieses Paul, wurde die Ehefrau des reg. Fürsten v. Siebenbürgen, Michael Apaffy. (N. J. II. 179–180).

#### Bornemissza, VIII. (Taf. 17).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein Adler, unten ein Ochsenkopf. — Kleinod: Wachsender Mann in d. erhobenen Rechten einen Stab, in d. gleichfalls erhobenen Linken eine beblätterte Pflanze schräge- u. nach abwärts gerichtet haltend.

Hierher gehört Franz Bornemissza de P..., Kammer-rath, welcher 1675, sowie Sigismund B. v. P., welcher bereits 1621 urk. auftritt.

(Siegel mit voller Umschrift).

#### Bornemissza IX., v. Hlosva. (Taf. 17).

Wappen: In B. ein g. Löwe, in d. Rechten ein Schwert mit Parirstange pfälweise haltend; zwischen den Hinterpranken des Löwen, eine Weltkugel. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.

Annoch blühendes siebenbürgisches Adelsgeschlecht, welches auch im Ugocsaer Ctte vorkam.

(Siegel d. d. 1747 des Franz Bornemissza v. Hlosva, Ord. Judl. des Berager Ctt. — Fam. Ber. — Archiv des Wlfig. Széll).

#### Bornemissza, X. (Taf. 17).

Wappen: Kranich auf einem Dreiberge, in d. erhobenen Rechten einen gefl. Pfeil pfälweise haltend. — Kleinod: Der Kranich.

(Siegel).

#### Bornemissza v. Kászón.

Die Daten dieses, im vorliegenden Werke (Pag. 76. Taf. 61) veröffentlicht gewesenen Geschlechtes, werden in der Abtheilung: „Siebenbürgischer Adel“ ergänzt werden.

Bornemissza I.–IX., siehe: Siebmacher, Pag. 76, 77. Taf. 61.

#### Bors v. Borsod. (Taf. 17).

Wappen: Geviert mit b. Mittelschilde worin eine g. gekleidete Jungfrau mit langen g. Haaren u. laubbe-gränztem Scheitel, in d. erhobenen Rechten fünf g. Stäbe, in d. gesenkten Linken einen g. Fisch haltend; dann 1) in von  $\ddagger$  und S. gespaltenem Felde eine von S. und  $\ddagger$  gespaltene, mit einer Pfefferstange belegte Spitze. — 2) in B. ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen gr. Kranz in d. Linken eine g. Wage haltend; 3) in B. auf n. Wellen ein Meerweib mit langen g. Haaren in d. erhobenen Rechten einen g. Schlüssel in d. Linken einen g. Fisch haltend; 4) in  $\ddagger$  ein schräggerichtetes, mit einem  $\ddagger$  Kreuze belegtes w. Banner. — Drei Helme: I. Vier w.  $\ddagger$  g. Straussenfedern. — Decken:  $\ddagger$  s. — Das Meerweib wachsend. — Decken:  $\ddagger$  s. — bg. — III. Das Banner. — Decken: bg. — Schilthalter: Je ein g. Löwe. — Walspruch: In omnibus fidelis.

Von den Bors v. Csikszent-Király abstammendes Geschlecht, aus welchem Friedrich Bors, nach Deutschland eingewandert, als kais. Hofagent, sub d. Wien, 1. Sptbr. 1802 den Reichsadel, sub d. Wien, 2. Oktober 1818 den österr. Ritterstand, u. sub d. Laibach, 1. Maj 1832 als — geheimer Anhalt-dessauischer u. Sachsen-altenb. Legations-rath, den österr. Freiherrenstand erhält.



Sein gleichbenannter Sohn, kehrt nach Ungarn zurück, u. erwirbt die Güter Tamásda u. Képény im Biharer Ctte. Erscheint auch „Borsch v. Borschod“ geschrieben. (M. N. Zsebk., I., 1888. 488–489).

**Bors, I.—III.**, siehe: Siebm., Pag. 79. Taf. 63.

**Borsy, I.** (Taf. 17).

Wappen: Adlerkralle sammt aufwärts strebendem Flügel, ein Schwert pfälweise haltend, welches rechts oben v. einem ungekrönten Rosthelme und darunter v. einem sechsstrahligen Sterne begleitet erscheint. — Kleinod: Die Adlerkralle sammt Federn, hier ohne Schwert.

[Siegel d. d. 1694 des Adam Borsy, Jurassor v. Sáros. — Siegel d. d. 1708 (desselben?) Adam].

**Borsy, II.** (Taf. 17).

Wappen: Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Gekrönter Mann wachsend in d. erhobenen Rechten drei geflüchtete Pfeile, in d. erhobenen Linken eine Krone haltend.

(Siegel d. d. 1703 u. 1706 mit Init. des Ad. Borsy).

**Borsy, I.—III.**, siehe: Siebm., Pag. 78. Taf. 63.

**Boskovich.** (Taf. 17).

Wappen: In B. auf gr. Boden in n. Neste ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend und mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg. — rs. (Nach d. Orig.).

**Bosóky.** (Taf. 18).

Wappen: Aufsteigende Spitze mit eingebogenen Seitenrändern welche mit einem Kraniche der in d. erhobenen Rechten einen runden Stern hält belegt und beiderseits, v. je einem solchen Kraniche begleitet erscheint. Kleinod: Mann mit Kalpag wachsend, in d. Rechten einen oberhalb abgebrochenen Krummsäbel mit Parirstange, in d. seitwärts gestreckten Linken einen vom Rumpfe getrennten schnurrbärtigen Türkenschädel beim Schopfe haltend.

(Siegel d. d. 1692, 1693 des Paul Bosóki).

NB. Stefan Bozsoky, Jurassor des Pressburger Ctte, siegelt sub d. 5. July 1760 wie folgt: Aus einem Dreiberge wachsend ein geflügelter Greif, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Wie vorstehend.

**Bozóki**, siehe: Siebm., Pag. 80, Taf. 64.

**Bosnyák v. Magyar-Bél.**

Zu diesem Geschlechte, welches im vorliegenden Werke (Pag. 80. Taf. 64) veröffentlicht wurde, gehörte auch der Bischof Stefan Bosnyák v. Magyarbél, welcher 1642 urk. auftritt.

**Bottyán.**

Das auf Pag. 82. Taf. 65 im vorliegenden Werke veröffentlichte Wappen „Bottyán IV.“, ist dahin zu berichtigen, dass der Reiter aus dem Festungsthore herausreitet. — Es stellt dieser Reiter, den blinden Bottyán, als Kapitän v. Gran vor, wie derselbe heldenhaft aus der Festung stürmt.

Das Originale dieses „erneuerten“ Wappenbriefes, befindet sich nicht mehr im Besitze des Sigmund Gyárfás

(oder seiner Erben), sondern vielmehr in demjenigen unseres ausgezeichneten Historikers und Rákóczy-Specialisten, Koloman v. Thaly.

**Bozinkay v. Hosszumező.** (Taf. 18).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel, in d. vorgestreckten Linken einen g. Apfel haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen † Stiefel pfälweise haltend. — Decken: bg. — rg.

Adels- u. Wappenbrief v. Mich. Apaffy, Fst. v. Siebb., d. d. 23. Febr. 1663 für Franz Bozinkai v. Hosszumező. Dieser Adelsbrief, wurde am 12. Dezbr. 1663 im Marmarorer Ctte kundgemacht.

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht, annoch blühend.

(Orig., im Besitze des Landessanitätsrathes Dr. v. Buzinkay).

Artikel u. Wappen „Bozinkay v. Hosszumező.“ sind im vorliegenden Werke (Pag. 92. Taf. 66) richtig zu stellen.

**Bozinkay**, siehe: Buzinkay, Siebm., Pag. 93. Taf. 74.

**Bönnighausen.**

Wie wir am Schlusse dieses Heftes verständigt wurden, führten die Indigenas, Grafen v. Bönnighausen, ein von den zwei, im vorliegenden Werke publicirten, vollkommen abweichenden Wappen, welches im Liber. Reg. vorzufinden ist.

**Brankovics.**

Siehe auch: Thallóczy Ludw. Dr., Die Pseudo Brankovics. Ungar. Revue, IX. 1889. VIII–IX. Heft. 594–618.

**Brányuk.** (Taf. 18).

Wappen: In von B. und R. geviertetem Schilde 1 u. 4 ein sechsstrahliger g. Stern; 2 auf g. Krone ein geharn. geb. Arm ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend; 3 aus g. Krone wachsend ein Löwe, in d. Faust einen Vogel haltend.

(Rajcsányi Ad., Wappenmser. im R. A. BPesth).

Diesem kroatischen Geschlechte, gehörte Johann v. Brányuk an, zuerst Vicegespan v. Agram, dann, 1714 Banaltelassessor, endlich, 1715, 1723 Protonotär.

(Lehoczky, Stemm. I. 181. cc.).

**Brauneker.**

Der Adelserwerher (Siebm. 85), hiess Anton Jacob.

**Brassai**, siehe: Szapanos aliter: Brassai, (Suppl.).

**Erebiri**, siehe: Subich v. Perma, Siebm., Pag. 604. Taf. 427.

**Breschanovics.** (Taf. 18).

Wappen: Unter einem Schildeshaupte, sechs (3, 2, 1) Lilien. — Kleinod: Flugb. Drache wachsend.

Erloschenes südslavisches Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. 8. Dezbr. 1438 des Johann Breschanovics, Prathai Comes. R. A. BPesth, 35063).

**Brnulla-Szlaniczky**, siehe: Bernolák, (Suppl.).

**Brodanovics.**

Dieses Geschlecht (Siebm. 86, Pag. 69), führte das Prädikat „Csupics.“



**Brodarich v. Jerosyn.**

Der Orig. Wappenbrief der Brodarich, v. Jahre 1517 befindet sich im Perneszer Archive in Somogy, des Freiherrn Johann Tallián.

Im übrigen, vergl.: Siebm., Pag. 87. Taf. 69.

**Bruckenthal.**

Das Stammwappen dieses, gegenwärtig im Freiherrenstande blühenden, auf Pag. 87 des vorliegenden Werkes, dort irrtümlich „Brukenenthal“ (ohne „c“) geschriebenen Geschlechtes, wird in d. Abtheilung „Siebenbürgischer Adel“ veröffentlicht werden.

**Bucányi v. Bucán. (Taf. 18).**

Das Wappen dieses Geschlechtes, welches auf Pag. 88 Taf. 71 des vorliegenden Werkes veröffentlicht wurde, — erscheint in früheren Zeiten und noch gegen Ende des XVI. Jh., ohne Unterlagskrone im Schilde.

(Siegel d. d. 1595 mit Init. des Paul Bucányi. Archiv des Dr. J. Szendrei).

Die Bucányi v. Bucán, leiten ihre Abstammung vom Genus Hunt-Pázmán ab, gemeinsam mit den Geschlechtern: Csalomjay, Csery, Forgách, † Födémessy, † Darvas, † Farkas v. Hanva, † Jakóffy, † Jánoky v. Vajda, † Korláthkeői v. Bucán, † Kóváry, † Szegy, † Szent-Györgyi et Bazin, Ujhelyi v. Tisza-Ujhely, † Szkárosi, † Soldos v. Runya, Fancsikay, Peterdi, Zóvárdffy ec.

**Bunseh.**

Erscheint auf Pag. 91 irrtümlich „Bunsech“ geschrieben.

**Buczai,** siehe: **Buzlay**, (Suppl.).

**Budaházy. (Taf. 18).**

Wappen: Gekr. Bär aus einer Blätterkrone wachsend, mit d. Vordertatzen drei bestengelte Lilien haltend. — Der Bär erscheint begleitet, rechts in d. Mitte v. einer linksgekehrten Mondessichel und darunter v. zwei nebeneinander gereihten sechsstrahligen Sternen, sowie links in d. Mitte von einem Sterne, worunter wieder zwei andere Sterne. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Gestirne.

(Siegel d. d. 1683 mit voller Umschrift des Andreas Budaházy, Almosenier).

Gleichnamige Geschlechter, traten (und treten bezw. annoch) in d. Otten v. Bihar, Szaboles, Szathmár, Zips, Ung u. Zemplin auf, und erscheint der Name „Budaházy“ bereits im XIV. Jahrhunderte. Vergl. auch: Budaházy v. Veskócz, Pag. 89. Taf. 71, welches Geschlecht, anderer Abstammung zu sein scheint.

**Buday v. Bölese. (Taf. 18).**

Wappen: Aus einer dreizinnigen Backsteinmauer wachsend ein gekr. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen Palmzweig haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend

So siegeln: 1630 (mit voller Umschrift) Stefan Buday de Bölese „Provisor Arcis et Bonorum Szathmár.“, sowie viele andere dieses Geschlechtes.

Das im vorliegenden Werke (Pag. 89. Taf. 71) veröffentlichte Wappen, wie es auch gegenwärtig von den meisten Mitgliedern der Buday de Bölese geführt wird, ist unrichtig und entstand erst nachträglich, aus einer Wappensage.

**Bukovics. (Taf. 18).**

Wappen: In B. über gr. Boden durch eine g. Krone gesteckt drei gekreuzte Pfeile. — Kleinod: Doppelschw. g. Löwe wachsend, mit beiden Vorderpranken eine brennende Kerze haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1693 (kundg.: Pelsőcz, Gömörer Ctt, 1. J.) für Mathias Bukovics.

Gehörten dem Adel des Ahauser Ctts an, und schrieben sich auch „Bukovich.“

(Orig., im Oberungar. Museum, Kaschau).

**Burgberg** siehe: **Du Mont**, Siebm., Taf. 431. Pag. 318.

**Bussich. (Taf. 18).**

Wappen: In B. auf gr. Boden zwei gegen einander gekehrte g. Löwen, einen vom Rumpfe getrennten, mit w. Turban sammt r. Kappe bedeckten Türkenhädel gemeinsam zwischen sich mit d. Vorderpranken haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend ein Schwert in d. erhobenen Rechten haltend dessen Spitze durch den Hals eines vom Rumpfe getrennten, mit Turban bedeckten Türkenhädels gedrungen ist. — Decken: rs. bg.

(Aus d. Archive des Graf Sermage, in Hofrain bei Cilli.) Kroatisches Adelsgeschlecht. Balthasar Bussich, tritt 1770 als Banaltafel Assessor auf.

**Butkay v. Butka. (Taf. 18).**

Wappen: Drei linke Seitenspitzen

(Siegel d. d. 20. Febr. 1447 des Andreas Butkai).

Dieses Wappen-Siegel, dient als Beweis dafür, dass die Butkay v. Butka de Genere Guthkeled, die reinen ererbten Seitenspitzen geführt haben, bevor sie das sogenannte „gebesserte“ Wappen mit den Wolfzähnen, d. d. 1496 landesherrlich erhalten hatten.

Vergl.; Siebm., Pag. 92, Taf. 73.

(Siehe auch: Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr., Bpesth, I., 369, 401, 421, 491, 532).

**Genus Buzáth. (Taf. 18).**

Wappen: In G. ein w. gew. †† Auer-Kopf, dessen Stirnseite mit einem breitendigen r. Kreuzlein besteckt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: ††g.

So siegelt Buzád Banus (ohne Kleinod), um 1250 sowie Nikolaus, Banus totius Slavonie et Croatiae — alias Bánffy de Lindva, i. J. 1353.

Es führen das gleiche Motiv in ihren Wappen, die vom vorstehenden Genus abstammten, nunmehr erloschenen Bánffy de Also-Lindva, die Csányi Csák u. Hahóti. Welches Wappen, die gleichfalls hierhergehörigen † Szabari geführt, ist uns bis nun, nicht bekannt geworden.

Die Ahnherren dieses Genus, kamen zu K. Stefan III. Zeiten aus Deutschland nach Ungarn, liessen sich im Süden des Zalaer Ctts (im heutigen Hahót, nieder, und spielten im XIII. Jh., eine bedeutende Rolle. Vom Beginne des XIV. Jahrhunderts an, ragen nur mehr die Bánffy v. Lindva hervor.

**Buzinkay**, siehe: Siebm., Pag. 93, Taf. 74 und **Bózinkay**, Suppl.

**Buzlay I., v. Buzló. (Taf. 18).**

Wappen: In B. aus g. Blätterkrone wachsend ein g. gew., rw. geweckter linksgekehrter Greif. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bw.

Erloschenes uraltes Geschlecht der Ctte Sáros u. Abauj, welches eine gemeinsame Abstammung mit den Buzlay



de Gergellak geteilt, und den Geschlechtsnamen sowie das Prädikat, von der Ortschaft Buzló (Buczló) im hier erstgenannten Ctte hergeleitet hat, welche nicht weit entfernt vom Orte Gergellak gelegen ist.

Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Perpiniano in Aragonien, festo b. Mich. archangel., A. D. 1415 für Balázs Buzlay, Sohn des Thomas, für Alexius s. Stiefsohn, für d. Geschwister: Georg, Nicolaus, Andreas u. Peter und für d. Blutsverwandten: Lucas Nádasdy, mit d. Söhnen Ladislaus u. Stefan.

Die Buzlai v. Buzló, erscheinen 1469 auf Enyiczke u. Iváncs in Abauj als Pfandherren und im selben Jahre als Grundbesitzer, auch auf: Enes, Csány, Szaka und Szina, gleichfalls in Abauj. — 1486 wird (der obige?) Balázs Buzlay genannt. In d. Jahren 1452 u. 1471 erscheint auf den Siegeln des Nikolaus Buzlay, als Vicegespan v. Abauj, ein aus einer Blätterkrone wachsender Greif mit v. oben pfeildurchbohrtem Halse. Sub d. 1462 tritt wieder ein Nikolaus Buzlay, dieser als Vicegespan v. Zips auf, u. erscheinen: Ladislaus Buzlay u. wieder ein Nicolaus, im gleichen Amte, i. d. Jahren 1480 u. 1481.

Auch in Kéz u. Szend (Abauj), war dieses Geschlecht 1481 begütert, sowie 1482 in Rétke, Sároser Ctt.

(Nach d. Orig., Fejérváry Carol., I. III. Taf. III. Mscrpt im Nat. Mus. Bpest. — Dr. Csáki Desö, M. Tört. földr. I. 1890. 223. 317. 368. — Vom selben Autor: A Buzlai czimer. Turul, 1888. II. 93. — Vergl. auch den Artikel: Buzlay II v. Gergellak. Suppl.).

#### Buzlay II., v. Gergellak. (Taf. 19).

Wappen: Adler. — Der Drachenorden.

Die Buzlay v. Gergellak, waren von den beiden gleichnamigen Sároser Geschlechtern die vornehmeren u. vermöglicheren, und führten ihr Prädikat, vom Orte Gergellak, welcher unweit von Buzló gelegen ist. Auch die Buzlay v. Gergellak, sind bereits erloschen.

Als hervorragendstes Mitglied dieser Familie, ist zu erwähnen: Moses Buzlay (der Siegler), um 1501 kön. Obersthofmeister, bis zu seinem. i. J. 1518 erfolgten Tode; ausserdem, 1501 u. 1512 Obersthürhüter, u. 1502 u. 1515 Obergespan v. Tolna.

(Dr. Csáki Desö, Harmineczhat pecsétes oklevél 1511 b6L Turul, 1887. II. I. 49. — O. L. 22431. — Vergl. Buzlay I. v. Buzló.).

#### Caballini v. Szlavnygrad.

Siebmacher hat, — gleichwohl die damalige Chefredaktion auf diesen Umstand aufmerksam gemacht worden war, — einen Irrthum aus Magyarországi csal., hier übernommen.

Es erscheint dort, unter dem obigen Titel, das Wappen des Geschlechtes Capdebó in Wort und Bild veröffentlicht und unter „Capdebó“, dasjenige der „Caballini II. v. Szlavnygrad“. Diese Verwechslung, wäre nunmehr, auf Pag. 93. Taf. 74. zu berichtigen, bezw. auch auf Pag. 94. Taf. 75.

#### Campanellis de Bursel. (Taf. 19).

Wappen: In R. ein mit drei g. Lilien belegter b. Balken; dahinter, ein w. Löwe. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.

Wappenbrief u. ungar. Adelstand v. König Ludwig II., d. d. Buda, 22. Jänner 1526 für Johann Campanellis de Bursel.

NB. Als Curiosum sei erwähnt, dass im Texte des Diplomes, der Name des ausführenden Künstlers (Wappenmalers) als: „nobilis Desiderius Italicus“, ausdrücklich erwähnt erscheint, welcher Vorgang, den Seltenheiten ersteren Ranges zuzuzählen ist.

IV. 15 Supplement.

(Orig., im Haus- Hof- und Staatsarchive Wien. — Turul, V. 143 ist im Sinne der vorstehenden Angaben zu ergänzen.)

#### Capdebó.

Vergl. die Notiz, zu „Caballini v. Szlavnygrad“.

#### Caraffa di Stigliano. (Taf. 19).

Wappen: In W. drei r. Balken. — Kleinod: Zwei auswärts gekehrte, gekrönte w. Schwanenköpfe sammt Halsen. — Decken: rs.

Uraltet, weit verzweigtes (nunmehr wie es scheint erloschenes), neapolitanisches Adelsgeschlecht, als dessen urkundl. erwiesener Ahnherr, Philipp Carafa delle Spina († 1220) genannt wird.

Anton Graf Caraffa, von der jüngeren Hauptlinie, wurde geboren, gegen Ende des ersten Drittels des XVII. Jh., und starb i. J. 1693. Dieser führte einen schräglinks gerichteten Dornenstab über sein Balkenwappen.

Ungar. Indigenat, d. d. 1704 für Carl Graf Caraffa. (L. R.)

Cassay, siehe: Baranyi. (Suppl.).

#### Castelliono. (Taf. 19).

Wappen: Geteilt, oben gespalten von R. und B.; 1) ein mit einem g. Kleestengel belegter, gekr. w. Adler; 2) auf einem abgestützten g. Zweige stehend ein r. gew. H. Rabe, im Schnabel einen g. Ring haltend; 3) in R. ein gekr. w. Löwe, in d. erhobenen Rechten eine dreithürmige, gezinnte g. Burg haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend, aus einer von B. und R. gewundenen Wulst. — Decken: brwg - rwg.

Wappenbrief v. König Ulászló II., d. d. Buda, 28. Jänner 1494 für Bartolomäus de Castelliono (Sohn des Jacob), Bürger v. Zengg u. Agram, u. für seine Brüder Matäus u. Bernhard, welche v. König Mathias I., in d. Adelstand erhoben worden waren.

(Orig., Adels-Archiv Wien. Publ. Adler, VI - VII 123 - 124. — Vergl. Artikel u. Wappen Castiglione, Siebm., Pag. 95. Taf. 75).

#### Chaby v. Chab. (Taf. 19).

Wappen: Mann mit in d. Hüften gestemmtten Händen, aus einer Krone wachsend.

Bekannt sind: Michael Chaby, welcher 1597 und 1615 urk. auftritt und Judith Cháby, 1659 Wittwe nach Georg Seczer. — 1844 erscheint ein sicherer Michael Cháby v. Cháb, als Beamter der k. Curie.

(Rajcsányi, Siegelcopien. Mscrpt, im R. A. Bpesth. — N. J. III. 7.).

Chaholyi, siehe: Csaholyi (Suppl.)

Cháktornyay, siehe: Ernusth v. Cháktornya. (Suppl.).

#### Chaply. (Taf. 19).

Wappen: In B. ein in einem w. Schrägbalken schreitender, in den beiden b. Feldern v. je einem sechsstrahligen g. Sterne begleiteter g. Löwe. — Kleinod: Zwischen offenem, rechts von G. und B., links von R. und S. getheiltem Flügel, ein g. Stern. — Decken: bg - rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Prag, 15. Juni 1628 für Georg Chaply als Hauptwerber



u. für seine Brüder Stefan und Martin, sowie für seinen Verwandten Martin Szabó als Nebenerwerber.

Gegenwärtig, jenseits d. Donau domicilirend.  
(Orig., im Besitze des Dr. L. v. Szádeczky.)

**Chapó.** (Taf. 19).

Wappen: In R. auf gr. Dreiberge ein n. Wolf, ein zweizipfliges nach abwärts flatterndes Fähnlein mit d. Rechten schulternd. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 1650 (kundg.: Füleky, 1651) für Lukas Chapó, für seine Ehefrau Helene Markus und für seine Kinder: Anna, Elisabeth u. Katarine.

(Orig. im Heveser Ctt. Arch.)

**Chapó, siehe: Csapó I–IV.**  
Siebm., Pag. 105. Taf. 82. (Suppl.)

**Chapy, siehe: Galamboky.** (Suppl.)

**Charnavoday, siehe: Chernavodai.** (Suppl.)

**Chazary v. Chazar.** (Taf. 19).

Wappen: In B. ein g. gew. w. Einhorn. — Kleinod u. Decken: Nicht verliehen. — Schildhalter: Geflügelter Engel.

NB. Dieses Meisterwerk der Miniaturmalerei, ist auch als heraldisch mustergiltig hervorzuheben.

Die Ortschaft Császári (Császáz, Chazar) im Szathmárer Comitatus, soll nach Szirmay, von dem Geschlechte Kazar angelegt worden sein. Von hierher leiteten demnach, die nun bereits erloschenen Chazary (Császári) ihren Ursprung ab, von welchen, urk. erwiesen, Peter Sohn des Michael Chazary, 1330 als Besitzer des genannten Ortes auftritt. Georg Chazary, 1408 Obergespan v. Szathmár, erhält im eben genannten Jahre, eine k. Donation auf Iklód und erscheint 1425 als homo regius genannt. Sub d. Buda, sabbato prox. post fest. epiphaniarum domini 1462, erhält Stefan Chazar („Stefanus Chazar dictus de Chazary“) Domherr von Grosswardein, im Vereine mit: Mathias, Gregor, Thomas, Georg u. Johann, Söhne des Benedict de Pethenyháza (Peteneházy) einen Wappenbrief, mit dem hier vorstehend blasonierten Wappen.

(Nach d. Orig., im Nat. Mus. Bpesth, Turul VI, 1888. 2. 67. — N. J. III. 16.)

**Checher, siehe: Csieseri.** (Suppl.)

**Cheh v. Léva, al. Sáro.** (Taf. 19).

Wappen: In geteiltem Schilde oben u. unten ein Balken. — Kleinod: Zwischen Hörnern oben eine Rose. (Siegel d. d. 1408, 1420, 1429 des Peter Cseh v. Léva. R. A. Bpesth, 9432, 10874, 12151.)

NB. Diese Schildfigur, weist eine grosse Ähnlichkeit auf mit derjenigen der † Ujlaky (vergl. Ujlaky I., P. 690. T. 474.) mit welcher letztgenanntem Geschlechte, die Cheh v. Léva, auch gemeinsamen Grundbesitz gehabt haben sollen.

Die Cheh v. Léva al. Sáro, sollen czechischen Ursprunges gewesen sein; zählten jedoch, bereits zu Königs Sigismund Zeiten, zu den hervorragendsten Bannerherren der Länder der St. Stefanskronen.

Als Gründer der ungar. Linien, wird Peter Cheh angenommen, welcher 1401 eine k. Donation auf Léva erhält — (woher dann das Prädikat) — und welchen wir dann als Oberstallmeister, Banus v. Macho (1427), sowie endlich, als Wojwoden v. Siebenbürgen antreffen.

Sein Sohn Ladislaus, nennt sich, nach dem Amte seines Vaters, „Vajdaffy v. Léva“.

Im Mannesstamme erloschen mit Johann II. (Sohn des Obergespans Gabriel Cseh v. Léva, Sohn des Obergespans Sigismund, des Johann I., des obigen Ladislaus), — zu Wien, am 12. Sptb., 1553.

Erscheinen auch „de Léva“ oder „Lévay“ (ohne „Cseh“) geschrieben.

Ueber das Epitafium dieses Johann II., sowie des Michael Cheh, siehe: Wagner, Dec. II. 9. 10.

(N. J. III. 16–19.)

**Cheh, siehe: Siebm., 96. 76. 107 u. 108.**

**Cheh, siehe: Cseh (Suppl.)**

**Chehy.** (Taf. 19).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein r. gekl. Mann mit pelzbesetzter r. Kuesma, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gleichfalls erhobenen Linken einen vom Rumpfe getrennten Türkenhäufel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg–rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Pressburg, 2. April 1613 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 1615 und Göncz, Abaujer Ctt, 6. Juli 1615) für Peter Chehy mit Ehefrau Anna und d. Söhne Georg und für des Erstgenannten Bruder Martin, mit d. Ehefrau Ursula und d. Söhne Gregor.

(Orig., Conv. A. Jászó.)

**Chehy, siehe: Csehy I–II.** Siebm. Pag. 108. Taf. 84.

**Chenteházy.** (Taf. 19).

Wappen: Geharnischter, gebogener, nach rechts gekehrter Arm, welcher in d. Faust einen dünnen Stab hält; zwischen d. Arme und d. Stabe, ein Menschenrumpf?

Mutmasslich erloschenes, altes Adelsgeschlecht.

(Undeutlich ausgeprägtes Siegel d. d. 1501 des Andreas Chenteházy. R. A. Bpest, 24866.)

**Chépánfalvi.** (Taf. 19).

Wappen: Hervorbrechender Fuchs.

(Siegel d. d. 1438 des Comes Stefanus, Sohn des Johann de Chépánfalva, Jud. nob. de Scepus. R. A. Bpesth, 13143.)

Erloschenes Zipser Adelsgeschlecht, 1433, 1438, 1443 dortselbst mit Grundbesitz auftretend.

**Chernavoday v. Chernavoda u. Surány.**  
(Taf. 20).

Wappen: In R. ein sechspeichiges g. Wagenrad. (Siegel d. d. 3. 1. 1463 des Egidius de Csarnavoda. R. A. Bpest, 15795.)

Uradeliges erloschenes Geschlecht de Genere Kátha, welches eine gemeinsame Abstammung und bezw. auch ein gemeinsames Wappen geteilt hat, mit den: † Csaholyi v. Csaholy-Monostor, † Cseh v. Csege-Kátha, † Káthay v. Csege-Kátha, † Lazary, † Ősi, († Pongrácz v. Dengelegh?), † Surányi, † Vasváry u. † Zeambai v. Csaholy-Monostor, ec.

Als erstbekannter Ahnherr, erscheint Rafael (Comes) genannt, welcher zu Beginn des XIII. Jh., lebte. Die Besitzungen dieses Geschlechtes, lagen in d. Ctt. v. Bereg, Szathmár, Ugocsa ec. — Egydius Csernavodai, erscheint 1463 als Vicegespan v. Bereg und (derselbe Egi-



dins?) 1486 als Vicegespan v. Ugocsa. — Erlaschen, zu Beginn des XVII. Jh.

(Szirmay, Ctt Ugocsa, 51. — N. J. III. 20—23.)

**Cherney**, siehe: **Cserney**. (Suppl.)

**Cherny**. (Taf. 20).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif, drei w. Lilien in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 20. März 1666 (kundg.: Samaria, Pressburger Ctt, 1. J.) für Georg Cherny, für seine Ehefrau Elisabeth Borsy und für die Kinder: Martin, Johann, Elisabet u. Catharina Cherny.

(L. C.).

**Chewrglew**, siehe: **Csergheö**. (Suppl.)

**Chieoger**. (Taf. 20).

Wappen: In R. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken eine Traubenfrucht haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 6. Sptb. 1632 (kundg.: Garadna, Abaujer Ctt, 1633) für Michael Chieoger, Johann Domonkos u. Martin Tymar.

(Orig., bei Jos. v. Meczner, in Korláth).

**Chinetti**. (Taf. 20).

Wappen, altes: Gebogener, mit d. Ellbogen auf n. Boden ruhender Arm, ein breitendiges Kreuz in d. Faust haltend.

(Siegel des Cornel Chinetti, aus Siebenbürgen).

Ueber das vermehrte Wappen u. Dipl. Daten dieses Geschlechtes, siehe: Siebm., Pag. 98. Taf. 77.

**Chiollich**, siehe: **Csollich**. (Suppl.)

**Chire**, siehe: **Csire**. (Suppl.)

**Chirke**, siehe: **Chyrke**. (Suppl.)

**Chobor**, siehe: **Czobor**. (Suppl.)

**Choron**, siehe: **Csoron**. (Suppl.)

**Christán**. (Taf. 20).

Wappen: In B. über gr. Boden auf w. Rosse scheinbar sprengend ein r. gekl. Mann mit hohen g. Stiefeln, Kalpag mit Adlerfedern und um d. Lenden gegürteten Krummsäbel, in d. erhobenen Rechten einen Säbel, mit d. Linken die Zügel d. Rosses haltend. — Kleinod: R. gekl. geb. Arm, ein Schwert mit Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg—rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. Pressburg, 1659 (kundg.: Petneháza, Szabolcs Ctt, 1660) für Peter u. Stefan Christán.

(Orig. im Oberung. Museum, Kaschau).

Im selben Jahre, sub d. 22. Aug., wurde dem Georg Kristán v. Gorbonász v. Seite des Achaz Barcsay, reg. Fürsten v. Siebenbürgen, ein ähnliches Wappen wie oben blasonirt, verliehen. Vergl. Siebm., P. 345. T. 260.

**Chubor**, siehe: **Czobor**. (Suppl.)

**Chuchy**. (Taf. 20).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 22. Oktb. 1633 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 14. Febr. 1634) für Ladislaus Chuchy als Nebenerwerber. (Orig., Ctt A. Heves).

**Chúzy**, siehe: **Csúzy I. u. II.** (Suppl.)

**Chyoma v. Tasnád-Závodgya**. (Taf. 20).

Wappen: In B. ein geharn. geb. Arm welcher in d. Faust drei g. Weizenähren und einen mit d. Spitze nach abwärts gesenkten Dolch sammt g. Parirstange hält. — Kleinod: Keines verliehen. — Decken: rs—bs.

Adels- u. Wappenbrief v. Gabriel Bethlen, Fst v. Siebenbürgen, d. d. Gr. Wardein, 6. Jänner 1617 (kundg.: Stadt Akos, 1. J.) für Peter Chyoma de Tasnád-Závodgya, für seine Ehefrau Elisabeth Lukács u. für d. Söhne Georg u. Andreas.

(Beschreibung nach d. Orig., Bereger Ctt Arch.).

**Chyoma**, siehe: **Csoma I u. II.** (Suppl.)

**Chyre**, siehe: **Csire**. (Suppl.)

**Chyrke v. Póly u. Alattyán**. (Taf. 20).

Kleinod: Wachsender, nach links gekehrter Adler.

(Siegel d. d. 1373 mit Umschrift des Peter Chyrke, Vicebanus und Comes des Köröser Ctt. — R. A. BPesth).

Von den drei Zweigen des Genus Aba, welche zu Beginn des XIV. Jahrhunderts, das Abaujer Ctt bewohnten, nannte der zweite, welcher den Namen „Chyrke“ führte (im Gegensatze zu demjenigen des Omode und des Nikolaus Gereven), nur einen bescheidenen Besitz im genannten Ctte sein eigen.

Die nunmehr erloschenen Chyrke, welche auch mit den Prädikaten „v. Kirida“ und „v. Alattyán“ urk. auftreten, erscheinen noch i. J. 1367 mit Grundbesitz auf Hilyón, 1399 mit Andreas, Peter u. Johann auf Alattyán, 1427 auf Póly, dann auf Miszloka u. Tökés, — alles im Abaujer Ctte.

1444 teilt Thomas Chyrke, mit den Semsey.

(Dr. Csánki Desö, M. T. földr., 223. — N. J. III. 34. — Vergl. auch d. Artikel: Genus Aba, im Suppl.)

**Chysar**. (Taf. 20).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Schilde vorne auf gr. Boden ein Kranich in d. erhobenen Rechten einen runden Stein; hinten auf gr. Dreiberge ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe des Schildes, hier doppelschwänzig u. wachsend. — Decken: bg—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Wien, 21. März 1582 für Benedikt Chysar, für seine Ehefrau Catharina, für d. Sohn Peter u. den Bruder Mathäus. (Orig., im Nagybányaer Archive).

**Chysar**, siehe: **Csiszár I u. II.** Siebm., Pag. 114. Taf. 89.

**Ciefkay**. (Taf. 20).

Wappen: Auf n. Boden ein Löwe in d. erhobenen Rechten einen Palmzweig, in d. vorgestreckten Linken



einen Ring oder Kranz haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend.

Dieses, mutmasslich erloschene Adelsgeschlecht, erscheint auch „Cziefkay“ u. „Csiffkay“ geschrieben.

(Siegel d. d. 1674 u. 1688 mit Init. des Johann Csiffkay. — Gravirtes Wappen auf einem silb. Kelche der ref. Kirche zu Hanusfalva, des Georg Ciefkai.)

#### Cillej. (Taf. 20).

Wappen, a): In B. drei (2, 1) sechsstralige g. Sterne. — Kleinod:  $\ddagger\ddagger$  Hahnenbusch. — Decken: bg.

[Siegel d. d. 20. Juni 1433 des Hermann Cilli. — Siehe: Dr. Schönherr (Décsényi) Gyula, I. Lajos ismeretlen gyűri pecsétje. Turul, VI. 1888. 91.]

NB. Die Tincturen, wurden nach den bisher schon bekannten Cillej-Wappen ergänzt.

Wappen, b): In geviertetem Schilde 1 u. 4 in B. drei (2, 1) sechsstralige g. Sterne; 2 u. 3 dreimal geteilt von R. über W. — Kleinod:  $\ddagger\ddagger$  Hahnenbusch, davor eine w. Straussfeder. — Decken: bg.

(„Grauf von Zili“. Grünenberg, Wappenb., tab. VI. b.)

NB. Barbara Cillei, Königin von Ungarn, siegelt genau wie hier sub b) blasonirt, doch in verwechselter Reihenfolge und mit drei Balken.

(Viele Siegel mit Init.)

So viel als Ergänzung und bezw. als Berichtigung zu Pag. 100. Taf. 78. 79. — Siehe auch: Turul, 1890. P. 224.)

#### Clesse. (Taf. 21).

Wappen: In von  $\ddagger\ddagger$  und B. gespaltenem Schilde vorne ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend hinten drei pfalweise über einander gereiht, sechsstralige g. Sterne. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken:  $\ddagger\ddagger$  g.-bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 8. März 1675 für Nikolaus Clesse.

(Orig. Conv. A. Jászó.)

Csabay, siehe: Cziabay. (Suppl.)

Csabi, siehe: Chaby. (Suppl.)

#### Csaholyi v. Csaholy-Monostor. (Taf. 21).

Wappen: In R. ein sechsspeichiges g. Wagenrad. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rg.

[Siegel d. d. 1526 des Franz de Chahol. R. A. Bpest. 24256. — Siegel (hier ein Mühlen- und kein Wagenrad) des Csanáder Bischofes Franz Chaholyi, mit Init. u. geistl. Insignien].

NB. Kleinod u. Tincturen, ergeben sich aus dem Zcambai- sowie aus dem „vermehrten“ Melith-Wappen. (Vergl.: d. Artikel „Melith“ Siebm., Pag. 414. Taf. 307).

Uradeliges erloschenes Adelsgeschlecht de Genere Kátha, welches eine gemeinsame Abstammung und ein gemeinsames Wappen geteilt hat mit den: Chernavoday, † Cseh v. Csego-Kátha, † Káthay v. Csego-Kátha, † Lazáry, † Ősi, († Pongrácz v. Dengelegh?), † Surányi, † Vasváry u. † Zcambai v. Csaholy-Monostor.

(Dr. Komáromy András, A. Káta Nemzetségről. Turul, V, 1887 4. P. 160. — Csergheő G., A Káta nemzetség czimere. Turul, VII. 1889. 3. P. 142—143 und 118—121. — N. J. III.)

Csáktornay, siehe: Ernusth v. Cháktornya. (Suppl.)

#### Csányi, I. (Taf. 21).

Wappen: Vom Rumpfe gerissener Stierkopf, dessen Stirnseite mit einem breitendigen Kreuzlein besteckt erscheint.

(Siegel mit Umschr. d. d. 1268 des Magister Chák). Erloschenes Adelsgeschlecht de Genere Buzáth-Hahót, eines Stammes u. bezw. Wappens, mit den † Bánffy v. Alsó-Lindva, † Hahoti u. † Szabari.

Nagy Iván (M. esal., III. 96), erwähnt ein Geschlecht Csányi (de Csány), als zum alten Adel des Zalaer Ctts gehörig.

Neue Donationen v. König Mathias, d. d. Buda, 1475 auf Csány, Szöllös, Becsfölde, Lak ec, im Zalaer Ctte, für Johann Sohn des Balázs, Nikolaus u. Balázs, Söhne des vorstehenden Johann u. für Martin Csányi, Sohn des Benedikt.

#### Csányi II., v. Nagy-Kálló. (Taf. 21).

Wappen: In R. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand, d. d. 9. Juni 1638 für Georg Csányi u. für seine Ehefrau Katharina.

Dieses Adelsgeschlecht, ist verbreitet in d. Ctten v. Abauj, Szabolcs, Bihar ec.

(Nach d. Orig.)

Császári v. Császár, siehe: Chazary. (Suppl.)

#### Csató. (Taf. 21).

Der auf Pag. 107. Taf. 83 veröffentlichte Artikel Csató V., ist richtig und möge wie folgt ergänzt werden: Der rechte Oberarm des geharn. Mannes, erscheint durchbohrt v. einem Pfeile. — Der Siegler Michael, (auch „Czató“ geschrieben), tritt auch noch i. J. 1669 urk. auf.

#### Cseby v. Kér. (Taf. 21).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 ein einwärts gekehrter Männerkopf mit hohem spitzem Hute; 2) eine Quadermauer mit gewölbtem Thore; 3) ein pfalweise gerichteter, geharn. geb. Arm, ein zweizipfliges, nach aufwärts flatterndes Banner schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: Mann mit spitzem Hute wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

(Siegel des Georg Cseby v. Kér.)

Csepánfalvy, siehe: Chépánfalvi.

#### Cseh I., v. Kál. (Taf. 21).

Wappen: In B. ein doppelschwänziger g. Löwe ein Schwert in d. erhobenen Rechten haltend, auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter, mit einem Turban bedeckter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod:  $\ddagger\ddagger$  Flügel. — Decken: bg-rs

(Siegel d. d. 1650 u. 1651 mit voller Umschrift des Michael Chéh v. K.)

#### Cseh II., v. Csaba. (Taf. 21).

Wappen: In von B. und W. gespaltenem Schilde vorne ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten drei g. Weizenähren haltend, hinten ein oben von zwei r. Rosen unten v. einer r. Rose begleiteter r. Sparren. — Kleinod: G. Löwe wachsend. — Decken: bg-rs.



Ladislaus Cseh v. Csaba, Ritter des gold. Sporens, tritt 1799 als Kameral-Rath, Franz, im gleichen Jh., urk. auf.  
(Gemaltes Wappen.)

**Cseh**, siehe: **Cseh** u. **Cseh**.  
Siebm., Pag. 107. T. 84. und Suppl.

**Csekonics v. Zsombolya u. Janova.** (Taf. 21).

Wappen, gräf.: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe mit beiden Vorderpranken einen beblätterten Schilfrohrkolben vor d. Mitte d. Leibes pfalweise haltend. — Drei Helme. I: Der Löwe des Schildes, linksgekehrt u. wachsend. — Decken: bg. — II: Kranich in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend. — Decken: rg—bg. — III: G. Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — Schildhalter: Je ein g. Greif. — Wahlspruch: Dona Dei Dono.

Der 1753 in den Adelstand erhobene Paul Csekonics, war Advocat bei der Distriktaulafel v. Güns., Bekräftigung des Grafenstandes, sub d. Wien, 2. März 1874.

(L. R. 67. 893 und 68. 442. — M. N. Zubk., I., 1888. 74.)

So viel als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, Siebmacher, 108. 84.

**Csepreghy.** (Taf. 21).

Wappen: Vier Balken. — Kleinod: Zwei aus d. Krone ragende, geharn. geb., gegen einander gekehrte Arme, einen sechsstraligen Stern gemeinsam mit d. Händen haltend.

Dasjenige gleichnamige Geschlecht, welches in Siebmacher Pag. 110 Taf. 86 veröffentlicht erscheint, ist zweifellos, anderer Abstammung.

(Siegel d. d. 1637 mit Init. des Michael Csepreghy.)

**Csenteházy**, siehe: **Chenteházy.** (Suppl.).

**Csepánfalvy**, siehe: **Chépánfalvi.**

**Csepreghy I u. II.**, siehe: Siebm.,  
Pag. 110. Taf. 86.

**Cserépy v. Décs.** (Taf. 21).

Wappen: Auf einer Krone stehend ein flugbereiter Vogel, mit d. Rechten einen Palmzweig haltend. — Kleinod: Der Vogel ohne Palmzweig.

Kamen zu Robert Karls Zeiten, in Siebenbürgen vor, u. z. in Harina, Dobokaer Ctt; dann in Neograd u. Gömör. Ursula Derencsenyi, erscheint 1598 als Wittve des Caspar Cserépy; Anna Cserépy aber, i. J. 1601 als Ehefrau des Valentin Vámosy genannt.

Dieses Geschlecht, scheint erloschen zu sein.  
(Siegel mit Umschr. — N. J. III. 135.)

**Cserey v. Nagy-Ajta.**

Ueber dieses, auf Pag. 110. Taf. 86. des vorliegenden Werkes, publicirte Geschlecht und über die Wappensage desselben, siehe: Schwicker J. H., Geschichte des Temeser Banates, II. Auf. P. 73. und Wurzbach, Biogr. Lex., Wien, III. Bd. P. 55.

**Csereynyey.** (Taf. 21).

Wappen: Ueber einem Dreiberg welcher aus n. IV. 15. Supplement.

Boden sich erhebt, gespalten; vorne eine v. einer Mittagssonne überhöhte, rechts v. einer linksgekehrten Mondessichel links v. einem sechsstrahligen g. Sterne begleitete Säule, hinten ein mit einem gefl. Einhorne belegter Schrägbalken. — Kleinod: Geflügeltes Einhorn, wachsend.

(Siegel d. d. Kaschan, 1631 mit voller Umschrift des Filipp Csereynyey.)

**Csereynyey**, siehe: Siebm., Pag. 110. Taf. 86.

**Csergheő v. Nemes-Tacsánd.**

Nach den neuesten, im National-Museum Bpest (Manuscripten-Abteilung), angestellten Forschungen, erscheint als erstbekannter Ahnherr: „Comes Martinus, Castellanus Trencsiniensis, 1296; acquisitor terrae Surány a castro nitriensi abstracto, 1322.“

Von ihm wird der Stammbaum (welcher demnächst, an anderer Stelle veröffentlicht werden wird), — in ununterbrochener Reihenfolge, nach beglaubigten Urkunden, bis auf die Gegenwart abgeleitet.

Die Chewrgheő de Nemes-Tacsánd (de Sabaria, Pedery, Gércze, Szent-Kereszt ec.), dürften erst Ende des XIV., oder in den ersten Decennien des XV. Jahrhunderts, aus dem Neutraer in das Eisenburger Ctt gekommen und ihre erste Donation auf Tacsánd, zu dieser besagten Zeit erhalten haben. Eine erneuerte Donation auf das eben genannte Gut, erhielten sie (wie schon auf Pag. 111 gemeldet), v. König Ferdinand I.; Donationen auf Pétery (Pedery) und Szent-Kereszt aber, von Seite des Königs Ludwig II.

(Orig. im Archive der Familie Istóczy, im Eisenburger Ctte.)

Urkundl. erwiesen, treten die Csergheő, bereits mit Benedict (1453, 1458, 1460, 1464), mit dem Prädikate Nemes-Tacsánd auf. (Cap. A. Sabar. — Regesten-Samml. des Dr. Deső Csánki.)

Peter (Sohn des Benedict I.), fällt am 29. Aug. 1526 in d. Schlacht bei Mohács; Nicolaus Chewrgheő aliter Mesthery de Kys-Mesthery oder auch: de Hernálth-Mesthery, (1546 † vor 1561), geräth in türkische Gefangenschaft („... sed quia idem Nicolaus Chewrgheő aliter Mesthery, manibus hostis crucis Christi incidisset, ...“) und wird von seinem Bruder Joannes Chewrgheő aliter Tholkewthew de Thaskánd, aus derselben losgekauft (Cap. A. Sabar. und Regesten-Sammlung des Emerich Nagy de Szopor.)

1550 feria 5a ante fest. b. Andree apostoli, erhebt Georg Hernálthmesthery, vor dem Vice-Palatine Franz Révay, Beschwerde: „contra nobiles Joannem Chewrgheő alio nomine Tholkewthew et Nicolaum Chewrgheő de Nemes-Thaskánd“. — Quellen: wie vorstehend.

Ignáz, Ladislaus, Leopold, Friedrich und Géza Csergheő, haben sich als k. k. Oberoffiziere, an vielen Schlachten u. Gefechten, theils gegen d. Türken, theils gegen Napoleon I., sowie endlich, auch in d. Feldzügen 1848, 1849, 1859 1866 betheiligt; Franz und Géza Csergheő, waren schriftstellerisch thätig.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, im vorliegenden Werke, Pag. 110, 111.

(Siehe auch: Geneal. Taschenb. d. adel. Häuser. Brünn, 1882. VII. Jg. 63—77. — Lukeš Joh., Geschichte des k. k. Lin. Inf. Rgts. Franz Carl No. 52. Wien 1870. Pag. 44. 45. 221. 231. 247. 248—58. 557. — Majer Ferd., Geschichte des k. k. Inf. Rgts. No. 89. Wien, 1875. Pag. 572. 585. 590. 591. — Szinnyey Josef, Magyar irók élete és munkái. II. 304.)



**Csernátónyi.** (Taf. 21).

Wappen: Gekrönter, linksgekehrter, hinten v. einem sechsstrahligen Sterne begleiteter Kranich mit d. Linken auf einer Krone stehend, in d. Rechten eine Kugel, im Schnabel einen Blätterzweig haltend.

(Siegel d. d. 1651 mit voller Umschrift des Johann Czernátóni).

**Csernátóni I. u. II.**, siehe: Siebm., Pag. 112. Taf. 87.

**Cserney v. Aghesernő.** (Taf. 22).

Wappen: Schrägbalken, belegt mit einem schreitenden Löwen, welcher vorne v. einem sechsstrahligen Sterne begleitet erscheint. — Kleinod: Der Löwe des Schildes wachsend.

Erlöschenes Zempliner Adelsgeschlecht.

(Siegel des Paul Cherney. — Szirmay, C. Zempl. not. topl. 75. 306.)

**Cserőczy.** (Taf. 22).

Wappen: Zwei gegen einander aufspringende Löwen, ein Schwert mit Parirstange gemeinsam fassend u. pfalweise zu Boden senkend. — Kleinod: Doppelschw. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend.

(Siegel mit Umschrift)

**Csery.** (Taf. 22).

Wappen: In B. aus d. untern Schildesrande wachsend ein geharnischtes linksgekehrtes Kind mit langen g. Haaren und einer, mit drei rwb. Straussenfedern versehenen Eisenhaube um welche in Wulstform eine w. Binde mit nach rechts abflatternden langen Enden gewunden ist; in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit s. Parirstange haltend, dessen unteres Ende u. Griff, r. tingirt (blutbefleckt) erscheinen, die Linke (gleich der Rechten, eisenhandschuht), geballt auf d. Brust gelegt. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: b—r.

Erlöschenes altes Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ladislaus V., d. d. Buda, feria secunda prox. post fest. b. Gregorii Pape, 1456 für Johann Csery und Consorten. — Vergl. die Artikel Szárcsády u. Disznóssy.

(Orig. im Kubinyischen Archive zu Kóvár. — Publ. Turul, V. 1887. 2. 66–68.)

**Csery**, siehe: Siebm., Pag. 111. Taf. 87.

**Csiba I., v. Nagy-Abony.**

Zum Artikel Pag. 113. Taf. 88: Michael Csiba v. Nagy-Abony, tritt 1759 als ord. Judl. des Pressburger Ctts auf.

**Csieseri v. Csieser.** (Taf. 22).

Wappen: In von B. und Gr. geteiltem Schilde oben ein linksgekehrter n. Wolf wachsend im Rachen ein Lamm haltend, unten durch ein braunes Wagenrad mit g. Speichen nach links hervorbrechend ein r-br Eber. — Kleinod (wenn man es so nennen darf): Drei r. Blätter. — Decken: b—gr—r.

Wappenbrief (erneuert, mit dem alten väterlichen Wappen), v. König Wladislaus, d. d. Buda, sab. prox. post fest. beati Bricii Eppli et confessoris, 1505 für d. Edlen Ladislaus Sohn des († egreg.) Andreas de Checher und für die Edlen Geschwister Peter u. Ambrosius.

Siebmacher, ist auf Pag. 113. Taf. 88. zu ergänzen u. zu berichtigen.

(Orig., im Csieseri Archive, R. A. BPesth. — Csoma Josef, Az olasz renaissance a magy. heraldikában. BPest, 1893. 21, 22.)

**Csiffkay**, siehe: Ciefkay. (Suppl.)

**Csik-Szent-Tamássy**, siehe: Árapataky. (Suppl.)

**Csire v. Álmosd.** (Taf. 22).

Wappen: In R. (?) ein malteserkreuzartig eingekerbtes w. (?) Patriarchenkreuz, dessen Capitäl mit vier (je zwei) nach aus- und abwärts gebogenen (††) Straussenfedern besteckt erscheint.

(Siegel d. d. 1432 des Barnabas Cyre (so!), als k. Oberkellnermeister. — Kállay Arch., im Nat. Mus. BPest. Saec. XV. R. III. No. 15.)

Uradeliges erloschenes Geschlecht de Genere Ákos, welches eine gemeinsame Abstammung und bezw. auch ein gemeinsames Wappen geteilt hat, mit den: † Bebek v. Pelsőcz, † Chetneky, † Bolyay, † Thoroczky.

Die ununterbrochene Stammreihe, erscheint von Almus hergeleitet, welcher den Sohn Chyre de Almus (1261) hatte. Dieser zeugte den Peter, welcher mit seiner Ehefrau Cecilia, die Söhne: Johann (1384 Page, 1406 magnif., 1432 miles reg.), Ladislaus (1385, 1432) und Stefan (1399) hatte. Von den drei Söhnen des vorstehenden Johann, als: Sigmund Probst (1432–34), Barnabas, kön. Oberkellnermeister (1432–34) und Stefan (1434–36), scheint nur der zweitgenannte, Nachkommen gehabt zu haben, als: Elisabet, vermählt mit Akusius Chapy.

Was den aufgehabten Grundbesitz dieses Geschlechtes betrifft, so tritt dasselbe, bereits im XIV. Jh., in Szödémeter auf, 1435 in Etel und um 1474 in Körös, Paczal, Peér, Hadad, ec. ec., alles im Közép-Szólnoker Ctts. Ebenso erscheinen die Csire, in d. Jahren 1486, 1479 in Almosd, Konyár, Fejértó, Bagos ec., in Bihar, und noch früher, d. i. 1417, mit Gutsbesitz in Balkány u. Tas in Szabolcs; 1454 in Penészlek u. Sz.-Miklós in Szathmár, sowie im gleichen Jh., auch in Zemplin.

(Csánki D., Magyarorsz. tört. földr. 370, 492, 533, 569, 631. — Bunyitay V., Váradi Püspökség, III. 194. — N. J. III. 167.)

**Csirke**, siehe: Chyrke.

**Csollich.** (Taf. 22).

Wappen, freiherrl.: Geteilt von R. und G.; oben ein s. Pfal mit b. Balken welcher mit einer mit d. Hörnern nach aufwärts strebenden g. Mondessichel belegt erscheint welch' Letztere v. einem, mit der s. Spitze nach abwärts gerichteten, r. geflitzten, beiderseits v. je einem sechsstrahligen g. Sterne begleiteten Pfeile überhöht erscheint; unten auf gr. Boden ein r. Löwe. — Kleinod: Drei wrg. Straussenfedern. — Decken: rs—rg.

Aus d. Herzegowina stammendes, im Laufe des XIV. Jh., nach Slavonien u. Kroatien eingewandertes Geschlecht.

Freiherrenstand, von K. Franz I., d. d. Wien, 15. Sptbr. 1810 für Markus Csollich, Oberst, als Ritter des Maria-Theresien Ordens.

Ungar. Indigenat u. Bestätigung des altungar. Adels, d. d. Weinzierl, 21. July 1820 für den Obigen.

Vergl. auch d. Artikel: Chiollich II. Siebm. 98. 77. (M. N. Zsebk. I. 490–491.)



**Csolnokosi v. Csolnokos.** (Taf. 22).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone stehend ein  $\ddagger$  Rabe mit v. links oberhalb pfeildurchbohrtem Halse, im Schnabel einen g. Ring haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

NB. Der Rabe, kömmt auch ohne Unterlagskrone vor, sowie hie und da auch links gekehrt.

(Siegel des Josef Csolnokosi de Eadem. — Anderes Siegel d. d. 1706)

Aus Csolnokos im Hunyader Ctte abgestammtes uradeliges Geschlecht, welches noch vor kurzer Zeit, in Siebenbürgen geblüht hat.

Elisabet Morsinay, Mutter des berühmten Johann Hunyady und Grossmutter des Königs Mathias I. (Corvinus) von Ungarn war in zweiter Ehe vermählt mit Jarrizló Csolnokosi v. Csolnokos.

Johann Hunyady, stattete die Sprossen dieser Ehe, mit den seltensten Privilegien aus.

Das Wappen der Csolnokosi, wurde von dem Geschlechte Hunyadi übernommen, oder aber verhält sich dieser Wappentausch umgekehrt. Vergl. Hunyadi, Pag. 252. Taf. 194. 195.

(N. J. III. 173—174.)

**Csoma I., v. Ragyoletz.** (Taf. 22).

Wappen: In E. ein g. Greif, ein abgebrochenes Schwert (oder einen Dolch) mit g. Parirstange mit d. Rechten pfalweise nach abwärts gesenkt haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend, hier ein ganzes Schwert (oder einen Dolch) in d. erhobenen Rechten aufr. haltend. — Decken: rg.

Nach Familien Tradition, aus Siebenbürgen stammend, übersiedelte dieses Geschlecht, in d. ersten Hälfte des XVI. Jh., nach d. Zempliner Ctte. Das älteste bekannte Document, eine Pergament-Urkunde, d. d. feria 2da post festum nativitatis Domini, 1544 betrifft die (Gebrüder?) Emerich und Michael Csoma „de Tholesva“ und befindet sich gegenwärtig im Familienarchive zu Devecser, in Abauj. Später, im Jahre 1659 erwarb dieses Geschlecht, v. König Leopold I., einen neuen Wappenbrief, welcher laut zwei übereinstimmenden Inquisitionen, d. d. 1727 gelegentlich der Plünderung zu Tokay, durch Franz Tokay, i. J. 1699 „sammt anderen Donationsbriefen“ und dem ganzen Familienarchive, zum Opfer fielen.

Im Jahre 1757 bekömmte Sigismund v. Csoma eine Palatinal-Donation auf Ragyoletz im Neograder Ctte, seit welcher Zeit, dieses Geschlecht, sich „v. Ragyoletz“ zu schreiben begann.

Ende des XVII. Jahrhunderts, theilte sich diese Familie in zwei Zweige, von denen der jüngere bereits erloschen, während von dem älteren, noch gegenwärtig, mehrere Nachkommen mit Grundbesitz in Abauj u. Szabolcs domiciliren.

Artikel u. Wappen „Csoma v. Ragyoletz“, sind auf Pag. 115. Taf. 89. zu berichtigen und zu ergänzen.

(Siegel d. d. 1667 mit voller Umschrift des Andreas Csoma de Tholesva. — Gemalte Wappen. — Szinnyey Josef, Magy. írók élete és munkái. II. 406.)

**Csoma v. Tholesva**, siehe: **Csoma v. Ragyoletz**.

**Csoma II., v. Ujhely.** (Taf. 22).

Wappen: In R. aus gr. Dreiberge wachsend ein b. gekl. Mann mit g. Gürtel und Pelzmütze mit r. Sacke, in d. erhobenen Rechten drei g. Weizenähren, in d. gleichfalls erhobenen Linken eine beblätterte b. Traubenfrucht haltend. — Kleinod: Der Mann des Schildes, hier in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. Linken einen gefl. Pfeil pfalweise haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 1576 (kundg.: Zempliner Ctte, 1577) für Bartholomäus Csoma v. Ujhely.

Aus d. Zempliner Ctte stammendes, wie es scheint, erloschenes Adelsgeschlecht.

(Nach d. Orig.).

**Csoma**, siehe: **Chyoma**. (Suppl.).

**Csompör v. Csompörháza.**

Wappen: Auf einem dreizinnigen Thurme mit Schiessscharten u. gewölbtem Thore stehend, ein gekrönter Adler.

Georg Csompör, tritt 1495 und (derselbe?) Georg Csompör („Czompol“), Bürger v. Klausenburg, i. J. 1513 urk. auf. — Sub d. 1556 erscheint Gregor Chompör v. Chompörháza genannt.

(Siegel d. d. 1556 des Gregor Chompör v. Chompörháza. Siehe auch: R. A. BPesth, 26147 u. 32521.)

**Csoron v. Devecser.** (Taf. 22).

Wappen: Nach links schreitender Hirsch, auf dessen Rücken ein kleineres vierfüßiges Thier zu stehen scheint. — Kleinod: Fünf Straussenfedern.

(Rajcsányi Ad., Siegel Copien. Mscrpt. im R. A. BPesth.)

Das Wappen „Csoron“ auf Pag. 116. Taf. 90. ist im vorliegenden Werke zu berichtigen.

**Csöke.** (Taf. 22).

Wappen: Auf n. Wellen ein Schwan. — Kleinod: Der Schwan.

Annoch blühendes Geschlecht des Abaujer Cttis.

(Siegel d. d. 1829 des Ignáz Csöke, Geschworener des Abaujer Cttis).

**Csöke**, siehe: Siebm., Pag. 116. Taf. 90.

**Csupor v. Monoszló.** (Taf. 23).

Wappen: In B. auf einer g. bordürten rw. geweckten Raute stehend eine Elster. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rw.?

(Kleinodsiegel d. d. 1412 des Banus v. Slav., Paul Csupor v. Monoszló. — Completes Wappen des Demeter Csupor v. Monoszló, v. 1442—1465 Bischof v. Agram, dann 1466 Bischof v. Knin, endlich Bischof v. Raab, auf einem Kelche. Siehe: Ötvösmű Kiáll. lajstr. Egyházi szerek a XV—XVI századból. P. 71—72. No. 35. — Csupor-Wappenschild in Farben. Siehe: Csoma József, A Kassai Dom szentségházán lévő Czimerek. Turul, VII. 1889. I. 21—26. Fig. 16. — Csergheő G., Czimerek régi hazai ötvösműveken. Arch. Ért. Uj F. 7. VIII. 136.)

Historisch hervorragendes erloschenes Adelsgeschlecht, welches sein Prädikat, nach d. Ortschaft Monoszló im Varasd. Ctte geführt hat und dessen Abstammung vom Genus Csupor (Chupor), bisher noch immer nicht urk. festgestellt worden ist.

Nikolaus Csupor, erscheint bereits 1351 als Erzbischof v. Gran; sein Bruder Thomas, oberster Richter des Reiches, als Heerführer gegen d. Türken.

Paul Csupor, 1415 ertränkt, tritt 1408, 1409, 1412 als Gespan v. Körös und v. 1412—1415 als Banus v. Slavonien auf, ec.

Achaz (Sohn des Paul), Demeter und Georg Csupor v. Monoszló aus Agram, begleiten 1433 den Kaiser Si-



gismund nach Rom; Nikolaus Csopor († 1473), erscheint 1467 als Wojwode v. Siebenbürgen.  
(N. J. III. 185—186. — Turul, XI. 1893. I. P. 5.)

**Csopor**, siehe: Siebm. Pag. 116. Taf. 91.

**Csupy v. Csup.** (Taf. 23).

Wappen: Gemauerter Ziehbrunnen mit an einer Kette aufgezogenem Amper. — Kleinod: Greif wachsend.  
(Verschiedene Siegel. — Siehe auch: Rajcsányi Ad., Siegeleopien. — NB. Im Mittelschilde der † Freiherrn Rattkay v. Nagy-Thábor, kömmt eine gleiche Vorstellung vor wie hier. — Vergl. Siebm., Taf. 386.)

**Csúzy I., v. Csúz u. Pusztá-Szent-Mihály.**  
(Taf. 23).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. Hirsch dessen Hals v. rückwärts v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Der Hirsch wachsend. — Decken: bg.

Ursprünglich aus Csúz im Komorner Ctte stammendes, später auch im Zalaer Ctte sowie anderwärts vorkommendes, angesehenes altes Geschlecht, dessen ununterbrochene Stammreihe bis auf die Gegenwart von Sandrinus de Csúz abgeleitet erscheint, welcher zu Beginn des XIV. Jh., gelebt haben soll.

Johann Csúzy, tritt zu Zeiten des Königs N. Lajos (1342, 1370), als Heerführer auf.

Paul Csúzy, k. k. Kämmerer u. Rittmeister a. D., war vermählt mit Gräfin Aichelburg († 1882) aus welcher Ehe, die Kinder Irma u. Paul entsprossen sind. Diese domiciliren in Kis Borsva, Abaujer Ctt.

(Horváth Mich., M. orsz. tört. 2. 2. 73. 117. — N. J. III. 186—190.)

**Csúzy, II.** (Taf. 23).

Wappen: In R. auf gr. Hügel ein aufrecht stehender n. Bär einen Speer mit beiden Vordertatzen fassend, welcher durch den Rachen desselben gestossen erscheint. — Kleinod: Zwischen offenem †† Fluge eine gr. bestengelte, gr. beblätterte, natürliche w. Lilie. — Decken: rg—bs.

Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 18. Febr. 1582 (kundg.: Ugocsaer Ctt, 25. Juni 1583) für Stefan, Andreas u. Johann Lázár, Emerich u. Stefan Fanchykay, Christof Chuzy, Johann Nagy, Franz u. Paul Byky, u. Johann Teöreök, alle aus Fanchyka u. bereits früher adelig.

Vergl. den Artikel: Fanchykay im Suppl.  
(Nach d. Orig., im Nat. Mus. Bpest.)

**Csúzy**, siehe: **Csúz**. Siebm., Pag. 117. Taf. 91.

**Czéczey.** (Taf. 23).

Wappen: Zwei aufeinander stehende Raubvögel, welche mit d. Schnäbeln zu kämpfen scheinen.

Erloschenes Adelsgeschlecht.

Laurentius de Czécze, tritt 1487 urk. auf; Leonhard Czéczei, ein Getreuer des Szapolyay, nimmt 1536 Kaschau ein und erscheint durch 15 Jahre hindurch, als Capitän dieser genannten Stadt. Er starb i. J. 1550.

(Siegel d. d. 1487 des Laurenz de Czécze. Kaschauer Stadt Arch., No. 773. — Istvánffy, 1685. Ausg. 194.)

**Czéczey**, siehe: **Czécze**. Siebm., Pag. 117. Taf. 92.

**Czeke.** (Taf. 23).

Wappen: Greif auf einem Dreiberge, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend, welches v. einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint. — Kleinod: Adlerflügel sammt Krallen, ein Schwert haltend.

(Siegel d. d. Tokay, 1632 des Paul Czeke.)

**Cziabay.** (Taf. 23).

Wappen: In B. aus gr. Dreiberge wachsend ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen gr. Palmzweig haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm ein Schwert mit g. Parirstange und drei gr. bestengelte, gr. bebl., natürl. r. Lilien haltend. — Decken: bg—rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1629 (kundg.: Torna, 1. J.) für Gregor, Stefan und Elisabet Cziabay.

(Orig., Conv. A. Jászó.)

**Czibak v. Palota.**

Es kommen auch, drei rechte Seitenspitzen ohne Stern u. Mondessichel vor. — Die Czibak, leiteten ihren Ursprung vom Genus Guthkeled ab.

Vergl. Pag. 118. 119. Taf. 92.

**Czigler v. Felső-Veese.**

Hierher gehörte auch Therese Czigler von F-V., k. k. Haller Stiftsdame † 1888 in Bpest.

Vergl. ansonsten: Siebmacher.

**Czindery v. Nagy-Atád.** (Taf. 23).

Wappen: In von B. und W. gespaltenem Schilde auf gr. Boden ein ganz in R. gekl. Mann mit Pelzkuesma sammt r. Sacke, hohen g. Stiefeln und g. Gürtel, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. gesenkten Linken einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenköpfe beim Schopfe haltend; daneben, in g. Neste ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. hervortropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg—rs.

Vornehmes Adelsgeschlecht des Somogyer Ctt's, das Prädikat, v. der Ortschaft Nagy-Atád des genannten Ctt's herleitend.

(Rajcsányi Ad., Siegeleopien. Wappenmscript, im R. A. Bpest. — Gedrucktes Wappen. Siehe: Magyar Pantheon 1836. — N. J. III. 198.)

Vergl. ansonsten: Siebm.,

**Czirák v. Czirák u. Dienesfalva.**

Der dem Moses verliehene Freiherrenstand, wurde sub d. Wien, 5. April erteilt.

Siehe ausserdem: Siebm., 120. 93 und M. N. Zsebk., 75. 76.

**Czirákky.** (Taf. 23).

Wappen: Flugbereite, auf einem Hügel stehende Taube, rechts unterhalb begleitet v. einem sechsstraligen Sterne. — Kleinod: Mann wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

(Siegel d. d. Ungvár, 1682 mit Init. des Michael Czirákky.)

**Czirák u. Czirák, siehe: Siebm., 121. Taf. 94.**



**Czobor v. Czobor-Szent-Mihály.** (Taf. 23).

Wappen, ältest bekanntes: Zwei v. einer (mit d. Hörnern nach aufwärts strebenden) Mondessichel überhöhte, andreskreuzartig über einander gelegte Straussenfedern. — Kleinod: Zwischen zwei Straussenfedern, ein Storch.

(Siegel d. d. 7. 9. 1574 u. 1579 des Emerich Czobor).

Wappen, anderes: Geviert mit Mittelschild worin eine mit zwei Straussenfedern besteckte Krone; dann 1 u. 4 zwei schräg über einander gestellte Merlen; 2 u. 3 durch ein Kreuz geviert welches hier auf den zwei vorderen, dort auf den zwei hinteren Plätzen begleitet erscheint von je einer nach abwärts gekehrten Jacobsmuschel.

(Verschiedene Siegel, welche nebensächlich unter sich auch variiren.)

König Mathias, verleiht sub d. Buda, fer. sext. prox. post fest. Ascensionis Dni 1458 dem „Egregius Michael Czobor dictus de Sz.-Mihály“ und seinen Nachkommen ein Wappen „so wie im Diplome ausgemalt vorzufinden“. — Dieses Wappen, welches sich in der leg. Copie nicht vorfindet, dürfte zweifellos gleich, oder doch sehr ähnlich dem hier sub a) publicirten gewesen sein.

(R. A. Bpest.)

So viel als Ergänzung des Textes und der auf Pag. 120, 121. Taf. 94 publicirten Wappenserie dieses vorstehenden Geschlechtes.

**Czompos,** siehe: **Fekete v. Szántó.** (Suppl.).

**Czudar,** siehe: **Zudar.**

**Cyre,** siehe: **Csire.** (Suppl.).

**Dak,** siehe: **Galamboky.** (Suppl.).

**Dakó.** (Taf. 23).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein v. einer linksgekehrten s. Mondessichel und v. einem achtstrahligen g. Sterne begleiteter, aufrechtstehender natürlicher Wolf mit nach rückwärts gewendetem Kopfe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. von sich gestreckten Linken drei gr. bestengelte, gr. beblättrte r. Rosen haltend. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: rs—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Pressburg, 1630 für Johann, Andreas u. Georg Dakó und für Andreas u. Georg Tóth.

Gleichnamige Geschlechter, kamen oder kommen anoch, in d. Ctten v. Gömör, Zemplin u. Trentschin vor. (Orig., Conv. A. Jászó.)

**Danes I., v. Zerdahely.** (Taf. 24).

Wappen: Lilie.

Erloschenes uradeliges Geschlecht de Genere Gyeőr, einer und derselben Abstammung mit den gleichfalls † Dersffy v. Zerdahely, † Gyulay (aliter Kéméndy, Ováry), † Eősz v. Zerdahely, † Horváth v. Zerdahely, † Imreffy v. Zerdahely und Zerdahelyi v. Zerdahely, — mit welchen sie auch ein gemeinsames Wappen (oder doch dasselbe Hauptwappenmotiv) geführt haben.

NB. Es ist nicht unmöglich, dass jenes Wappen „Donch“ mit den fünf (3, 2, 1) Lilien, welches uns Ipolyi vorführt (Besztercze műemlékei. P. 28), gleichfalls hierher gehört.

(Siegel d. d. Zerdahely, I. Novb. 1470 mit voller Umschrift des Paul Donez (so!) de Zerdahely. R. A. Bpest, 17078.)

IV. 15. Supplement.

Vergl. auch den Artikel „Dancha“, Siebm., Pag. 123. Taf. 96. und „Danchy“ (Suppl.).

**Dauch,** siehe: **Donch.** (Suppl.).

**Danes II., v. Kövecses.** (Taf. 24).

Wappen: Vogel, auf einer aus n. Boden sich erhebenden Weizenähre sitzend. — Kleinod: Geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend.

Altes Geschlecht des Gömörer Ctts, wie zu vermuthen, nunmehr erloschen

(Siegel d. d. 1717 des Stefan Danes v. Kövecses. — N. J. III., 228—229.

**Danes,** siehe: **Donch.**

**Danesi.** (Taf. 24).

Wappen: In B. ein unterhalb v. einer g. besamten r. Rose begleiteter g. Greif in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine w. Lilie haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. Decken: bg—rs.

(Siegel d. d. 1633 des Stefan Danesi.)

**Danchy,** siehe: Siebm., Pag. 123. Taf. 96.

**Danetius.** (Taf. 24).

Wappen: Gegeneinandergekehrter Löwe u. Greif, der Löwe drei Kornähren, der Greif einen Krummsäbel haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend, oder auch die complete Schildfigur.

(Siegel d. d. 1644 mit voller Umschrift des Franz Danetius.)

**Danilovics.** (Taf. 24).

Wappen: In B. eine v. einem pfalweise aufwärts gestellten gefl. Pfeile überhöhte s. Mondessichel deren nach aufwärts strebenden Hörner je mit einem sechsstrahligen g. Sterne besteckt erscheinen. — Kleinod: Fünf brwbr. Straussenfedern, wagrecht v. links durchbohrt v. einem Pfeile. — Decken: bs—rs.

Altes, ursprünglich polnisches Adelsgeschlecht, mit dem Wappen „Sas“.

Hierher gehört auch Dr. Paul v. Danilovics, wohlbekannt im Heveser Ctte, durch sein humanitäres Wirken, † 1893.

(Siegel.)

**Darabos v. Nádasd.** (Taf. 24).

Wappen: Aus zwei Binsen scheinbar nach links hervorbrechend, eine Gans.

(Siegel d. d. 10. Aug. 1464. R. A. Bpest, 2459. — Siegel d. d. 1470 des Ladislaus Darabos de Nádasd, — die Gans hier, rechts gekehrt.)

Uradeliges, vornehmeres, im XVII. Jh., erloschenes Adelsgeschlecht von jenseits d. Donau, welches eine gemeinsame Abstammung und ein gemeinsames Stammwappen geteilt hat, mit den nunmehrigen Grafen von Nádasdy, den † Pethő de Gerse und (wie es scheint) auch mit den Ongor de Nádasd.

Als Stifter, wird Stefanus Darabos de Nádasd angesehen, dessen Söhne Laurenz u. Jacob, i. J. 1351 urk. auftreten.

(N. J. III. 235—238.)



**Darányi v. Pusztaszentgyörgy u. Tétén.**

(Taf. 24).

Wappen: Unter r. Schildeshaupte welches mit drei g. Weizengarben belegt erscheint, in B. auf gr. Boden ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bg-rs.

Hierher gehören: Ignáz Darányi von P. Sz. Gy., und T., geb. 10. März 1811 † 11. Juni 1877 u. seine Ehefrau Barbara Földváry v. Földvár u. Bernátfalva, geb. 1819 † 9. Maj 1888 sowie die beiden Kinder (?) Barbara, geb. 1847 † 1849 und Gyula geb. u. † 1860.

(Siegel. — In Erz gegossenes Grabsteinwappen.)

Ein gleichnamiges Geschlecht, kam oder kömmt noch gegenwärtig im Barser Ctte vor.

**Darholcz v. Finta.** (Taf. 24).

Wappen: Flugbereiter Adler mit gesenktem Kopfe, auf einem wagerecht aufliegenden, abgeästeten Baumstamme stehend, die Brust v. links unterhalb durchbohrt v. einem geflitschten Pfeile. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Baumstamm.

NB. Der Pfeil, erscheint häufig auch fortgelassen.

[Grabsteinwappen (ohne Pfeil), zu Demjete. — Siegel d. d. 1604 des Paul D. v. F. — Siehe: Kinisy Archiv. — Siegel d. d. 1628 mit voller Umschrift des Franz D. v. F.]

Erloschenes Adelsgeschlecht des Sárosi Ctts, auch „Darholcz“ geschrieben vorkommend. Helene, Ehefrau des Thomas Zeke und Tochter des Albert Darholcz, erscheint 1597 im Neograder Ctt; Franz v. Darholcz, tritt 1635 am Landtage auf. Nach seinem Sohne Christof, erbt die Dessewffy.

(N. J. III. 239.)

**Daróczy v. Dereghnyő.** (Taf. 24).

Wappen: Im gevierteten Schilde 1 u. 4 auf einer Krone stehend ein in d. rechten Oberecke v. einem sechsstraligen Sterne begleiteter, flugber. Adler in d. Rechten einen aus- und abwärts gebogenen Palmzweig haltend; 2 u. 3 ein pfälweise gestellter Kiefer mit drei nach aufwärts gebogenen natürl. Wolfzähnen. — Kleinod: Der Adler des Schildes.

NB. Die Felder, kommen auch in verwechselter Reihenfolge vor.

Wappen, freiherrl.: Wie vorstehend.

(Siegel d. d. Dereghnyő, 4. Apl 1611 mit voller Umschrift des Franz Daróczy. — Siegel d. d. 1634 mit Umschr. (desselben?) Franz Daróczy v. Dereghnyő. — Kende Archiv in Ungvár.)

Zu Beginn des XVIII. Jh. erloschenes angesehenes Geschlecht, welches mutmasslich blutsverwandt gewesen ist mit den 1604 † Dereghnyey und seine Abstammung vom Genus Guthkeled abgeleitet hat, nicht aber vom Genus Akos, wie Nagy Iván (III. Pag. 241) irrthümlich berichtet.

Vergl.: Genus Guthkeled. (Suppl.).

**Daróczy I u. II.,** siehe: Siebm., Pag. 124. Taf. 97.

**Darwas v. Cs.-Csatószegeh.** (Taf. 24).

Wappen: Löwe aus einer Blätterkrone (oder auch aus d. linksseitigen unteren Schildesrande) wachsend.

Die Darwas v. Cs.-Csatószegeh, ein altes Székler Adelsgeschlecht aus Csikszék, erscheinen bereits 1570 mit dem Prädikate „Csatószegeh“ aufgeführt.

Gregor Darwas, tritt sub d. 1. Febr. 1571 in Torna auf; Peter, lebt zu Ende des XVI. und zu Beginn des XVII. Jahrhunderts. Sein Grabstein u. Epitaph, vom 30. März

1623 befindet sich in d. Kirche v. Csik-Somlyó. Albert Darwas, wird 1604 genannt.

(Siegel des Gregor u. des Albert. — Lehoczky, Stemmat. II. 112.)

Dem. auf Pag. 124. Taf. 98. des vorliegenden Werkes veröffentlichten Geschlechte Darvas II., — gebührt das Prädikat „v. Csatószegeh“ nicht.

**Deák.** (Taf. 24).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein linksgekehrter w. Schwan dessen Hals v. rechts v. einem gefl. Pfeile wagrecht durchbohrt erscheint. — Kleinod: Der Schwan. — Decken: bg-rs

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Pressburg, 10. Maj 1630 für Benedikt Deák, für s. Söhne: Tomas, Paul, Johann u. Michael, für d. Tochter Anna u. für d. Mutter Sofia.

(Orig., C. A. Jaszó.)

**Deák I. — IV.,** siehe: Siebm., Pag. 126. Taf. 98. 99.

**Debreczeni, I.** (Taf. 25).

Wappen: Siebenmal geteilt. — Kleinod: Hervorbrechendes Ross.

Uradeliges mit Ladislaus Debreczeni, i. J. 1404 erloschenes Adelsgeschlecht, welches, wie zu vermuthen, mit Andreas Comes (Vater des Palatines Dósa), nach der Tatareninvasion, in d. Besitz v. Debreczin gelangte, welcher Ort, später, der Mittelpunkt der bedeutenden Besitzungen dieses Geschlechtes wurde.

Debreczeni Dósa, ein unerschütterlicher Getreuer des Karl I., liess seine Mithilfe, zur Niederwerfung des Kopasz nádor sowie des Sohnes des Palatines Omodé. Im Jahre 1317 erscheint er als Wojwode v. Siebenbürgen, 1321 als Palatin. Sein Sohn, war Comes Jacob (1337.)

[Siegel d. d. 1322 des Palatines Dósa. Arch. Ért., 1879. 231. — Br Nyáry Alb. Herald. Vezér. VI. 58. — Kleinodsiegel d. d. 1337. des Jacob, Sohn des Palat. Dósa. R. A. Bpest, 1879. — Kállay Arch. 1337 No. 471. — Anderes (Schild-Siegel) desselben Jacob, siehe: Br Nyáry, Herald. 73 und Kállay Arch., Sec. XIV. No. 39. — Dr. Komáromy András, Debreczeni Dósa nádor ec. Turul, IX. 1891. 2. 47 ec.]

**Debreczeni II., v. Király-Darócz.** (Taf. 25).

Wappen: Greif auf einem Dreiberge, in d. erhobenen Rechten ein Schwert in d. vorgestreckten Linken einen mit einem Kreuzlein besteckten Reichsapfel haltend. — Kleinod: Greif wachsend, mit beiden Krallen ein Schwert pfälw. haltend.

Älteres Geschlecht des Szathmár Ctts, welches noch gegenwärtig (oder noch vor kurzer Zeit), dortselbst blühend, vom Orte Király-Darócz in Szathmár sein Prädikat herleitet, und bereits zur Zeit des Königs Ludwig I., auf Dada mit Grundbesitz vorkömmt.

Tomas Debreczenyi von und auf Király-Darócz, erscheint 1609 u. 1616 als Rákóczyischer Praefectus bonor. in Szathmár und erhält 1638 kön. Donationen auf Eucenscs. Euphrosina Debreczeni de K.-D., erscheint 1627; Georg Debreczenyi de Király-Darócz, wird 1662 als Vicegespan v. Szathmár genannt.

Die Artikel (u. Wappen) Debreczenyi I u. III. (vergl. Siebm. Pag. 127. Taf. 99) sind im vorstehenden Sinne richtig zu stellen. — Der Greif des Schildes, wurde dort irrthümlich, als Löwe gemeldet.

(Siegel d. d. 1609 u. 1616 mit Umschrift des Thomas D. — Gravirtes Wappen der Euphrosina D. — Öt-



vösmü Kiáll. I. j. XXV. — Arch. Ért. 1891. Juni-Heft. — N. J. III. 262–263.)

**Debreczeni (Debreczenyi) I–VIII.**, siehe: Siebm., 127–128.

**Debrenthey.** (Taf. 25).

Wappen: In R. ein in d. rechten Schildesoberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter schreitender Hirsch.

Uradeliges erloschenes Geschlecht de Genere Szalók, welches eine und dieselbe Abstammung sowie ein gemeinsames Wappen geteilt hat mit den † Himffy de Debrenthe.

Meister Péter, Sohn des Stefan Debrenthei, tritt 1434 urk. auf; Thomas Debrenthei, erscheint 1441 als Bischof v. Veszprim und 1462 als Bischof v. Agram.

(Gemaltes Wappen. Siehe: Magyar könyvszemle, Bpesth, 1889. 208–217. — N. J. III. 263–264. — Vergl. auch: Himffy v. Debrenthe, Siebm. Suppl.).

**Deésházy v. Menyő.** (Taf. 25).

Wappen: Aus einem Dreiberge wachsend ein bartloser Mann mit langen Haaren u. Kucsma, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, mit d. Linken einen vierecken, länglichen mit einem Patriarchenkreuze belegten Schild vor d. Mitte d. linken Seite haltend. Gegen den Mann gerichtet, zwei aus d. Mitte des linken Seitenrandes wagrecht herausragende zweizipflige Fähnlein, das obere aufwärts abflatternde, mit einem Krebs, das untere, abwärts flatternde, mit einer Mondessichel belegt.

Altes, aus Deésház in Siebenbürgen abgestammtes, † Adelsgeschlecht, welches vor d. Mitte des XV. Jahrhunderts noch kaum bekannt war. Dasselbe erhebt sich mit Stefan dieses Namens, welcher gegen Ende des XV. Jh. ec. urk. auftritt. Dieser Stefan Deésházy v. Menyő alias Jaycezen, erscheint 1515 als Erzbischof v. Gran und Gubernator v. Grosswardein.

Vor ihm tritt urkundl. auf: Sebastian Sohn des Jacob de Deeshaz, Adliger aus Siebenbürgen, 1433 unter d. Gefolge des K. Sigmond in Rom.

Michael Désházii de Menilev, stirbt 1514; Anton Désházi, tritt 1516 als Domherr v. Grosswardein auf.

1433 ec. erscheinen die Désházy, mit Grundbesitz in Deésház, Siebb.; 1453 in Menyő, Kis-Doba, Désháza u. Szilágyseg, alles in Közép-Szólók.

(Gemaiseltes Wappen auf d. Taufbrunnen zu Menyő. Anderes gemaiseltes Portal-Wappen des 1514 † Michael D. v. M. — Siehe: Bunyitay Vincze, A. Menyői-Keresztkút és a renaissance Szilágy megyében. P. 836. 896. Századok, 1886. — Dr. Csánki Deső, Magyarorsz. tört. földr. I. 1890. 570. — Turul, XI. 1893. 1. P. 5).

**Degré.**

Das Wappen dieses in Ungarn blühenden, wie es scheint, urspr. französischen Adelsgeschlechtes, konnte, bei der Verschwommenheit der uns zu Gebote gestanden gewesenen Siegel, nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden; die Hauptfigur, scheint indessen ein Löwe gewesen zu sein.

(Verschiedene Siegel mit Initialen).

**Dékány, I.** (Taf. 25).

Wappen: In B. ein aufspr. w. Einhorn mit d. Vorhufen drei gr. best. w. Rosen haltend. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 2. Apl. 1578 (kundg. 1583 im Borsoder, u. 1665

im Heveser Ctte), für Peter Dékány u. für s. Schwestern Anna u. Katharina.

(L. C. Ctts A. Heves.)

**Dékány, II.** (Taf. 25).

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem w. Rösse scheinbar sprengend ein geharn. Mann mit Eisenhelm, in d. Rechten ein g.-r. geteiltes zweizipfliges Banner, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Decken: bg. — rs.

Adels u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 16. März 1652 (kundg.: Sajó-Gömör, Gömörer Ctt, 6. Aug. 1652) für Benedikt Dékány u. für s. Söhne: Martin, Matäus u. Stefan, sowie für den Verwandten Stefan Dékány.

(Orig., Ctts Arch. Heves.)

**Dékány**, siehe: Siebm., Pag. 129 Taf. 101.

**Delli v. Czákány.** (Taf. 25).

Wappen: Auf einem Dreiberge ein v. rechts nach links wagrecht aufgelegter Pfeil, darauf eine Blätterkrone, worauf zwei Vögel mit den Schnäbeln einen steinbesetzten Ring gemeinsam haltend. — Kleinod: Der Vögel.

(Siegel d. d. Patak, 1628 mit voller Umschr. des Mich. Delli v. Czákáni).

**Delli**, siehe: Dely I. u. II. Siebm., Pag. 129, Taf. 101.

**Delney.** (Taf. 25).

Wappen: In B. ein geharn. geb. Arm in d. Faust ein unten v. einem g. Sterne begleitetes, zweizipfliges, nach links abflatterndes r. Banner haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Mutmasslich ein und derselben Abstammung mit den Csathó v. Csik-Delne (siehe Siebm., Pag. 107 Taf. 83), wofür auch die Ähnlichkeit der Wappen spricht. Nicht zu verwechseln mit den † Delney, welche bereits 1313 und mutmasslich noch viel früher, urk. auftreten.

(Gemaltes Wappen u. Siegel).

**Dempse v. Bachya.** (Taf. 25).

Wappen: In B. aus einer r.-b. Wolkengruppe wachsend ein linksgekehrtes w. Lamm dessen Stirnseite mit einem breittendigen r. Kreuzlein besteckt ist, und welches mit den Vorderfüssen eine w. Pergamentrolle hält, mit der gothischen g. Inschrift: Ecce agnus dei — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Basel, in festo beati Georgii Martyr., 1434 für Martin Sohn des Blasius Dempse de Bachya und Gregor, Bruder des Martin.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Orig. im R.-A. Bpest).

**Derencsényi v. Derencsény.** (Taf. 25).

Wappen: Beiderseits gekrönter (auch ungekr.) Doppeladler.

(Siegel d. d. 1473 der: Johann und Nicolaus, Söhne des Peter de Derenchen, R.-A. Bpesth, 17456. — Siegel d. d. 1517 des Ambrosius Derenchéni. Archiv d. Geschl. Dancs).

Dieses uralte erloschene Adelsgeschlecht, leitete seine Abstammung, gemeinsam mit den Atyffy de Balogh, Balogh de Ocsa † Baloghy, † Széchy de Rimaszék, † Tumbolth de Szkáros ec. vom Genus Balogh ab, führte mit den Genannten auch ein gleiches Wappen, den Ge-



schlechtsnamen aber, von seinem Stammorte Derescén im Gömörer Ctte.

Emerich Derencsényi, Vicegespan v. Gömör, tritt 1393 auf; ein anderer Emerich, gleichfalls Vicegespan v. Gömör, in d. Jahren 1469, 70, 71, 75.

1473 werden genannt: Nicolaus und Johann, Söhne des Peter de Derescén.

Wieder ein Peter Derencsényi, unterschreibt sich 1518 als Vicegespan v. Gömör, und vor ihm, Johann Derencsényi, 1509 als Vicegespan v. Borsod. Im Jahre 1517 endlich, treffen wir auch einen sichern Ambrosius Derencsényi an.

Die Derencsényi, erhalten 1413 neue k. Donationen auf Burg Derenk (Derednek), Rovna u. Mártonháza, Zerhő, Balog, Marmalom, Derescén, Alsó- u. Felső-Padár ec., alles im Gömörer Ctte; treten 1427 1450 auf Kelecsény, Morhó, Laponya, Balog ec. auf und erscheinen im vorstehenden Jh., mit fernern Grundbesitz auch in d. Cttén v. Neograd, Torna ec.

Erlöschen mit Stefan, Sohn des Wolf Derencsényi (1555) zu Ende des XVI. oder zu Beginn des XVII. Jh. (Csánky, M. Tört. földr. 113, 155, 158, 185, 242. — N. J. III 281—283).

#### **Deseö v. Losonez.** (Taf. 25).

Wappen: Greif. — Kleinod: Geschlossener Flug.

Uraltes erloschenes Geschlecht de Genere Tomay, welches eine gemeinsame Abstammung und ein gleiches Wappen geteilt hat, mit den: † Abády, † Bánffy v. Losonez, † Losonezy und † Tomay.

(Siegel d. d. 19. März 1468 des Ladislaus Deseö jun., de Losonez. R. A. Bpesth, 16628).

**Deseö u. Desö,** siehe: Siebm., 132, 133 Taf. 104.

#### **Deseffi v. Serke.**

Bildeten ein u. dasselbe Geschlecht mit den Lorántfi v. Serke, mit welchen sie auch ein gemeinsames Wappen geführt haben dürften.

**Désházy,** siehe: **Deésházy.**

#### **Dévay, I.** (Taf. 25).

Wappen: In R. ein linksgekehrter Mann mit †† Schnur- und Knebelbart (Tatar), blauem mit Pelz besetzten Kaftan sammt braunen Aermeln, g. Hosen und Stiefeln, oben braunen, am Rande weissen Turbane.

Der Mann, dessen rechte Seite v. einem gefl. Pfeile getroffen erscheint, zieht mit der Linken einen abgebrochenen Speer aus der Brust und hält in d. Rechten ein breites kurzes Schwert, schräge gesenkt. — Kleinod u. Decken: Nicht verliehen.

NB. Aeusserst werthvoll, für die heimatliche Trachten- und Waffenkunde.

Adels- u. Wappenbrief v. König Johann v. Ungarn, d. d. Segesvár, in festo beate Margarethe Virginis et Martyris, 1538 für Péter Dévay.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Jahrbuch „Adler“ Neue Folge, II. 112. nach d. Orig.)

#### **Dévay, II.** (Taf. 26).

Wappen: Ueber einem Dreiberge eine in der rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten Mondessichel in d. linken Oberecke v. einer untergehenden Sonne begleitete Lilie. — Kleinod: Wolf wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Palmzweig haltend.

(Verschiedene Siegel d. d. 1681 und 1682 mit voller Umschrift des Adam Dévay).

Mathias Dévay (ob diesem vorstehenden Geschlechte angehörig, ist uns nicht bekannt), schrieb 1549 eine ungarische Orthographie.

(Szabó Károly, Régi magyar Könyvtár, 1879).

**Dévay,** siehe: Siebm., Pag. 134. Taf. 105.

#### **Dévényi v. Melléthe.**

Marcus Dévéni (auch „Dévényi“ geschrieben), mit demselben Wappen als wie auf Pag. 134 Taf. 105 veröffentlicht, erscheint 1689 urk. aufgeführt.

#### **Dezasse v. Petit-Verneuille.**

Dieses Geschlecht, erhielt mit den Gebrüdern Franz u. Anton, sub d. Wien, 20. Novb. 1812 den ungar. Grafenstand. Die Nachkommen, leben in Oesterreich.

So viel als Nachtrag zu Siebm. 134. 105.

(L. R. 63. 697. — M. N. Zsebk., I. 1888. 84—85).

#### **Dibáczy.** (Taf. 26).

Wappen: Flugbereiter Adler. — Kleinod: Die Schildfigur.

Dieses, dem Szabolcszer Ctte angehörige Adelsgeschlecht, trat mit Grundbesitz in Bogáth auf.

(Siegel d. d. 1684, 1685 mit voller Umschrift des Math. Dibáci. — N. J. III. 312).

#### **Dienes v. Korláth.** (Taf. 26).

Wappen: In G. ein aufspr. Wolf, einen Streitkolben zwischen den vorgestreckten Läufen haltend. — Kleinod: Bracke wachsend, mit Halsband u. Ring.

Grundbesitzendes Adelsgeschlecht der Ugocsaer Cttis. Adam Dienes, erscheint 1709 als Obernotar des eben genannten Cttis; Andreas, zu Beginne dieses Jahrhunderts, als Gutsherr auf Csépanfalva.

(N. J. III. 313).

**Dienes,** siehe: Siebm., Pag. 134. Taf. 105.

#### **Dióssy v. Tóth-Diós.** (Taf. 26).

Wappen: Ueber r. Schildesfusse welcher mit zwei w. Schrägbalken belegt erscheint in B. ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen schnurrbartigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend, zwischen offenem †† Flügel. — Decken: bg. — rs.

(Siegel d. d. 1676 mit Init. des Abraham Dióssy v. Tóth-Diós, Judium des Neutraer Cttis).

Artikel u. Wappen Dióssy I. v. Tóth-Diós, sind auf Pag. 136. Taf. 196 zu berichtigen.

#### **Diószeghy v. Latkócz.**

Dieses Geschlecht, wurde im vorliegenden Werke, auf Pag. 136. Taf. 107 behandelt.

Hierher gehören (wie urkundlich festgestellt), die Gebrüder: Peter, Johann, Samuel und Daniel Diószeghy v. Latkócz. Der vorstehende Samuel zeugt den Stefan, Stefan den Franz und Franz den Koloman Dioszeghy v. Latkócz, welcher gegenwärtig im Ungvárer Ctte domicilirt.

#### **Diószeghi v. Deés.** (Taf. 26).

Wappen, freiherrl.: Geviertet von S. und †† mit gekröntem b. Mittelschilde worin auf g. Blätterkrone stehend



ein Kranich, in d. erhobenen Rechten ein s. Kreuz haltend; dann 1 u. 4 einwärtsgekehrt ein n. Leopard mit d. erhobenen Rechten einen vierstrahligen g. Stern haltend; 2 u. 3 drei g. s. g. Schrägbalken. — Zwei Helme: I. Der Leopard wachsend. — Decken: bs. — II. Der Kranich. — Decken: ††g.

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Michael v. Diószeghi, Beisitzer der k. Tafel, in Vereine mit seinen, aus d. Ehe mit Kristina v. Váradi erzeugten Kindern: Stefan, Franz, Michael u. Sigismund, sub d. Wien, 13. Novbr. 1744 in den Freiherrenstand erhoben wurde. Blühen annoch in Siebenbürgen.

(L. R. Transs. IX., 593. — M. N. Zsebk., 1888. I. 316—317).

NB. Die Freiherren Diószeghi, scheinen die Felder 1 u. 4 auch rot tingirt zu führen; — den Leopard einen Lorbeerzweig und den Kranich einen Stein haltend.

**Disznóssy.** (Taf. 26).

Wappen: In B. aus d. unteren Schildesrande wachsend ein geharnischtes linksgekehrtes Kind mit langen g. Haaren und einer mit drei rwb. Straussenfedern besteckten Eisenhaube aus welcher in Wulstform, eine w. Binde mit nach rechts abflatternden langen Enden gewunden ist; in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit s. Parirstange haltend, dessen unteres Ende u. Griff, r. tingirt („blutbefleckt“) erscheinen, die Linke (gleich der Rechten eisenbehandelt), geballt auf d. Brust gelegt. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: b. — r.

Erlöschenes altes Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ladislaus V., d. d. Buda, feria secunda prox. post fest. b. Gregorii Pape, 1456 für Nikolaus Sohn des Peter Disznosi, u. für Johann Disznosi sammt Consorten.

(Orig. im Kubinyi Archive zu Kóvár. — Siehe auch: Turul, 1887 2. 66).

**Diholuczky (Dluholuczky) v. Czin-Szent-Kereszt, Szent-Anna u. Benedekfalva.** (Taf. 20).

Wappen: In B. ein Pelikan in g. Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. herabstropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

Erlöschenes uradeliges Geschlecht, eines gemeinsamen Ursprunges u. Wappens mit dem Andreánszky de Liptó-Szent-András, Detrich de Benedekfalva, Horánszky und Luby de Benedekfalva.

Dasselbe tritt bereits in sehr alten Zeiten im Liptauer Ctte auf.

Peter Diholuczky, war vermählt mit Dorothea Czin v. Szent-Kereszt. Seine Söhne Georg u. Valentin, erhalten i. J. 1552 Donationen (nach Erlöschen der Czin de Szent-Kereszt) auf Szent-Kereszt ec., in Liptau sowie 1578 auf Benedekfalva u. Bresztovina.

Im Jahre 1599 treten die vier Söhne ec. des Georg, auf Diholuka u. Szent-Anna, urk. auf.

Nikolaus Diholuczky (Sohn des Johann 1655), übersiedelt nach Siebenbürgen und nimmt dort den Namen „Hosszúrétly“ auf. Seine Nachkommen, nennen sich Réthy (ohne „Hosszú“), sowie die anderen Mitglieder dieses Geschlechtes, sich statt „Diholuczky“, — „Dluholuczky“ zu schreiben begannen.

(Siegel. — N. J. III., 322—323).

**Dobay I., v. Doba** (auch v. Kis-Doba). (Taf. 26).

Wappen: Hirschkopf sammt Hals. (Sehr defectes u. undeutliches Siegel d. d. 2. Juni 1495 des Georg Dobai, Wojvode v. Siebenbürgen, R.-A. Bpest, 29885).

Wappen, späteres: Drei (oder auch nur ein) Schräg-

IV. 15. Supplement.

linksbalken. — Kleinod: Nackter Mann wachsend, in d. erhobenen Linken eine Hirschstange, d. Rechte in d. Hüfte gestützt haltend.

(Siegel d. d. 1745 des Johann Dobai v. Dobó, Vicegespan des Abaujer Cttis. — Viele andere Siegel.

Vergl. den Artikel und das Wappen Dobay I. v. Nagy-Doba Siebm., Pag. 137. Taf. 167.

**Dobay II., v. Kis- u. Nagy-Doba.** (Taf. 26).

Wappen: In B. ein †† Adler, begleitet von Mondessichel u. Stern, oder auch ohne Begleitung.

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht aus Kis- u. Nagy-Doba, vormals „Székely“ geheissen.

Lucas Székely, erhält v. König Sigismund, sub d. 1415 einen Wappenbrief u. die Donation Kis-Doba.

Von diesem Lucas erscheint die direkte Stammreihe, bis zur Neuzeit abgeleitet.

(Siegel d. d. 1789 des Daniel u. d. d. 1793 des Georg Dobay v. Kis-Doba. — N. J. III. 325—327).

**Dobó v. Ruszka.** (Taf. 26).

Wappen, adeliges: Aus einer Laubkrone wachsend ein mit einer weitärmigen Kutte bekleideter Mönch mit vorne kurz abgeschnittenen, sonst bis zu d. Schultern wallenden Haaren, — mit d. erhobenen Rechten die rechte seitige Hälfte des langen, bis zum Gürtel reichenden, spitz zulaufenden Vollbartes, mit d. Linken ein dickes, mit einer Schnalle versehenes Buch bis zur linken Brustseite hehend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Der Drachenorden.

NB. Dieses selbe Wappen, führten auch die blutsverwandten † Pálóczy. Vergl. Pálóczy, Pag. 477. Taf. 349.

(In Stein gemeisseltes Wappen, auf d. Tumba des 1575 † Stefan Dobó de Ruszka, in d. kath. Pfarrkirche zu Dobó-Ruszka, im Ungvár Ctt).

Wappen, freiherrliches: Wie vorstehend.

Freiherrenstand und Donationen auf Déva u. Szamosújvár, sub d. 1553 für Stefan Dobó de Ruszka.

Text und Wappen zum gleichnamigen Artikel, sind auf Pag. 137, 138. Taf. 108 des vorliegenden Werkes, richtig zu stellen u. bezw. zu ergänzen.

(Csérghéi und Csoma, Alte Grabdenkmäler aus Ungarn. Bpesth, 1890. 100—105. — L. R. No. I Fol. 45).

**Dobóczy.** (Taf. 26).

Wappen: Scheinbar laufender Mann mit langem Oberkleide und spitzem Hute sammt Feder, mit den Händen beider Arme einen Pfeil aus einem Bogen abzuschliessen scheinend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Ein gleichnamiges Geschlecht, kam oder kommt annoch im Gömörer Ctte vor

(Siegel d. d. Csetnek. 1696 mit voller Umschrift des Johann Dobóczy. — Barkóczy Arch.).

**Dobokay v. Bistricia.** (Taf. 27).

Wappen, a): Bracke, aus d. linken Seitenrande wachsend.

(Siegel d. d. 1407 des Johann de Doboka. — Siehe: Reichenau, Siebb. Adel, 20. 23).

Wappen, b): Vierzinnige Festungsmauer mit offenem gewölbten Thore und aufgezogenen Fallgitter, unter welchem aus d. untern Schildesrande wachsend ein linksgekehrter Löwe (Bracke oder Widder).

(Siegel d. d. 1408 des Johann de Dobóka, Wojvode v. Siebenbürgen, R.-A. Bpesth, 30109).

Wappen, a): In von B. und Gr. getheiltem Schilde ein flugb. †† Adler in dessen Brust ein gefl. Pfeil ge-



drungen erscheint und welcher auf einem todtten w. Widder zu stehen scheint. — Kleinod und Decken: Nicht verlihen.

(Orig. v. 1525 im R.-A. BPesth).

NB. Nagy Iván, meldet als Wappen des Wojwoden Johann, wieder einen („halben“) Hund, Köváry aber, einen gevierteten Schild mit Mittelschild; 1 u. 4 ein Löwe, 2 u. 3 ein Patriarchenkreuz, im Mittelschild ein flugb. Adler.

Wie zu sehen, ist die Dobokay-Wappenfrage, noch keineswegs definitive gelöst. Eines ist hier nur sicher, dass 1) das Hauptmotiv ein vierfüßiges Thier gewesen (Löwe, Bracke oder Widder) und dass die Dobokay, neben dem Stammwappen, auch vermehrte Wappen geführt haben.

Dieses uralte, erloschene, siebenbürgische Geschlecht, stammte vom Genus Kókényes Raynald ab, und scheint im XVIII. Jh., erloschen zu sein.

Johann de Doboka, erscheint 1407, 1408 als Vice-wojvode v. Siebenbürgen.

König Ludwig, verleiht dem (andern) Johann Doboka de Bistricia, Vice-Tavernicus, sub d. Buda, Dominica quassimodo geniti 1525 ein Wappen, wie sub c) blasonirt.

(Orig., im R.-A. BPesth. — N. J. III. 329–330).

### Dobri.

Den Artikel Dobri betreffend (Siebm. 109. 139), hat bemerkt zu werden: Der angebliche Egr. Nicolaus (oder Ladislaus) Dobri, dessen Wappengrabstein im Nat. Mus. BPest sich befindet, hiess „Dobringer“; — das Wappen aber, lautet in d. Blasonirung, wie folgt: In geteiltm Schilde oben eine halbe Rose, unten ein halbes Wagenrad.

### Dolhay v. Dolha. (Taf. 27).

Wappen: Wagrecht und nach links gerichtetes Blashorn, überhöht v. einem Bogen sammt gespannter Sehne u. Pfeil, welch letzterer v. je einem Sterne begleitet erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur.

Uradel des Bereger Cttis, eines und desselben Stammes mit den Petrovay. — Die Dolhay erscheinen bereits 1411 mit Grundbesitz auf Rozavlya, Szurdok, Sajó, Petrova, Leordina ec. in Marmaros, sowie vor d. Mitte des XV. Jh., auf Makaria, Sarkad, Románpataka, Négyforrás, Borsova, Zadnya, Liszicza, Dolha u. Bronyka im Bereger Ctte.

Neue Donation von K. Mathias, d. d. 1463 für Demeter, Georg, Ladisl., Joh., Nicol. u. Peter Dolhay.

Im Vereine mit d. Tatol v. Kirva, erhalten dieselben, 1473 Theile auf Uszka in Szathmár.

Erloschen mit Georg, welcher 1705 noch lebte.

(Gr. Teleki, Hunyadiak kora. XI. 48. 50. 52. 146. — Szirmay, C. Ugocsa. 36. — Siegel d. d. 1705 des Georg Dolhay v. Dolha. — Dr. Csánki Dezső, Magyarorsz. tört. Földr. 422, 455, 500).

### Dolinay. (Taf. 27).

Wappen: In B. aus gr. Blätterkrone wachsend ein rechts v. einer linksgekehrten s. Mondessichel links v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter n. Hirsch, dessen Hals v. rechts oberhalb v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Der Hirsch. — Decken: bg. — rs.

NB. Der Hirsch erscheint auch „schreitend.“

Adelsgeschlecht des Bereger Cttis, auch noch anderwärts gegenwärtig blühend.

[Siegel d. d. 16 . . des Gabriel, d. d. 1685 (mit voller Umschrift) des Nicolaus und d. d. 1700 (mit voller Umschrift) des Michael Dolinay, Jurassor v. Honth. — Gemaltes Wappen].

### Domaniczky. (Taf. 27).

Wappen: In B. ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust atzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Zwischen offenem † Fluge eine g. Sonne. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, ursprünglich dem Trentschiner Ctte angehörig, dann, auch anderwärts vorkommend. Johann Domaniczky, erscheint 1673, 1691 genannt. Desselbe kömmt auch noch 1698 u. 1699 vor. — Emerich Domaniczky, zeugt den Sohn Johann, welcher am 13. Sptb. 1752 ein Adelszeugniss vom Trentschiner Ctte erhält.

(Siegel d. d. 1673 u. 1691 mit Init. des Johann. — N. J. III. 345, 346).

### Dombrády. (Taf. 27).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein Kranich im Schnabel ein Patriarchenkreuz, in d. erhobenen Rechten einen Palmzweig haltend. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bs.

(Siegel d. d. 169 . des Michael Dombrády. — Gemaltes Wappen).

Dombrády, siehe: Siebm., 141. 111.

### Dombvására. (Taf. 27).

Wappen: Leopard, aus einer Krone wachsend.

(Siegel d. d. 1527 des Franz de Dombvására. Archidia. de Tharzafew. Wagner, Diplomatarium).

### Domokos. (Taf. 27).

Wappen: Flugbereiter Storch auf einer Krone stehend, im Schnabel einen Fisch haltend. — Kleinod: Der Storch. (Siegel d. d. 1690 des Johann Domokos).

Domokos I. u. II., siehe: Siebm., 141. 111.

Domokos, siehe: Chieoger. (Suppl.).

### Domonkos, I. (Taf. 27).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten drei g. Weizenähren haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: rg. — bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Neostad, 26. Sptb. 1625 (kundg. Zemplin, 1626) für (agilis) Stefan Domonkos.

(Nach d. Orig.).

### Domonkos, II. (Taf. 27).

Wappen: In B. ein flugbereiter Vogel auf gekr. gr. Dreiberge stehend. — Kleinod: Paeriarckenkreuz zwischen einem Hirschgeweihe.

(Siegel d. d. 1690 des Jacob Domonkos, Postar. magr. in Agram).

NB. Es kommen auch zwei Helme vor, als: rechts wie hier vorstehend, links ein wachsender Löwe mit Krummsäbel.

### Donch. (Taf. 27).

Wappen, ältest bekanntes: In schrägggittertem Schilde drei Balken, welche mit einem pfalweise aufgerichteten ungeflitschten Pfeile überlegt erscheinen.

(Siegel d. d. 1285 mit voller Umschrift des Demeter, schon 1295 Obergespan v. Sáros; 17. Juli 1299 Obergespan v. Pressburg, Zólyom u. Sáros. R.-A. BPest, 2216. —



Arch. Ért., XII (?), Pag. 299–301. Régi foly. — Nyáry, Herald. vezérf. III. 25).

Kleinod: Sechs gestutzte Hahnenfedern.

[Verleihung v. König Robert Karl, d. d. 1827 (1828), für den Obergespan Donch (urkdl.: „Dantsch“) v. Zólyom. — Geh. Staats-Archiv. Wien. — Nagy Imre, Anjouk. okmtár, 1881. II. 337. — Nyáry, Herald. vezérf. Pag. 63].

Wappen, b): Pfalweise aufgerichteter, ungeflitschter Pfeil (ob Balken vorhanden, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, da das Siegel abgenutzt ist). — Kleinod: Sechs Federn.

(Siegel d. d. 8. Novb. 1332 des Magr. Donch, Comes de Zólyom et de Komárom).

NB. Das Gesamt-Wappen „Donch“ ergibt sich aus den vorstehenden Blasonirungen: 1, 2 und 3.

Erloschenes, uradeliges Adelsgeschlecht.

Magister Donch (Sohn des Comes Domokos), „de Genere Bitter“, Obergespan v. Zólyom. Liptau, Árva, Turóc, Patak u. Komárom, erscheint zuerst als Bundesgenosse des Szák Máté, dann, als Getreuer des Königs Karl I. — Seine Söhne, waren: Ladislaus, Nikolaus, Stefan, u. Johann.

[Siehe: Botka Tivadar, Családtani bonyolódalmak és adalékok, Századok, 1876. 112. P. 116. 117. 120 (4. Zeile) 121. 124].

**Donch**, siehe: **Danch**.

**Dopsay**. (Taf. 28).

Wappen: In durch einen Balken schrägrechts geteiltem Schilde oben ein d. Balken aufschreitender doppel-schwänziger Löwe in d. erhobenen Rechten drei bestengelte Rosen haltend, unten eine linksgekehrte Mondessichel und dann ein sechsstrahliger Stern.

(Rajcsányi Ad., Siegel-Copien. Wappenmscr. im R.-A. BPesth).

**Dorogfő v. Décs**. (Taf. 28).

Wappen: Kranich auf einem Dreiberge mit v. rechts unterhalb v. einem Pfeile durchbohrtem Halse, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberge.

[Siegel d. d. 1690 mit geistl. Insign. des Ladisl. Dorogfő v. Décs. — Siegel des Stefan Drogfi (so geschrieben) v. Décs]

Ueber das vermehrte (geviertete) Wappen dieses Geschlechtes, siehe: Siebm., Pag. 142, Taf. 112.

**Doroszló**. (Taf. 28).

Wappen: Offener, aus einem Dreiberge ragender Flug.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. 24. Aug. 1501 mit Init. des Johann v. Doroszló. — R.-A. Pest, 21335).

**Dósa I., v. Uza-Panyit**. (Taf. 28).

Wappen adel. und freiherrliches: In B., eine gestürzte, dreizackige g. Krone taerhöhend, ein vom Rumpfe getrennter, mit einem Helme bedeckter, v. links mit einem Schwerte mit g. Parirstange wagrecht durchbohrter unbärtiger Männerkopf. — Kleinod: Zwischen offenem †† Fluge ein sechsstrahliger g. Stern — Decken: rs. — bg.

Thomas Dósa v. Uza-Panyit, erhält sub d. Wien, 30. Maj 1633 den Freiherrenstand, unter Wiederverleihung des althergebrachten Wappens.

(Nach d. Orig.-Concepte, im Reichs-Archive BPesth.

Der Artikel Dósa I., v. Uza-Panyit, im vorstehenden Werke, ist auf Pag. 142 Taf. 112 zu berichtigen u. zu ergänzen.

**Dósa, II.** (Taf. 28).

Wappen: In B. auf gr. Hügel eine g. gekrönte w. Säule, um welche sich zwei gegen einander gekehrte, gekrönte Schlangen zu winden scheinen. — Kleinod: Geharn. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter, schnurrbärtiger Türkenschädel gespiesst erscheint. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien 20. März 1671 (kundg.: Pressb. Ctt. 1672 u. Neograder Ctt. 1672) für Gregor Dósa mit d. Ehefrau Magdalene Szokolóczy, für d. Gebrüder: Stefan, Paul, Valentin, Mathias, u. für die Verwandten: Franz, Andreas, Gallus, Mathäus, Albert, Stefan — alle Dósa.

(Orig., Cap. A. Erlan. P. P. I. Nr. 105).

**Dósa**, siehe: Siebm., Pag. 142. Taf. 112.

**Draheim v. Kenyhecz**.

Dieses in Wort und Bild bereits vorgeführte Geschlecht (vgl. Siebm., Pag. 144. Taf. 113), führte das Prädikat „v. Kenyhecz“. — Angyal David, behandelt in seinem Tökölý-Aufsatz (Tört. Eletr.) ein Mitglied dieser Familie, welches bald „Drachheim“ bald „Draheim“ geschrieben vorkommt.

**Draskovics v. Trakostyán**, siehe auch: M. N. Zsebk., I., 1888. 85–89.

**Dráveczky v. Vinna**.

Dieses, annoch blühende Geschlecht, führte auch das Prädikat „v. Vinna“ und mit Josef (1802), mitfolgendes Wappen: In geteiltem Schilde oben das Wappen Dráveczky, wie auf Pag. 145. Taf. 114 publicirt, unten das Wappen Jánoky wie auf Pag. 268. Taf. 203. — Drei Helme: I. Drei Straussenfedern. — II. u. III. Je ein wachsender Löwe.

**Drogfi**, siehe: **Dorogfő**. (Suppl.)

**Drugeth v. Geren u. Homonna**. (Taf. 28).

Den bereits im vorliegenden Werke, teils blasonirten (Pag. 146) teils bildlich reproducirten (Taf. 115) Wappen dieses vorstehenden Geschlechtes, mögen zur Vervollständigung, noch beigegeben werden:

a) das Wappen nach dem Siegel d. d. 1337 des Palatines v. Ungarn, Wilhelm Drugeth (Nyáry, Herald. Vezérf., IV. 30);

b) das an eben citirter Stelle, bereits besprochene Grabsteinwappen d. d. 5. Dezbr. 1339 der Drugo de Merloto, aus der Sancta Chiara Kirche zu Neapel;

c) ein anderes Merloto-Wappen nach einem Wappenmscrpt. im Museo Nazionale in Neapel. „Del arme dei cavalieri napolitani, nobili feror de piazza ec. (Századok, 1881. 207);

d) das gleichfalls bereits blasonirte Wappen der Mello (Dreux) aus Frankreich.

Schliesslich, sei noch auf jenes Drugeth-Wappen gewiesen, welches Josef v. Csoma im Kaschauer Dome vorgefunden (A. Kassai Dom Szentségházán lévő czimerek. Turul, VII. 1889 I. 21–26) beinahe genau so, wie das gleichfalls schon besprochene Drugeth-Wappen aus dem Zichy-Album.

(Siehe auch: Wertner M., A Drugethek genealogiájához. Turul, 1892. 157).



**Dubniczay v. Dubnicz aliter Repka.** (Taf. 28).

Wappen: In vorne von B. R. und G., hinten von R., B. und G. gespaltenem Schilde ein mit einem, einem sechsstraligen g. Sterne zuschreitenden n. Hären belegter w. Schrägbalken. — Kleinod: G. Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Decken: rs. — bg.

NB. Die Anordnung der Schildtincturen, ist im Diplome nicht genügend deutlich angegeben.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 18. März 1593 (kundg.: Trentschin, 1594) für Martin Dubniczay de Dubnicz alias Repka, für seine Ehefrau Helene Vámosy und für seine Verwandten: Johann Dubniczay al. Repka, Nikolaus u. Gabriel.

Trentschiner Adelsgeschlecht, auch in d. Otten v. Eisenburg u. Veszprim vorkommend. Stefan Dubniczay, erscheint 1760 als Domherr v. Veszprim.

(L. C. — N. J. III. 466).

**Dubovay v. Kellemes.** (Taf. 28).

Wappen: In B. über gr. Dreiberge scheinbar fliegend eine r. gew. w. Taube. — Kleinod: Die Taube, flugbereit. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, der Ctte Abanj-Torna.

(Gemaltes Wappen auf einer Kämmerers-Ahnenprobe. — Archiv der Fam. Bornemissza).

**Dugovich v. Sárkúth.**

Wappen: Mit zwei Kornähren besteckter, v. einer g. Mittagssonne überhöhter, gekrönter Dreiberg. — Kleinod: Doppelschw. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben haltend.

NB. Der Dreiberg sowie die Sonne, erscheinen auch fortgelassen; der Schild auch vom Drachenorden umgeben.

Georg Dugovics, tritt i. J. 1670 urk. auf.

So viel als Beitrag zum Artikel u. Wappen „Dugovics v. Sárkúth“, Siebm. Pag. 147. Taf. 116.

**Dül.** (Taf. 28).

Wappen: Doppelschw. Löwe auf einem Dreiberge stehend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine bestengelte bebl. Lilie haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend.

(Siegel d. d. 1682, 1684 mit voller Umschrift des Michael Dül).

So viel, als Ergänzung u. Berichtigung zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, Pag. 148. Taf. 116).

**Dunka.** (Taf. 29).

Wappen: Mit d. Hörnern nach aufwärts strebende Mondessichel, welche v. einem gef., beiderseits v. einem sechsstraligen Sterne begleiteten, mit d. Spitze nach abwärts strebenden Pfeile überhöht wird.

(Siegel d. d. XVI. Jh., des Philipp Dunka.)

Das auf Pag. 143. Taf. 117. veröffentlichte Dunka-Wappen, wurde erst später, von diesem Geschlechte angenommen, oder aber, dasselbe ist gänzlich falsch.

**Ebeczky.** (Taf. 29).

Wappen, ältest bekanntes: In B. auf g. Blätterkrone ein gekr. ¶ Adler dessen Hals v. einem gef. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Der Adler. — Decken: bg.

(Siegel d. d. 1640 des Emerich Ebeczky, Vicegespan. — Gemaltes Wappen. — NB. Der Adler, kommt auch ungekrönt vor.)

So viel als Ergänzung und Berichtigung zum gleichnamigen Artikel, P. 149. Taf. 117). — Siehe übrigens, die Genealogie ec., dieses Geschlechtes betreffend: Thaly Kálmán, Az Iváncsi Ebeczky család nemzedékrendje. Turul, VI. 1888. 89 - 91.

**Ecsedy I., v. Nagy-Enyed.** (Taf. 29).

Wappen: Aus n. Boden ragend ein belaubter Baum. — Kleinod: Hirsch wachsend.

(Siegel d. d. 1721 mit voller Umschrift des Michael Ecsedy v. Nagy-Enyed.)

**Ecsedy, II.** (Taf. 29).

Wappen: Aufspringender Hirsch. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, ein Hufeisen in d. Faust haltend.

Zempliner Adelsgeschlecht, welches Grundbesitz hatte in Szilvás-Ujfalu, Kolbása, Cseley, — oder noch gegenwärtig dortselbst begütert ist.

(Siegel aus d. XIX. Jh., des Thomas Ecsedy. Arch. Cseley.)

**Édesfalvy.** (Taf. 29).

Wappen: Sechssthaliger Stern überhöht v. einer mit den Hörnern nach abwärts gerichteten Mondessichel. Erlöschenes altes Geschlecht des Zipser Ctts, auch Edösfalva genannt, nach d. gleichnamigen Ortschaft (Édesfalva, Edusfalva ec.) im eben genannten Ctte.

Dasselbe kommt bereits 1474 (u. auch noch viel früher) mit Grundbesitz vor.

(Siegel des Jacob, Sohn des Thomas de Édesfalva, iudex nobilium de Scepus, d. d. 1497. — Máriássy Archiv. — Csánki, M. tört. földr., 276. — NB. Das Wappen der Édesfalvi, weist den Hunt-Pázmán Typus auf.)

**Egervári v. Egervár.** (Taf. 29).

Wappen: In B. ein geharn. geb. (auch auf einer Krone ruhender) Arm, in d. Faust einen beblätterten Erlenzweig haltend. — Kleinod: Der Arm, hier einen Krummsäbel mit Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiess erscheint. — Decken: bg.

[So siegelt (doch mit nacktem Arm und ohne Kleinod), — sub d. 13. Maj 1365, Michael Egervári, Vicecomes v. Eisenburg, mit voller Umschrift (R. A. Bpest, 25852), sowie, sub d. 6. Febr. 1493 Banus Ladislaus Egervári (dieser mit geharnischem Arm), und Thomas Egervári, sub d. Sz.-Miklós, 1708 — dieser mit complettem Wappen. — Fam. Ber.]

Uradeliges, annoch im Eisenburger Ctte blühendes Geschlecht de Genere Geregen.

Als erstbekannten Ahnherren, nennt Franz v. Csergheő, den Gughe, dessen Sohn, Comes Barnabas de Egervára gewesen (1249). Wieder dessen Sohn, war Comes Kalmerus de Egervár (1302), welcher den Michael Literatur de Egervár zeugte, 1364, 1365 Vicegespan v. Eisenburg. Michael I., zeugt den Nikolaus Mihály de Egervár (1394), dieser den Michael II., Ltratus de Egervár (1420); Michael II., aber den Blasius (1434) u. s. f.

Text und Wappen „Egervári“, sind in dem vorliegenden Werke (Pag. 150. Taf. 118.) richtig zu stellen u. (bezw.) zu ergänzen.

(Csergheő Fr., Tab. Gen. Nob. Fam. Hung. Mscrpt im Nat. Mus. Bpest.)



**Egresdy v. Egresd.**

Dieses, auf Pag. 150. Taf. 118. vorgeführte Geschlecht, führte das Prädikat „v. Egresd.“

Johann Egresdy de Eadem, tritt 1644 urk. auf und siegelt wie auf P. 150 blasonirt. Auf d. Spitze des Säbels, erscheint jedoch hier ein schnurrbartiger Türkenhädel gespiesst, und der Mann im Schilde, rechts unterhalb v. einem sechsstraligen Sterne begleitet.

(Siegel d. d. 1644 mit voller Umschr. des Johann Egresdy de Eadem.).

**Egry, I. (Taf. 29).**

Wappen: Geviertet von W. und R., mit einer bis zur Mitte reichenden b. Spitze mit eingebogenen Seitenrändern, in welcher auf gr. Boden eine g. Laubkrone; dann 1) auf gr. Hügel eine r. gew. w. Taube im Schnabel einen Oelzweig haltend; 2) eine w. Lilie; 3) eine w. Rose; 4) drei gef., neben einander gereichte, schräggestellte Pfeile. — Kleinod: Nackter Mann mit laubumgürtetem Scheitel u. laubumgürteten Lenden, in d. erhob. Rechten drei gekreuzte Pfeile, die Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg-rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 1649 (kundg.: Leutschau, 1. J.) für den bereits früher adeligen Mathias Egri, für Martin Kerekes sammt Ehefrau Helene Cheh u. den Kindern: Andreas u. Helene.

Der vorstehende Adelserwerber Mathias, siegelt sub d. 1680 mit einem (ähnlichen) Wappen, wie folgt: 1) die Lilie; 2) die Taube; 3) die Rose; 4) die Pfeile, doch gekreuzt. Die eingeschobene Spitze mit der Krone, fehlt. — Kleinod: Wie vorstehend.

(Nach d. Orig. Dipl. im Conv. A. Jászó.)

**Egri u. Egry**, siehe: Siebm., 150. 119.

**Egry, II. (Taf. 29).**

Wappen: In durch einen (mit zwei Rosen belegten) Balken getheiltem Schilde oben zwei Schräglinksbalken, unten ein dreimal gezinnter Thurm mit offenem gewölbtem Thore. — Kleinod: Zwischen Hörnern deren Mundlöcher mit Federn besteckt erscheinen, eine Rose.

(Siegel d. d. 1649 des Mathias Egri.)

**Elefánty v. Elefánt. (Taf. 29).**

Wappen, a): Elefant, linksgekehrt u. auf allen Vieren stehend.

(Siegel d. d. 1384 mit voller Umschrift des Ludwig Erzbischof v. Kalocsa, — Siehe: Arch. Ert. XIII. 275.)

Wappen, b): Unter einem belaubten entwurzelten Baume auf allen Vieren stehend, ein u. Bär.

(Siegel d. d. 1461 mit Init. des Andreas Elefánty).

Wir wissen es nicht bestimmt, ob der obige Erzbischof Ludwig, mit dem Elefanten-Siegel, dem † Geschlechte Elefánty angehört hat; vermuthen jedoch andererseits, aus mehrfachen gewichtigen Gründen, dass die † Elefánty de Elefánt, dem Genus Divék entsprossen waren. Diese Vermuthung, erscheint um so begründeter, wenn wir die Tatsache in Betracht ziehen, dass einerseits, ein zweifelloses Mitglied der † Elefánty, mit dem bekannten Genus Divék Bärenwappen (siehe oben, das Siegel des Andreas Elefánty), — andererseits ein Sprosse des Genus Divék d. i. Michael Majthényi, — dieser sub d. 1637 (siehe: R. A. Bpest, Lymb. IX und Siebm. 391. 292) mit einem scharf ausgeprägten Elefanten siegelt, d. i. also: mit jener Wappenfigur, welche von Seite des Iván von Nagy (IV. 24.), nebst Wappensage, dem † Geschlechte Elefánty zugesprochen wird.

IV. 15. Supplement.

Es wäre demnach urkundlich hier festgestellt, dass, gleichwie bei den † Elefánty, der Divék-Wappentypus, andererseits, bei einem zweifellosen Nachkommen des Genus Divék derjenige Wappentypus, welcher den † Elefánty eigenthümlich zugeschoben wird, seine Rolle spielte; wozu noch zu bemerken: dass der Elefant, nur äusserst selten und auch dann erst in späteren Zeiten (XVII. Jh.) in der ungarischen Heraldik vorkommt.

Uradeliges Geschlecht des Neutraer Ctts, welches noch im XVII. Jh., urkundl. dortselbst auftritt und so viel uns bekannt, bereits erloschen ist.

Nach Nagy Iván, soll ein Ahne dieses Geschlechtes, dem König Koloman, einen Elefanten und einen Mohren zum Geschenke gemacht und dafür als Gegengeschenk, ein Dorf im Neutraer Ctte erhalten haben, welches dann den Namen Elefánt bekam, woher dann auch der Name dieses Geschlechtes.

Michael Elefánty, erscheint 1265; Benedict, 1499 vorgeführt.

(N. J. IV. 24, 25.)

**Ellerbach v. Monyorókerék.**

Wurden auf Pag. 152. Taf. 120. behandelt.

Sie führen später, zwischen den Büffelhörnern (dem Helmkleinode), eine Kaiserkrone (zweifellos ein a. h. Gnadenzeichen), ganz gleich, wie die Grafen v. St. Georgen u. Bazin dieselbe aufweisen. (Vergl.: St. György u. Bazin, Siebm., Pag. 627 Taf. 441.)

**Engi. (Taf. 30).**

Wappen: In R. ein schräglinks gerichtetes g. Blatt (oder sonstiges Gewächs aus d. Pflanzenreiche) sammt Stengel. — Kleinod: Links gekehrter Mann wachsend, mit langem Schnurr- u. Vollbarte, langem r. Oberkleide (türk. Kaftan) und Turban sammt sechs (4, 2) w. r. Strassensfedern u. rückwärts abflatternden langen Enden, — in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: rg.

Adels- und Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Patavia, 1418 für Mathias, Sohn des Johann de Eng als Miterwerber. — Siehe: Olsvay, Haupterwerber.

[Orig. (teilweise verwaschen), Conv. A. Jászó.]

**Enyedi. (Taf. 30).**

Wappen: Taube mit Oelzweig im Schnabel, auf einer Pyramide von sechs (1, 2, 3) Kugeln stehend. — Kleinod: Die Taube

Es gab und gibt noch gegenwärtig verschiedene Geschlechter dieses Namens. Diese vorstehenden Enyedi, dürften dem Ugocsaer Ctte angehört haben, bezw. angehören.

(Siegel d. d. Sziget, 1697 mit Umschrift des Franz Enyedi. — Vergl. N. J. IV. 41.)

**Enyedi**, siehe: Siebm., 125.

**Eördögh I., v. Mariasócz. (Taf. 30).**

Wappen: In B. ein oberhalber, g. gew. r. Greif, mit d. Rechten einen entwurzelten, gr. bel., befruchteten, mit einem sechsstraligen g. Sterne belegten Apfelbaum haltend; darunter ein mit abwärts strebenden g. Strahlen versehenes, mehrmals gewundenes b. Band. — Kleinod: R. Flügel, belegt mit einem b. Schrägbalken, auf welchem, zwischen je einer r. Rose ein sechsstraliger g. Stern. — Decken: br.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias, d. d. Buda, feria quarta prox. ante fest. b. Georgii 1466 für magr.



Benedict, Sohn des † Stefan de Tharnowza, Notar der k. Curie, für Simon u. Georg Söhne des † Nikolaus de Tharnovezay u. für Gregor u. Ulrich Söhne des † Johann Erdewg de Mariasówz.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.  
(Orig., im R. A. Bpest.).

#### **Eördögh, II.** (Taf. 30).

Wappen: Wachsender, nach links gekehrter Bock.  
— Kleinod: Die Schildfigur.  
(Siegel d. d. 1696 mit Init. des Johann Eördögh.)

**Eördögh I - V.**, siehe: Siebm., Pag. 155, 156.  
Taf. 122, 123.

#### **Eötvös v. Szeged al. Merza.** (Taf. 30).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspringender w. Pegasus. — Kleinod: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Decken: bg—rs

Stefan Eötvös de Szeged, aliter Merza († vor 1678), tritt als Richter der Stadt Gyöngyös urk. auf.

(Gemaltes Wappen dieses Stefan. — Siehe: Gyöngyöser Album. Wappenmscript, im Besitze der Franziskaner zu Gyöngyös. Turul, VI. 79.)

**Eötvös I - IV.**, siehe: Siebm., Pag. 157. Taf. 123.

#### **Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló.** (Taf. 30).

Stammwappen: In B. aus einem aus d. untern Schildesrande sich erhebenden g. Wagenrade wachsend ein n. Hirsch. — Kleinod: B. Flügel. — Decken: grb.

So siegelt Peter Erdödy, i. J. 1545. — Siehe: Siebm. Suppl. 11. 7.

Die gräflichen Wappen v. 1565 und 1580 sind im vorliegenden Werke (Pag. 158. Taf. 124) ganz richtig angegeben.

Die Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló, nunmehr im Grafenstande blühend, stammen von Peter Bakócz ab († um 1545) welcher ein Brudersohn des Cardinals Tomas Bakócz ab Erdöd gewesen ist und den Namen „Erdödy v. Monyorókerék“ aufnahm, nachdem er früher, von seinem eben genannten Oheime, (noch zur Lebenszeit desselben), die Güter: Monyorókerék, Körmend u. Vasvár im Eisenburger, Somlyó im Veszprimer, Monoszló, Szarvad u. Deánvára im Köröser Ctte ec., erhalten hatte.

Grafenstand, v. König Maximilian, d. d. Wien, 11. Oktober 1565 für Peter Erdödy v. Monyorókerék u. Monoszló, Banus v. Kroatien u. für seine Kinder: Tomas, Peter, Anna u. Margaretha.

Grafenstand, v. König Rudolf, d. d. Prag, 26. Febr. 1580 für Tomas Erdödy u. für seinen Bruder Peter, von welch' Ersterem, die noch heute blühenden Grafen Erdödy, directe abstammen.

Die Grafen Erdödy, obgleich nicht dem Uradel angehörig, sind gleichwohl (so viel uns bekannt), die ältesten ungarischen Diplomgrafen.

So viel, als Nachtrag zum gleichnamigen Artikel, Siebm., Pag. 188. Taf. 124.

#### **Erdöteleky v. Erdötelek.** (Taf. 30).

Wappen: Mann mit Kucsma in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange, in d. gesenkten Linken einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenhädel beim Schopfe haltend.

Mutmasslich ein und dasselbe Geschlecht, mit den Szent-Máriay v. Erdötelek.

(Siegel d. d. 1627 mit Init. des Martin Erdöteleky de Eadem. — Vergl. auch: Szent Máriay v. Erdötelek. Siebm., Pag. 631. Taf. 443.)

#### **Ernusth (Ernst) v. Cháktornya.** (Taf. 30).

Wappen: Quadermauer in d. Mitte besteckt mit einem dreizinnigen Thurme, welcher beiderseits v. je einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint und nicht von Stern und Mondessichel.

(Siegel d. d. 24. Febr. 1505 des Johann Ernusth. R. A. Bpesth 21403. — Votivtafel d. d. 1488 sammt Wappen, im Agramer Dom, des 1505 † Bischofes Sigmund Ernusth. Siehe: Arch. Ért., 1891. II. und ibid., 1892.)

Die Artikel „Ernust v. Csáktornya“ (Pag. 159. Taf. 125.) und „Csáktornyai“ (Pag. 104. Taf. 81.), sind zu berichtigen und zu ergänzen.

#### **Fábján.** (Taf. 30).

Wappen: In von B. geteiltem Schilde oben auf gr. Boden einschreitender, doppelschw. Löwe in d. erhobenen Rechten drei gr. bestengelte, gr. beblätterte r. Rosen; unten ein geharn., geb., von oberhalb pfeildurchbohrter Arm, einen sechsstraligen g. Stern in d. Faust haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: rg—bs.

Annoch blühendes Geschlecht des Eisenburger Ctts, dessen Wappen eine grosse Aehnlichkeit aufweist mit demjenigen der gleichfalls noch blühenden Hrabovszky de Hrabova.

(Gemaltes Todtenwappen.)

**Fábján I—III.**, siehe: Siebm., 161, 162. Taf. 127.  
131. 166.

#### **Fabricius v. Szikszó.** (Taf. 30).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend ein beiderseits unten v. je einer fünfblättrigen r. Rose begleiteter Hirsch. — Kleinod: Der Hirsch. — Decken: bs—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 12. Novb., 1611 (kundg.: Zempliner Ctt, 12. Sptb. 1614) für Georg Fabricius v. Szikszó, für seine Ehefrau Elisabet Mészáros, für s. Schwager Andreas Meszáros u. für Paul Orbán.

(Orig., Cap. A. Erlau.)

**Fabricius I—III.**, siehe: Siebm., 162, 128.

#### **Fagygyas.** (Taf. 30).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten zwei gr. best., gr. bebl. w. Lilien haltend. — Kleinod: G. Flügel. — Decken: rs—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1634 (kundg.: Gömörer Ctt, I. J., und Göncz, Abaujer Ctt, 1641) für Stefan Fagygyas, für seine Ehefrau Elisabet Balog und für seine Verwandten: Johann, Benedict u. Stefan Fagygyas.

Gleichnamige Geschlechter, auch „Fadgyas“ geschrieben, kamen oder kommen annoch, auch in d. Ctten v. Pressburg u. Zemplin vor. — Gustav Fadgyas, erscheint i. J. 1858 als Rechtsanwalt in Pest.

(Orig., Ctts A. Jászó.)



**Fanchykay v. Fanchika.** (Taf. 30).

Wappen: Mit den Hörnern nach aufwärts strebende, v. einem sechsstraligen Sterne überhöhte Mondessichel. (Siegel d. d. 1425 des Lazarus de Fauchoka, Vicegespan des Szathmárer Ctts. Orig., im Arch. des Jos. v. Csoma.)

Uradel. Geschlecht de Genere Hunt-Pázmán, dessen Ahnherr Martin, Sohn des Comes Felician (1294–1303), nach Ugocsa zieht. Die Fanchykay (Fanchokay, Fanchikay), stehen 1356 im ganzen, bezw. teilweisen Besitze von Fancsika u. Bökény, Körö sowie von Dob, Verböcz u. Ujlak, im Ugocsaer Ctte. Sie besitzen dort auch noch im XVI. Jahrhunderte, ec.

Dominik, erscheint 1399 als Vicegespan v. Ugocsa; sein Sohn Stefan pflanzt dieses Geschlecht fort, aus welchem auch später, Mehrere das Amt eines Vicegespans bekleideten.

Sub d. Pressburg, 18. Febr. 1582 (kundg.: Ugocsaer Ctte, 25. Juli 1583) verleiht König Rudolf, den Emerich und Stefan Fanchykay von und auf Fanchyka, (samt Consorten) einen Wappenbrief mit vom Stammwappen (wie oben blasonirt) völlig abweichenden Wappen. Vergl. Csázy II. (Suppl.).

Erlöschen im XVII. Jh.

(Dr. Komáromy András, A Huntpázmán nemzetség Ugocsaí ágazata Turul 1889. IV. Auch Separatabdruck. — Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. I. 438.)

**Fáncsy v. Denna u. Gordova.** (Taf. 31).

Wappen: In B auf gr. Boden ein v. einem sechsstraligen g Sterne überhöhter, mit einem rw. Turbane bedeckter, vom Rumpfe getrennter, linksgekehrter bärtiger Türkenkopf und gegenüber, auf g Krone, ein v. einer linksgekehrten s Mondessichel überhöhter, r. bekl. Arm, den Schaft eines nach vorne und abwärts flatternden r. Banners haltend. — Kleinod: Zwischen offenem ++ Flüge, drei gr. Blätter. — Decken: bg.

Zweifelloos ein erst später verliehenes Wappen.

Erlöschenes uradeliges Adelsgeschlecht, auch „Fanchy“ geschrieben, das erste Prädikat von der Puszta Denna im Somogyer Ctte herleitend.

Im XIV. Jh., leben die Gebrüder: Johann, Ladislaus I (1345), und Paul Fanchi. — Ladislaus II. Sohn des Ladislaus I., tritt 1404 als Banus v. Dalmatien u. Kroatien Slavonien auf.

Ein Mitglied dieses angesehenen Geschlechtes, erhielt auch den Freiherrenstand.

(N. J. III. 113. 115 und Suppl. 22–228. — Szerencs János, Magyarország és társországainak főrendei. Bpest, 1885. — Turul, XI. 1893. 1. 5.)

**Farkas I., v. Harinna.** (Taf. 31).

Wappen: Aus dreimal mit Wellenlinien geteiltem Schildesfusse wachsend ein doppelschw. gekr. Löwe.

(Gravirtes Wappen d. d. 1634 auf einem silb. Pokale der Christine Harinnai, Tochter des Johann Farkas v. Harinna u. der Anna Perusich.

(Siehe: Turul, VII. 1889. 100.)

Erlöschenes uradeliges siebenbürgisches Adelsgeschlecht de Genere Kachyz, auch „Harinnay“ genannt, welches einen gemeinsamen Stammvater und ein gemeinsames Wappen geteilt hat mit den † Geréb v. Vingárt, Radó v. Palást, Széchényi und wie es scheint, auch mit den † Geréb v. Petőfalva

Als Begründer des Geschlechtes Farkas v. Harinna wird Thomas Farkas (1820) aufgeführt, Wojwode v. Siebenbürgen.

Donationen auf Harinna ec., sub d. 6. Apl. 1411. — Die ununterbrochene Stammreihe wird v. Nikolaus (1475)

Farkas v. Harinnai oder auch „Harinnai“ (ohne „Farkas“) abgeleitet, mit dessen Ur-Ur-Ur-Enkel Franz IV., welcher um 1709 verstarb, dieses Geschlecht erloschen sein dürfte.

(N. J. V. 53–56.)

**Farkas II., v. Hasságy (u. Alattyán).** (Taf. 31).

Wappen: In B. aus einem auf gr. Boden stehenden stahlfarbigen runden Schanzkorbe wachsend ein n. Wolf mit g. Halskrone und v. rechts pfeildurchbohrtem Rachen, mit d. Vorderläufen eine gr. bestengelte, grün beblätterte, g. besamte r. Rose vor d. Mitte des Leibes pfälweise haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: gr — g.

Adels- und Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanz, in festo b. Ambrosii confessoris, 1418 für Martin, Dominik, Albert u. Benedikt Farkas de Hazag, Johann Kakas de Delne, Johann Mocholai, Martin u. Johann Komlosi u. Paul u. Johann Úszfalvi.

Erlöschenes Geschlecht de Genere Teköle, eines Stammes (u. bezw. auch Wappens) mit den: Kakas de Delne, Komlóssy, Úsz, Buzinkay, Dobay, einem Geschlechte Fekete, den Roskovanyi, Ternyey ec.

Erscheinen im XIV., XV., XVI. Jh. und mit Grundbesitz in Sáros, 1469 auch im Zempliner Ctte. Ladislaus Farkas v. Hasságy, tritt 1505 als Vicegespan des genannten Ctts auf.

(Orig., Conv. A. Jászó. — Csánki, földr. 79. 371.)

**Farkas III., v. Gibárt.** (Taf. 31.)

Wappen: Aus einer Blätterkrone wachsend ein doppelschwänziger Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Als Adelserwerber erscheint Michael Farkas, aus d. Abaujer Ctte, im Jahre 1611 und wurde der betreffende Wappenbrief, 1609 in eben genannten Ctte publicirt.

Derselbe Michael erhält, als Vicecapitän v. Tokay, nach d. Ableben des Peter Pauka, eine Palatinal-Donation auf Gibárt. Eine fernere Palatinal Donation auf Gibárt erhält 1655 Georg, Sohn des vorstehenden Michael. — Dieser Georg, war der letzte männliche Agnate seines Stammes.

(Siegel d. d. 1646 des Georg Farkas v. Gibárt. Archiv des Jos. v. Csoma.)

**Farkas IV., v. Györ.** (Taf. 31.)

Wappen: In G. auf einem aus d. unteren Schildesraude schräge sich erhebenden Baumstamme sitzend ein ++ Rabe, im Schnabel einen gr. Blätterzweig haltend. — Kleinod: Der Rabe. — Decken: bg.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 24. Juni 1632 (kundg.: in d. Otten v. Zala u. Sümeg, 1633) für Andreas Farkas u. Stefan Komáromy aliter Borbély.

Verleihung des Prädikates „v. Györ“ v. König Franz Josef I., d. d. Laxenburg, 21. Juni 1877 für Fidel v. Farkas, k. Honvédmajor u. für seine gesetzlichen Nachkommen.

Die ämtlich beglaubigte ununterbrochene Stammreihe, vom Adelserwerber Andreas (1632) begonnen, bis auf die Gegenwart (sogenannte ungarische Kämmeres-Ahnenprobe alten Systems), stellt sich wie folgt dar: Andreas zeugt den Johann; Johann den Stefan I.; Stefan I., den Stefan II., den Franz, Michael u. Ladislaus; Michael den Josef, Adam u. Alexander; Stefan II. den Stefan III., u. den Adam; Franz den Johann, Istók, Anton, Ignác, Franz, Karl, Emerich u. Sigmund; Sigmund den Fidel u. Karl; Fidel, den † Gyözö u. Béla.



Der vorstehende Fidel Farkas v. Győr (geb. 1837), tritt nach absolvirten Gymnasial-Studien, i. J. 1855 als Cadet in das 4. Linien Infanterie Rgt. ein, wird 1859 zum Lieutenant befördert, 1860 als Regimentsadjutant zum 72. Infanterie Rgt. transferirt; 1863 zum Oberlieutenant-Brigadeadjutant und 1864 zum Inhabersadjutant ernannt.

Derselbe wird 1867 Personal-Adjutant des commandirenden Generals in Siebenbürgen u. Mähren, dann, 1869 zur kön. ungar. Landwehr transferirt, und dort, ausser der Tour, im selben Jahre, zum Hauptmann befördert.

Im Jahre 1876 Major, 1881 Oberstlieutenant, 1884 Militär-Präsidial-Referent — sehen wir ihn 1887 bereits als Oberst.

Oberst Fidel v. Farkas, welcher die Feldzüge 1859 und 1866 mit Auszeichnung mitgemacht, wurde in allerhöchster Anerkennung seiner vielfachen u. hervorragenden Verdienste, welche er sich um die Honvedarmee erworben, nach einander, mit dem Franz-Josefs-Orden und dem Orden der eisernen Krone decorirt.

Den übrigen Linien dieses Geschlechtes gebührt das Prädikat „v. Győr“ nicht  
(L. C.)

#### Farkassányi. (Taf. 31).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: rs—bs.  
(Gemaltes Wappen.)

#### Fayth. (Taf. 31).

Wappen: In B. gegen einen aus gr. Boden ragenden Apfelbaum anspringend und denselben mit den Verdertätzen (Pranken) fassend, rechts ein linksgekehrter ¶ Bär, links ein g. Löwe. — Kleinod: Gekr. g. Löwe wachsend, einen gr. Palmzweig mit beiden Pranken haltend. — Decken: rs bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 24. Juni 1579 (kundg.: Pressburg, 1580) für Caspar Fayth, für seine Ehefrau Martha u. für d. Kinder: Margarethe u. Christine.

(Orig., Ctts A. Heves.)

#### Fazékas. (Taf. 31).

Wappen: In B. gegen Felsgestein anspringend ein Bock, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Bock wachsend. — Decken: bg—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 23. März 1688 (kundgemacht: Nagy-Kapos. Ungvárer Ctt, 27. August 1688) für Andreas Fazékas als Haupterwerber und für seine Ehefrau Susanna Boczkó für die Söhne Johann, Sigmund, Andreas sowie für die Brüder Johann u. Mathäus Fazékas als Nebenerwerber.

(Leg. C. Ctt. A. Ung. Acta Jurid. Polit. Fasc. 126. Actor. No. 54. d. d. 1725.)

Fazékas I—VI., siehe: Siebm. 165 ec.

#### Fechtig v. Fechtenberg. (Taf. 31).

Wappen: Von G. und R. dreimal schräggetheilter Schild. — Kleinod: Geschlossener, wie d. Schild getheilte Flug. — Decken: rg. — Schildhalter: Je ein ¶ Steinbock.

NB. Das Adelswappen d. d. 1793 war wie folgt: In R. gegen einen gr. belaubten Baum beiderseits ansprin-

gend je ein ¶ Steinbock. — Kleinod: Der Bock wachsend. — Decken: rg.

Aus d. deutschen Reiche (Grossherzogthum Baden) stammendes, nunmehr im Jác-z-Kún-Szólnoker Ctte begütert Adelsgeschlecht.

Oesterr. Adelstand (mit d. vorstehend blasonirten Wappen), sub d. 1793 für Ferdinand Fechtig (Sohn des Ferdinand), wirkl. Hofrath bei der vereinigten Hofkanzlei ec.

Kärnthnerisches Indigenat, d. d. 1810.

Ungar. Indigenat, d. d. 1803.

Oesterr. Freiherrenstand mit d. Prädikate „v. Fechtenberg“ d. d. Wien, 15. April 1813 für d. Obigen.

Ungar. Indigenat d. d. 1827 — Gesetz Art. 41 — für Ferdinand Br F.

Der vorstehende Adels- und Freiherrenstandeserwerber, starb als wirkl. geheimer Rath, Commandeur des St. Stefans-Ordens ec.

(N. J. Suppl. 232. — M. N. Zsebk I. Bpesth, 1888 323—324.)

Fedémesi, siehe: Földemési. (Suppl.).

#### Fejérpataky v. Kelecsény.

Ueber die frühesten geneal. Daten (XIII. Jh. — 1526), dieses uradeligen, annoch blühenden, angesehenen Adelsgeschlechtes, welches in vorliegendem Werke (Pag. 168. Taf. 134) bereits behandelt wurde, siehe: Majláth Béla, Csakádtört. tanulmányok. Turul, IX. 1891. 2. 78. ec.

#### Fejérváry v. Komlós-Keresztes. (Taf. 31.)

Wappen, freierl.: Wie auf Pag. 168. Taf. 134 blasonirt; der Dreieck jedoch ungekrönt. — Helm, I: Der geschlossene, mit dem sechsstraligen g. Sterne belegte Flug ist geteilt von B. und G., die Decken sind blaugolden. Helm II: Trägt rothgoldene, Helm III., wieder blaugoldene Decken und ist dieser belegt mit einer g. Mondessichel.

Die Fejérváry von K-K., welche im einfachen Adels- sowie im Freiherrenstande blühen, bewohnen seit dem XVI. Jh., das Sároser Ctt, und erscheint als erstbekannter Ahnherr: Stefan Nekes genannt, welcher 1521 bei Stuhlweissenburg fällt.

Der österreichische Freiherrenstand, wurde sub d. Wien, 25. April 1862 und nicht im Jahre 1861 verliehen.

Der ungar. Freiherrenstand, wurde sub d. Laxenburg, 17. Aug. 1875 verliehen.

(L. R. 66 207. — M. N. Zsebk, I. 1888. 324. — Ansonsten, siehe: Siebmacher, wie oben citirt.)

#### Fejérváry.

Dem Artikel Fejérváry VI. (Siebm., 168. 134) entnehmen wir, dass der Adelserwerber dieses Geschlechtes Fejérváry, Ladislaus hiess.

Dieser Ladislaus, war der spätere Kuruzengeneral ec., dessen Portrait in Oel sammt Wappen, in d. histor. Bildergalerie zu Bpest aufbewahrt erscheint. Dasselbe wurde der genannten Bildergalerie, vom gegenwärtigen k. ung. Honvédminister, Generalfeldzeugmeister Freiherrn Géza v. Fejérváry, zum Geschenke gemacht.

Fejérváry, siehe: Siebm. 168, 134.

#### Fekete I., v. Száonto. (Taf. 31).

Wappen: In B. auf spitzem w. Dreifelsen ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krumm-



säbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod:  $\ddot{r}$ . geteilter Flügel. — Decken: bg—rs.

Adels u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 20. Novb. 1648 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, feria quarta post Dominicam sexages. 1649) für Martin Fekete v. Szántó, für seine Ehefrau Elisabeth Wayda u. für die Kinder: Caspar Czompos u. Michael Czompos. (Orig., Stadt Arch. Kaschau)

**Fekete, II.** (Taf. 31).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gek. Mann mit g. Gürtel, Kalpag sammt Federn und hohen g. Stiefeln, in d. Rechten einen Schild, in d. erhobenen Linken einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, drei gefl. Pfeile in d. Faust haltend. — Decken: bg rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 23. Febr. 1668 für d. Verwandten Johann u. Georg Fekete.

(Leg. C. Ctt. A. Ungvár.)

**Fekete III., v. Váradi.** (Taf. 32).

Wappen: In schräggeteiltem Schilde oben ein aufschreitender Löwe, unten drei (2, 1) fünfblättrige Rosen. — Kleinod: Der Löwe wachsend.

(Siegel d. d. 1694 des Ladislaus und d. d. 1746 des Paul Fekete de Váradi.)

**Fekete I—X.,** siehe: Siebm., Pag. 169 ec.

**Fenessay.** (Taf. 32).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. w. Einhorn mit d. Vorderläufen ein g. Scepter haltend, welches mit einer gr. Schlange umringelt erscheint. Rechts oben eine s. Sonne, links oben eine g. Mondessichel, unter d. Scepter, ein sechsstraliger s. Stern. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg—rs.

Georg Fenessay, 1672 Lector et Can., v. 1685—1687 Bischof v. Csánád, v. 12. Maj 1687 Bischof v. Erlau, stirbt am 4. März 1699 zu Jászó.

So viel, als Ergänzung u. Berichtigung, zu Pag. 170, 171. Taf. 136. des vorliegenden Werkes.

(Gemaltes Wappen d. d. 1673 im Wappenmscript der Franziskaner zu Gyöngyös, Pag. 9.)

**Ferenczffy.**

Rajcsányi Ad. (Mscpt im R. A. Bpest), producirt folgendes Ferenczffy-Wappen: Aus einem Schildesfusse wachsend welcher mit einer Sonne und daneben mit einer linksgekehrten Mondessichel belegt ist ein doppel-schw. Löwe, mit d. Vorderpranken eine Säule haltend. — Kleinod: Der Löwe.

So viel als Ergänzung oder Besserung, zu Ferenczffy I., P. 171. T. 136.

**Ferenczy I., alias Balkó.** (Taf. 32).

Wappen: In B. ein v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhter r. bekl. Arm, einen Krummsäbel mit gespiesstem Türkenkopfe und einen Speer in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: rg—bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 10. Maj 1626 für Lucas Ferenczi al. Balkó. (L. C.)

**Ferenczy II.** (Taf. 32).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein g. Greif in d. IV. 15. Supplement.

erhobenen Rechten einen Schlüssel, in d. vorgestreckten Linken drei gefl., gekreuzte Pfeile haltend. — Kleinod: R. bekl., geb. Arm, einen Krummsäbel und zwei gefl., gekreuzte Pfeile in d. Faust haltend. — Decken: rs—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 6. Oktb. 1628 für Stefan Ferenczy, für seine Ehefrau Anna Che, für d. Tochter Helene u. für den Bruder Gabriel, mit d. Ehefrau Helene Kopros (Leg. C. Ctt. A. Zemplin)

**Ferenczy I—VI.,** siehe: Siebm., 171. ec.

**Ferentzy v. Cseley u. Nagy-Bessenjő.**

Die gegenwärtig noch blühende Generation dieses alten Geschlechtes, stammt in directer Linie von Franz Ferentzy de Cseley et Nagy-Bessenjő ab, und von seiner Ehefrau, Elisabet Nyáry de Bedegh.

Diese zeugten den Anton, vermält mit Eva von Tö-mösváry, welche wieder den Sohn Ladislaus I. hatten, welcher sich mit Maria von Arvay vermälte. Ladislaus I. zeugt den Ladislaus II, dieser den Anton und Anton die noch lebenden: Gyula, Emil und Béla sowie mehrere Töchter

So viel als Ergänzung, zum gleichnamigen Artikel auf Pag. 171 des vorliegenden Werkes.

**Fest.** (Taf. 32).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten eine silberne, in d. vorgestreckten Linken eine goldene Kugel haltend. — Kleinod: Baar-häuptiger, r. bekl. Mann in d. erhob. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein sechsstraliger g. Stern gespiesst erscheint. — Decken: bg—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 25. Oktober 1667 (kundg.: 1667 in Nemeskér, Oedenburger Ctt), für Johann, Georg u. Melchior Fest.

Sub d. Leutschan, Zipser Ctt, 22. July 1886 wird bestätigt, dass Ludwig v. Fest, Rechtsanwalt und Bewohner v. Eperjes, von jenem Johann abstamme, welcher, wie oben angegeben, i. J. 1667 in d. Adelstand erhoben wurde, und dessen Nachkommen, fortlaufend, im Zipser Ctte domicilirt, im Vollgenusse aller adel. Rechte.

Gegenwärtig treffen wir dieses Adelsgeschlecht, im Saróser Ctte an, Eperjes, mit dem Reichstagsabgeordneten Ludw. v. Fest.

(Leg. C. mit eingemaltem Wappen.)

**Festetich v. Tolna.**

Das auf Pag. 172. Taf. 137 des vorliegenden Werkes publicirte gräfliche Wappen, ist dasjenige d. d. 1766 und nicht v. 1772. Dieses letztere, ist dem vorstehenden im Uebrigen gleich, nur, dass es einen Helm hat mit dem Kranich wie vorstehend, u. mit beiderseits blaugoldenen Decken.

Der erstbekannte Ahnherr Johann, lebte zu Ende des XVI. Jh.; sein Sohn Paul, erwirbt d. Ortschaft Tolna, mit seiner Ehefrau, Elisabet Bornemisza.

Die bereits, auf Pag. 172 notificirte zweite Grafenstandserhebung, erfolgte am 24. und nicht am 4. Febr. 1872.

Die dritte ungarische Grafenstandserhebung, für d. österr. Gfen Augustin, Samuel u. Dionys, erfolgte sub d. Wien, 23. Apl. 1874.

(M. N. Zsebk., I. 1888. 103—113.)

**Feyér.** (Taf. 32.)

Wappen: In B. auf spitzem w. Felsgesteine ein g.



Greif mit d. erhobenen Rechten die blosse Klinge eines v. der vorgestreckten Linken pfalweise gehaltenen Schwerkes mit Parirstange umfassend. — Kleinod: Zwischen rechts von W. und R., links von G. und B. geteilten Hörnern, ein sechsstrahliger g. Stern und eine s. Mondessichel. — Decken: rs—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 28. April 1582 (kundg.: Heveser Ctt, 1583) für Georg Fejér, für seine Ehefrau Katarina Farkas u. für d. Kinder Caspar u. Ursula.

(Orig. Nat. Mus. Bpest.)

**Feyér**, siehe: **Fejér I—X**. Siebm., 167, 168.

**Ffanch**, siehe: **Fáncsy**. (Suppl.)

**Fiáth v. Eörményes u. Karánsebes**.

Die Kleinodfigur erscheint (was das richtigere zu sein scheint), auch zwischen einem offenen  $\ddagger$  Fluge wachsend.

Als erstbekannter Ahnherr wird Michael Eörményesi genannt, dessen Sohn, bereits mit d. Namen „Fiáth“ auftritt. Von diesem Michael Eörményesi (XV. Jh.), erscheint die Descendenz, in ununterbrochener Reihenfolge, bis auf die Gegenwart abgeleitet.

Ansonsten, siehe: Siebm., Pag. 173. Taf. 137 und M. Nemz. Zsebk., I. 1888. Pag. 325—327.

(Fam. Ber., nach einem alten Wappensiegelringe.)

**Filpessy v. Filpes**. (Taf. 32).

Wappen: Geteilt, oben gespalten; 1 u. 2 je ein einwärts gekehrter Adler; unten ein Greif in d. erhobenen Rechten ein flammendes Herz haltend. — Kleinod: Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend.

Uradeliges, im vorigen Jahrhundert erloschenes Geschlecht des Szathmárer Ctt, auch Felpessy, Fülöpssy, Phylpessy, Fylpessy ec., geschrieben vorkommend, vom Orte Filpes (Fülöpös) im eben genannten Ctte, den Geschlechtsnamen u. das Prädikat herleitend.

Als erstbekannter Ahnherr, erscheint Fülöp Ispán (Comes) genannt, 1272. Der ununterbrochene Stammbaum, beginnt jedoch erst mit Laurenz de Filpes, dessen Söhne: Ladislaus (1405), Johann und Nikolaus, dieses Geschlecht fortpflanzten. Im Jahre 1411 treten sie als Grundbesitzer auf Ravaszd u. Fülöpös, 1438 auf Szekeres u. Kölse, 1411 auf Száraz Berek, alles im Szathmárer Ctte auf.

(Siegel d. d. 1705 mit Init. des Johann Filpessy. — N. J. IV. 175—178. — Dr. Csánski Desö, M. T. földr. 494.)

**Fodor v. Bethlenfalva**. (Taf. 32).

Wappen v. 1456: In R. ein nach links aufspringender g. Löwe dessen g. Kopfkronen mit einem g. Kreuzlein besteckt und zwischen dessen Vorderpranken eine vierblättrige g. Rose als Begleitung erscheint. — Kleinod: Geschlossener, mit d. Schildfigur belegter r. Flug. — Decken: rg.

Wappenbrief v. König Ladislaus V., d. d. Buda, 19. Febr. 1456 für Gregor Szepesi v. Bethlenfalva und für seinen Stiefbruder oder Geschwisterkind („frater“), Johann Fodor, Probst v. Buda, als Consequenz ihres bereits aufhabenden Adelstandes.

Erloschenes Zipser Adelsgeschlecht, welches mit den Thürzó v. Bethlenfalva, in verwandtschaftlichen Beziehungen gestanden. Hierher gehört auch Georg Fodor v. Bethlenfalva, 1461 auf Dolina u. Körtvélyes in d. Zips, urk. auftretend.

(Nach d. Orig. im R. A. Bpest. — Csánski, M. T. földr. 271.)

**Fodor I—XVIII.**, siehe: Siebm., 175, 176.

**Fodrőczy**. (Taf. 32).

Wappen: In von R. und B. geteiltem Schilde oben ein in d. rechten Oberecke u. einem sechsstrahligen g. Sterne begleiteter, geharn. geb. Arm in d. Faust einen Krummsäbel haltend auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter, schnurrbärtiger Türkenschädel gespiesst erscheint, unten aus d. Schildesfusse ragend ein Baumstrunk auf dessen aufwärts strebendem Zweige ein Vogel, dessen Hals v. rechts unterhalb pfelddurchbohrt erscheint. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge ein pfalweise hervorragender, geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange schräggerichtet in d. Faust haltend. — Decken: br. — rs.

Kroatiches Adelsgeschlecht, welches bereits 1446 und auch noch 1847 ec., urk. auftritt, u. seine Abstammung, in ununterbrochener Reihe, von Gregor ableitet, welcher 1446 eine Donation erhält.

(Siegel d. d. 1652 des Peter F., Judl. des Varasd. Ctt. — N. J. IV. 186—188).

**Forgách v. Ghymes u. Gács**.

Dieses vornehme Geschlecht, welches auf Pag. 177. 178. Taf. 142 des vorliegenden Werkes, behandelt erscheint und nunmehr, in mehreren gräflichen Linien blüht, leitet seine Abstammung, vom Genus Hunt-Pázmán ab.

Als erstbekannter Ahnherr wird Iván Comes genannt, welcher zu Ende des XII. Jh., lebte. Sein Sohn Ivánka, erhält 1226 die kön. Donation Ghymes im Neutraer Ctt. Die Burg Gács, erwirbt Balázs, welcher 1386 verstarb. Der Name „Forgách“ wird zuerst von Seite des Nikolaus aufgenommen, welcher um 1333 lebt. Von ihm stammt die gegenwärtig blühende Generation.

Das ursprüngliche Wappen dieser Nachkommen der Hunt-Pázmán, war eine Mondessichel; die i. J. 1525 landesherrlich verliehene Jungfrau, (vergl. Siebm., 178. 142) wurde zweifellos vom Genus Ákos übernommen, — was an anderer Stelle, eingehend behandelt werden wird.

Reichsbaronat, sub d. Wien 30. März 1560 und nicht 1660.

Die mehreren Grafenstandserhebungen betreffend, siehe: M. N. Zsebk. I. 1888. Pag. 153.

**Földemesi**. (Taf. 32).

Kleinod: Hörner, ausserhalb besteckt mit je drei bestengelten Blättern.

Uradeliges erloschenes Adelsgeschlecht des Barser Ctt, einer und derselben gemeinsamen Abstammung — de Genere Ludány — mit den  $\dagger$  Ludányi,  $\dagger$  Zobonya ec.

Nicolaus Fedemesi, tritt 1407 urk. auf, als Vicegespan v. Bars; Emerich, Sohn des Nicolaus Földemesi, 1411, gleichfalls als Vicegespan des genannten Ctt.

Erscheinen: Fedemesi, Földemesi, Földemesy geschrieben.

(Siegel d. d. 1411 mit Umschr. des Emerich Földemesi, als Vicegespan des Barser Ctt. — Archiv der Grafen v. Forgách, im Nat.-Mus. Bpesth. — Siehe auch: Reichs-Archiv Bpesth.)

**Földváry I., v. Tancs**. (Taf. 32).

Stammwappen: Bär, zwischen den vorgestreckten Vordertatzen ein Gefäß (aber keinen Fisch) haltend. — Kleinod: Der Bär wachsend.



(Siegel aus dem XVI. Jh.).

Der Artikel „Földvár v. Taucs“ im vorliegenden Werke (Pag. 179 Taf. 143), ist im Sinne dieser Blasnirung zu ergänzen und richtig zu stellen.

**Földvár II., v. Bernáthfalva.** (Taf. 32).

Stammwappen: Greif, in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. (Siegel d. d. 1650 mit Umschr. des Johannes Földvár, Vicegespan v. Pest-Pilis-Solt, und Siegel d. d. 1567 mit Init. des Michael. — Archiv des Jos. v. Csoma, in Deveser und Archiv der Familie Darvas, im Nat.-Mus. Bpest).

Der Artikel Földvár v. Bernáthfalva (Siebm., Pag. 179. Taf. 143), ist in d. vorstehenden Sinne zu ergänzen.

**Földvár,** siehe: Siebm., 179. 143.

**Fövényessy,** siehe: Galamboky, (Suppl.).

**Frangepán.** (Taf. 33).

Wappen, ältest bekanntes: In von R. und G. geteiltm Schilde oben ein sechsstraliger (auch achtsthaliger) g. Stern, unten ledig.

(Siegel sammt Unterschrift d. d. 1496 des Johann und d. d. 1549 des Stefan Frangepanovich. — „... quibus sigillum nostrum quo utimur...“). — Gleichzeitig, sowie insbesondere später, kommen dann die wohlbekannten, gegen einander aufspringenden Löwen mit den (1, 2, 3) Ballen vor, oder auch: vorne die zwei Löwen, hinten das Sternwappen, wie so eben blasonirt.

(Gold. Kelch d. d. 1564 mit den beiden Frangepán-Wappen. Ötvösmü kiáll. lajstr. Pag. 72).

So viel, als Ergänzung zum Artikel Frangepán (Pag. 180. Taf. 144).

Ueber die mehrfach noch existirenden andern Frangepán-Wappen, siehe: Neuer Gr. Siebmacher. Dalmatien, von Heyer v. Rosenfeld.

**Fráter.** (Taf. 33).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. w. Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- und Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien 2. April 1659 (kundg.: Trentschin, I. J.) für Georg Frater, für seine Ehefrau Sofie Stranyovszky und für d. Kinder: Anna, Katharina u. Sophie, — alle als bereits schon früher adelig.

Dieses Geschlecht, dürfte ein von den Fráter v. Ipp u. Érkeserü, verschiedenes gewesen sein, welch Letztere, sub d. 1582 ein wachsendes w. Ross als Wappen erhielten.

Vergl. im übrigen, den Artikel „Frater v. Ipp.“ Pag. 180. Taf. 144.

(L. C.).

**Freyenfels.** (Taf. 33).

Wappen: Durch einen Balken, welcher mit einem freischwebenden Kreuzlein belegt erscheint, geteilt; oben eine Mittagsonne, unten ledig. — Kleinod: Zwischen zwei Straussenfedern, das mit der Sonne besteckte Kreuzlein des Schildes.

Johann Christof Freiherr v. Freyenfels, tritt bereits 169. als k. Kammerrath auf.

Derselbe, erhält i. J. 1715 — Gesetz Art. 135 — das ungarische Indigenat.

Dieses Geschlecht, scheint erloschen zu sein. (Verschiedene Siegel des Johann Christof).

**Frivaldsky u. Frivald.**

Der Adelserwerber hiess Johann, und erhielt den Adels- u. Wappenbrief, am 13. Sptbr. 1583

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, auf Pag. 182. Taf. 146.

**Fróna.** (Taf. 33).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 1639 (kundg.: Torna, 1639) für Johann Fróna, für seine Ehefrau Anna Sydy, für d. Kinder: Johann, Andreas, Indith und für d. Verwandten Andreas mit d. Sohne Stefan.

Zempliner Adelsgeschlecht.

(Orig., Conv. A. Jászó. — Szirmay, C. Zempl. not. top. 112).

**Furár.** (Taf. 33).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten Mondessichel, in d. linken Ecke v. einem sechsstrahligen g. Sterne begleiteter Pelikan mit erhobenem rechten Fusse. — Kleinod: Der Pelikan — Decken: bg. — rs.

Adels- und Wappenbrief d. d. Wien, 13. Juni 1676 für Daniel Furár.

Text und Wappen „Furár“ sind im vorliegenden Werke Pag. 183. Taf. 146, zu berichtigen u. zu ergänzen. (L. C.).

**Fülpösy,** siehe: Filpessy.

**Für.** (Taf. 33).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe in d. erhob. Rechten eine Sichel, in d. gesenkten Linken drei g. Weizenähren haltend. — Kleinod: Drei Weizenähren. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 20. Febr. 1655 (kundg.: Heves, 11. Jänner 1656) für Valentin Für, für seine Ehefrau Elisabeth u. für d. Söhne Lucas u. Caspar.

Adelsgeschlecht d. Ctte v. Heves u. Szabolcs.

(Orig. im Heveser Ctts-Arch.).

**Für,** siehe: Siebm., Pag. 184. Taf. 147.

**Füzesséry v. Füzésér u. Tövis.** (Taf. 33).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg. — rs.

Das auf Pag. 184. Taf. 147 veröffentlichte Füzesséry-Wappen, ist falsch.

**Gaál.** (Taf. 33).

Wappen: Geviertet von B. und G. mit r. Mittelschild, worin ein in zwei Reihen zwölfmal wb. geschachter Balken; dann 1 u. 4 ein mit drei (1, 2) gr. Blättern besteckter, pfälweise gestellter Lorbeerzweig; 2 u. 3 ein Löwe in d. erhob. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Drei Helme. I.: Einwärts gekehrter, wie der Mittelschild gezeichneter Flügel. — Decken: rg. — II.: Drei bwr. Straussenfedern. — Decken:



bs. — rs. — III.: Der Löwe des Feldes 3., wachsend. — Decken: bg.

Stammen von den Gaál de Gyula ab. (Vergl. dieses Geschlecht, Siebm., Pag. 185. Taf. 148) und sollen mit Johann Gaál, v. König Ferdinand III., am 14. Maj 1655 einen Wappenbrief sammt Adelsbegründung erhalten haben.

Freiherrenstand (österr.) v. Kaiser Franz Josef I., d. d. Wien, 27. Dezb. 1859 für Ludwig v. Gaál, k. k. General, als Ritter 2ter Classe des Ordens der eisernen Krone. Seine Nachkommen, domiciliren in Ungarn.

(M. N. Zsebk., I. 1888. 494—495).

**Gaal**, siehe: **Gál** u. **Gall**. (Suppl.).

**Gacsály**. (Taf. 33).

Wappen: Hirsch aus einer Krone wachsend.

Hierher gehört Philipp de Gacsál, 1450 bischöf. Vicar v. Erlau.

Ein Geschlecht Gacsályi, erscheint 1483 auf Fekete-patak im Ugocsaer Ctte.

Diejenigen Gacsály (Gachály), welche Nagy Iván (M. o. csal. IV. 308), als zum † Uradel des Szathmárer Ctts angehörig aufführt und zu denen auch Georg, 1512 Vicegespan v. Szathmár gehört hat, waren zweifellos anderer Abstammung und sollen de Genere Gathkeled gewesen sein.

(Siegel d. d. 7. Mai 1450 mit Umschrift des obigen Philipp, als bischöf. Vicar. — R.-A. Bpesth, 14367. — Dr. Csánki Dezső, M. tört. földr. 438).

**Gáfor v. Páar**. (Taf. 33).

Wappen: In von R. und B. getheiltem Schilde oben aus d. Teilung wachsend ein †† Adler, unten ein schreitender w. Ochs. — Kleinod: Der Adler. — Decken: rs. — bg.

Dieses Geschlecht, auch „Gáfor“ geschrieben, welches nach Lehoczky (Stemmat. I. 165), im Jahre 1560 in den Adelstand erhoben worden sein soll, tritt mit Markus Anton Gáfor de Páar, im XVII. Jahrhunderte, mit Andreas i. J. 1704 in Kivályfalva und mit Alexias (Elek), Geschworne des Neutraer Ctts, im Jahre 1844 urk. auf.

(Siegel des Markus Anton. — Gemaltes Todtenwappen aus dem XVIII. Jh., der Elisabeth Gáfor-Litassy. — N. J. IV. 308).

**Gál**. (Taf. 33).

Wappen: In B. ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1629 (kund.: Asszaló, 21. Jänner 1630) für Georg Gál u. für seine Geschwister Gregor u. Benedikt. (Orig., Ctts A. Heves).

**Gál**, siehe: **Gaal** u. **Gall**. Suppl., und Siebm. P. 189. Taf. 151.

**Galambo**ky. (Taf. 33).

Wappen: In R. auf gr. Hügel ein Mann in d. †† Tracht eines Mönches, in d. erhobenen Linken ein Krucifix mit d. Erlöser, in d. gesenkten Rechten einen Rosenkranz sammt Kreuzlein haltend; rechts oben, eine scheinbar fliegende w. Taube. — Kleinod: W. gekl. Engel wachsend. — Decken: rs. — ††g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 13. April 1578 (kundg.: Raab, und 1580 in Némety, Odenburger Ctt) für Matäus Galamboky, Probst v. Csorna

sowie für Emerich, Matäus und Franz Dak, für Valentin Beer, Peter Chapy, u. Caspar Fövényessy. (Orig., im Archive Fövényessy).

**Galgóczy**. (Taf. 34).

Wappen: In von G. und B. gespaltenem Schilde ein flugbereiter Falk, welcher v. einem abwechselnd aus r. und w. Rosen geflochtenen Kranze umgeben erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 25. April 1629 (kundg.: Samarja. Pressburger Ctt, 1630) für Martin Galgochy, für seine Ehefrau Katharina u. für d. Söhne Franz u. Stefan.

(Leg. C. Ctt. A. Pressburg).

Artikel u. Wappen, Galgóczy IV., Siebm. Pag. 188. Taf. 151 sind in d. vorstehenden Sinne zu berichtigen u. zu ergänzen.

**Gall**. (Taf. 34).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen offenem †† Flügel ein r. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 12. März 1690 (kundg.: Gyöngyös, Heves u. Kúlső-Szólnok, I. J.) für Michael Gall, für seine Ehefrau Helene Tóth u. für d. Kinder: Andreas, Helene u. Alexander.

(L. C. Ctts A. Heves).

**Gall**, siehe: **Gaal** u. **Gál**. (Suppl., u. Siebm. P. 187.)

**Gálya**. (Taf. 34).

Wappen: Greif, zwischen d. Vorderkrallen ein Buch (?) haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend, hier in d. erhob. Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend.

Andreas Gálya, welcher bereits 1691 urk. auftritt, erhält am 9. März 1697 Palatinal-Donationen, im Pressburger Ctt.

(Siegel d. d. 1691 mit Init. des Andreas. — N. J. IV. 319).

**Gallik**. (Taf. 34).

Wappen: Hahn auf einem wagrecht anfliegenden Baumstamme stehend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Baumstamm.

Jacob Gallik, erhält am 4. März 1676 v. König Leopold I., einen Adels- u. Wappenbrief, welcher im selben Jahre, im Zipser Ctte publicirt wurde.

Andreas Gallik (Sohn des Mathias), erscheint 1711 als Vicegespan des Gömörer Ctts.

(Siegel d. d. Arce Scepus, 1676 mit Init. des Jacob Gallik. — Der Orig. Wappenbrief, erliegt im Stadt-Arch. Kremnitz. — Bartholomaeides, Memorab. Prov. Csetnek. 289).

**Garay, I.** (Taf. 34).

Wappen: Einhorn, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange pfalweise haltend. — Kleinod: Das Einhorn wachsend.

(Siegel d. d. 1648 mit voller Umschrift des Judex. Nob., Franz, sowie d. d. 1685 mit voller Umschrift des Ladislaus Garay).

**Garay, II.** (Taf. 34).

Wappen: In B. ein mit einem scheinbar schreiten-



den g. Greif belegter, beiderseits v. einer gr. best. gr. bebl. r. Rose besetzter w. Schrägbalken. — Kleinod: Hälboffener, beiderseits mit einer g. besanten r. Rose belegter Flüg. — Decken: bg. — rs.

Hierher gehört Ilka v. Garay, † Bpest, 1882.  
(In Stein gemeisseltes Wappen).

**Garázda**, siehe: Szilágyi I. v. Horoghszegh. Siebm., Pag. 636. Taf. 446.

**Gechey v. Felső-Geche.** (Taf. 34).

Wappen: Greif aus einer Krone wachsend, d. Hals v. rechts wagrecht durchbohrt v. einem gefl. Pfeile.

(Siegel d. d. 1567 mit Init. des Andreas Gechey).

Uradeliges Geschlecht des Abaujer Otts, dessen Ahnen: Marczell und Doma, um 1200 lebten und welches im XV. Jh., auch in d. Otten v. Pest u. Borsod urk. auftritt

Die Nachkommen des Zweitgenannten, constituirten sich später als mehrere Linien, von denen die eine, nach dem aufgehabten Besitze Baxa, den Namen „Baxay“ aufnahm und unter diesem, einige Jahrhunderte fortblühte

Aus der Reihe der Mitglieder des Geschlechtes Gechey, sehen wir Einige, mit dem Vicegespans-Amte des Abaujer Otts bekleidet; Martin Gechey aber, als einen der Unterfeldherren des Königs Ferdinand I. Dieser Martin, spielt, im Vereine mit Gregor Lónyay (1536), dem König Johann Szapolyay, die Stadt Kaschau in die Hände, wofür er von Letzterem, mehrere K. Donationen, im Sároser Otte erhält. — Erlöschen, 1689 mit Georg Gerhey de Geche.

(Csoma Josef, A Felső-Gechei Gechey család története. Turul, IV. 185).

**Gellért.** (Taf. 34).

Wappen: Mit einem Krummsäbel, welcher rechts v. einem Sterne, links v. einer Mondessichel begleitet erscheint, — besteckte Krone.

Ein Geschlecht Gellert (Gellér) v. Bugy, lebte im XVII. Jh.

(Siegel d. d. 1751 mit Init. des Johann Gellért. Archiv Beleznay).

**Gellyey.** (Taf. 34).

Wappen: In B. ein in d. rechten Oberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, nach rückwärts gewendeter Centaure, einen Pfeil aus einem Bogen abzuschliessen scheinend. — Kleinod: Zwei b. Straussenfedern. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ludwig II., d. d. Prag, die Dom. prox. post fest b. Dionys. Mart., 1522 für Anton de Gellye, Mundschenk (Dapifer) u. für seine Brüder Sebastian, Gotthard u. Paul de Gellye.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Orig., Nat. Mus. Bpest. — N. Defectes Document).

**Geltonicz.** (Taf. 34).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw., gekr. g. Löwe, mit d. Vorderpranken ein breitendiges w. Patriarchenkreuz haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

NB. Die Tincturen, sind aus dem freiherrl. Wappen Szent-Iványi d. d. 1721 (Vergl. Szent-Iványi I., Siebm., Pag. 629. Taf. 442) übernommen.

Johann Szent-Iványi, vermehrte sub obigen Datum, sein altes Wappen (in 2. Felde), mit demjenigen seiner Ehefrau, Clara Geltonicz.

IV. 15. Supplement.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.  
(Siegel d. d. 1682 des Johann Geltonicz).

**Gerenday.** (Taf. 34).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe einen Anker mit beiden Vorderpranken vor d. Mitte des Leibes pfalweise haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs

Zempliner Adelsgeschlecht, auch im Pesther Otte vorkommend.

(Gemaltes Wappen. — Szirmay C. Zempl. not. top. 112).

**Gergellaki.** (Taf. 34).

Wappen: Auf gekr. Dreiberge ein geharn. geb. Arm, welcher v. oberhalb v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint und drei Rosen in d. Faust hält. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberg.

(Siegel d. d. 1649 mit voller Umschrift des Johann und d. d. 1691 mit Init. der Eva Gergellaki).

NB. Es erscheint auch nur der (hier v. unterhalb pfeldurchbohrte) Arm allein in Gold, hier zwischen den Rosen eine nach rückwärts abliegende Peitsche pfalweise haltend.

(Grabsteinwappen).

Im XVIII. Jh., erloschenes Adelsgeschlecht des Sároser Otts (1439) auch in Siebenbürgen auftretend.

Ueber den ersten Ursprung und d. Wappensage dieses Geschlechtes, siehe: Myskóvsky Victor, A. Gergellaki család czimere. Magyarország Képekben. Pest, 1870 Pag. 182.

**Gerhard v. Királyfalva.** (Taf. 35).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, drei g. Weizenähren in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias, d. d. Wien, 27. Jänner 1615 (kundg.: Honther Ott., I. J.) für Urban Gerthart v. Királyfalva, für seine Ehefrau Judith, für d. Kinder: Paul, Mathias, Anna, sowis für d. Bruder Melchior.

Aus d. Zólyomer Otte stammendes Geschlecht, auch in Honth u. Neograd vorkommend.

Georg I. Gerhard, erscheint 1656 als Notar v. Honth, 1663 als Notar v. Zólyom; Georg II., 1680 als Vicegespan v. Honth; Alexander, v. 1758—1760 als Vicegespan v. Zólyom.

(Nach d. Orig. — N. J. IV. 374).

**Gerinesy, siehe: Girinesy.** (Suppl.).

**Gerliczy v. Arany u. Szent-Gerlistye.** (Taf. 35)

Wappen v. 1774: Wie im vorliegenden Werke, auf Pag. 196. Taf. 136 veröffentlicht, mit der Bemerkung: dass die Schildeshäupter der Felder 2 u. 3 blau und nicht rot sind. Der von der Taube im Schnabel gehaltene Ring ist golden und besteckt mit einem roten Rubinsteine.

Dies ist das österreichische freiherrliche Wappen, Gerliczy, welches sub d. 1774 dem Oberstlieutenant, Anton Maria von Gerliczy verliehen, u. in Ungarn bestätigt wurde.

(L. R. Nr. 50 P. 115).

Wappen, freiherrl. v. 1777: Schrägquadrirt mit r. Mittelschilde worin unter mit drei (1, 2) sechsstraligen g. Sternen belegtem b. Schildeshäupte auf gr. Dreiberge



eine r. gew. w. Turteltaube mit g. Halsbände, im Schnabel einen mit einem r. Rubinsteinen besteckten g. Ring haltend; dann vorne u. hinten in G., aus d. Spaltung ragend ein r. gew. †† Adler; oben geteilt von B. und Gr.; im obern Felde ein freischwebendes w. Kreuzlein, im unteren die St. Stefans-Krone. Unten, in B. ein pfalweise gestellter g. Anker. — Drei Helme. I.: Schrägrechtsgestellter Krummsäbel gekreuzt über ein schräglinks gestelltes Schwert mit g. Parirstange, die Kreuzung besteckt mit einem w. Kreuzlein. — Decken: ††g. — II.: Zwischen wechselweise von G. und B. geteilten Hörnern, der g. Anker. — Decken: bg. — III.: Die Taube des Mittelschildes auf gr. Dreiberge; davor gekreuzt: Hammer u. Schlügel. — Decken: rs. — Schildhalter: G. Löwe und n. Leopard.

(L. R. 50. 468).

Aus dem Krassóer Ctte nach Kroatien und Bosnien eingewandert, treten die Mitglieder dieses Geschlechtes, bereits vom XIV. Jh. an begonnen, fortlaufend, in angesehenen Stellungen auf, unter d. Namen: Gerlich u. Gerlichich.

Stefan, erhält sub d. 1410 vom Banus Pipo de Ozora, eine neue Donation auf Gerlistye, woher dieses Geschlecht seinen Namen hernahm. Jacob Gerlistye, erhält nebst andern Donationen, wieder eine solche auf Gerlistye, sub d. Buda, 21. Sptb. 1484.

Ein nach Siebenbürgen eingewanderter Zweig, nahm das Prädikat „Arany“ auf.

Oesterr. Freiherrenstand, d. d. 1774 für Anton Maria Gerliczy.

Ungar. Freiherrenstand, d. d. 23. Maj 1777 für Johann Felix Gerliczy aliter Gerlichich (Sohn des vorst. Anton) sammt Descendenz.

Der Artikel Gerliczy (Siebm. 196. 156) ist in vorliegendem Sinne zu berichtigen und zu erweitern.

(M. N. Zsebk. I. 188. 334—336).

#### Gerlóczy. (Taf. 35).

Wappen: In durch ein g. Krenz von R. geviertetem Schilde 1 u. 4 eine mit d. Hörnern nach aufwärts strebende s. Mondessichel; 2 u. 3 ein sechsstraliger g. Stern. — Kleinod: Hirsch wachsend. — Decken: bg.-rs.

Annoch blühendes, ungarisches Adelsgeschlecht.

(Gemaltes Wappen).

#### Gersényi. (Taf. 35).

Wappen: Pfalweise auf einer Krone aufgerichteter Krebs.

Gleiche (oder ähnliche) Motive, führen in ihren Wappen: die Kálos v. Szirma, Féja v. Nagy-Rákó, Szirmay, Rakovszky, Rakolubszky, Rákóczy v. Rákócz, Lehóczky ec.

Die Gersényi, gehörten noch zu Beginn dieses Jahrhunderts, dem Adel des Szathmár Cttes an und treten mit Grundbesitz auf Györtelek, Rápolt ec., dortselbst auf.

(Siegel d. d. 1620 mit Init. des Tomas Gerseny. — Barkóczy Arch. — Szirma, Szathmár várm. II. 120. 123).

#### Gerstäcker v. Simplon. (Taf. 35).

Wappen: Geteilt oben gespalten; 1) in R. ein einwärts gekehrter g. Löwe in der erhob. linken Pranke ein s. Jagdhorn haltend; 2) in S. ein †† Bär mit beiden Tatzen einen Dreizack pfalweise haltend; 3) in Grün drei (1, 2) g. Glocken (Schellen). — Zwei Helme: I. Der Löwe wachsend. — Decken: rg. — II. Der Bär wachsend. — Decken: ††s.

Oesterreichisches, wie es scheint erloschenes Geschlecht.

Freiherrenstand, d. d. 10. Novb. 1817 für Wenzl

Gerstäcker, Major, als Ritter des M. Maria-Theresien Ordens.

So viel als Berichtigung u. Ergänzung des gleichnamigen Artikels P. 196 T. 156.

#### Gervay. (Taf. 35).

Wappen, adel.: In von G. und B. schräggeteiltem Schilde vorne auf gr. Boden ein Kranich in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend; hinten drei (2, 1) n. Bienen. — Kleinod: Offener, wechselweise von G. und B. geteilter Flug. — Decken: bg.

(L. R.).

Wappen, freiherrl.: Unter einer gestürzten g. Spitze, welche mit drei (2, 1) Bienen belegt erscheint, gespalten von B. und R. Vorne auf einer g. Blätterkrone der Kranich des Stammwappens, hinten ein n. Lorbeerzweig, welcher von zwei, aus d. beiden Seitenrändern brechenden, aus g. Aermelaufschlage ragenden verschlungenen Händen gemeinsam gehalten wird. — Drei Helme: I.: Zwischen wechselweise von G. und B. geteilten Hörnern ein sechsstraliger Stern. — Decken: bg. — II. Der Kranich. — Decken: bg. — rg. — III. Zwischen wechselweise von G. und R. geteilten Hörnern ein g. Stern. — Decken: rg. — Schildhalter: Je ein rückwärts schauender w. Wind mit g. Halsband sammt Ring. — Walspruch: Candide et sincere.

(L. R.).

Sollen aus d. Schweiz stammen.

Oesterr. Adelstand d. d. Wien, 29. Januar 1817 (Dipl. Ausfert., d. d. Wien, 12. Maj l. J.) für Sebastian Gervay, Beamter des k. k. Staatsrathes.

Oesterr. Freiherrenstand, d. d. Wien, 23. Novb. 1839 (Dipl. Ausfert., d. d. Wien 17. Dez. 1840) für Sebastian v. Gervay, Hofrath.

Adelstand (ung.) d. d. Wien, 25. Oktb. 1840 für Sebastian Gervay, Hofrath.

Freiherrenstand ung. d. d. Wien, 5. Novb. 1840 für d. Vorstehenden.

Freiherrliche Linie im Mannesstamme erloschen, mit Adolf Baron Gervay, am 21. Jänner 1883.

(M. N. Zsebk.).

Gewbel, siehe: Göbel.

#### Ghyczy v. Ghycz, Assa- u. Ablanez-Kürth. (Taf. 35).

Wappen, altes: Löwe aus einer Krone wachsend, mit d. erhobenen Rechten eine Bärenlatze zum Rachen führend.

(Siegel d. d. 1586 des Johann v. Giezy).

Ansonsten, vergl.: Pag. 197. Taf. 157.

#### Giezy v. Szentlélek. (Taf. 35).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 ein wachsender Mann mit Kalpag in d. erhobenen Rechten einen Morgenstern haltend die Linke in d. Hüfte gestützt; 2 u. 3 ein Löwe, mit beiden Vorderpranken eine Lanze zu Boden stellend. — Kleinod: Zwischen Hörnern, der Mann des Schildes.

Adelsgeschlecht des Gömörer Cttes, auch Ghiczoy, Ghyczy ec, geschrieben. Simon Giezei, verpfändet 1486 seine Antheile auf: Mikolcsány, Nosztray, Szentlélek u. Eperjes in Gömör. Wolf Ghiczey, tritt 1600 als Vicegespan des eben genannten Cttes auf; Gabriel, in gleicher Eigenschaft, v. Jahre 1680—83.

Elisabet Giezy, erscheint 1779 als Ehefrau des Andreas Török urkundl. genannt.

(Siegel d. d. 1690. — Siegel der Elisabeth Giezy. —



N. J. IV. 405. — Dr. Csánki Dezső, M. Tört. földr. I. 154).

### Gilligh.

Wappen und Text, wurden vollkommen richtig publiziert, auf Pag. 198 Taf. 157 des vorliegenden Werkes.

Der Adel, wurde v. König Rudolf verliehen, sub d. Prag, 8. Jänner.

(Nach d. Orig., im Nat. Mus. Bpest).

### Girinesy v. Girines u. Pusztá-Csécs. (Taf. 35).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein flugb.  $\ddagger$  Adler in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange pfalweise haltend dessen Spitze durch den Hals eines mit einem w. Turban bedeckten, schnurrbärtigen, vom Rumpfe gerissenen Türkenschädels gedungen erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberg. — Decken: bg. — rs.

Dieses, im XVIII. Jahrhunderte erloschene alte Adels-geschlecht, auch: Girinchy, Gerencesy, Gerinczy, Ghyrinchy geschrieben, leitete Namen und Prädikat, von den beiden Ortschaften Gerences (Girines) und Csécs (Cheche) im Zempliner Ctte ab, woselbst dasselbe, bereits 1366 urkundlich genannt wird, mit der Tochter des Gregor Girinesy. Später, treffen wir Angehörige dieses selben Geschlechtes, wiederholt, auch im Abaujer Ctte an, und erscheinen: Stefan Girinesy, i. J. 1636, 1637 als Vicegespan, 1638, 1639 als táblabíró; Mathias, 1639, 1640 als táblabíró; Caspar, in den gleichen Jahren, ebenfalls als táblabíró und Ladislaus, auch als táblabíró, dieser i. J. 1642 genannt; alle im Abaujer Ctte. Endlich, treffen wir Franz Girinesy an, i. J. 1700.

(Siegel mit voller Umschrift des obigen Mathias. — Gemaltes Wappen des Franz Girinesy de Pusztá Csécs. — Korponay, Abauj m. monogr. — N. J. IV., 499).

### Gleviczky. (Taf. 35).

Wappen: In von B., R. und Gr. geteiltem Schilde oben ledig, in d. Mitte ein gestümmelter scheinbar schreitender Leopard, unten, drei best., bebl., natürl. w. Rosen. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange pfalweise in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 19. Juli 1669 (kundg.: Moldau, Abaujer Ctt, 13. Jänner 1670) für Andreas Gleviczky.

Andreas I. (der Adelswerber), erzeugte den Johann, Johann den Andreas II., Andreas II. den Andreas III. (auf Almás), mit den Kindern: Johann, Georg und Andreas IV. (auf Almás), und Mathias auf Kirchdrauf.

Johann Gleviczky, (der vorstehende?), erhält am 9. Dezbr. 1795 eine leg. Copie seines Wappenbriefes, v. Seite des Zipser Ctt. Derselbe hatte seinen Wohnsitz in Leutschau.

(Nach d. Orig.).

### Gocheez. (Taf. 35).

Wappen: In von B. und R. gespaltenem Schilde aus g. Blätterkrone ragend welche mit einem sechsstrahligen g. Sterne besteckt erscheint, zwei gegen einander gekehrte, nach auswärts gebogene, geharn. Arme, der rechtsseitige einen Krummsäbel, der linksseitige einen gr. Palmzweig haltend (bezw. mit dem Säbel kreuzend). — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Hierher gehört Gabriel Gocheez, welcher sub d. Pest, 1787 urk. auftritt.

(Archiv des Jos. v. Csoma).

Góbbé, siehe: Göbel. (Suppl.).

### Gollen.

Abgestorbenes Grafengeschlecht aus Mähren, ursprünglich aus Niederösterreich stammend. Gervasius Wilhelm von Gollen, kauft 1678 die Herrschaft Wisowitz v. Kaiser Leopold I.

(Wolny, IV. 480).

Dessen Sohn Procop Gervasius. Graf v. Gollen, erstand dazu das Gut Seninka und hinterliess die beiden Dömmen (1729) seinen beiden Töchtern: Marie Polyxena (vermählte Gräfin Nostiz) und Maria Theresia (vermählte Freiin Dominique), welche sie schon 1731 an ihre Mutter Maria Anna, geb. Freiin Löwenthorn (in zweiter Ehe vermählt mit Josef Frhr. Minckwitz v. Minckwitzburg) verkaufen.

Ungar. Indigenat, d. d. 1681 — Gesetz Art. 81 — für Gervasius a Gollen. act. aul. caes. Consil.

(Wissgrill III., 355).

### Gombos I., v. Gombosfalva. (Taf. 36).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreiberge ein flugb. Adler, welcher v. rechts unterhalb v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberg. — Decken: bg.

(Viele Siegel u. gemalte Wappen. — Siehe auch: Fejerváry Carol, Wappenmschr. im Nat. Mus. Bpesth).

Dies ist das richtige (wenn auch vermutlich erst später aufgenommene) Wappen der Gombos de Gombosfalva.

Der Artikel Gombos u. Gombosfalva im vorliegenden Werke (P. 200. T. 159), ist demnach zu berichtigen, insbesondere das Wappen betreffend, welches eine auffallende Ähnlichkeit aufweist, mit demjenigen der † Illésházy.

### Gombos, II. (Taf. 36).

Wappen: In B. ein g. Löwe mit d. Vorderpranken eine Turnierlanze haltend, unter deren Spitze ein zwei-zeipfliges, nach rückwärts abflatterndes, mit einem w. Kreuze belegtes r. Banner befestigt erscheint. — Kleinod: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Decken: bg. — rs.

(Kóosische Wappensammlung).

Gombos I–III., siehe: Siebm., P. 200, T. 159.

### Gosztónyi v. Gosztóny, Krenes u. Kövesszary u. Gosztónyi v. Felső-Zelesthe. (Taf. 36).

Wappen, a): In B. aus einer g. Laubkrone pfalweise ragend ein r. bekl. Vorderarm, ein s. Jagdhorn wagrrecht mit d. blossen Hand in d. Mitte gefasst haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: br.

(L. C.).

Wappen, b): Unter b. Schildeshauptes gespalten von R. und G.; vorne die Figur wie vorstehend blasonirt, der Arm hier jedoch geharnischt; hinten in G. auf gr. Boden ein aufspringender Wolf, ein Lamm im Rachen haltend. — Schildhalter: Je ein Löwe.

(Siegel und Blasonirung nach d. Diplome).

König Mathias, verleiht sub d. Bude, festo B. Georgii Martyr 1467 (24. Apl.) dem Thomas de Kevesszary alias de Gosztón, Canonicus v. Fünfkirchen sowie den Gebrüdern Nikolaus u. Caspar u. dem Geschwisterkind Urban, einen Wappenbrief wie hier sub a) blasonirt.

(Leg. C. mit eingemaltem Wappen. R. A. Bpest, N. R. A. 1094–14. — Koller, Hist. Episcoporum. Quinquaecl. IV. 163).



Johann Gosztonyi v. Zelesthe, Bischof v. Waitzen, erhält (1507–1508) v. König Ulászló II., ein erweitertes Wappen, wie hier sub b) blasonirt

(Dr. Schönherr Gy., Gosztonyi János püspök származásához. Turul, 9, 1891. 194. — Dr. Csánki Desö, Turul, 1877. 133. V. 5).

Der Artikel Gosztonyi I. ec., (Siebm., P. 201. T. 160) ist im vorliegenden Sinne zu ergänzen u. zu berichtigen.

#### **Gotal v. Gotalovecz.** (Taf. 36).

Wappen: Auf drei neben einander gereihten Kronen, zwei (je ein) v. je einem sechsstraligen Sterne überhöhte, doppelschwänzige, gekrönte, gegen einander aufspringende Löwen, welche ein dreiarmliges Kreuz gemeinsam zwischen sich halten; darunter, (d. i. auf d. mittleren Krone,) ein linksgekehrter, gebogener, stoffbekleideter Arm, eine Schreibfeder in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend, hier ein zweizipfliges, nach rückwärts abflatterndes Banner mit d. Vorderpranken haltend.

NB. Die Löwen, erscheinen auch, eine Krone (und kein Kreuz) gemeinsam haltend.

Dieses Geschlecht, auch „Gothal u. Gothalovecz“ geschrieben vorkommend, dürfte bereits erloschen sein.

Ein Sprosse desselben, war Nikolaus, welcher sub d. Pressburg, 1661 urk. auftritt.

(Rajcsányi, Siegelcopien im R. A. Bpest. — Siegel des Nicolaus, d. d. 1661).

#### **Göbel v. Göbelfalva.** (Taf. 36).

Wappen: Adlerkralle sammt aufwärts strebenden Federn.

NB. Ganz dieselbe Wappenfigur, führten (bezw. führen), die Nachkommen des Genus Osl. — Vergl.: den Artikel und das Wappen „Osl“.

Dieses erloschene uralte Geschlecht, auch: Gewbel, Göböly, Göbé, Göbel v. Mátéfalva, v. Bethlenfalva, sowie endlich auch „Göbelfalvi“ allein (ohne Göbel) geschrieben vorkommend, stammte aus d. Zips (und nicht aus Zemplin) und erscheint bereits 1311 genannt, mit Johann Göbely v. Bethlenfalva, welcher in d. eben genannten Jahre, Donationen auf Prakendorf ec., erhält.

Im Jahre 1373 u. 1450 erscheinen die Göbel auf Körtvélyes, Dolina u. Kis-Kolesva, gleichfalls in der Zips.

Hedwig Gewbel, tritt 1459 auf Krompach; Georg, 1493 auf Bethlenfalva auf.

1462 erscheint dieses Geschlecht, mit Grundbesitz in Göbelfalva und 1480, 1484 kommen auch die Göbel v. Mátéfalva vor.

Gregor Gewbel (Göbel, Göbé) v. Bethlenfalva, unterschreibt sich 1491, 1492, 1497 als Castellan der Zipser Veste, bezw. 1492 sowie 1501–1505 auch als Vicegespan des genannten Comitatus.

Dieser Gregor, dürfte der letzte männliche Agnate gewesen sein.

(Siegel d. d. 1492, 1497 mit Init. des vorst. Gregor. — Dr. Csánky Dezsö, M. Tört. földr., 271. — N. J. IV. 431. — Máriaßy Arch. — Kaschauer Stadt Arch. Nr. 704.)

#### **Görgey v. Görgö u. Topporecz.** (Taf. 36).

Die Gebrüder: Christof, Vicegespan v. Zips und Martin Görgey (Gergei), führen auf ihrem Figurengrabsteine zu Topporecz, vom Jahre 1600 den wilden, laubbekränzten bärtigen Mann aus einem Dreiberge wachsend, den entwarzelten belaubten Baum mit der Rechten beim Stamme gefasst schräge vor d. Leibe haltend, die Linke in d. Hüfte gestützt.

So viel, als Beitrag zum Artikel Görgey I., v. G., im vorliegenden Werke. Pag. 203. Taf. 161.

(Nach d. Orig.-Grabsteine in Topporecz).

#### **Granchy.** (Taf. 36).

Wappen: In von R. und B. geteiltem Schilde oben ein linksgek. ¶ Bär wachsend in d. erhobenen Linken eine w. Lilie haltend; unten drei neben einander gereimte, eben solche Lilien. — Kleinod: Der Bär des obern Feldes, aus rb. Wulst wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 1560 (kundg.: Zipser Ctt, 1670) für Johann Granchy mit seinen Gebrüdern: Georg, Valentin, Ambrosius u. Sebastian.

(Orig., Conv. A. Jászó).

#### **Grassalkovich v. Gyarak.** (Taf. 36).

Wappen, freiherrl.: Geviertet mit einer eingepropften w. Spitze in welcher aus gr. Hügel sich erhebend drei gr. best., gr. bebl. r. Rosen; dann 1) in W. auf gr. Dreiberge einw. gekehrt ein r. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend; 2 u. 3 in B. ein in d. obern rechten Schildesecke v. einem sechsstraligen g. Sterne, in d. linken Ecke v. einer s. Mondessichel überhöhter, pfalweise gerichteter, gespannter g. Bogen sammt r. gefl. s. Pfeile; 4) in R. auf gr. Boden ein Leopard, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Zwei Helme: I. Der Löwe wachsend. — Decken: rs. — II. B. bekl. Mann mit Pelzkalpag sammt b. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Säbel, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bs.

So viel als Ergänzung zum Artikel „Grassalkovich“ Siebm., 204. 162.

(L. R.).

#### **Grebenicz.** (Taf. 36).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend; in d. erhobenen Rechten ein Schwert. d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Linz, 4. July 1648 (kundg.: Steinamanger, Eisenburger Ctt, 24. Aug. I. J.) für Andreas Grebenicz u. für seine Ehefrau Ursula Kazer.

(Orig., im Archive des Jos. v. Csoma, zu Devecser, Abauj).

#### **Gróff v. Salamonfalva.** (Taf. 36).

Wappen: Geteilt, unten gespalten; oben in B. aus g. Blätterkrone wachsend ein n. Wolf dessen Brust v. vorne wagrecht v. einem Schwerte durchbohrt erscheint; vorne in W. ein g. Gefäß, hinten in W. eine b. Lilie. — Kleinod: Drei w. Straussenfedern. — Decken: bs. — Schildhalter: Je ein g. Greif.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 31. März 1556 für Bernhard Gróff de Salamonfalva, für seine Ehefrau Sofie Gyöngyösi u. für d. Kinder: Bernhard, Ursula u. Katharina.

(Orig., Nat. Mus. Bpest).

#### **Gruber.** (Taf. 36).

Wappen, freiherrl.: In von R. und B. gespaltenem Schilde vorne ein einw. gek., flugh. w. Drache hinten eine dreistufige w. Marmortreppe (scheinbar) aufsteigend ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen rechts von G. und B., links von R. und S. geteilten Hörnern, ein sechsstraliger g. Stern. — Decken: bg. — rs.



Oesterr. Freiherrenstand, d. d. 6. Juli 1836 für Wilhelm Gruber, k. k. Feldmarschalllieutenant.  
Ungar. Freiherrenstand, d. d. Wien, 21. Jänner 1838 für d. Vorstehenden.  
Erloschenes Geschlecht.  
(L. R.).

**Guadagni.** (Taf. 37).

Wappen: In R. ein vom Rumpfe getrennter Mohrenkopf, eine w. Rose zwischen d. Zähnen haltend. — Schildträger:  $\ddagger$  Adler. (Gnadenzeichen).

Dieses Wappen, wurde gelegentlich der Grafenstandserhebungen d. d. 1789 u. 1808 von Seite der Apponyi, als Guadagnische Nachkommen, als Mittelschild übernommen.

Siebmacher, ist auf Pag. 206, Taf. 163 zu berichtigen. (Wappensiegel d. d. 1688 des Alexander Graf Guadagni. — Doppelwappen d. d. 1690 der Maria Gräfin Guadagni-Forghách).

**Gubasóczy.** (Taf. 37).

Wappen: Auf einem Dreiberge zwei gegen einander aufspringende Löwen, den Schaft eines abflatternden Banners gemeinsam in d. Mitte gefasst haltend.

Erloschenes Adelsgeschlecht.

Johann v. Gubasóczy, erscheint v. 1668—1676 als Bischof v. Fünfkirchen, v. 1680—1686 als Bischof v. Neutra, und v. 1685—1686 als Erzbischof v. Kalocsa, — wie nicht minder, v. 1680—1686 auch als oberster Kanzler.

(Siegel d. d. 1681 mit Init. des Neutraer Bischofes Johann Gubasóczy. — Schematismus Cleri Dioecesis Colonicensis, Nitriensis, Zinque Eccles. 1893. — Gesetz Art. 9. 1827).

**Gudenus.** (Taf. 37).

Wappen: Geviert mit g. bordürtem b. Mittelschilden worin auf gr. Boden eine Jungfrau (Minerva) mit langen g. Haaren, eisernem Brustharnische, langem g. Kleide und Stahlhelme mit drei wrw. Straussenfedern, in d. erhobenen Rechten einen gr. Palmzweig, in d. Linken einen mit einem g. Krönlein besteckten Stab haltend; dann 1 u. 4 in S. vier r. Schrägbalken; 2 u. 3 in von G. und  $\ddagger$  geteiltem Felde auf w. Felsenstein ein dreizinniger Thurm in verwechselten Tinkturen mit offenem Thore und Fenster und halbaufgezogenem Fallgitter. — Drei Helme: Offener, wie Feld 1 u. 4 gezeichneten Flug. — Decken: rs. — II. Die Jungfrau wachsend. — Decken: rs.- $\ddagger$ g. — III. Zwischen von G. und  $\ddagger$  wechselweise getheilten Hörnern, der Thurm des Schildes. — Decken:  $\ddagger$ g.

Annoch in Oesterreich und Ungarn, im Freiherrenstande blühendes Geschlecht.

Reichsadelstand, d. d. Wien, 5. März 1668 für Johann, Daniel, Urban-Ferdinand, u. Johann Moriz Bodo Gudenus.

Alter Ritterstand, als „edle Herren von Gudenus“, d. d. Laxenburg. 7. Maj 1696 für Christof v. Gudenus.

Ungar. Indigenat, d. d. Wien, 5. Dezbr. 1703 für Christof v. Gudenus.

Oesterr. Freiherrenstand, sub d. 4. April 1730 für d. Söhne des Christof, als für: Christof, Philipp Ferdinand, Johann-Albert und Anton-Franz v. Gudenus.

NB. Ihrem Vater, wurde der Freiherrenstand schon sub d. 28. Sptb. 1696 verliehen; das Diplom, kam jedoch nicht zur Ausfertigung.

Ausdehnung dieses Freiherrenstandes, auf Valentin v. Gudenus und auf seine Adoptivöhne (hinterlassene Söhne seines, 1712 † Bruders Johann Christof) — als: Philipp-Franz und Valentin-Ferdinand-Josef, sub. d. Wien, 22. Maj, 1732.

IV. 15. Supplement.

Hugo Baron Gudenus (geb. 1833), liess sich in Ungarn nieder.

(Siehe auch: M. N. Zsebk, I. 1888. 495—496).

**Gundelfinger v. Krompach.** (Taf. 37).

Zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke (Pag. 207. Taf. 164), wäre zu bemerken:

Das dort publicirte Wappen, ist zweifellos das angeerbte, richtige; — diejenigen Wappen dagegen, wie von Johann Gundelfinger v. Krompach (1688, 1690) geführt, sind eben so zweifellos, nur willkürlich zusammengesetzt gewesen.

Diese lauten in der Blasonirung:

a): In geviertetem Schilde 1 u. 4 eine Linie, 2 u. 3 ein geharn. geb. Arm einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend;

b): In geteiltem Schilde oben eine Lilie, unten der Arm wie vorstehend.

Wie zu ersehen, führten die in Ungarn ansässigen Gundelfinger, bereits im XVII. Jh., das Prädikat „Krompach.“

Der auf Pag. 207 erwähnte Georg, erscheint auch noch i. J. 1802 urk. genannt.

**Guóth.** (Taf. 37).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone zwischen zwei schräggestellten, zweizipfligen, abwärts flatternden r. Bannern, ein schnurrbartiger, vom Rumpfe getrennter Türken-schädel. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, den Türken-schädel beim Schopfe haltend. — Decken: bg.-rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, vormals auch im Neograder Otte vorkommend.

(Gemaltes Wappen).

**Gussich.** (Taf. 37).

Wappen, adeliges: In B. auf n. Wellen eine gekrönte Ente deren Hals v. vorne v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint und welche in d. beiden Schildes-oberecken je v. einem sechsstrahligen g. Sterne begleitet wird. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge ein g. Stern. — Decken: bg.

(Siegel d. d. 1591 des . . . und d. d. 1684 des Johann Guzyth. — NB Die Tincturen, wurden nach d. freiherrlichen Wappen ergänzt).

Wappen, freiherrl.: In B. auf n. Wellen eine g. Blätterkrone auf welcher eine g. gekrönte Gans mit g. Halskrone, welche von zwei (einen Kreis bildenden) g. gr. Eidechsen umgeben wird, deren Häuse mit einer g. Doppelkette zusammengekoppelt erscheinen. — Zwei Helme: I. Die Gans. — II. Gezinnter Thurm, dessen Capital mit fünf  $\ddagger$  Straussenfedern besteckt erscheint. — Alle Decken: bg.

Altes kroatisches Adelsgeschlecht, welches mit Johann Sigismund Gussich, Festungscapitän v. Ogulin u. Zengg ec., sub d. Wien, 27. April 1701 in d. österr. Freiherrnstand erhoben wurde und gegenwärtig, in Kroatien sowie in Oesterreich domicilirt.

Andreas Gussisch, fiel 1566 neben Nikolaus Zrinyi, bei der Vertheibigung v. Szigetvár; Johann Gussich wird 1681 genannt.

(M. N. Zsebk., Budapest, I. 1888. 496—498).

**Gúthay.** (Taf. 37).

Wappen: In B. über gr. Dreiberge auf einem  $\ddagger$  gew. w. Ziegenbocke scheinbar reitend ein n. Affe mit r. Leibrocke, r. Hute und umgürtetem Krummsäbel, in d. Rechten den Schaft eines nach rückwärts abflatternden g. Fähnleins haltend. — Kleinod: Aus gr. Hügel ragend drei



gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilien. — Decken: bg.-rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 18. Febr. 1582 (kundg.: 1583) für Mathias Gutthay, für s. Vater Andreas, u. für seine Brüder: Franz, Georg u. Michael Gutthay.

NB. Dieses (zweifellose) Spott- oder Scherzwappen, welches landesherrlich u. rechtskräftig verliehen wurde, ist als Curiosum ersten Ranges anzusehen und als unschätzbarer Beitrag zur allgemeinen Heraldik, sowie zur Special-Geschichte der Heraldik von Ungarn, wie nicht minder der Culturgeschichte.

(Orig. Ctts A. Heves. — Csoma Josef, A. Gutthay család címere. Turul, VIII. 46).

### Genus Guthkeled. (Taf. 37).

Wappen: In R. drei rechte w. Seitenspitzen. — Kleinod: Flügel, gezeichnet wie d. Schild. — Decken: rw.

Nach d. Chronik, aus Schwaben eingewandertes Geschlecht, welches bereits zu Beginn des XIII. Jahrhunderts, weit verzweigt gewesen, und insbesondere in d. Ctten v. Szaboles, Bihar, Kreutz, Zemplin, Oedenburg u. Pressburg Grundbesitz hatte.

Von diesem Genus stammten mitfolgende (mit Ausnahme der noch gegenwärtig blühenden Gúthy) erloschene Geschlechter ab, wie folgt: Amadé, Anarcsi, Atyay, Balkányi, Báthory v. Ecsed u. Somlyó, Bochkay v. Razyna, Butykay, Csátáry, Czibák de Palota, Daróczy v. Dereghnyő, Doby, Gacsályi, Gúthy, Jakch v. Kusaly, Keszeg v. Butyka, Kún v. Rosály, Málczay, Marczaltövy, Márky, Maróthy, Ország v. Gúth, Ráskay, Rosályi, Sándor v. Butyka, Szokoly, Várday (Kis-Várday) Zeleméry, ec.

So viel, zum gleichnamigen Artikel, im vorliegenden Werke, auf Pag. 207. Taf. 164.

(Csergheő Géza. A. Gulhkeled nemzetség címere. Turul, IX. 1891. 9).

### Gúthy v. Széch. (Taf. 37).

Wappen: Geharn. geb. Arm eine Waffe in d. Faust haltend auf deren Spitze ein vom Rumpfe getrennter Wolfkopf gespiesst erscheint.

Dieses (wie es scheint) siebenbürgische Geschlecht, dürfte abgestorben sein.

(Siegel des Franz Gúthy v. Széch).

### Gúthh. (Taf. 37).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Schilde auf einem Todtenschädel ein geharn., geb., oben mit einer Schleife versehener Arm, ein Tatenkreuz in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen offenem † Flügel, die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. 1683 mit Init. des Sigismund und des Jacob Guth. — Gemaltes Wappen (d. d. ?) des Christof Gúthh).

### Gyalókay v. Szentgyörgy u. Gyalóka. (Taf. 37).

Wappen: In R. auf einer dreizeinkigen, kleeblattendigen g. Krone gegen einander gekehrt stehend zwei gr. Spechte. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rg.

Aus Gyalóka im Oedenburger Ctte stammendes (später auch in d. Ctten v. Oedenburg, Zala, Wesprim, Bács u. Bihar vorkommendes) annoch blühendes, uradeliges und angesehenes Adelsgeschlecht, als dessen erstbekannter Ahnherr, Gyalókay Both (1250) genannt wird, welcher die Söhne: Stefan Gyalókay comes (1278—1319) und Peter Gyalokay (Zenke) (1330) hatte.

König Sigismund, verleiht, sub d. Ulm, feria . . . nativitatís beate Mariæ virginis gloriose 1418 den: Johann Gyalókai für d. Könige geleitete treue Dienste, insbesondere in Deutschland, einen Wappenbrief, im Vereine mit seinen Brüdern Georg und Nikolaus (Söhne des Ladislaus de Gyalóka), und den Vettern: Laurenz Sohn des Andreas, Nikolaus Sohn des vorstehenden Laurenz, Lénárd Sohn des Nikolaus und Michael Sohn des Johann de Gyalóka.

(Orig., im Besitze des k. Bezirkshauptmannes, Ludwig v. Gyalokay).

Ansonsten, erscheinen ferner urkundlich benannt: Loránd Gyalókai (1440) mit den Söhnen: Balint (1464) und Johann (1464); Ladislaus Gyalókai (1475) und Martin Gyalókai (Czine), Vicegespan des Oedenburger Ctts (1498—1521).

Die ununterbrochene Stammreihe bis zur Gegenwart, beginnt mit Moses Gyalókay 1611. — Dieser zeugte den Andreas (1648), dieser den andern Moses (1672) worauf der Reihe nach folgen: Johann (1715), Josef (1784), Anton (1777) und Ludwig (1825, 1893) mit den Kindern: Ludwig, Aranka, Sándor und Jenő.

Der hier zuletzt genannte Ludwig Gyalókay von Szentgyörgy und Gyalóka, ist der verdienstvolle und populäre k. Bezirkshauptmann des I. Bezirkes in Bpest. (1893).

(Nagy Imre, A. Gyalókay család címere levele 1418 évből. Turul, 1893. 68—70).

### Gyarmati, I. (Taf. 38).

Wappen: Flugbereiter Vogel, im Schnabel einen Blätterzweig haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel ein pfalweise gestelltes Schwert, dessen Spitze durch eine Krone gesteckt erscheint.

Es gab u. giebt verschiedene Adelsgeschlechter dieses Namens, in Ungarn-Siebenbürgen.

(Siegel d. d. 1664 mit Init. des Peter Gyarmathy).

### Gyarmathy, II. (Taf. 38).

Wappen: Geharn. geb. Arm, drei bestengelte beblätterte Lilien in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Ein Johann Gyarmathy, tritt 1635 als Stulrichter des Honther Ctts auf.

(Siegel d. d. 1693 des Johann Gyarmathy).

Gyarmathi I—IV., siehe Siebm., Pag. 210. Taf. 165.

### Gyeröffy v. Gyerő-Vásárhely. (Taf. 38).

Wappen, ältest bekanntes: Unter einem aus d. oberen Schilde ragenden gestürzten Hirschgeweihe, ein breitendiges schwebendes Kreuzlein.

So viel, als Ergänzung des Artikels Gyeröffy, Pag. 210. Taf. 166.

Sie führten die Prädikate: Gyerő-Monostor, Gyerő-Vásárhely, Szamosfalva ec. und stammten, wie nicht zu bezweifeln, im Vereine mit den: Kemény, Mikola, Vitéz, ec. vom Genus Teköle ab.

(Siegel d. d. 8. July 1455 mit Jnit. des Johann Gyeröffy de Szamosfalva, Vicegespan v. Doboka. R.-A. Bpest, 27311).

### Gyertgyánffy v. Bobda. (Taf. 38).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 unter w. Schildeshaupten worin aus b. gekl. Aermeln ragend zwei sich anfassende Hände, — in R. auf gr. Boden ein g. Löwe mit d. Vorderpranken eine brennende Kerze pfalweise haltend; 2 u. 3 in B. zwischen vier (2, 2) sechsstraligen g. Ster-



nen ein r. Herz. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge ein b. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Franz I., d. d. 25. Juni 1795 für d. Gebrüder: Anton, Lucas, Christof u. Jonas Gyertyánffy.

Adelsgeschlecht des Torontaler Ctts, woselbst dasselbe eine Kön. Donation auf Bobda erhielt. (L.-R.).

#### Gyöngyössy v. Poroszló. (Taf. 38).

Wappen: Aufspringendes Einhorn, mit d. Vorderhufen drei Weizenähren haltend. — Kleinod: Das Einhorn wachsend.

(Siegel d. d. 1699 des Gabriel Gyöngyössy aus d. Zips und Siegel d. d. Eperies, 1713 (desselben?) Gabriel Gyöngyössy.)

Ein ähnliches Wappen, wurde im vorliegenden Werke, Pag. 210. Taf. 166 publicirt.

Gyöngyössy, siehe: Hurka aliter Gyöngyössy. Suppl.

#### Genus Györ. (Taf. 38).

Wappen: In B. eine g. Lilie. — Kleinod: Die Lilie. — Decken: bg.

(Siehe auch das Siegel d. d. 1295 Conradi filii Stefani, Pincernar. regis, de Genere Györ. Hazai Okmár, VIII. 360).

Zu Beginn des XII. Jahrhunderts aus der Champagne eingewandertes ansehnliches Geschlecht, insbesondere in Mosony, Baranya u. Somogy begütert gewesen.

Von dem genannten Genus stammten ab: die Dancs v. Szerdahely, Derffy, v. Szerdahely, Eösz v. Szerdahely, Gyulay (Kémény, Óváry), Horváth v. Szerdahely, Imreffy und Szerdahelyi-Szerdahely, — alle bereits erloschen, und alle den Lilientypus in ihren Wappen aufweisend.

Artikel u. Wappen „Genus Györ“ (Siebm., Pag. 210. Taf. 166), sind zu ignoriren.

#### Györffy v. Losád.

Siehe: Siebm. Pag. 210. Taf. 166 und M. N. Zebk., 337—338.

#### Györögi. (Taf. 38).

Wappen: In B. ein aus einer Blätterkrone ragender geharnischter Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod u. Decken: Uns nicht bekannt.

Mutmasslich abgestorbenes altes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Sohn des Marcus de Gywruh, sub d. 1431 v. Seite des Königs Sigismund, einen Wappenbrief erhält, welcher im Archive des Geschlechtes Usz erliegt.

Ein Geschlecht Györödi (Gyerewdy), erscheint im XVI. Jh. genannt.

(Sárosm. Kirándulás. Századok, 1881. 78).

#### Györy. (Taf. 38).

Wappen: Aus einer Krone zwischen je einer bestengelten vierblättrigen Rose hervorbrechend ein Hirsch. (Siegel d. d. 1614 des Johann Gieöry, notar. bellicus).

#### Györy v. Radvány.

Dieses auf Pag. 211 veröffentlichte Geschlecht, erhielt mit Franz und nicht mit Stefan den Grafenstand. Ansonsten, siehe: Siebm., und M. N. Zebk., I. 1888. 463—464.

Györy I—V., siehe: Siebm., Pag. 211. Taf. 166, 167.

#### Gyulaffy v. Ráthót. (Taf. 38).

Wappen, ältest bekanntes: In R. ein mit einem g. Lindenblatte besteckter, wagrecht aufliegender Baumstamm.

(Siegel d. d. 1491 der Wittwe Ladislaus Gyulaffi de Ráthót oder ihres Sohnes Stefan. — R.-A. Bpest. 19741. — NB. Die Tinkturen wurden ergänzt, nach d. Guthkeled-Aufsätze, Turul, IX. 1891. 9).

Wappen, gräflich: Geviertet von R. und B. mit gekröntem w. Mittelschilde, worin ein  $\ddagger$  Doppeladler; dann 1 u. 4 auf gr. Boden ein einwärts gekehrter, doppelschwänziger g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend; 2 u. 3 über einem wagrecht aufliegenden Baumstamme durch eine g. Blätterkrone gesteckt, eine gr. bestengelte n. Eichel zwischen zwei gr. bestengelten Eichenblättern. — Zwei Helme: I. Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — II. Wie Feld 2 u. 3. — Decken: rs. — Wahlspruch: Partus Honor Meritis.

(Nach d. Orig. Grafenstanddiplome im Klausenburger Museum. — Typarium, im Besitze des Grafen Johann Esterházy, in Klausenburg).

Erloschenes hochangesehenes gewesenes Geschlecht, de Genere Rathold. Dasselbe hatte eine gemeinsame Abstammung und bezw. auch ein gleiches Hauptwappenmotiv (das Lindenblatt) mit vielen Geschlechtern, welche mit Ausnahme der Putnoky und gegenwärtig im Grafenstande blühenden Ráday, bereits alle erloschen sind.

Diese Geschlechter hießen: Feledy, Gyulaffy v. Kaza, Ilsvay (Jolsvay) Kakas, Kaplay (Kaplyay, Kápolyay), Loránthffy v. Serke, Pakxy v. Pákos, Pásztóhy, Páth v. Jolsva, Serkey, Thary ec.

Die Gyulaffy v. Ráthót erhielten zuerst den Freiherren-, am 15. Dezember 1695 aber mit Ladislaus Baron Gyulaffy, von Seite des Kaisers Leopold, den Grafenstand, welcher in Marosvásárhely, am 14. Jänner 1696 kundgemacht wurde.

Siebmacher, ist auf Pag. 212. Taf. 167 zu berichtigen und zu ergänzen.

(Siehe auch: Csergheő G., A. Rathold nemzetség czímere. Turul, 1890. I. 29—30).

#### Gyulay, I. (Taf. 38).

Wappen: In B. eine g. Lilie. — Kleinod: Die Lilie. — Decken: bg.

(Siegel mit Umschrift, der: Stefan Sohn des Michael und Frank Sohn des Jacob de Gyula, Vicegespáne des Baranyaer Ctts.

Urkunde des Baranyaer Ctts, d. d. 1401 durch Karl v. Tagányi.

Dieses erloschene vornehme Adelsgeschlecht, leitete seine Abstammung vom Genus Gyeör ab, gemeinsam mit den: † Dancs v. Zerdahely, Derffy v. Zerdahely, Eösz v. Zerdahely, Horváth v. Zerdahely, Imreffy v. Zerdahely u. Zerdahelyi v. Zerdahly, mit welchen dasselbe auch ein gleiches Wappen führte.

Siehe ansonsten und die Tincturenfrage betreffend, die Artikel: Gyulay I., Siebm. Pag. 212. Taf. 167, sowie Genus Györ, Suppl.

#### Gyulay, II. (Taf. 38).

Wappen: Aus einer Laubkrone wachsend ein Einhorn, dessen Hals v. rechts oberhalb v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. Szathmár, 1633 mit Init. des Stefan Gyulay).



**Gyulay III., v. Gyula.** (Taf. 39).

Wappen, adeliges: In R. ein gekr. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken einen gr. Laubkranz haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: rg.

(Verschiedene Siegel d. d. Szathmár. 1693, 1697 des Vicegespanes des Szathmár Ctt, Johann Gyulay v. Gyula. — NB. Die Tincturen, ergeben sich aus dem Freiherrendiplome d. d. 1732 in welchem ausdrücklich erwähnt erscheint, dass die Felder 1 u. 4 dem väterlichen, die Felder 2 u. 3 dem mütterlichen Wappen entnommen wurden.

Wappen, freiherrl.: Geviertet mit einer gekr., sich in d. Schwanz beissenden Schlange an Herzstelle; dann 1 u. 4 wie oben blasonirt; 2 u. 3 auf w. Wellen eine Syrene in d. erhobenen Rechten einen Spiegel, die Linke in d. Hüfte gestützt haltend. Unten eine eingepropfte g. Spitze mit eingebogenen Rändern, in welcher auf gr. Hügel eine r. gew. w. Taube im Schnabel einen gr. Oelzweig haltend. — Zwei Helme: I. Der Löwe des 1ten Feldes, wachsend. — Decken: rg. II. Das Meerweib. — Decken: bw. — Schildhalter: Je ein ausw. schauender w. Wind mit g. Halsbände.

(Marsovszky, Wappenmscrpt. im Nat. Mus. Bpest, nach Liber Reg.).

Freiherrenstand, d. d. 12. Maj 1732 für Franz Gyulay.

So viel, als Ergänzung des gleichnamigen Artikels, Siebm., Pag. 213. Taf. 168.

**Gyulay I—VIII.,** siehe: Siebm., 212. 214. 167. 168.

**Gyuranna.** (Taf. 39).

Wappen: In B. ein rechts oberhalb v. einer s. Mondessichel links v. einer untergehenden g. Sonne begleiteter, r. bekl. geb. Arm, einen Rechen in d. Faust haltend. — Kleinod: N. Hahn, im Schnabel einen g. Ring, in d. Rechten eine g. Krone haltend. — Decken: †s. — rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Oedenburg, 6. Juni 1622 (kundg.: Treutschin, I. J) für Johann, Nicolaus, Andreas und Georg Gyuranya (Gyurania). (L. C.).

**Gyurgyovánszky.** (Taf. 39).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Hügel ein r. bekl. geb. Arm, drei gef. gekreuzte Pfeile in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Laxenburg, 21. Maj 1656 (kundg.: Stadt Treutschin, Treutschiner Ctt, 1657) für die Gebrüder Stefan Franz u. Georg Gyurgyovánszky. (L. C.).

**Gyürky v. Losonez.**

Als Stammvater wird Stefan Gyürky angesehen, welcher 1634 eine Donation auf Losonez erhält. — Der Grafenstandeswerber, war Abraham Gyürky v. Losonez. Ansonsten, siehe: Siebm. 215. 169 und M. N. Zsebk., 1. 1888. 119, 120.

**Gyurka.** (Taf. 39).

Wappen: In B. auf d. Gipfel eines aus gr. Boden ragenden spitzen w. Dreifelsens stehend ein † gekl. Bergmann mit † Hute in d. erhobenen Rechten einen Hammer, die Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen gr. Laubkranz in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 22. Febr. 1701 für Demeter Gyurka, Bewohner v. Abrudbánya und für seine Ehefrau Ruszauda. (L. C.).

**Hahóthy.** (Taf. 39).

Wappen: Von einem sechsstraligen Sterne überhöhter Stierkopf.

Erloschenes uradeliges Adelsgeschlecht, de Genere Buzáth-Hahót.

Eine gemeinsame Abstammung mit demselben, sowie ein gleiches Wappen führten, die: † Bánffy v. Alsó-Lindva, † Csányi und † Szabari.

(Siegel d. d. 1361 des Magister Nikolaus Sohn des Nicolaus de Hahólth. Archiv der Familie v. Máriássy, im Nat. Mus. Bpest).

**Haller v. Hallerkeö.**

Zum Artikel auf Pag. 219 ec.:

Siebb. Grafenstand, sub d. Wien, 15. Jänner 1713 für Gabriel, Johann u. Ladislaus Haller, sowie sub d. Wien, 18. Juni 1753 für Paul Haller sammt s. Kindern.

(M. N. Zsebk., I. 1888. 122—126).

**Halmágyi I. v. Sólyom.** (Taf. 39).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein geharn. geb. Arm, in d. Faust drei gr. best. gr. bekl. r. Rosen haltend. — Kleinod: Der Arm, hier einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

(Rajcsányi Ad., Siegelcopien. Mscrpt im R.-A. Bpest).

**Halmágyi II., v. Éthfalva.** (Taf. 39).

Wappen: In B. aus g. Blätterkrone wachsend ein n. Hirsch. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rg. — bg.

Székler Adelsgeschlecht aus Háromszék, aus welchem Georg, bereits im XVII. Jh., urk. auftritt.

Erscheinen auch noch in d. Mitte dieses Jahrhunderts genannt

(Siegel u. gemaltes Wappen. — N. J. IV. 40).

**Halmágyi I—III.,** siehe: Siebm., 219. 172.

**Hámi.** (Taf. 39).

Wappen: Aus einer Krone wachsend ein Vogel. (Siegel d. d. 1517 mit Umschrift u. bischöfl. Insign. des Achaz de Hám, Bischof v. Nikomedien. Máriássy Archiv).

**Hanchók.** (Taf. 39).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein unterhalb beiderseits v. je einem sechsstrahligen g. Sterne begleiteter, geharn. Mann mit Eisenhelm, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg. — rs.

Neutraer Adelsgeschlecht, wie zu vermuthen, bereits erloschen. Michael Hanchók, tritt 1661 als Stulrichter v. Neutra auf und erscheint auch noch 1664 genannt; Johann Hanchók, wird 1672 aufgeführt.

(Siegel d. d. 1664 des Michael und d. d. 1672 mit Umschrift des Johann Hanchók. — Gemaltes Wappen).

**Hangácsy, I.** (Taf. 39).

Wappen: In B. ein g. Löwe.



König Uladislau, verleiht sub d. 10. Juli 1496 dem Michael Hangácsi, Vice-Palatin, seinem Vater Stefan, den Alexius u. Valentin, Söhne dieses Stefan, sowie den Franz, Johann, Stefan, Michael u. Thomas de Roskovány und dem Michael u. Gregor Ende de Rásony, ein Wappen, wie oben blasonirt.  
(Elenchus.)

#### Hangácsy, II. (Taf. 39).

Wappen: In d. linken Oberecke v. einem sechsstraligen Sterne begleiteter Vogel.  
(Siegel d. d. 1529 der: Benedict u. Albert de Hangács).

Hangácsy, siehe: Siebm., Pag. 220. Taf. 173.

Harinnay, siehe: Farkas I., v. Harinna (Suppl.).

#### Harmos v. Hihalom. (Taf. 40).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Hügel wachsend ein r. bekl. Mann mit g. Gürtel u. belzbesetzter r. Kucsma mit  $\ddagger$  Adlerfeder, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, die Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Storch dessen Kopf mit einem g. Sterne besteckt erscheint, in d. erhobenen Rechten eine Kugel haltend. — Decken: bg. — rs.

(Nach d. Orig.).

Gleichnamige Geschlechter, kamen und kommen bezw. annoch, in d. Citten v. Heves-Neograd vor.

Adels- u. Wappenbrief (mit d. obigen Wappen?) v. König Leopold I., sub d. 1660.  
(N. J. IV. 56).

#### Harsányi I., v. Sáros-Patak u. Kis-Harsány. (Taf. 40).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein geharn. Mann mit gr. Unterkleide, r. Hosen, g. Stiefeln und Eisenhelme, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. seitwärtsgestreckten Linken einen vom Rumpfe getrennten Türkenschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 19. Juni 1619 für Stefan Harsányi, u. für seine Geschwister Thomas und Judith Harsányi.

Als Nachtrag (und bezw. Berichtigung) zum gleichnamigen Artikel des vorliegenden Werkes, Pag. 224. Taf. 175.

(L. C.).

#### Harsányi, II. (Taf. 40).

Wappen: Aus einer Blätterkrone wachsend ein Leopard, in d. erhobenen Rechten ein v. einer Rose überhöhtes Kreuz haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

[Viele Siegel d. d. 1682 mit Init. (S. F. D. H.) des Stef. Harsányi. R.-A. Bpest].

Harsányi I—IV., siehe: Siebm., Pag. 524. Taf. 175.

#### Hasságyi. (Taf. 40).

Wappen: Geharn., geb., im Ellbogengelenke v. einem sechsstraligen Sterne überhöhter Arm, drei best. bebl. Lilien in d. Faust haltend.

Erlrochenes Adelsgeschlecht, angeblich de Genere Győr.

Hierher gehören: Magister Stefanus de Hassagh, prothonotarius in dom. reg. reverendi Dni Urbani thesaurarii, welcher 1488 urk. auftritt u. Emerich Hasághy, welcher 1563 auf d. Landtage erscheint.

IV. 15. Supplement.

(Siegel mit Init. des vorst. Stefan. — Kaschauer Stadt-Arch. — Gesetz-Art. 60 d. d. 1563).

#### Hathalmi v. Hathalom. (Taf. 40).

Wappen: In B. ein linksgekehrter aufrecht stehender Bär, welcher den Mittelstamm eines rechts v. einer links gekehrten s. Mondessichel links v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteten, aus gr. Boden ragenden befruchteten Apfelbaumes mit d. Vordertätzen zu umfassen scheint. — Kleinod: Gr. Blättergewächs. — Decken: bg.

Uradeliges erloschenes Geschlecht des Veszprimer Cits, welches den Geschlechtsnamen sowie das Prädikat, von d. gleichnamigen Pusztas im genannten Ctte hergeleitet hat.

Als erstbekannter Anherr erscheint Hector Ispan (Comes) genannt, welcher aus Sicilien eingewandert, v. Seite des Königs Karl I., bedeutende Donationen im hier genannten Ctte erhalten haben soll.

Artikel und Wappen „Hathalmi v. Hathalom“ sind im vorliegenden Werke (Pag. 225. Taf. 176) zu berichtigen.

#### Hauchin. (Taf. 40).

Wappen: Drei (2, 1) Rauten.

Mutmasslich erloschenes, französisches oder belgisches Freiherren-Geschlecht.

Ungar. Indigenat, d. d. 1687. — Gesetz Art. 29 — für Paul Anton Hauchin.

Erscheint bei Szerencs János („Magyarország és társországainak förendei“) irrtümlich, als „Houchin“ aufgeführt.

(Siegel des Johann Baron Hauchin).

#### Hauer. (Taf. 40).

Wappen, freiherrl.: Geviertet von W. und B. mit von G. und  $\ddagger$  gespaltenem Mittelschilde in welchem ein unten geöffneter Flug in verwechselten Tincturen; dann 1 u. 4 auf gr. Boden einwärts gekehrt ein ganz in B. gekl. Mann mit  $\ddagger$  Hute in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken eine Haue schräglinks zu Boden stellend; 2 u. 3 auf gr. Boden ein einwärts aufspringender n. Hirsch. — Zwei Helme: I. Der Mann wachsend. — Decken: bs. — II. Der Flug des Mittelschildes. — Decken:  $\ddagger$ g. — Schildhalter: Je ein  $\ddagger$  Greif.

(Marsovszky, nach Liber Reg. Wappenmscript. im Nat. Mus. Bpest).

Erbl. Adelstand mit „Edler v.“ sub d. 10. Apl. 1751.

Ritterstand, sub d. 2. Maj 1761.

Oesterr. Freiherrenstand, sub d. 1814 für Franz Frhr.

v. Hauer, † als w. geh. Rath.

Ungar. Freiherrenstand, sub d. 1833 für Josef v. Hauer.

Oesterr. Adelsgeschlecht, im Ritter- sowie im Freiherrenstande, annoch dortselbst blühend.

NB. Die Adelswappen „Hauer“, weichen vom freiherrlichen mehrfach ab.

#### Hávor. (Taf. 40).

Wappen: Aufspr. Wolf auf n. Boden, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben haltend. — Kleinod: Mann mit Kucsma wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

(Rajcsányi Ad., Siegel-Copien. Mscript. im R.-A. Bpesth. — Siegel d. d. 1696 des Johann Hávor).

Erlrochenes Adelsgeschlecht.

Hierher gehören: Johann Nikolaus Freiherr v. Hávor († als Feldmarschalllieutenant), Regimentsinhaber (und



Gründer) des 4ten Huszaren-Regiments, sowie sein Sohn Mathias, k. k. Huszaren-Rittmeister, vermählt mit Anna (1735 † 1761), Tochter des Freiherren Stefan Orczy, welche sich dann noch einmal vermählte, mit Johann v. Gulik.

#### Héczey, I. (Taf. 40).

Wappen: Doppelschwänziger Löwe aus einer Blätterkrone wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Patriarchenkreuz haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. F.-Bánya, 1699 mit Init. des Samuel Héczey, Jurat. Notar).

#### Héczey, II. (Taf. 40).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein r. bekl. geb. Arm, drei gefl., gekreuzte Pfeile mit d. Spitzen nach aufwärts in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs. — bg.

Gleichnamige Geschlechter, kamen oder kommen an noch im Zempliner Ctte mit Grundbesitz vor.

(L. C., Conv. Arch. Erlau. — Szirmay, C. Zempl. not. top. 112. 237. 270).

Héczey, siehe: Siebm., Pag. 228. Taf. 178.

#### Genus Héder. (Taf. 40).

Wappen: In R. drei w. Pfäle. — Kleinod: Gestutzte † Hahnenfedern. — Decken: rw.

(Siegel des Iván bán, d. d. 1285. Csánki, Pecsétlajstr. Tab. II. — R.-A. Bpesth, 1186. — Wissgrill, Schauplatz ec.).

Unter König Géza II., mit den Gebrüdern: Wolfer und Hedrich eingewandertes Geschlecht, ursprünglich im Eisenburger Ctte angesessen, dann auch in den Cttten von Raab, Tolna, Baranya vorkommend.

Von diesem Genus, stammten ab (und führten auch, dem Haupttypus nach, gemeinsame Wappen), mitfolgende Geschlechter, als: die † Hédeváry, † Herczeg v. Szekeső, † Köcsky, † Köszeg, † Rohonczy, † Tamássy ec.

#### Hedly v. Hedelfalva. (Taf. 40).

Wappen: In von †† und G. geteiltem Schilde oben ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend; unten zwischen zwei flugb. †† Adlern aus d. unteren Schildesrande ragend ein w. Patriarchenkreuz. — Drei Helme: I. Gekr. †† Doppeladler. — II. Das Kreuz. — III. Einw. gek. g. Löwe wachsend. — Alle Decken: ††g.

Erlöschenes Adelsgeschlecht.

Ungar. Freiherrenstand, v. König Leopold I., d. d. 26. März 1664 für Mathias Hedly v. Hedelfalva, k. Rath. (L. R.).

#### Hegyi. (Taf. 41).

Wappen: In B. ein aufspringender Hirsch. — Kleinod: Der Hirsch wachsend. — Decken: bg. — rs.

Gleichnamige Geschlechter, kamen und kommen bezw. annoch, in d. Cttten v. Eisenburg, Pressburg, Bihar, Gömör ec. vor.

(Gemaltes Wappen).

#### Hellenbach v. Paczola. (Taf. 41).

Das im vorliegenden Werke (Pag. 231. Taf. 179), sowie im M. Nemz. Zsebk. (I. 188. Pag. 338), veröffentlichte Hellenbach v. Paczola-Wappen, ist das Adels- (und nicht das Freiherren-) Wappen dieses Geschlechtes.

Johann Gottfried de Hellenbach, Phil. ed Med. Doctor, erhielt sub d. Wien, 26. Jänner 1686 im Vereine mit seiner Ehefrau, Catharina Kares, den ungar. Adel und das (wie oben) citirte Wappen.

(L. R.).

Sub d. Ebersdorff, 24. Sptbr. 1702 (und nicht 1686) erhält derselbe Johann Gottfried, Leibarzt des Königs Leopold I., und k. Rath, — den Freiherrenstand, mit folgendem Wappen: Quadrirt von G. und S. mit b. Mittelschilde, worin eine von einer g. Sonne und v. einer linksgekehrten s. Mondessichel überhöhte w. Felsengruppe; dann 1 u. 4 ein einwärts gekehrter gekrönter †† Adler; 2 u. 3 ein einwärts gekehrter, gekrönter, doppelschw. r. Löwe. — Zwei Helme: I. Der Adler des ersten Feldes wachsend. — Decken: rs. — II. Zwischen Hörnern von denen das rechtsseitige von B. und G. geteilte mit einer g. Sonne, das linksseitige von R. und S. geteilte, mit einer s. Mondessichel besteckt erscheinen, der Löwe des dritten Feldes, die Felsengruppe des Mittelschildes zwischen den Vorderpranken haltend. — Decken: ††g.

(Leg. C. — Silber-Typarium mit dem freiherrl. Wappen des Johann Gottfried. — Siehe: Dr. Jean Szen-drei, Collection de bagues.

Die Hellenbach, stammen aus Kremniz und blühen gegenwärtig (dem Erlöschten nahe), in Kroatien.

(M. N. Zsebk., I. 1888. 138. 139).

#### Helmár. (Taf. 41).

Wappen: In von R. und B. geviertetem Schilde 1 u. 4 ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend und mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend; 2 u. 3 auf w. Rosse scheinbar sprengend ein r. gekl. Mann mit umgehängtem Tigerfelle, g. Stiefeln und †† Hute sammt Adlerfedern, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Zwischen offenem, rechts von G. und ††, links von W. und R. geteiltem Flügel, eine r. gew., w. Taube, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Decken: rs. — ††g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I. d. d. Wien, 20. Jänner 1689 (kundg.: Pressburg, Pressburger Ctt, 25. Maj 1. J.) für Johann, Michael und Bartholomäus Helmár, für die Ehefrau des Johann als: Barbara Koszta und für die Kinder Paul u. Katharina. Josef Helmár, Jurassor des Pressburger Cttts, siegelt 1759 wie vorstehend, jedoch mit Hinzugabe eines Mittelschildes, mit schräglinks gerichtetem Anker.

(L. C.).

#### Henkel. (Taf. 41).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein wachsender gekr. Löwe, unten drei (1, 2) Rosen.

(Siegel d. d. 1481 mit Init. des Georg Henkel, Judex curiae castri Agriensis).

#### Hennigh v. Szomszédvár. (Taf. 41).

Wappen: Gekrönter doppelschwänziger Löwe.

(Siegel d. d. Castrum Szomszédvár, 24. Jänner 1507 mit Init. des Andreas Hennyngh de Zomszédvár. R. A. Bpest. D. O. 34418).

Dieses erloschene alte Adelsgeschlecht, stammte mütterlicherseits, von Arland de Genere Acha ab, welcher die drei Söhne: Johann (1271–87), Nikolaus (1289) und Acsk (1287) hatte.

Johann I. zeugte den Gregor, Gregor den Nikolaus Tóth „de Genere Arlandi“ (Arlandh) 1342–64; dieser den andern Johann und den Laurenz (1361–75, 1400) und Laurenz, wieder einen Johann de Szomszédvár (ohne



„Tóth“), dessen Tochter Dorothea (1452), von König Albert präficirt, sich zuerst mit Andreas Hennig (1507) und dann mit Bartol. Frangepan vermählte. Der Sprosse dieses Ehebündnisses, war Johann Hennig v. Szomszédvár, dessen Sohn Andreas, ohne Nachkommenschaft verstarb und dessen Tochter Katharine, sich mit Georg Teuffenbach vermählte.

Der Sohn dieser Ehe, Andreas (1559) nannte sich: Hennig alias Teuffenbach.

Johann Hennigh de Szomszédvár, magnificus (der obige?), bereits 1593 tod, hatte eine Tochter Margarethe, welche mit Johann Bánffy de Lindva vermählt war.

[R. A. Bpest, 33879, 34418 und Mittheilungen (nach Orig.-Documenten), des Dr. Andreas v. Komáromy].

#### Heölgyi. (Taf. 41).

Wappen: Auf einem Dreiberge eine links ober- und rechts unterhalb v. je einem sechsstraligen Sterne begleitete Säule; darüber, ein mit einem scheinbar laufenden Wiesel belegter Schrägbalken. — Kleinod: Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten einen Schlüssel mit d. Barte nach auswärts, in d. vorgestreckten Linken ein Wiesel unter d. Haise gefasst, einwärts gekehrt haltend.

Altes Adelsgeschlecht aus Csallóköz, dessen ältest bekannter Vorfahre, Caspar I., (1581, 1609 in Pressburg) zu Beginn des XVII. Jh., als Provisor des Neutraer Ctts auftritt.

Sein Sohn Caspar II., Verwalter der gesammten Güter des Erzbisthumes Gran, dann (1665) kön. Personal, wird als solcher in den Freiherrenstand erhoben, und scheint zu dieser Gelegenheit, sein altes Wappen (wie oben blasonirt), beibehalten zu haben, da er auch noch sub d. Neutra, 1681 mit diesem, unverändert siegelt.

Erscheinen auch „Hölgyi“ geschrieben.

Der Freiherrliche Zweig erlosch mit den Kindern des Caspar II. Vom adeligen Zweige, dürften noch Nachkommen in d. Schütt existiren.

Eine Linie der Heölgyi, führte den Namen „Martinovics“.

(Siegel d. d. Pressburg, 1609 mit Init. des Caspar I., und d. d. Neutra, 1681 des Caspar II. — Thaly Kálmán, Bárá Heölgyi család. Turul, VIII. 1890. 3. 150—151. — Rajesányi Ad., Siegel-Copien im R. A. Bpest. Mscrpt. — N. J. V. 95).

#### Heös v. Sankfalva. (Taf. 41).

Wappen: In B. aus d. Mitte des linken Seitenrandes ragend ein g. bekl. geb. Arm in d. Faust drei gefl. gekreuzte Pfeile haltend, der mittlere mit der r. Spitze nach aufwärts, die beiden andern mit d. gleichfalls r. Spitzen nach abwärts. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

NB. Das Orig.-Wappen, weist an Stelle des Kleinodes, geistliche Insignien auf.

Erloschenes Adelsgeschlecht des Gömörer Ctts, auch „Hös“ geschrieben.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias I., d. d. 16. Novb. 1489 für Anton Sankfalvi, Propst v. Pressburg, u. für seine Verwandten: Tomas, Nikolaus u. Franz Heös, Valentin Hereni und Johann Lazói, Erzpriester v. Siebenbürgen.

Samuel Heös v. Sankfalva, Stulrichter des Gömörer Ctts, siegelt sub d. 1683 genau, wie hier vorstehend blasonirt.

(Orig. im R. A. Bpest, N. R. A. Fasc. 851 Nr. 14. — Csérgeß Géza, Lazói János sarköve Rómában. Turul VIII. 1890. P. 129. — Nagy Gyula, Lazói János czimere. Turul, 1890. VIII. P. 208. — Bartholomaeides, C. Gömör. P. 144).

#### Herczegh I., v. Szekeset. (Taf. 41).

Wappen: Fünffmal gespalten von W. über R. — Kleinod: Gestutzter †† Hahnenbusch? — Decken: rw.?

Uradeliges Geschlecht de Genere Héder, welches eine gemeinsame Abstammung und ein gemeinsames Wappen geteilt hat mit den: Héderváry, Köcsky, Rohonczy, Tamásy, Köszegy ec.

Ein directer Ahne war Wolfer, von der Linie Nemet-ujvár. Peter, Obergespan v. Bodrogh, ein Sohn des Banus v. Kroatien Heinrich und Enkel des Palatines Heinrich († 1274), — gebrauchte als Erster, den Namen „Herczegh.“

Erloschen mit Nikolaus, i. J. 1523.

(Siegel d. d. 9. Sptb. 1495 mit Init. der Wittwe Anna und ihres Sohnes Franz Magr., Sohn des † Nicolaus Herczeg. R. A. Bpest, 20356. — Ringsiegelabdruck d. d. 1497 des Nikolaus Herczeg. R. A. Bpest, 20594. — N. J. V. 973).

#### Herczegh II., v. Erenye. (Taf. 41).

Wappen v. 1326: G. Falk auf einem dreiblättrigen Kleeblatte stehend, im Schnabel einen g. beblätterten Zweig haltend.

(„Eundem insignie Cristam inferius de scriptam que vulgo Cymer dicitur in forma avis scilicet falconis aurei — vulgo solum — habentis distentas blaveas alas sub quibus deaurata in modum herbe vulgo luhere dicte pendent super ejus falconis nasum viridis ramusculis erectus extitit, folia habens aurea.“)

K. Karl I., verleiht sub d. 1326 dem Nicolaus, Sohn des Emerich Erenyei, den vorstehenden Wappenbrief. — Das Wappen, erscheint nicht eingemalt und der betreffende Platz, blieb leer. Der König erklärt alle jene Wappen, welche mit dem obigen Aehnlichkeit haben, für ungiltig.

Diese Wappenverleihung, ist die uns bekannt älteste. (R. A. Bpest. „Pogania.“ B. 3. — Vasvár, Szombathelyi Káptalan. Századok, 1870. 621).

Als erstbekannter Ahnherr, erscheint Emerich Herczeg v. Erenye genannt, mit d. drei Söhnen: Nicolaus (1328), Tomas (1328) und Andreas.

Andreas zeugte die Söhne Stefan u. Peter, welche 1328 v. König Karl I., die Donation Cseb erhalten.

Von dem Geschlechte Erenyei stammen auch, die annoch blühenden Pogány de Cseb ab, welche auch das vorstehende Wappen führen.

Vergl.: Pogány v. Cseb, Suppl.

#### Herczeg, III. (Taf. 41).

Wappen: In von †† und R. gespaltenem Schilde vorne über einem v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhten gr. Dreiberge ein beiderseits v. je einer w. Lilie begleiteter g. Sparren; hinten ein g. Greif in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen offenem, je mit einer w. Lilie belegten †† Flügel, der mit dem Sterne besteckte gr. Dreiberge. — Decken: ††g. rg.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Wien, 20. Jänner 1629 (kundg.: Gömörer Ctt, 17. Sptb. 1. J.) für Paul Herczeg, im Vereine mit seiner Ehefrau Helene und für den Sohn Johann.

(Orig., Ctts. A. Heves).

Herczeg I—IV., siehe: Siebm., P. 232. T. 180—181.

#### Herenchényi. (Taf. 41).

Wappen: In B. eine r. gekl. Jungfrau knieend, d. Scheitel mit einem Rosenkranze bedeckt, in d. erhobenen



Händen ein Paternoster haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: br.

Mutmässig erloschenes altes Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Piacenza, 6. Febr. 1432 für Johann Herenchényi.

(Nach d. Orig., im Archive des Geschlechtes v. Sréter. Br. Nyáry, Herald. 110).

**Hereni**, siehe: **Heös**.

**Genus Hermán**. (Taf. 41).

Wappen: In S. ein g. Drache. — Kleinod: Geschlossener  $\ddagger$  Flug, belegt mit dem Drachen des Schildes. — Decken: gw.?

(Wappensiegel d. d. 1359 des Dionysius Vicev. Transylv. —; Siegel d. d. 1369 des Magr. Nicolaus fil. Lachk. R. A. Bpest, 5744; d. d. 1374 des Palatinus Johann Laczkfi. — Kleinod-Siegel des Ladislaus, Gf. d. Székler. — Nyáry Vezér. P. 63. — Siehe auch: Bécsi Chronika, gemaltes Wappen des Genus Hermán).

Treten zuerst, u. zu Beginn des XIV. Jahrhunderts in Siebenbürgen auf, und waren in d. Otten v. Hunyad u. Arad begütert.

Vom diesem Genus Hermán stammen die  $\ddagger$  Laczkfy ab und noch andere Geschlechter; vom andern Genus Hermán aber, dessen Wappen uns bis heute noch unbekannt, die Meszei.

**Hertheus**. (Taf. 42).

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne ein Sparren hinten ein aufspr. gekr. Löwe. Die Spaltung erscheint oben besteckt mit einem sechsstrahligen Sterne. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge ein Stern.

Mutmässig erloschenes oberungarisches Adelsgeschlecht.

(Grabsteinwappen aus d. XVII. Jh., des egregius Paul und Siegel aus dem gleichen Jahrhunderte, des Johann Hertheus).

**Hiemer v. Hidvég**. (Taf. 42.)

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, des Abaujer Ctts. (Gemaltes Wappen auf einer Kämmerers Ahnenprobe. — Siegel.)

**Hieronymi**. (Taf. 42.)

Wappen: Gespalten von R. und B. über gr. Schildesfuss; vorne ein einw. aufspr. w. Einhorn, hinten auf d. obersten Zweige eines fünfästigen abgestorbenen Baumstammes, ein n. Adler. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 7. Septb. 1659 für Illés Hieronimi, sammt seinen Geschwistern: Isak, Jacob Andreas u. Michael.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht.

Hierher gehört: Karl v. Hieronymi, geb. Buda, 1. Oktob. 1836, gegenwärtig (1893) Kön. ung. Minister des Innern ec.

(N. J. V. 113. — Acsády Ig., Dr. Az Athenaeum K. Lex. I. 758.)

**Himffy v. Döbrente**. (Taf. 42.)

Wappen: Scheinbar schreitender Hirsch, welcher links oberhalb begleitet erscheint v. einer mit d. Hörnern

nach aufwärts gekehrten Mondessichel welche v. einem sechsstrahligen Sterne überhöht wird.

(Siegel d. d. 1492 mit Init. des Emerich Hymffy de Debrethe, Castellan der Veste Thorna. Kaschauer Stadtarchiv No. 694.)

Uradeliges erloschenes Geschlecht de Genere Szalók, eines Stammes mit den  $\ddagger$  Debrethei, Debröy, Kocsy, Szalóky ec.

**Hirkó**. (Taf. 42.)

Wappen: In B. auf gr. Hügel eine links gekehrte w. Ziege, in d. erhobenen Rechten eine dreischwänzige Katze (Peitsche) haltend und mit derselben scheinbar vier Wölfe jagend (!), von welchen zwei nach links aufspringend, zwei andere am Boden liegend erscheinen. — Kleinod: Die Ziege wachsend. — Decken: bg.—rs.

NB. Eines der geschmacklosesten Wappen, welches uns bis nun, vorgekommen ist.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1678 (kundg.: Kaschau, I. J.) für Leopold Hirkó sammt s. Ehefrau Margarethe Csoltó und d. Kindern Jacob und Johann, sowie für d. Leopolds Brüder Andreas u. Georg, mit d. Ehefrau Anna Rod.

Ein gleichnamiges Geschlecht, gehörte dem Székler Adel an.

(Nach d. Orig.)

**Hlavaty**. (Taf. 42.)

Wappen: Geteilt und durch eine bis zum Oberrande reichende, mit einem gekr. Dreiberge belegte Spitze mit eingebogenen Seitenrändern, gespalten; oben zwei Lilien, unten zwei Rosen. — Kleinod: Mann wachsend, in d. erhobenen Rechten drei gekreuzte Pfeile haltend, die Linke in d. Hüfte gestützt.

Adelsgeschlecht des Zempliner Ctts, annoch blühend.

(Siegel d. d. 1690 mit Init. des Johann Hlavaty. — Szirmay, C. Zempl. not. top. 112.)

**Hlubóky**. (Taf. 42.)

Wappen: In durch einen Balken geteiltem Schilde oben ein v. einem sechsstrahligen Sterne überhöhter Fisch, unten ledig. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge ein sechsstrahliger Stern.

(Siegel d. d. 1677 mit Umschrift des Georg Hlubóky. — Siehe auch: Dr. Jean Szendrei, Coll. de bagnes).

**Holló**. (Taf. 42.)

Wappen: In B. auf aus grünem Boden ragenden spitzen w. Felsgesteine stehend zwei  $\ddagger$  Raben, welche mit d. Schnäbeln einen mit einem r. Steine besetzten g. Ring gemeinsam halten. — Kleinod: Die Raben. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1669 (kundgemacht: Zempliner Ctt, 1670) für d. Gebrüder: Johann, Caspar, Gregor u. Matthäus Holló. (Orig., Ctts A. Jászó.)

**Holló I—II.**, siehe: Siebm., 241. 186.

**Homollya**. (Taf. 42.)

Wappen: Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Stab in d. Faust haltend welcher mit einem spitzen Hute besteckt erscheint.



Ein gleichnamiges Geschlecht, blüht noch gegenwärtig in Ungarn.

(Siegel d. d. 1686 des Franz Homollya.

#### **Hoporsorom v. Geőncz. (Taf. 42).**

**Wappen:** In B. auf gekr. gr. Dreiterge ein links oberhalb v. einem mehrstraligen Sterne begleiteter Vogel, in d. erhobenen Rechten einen geraden Säbel mit Parirstange haltend. — **Kleinod:** Die Schildfigur. — **Decken:** bw. —rw.

Erlrochenes Adelsgeschlecht, welches mit Michael dieses Namens, Dreissiger zu Homonna, bereits 1626, 1627, 1680 urk. auftritt.

(Siegel mit voller Umschrift dieses Michael).

Nach d. Adelsconscription v. J. 1640 werden die Hoporsorom de Geőncz, als zu den vornehmen Geschlechtern des Abanjer Cttis gehörig aufgeführt.

(Korponay, Abanjer vm. Monogr.).

Andreas Hoporsorom, erscheint 1686 u. 1641 als Táblabíró v. Abanjer; seine Tochter Elisabeth, als zweite Gattin des 1699 † Johann Bárczay genannt.

(Korponay, Abanjer vm. mgr. 67. II. — Lymbus VI. u. VIII. R. A. Bpest).

#### **Horváth I., v. Szerdahely. (Taf. 42).**

**Wappen:** Lilie.

Gemeinsam mit den † Dancs, Dersffy, Eősz, Gynlay (Kéméndy, Ováry), Imreffy und Szerdahelyi (alle „v. Szerdahely“), vom Genus Győr abstammendes, mutmasslich bereits erloschenes uradeliges Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. Szerdahely, 1521 des Georg Horváth v. Szerdahely, Königl. Mundschenk. R. A. Bpest, 23578. — Vergl. den Artikel „Genus Győr“ in diesem Hefte.)

#### **Horváth II., v. Alsó-Körös. (Taf. 42).**

**Wappen:** Unter einem entwurzelten belaubten Baume auf allen Vieren stehend, ein Bär.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht des Neutraer Cttis, welches in directer Folge, oder aber weiblicherseits, vom Genus Divék seine Abstammung hergeleitet haben dürfte, worauf auch das Wappen weist.

Hierher gehören: Andreas Horváth v. Alsó-Körös, welcher 1593 im genannten Orte urkundl. auftritt, sowie Michael Sohn des Peter Horváth v. Alsó-Körös und der Anna Kőnczek, welcher am 3. April 1628 in Bódok, Neutraer Ctt genannt wird.

(Verschiedene Siegel mit Init. Berényi Arch.).

#### **Horváth-Stansith v. Grádecz.**

Das Adelswappen dieses, am 30. Mai 1559 in den Freiherrenstand erhoben gewesenen Geschlechtes, wurde präcise, auf Pag. 243. Taf. 188 des vorliegenden Werkes publicirt, sub litera b.).

Das freiherrliche Wappen der Horváth-Stansith v. Grádecz, stimmt mit dem vorstehend hervorgehobenen vollkommen überein, inclusive Helmkleinod. — Schildhalter, hier: Je ein Löwe.

(Wappensiegelring mit Initialen des Freiherren Marcus Horváth-Stansith v. Grádecz. Dr. Jean Szendrői, Coll. de bagnes ec. Paris, 1889. 129. 171. — L. R.).

#### **Horváth III., -Simonchich. (Taf. 43.)**

**Wappen:** In B. auf gr. Hügel ein rechts v. einem sechsstraligen g. Sterne links v. einer linksgekehrten s. Mondessichel begleiteter g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. —

IV. 15. Supplement.

**Kleinod:** Pfalweise gestellter, r. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel schräggerichtet in d. Faust haltend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian, d. d. Wien, 20. Oktb. 1565 für Matthias Horváth v. Banyaluka aliter Simonchich, für seine Ehefrau Helene, für die Kinder: Mathias, Paul und Michael; für die Ehefrau des genannten Mathias, mit Namen Helene, für deren Kinder Mathias, Illés, Gregor, Hedwig, Maria u. Kata und für die Vettern Nikolaus u. Johann.**

Dieser Wappenbrief wurde kundgemacht 1565 im Köröser und 1622 in Samarja, Pressburger Ctt.

Zweifelloos dasselbe Geschlecht, zu welchem Johann Horváth-Simonchich gehörte, welcher v. 1662 - 1681 urkundl. auftritt, und dessen Sohn Johann, welcher auch noch 1729 genannt erscheint, nach Lehótzky (Stemmat. I., 168. 174), im Jahre 1700 in den Freiherrenstand erhoben wurde.

(Orig. Wappenbrief, bei Stefan v. Simonchich in T. Korompa. Jedlicska II., 179. 180. — N. J. V. 159. 160.)

#### **Horváth IV., v. Szentmihályúr. (Taf. 43).**

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — **Kleinod:** Der Löwe wachsend. — **Decken:** bg.—rs.

Mathias Horváth v. Szentmihályúr, welcher 1600 genannt wird, war ein Sohn des Michael II., und ein Enkel des Michael I.

(Gemaltes Wappen. — N. J. V. 164.)

#### **Horváth V., v. Szalakócz. (Taf. 43).**

**Wappen:** Löwe aus einer Blätterkrone wachsend. — **Kleinod:** Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend.

(Siegel d. d. 1627 mit voller Umschrift des Georg Horváth de Szalakócz. Archiv d. Fam. Fővényessy.)

#### **Horváth VI., v. Szendrő. (Taf. 43).**

**Wappen:** In B. auf g. Blätterkrone ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten drei gefl. gekreuzte Pfeile haltend. — **Kleinod:** Die Schildfigur wachsend. — **Decken:** bg.—rs.

NB. Ein beinahe gleiches Wappen, führten die nun erloschenen Eheleute und Freiherren Bornemissza v. Szendrő.

(Siegel d. d. 1628 mit Umschrift des Johann Horváth v. Szendrő. — Gemaltes Wappen. — Siehe auch: Bornemissza v. Szendrő, Suppl.)

#### **Horváth VII., v. Janka. (Taf. 43).**

**Wappen:** In R. eine rechts v. einem anspringenden g. Löwen links v. einem g. Greife begleitete, bis zum obern Schildesrand aufsteigende b. Spitze mit eingebogenen Seitenrändern, welche mit einem aus gr. Boden ragenden gr. belaubten Baume belegt ist. — **Kleinod:** G. Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — **Decken:** bs.—rs.

Dieses, mutmasslich erloschene Geschlecht, trat auch im Eisenburger Ctte urk. auf.

(Siegel d. d. Eperies, 1628 des Peter Horváth v. Janka. — Gemaltes Wappen.)

#### **Horváth VIII., v. Ostórharies. (Taf. 43).**

**Wappen:** In B. auf n. Wellen ein w. Schwan. — **Kleinod:** Der Schwan. — **Decken:** rs.—bg.



Adelsgeschlecht des Abaujer Ctts, auch in Bihar und Szabolcs vorkommend.

Es treten: Stefan Horváth v. Ostorharics, am 21. Aug. 1634, Franz Horváth v. Ostorharics, am 2. Aug. 1638, Beide als Stulrichter des hier erstgenannten Ctts auf.

(Fam. Ber.).

#### Horváth IX., v. Vajda. (Taf. 43).

Wappen: Löwe, mit d. Rechten eine krummsäbelartige Waffe haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend.

(Siegel d. d. 1635 mit voller Umschrift des Georg Horváth v. Vajda).

#### Horváth X., -Simonith. (Taf. 43).

Wappen: Aus einer Blätterkrone wachsend ein in d. beiden Oberecken v. je einem sechsstraligen Sterne begleiteter Löwe, einen einwärts gekehrten Vogel mit d. Vorderpranken haltend. — Kleinod: Gebogener, mit einem Sterne besteckter Arm, ein Schwert mit Parirstange haltend.

(Siegel d. d. Kis-Tapoleza, 1651 mit voller Umschrift des Johann Horváth-Simonith).

#### Horváth XI., -Sinkovith. (Taf. 43).

Wappen: In B. ein gekr. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Flüge der Löwe wachsend. Decken: bg.

(Wappen-Siegel d. d. 1690, 1699).

#### Horváth XII., v. Senkvicz-Valicza. (Taf. 43).

Wappen: In B. gegen eine auf gr. Hügel stehende w. Säule beiderseits anspringend, je ein g. Greif. — Kleinod: G. Greif, mit d. Linken eine w. Säule schulternd. — Decken: bg.-rs.

Erlöschenes Adelsgeschlecht.

Clara Páky v. Oroszvár, tritt 1714 als Wittwe des Georg Horváth v. Senkvicz-Valicza, urkd. auf.

(Rajcsányi Ad., Siegelcopien. — Gemaltes Wappen).

#### Horváth XIII., v. Sárbogárd. (Taf. 43).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Hügel ein r. bekl. geb. Arm dessen Schnittfläche mit einem  $\ddagger$  Flügel besteckt erscheint, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. gew. flugb. w. Taube, einen mit einem r. Steine besteckten g. Ring im Schnabel haltend. — Decken: bg.-rs.

(Gemaltes Wappen).

#### Horváthy, I. (Taf. 43).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Schiffanker. — Kleinod: Der Anker. — Decken: bg.-rs.

Johann Horváti Sohn des Anton, tritt 1673 urk. auf. (Gemaltes Wappen. Gyöngyöser Album Wappenmanuscript im Besitze der Franciskaner in Gyöngyös. Blatt 10).

#### Horváthy, II. (Taf. 44).

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem mit einer r. Decke überworfenen w. Rosse scheinbar sprengend ein r. bekl. Mann mit hohen g. Stiefeln, g. Gürtel und  $\ddagger$  Kalpag, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter, schnurrbartiger, mit einem w. Turbane bedeckter Türkenschädel gespiessert erscheint, — d. Linke in d.

Hüfte gestützt. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.-rs.

(Siegel d. d. 1732 mit Init. des Johann Horváthy „de B.“ tab. reg. jud. notar).

#### Horváthy v. Disznóss.

Das richtige Wappen dieses Geschlechtes ist dasjenige, wie sub Siebm. 249. 192 II. blasonirt. Mit demselben Löwen ec., siegelt auch, sub d. Corpona, 1684 (mit voller Umschr.) Franz Horváthy v. Disznóss.

Siehe auch: Dr. Jean Szendrei, Coll. de bagues. 137.

#### Hosszúmezey v. Kóles-Hosszúmezö. (Taf. 44).

Wappen: Pelikan auf einer Krone, mit d. Schnabel seine Brust ritzend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Erlöschenes uraltes Geschlecht, angeblich de Genere Bogáth-Radván, welches vom gleichnamigen Orte im Zempliner Ctte sein Prädikat hergeleitet hat und bereits mit Valentin Hosszúmezöi, homo regius, i. J. 1403 urk. auftritt. Balás v. Hosszúmezö, erscheint 1558 als Vicegespan des Zempliner Ctts u. 1560 als Kön. Commissär; Georg, i. J. 1578 als Ablegat desselben Ctts.

Einzelne dieses Geschlechtes, führten auch den Namen Longocampo, so Petermanns armiger Agriens, welcher im XIV. Jh. urk. auftritt.

(Siegel d. d. 1572 mit Init. des Balás Hosszúmezey. — N. J. V. 178).

#### Hosszútóthy v. Hoszútóth. (Taf. 44).

Wappen: In schräggeviertetem Schilde oben und unten je drei bestengelte beblätterte Rosen, vorne und hinten eine Lilie; über das Ganze, ein mit einem scheinbar schreitenden Löwen belegter Schrägbalken, welcher in d. erhobenen Rechten eine Rose hält.

(Siegel d. d. 1640 des Bischofes v. Grosswardein, Ladislaus Hosszútóthy. — NB. Es scheint dies, ein persönliches Wappen des Bischofes Ladislaus gewesen zu sein).

Älteres Geschlecht des Zalaer Ctts, dann auch im Weszprimer Ctte mit Grundbesitz vorkommend, welches mit Georg, welcher 1649 noch lebte, erloschen sein dürfte.

Erscheinen auch unter den erloschenen freiherrlichen Geschlechtern Ungarns aufgeführt.

(N. J. II. 178).

#### Högyészy.

Ueber d. Geneal. dieses bereits auf Pag. 250 Taf. 193 veröffentlichten Geschlechtes, siehe: Csergheő Fr., Tab. Gen. Nob. Fam. ec.

#### Hörchöky. (Taf. 44).

Wappen: In B. ein Pelikan in g. Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend und mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.-rs.

(Siegel d. d. 1640 mit voller Umschrift des Demeter Hörchöky).

Hölgyi, siehe: Heölgyi. Suppl.

Hös, siehe: Heös. Suppl.

#### Hraczky. (Taf. 44).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein Mann mit w. Roede, r. Hosen, hohen g. Stiefeln, g. Gürtel, polzbes. r. Kucsma und umgürtetem Krummsäbel, die Rechte auf einen aufgerichteten w. Mühlenstein gelegt, in d. erho-



benen Linken ein Beil haltend. — Kleinod: Drei gr. be-  
stengelte, gr. beblätterte w. Lilien. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d.  
Wien, 1656 (kundg.: Szent-Márton, Turóczyer Ctt) für  
Felix Hraczky, für seine Ehefrau Anna Szekerka und für  
d. Söhne: Michael, Martin u. Andreas. (Orig., Ctt. A. Jászó).

**Hrehus.** (Taf. 44).

Wappen: Geviertet; 1 u. 4 in von G. und R. ge-  
spaltenem Felde vorne eine linksgekehrte Mondessichel,  
hinten ein sechsstraliger g. Stern; 2 u. 3 in B. aus gr.  
Hügel sich erhebend ein Olivenbaum, auf dessen Gipfel  
zwei gegen einander gekehrte, r. gew. w. Tauben. —  
Kleinod: Der Baum des Schildes. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d.  
Wien, 14. Apl. 1645 (kundg.: Trentschin, 1646), für  
Georg und Nikolaus Hrehus, mit den Kindern: Thomas,  
Johann, Andreas, Georg, Katharina. Anna u. Barbara.  
(L. C.).

**Hrichiovsky.** (Taf. 44).

Wappen: In W. eine v. je einer g. Rose begleitete,  
bis zum Oberrande reichende b. Spitze, welche mit einer  
auf w. Felsgesteine stehenden, r. gew., flugbereiten w.  
Tauben belegt erscheint. — Kleinod: W. Schwan, einen  
gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d.  
Prag, 18. July 1638 (kundg.: Trentschin, 1646), für  
prox. ante fest. beatorum Fabiani et Sebast. Martyr., I. J.),  
für Johann Hrichiovsky, für seine Ehefrau Catharine  
Gabris u. für d. Kinder: Johann, Mathias u. Catharine.  
(Leg. C., Ctt A. Zemplin).

**Hugo.** (Taf. 44).

Wappen: In geteiltem und zweimal gespaltenem  
Schild oben drei Lilien, unten eine Rose zwischen zwei  
aus d. Spaltungen ragenden Lilien. — Kleinod: Zwischen  
Hörnern eine Lilie.

(Siegel aus d. Ende des XVII. Jh., des Ferdinand  
Hugo, táblabíró v. Kishonth. — Archive der Familien  
Barkóczy u. Darvas).

**Hulik.** (Taf. 44).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Nest darin  
ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit  
d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod:  
Die Schildfigur ohne Boden. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. 1695 des Georg Hulik. — Gemaltes  
Wappen).

**Genus Hunt-Pázmán.** (Taf. 44).

Wappen: In B. ein von G. und R. schräggeteilter,  
sechsstraliger Stern. — Kleinod: Der Stern, besteckt mit  
einem n. Pfauenbusche. — Decken: bg.

NB. Dies war das zweifellos ursprüngliche Wappen  
der Hunt-Pázmán, welches auch von den † Grafen v. Szent-  
Györgyi u. Bazin sowie von den † Szegyi geführt wurde.  
Später, nahmen die Nachkommen des Genus Hunt-Páz-  
mán, als gemeinsames Erkennungszeichen, eine mit den  
Hörnern nach aufwärts strebende, v. einem sechsstraligen  
g. Sterne überhöhte s. Mondessichel als Schild- und Klei-  
nodfigur auf.

Zur Zeit des Königs Stefan d. Heiligen, aus Deutsch-  
land eingewandertes Geschlecht, bereits im XII. Jahr-  
hunderte weit verzweigt. Von ihrem ältesten Stammsitze in  
Ungarn, dem Honther Ctte, verbreiteten sich die Nach-

kommen in Bars, Pressburg, Zemplin, Szaboles, Ugocsa,  
Bihar, sowie endlich auch in Siebenbürgen.

Von diesem Genus leiteten ihre Abstammung ab, die  
nachfolgenden Geschlechter: Bakos v. Osgyán, Bucsányi,  
Csalomjay, Csery, Forgách, Födémessy, Hamvay, Jakófy,  
Vajdai Jánoky, † Korláthkeői, † Kóváry, † Szegyi, † Szent-  
györgyi, Ujhelyi v. Tisza-Ujhely, † Zóvárdffy ec.

(Siehe auch: Csoma Josef, A. Hunt-Pázmán nemz.  
czimere. Turul, VIII. 1890. 3).

**Hunyady.** (Taf. 44).

Wappen: In B. ein v. einem sechsstraligen g. Sterne  
überhöhter, r. bekl. geb. Arm mit w. Aermelaufschlage,  
einen geraden Säbel mit g. Parirstange pfalweise haltend  
dessen Klinge mit einer gekr. g. Schlange umringelt er-  
scheint. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Stern. —  
Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d.  
Wien, 15. März 1635 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt).  
(Orig., Ctt. A. Heves).

**Hunyady, I—IV.,** siehe: Siebm., Pag. 252—258,  
Taf. 194—195.

**Hunyady v. Kéthely.**

Wurden auf Pag. 252. Taf. 195 des vorliegenden  
Werkes behandelt.

Der Freiherrenstand, wurde im Jahre 1755 und nicht  
1753 verliehen, u. zwar dem Johann-Nepomuk und nicht  
dem Anton.

Sein gleichnamiger Sohn, erhielt am 2. Juni 1792  
den ungarischen- und am 8. März 1797 den Reichs-  
Grafenstand.

Das freiherrliche Wappen war ganz gleich dem gräf-  
lichen, welches in Siebmacher publicirt wurde.

So viel als Nachtrag und Berichtigung.

**Hunyor.** (Taf. 44).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreiberge ein r. bekl.  
geb. Arm, drei g. Weizenähren in d. Faust haltend. —  
Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberg. — Decken:  
rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 11. Sptbr. 1627 für  
Tomas Hunyor, im Vereine mit seinen Söhnen Johann  
und Stefan.

(Nach d. Orig.).

**Hunyor,** siehe: Siebm., Pag. 253. Taf. 195.

**Hurka.** (Taf. 45).

Wappen: In R. auf einem aus gr. Boden sich er-  
hebenden Baumstamme stehend ein flugb. Falk. — Klei-  
nod: R. bekl. geb. Arm, dessen Faust mit dem Falken  
des Schildes besteckt erscheint. — Decken: bg.—grw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d.  
Pressburg, 2. Oktb. 1646 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt,  
4. Maj 1647) für Stefan Hurka und für s. Bruder Niko-  
laus Hurka aliter Gyöngyössy.

Zempliner Adelsgeschlecht.

(L. C. Ctt. A. Zemplin. — Szirmay, C. Zempl. not.  
top. 112).

**Huszár v. Mezö-Kövesd.** (Taf. 45).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend  
ein n. Wolf in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel  
mit g. Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein vom



Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiessert erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bs.

Von dem Geschlechte Bőer v. Kövesd aus Siebenbürgen abstammend, wurde Josef, 1742 Beisitzer der königl. Tafel, 1747 aber, Obergespan v. Torda, unter d. Namen: „Huszár v. Kövesd,“ sub d. 1730 in d. Freiherrnstand erhoben.

Diese Freiherrn, domiciliren in Ungarn-Siebenbürgen. — Der obige Josef, war ein Sohn des Franz Bőer v. Mezökövesd und der Eva von Torma.

(M. N. Zsebk., 1888. I. 342—344. — N. J. V. 209).

#### Huszár v. Régócz.

Genau dasselbe Wappen, als wie auf Pag. 253. Taf. 195 des vorliegenden Werkes veröffentlicht, nur mit Hinzugabe von Stern und Mondessichel, führt Emerich Huszár v. Kövesd, auf seinem Siegel d. d. 1682.

#### Huszár v. Nagy-Baráth.

Siehe auch: Turul, 1892. X. 2. 101—102.

Huszár I—VIII., siehe: Siebm., P. 253. T. 195, 196.

#### Ibrányi v. Ibrány u. Vaja.

Dieses auf Pag. 255 des vorliegenden Werkes behandelt gewesene, uradelige Adelsgeschlecht, leitet seine Abstammung, im Vereine mit den Apponyi, † Berzenczey, † Marczali † Péczy ec., vom Genus Pécz ab, und führte demnach zweifellos, bis zum XV. Jahrhunderte, d. i. bis zur Wappenverleihung d. d. 11. Febr. 1507 den Schrägbalken als Schildfigur und den mit dem gleichen Balken belegten Adlerflügel als Helmkleinod. Vergl. Genus Pécz (Siebm. 489. 357).

Diesen Balken des Schildes sowie den Adlerflügel, behielten die Ibrányi, auch gelegentlich ihrer bereits erwähnten Wappenbesserung vom Jahre 1507 (Vergl.; Pag. 255. Taf. 196) bei.

#### Igali. (Taf. 45).

Wappen: In R. zwischen zwei aus gr. Boden ragenden hohen spitzen Felsengruppen aufspringend ein Bock. Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 13. Jänner 1539 für Franz Igali (Franciscus literatus de Igal) und für s. Bruder Valentin.

NB. Dieser Wappenbrief, als von den ersten 15. Regierungsjahren des Königs Ferdinand I. her stammend, gehört zu den selteneren Stücken.

(Orig. im Archiv des Gerichtes zu Szatmár-Németi, sub Act. dipl. Nr. 10, publ. Turul, IX. 1891. 100).

#### Illésy. (Taf. 45).

Wappen: Durch einen w. Wellenbalken (Fluss), geteilt von B. und R.; oben ein eilfstraliger g. Stern, unten aus gr. Boden sich erhebend drei spitze w. Felsen. — Kleinod: Flugbereiter Falk. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 27. Juni 1633 (kundg.: Neograder Ctt, 1635) für d. bereits früher adeligen Georg Illésy und für seine Brüder Stefan, Nicolaus u. Gregor.

Von den genannten Gebrüdern, pflanzte nur Gregor sein Geschlecht fort, welcher in Onod domicilirte und gegen die Türken focht.

Von seinen Nachkommen, gründete Johann I., die Linien zu Zemplin u. Borsod, Stefan aber die Nagy-Kún-säger Linie.

Peter Illésy, fällt im Kampfe gegen d. Kuruczen; Georg Illésy, Capitän v. Nagy-Kún-ság, erhält eine goldene

Gnadenkette. Im Jahre 1791 Ablegat am Landtage zu Buda, wird er auch aulae familiaris, und stirbt i. J. 1802.

Alexander Illésy, geb. 1768 stirbt i. J. 1832 als k. k. Feldmarschalllieutenant ec. Er war auch Adjutant Laudons, und zeichnete sich in den Franzosenkriegen wiederholt aus.

Eingehendes über dieses Geschlecht, siehe: Dr. Komáromy András, Az Illésy család nemzedék-rendje. Turul, VI. 1888, 4.

(Nach d. Orig.).

Illésy I—II., siehe Siebm Pag. 256. Taf. 197.

#### Illyefalvi. (Taf. 45).

Wappen: Auf einem Dreiberge ein v. einer Morgensonne begleiteter Kranich, in d. erhobenen Rechten einen Laubkranz haltend.

(Siegel d. d. 1686 u. 1688 mit bischöfl. Insignien des Stefan Illyefalvi, Probst v. Erlau, Abt Seti Petri de Tapoleza).

#### Ilosvay v. Nagy-Ilosva. (Taf. 45).

Wappen, a): Pfalweise über einander gereiht: eine Blätterkrone, dann ein wagrecht aufliegender, rechtsgekehrter und darüber, ein ebenso gerichteter, linksgekehrter Fisch, dann die Krone eines belaubten Baumes, die Fische wie vorstehend in umgekehrter Reihenfolge und wieder eine Blätterkrone.

(Siegel d. d. Nagy-Ilosva, 1665 und 17. Aug. 1666 der: Peter u. Gabriel Ilosvay. — Siegel d. d. 1669, 1681. — Archiv Széll).

Wappen, b): In geteiltem Schilde oben aus d. Teilung ragend drei (1, 2) bestengelte Eicheln, unten drei wagrecht über einander gereimte Fische.

(Siegel d. d. Nagy-Bánya, 1708 des Simon Ilosvay).

Wappen, c): Vor d. Fusse eines entwurzelten Baumes wagrecht aufliegend, ein Fisch.

(Siegel d. d. 1760 des Abraham Ilosvay).

Das Wappen Ilosvay v. Nagy-Ilosva, wie gegenwärtig v. diesem alten Geschlechte geführt, wurde auf Pag. 257. Taf. 197 des vorstehenden Werkes, genau blasonirt und bildlich reproducirt.

Dass dasselbe, ursprünglich nur ein Feld gehabt haben musste, war uns, bei dem documentarisch festgestellten uralten Adel dieses Geschlechtes, keinen Augenblick zweifelhaft, sowie es aus der hier gebrachten Wappen-Serie offenbar wird, dass das Hauptwappenmotiv, jedenfalls der Fisch gewesen ist.

Eigenthümlich bleibt es, dass das jüngste (späteste) von den hier vorgeführten drei Wappen, zugleich den originellsten und ältesten Typus aufweist. Möglich, dass Abraham Ilosvay, mit seinem Siegel d. d. 1760 (vergl. Figur c.) — zum ursprünglichen (ältesten) Wappentypus seines Geschlechtes, zurückgekehrt war.

#### Imrich. (Taf. 45).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiessert erscheint. — Kleinod: Flugbereite Taube, einen Ring im Schnabel haltend.

(Siegel d. d. 1798 mit Init. des Anton Imrich, Prov. Scep. Assor).

#### Ináncsy. (Taf. 45).

Wappen: In B. ein Pelikan in g. Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden



Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 19. Febr. 1647 (kundg.: Aszalló, Borsoder Ctt, 18. Juni 1647) für Johann Inánczy, für seine Ehefrau Anna Nagy, für s. Kinder Gregor, Stefan, Johann und für s. Stiefbruder Nikolaus Feier.

(Orig., Ctt A. Borsod).

#### Inczédy v. Nagyvárad. (Taf. 45).

Wappen, freiherrl.: Geviertet mit einer unten eingepfropften Spitze und einem b. Mittelschilde, worin ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter Türkensköpfe gespiesst erscheint; dann 1) in W. auf gr. Dreiberge ein einwärts gekehrter Leopard in d. erhobenen Rechten eine sich ringelnde gr. Schlange in d. Mitte gefasst, in d. vorgestreckten Linken einen gr. Laubkranz haltend; 2) in B. unter drei sechsstrahligen g. Sternen eine scheinbar nach rechts aufliegende g. Lerche; 3) in R. ein v. einem pfälzweise gestellten eisernen Schiffanker überhöhter w. Wellenbalken (Fluss); 4) in  $\ddagger$  eine beiderseits v. je zwei über einander gereihten Würfeln begleitete w. Säule. — In der w. Spitze, in n. Neste ein flugbereiter Adler. — Zwei Helme: I. Der Greif wachsend. — Decken: bg. — II. Von R. und W. geteilter Flügel. — Decken: rw.

Freiherrenstand, sub d. 1. Dezbr. 1749 für: Gregor Inczédy u. für s. Verwandten Samuel.

Mit demselben Diplome wird des Gregors Bruder, Josef senior, im Vereine mit seinen aus d. Ehe mit Baronin Judith Josika entsprossenen Kindern als: Josef und Michael, u. zw. die zwei Letztgenannten, unter d. Namen „Josinezy“ in d. Freiherrenstand erhoben.

Vergl.: „Josinezy“ in diesem Hefte.

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels im vorliegenden Werke, auf Pag. 258. Taf. 198.

(L. R. Transs. 12. 864. — M. N. Zsebk., 1888. I. 344. 345).

NB. Peter Inczédy, tritt auch noch i. J. 1635 urk. auf.

#### Istvánffy v. Baranyavár u. Kis-Asszonyfalva. (Taf. 45).

Stammwappen: In von G. und R. geteiltem Schilde auf g. Blätterkrone ein  $\ddagger$  Adler, im Schnabel einen mit einem Reichsapfel besteckten Dolch haltend. — Der Drachenorden.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, auf Pag. 260. Taf. 199.

(Siehe: Századok, 1875. 204. 823. 502).

#### Ivó. (Taf. 46).

Wappen: In B. aus gr. Boden sich erhebend ein mit einem gr. Lorbeerkranz besteckter gr. Palmbaum, dessen Stamm von d. rechten Hand eines nackten Kindes umfasst erscheint, welches die Linke emporzuheben scheint. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Lorbeerkranz in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 15. Dezbr. 1671 (kundg.: Burg Füle, Pesther Ctt, 7. März 1673) für Mathäus Ivó, für seine Ehefrau Katharine Borbély, für seine Kinder Stefan u. Elisabet u. für seinen Bruder Michael sammt Ehefrau Susanna Daranyay u. Kindern: Johann, Gregor, Katarina u. Elisabet.

(L. C. mit unverständlicher Blasonirung, Ctt A. Pest. Act. Polit. Fasc. I ec.).

IV. 15. Supplement.

#### Izbugyay v. Izbugya. (Taf. 46).

Wappen: In G auf gr. Hügel eine r. gew. flugb. w. Taube im Schnabel drei gr. best., gr. bebl. r. Rosen haltend. — Kleinod: Die Taube. — Decken: rg.

Erlöschenes Geschlecht des Zempliner Ctt, welches mit Filipp Izbugyay, Domherrn v. Veszprim, bereits 1430 urk. genannt wird.

Die gegenwärtig noch blühenden Wiczmány v. Butthka und Izbugya (vergl. Wiczmány, Suppl.), erbten d. Namen, d. Güter und das Wappen (als Mittelschild) dieses vorstehenden Geschlechtes.

#### Izdenczy v. Monostor u. Komlós. (Taf. 46).

Wappen, adeliges: In  $\ddagger$  aus g. Blätterkrone wachsend ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken:  $\ddagger$ g.

(Siegel d. d. 1682 mit Init. des Martin Izdenczy. — NB. Die Tincturen, sind nach d. freiherrlichen Wappen ergänzt).

Wappen, freiherrl.: Geviertet von  $\ddagger$  und b. mit r. Mittelschilde, worin eine w. Rose; dann 1 u. 4. der Greif auf gr. Boden, ohne Säbel; 2 u. 3 ein mit einer gr. best., gr. bebl. r. Rose belegter w. Schräglinksbalken. — Kleinod: Zwischen rechts von G. und  $\ddagger$  links von R. und W. getheilten Hörnern der Greif des Schildes wachsend. — Decken: rs. —  $\ddagger$ g.

Oberungarisches Geschlecht, dessen ältere Geschichte, bisher noch nicht geklärt.

Freiherrenstand d. d. Wien, 31. Juli 1811 für Josef Izdenczy (geb. 1733 † 4. Sptb. 1811), Staatsminister und St. Stefans-Ordensritter.

Die freiherrliche Linie im Mannesstamme erloschen: am 11. Juni 1868 mit Josef Freiherr Izdenczy v. Monostor u. Komlós.

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels im vorliegenden Werke, auf Pag. 262. Taf. 200.

(L. R. 63. 135. — M. N. Zsebk., I. 1888. 465).

#### Jacabfalvay. (Taf. 46).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein schreitendes (I) w. Einhorn; dahinter, drei spitze, hohe w. Berge. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 10. Apl. 1630 (kundg.: Samarja, Pressburger Ctt, 1631) für Georg Literatus Jakabfalvay u. für seine Kinder Nicolaus u. Elisabeth.

NB. Ein Nicolaus Jacabffy (so), siegelt sub d. 1660 wie vorstehend blasonirt.

(Orig. im Fam. Bes.).

#### Genus Ják.

Die Nachkommen des Genus Ják, führten als gemeinsames Erkennungszeichen, einen Löwen als Schild- und Kleinodfigur.

Nach d. Chronisten, von Wenzellin, einem der Heerführer des Königs Stefan des Heiligen abstammend, treffen wir die Nachkommen dieses Genus, d. i. die Kemény v. Kemény-Egerszegh (Egerszegi), Niczky, Sitkey, Szelestey sowie die † Damonyay, Ják de Lógod (Lógody) u. Ligvándy, insbesondere in d. Ctt v. Eisenburg u. Oedenburg an.

#### Jakch v. Kusaly. (Taf. 46).

Wappen, ältest bekanntes: Drei rechte Seiten spitzen, mutmasslich weiss in Roth.



(Siegel d. d. 1358 des Georg Jakch de Kusaly, Untergespan des Szathmärer Ctts. — Kállay Arch. 1189. — Bunyitay V., Szilagy megye. P. 18).

Erlöschenes Geschlecht de Genere Guthkeled.

Das auf Taf. 201 veröffentlichte Jakch I. v. Kusaly-Wappen, ist zu ignoriren; der gleichnamige Artikel auf Pag. 264, in vorliegendem Sinne zu ergänzen und richtig zu stellen.

Vergl. auch d. Artikel: Genus Guthkeled, Suppl.

#### Jalkóczy.

Wappen: Doppelschw. Löwe, mit Krummsäbel sammt Parirstange in d. erhobenen Rechten.

NB. Emerich Jalkóczy, siegelt 1697 mit einem Kranich, welcher in d. erhob. Rechten einen Kranz hält.

(Siegel d. d. 1632 mit Umschrift u. geistl. Insign. des Johann Jalkóczy, Praep. Agriens).

#### Jambrekovies. (Taf. 46).

Wappen: Doppelschw. Löwe auf n. Boden, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Taube, im Schnabel einen Oelzweig haltend.

(Siegel d. d. 1699 mit Init. des Mathias Jambrekovies).

#### Janacz. (Taf. 46).

Wappen: In B. über gr. Boden scheinbar laufend ein w. Ross. — Kleinod: Drei gr. best., gr. bebl. w. Lilien. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 18. July 1639 (kundg.: Trentschin, 1640) für Johann Janacz.

(L. C.).

#### Jancsovies. (Taf. 46).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Wolf mit pfeildurchbohrtem Halse. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 26. July 1673 (kundg. Neutra, 1. J.) für Nikolaus Jancsovies u. für s. Sohn Martin sammt Ehefrau Ursula Krajczovicz und d. Kindern: Michael, Johann, Helene, Sofie u. Catharine.

Ein gleichnamiges Geschlecht, gehörte dem Adel des Gömörer Ctts an.

(L. C.).

#### Jány. (Taf. 46).

Wappen, freiherrl. a): In geteiltem Schilde oben ein Adler unten drei Schrägbalken.

(Siegel d. d. 1695 des Franz Baron Jány, als Bischof u. Obergespan Syrmien).

Wappen, freiherrl. ungar.: Geteilt; oben ein beiderseits gekrönter Doppeladler auf dessen Brust ein mit einem Pfale belegtes Schildlein; unten durch eine Spitze mit eingebogenen Seitenrändern gespalten; vorne drei Schräglingsbalken, hinten auf hohem Felsgesteine eine Ruine, in d. Spitze, aus gekr. Dreiberge sich erhebend ein Patriarchenkreuz.

(Siegel d. d. Residenz Battaszek, 1722 des Bischofes Baron Jány).

Erlöschenes Geschlecht, welches mit Paul Jány, sub d. 1681 — Gesetz Art. 82 — auch das ungar. Indigenat erhalten hatte.

#### Janka v. Báles. (Taf. 46).

Wappen: Kranich auf n. Boden, in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich.

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht.

1700 tritt Peter, 1848 Ludwig Janka auf; Letzterer, als Gutsbesitzer im Dobokaer Ctte.

(Verschiedene Siegel).

#### Jánossy. (Taf. 47).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein wachsender Löwe, unten ein sechsspeichiges Wagenrad.

Es gab und gibt noch gegenwärtig, verschiedene Geschlechter dieses Namens, in Ungarn u. Siebenbürgen.

(Siegel d. d. 1568 mit Init. des Johann Jánossy. Archiv des Jos. v. Csoma. Vergl. auch: N. J. V. 314 — 316).

#### Jánossy, siehe Siebm., Pag. 268, Taf. 204.

#### Jaross v. Nemes-Miticz. (Taf. 47).

Wappen: In B. auf d. Gipfel eines aus gr. Boden sich erhebenden gr. belaubten Baumes stehend eine r. gew. flugb. w. Taube, im Schnabel einen gr. Oelzweig haltend. — Kleinod: Die Taube. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 10. Spätr 1659 (kundg.: Trentschner Ct, 1660) für d. Gebrüder Johann u. Martin Jaross.

Trentschiner Adelsgeschlecht, welchem Vincenz Jaross angehörte, welcher 1859 als Domherr v. Gran ec. verstarb. Sein Verwandter Moricz, war auf Csehi im Komorner Ct angesessen.

(L. C. — N. J. V. 321 — 322).

#### Jekelfalussy v. Jekelfalu u. Margitfalva. (Taf. 47).

Dieses uralte und angesehene, annoch blühende Adelsgeschlecht, welches nach vor uns erliegenden Urkunden, bereits im 13. Jahrhunderte auftritt, und dessen Familienarchiv, zum grossen Theile, im Reichsarchive Bpest aufbewahrt wird, wurde bereits, auf Pag. 270 Taf. 205 des vorliegenden Werkes behandelt.

Hier führen wir demnach nur noch zwei Wappensiegel, als d. d. 1664 und d. d. 1643, — beide von Georg stammend, an, bei welcher Gelegenheit, wir auf denselben Umstand aufmerksam machen, den wir in diesem Hefte, bei Besprechung der drei Wappen Ilosvay hervorgehoben, dass nämlich, das jüngst datirte Wappen, den älteren Typus aufweist.

#### Jelenik. (Taf. 47).

Wappen: Auf n. Boden ein aufspringender Hirsch. — Kleinod: Der Hirsch wachsend.

Gömörer Adelsgeschlecht, wie zu vermuthen, erloschen.

Andreas Jelenik, erscheint 1669; ein anderer Andreas, v. 1695—1697 als Vicegespan v. Gömör.

(Siegel d. d. 1685 u. d. d. 1697 mit Init. des Andreas Jelenik).

#### Jeleny. (Taf. 47).

Wappen: In B. gegen einander aufspringend je ein Hirsch. — Kleinod: Zwischen zwei Hirschstangen eine s. Mondessichel und ein sechsstraliger g. Stern. — Decken: ††g. — rs.



Adels- u. Wappenbrief für Stefan Jeleny, für seine Ehefrau Justine Noscic und für d. Söhne: Johann, Stefan u. Zacharias.  
(L. C.).

**Jelytnik. (Taf. 47).**

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Streitkolben in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 18. Juni 1631 für Paul Jelytnik u. für s. Bruder Andreas.  
(L. C.).

**Jellačie v. Buzim. (Taf. 47).**

Wappen, adeliges: In R. über gr. Schildesfusse welcher mit zwei schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädeln belegt erscheint, zwei gegen einander aufspringende, doppelschwänzige, gekrönte g. Löwen, ein Schwert mit g. Parirstange gemeinsam mit d. Knaufe nach abwärts zu Boden stellend, dessen Spitze mit einem schnurrbärtigen, mit w. Turbane bedeckten, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel besteckt erscheint. — Kleinod: Zwischen offenem, rechts von R. und W., links von G. und B. geteiltem Flügel ein doppelschw., gekr. g. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. vorgestreckten Linken einen g. verzierten b. Reichsapfel haltend. — Decken: bg.—rs.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, auf Pag. 270. Taf. 205.

**Jeney aliter Szabó. (Taf. 47).**

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein Mann mit langem r. Rocke, w. Hosen, g. Stiefeln u.  $\ddagger$  Hute, in d. Rechten eine Traubenfrucht haltend, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold, d. d. Pressburg, 5. Sptb. 1659 (kundg.: Petneháza, Szabolcsor Ctt, 21. Novbr 1. J.) für Stefan Jeney aliter Szabó u. für s. Bruder Jacob.  
(L. C. Ctt A. Zemplin).

Jeney I. u. II., siehe: Siebm., Pag. 271. Taf. 205, 206.

**Jeszenszky v. Kis-Jeszen. (Taf. 47).**

Wappen: In R. über gr. Boden vor einem gr. belaubten Baume scheinbar vorüberlaufend ein Hirsch dessen Hals v. links oberhalb v. einem gef. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Der Hirsch wachsend. — Decken: bg.—rs.

Noch gegenwärtig blühendes Adelsgeschlecht, wohl zu unterscheiden von den (gleichfalls noch blühenden) angesehenen Jeszenszky v. Nagy-Jeszen, welche auf Pag. 272 Taf. 206 des vorliegenden Werkes, besprochen worden und denen nur allein, das Prädikat „v. Nagy-Jeszen“ gebührt, nicht aber auch dasjenige v. „Kis Jeszen.“

**Jeszenszky v. Nagy-Jeszen.**

Dieser Artikel, ist im vorliegenden Sinne richtig zu stellen.

**Jokesz. (Taf. 47).**

Wappen: In B. über dreimal von R. u. W. geteiltem Schildesfusse ein Holzfass. — Kleinod: Wolf wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Decken: bs.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 15. Mai 1652 (kundg.: Kaschau, Abaujer Ctt, 1653) für d. Gebrüder: Michael, Johann, Georg u. Wolf Jokesz.

(Orig., Stadt Arch. Kaschau).

**Jóob v. Fancsal. (Taf. 47).**

Wappen: Beinahe gleich, wie im vorliegenden Werke, sub Pag. 274. Taf. 207 veröffentlicht, — mit Hinzugabe eines vorderen Feldes, worin in R. ein v. einem g. Sterne überhöhter Balken. Das auf Pag. 274 veröffentlichte Jóob de Fancsal-Wappen, scheint das originalere und gebräuchlichere gewesen zu sein und nicht dieses hier vorliegende.

(Gemaltes Wappen).

**Jósa v. Pankota. (Taf. 48).**

Wappen: In B. ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Erlrochenes Adelsgeschlecht des Zempliner Ctts, noch zu Beginn dieses Jahrhunderts, mehrfach im genannten Ctte begütert, als in: Erdőbénye, Bodrogkeresztúr, Berzék ec.

(Siegel d. d. 1756 mit Init. des Ladislaus Jósa v. Pankota. — Szirmay, C. Zemplin not. top. 107. 156. 176. 225. 226. 227).

Jósa I—III., siehe: Siebm., Pag. 274, 375. Taf. 208.

**Joseph. (Taf. 48).**

Wappen: In B. ein r. bekl., geb., linksgekehrter und ein geharn., geb., rechtsgekehrter Arm, beide in d. Faust je einen Krummsäbel haltend, bezw. die Säbel kreuzend. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm sammt Federn wachsend, in d. erhobenen Rechten ein r. Banner haltend. — Decken: rs.—bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Karl III., d. d. 1718 für Paul Joseph.  
(Coll. Herald. No. 503).

**Josinezy v. Nagyvárad. (Taf. 48).**

Wappen: Geviertet mit b. Mittelschilde worin ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint; dann 1) in S. ein einw. gek. Leopard in d. erhobenen Rechten eine Schlange, in d. Linken einen gr. Blätterkranz haltend; 2) in B. eine von drei (2, 1) sechsstraligen g. Sternen überhöhte, scheinbar aufliegende g. Lerche; 3) in R. ein v. einem s. Anker überhöhter n. Fluss; 4) in  $\ddagger$  eine von vier (je zwei) w. Würfeln besetzte w. Säule. In d. eingepiropften, bis zum Unterande des Mittelschildes reichenden s. Spitze in einem Neste flugbereit ein Adler. — Zwei Helme: I. Der Greif wachsend. — Decken: bg. — II. Von R. und W. geteilter Flug. — Decken: rs.

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht, nunmehr, wie es scheint, im Mannesstamme erloschen.

Josef Intzedy (Sohn des Paul), geb. 1678 und vermählt mit Freiin Judith Josika von Branjicska, erhielt für sich und für seine Kinder Josef u. Michael, sub d.



1. Dezbr. 1749 den Freiherrenstand, bezw. für seine Kinder, diese genannte Rangerhöhung, unter d. Namen „Josinczy“, was eine Zusammenziehung ist, von Josika u. Inezedy. Vergl. auch: „Inezedy“ in diesem Hefte.  
(Gemalte Wappen. — N. J. V. 361–362).

#### Jung. (Taf. 48).

Wappen: In geteiltem Schilde oben zwei unten eine gestürzte Jacobmuschel. — Kleinod: Hörner.  
(Siegel d. d. 1451 des Peter Jungk, Kammergraf auf Krennitz).

#### Juorgyevics aliter Kozovics. (Taf. 48).

Wappen: In B. gegen einen Rebenstock anspringend welcher aus w. Felsgesteine über n. Gewässer sich erhebt, hier ein Löwe, dort ein Leopard. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: ††g.—bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Pressburg, 12. April 1580 (kundg.: Ung.-Altenburg, Wieselburger Ctt, 1591) für Stefan Iwrgeowyth, für s. Kinder Georg u. Katharine und für d. Brüder des Erstgenannten, als: Michael, Thomas, Stanislaus Iwrgeowyth alias Kozowyth — alle adeliger Abstammung.

(L. C.).

#### Jurkovich. (Taf. 48).

Wappen: In von B. und R. gespaltenem Schilde vorne ein mit zwei r. Rosen belegter w. Balken, hinten aus gr. Dreiberge sich erhebend ein gepflochter, beblätterter befruchteter Rebenstock. — Kleinod: W. Lamm, einen g. Kelch haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 5. Aug. 1651 für Georg Jurkovich sammt seinem Vater Adam, Vetter Kristof und Oheim Johann; für s. Schwager Stefan sammt Ehefrau Anna Lukacsovics und d. Kindern Georg u. Katharina.

(Orig., bei Pfarrer Rudolf Novák in Jókő. — Jedlicska, II. 267).

#### Just v. Neczpál.

Die beiden Löwen (vergl. Siebm., Pag. 278, Taf. 210) sowie der Kleinodlöwe, kommen auch, drei best. Rosen (und keine Krone) haltend vor.

#### Genus Kacsics. (Taf. 48).

Wappen, ältest bekanntes: In R. ein w. Balken. — Kleinod: Sechs Pfauenfedern. — Schildträger: Gekrönter Löwe.

(Siegel d. d. 1339 des Thomas, Wojwode v. Siebenbürgen. RA. Bpest. 3209).

Wappen, späteres: Geteilt; oben in B. ein gekr. g. Löwe wachsend unten dreimal geteilt von R. und W. — Kleinod: Gekrönter Löwe wachsend. — Decken: bg?

(Kleinodsiegel d. d. 1349 des Thomas Zéchényi de Genere Kacsics. — Siegel d. d. 1401 des Frank Szécsényi, Oberster Richter des Landes. Csánki, Pecsét lajstr. VII. Tab. 8634).

Wie zu vermuthen, aus Böhmen im XIII. Jh. nach Ungarn eingewandertes Geschlecht, mit d. Stammsitz im Neograder Ctt, später auch in Siebenbürgen auftretend.

Von dem Genus Kacsics, leiteten folgende Geschlechter ihre Abstammung ab, als: die † Farkas v. Harinna, † Geréb v. Vingart, † Radó v. Palást u. die † Szécsényi v. Szécsényi ec.

#### Kajdy. (Taf. 48).

Wappen: Unter einem belaubten Baume rechts ein flugb. Adler, in d. Linken ein nach auswärts abflatterndes zweizipfliges Banner haltend, links ein aufspringender Löwe.

Adelsgeschlecht der Ctte Bereg und Szabolcs.

(Siegel d. d. 1728 des Stefan Kajdy, Vicegespan des Bereger Ctt).

#### Kakuk. (Taf. 48).

Wappen: Vorne in G. ein aus der Spaltung ragender r. Adler, hinten fünfmal getheilt von R. und W. — Kleinod: W. Lilie. — Decken: rg.—bw.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 7. Aug. 1533 für Michael Kakuk valgo Kugelbrecht und für seinen Schwiegersohn Andreas Melzer.

(Orig., Kaschauer Stadt Arch.).

#### Kalapaty. (Taf. 48).

Wappen: In B. über gr. Schildesfusse (Boden) aus einem w. Balken (Flusse) wachsend ein rechts v. einer links gekehrten s. Mondessichel links v. einem sechsstrahligen g. Sterne begleiteter, doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. gew., flugb. w. Taube, einen Oelzweig im Schnabel haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 1656 (kundg.: 27. Sptbr 1656 in d. Ctt. Heves u. Külső Szólnok) für Andreas Kalapaty, für seine Ehefrau Ursula u. für d. Söhne: Michael, Albert, Johann u. Jacob.

(Orig., Ctt. A. Heves).

#### Kalász. (Taf. 48).

Wappen: Gespalten; vorne auf g. Blätterkrone mit d. Ellbogen gestützt, ein geharnischter, gebogener Arm in d. Faust einen Krummsäbel mit Parirstange haltend auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter, schnurrbärtiger Türkenschädel gespießt erscheint, hinten ein Löwe, in d. erhobenen Rechten drei Weizenähren haltend. — Zwei Helme: I. Mann wachsend, mit Kuesma, in d. erhobenen Rechten den Schaft eines unter einer Spitze abflatternden Fähnleins haltend. — II. Greif, wachsend.

(Siegel mit Initialen).

#### Kállay v. Nagy-Kálló. (Taf. 49).

Wappen: Von einem linksgekehrten, wagrecht aufliegenden n. Fische überhöhte, mit d. Hörnern nach aufwärts strebende, rechts mit einem sechsstrahligen Sterne links mit einer Lilie besteckte Mondessichel.

(Siegel d. d. 26. Jänner 1474 mit Init. des Johann de Kálló. R. A. Bpesth, 17536).

Dies ist das bis heute älteste bekannte Wappen der Kállay v. Nagy-Kálló de Genere Balog-Semjén.

Der gleichnamige Artikel (Siebm., Pag. 281–282 Taf. 212) ist in vorliegendem Sinne zu ergänzen.

#### Kállay, siehe: Vitéz v. Kálló.

Siebm., Pag. 720. Taf. 492.

#### Kallányi v. Kalyán. (Taf. 49).

Wappen, freiherrl.: In von S. und B. geteiltem Schilde aus gr. Boden sich erhebend ein n. Palmbaum. — Kleinod: R. gewaffnete, flugbereite w. Taube, im Schnabel einen Oelzweig haltend. — Decken: bs. —



Schildhalter: Je ein nackter Wilder mit überworfenem Tigerfell, die äussere Hand auf eine Holzkeule gestützt.

Aus Siebenbürgen stammendes Geschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 10. July 1700 für die Gebrüder: Johann, Szilard, Theodor u. Thomas Kalliányi.

Bekräftigung des Adelstandes, v. König Maria Theresia, d. d. 21. Febr. 1769 für Abraham (Sohn des obigen Johann), k. k. Hauptmann.

Freiherrenstand, v. Kaiser Franz Josef I., d. d. Wien, 22. July 1852 für Josef Anton (Sohn des obigen Abraham), k. k. Feldmarschalllieut., welcher, geb. am 9. Novb. 1786 zu Wien, am 5. Febr. 1859 verstarb.

(M. N. Zsebk., I. 504–505).

#### Kálmáneschy. (Taf. 49).

Wappen: In von G. und B. geteiltem Schilde oben aus d. Teilung wachsend ein r. Löwe, unten ein sechsstraliger s. Stern.

Erloschenes Adelsgeschlecht.

Dominik Kálmáneschy, v. 1473–1495 Propst, v. 1496–1502 Bischof v. Grosswardein, v. 1502 Bischof v. Siebenbürgen, stirbt zu Debreczin, i. J. 1557 und wurde am St. Thomastag begraben.

(Gemaltes Wappen in einem Breviarium in Lambach. — Arch. Ért. I 106. — Tört. tár. 1888. — Bunyitay V., Váradi piisspökség, I, 343.

#### Kálmáneczay. (Taf. 49).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein Strauss im Schnabel zwei gekreuzte Federn, in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 22. Dezbr 1669 (kundg.: Pressburg, 1670) für Stefan Kálmáneczay.

So siegelt Stefan Kálmáneczay, bereits sub d. 1632.

(Nach d. Orig. im Nat. Mus. Bpest).

#### Kalmár. (Taf. 49).

Wappen: Geharnischter Mann mit Eisenhelm aus einer Blätterkrone wachsend, in d. erhobenen Rechten drei geflüschte gekreuzte Pfeile, in d. Linken ein Schwert mit Parirstange schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 163. mit Umschr. des Paul Kalmár).

Kalmár I–II., siehe: Siebm., Pag. 282. Taf. 213.

#### Kálnássy v. Kálnás. (Taf. 49).

Wappen: Aus einer Blätterkrone wachsend eine nackte gekrönte Jungfrau mit Lendenschutz und mit in d. Hüften gestützten Armen. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben, d. Linke in d. Hüfte gestemmt haltend. — Schildhalter: Je ein Löwe.

Uradeliges Geschlecht des Sároser Ctts, als dessen erstbekannter Ahnherr, Vizibor genannt wird (1220), von welchem die ununterbrochene Stammlinie bis auf die Neuzeit abgeleitet erscheint — Gyármán (1251–1264), Sohn des vorstehenden Vizibor, zeugte die Söhne: Adorján de Lucska, Voltér, Sebestjén, Gregor, † Mathias und Johann, von welchen der Reihenfolge nach, die: Bagossy de Kükemező, Bánó, Kükemezey, Kálnassy u. Gyármán ihre Abstammung herleiteten, bezw. herleiten.

Die Gyármán, erhalten 1251 von Seite des Königs Béla IV. Komlós und Nádö sammt den Dörfern: Prócs

IV. 15. Supplement.

(Istvánfalva), Posfalu, Dienesfalu, Dukafalu, Salamonfalu, Kükemező, Lucska und Kálnás.

Bereits früher, besaßen sie: Gerendely, Margonya, und Magymeze. Im Jahre 1412 teilen sie mit den Geschlechtern Kálnási, Kükemezei ec., bei welcher Gelegenheit, die Kálnási, die gleichnamige Ortschaft erhalten.

1444 erhält das oben genannte Geschlecht, eine kön. Donation auf Kálnás und tritt dasselbe, 1463 mit Grundbesitz auch auf Nagy- und Kis-Ternye, Nagyfalu und Tarnó urk. auf, alles im Sároser Ctt.

(Siegel d. d. 1705 und d. d. Munkács, 13. Septb. 1707 mit voller Umschrift des Johann Kálnásy de Eadem. — Dr. Csánki Dezső, M. Tört. földi. I. 320. — N. J. VI. 46).

#### Kálnoky v. Körispatak.

Dieses Geschlecht wurde auf Pag. 283 Taf. 213 des vorliegenden Werkes publicirt. Siehe auch: Turul, 10. 1892. II. Pag. 83–86.

#### Kamocsay. (Taf. 49).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Hügel ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Löwe wachsend, mit Krummsäbel in d. erhobenen Rechten. — Decken: bg.—rs.

Johann Kamocsay, tritt im Vereine mit seiner Ehefrau Sofie Madách, bereits i. J. 1652 urk. auf; Paul Kamocsay, erscheint 1704, Ladislaus, v. 1836–1843 im Graner Ctte genannt.

(Siegel d. d. 1704 mit Init. des Paul. — Gemaltes Wappen. — N. J. VI. 58).

#### Kanisay. (Taf. 49).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreiberge (auch auf ungekr. Dreiberge) ein rechts oberhalb v. einem sechsstraligen g. Sterne (oder auch v. keinem Sterne) begleiteter, geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — Kleinod: Gekr. g. Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adelsgeschlecht d. Ctte v. Ugosca, Bereg u. Szathmár.

(Siegel d. d. 1695 mit Init. des Andreas Kanisay, Judl. v. Bereg und Siegel d. d. Bereg, 1700 des Benedikt Kanisay. — N. J. VI. 68. 69).

#### Kanisay Borbély, (Taf. 49).

Wappen: Aufspringender Hirsch dessen Rücken v. einem Pfeile durchbohrt erscheint, links oberhalb begleitet v. einer linksgekehrten Mondessichel. — Kleinod: Flugh. Adler mit Scepter u. Schwert.

Erloschenes Adelsgeschlecht des Neograder Ctts, bereits zu Beginn des XVII Jahrhunderts mit Grundbesitz im genannten Ctte auftretend. Michael Kanisay Borbély, erscheint 1633 auf Lonya-Bánya als Gutsherr; Sigmund, tritt 1670 auf. Alexander, 1699 als Geschworne des Neograder Ctts, ec. Derselbe wird auch noch 1709 genannt, und scheinen die Kanisay, um diese Zeit herum abgestorben zu sein.

(Siegel mit Init. des Alexander. — N. J. VI. 68.)

#### Kanta. (Taf. 49).

Wappen: Geharnischter, gebogener, mit d. Vorderarme wagrecht aufliegender Arm, in d. Faust eine Tour-nirlanze mit gebrochenem Schaft, gleichfalls wagrecht gerichtet haltend.



Mutmasslich erloschenes Geschlecht.  
(Siegel d. d. 1437 des Georg, Sohn des Stefan Kanta).

#### Kapy v. Kapivár.

Andreas Kapi, erhält sub d. Alba Julia, 5. Septbr 1624 von Seite des Gabriel Bethlen, den Magnificus-Titel ohne Wappen. So viel als Ergänzung zu Pag. 286.

#### Kapezy. (Taf. 49).

Wappen: In R. aus gr. Dreiberge ragend zwei geharnischte, mit d. Ellbogen nach auswärts gebogene Arme, je in d. Faust ein Schwert mit g. Parirstange pfalweise haltend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberge. — Decken: bg. rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 1638 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 19. Juni 1639) für Thomas Kapezy, für seine Ehefrau Helene Chapó, u. für seinen Bruder Stefan sammt d. Ehefrau Katharine Nagy. Ein Geschlecht „Kapezy“ gehörte nach Batholomaeides (C. Gömör, 145) dem Adel des Gömörer Ctts an. (Orig., Ctts A. Heves).

#### Káplány aliter Csirke. (Taf. 49).

Wappen: In B. über gr. Boden scheinbar auf w. Rosse sprengend ein Mann mit r. Rocke, b. Hosen, hohen g. Stiefeln und Pelzkalpag mit r. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend mit Krummsäbel in d. erhobenen Rechten. — Decken: bg.—rs.

(Gemaltes Wappen).

#### Káposztás v. Kis-Helmecz. (Taf. 50).

Wappen: Kranich. — Kleinod: Geharn. geb. Arm einen Krummsäbel in d. Faust haltend.

Wie es scheint, aus Helmecz im Ungvárer Ctte stammendes, mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht. (Mehrere Siegel aus d. XVII. Jh.)

#### Karacsay v. Válfeszaka.

Der erstbekannte Ahnherr dieses nunmehr im Mannesstamme erloschenen Grafengeschlechtes (vergl. Siebm. Pag. 286. Taf. 216), war Andreas Karaiczay (so geschrieben), dessen Edelmannswappen, bei Adami (46. 885) vorzufinden ist.

#### Kapronczay. (Taf. 50).

Wappen: In schräggeteiltem Schilde oben d. Teilungslinie aufschreitend ein v. einer aufgehenden Sonne begleiteter Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange in d. vorgestreckten Linken eine Lilie haltend; unten drei staffelweise über einander gereichte Lilien. — Kleinod: Der Greif des Schildes wachsend.

(Viele Siegel d. d. 1582 ec., des Georg Khapronczay, Einnehmer bei d. Zipser Kammer).

Ein anderer Georg Kapronczay, siegelt sub d. 1687, 1692, 1695 wie folgt:

Mann in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint, die Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Kranich, in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend.

Das siebenbürgische Geschlecht Kapronczay (N. J. VI. 75–76), scheint wieder anderer Abstammung gewesen zu sein.

#### Karácsondi. (Taf. 50).

Wappen: Kranich. — Kleinod: Die Schildfigur. (Siegel d. d. 1800 mit Init. des Michael Karacsondi, Geschworne des Abaujer Ctts).

#### Karaiczay, siehe: Karacsay.

#### Karánsebesy.

Sofie Karánsebesy, war vermählt mit Stefan Somlyay v. Somlyó. Ansonsten, siehe: Siebm., Pag. 286. Taf. 216.

#### Kárász v. Horgos. (Taf. 50).

Wappen: Ueber gewelltem w. Schildesfusse (Fluss) welcher mit drei Fischen belegt ist, in B. eine linksgekehrte Mondessichel und dann ein sechsstraliger g. Stern. — Kleinod: Doppelschwänziger g. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten ein g. Scepter haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 18. März 1685 (kundg.: Stadt Trentschin, Trentschiner Ctt, 1. J.) für Johann Kárász und für s. Söhne Andreas, Johann, Nikolaus u. Georg.

Angesehenes Adelsgeschlecht, in d. Ctten v. Békes u. Csongrad begütert.

Das Präiikat, wird von d. Besizung Horgos im hier zweitgenannten Ctte gelegen, hergeleitet.

(L. C. — N. J. VI. 89–91).

#### Karcsay. (Taf. 50).

Wappen: Löwe mit Krummsäbel. — Kleinod: Der Löwe wachsend.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 16. Dezbr 1646 für Johann Karcsay.

Adelsgeschlecht d. Ctte v. Oedenburg u. Eisenburg.

Johann I., der Adelserwerber, zeugte den Sohn Johann II., welcher sich mit Christine Farkas vermählte. Diese zeugten den Sohn Johann III., mit Gattin Marie Francics. Es folgen, als weitere directe Nachkommen: Stefan mit Ehefrau Catharina Schaundorf, mit dem Sohne Anton I. — Dieser zeugt den Samuel u. Samuel den Anton II.

(Csérghé Fr., Tab. Gen. Nob. Fam. Hung. 223–224 Mscrpt im N. Mus. Bpest).

#### Kardos. (Taf. 50).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit r. Leibrocke, b. Hosen, hohen g. Stiefeln, Pelzkucsma mit r. Sacke und einem mit Pfeilen besteckten Köcher auf d. Rücken, mit d. Rechten einen Hund mit g. Halsbande an d. Leine führend.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold, d. d. 1665 für Gabriel Kardos, für Urban Kardos mit s. Ehefrau Elisabet Juhász, u. d. Verwandten Clemens Gruber. (Leg. C. Ctt, A. Zemplin).

Kardos I–VII., siehe: Siebm., Pag. 288. 289. Taf. 217).

#### Károlyi v. Nagy-Károly.

Ueber dieses hervorragende, auf Pag. 289. 290. Taf. 218 behandelt gewesene Geschlecht, siehe auch: Csérghé Fr.



Tab. Gen. Nob. Fam. Hung. 227–230 Mscrpt im Nat. Mus. Bpest.

**Genus Kátha.** (Taf. 50).

Wappen: In R. ein sechsspeichiges g. Wagenrad. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rg.  
(Csergheő Géza, A. Káta nemzetség czimere. Turul, III. 1889. 118–121).

Schon zur Zeit der Tataren Invasion blühendes Geschlecht, dessen Wiege die Ortschaft Káta im Pester Ctte gewesen, — dann auch in d. Cttten v. Közép-Szólnok, Szathmár ec., begütert.

Von dem genannten Genus stammten die: Csaholyi, Csarnavoday, Csefi v. Csege-Kátha, Káthay v. Csege-Kátha, Lazáry, Zcambai ec. ab. Alle diese Geschlechter, welche als gemeinsames Erkennungszeichen, das Wagenrad in ihren Wappen führten, sind nun, bereits erloschen.

**Káthay v. Csege-Kátha.**

Dieses, auf Pag. 292. Taf. 220 vorgeführte, vom Genus Káta abstammend gewesene Geschlecht, führte (auch die Tincturen betreffend), dasselbe Wappen, als wie das hier vorstehend blasonirte des Genus Kátha.

Der bereits (auf Pag. 292) erwähnte Jacobus de Kátha, 1439 Vicar v. Erlau, tritt in dieser selben Würde, schon 1433 urk. auf, im Vereine mit seinen Geschwistern: Philippus de Kátha, miles imperatoris, Ladislaus, Michael und Helene, Gattin des Gregor de Tarúcz. Ihre Mutter hiess Helene. Hierher gehört auch Johann Kathai v. Chege Kátha, 22. 1. 1629 u. 1630 Obercapitän v. Ónod. (Turul, 11. 93. 1. 5.)

**Kazay.** (Taf. 50).

Wappen: In B. ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Als Schildfigur dieses Geschlechtes (vergl. Siebm., Pag. 294. Taf. 221), wurde irrthümlich ein Löwe gemeldet, was rectificirt zu werden hat.

(Siegel d. d. 1673 mit Init. des Johann Kazay).

**Kecheli, siehe: Keceli.**

**Keceli v. Farnas.** (Taf. 50).

Wappen: In B. auf gr. Boden ruhend ein gekr. g. Löwe, eine gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilie haltend. Adels- u. Wappenbrief v. König Ulászó II., d. d. Mitte März, 1510 für Thomas Kecheli als Nebenerwerber. Siehe: Szeremléni, Haupterwerber.

Johann Keceli (so geschrieben), siegelt i. J. 1685; Andreas aber. sub d. Arce Szathmár, 1703 wie folgt: Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel, in d. vorgestreckten Linken eine Traube haltend.

Vergl. auch den gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, Pag. 295. Taf. 222, sowie Décsényi, (Dr. Schönherr) Gyula II. Ulászó Korabeli czimereslevelek, Turul, IX. 1891. 2. Pag. 61–62.

**Keczer v. Lipócz.** (Taf. 50).

Wappen v. 1584: In R. ein  $\ddagger$  Adler im Schnabel einen mit einem r. Steine (Rubin) besteckten Ring haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg. — rs.

„Arma sive insignia tua antiqua aliquantum illustrata, denuo et ex novo tibi tuisque filiis predictis . . . danda duximus et concedenda ec. ec.“

So der (theilweise) Wortlaut, in diesem v. König Ru-

dolf, sub d. 1584 dem Andreas Keczer verliehenen Wappenbriefe.

(Nach d. Orig., im Keczer-Archive).

Siebmacher. Pag. 295. Taf. 222, sowie nicht minder: Százazok (Abauj-Kassai Kirándulás 1878. 138 l.) sind in vorstehendem Sinne richtig zu stellen.

(Vergl. auch: Csoma Josef, Az Aba nemzetség czimere, Turul XI. 1893. 2. 49–55. Anmerkung I. Pag. 51).

**Keglevich v. Buzin.**

Ueber dieses, auf Pag. 296. Taf. 222. 223 behandelt gewesene Adelsgeschlecht, siehe auch: Csergheő Fr., Tab. Gen. Nob. Fam. Hung. 231–234. Mscrpt, im Nat. Mus. Bpest.

**Genus Keled.**

Wappen: Geviertet von R. und W.

Nach Kézai, mit Gottfried Sohn des Grafen Hersfeld, zur Zeit des Königs Stefan III., aus Meissen nach Ungarn eingewandertes Geschlecht, welchen die Grafen v. Castell, die † Giletfy (Geleti, Geletfy) und die gleichfalls † Kórogyi angehört haben, bezw. angehören.

Vergl. auch: Giletfy 197. 157 und Kórogyi. (Suppl.)

**Kelle.** (Taf. 50).

Wappen: Ueber r. Schildesfuss, welcher mit drei aus einem gr. Hügel ragenden, gr. best., gr. bebl. w. Rosen belegt ist, in B. ein doppelschw. g. Löwe, einen sechsstraligen g. Stern zwischen d. Vorderpranken haltend. — Kleinod: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Decken: rs. — bg.

Dieses, wie es scheint nunmehr erloschene Adelsgeschlecht, tritt mit Philipp Kelle 1795 im Krassóer Ctte auf.

Andreas Kelle, erhält für seinen Sohn Georg, ein Adelszeugniss vom Heverer Ctte, welches am 16. Novb. 1803 im Neograder Ctte kundgemacht wurde.

(Gemaltes Wappen. — N. J. VI. 171).

**Kemény v. Keményegerszeg.** (Taf. 51).

Wappen: In B. ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.

Uradeliges annoch blühendes Geschlecht des Eisenburger Cttts, auch „Egerszegi“ genannt, welches eine gemeinsame Abstammung de Genere Ják und auch eine gemeinsame Wappenfigur theilt (bezw. geteilt hat), mit den noch gegenwärtig blühenden Niczky, Sitkei, Szelestey, den den † Damonyay, Ják de Lógód (Lógody) und Lágványi. (Fam. Ber.).

**Kemset.** (Taf. 51).

Wappen: In B. über gr. Boden auf w. Rosse scheinbar sprengend ein geharn. Mann mit r. Hosen, Eisenhelm, hohen g. Stiefeln und umgürtetem Krummsäbel, mit d. Rechten einen Speer mit d. Linken die Zügel des Rosses haltend. — Kleinod: Der Mann in d. Rechten einen bluttriefenden Krummsäbel, in d. Linken einen Türkenschädel haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 25. Novb. 1656 kundg.: Wessprimer Ctt, 15. Jänner 1658) für Michael Kemset mit d. Söhnen Martin u. Peter für d. Verwandten Andreas u. Peter Karácson.

(L. C. Cap. A. Raab).



**Kendeffy v. Malomviz.**

Die Decken, sind: bg. — rs.  
Ansonsten, siehe: Siebm., Pag. 300. Taf. 225.

**Kendy v. Kendi. (Taf. 51).**

Wappen: Auf einem Dreiberge ein aufspringender Wolf, dessen Hals v. vorne v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend.

Erloschenes altes Adelsgeschlecht des Sárosi Ctts, 1423, 1427, 1441, 1478 und auch noch im XVII. Jh., auf Nagy- und Kis-Kendi sowie auf Kellemes im genannten Ctte urk. auftretend.

(Siegel d. d. Kendi, Aug. 1642 u. 1647 mit Umschr. des Caspar, Assessor v. Sáros und d. d. 1664—1698 mit Umschr. des Johann Kendy. — Csánky, Tört. Földr., 320).

**Kendy, II. (Taf. 51).**

Wappen: Einhorn, aus d. Fussrande wachsend. — Kleinod: Das Einhorn.

Mutmasslich siebenbürgisches Geschlecht.  
(Siegel d. d. 1685 mit Umschr. des Johann Kendi).

**Kendy**

Siehe: Siebm. Pag. 300. Taf. 225 und Suppl.

**Kerekes, III.**

Diesem, auf Pag. 301. Taf. 227 veröffentlicht gewesenen Geschlechte, gehörte Johann an, welcher 1690 urk. auftritt.

**Kerekes IX., v. Szent-György.**

Hierher gehörte Anton, welcher 1656 urk. genannt erscheint.

**Kerekes I—IX.,** siehe: Siebm. Pag. 301. 302.  
Taf. 226. 227.

**Keresztes v. Sárpaták v. Várhegy. (Taf. 51).**

Wappen, gräf.: Geviertet von G. und B. mit b. Mittelschilde, worin ein doppelschw. gekr. g. Löwe; dann 1) eine schräge, abwärts fliegende, r. gew. w. Taube im Schnabel ein w. Band haltend worauf mit g. Lettern, das Wort „Virtuti“; 2) eine mit einem w. Patriarchenkreuze besteckte g. Laubkrone; 3) ein mit drei hinter einander gereihten, sechsstraligen g. Sternen belegter r. Schrägbalken; 4) ein r. bekl. Mann mit g. Gürtel, †† Kalpag und hohen †† Stiefeln. — Drei Helme: I. Die Taube, flugbereit — Decken: bg. — II. Beiderseits gekrönter †† Doppeladler. — Decken: bg. — rs. — III. W. Schwan mit v. links pfeildurchbohrtem Halse. — Decken: rs.

(Vargyasi Dániel Gábor, Emlékkönyv. Mschrpt.).

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht.

Als erstbekannter Ahnherr, erscheint Nikolaus Nagy v. Sárpaták genannt. Sein Sohn Martin I., war vermählt mit Elisabeth Jármy v. Szőlök. Dieser Ehe entstammte Martin II., welcher in den Grafenstand erhoben wurde, unter d. Namen „Keresztes v. Sárpaták.“ — Erloschen: 1727 mit Martin II. Obergespan v. Küküllő, welcher Marie Dániel v. Vargyas zur Ehefrau hatte.

**Keresztes I.—IV.,** siehe: Siebm., Pag. 302. Taf. 228.

**Keresztessy v. Bánkfalva u. Homok-Szent-Ivány.**

Wappen: In von W. und B. geviertetem Schilde 1. u. 4.) aus einer g. Krone wachsend ein g. Löwe mit d. Vorder-

pranken ein nach auswärts abflatterndes, rw. geteiltes zwei- zipfliges Fähnlein haltend; 2) zwei über einander gereichte, sechsstralige w. Sterne; 3) schräglinks aufliegendes, r. gebundenes, mit einem g. Kreuzlein bestecktes Tuch mit g. Schnitte. — Zwei Helme: I. u. II. G. Löwe wachsend, mit Krummsäbel — Decken: bg.

Siebenbürgisches Adelsgeschlecht.  
(Gemaltes Wappen).

Vergl. auch: **Keresztes I., v. Csikbánkfalva**, Siebm., P. 302. Taf. 227.

**Keresztury. (Taf. 51).**

Wappen: Geharn., geb. Arm auf einer Blätterkrone, in d. Faust drei bestengelte Rosen haltend. — Kleinod: Wachsendes Ross.

Neutraer Adelsgeschlecht, welchem Andreas angehörte, der v. 1597—1625 urk. auftritt.

Derselbe war auch Vicepalatin, wie nicht minder sein Sohn Ladislaus (1647—1662), welcher auch als Gesandter bei d. Pforte genannt erscheint.

(Siegel d. d. 1660 mit Init. des Ladislaus Keresztury, Vice-Gespan v. Neutra).

**Keresztury**, siehe: Siebm., Pag. 303. Taf. 228.

**Kerkápolyi.**

Zum Artikel Kerkápolyi (Siebm. Pag. 303. Taf. 228) hat bemerkt zu werden: Der Adels- u. Wappenbrief wurde v. König Leopold I., sub d. Wien, 5. Oktb. 1685 den Geschwistern: Stefan, Franz, Michael u. Susanna Kerkápolyi verliehen.

(L. C.)

**Kezeg v. Butka. (Taf. 51).**

Wappen, älteres: In R. drei linke w. Seitenspitzen.

Wappen, v. 1496: In B. ein in d. obern rechten Schildesecke v. einer linksgekehrten s. Mondessichel in d. oberen linken Ecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, pfalweise gestellter w. Wolfkiefer mit drei nach aufwärts gebogenen Zähnen. — Kleinod: Die Schildfigur, wagrecht gestellt. — Decken: bg.

Wappenbestätigung v. König Wladislaus II., d. d. Ofen in festo b. Francisci confessoris, 1496 für Peter de Butka ec, für Michael Kezeg ec. ec. (Vergl. Butkai I. Pag. 92. Taf. 73).

Die Kezeg (Keszeg), nunmehr erloschen, stammten vom Genus Guthkeled ab. Sie verpfändeten 1414 Theile der Ortschaft Ubresz im Ungvári Ctte den Nagy-Mihályi, und erscheinen 1435 u. 1478 als Gutsherren, auch im Szathmári Ctte.

(Nach d. Orig. — Csanki Deseő Dr., M. T. Földr. 404, 491, 496).

**Kis I., v. Harsány. (Taf. 51).**

Wappen: In B. ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen beblätterten und befruchteten Rebenzweig haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian II., d. d. 1569 für Michael Kis v. Harsány.

(Orig., Nat. Mus. Bpest).

**Kis II., v. Zil. (Taf. 51).**

Wappen: In von B. und R. gespaltenem Schilde auf gr. Hügel ein rechts v. einer s. Mondessichel, links v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter g. Löwe. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: rs. — bg.



Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Wien, 21. März 1582 (kundgemacht: Nagy-Kapos, Ungvárer Ctt, 1602) für Georg Kys de Zyl, adeliger Abstammung. (Nach d. Orig.).

**Kis III., v. Szentmargitha.** (Taf. 51).

Wappen: In von B. und G. geteiltem Schilde auf gr. Boden scheinbar schreitend ein w. Lamm, in d. erhobenen Rechten drei gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilien haltend. — Kleinod: G. Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 28. Maj 1585 (kundg.: Trentschiner Ctt, 1586) für Stefan Kys de Zentmargitha, für Christian Demény und für Georg Györkös. (L. C.).

**Kiss IV., v. Felső-Orosztony.** (Taf. 51).

Wappen: In B. auf dreizaackigem Felsgesteine ein bartloser Mann in w. Locke, in d. erhobenen Rechten drei g. Weizenähren in d. Linken eine Traubenfrucht haltend. — Kleinod: Zwischen offenem rechts  $\ddagger$  links r. Flügel eine r. gew. w. Taube, einen gr. Palmzweig im Schnabel haltend. — Decken: rs. —  $\ddagger$ g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 18. Novbr. 1625 (kundg.: Vikor, Oedenburger Ctt, 24. Feb. 1626) für Bartolomäus Kiss v. Felső-Orosztony. (L.-C. Ctts A. Zips, durch Fr. v. Sváby).

**Kis, V.** (Taf. 52).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: R. gew., flugb. w. Taube, einen gr. Palmzweig im Schnabel haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 21. Aug. 1659 (kundg.: Enyiczke, Abaujer Ctt, 5. Jänner 1660) für Paul Sohn des Stefan Kyss ec. (Orig., Ctts A. Heves).

**Kis VI., v. Kürth.** (Taf. 52).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, dessen Spitze durch d. Hals einer vom Rumpfe getrennten, mit w. Turban versehenen Türkenschädels gedrunken erscheint. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 26. Mai 1662 (kundg.: A. Stregova, Neograder Ctt, 28. Sptb. 1662) für Michael Kys de Kürth, für seine Ehefrau Elisabeth Nagy-Mátyás, für d. Tochter Elisabet, u. für Thomas Thakách mit d. Ehefrau Anna Nagy-Mátyás sammt d. Kindern: Johann u. Elisabet. (Orig., Stadt Arch. Kaschau).

**Kis VII., v. Boldogháza.** (Taf. 52).

Wappen: In B. über gr. Boden auf mit gr. Decke überworfenem w. Rosse scheinbar sprengend ein r. gekl. Mann mit Pelzkalpag, g. Gürtel und hohen g. Sporenstiefeln, in d. erhobenen Rechten einen Streitkolben mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg. — rs.

Dieses annoch blühende Geschlecht, tritt im XVII Jh., in d. Ctten v. Neograd-Heves urk. auf. Johann Kis v. Boldogháza, erscheint v. 1652–59 urk. genannt; ein anderer Johann, i. J. 1671.

IV. 15. Supplement.

(Siegel d. d. 1717 des Paul K. v. B. — Gemaltes Wappen. — N. J. VI. 250–251).

**Kis, VIII.** (Taf. 52).

Wappen: In durch einen w. Balken von R. und B. geteiltem Schilde, welch ersterer mit schräge gekreuzten Säbel und Pfeil belegt erscheint, oben aus gr. Dreiberge ragend ein w. Patriarchenkreuz, unten auf gr. Hügel ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bg. — rs. (Gemaltes Wappen).

**Kis I–XLVI.** siehe: Siebm., Pag. 308–318 und Taf. 232–236.

**Kisfaludy I., v. Kisfalud.**

Dieses, auf Pag. 313. Taf. 236 behandelt gewesene Geschlecht, gehört nicht dem Genus Chák an.

**Kismaróthy.** (Taf. 52).

Wappen: In B. ein nach links gekehrter  $\ddagger$  Adlerflügel unterhalb begleitet v. einem g. Reichsapfel sammt kleeblattendigem g. Kreuzlein welch letzteres mit einem sechsstraligen Sterne besteckt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur auf gb. Wulst. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Eger (Böhmen), in Vigilia festi beati Jacobi Apostoli, für Georg, Sohn des Franz de Sánd, für Peter Sohn des Ladislaus de Kysmaróth und für Georg u. Martin, Söhne des Johann de Lak.

NB. Auffallend schön heraldisch stylisirt, vorzüglich erhalten, wenn auch etwas gröbere Malerei. (Orig., im R. A. BPest).

**Kistárkányi.** (Taf. 52).

Wappen: In B. ein mit einem w. Unterhemde bekleideter, linksgekehrter, bärtiger Mann mit einem nach rechts aufspringenden Wolfe zu ringen scheinend dessen Oberleib v. einem bluttriefenden Schwerte v. rechts unterhalb durchbohrt wird. — Kleinod: B. Flügel belegt mit einem hervorbrechenden Wolfe, dessen Rachen von zwei aus einer n. Wolkengruppe ragenden nackten Händen sammt Armen aufgerissen zu werden scheint. — Decken: bw.

Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Pressburg, prox. fer. quint. ante Nativit. Christi, 1431 für Dionisius Sohn des Nicolaus, Enkel des Ladislaus de Kystarkan, für die Geschwister des Dionys, als für Benedikt u. Oswald, für d. Vettern: Andreas Sohn des Benedict u. Enkel des Ladislaus und für Nicolaus Sohn des Mathias.

Dieses Geschlecht, dürfte erloschen sein.

(Orig., R. A. BPest).

**Kis-Várdai.** (Taf. 52).

Das älteste bekannte und richtige Wappen dieses erloschenen, vom Genus Guthkeled abstammten Geschlechtes, war wie folgt: In R. drei rechte w. Seitenspitzen.

(Siegel d. d. 6. Mai 1462 und anderes Siegel d. d. 27. Mai 1522 des Bischofes v. Siebenbürgen, Franz Kis-várdai).

So viel, als Berichtigung und Ergänzung des gleichnamigen Artikels, im vorliegende Werke, Pag. 314. Taf. 237.

**Klapka.** (Taf. 52).

Wappen: Unter b. Schildeshaupten, welches mit einer g. Mittagssonne belegt erscheint, gespalten von W. und R. ;



vorne in r. gekl. Mann mit g. Gürtel, † Hute und hohen g. Stiefeln, die Linke in d. Hüfte gestützt, hinten ein Lictorenbüchel. — Kleinod: Eule. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes ungar. Adelsgeschlecht, welches v. König Ferdinand V., sub d. Wien, 15. Juli 1841 mit Josef, Rath zu Temesvár, den ungar. Adelstand erhielt, welcher im Krassóer Ctt, am 12. Oktbr. 1. J., kundgemacht wurde.

Hierher gehört Georg Klapka, Sohn des vorst. Josef, geb. Temesvár 7. Apl. 1820 † Bpest, 17. Mai 1892.

(Gemaltes Todtenwappen des Georg Klapka).

#### Klebersz. (Taf. 52).

Wappen: In B. ein v. einer aufgehenden g. Sonne und v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhter, im Sumpfe scheinbar schreitender n. Elefant. — Kleinod: Flugb. Kranich, im Schnabel eine Schlange haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 21. Juni 1633 (kundg.: Szempey Pressburger Ctt, 1638) für die Gebrüder: Peter, Paul u. Johann Klebersz.

Gegenwärtig in Réthe domiciliirendes Adelsgeschlecht des Pressburger Ctts, im vorigen Jahrhunderte, eine Zeit lang auch „Kelepesics“ geschrieben.

(Orig., Fam. Arch. Prikkel. Leg. C. Ctt A. Pressburg A. XIII. 30., A. XIII. 308, A. XIII. 756).

#### Klempa. (Taf. 52).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein in d. beiden Schildesoberecken v. je einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter Kranich im Schnabel einen gr. Blätterkranz, in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich des Schildes. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold II., d. d. Wien, 15. Juni 1697 (kundg.: Samaria, Pressburger Ctt, 1699) für Andreas Klempa, für seine Ehefrau Margarethe und für Georg, Paul u. Peter Klempa.

Neutraer Adelsgeschlecht, noch zu Mitte dieses Jahrhunderts, oder annoch blühend.

(L. C. Ctts A. Pressburg).

#### Klesch. (Taf. 52).

Wappen: In von G. und † schrägeteiltem Schilde oben ein aufspringendes geflügeltes w. Ross, unten ein gr. Lorbeerzweig. — Kleinod: Das Ross wachsend. — Decken: ††g.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 1652 (kundg.: Nemeskér, Oedenburger Ctt, 1652 und Leutschau, Zipser Ctt, 1732) für Daniel Klesch.

(L. C. Ctts A. Zips, durch Fr. v. Sváby).

#### Klobuchiczky. (Taf. 52).

Wappen: In R. aus gr. Hügel ragend ein g. gepflochter, beblätterter und r. befruchteter Rebenstock. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge, welcher rechts von R. und W. links von W. und B. geteilt erscheint, ein g. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 5. Febr. 1638 (kundg.: Samaria, Pressburger Ctt, 1638) für Johann Klobuchiczky, für seine Ehefrau Dorothea Cziffery, für d. Sohn Johann und d. Verwandten Stefan Klobuchiczky.

Eine Klobuchiczky (aus diesem Geschlechte) war mit einem Burgstaller vermählt.

Der Artikel Klobuchiczky (Siebm. Pag. 316 Taf. 238), ist in vorliegendem Sinne zu ergänzen.

Eine Medaille, mit den Wappen Klobuchiczky und Burgstaller, ist in Weszerles bekanntem Werke veröffentlicht worden.

#### Koch. (Taf. 53).

Wappen: In B. auf dem mittelsten eines mit drei g. Sternen belegten Dreifelsens stehend ein in d. beiden Schildesoberecken v. je einem rechtsstraligen g. Sterne begleiteter Kranich, in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend. — Kleinod: Zwischen Hörnern, der Kranich des Schildes. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief von König Leopold I., d. d. Laxenburg, 21. Juni 1682 (kundg.: Karpfen, Honther Ctt, 26. Januar 1687) für Michael Koch.

(L. C. Ctts A. Zips, durch Fr. v. Sváby).

Koch, siehe: Siebm., Pag. 317. Taf. 239.

#### Kókay. (Taf. 53).

Wappen: Geharnischter, gebogener, mit einem Krummsäbel bewaffneter Arm dessen Klinge beiderseits v. einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint. — Kleinod: Doppelschwänziger Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine Laubkrone haltend.

Martin Kókay (1705–1709), aus d. Neograder Ctt, erscheint als Rákóczyser Oberster genannt.

Ein gleichnamiges Geschlecht, gehörte annoch d. Adel des Gömörer Ctts an.

(Siegel d. d. Chinorán, 21. Maj 1708 mit Init. des Martin Kókay).

#### Kollonich v. Kollegrad.

Ueber dieses, auf Pag. 320. Taf. 241 behandelt gewesene Geschlecht, siehe auch: Csergheő Fr., Tab. Gen. Nob. Fam. Hung. 235–240. Mscrpt. im Nat. Mus. Bpest.

#### Koller v. Kollerfi. (Taf. 53).

Wappen: In von R. und B. geviertetem Schilde 1 u. 4 ein mit einem abwärts gerichteten gefl. Pteile belegter, gewellter n. Schräglingsbalken (Fluss); 2 u. 3 ein Harnisch. — Kleinod: Fünf Straussenfedern. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, welches sich jedoch zumeist nur Kollerfi (ohne Koller) nennt.

Josef Koller, welcher 1815 ec., urkundlich auftritt, erhielt den ungar. Adel mit d. obigen Prädikate.

(Siehe auch: N. J. VI. 301).

Koller I–II., siehe: Siebm., Pag. 319. Taf. 241.

#### Komjáthy v. Komjáth. (Taf. 53).

Wappen: Ueber einem † Schildesfusse, welcher mit einem r. Balken sammt abwärts strebendem r. Krückenansatz belegt ist, in B. aus g. Blätterkrone nach links gekehrt ragend zwei r. bekl. geb. Arme, der erstere ein Schwert mit g. Parirstange der andere ein g. Weizenbüchel in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Arme des Schildes. — Decken: bg.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, dessen erstbekannter Ahne, Vid gewesen und dessen älteste Urkunde, vom Jahre 1283 datirt.

Neue kön. Donationen sub d. 1415 auf: Kőszeg, Nenke, Komjáth, ec. in Torna u. Abauj, für Stefan u. Johann Komjáti u. Consorten.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanza, 27. März 1415 für Ladislaus Sohn des Jacob



Köszeghi, für s. Brüder Johann u. Bereczk, für s. Vettern Adalbert u. Bedő, für Stefan u. Johann Komjáthy, für Mathias, Nikolaus Laurenz, d. andern Nikolaus u. Georg Nenkey, und für Johann. Bereczk u. Jacob Thokay, Verwandte des Ladislaus Köszegi.

So viel als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels, auf Pag. 322. Taf. 243.

(Orig. beim Reichsrathsabgeordneten, Béla v. Komjáthy. — Siehe: Csoma Josef, Köszegi László czimerlevele. Turul, 10. 1892. 2. 72–75).

#### Komlóssy. (Taf. 53).

Wappen: Auf einer Blätterkrone zwischen offenem Flügel ragend ein Patriarchenkreuz. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1681 mit Umschr. der: Michael u. Benedict Komlóssy).

Komlóssy I–IV., siehe: Siebm., P. 323. T. 243, 244.

#### Kompolthy v. Nánás u. Visonta. (Taf. 53).

Kleinod: Wachsender Adler.

(Siegel d. d. 1424 des obersten Richters des Landes, Stefan Kompolthi R. A. Bpest, 4283).

Erlöschenes Adelsgeschlecht de Genere Aba.

Der ununterbrochene Stammbaum, wird v. Chépán oder István abgeleitet, welcher von Seite des Königs Béla, die Besetzung Zaka neben d. Herád erhält. Seine beiden Söhne: Csiz u. Kompolth treten zu Zeiten des Königs Béla IV. urk. auf (1252). Als letzter Sprosse, erscheint Euphrosine (1509) genannt, Tochter des Franz Kompolth. (N. J. H. 327–329).

#### Konczek v. Dvorecz. (Taf. 53).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein r. bekl. geb. Arm in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, dessen Klinge oben v. einer abwärts gekehrten s. Mondessichel, unten v. einem sechsstraligen g. Sterne begleitet erscheint. — Decken: bg. — rs.

Altes Geschlecht des Turóczyer Ctts, dessen Ahnherr Balás, i. J. 1389 gelebt haben soll. Dasselbe erscheint, in späteren Jahrhunderten, auch in andern Ctten, als in: Neograd, Arad, Neutra, Trentschin, Baranya ec.

(Siegel d. d. 1742, 1752 des Bernhard Konczek v. Dvorecz, Geschworne des Borsoder Ctts. — Gemaltes Wappen, auf einer Kammers Ahnenprobe. — N. J. VI. 331–333).

#### Konkoly v. Thege. (Taf. 53).

Wappen: In B. aus gr. Dreiberge wachsend ein w. Einhorn, mit beiden Vorderläufen ein Schwert mit g. Parirstange pfälweise haltend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Dreiberg. — Decken: bg. — rs.

NB Das Einhorn, erscheint sporadisch auch aufspringend und einen Krummsäbel haltend. — Das älteste Konkoly-Wappen, soll eine Krone und eine w. Rose gewesen sein.

Uraltes, an noch blühendes Adelsgeschlecht des Komorner Ctts, als dessen urkundl. erwiesener erster Ahnherr, Máté de terra Konkol genannt wird, welcher 1242 zu Zeiten des Königs Béla, urk. auftritt. Von ihm wird der Stammbaum, in ununterbrochener Reihenfolge, bis auf die Gegenwart abgeleitet.

Die Ortschaft Konkoly bereits im XIII. Jh., im Besitze dieses Geschlechtes, liegt im Komorner Ctts. — Stefan I. (Sohn des obigen Máté) — nennt sich bereits: Thege de Konkoly.

1306 erscheint genannt: Andreas comes, filius Barnabe nobilis de Konkol.

(Siegel d. d. 8. Okt. 1708 des Ladislaus Konkoly v. Thege, Vicegespan v. Gran u. Komorn. — Gemaltes Wappen. — N. J. VI. 339 341 und 557–561).

#### Korláthkeői v. Korláthkeő u. Bucsány.

(Taf. 53).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein Adler, unten eine mit den Hörnern nach aufwärts strebende, v. einem sechsstraligen Sterne überhöhte Mondessichel.

(Siegel d. d. 1525 mit Init. des Peter Korláthkeői v. Bucsán).

Erlöschenes uradeliges Geschlecht de Genere Hunt-Pázmán, welches eine gemeinsame Abstammung und ein (dem Hauptmotive nach) gleiches Wappen geteilt hat mit den: Bakos de Osgyán, Bucsányi, Csalomyay, Csery, Forgách, Födémessy, Hamvay, Jákofy, Vajdai Jánoky, Kóváry, Szegyi, Szent-Györgyi et Bazin, Ujhelyi v. Tisza-Ujhely, Zóvárdffy ec.

(Csoma Josef, A Hunt-Pázmán nemz. Czimere. Turul, VIII 1890. 3.)

Als Begründer dieses Geschlechtes wird Oswald I. (1447) angegeben, dessen Enkel Peter sich bereits Korláthkeői v. Bucsány schrieb. Derselbe, schon 1515 urk. auftretend, erscheint als Kanzler des Königs Ulászló II, dann als Oberstthürhüter und fällt als letzter männlicher Agnate i. J. 1526 bei Mohács. Er hinterliess zwei Töchter: Elisabet u. Anna.

Therese Baronin Korláthkeőy v. Korláthkeő, war vermählt mit Johann Graf Apponyi. (N. J. VI. 352–354).

#### Kóroghi v. Kórogh. (Taf. 53).

Wappen: Geviertet von R. und W. — Kleinod: Pfauenbusch. — Decken: rw.

NB. Als Kleinod, erscheint auch: ein wie d. Schild gezeichneter, g. gekrönter, mit einem Pfauenbusche besteckter Hut.

(Siegel d. d. Poson, Sabato ante fest. b. Thome apli, 1434 des Wilhelmus Comes a Castel et dominus in Kórogh. R. A. Bpest 12649. — Siehe auch: Wittman Pius Dr, Monumenta Castellana. München 1890. — Grünberg, Wappenbuch. Taf. LXXVIII. — Züricher Wappenrolle. II, 41).

Die gegenwärtig noch blühenden deutschen Standesherren, Grafen von Castell (nicht zu verwechseln mit den gleichfalls noch blühenden Grafen v. Castell-Schenk), — von welchen, Rupertus Comes Kastele (Kasteln), bereits i. J. 1224 wie oben siegelt, haben einen gemeinsamen Ursprung mit den † Kóroghi v. Kórogh und den † Giletffy, mit welchen sie auch das gleiche Wappen theilen. Gleichwie die Kóroghi und Giletffy, stammten (bezw. stammen) demnach auch die Grafen v. Castell vom Genus Keled ab, was an anderer Stelle, noch eingehender besprochen werden wird.

(Vergl. im übrigen, den Artikel und das Wappen „Genus Keled“ im Suppl., sowie „Giletffy“).

Sowie Graf Wilhelm v. Castell (1434), sich „Herr von Kórogh“ schrieb, nannte sich Johann I. Kóroghi v. Kórogh, Banus v. Machó (1440, 1452, 1456), „Comes perpetuus de Castellis“. Sein Vater Stefan, gleichfalls Banus v. Machó, tritt bereits 1387, 1388 urk. auf, und erhält im zweitgenannten Jahre, eine kön. Donation auf Harsány.



Dieses Geschlecht, dürfte, wie zu vermuthen, mit Caspar (Sohn des obigen Johann I.) erloschen sein, welcher 1526 bei Mohács fiel.  
(N. J. VI. 369–370).

#### Koroknay. (Taf. 53).

Wappen: Zwei gegen einander aufspringende Löwen. (Siegel d. d. 1546 des Peter Koroknay, dicator Soproniensis. — Szalay, 400 m. levél. 31).

#### Koronthály. (Taf. 53).

Wappen: In B. aus g. Blätterkrone wachsend ein w. Einhorn, drei w. r. w. gr. best. gr. bebl. Rosen mit d. rechten und einen Blätterzweig mit d. linken Vorderhufe haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bw. Neutraer Adelsgeschlecht, mit Georg Koronthály noch 1837 im oben genannten Ctte vorkommend.

Als erstbekannter Ahnherr erscheint Adam genannt, welcher mit seiner Ehefrau Anna Géczy, den Sohn Stefan zeugte, 1633, 1637 Vicegespan v. Neutra, — sowie den andern Sohn Gabriel, — welche Beide, ihr Geschlecht weiter fortpflanzten.

(Siegel d. d. 1617 des Stefan und d. d. 1690 des Sigmund Koronthály. — Gemaltes Wappen. — N. J. VI. 371–372).

#### Kóros. (Taf. 54).

Wappen: In von B. und W. geteiltem Schilde ein aus d. Teilung wachsender Wolf in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Pfalweise gestellter gerader Säbel mit g. Parirstange. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1. July 1627 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 1628) für Valentin Kóros u. für seine Töchter Dorothea u. Barbara.

(Orig., im Arch. d. Fam. Dancs).

#### Kórossy v. Kóros. (Taf. 54).

Wappen: Vor einem aus n. Boden sich erhebenden Baume schreitend ein n. Bär welcher in d. oberen rechten Ecke v. einer linksgekehrten Mondessichel, in d. oberen linken Ecke v. einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint.

Uradeliges Adelsgeschlecht des Neutraer Ctts, bereits im XIII. u. XIV. Jh. unter d. Namen de Krus, de Kurus vorkommend, und später auch in anderen Ctten auftretend.

Die Kórossy v. Kóros, leiteten ihre Abstammung, wie nicht zu bezweifeln, vom Genus Divék ab.

(Siegel d. d. Kóros, 28. I. 1586 mit Init. des Johann und d. d. Kóros, 1588 des Franz Kórossy de Kóros. — N. J. VI. 372–376).

#### Korothenay. (Taf. 54).

Wappen: Zwischen zwei Schräglinksbalken, ein sechsstraliger Stern.

(Siegel d. d. 22. Dez. 1510 mit Init. des Johann Korothenay. R. A. Bpest, 24389).

Erloschenes altes Geschlecht des Somogyer Ctts.

Johann Korothenay, erscheint 1481, 1510 urk. aufgeführt. Er war 1486 Obergespan v. Somogy; Stefan Ko-

rothenay, tritt 1505 als Ablegat des Somogyer Ctts auf, auf d. Rákoser Landtage.

(Gr. Teleki, Hunyadiak kora, XII. 341. — Jászay, A magyar nemzet napjai a mohácsi vész után. 157).

#### Korothenok v. Korothenok. (Taf. 54).

Wappen: In B. aus g. Blätterkrone wachsend ein linksgek. w. Einhorn.

(Dies Wappen kömmt, als sub d. 1592 in d. Wappen des Zipser Ctts aufgenommen, dortselbst im zweiten Felde vor).

Uradeliges Adelsgeschlecht des Zipser Ctts, Namen u. Prädikat, vom Orte Korothenok im genannten Ctte ableitend.

Dasselbe soll, nach Nagy Iván, noch blühen, nach Andern aber, bereits erloschen sein. Sicher ist es, dass Samuel Korothenok, noch i. J. 1775 als Vicegespan d. Zipser Ctts fungirt.

Als erstbekannter Ahnherr, erscheint Guretha genannt, welcher zur Zeit des Königs Ladislaus IV., sich mehrfach vor dem Feinde auszeichnete. Seine beiden Söhne, waren: Markus, Domherr v. Zips (1297) und Michael, welcher 1297 mit seinem eben genannten Bruder, den Wald Korothenok (Korothenok) als Donation erhält.

(N. J. VI. 376–377. — Sváby Frigyes, A régi vármegye. Szepes tört. társ. V. évk. Auch Separatabdruck. 1889).

#### Kórothy v. Kóroth. (Taf. 54).

Wappen: Geharn. geb., in d. rechten Oberecke v. einem sechsstraligen Sterne begleiteter Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend.

(Siegel d. d. 1596 mit Init. des Stefan de et in Kóroth. Archiv des Dr. Joh. Szendrei).

#### Kósa. (Taf. 54).

Wappen: In B. aus einer n. Wolkengruppe ragend welche aus d. linken Oberecke hervorzubrechen scheint, ein r. bekl. Arm ein † Gefäß beim Henkel haltend, und mit demselben mehrere aus gr. Boden ragende gr. best. gr. bebl. r. Blumen zu begiessen scheinend. — Kleinod: Drei gr. best. gr. bebl. g. Lilien, jede besteckt mit einer g. Biene (laut Dipl. Text, „Schmetterling“). — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 28. Maj 1666 für Johann Kósa.

(Nach d. Orig.).

Kósa I–III., siehe: Siebm., Pag. 328, Taf. 248.

#### Kossovich. (Taf. 54).

Wappen: Doppelschwänziger Löwe aus einer Krone wachsend, mit d. Linken den Griff, mit d. Rechten die blasse Klinge eines Schwertes mit Parirstange haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Neutraer Adelsgeschlecht.

Martin Kosovics, tritt 1708 als „Supr. postar. magr“; derselbe Martin oder ein anderer, im Vereine mit Adam Kosovics, 1736 im Arvaer Ctte urk. auf.

Karl Kossovich, geb. 1803 zu Nyitra-Ivanka, erscheint v. 1826–1837 als Notar des Neutraer Ctts. Er wurde 1838 zum ord. Mitgliede d. Akademie erwählt und † 1841. Derselbe war auch schriftstellerisch thätig.

(Siegel d. d. 1708 mit Init. des Martin. — N. J. VI. 380).



**Kosztolányi v. Nemes-Kosztolányi.** (Taf. 54).

Dieses alte, nunmehr erloschene Adelsgeschlecht, dessen Freiherrenwappen, im vorliegenden Werke, auf Pag. 330. Taf. 249 veröffentlicht wurde, siegelte im einfachen Adelstande, mit dem completen Genus Divék-Wappen, — als Kleinod aber, hie und da auch einen geharnischten Arm mit Schwert führend.

(Siegel d. d. 1689 mit Init. des Gabriel und d. d. 23. Januar 1790 mit Init. des Gregor Kosztolányi).

**Koth v. Kotky.** (Taf. 54).

Wappen: Dreiarmiges Patriarchenkreuz, mit fehlendem rechtsseitigen untersten Arme.

Zweifelloser erloschener Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. 1469 mit Umschrift des Petrus de Koth, Vicegespan des Neutraer Ctts. — Archiv der Gfen v. Forgách, im Nat. Mus. Bpest).

**Kovács, I.** (Taf. 54).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein in d. linken Oberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhter g. Greif, in d. erhobenen Rechten drei gefl. Pfeile haltend. — Kleinod: † Flügel belegt mit einem w. Schrägbalken worin ein gefl. Pfeil. — Decken: rs. — † g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 10. Sptb. 1629 (kundg.: Ugocsa, 1629 und Szathmár, 1660) für Johann Kovács u. für s. Bruder Michael sammt d. Sohne Michael.

(Orig., Ctts Arch. Heves).

**Kovács, II.** (Taf. 54).

Wappen: In R. auf gr. Boden ein aufrecht stehender † Bär, in d. erhobenen Rechten ein Hufeisen haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 10. Jänner 1635 (kundg.: Steinamanger, Eisenburger Ctt, 1638) für Gregor Kovács, für seine Ehefrau Ursula Horváth, für d. Bruder Michael Kovács, u. für d. Vatersbruder Peter Kovács.

(L. C.)

**Kovács, III.** (Taf. 54).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Strauss in d. erhobenen Rechten eine Kugel, im Schnabel ein Hufeisen haltend. — Kleinod: Der Strauss. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 3. Maj 1637 (kundg.: Gömör, 4. Jänner 1639) für Peter Kovács, mit d. Kindern: Georg, Lucas, Jacob u. Péter.

(L. C.).

**Kovács, IV.** (Taf. 55).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein doppelschw. r. Löwe in d. erhobenen Rechten drei gefl. Pfeile, einen vierten aber, schräglinks gerichtet, in d. gesenkten Linken haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bs. — rg.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Regensburg, 20. Aprl 1641 für Michael Kovács u. für seine Brüder Paul, Mathias u. Emerich.

(L. C. Ctts A. Abauj-Torna).

IV. 15. Supplement.

**Kovács V., v. Buzita.** (Taf. 55).

Wappen: Aus einer Backsteinmauer wachsend ein Löwe. — Kleinod: Der Löwe.

(Siegel aus d. XVII. Jh.).

Aus d. Abaujer Ctte stammendes Geschlecht, woselbst dasselbe die Ortschaft Buzitha bereits im XVI. Jh. besass. Die Kovács de Buzitha, erloschen vor d. Jahre 1769. (N. J. VI. 418—420).

**Kovács, VI.** (Taf. 55).

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem w. Rosse sprengend ein r. gekleideter Mann mit hohen g. Stiefeln und pelzbesetztem Kalpag mit Federn, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier die Linke in die Hüfte gestützt. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 3. September 1659 (kundgemacht: Ungvárer Comitát, 20. April 1670) für Andreas Kovács.

(Leg. C. Ctts A. Ungvár).

**Kovács I—XIV.,** siehe Siebm., 331—336 ec.

**Kovácsóczy v. Körtvéssy.** (Taf. 55).

Wappen: In durch eine Senkrechte sowie durch einen, mit einem linksaufspringenden Greife belegten Schrägbalken geviertetem Schilde 1 u. 4 eine Rose, 2 u. 3 eine Lilie. — Kleinod: Greif wachsend.

Mit Wolfgang Kovácsóczy (Kovácsóczy, Kovassóczy ec.) siebb. Kanzler, welcher 1594 hingerichtet wurde, i. J. 1578 aus Ungarn nach Siebenbürgen eingewandertes, um 1640 mit Stefan Kovassóczy (jüngster Sohn des Wolfgang), Kanzler unter Gabriel Bethlen, im Mannesstamme erloschene Geschlecht.

(Verschiedene Siegel des Kanzlers Wolfgang K. — Kovassóczy Farkas Kancellár. 1576—1594. Tört. Eletr. 1891. VII. I. — Siehe auch: N. J. VI. 423).

**Kováry.** (Taf. 55).

Wappen: Mit d. Hörnern nach aufwärts strebende, v. einem sechsstraligen Sterne überhöhte Mondessichel.

(Siegel d. d. 1421 des Paul Kováry. — Archiv des Franz v. Kubinyi).

Gemeinsam mit den: † Bakos de Osgyán, Bucsányi, Csamlomjay, Csery, Forgách, Födemesy, Hamvay, Jakófy, Vajdai Jánoky, Korláthkeői, Szegyi, Szentgyörgyi et Bazin, Ujhelyi v. Tisza-Ujhely, Zóvárdffy ec, vom Genus Hunt-Pázmán abstammendes, im XVI. Jh. erloschene Geschlecht.

Dasselbe führte seinen Namen vom Orte Kóvár an d. Grenze des Honther Ctts, bereits 1244 Castrum Koarszegh genannt.

(N. J. VI. 424—425. — Csoma Josef, A Hunt-Pázmán nemz. czimere. Turul, VIII. 1890. 3.).

**Kozák v. Szalonta.** (Taf. 55).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Kranich, im Schnabel eine Strausenfeder haltend. — Decken: rs. — bg.

Zempliner Adelsgeschlecht, welchem auch Karl Kozák v. Szalonta angehörte, 1805 Geschwornen des genannten Ctts.

Ein Adelsgeschlecht Kozák, kam im XVII. Jahrhundert, auch im Trentschiner Ctte vor.



(Siegel mit Init. des vorstehenden Karl Kozák v. Sz. Szirmay, Ctt Zemplin not. top.).

**Kozák I–III.**, siehe: Siebm., 337. 254.

**Kölkedi.** (Taf. 55).

Wappen: In von G. und † geteiltem Schilde ein vom Leibe gerissener Adlerschenkel sammt g. Fuss und Krallen, welcher v. rechts v. einem gefl. Pfeile ohne Spitze durchbohrt erscheint. — Kleinod: Von G. und † schräg geteilter Flug. — Decken: †g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, als römischer König, d. d. Pressburg, 12. Mai 1429 für Johann, Mathäus, Andreas und Petrus Söhne des Stefan Kewked. Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Nach d. Orig. im gräfl. Somogyischen Archive in Pápa-Kovácsi).

**Körmendi.** (Taf. 55).

Wappen: In W. zwischen aus gr. Boden ragenden gr. belaubten Bäumen gegeneinander schauend, ein linksgekehrter Mann mit langem r. Talare, hohen g. Stiefeln und w. Turban mit r. Kappe (Türke), einen Pfeil aus einem Bogen abzuschliessen scheinend und ein rechtsgekehrter Mann mit langem b. Rocke, hohen g. Stiefeln, u. Kalpag mit † Adlerfedern und umgürteten Krummsäbel (Ungar), mit eingelegerter Lanze. — Kleinod: Die Schildfigur aus einem gr. Laubkranze wachsend. — Decken: rg. — bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian, d. d. Eberstorff 3. Maj 1572 (kundgemacht: Hont, 24. Sptbr. 1. J.) für Benedict Körmendi.

Honther Adelsgeschlecht, wie es scheint, erloschen.

NB. Von bedeutenderem Interesse, für die heimathliche Trachten- und Waffenkunde.

(Orig. im Heveser Ctt. Arch. — Vergl. auch N. J. VI. 488.

**Körmendy I u. II.**, siehe: Siebm., 340. 256.

**Körössy.** (Taf. 55).

Wappen: Im gevierteten Schilde 1 u. 4 einwärts schreitend ein vierfüssiges Thier; 2 u. 3 ein einwärts gekehrter, geharnischter, gebogener Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend.

Zempliner Adelsgeschlecht, mutmasslich erloschen.

Georg, Präfect der Familie Rákóczy, stiftet ein Trinitarier Kloster zu Sáros-Patak im Jahre 1694. Derselbe Georg, tritt auch noch 1698 urk. auf.

(Siegel des Georg. — N. J. VI. 449. 451).

**Körösi I–III.**, siehe: Siebm., 340. 357.

**Köszeghi, I.** (Taf. 55).

Wappen: Ueber einem † Schildesfusse, welcher mit einem r. Balken sammt abwärts strebendem r. Krückenansatze belegt ist, in B. aus g. Blätterkrone nach links gekehrt ragend zwei r. bekl. geb. Arme, der erstere ein Schwert mit g. Parirstange, der andere ein g. Weizenbündel in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Arme des Schildes. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanza, 27. März 1415 für Ladislaus Sohn des Jacob Köszeghi, für s. Brüder Johann u. Bereczk, für s. Vettern Adalbert u. Bedö, u. s. f.

(Orig. beim Reichsratsabgeordneten Béla v. Komjáthy. — Siehe auch: Csoma Josef, Köszegi László czimerlevele. Turul. 10. 1892 2. 73–75).

Text und Wappen „Köszegi I.“ sind im vorliegenden Werke (341. 257) zu berichtigen u. zu ergänzen.

**Köszegi II u. III.**, siehe Siebm., 341. 357.

**Köszeghy, II.** (Taf. 55).

Wappen: Aufspringendes Einhorn in d. rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten Mondessichel, in d. linken Oberecke begleitet v. einem sechsstrahligen Sterne. — Kleinod: Die Schildfigur, wachsend.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht, im XVII. wie (bezw.) noch gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts, in d. Ctt. v. Neutra u. Trentschin urk. auftretend.

Emerich Köszeghy, erscheint 1661 als Stulrichter, 1674 als Vicegespan des Neutraer; Ladislaus aber, 1753 als Judex Nobilium und v. 1763–1773 (zweimal) als Vicegespan des Trentschiner Ctt.

Bereits 1736 lässt Martin Köszeghy, seinen Wappenbrief, im Trentschiner Ctte publiciren und verificiren; Ladislaus und der andere Emerich Köszeghy, im selben Jahre, vor dem gleichen Ctte, ihre Abstammung aus Neutra. (Siegel d. d. 1674 mit Init. des Emerich und d. d. 1753 mit Init. des Ladisl. — N. J. VI. 205).

**Köszeghy, III.** (Taf. 55).

Wappen: In B. auf spitzem w. Felsgesteine ein Nest darin ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend und mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Zwischen offenem † Fluge ein gefl., mit d. Spitze nach aufwärts gerichteter Pfeil. — Decken: bg. — rs.

Erloschenes Neograder Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 1. Febr. 1671 (kundg.: Füle, 4. July 1678 und später im Ungvárer Ctt) für Georg Köszeghy aus d. Neograder Ctte, welcher v. 1640–1711 urk. auftritt.

(Orig. im Ctt. archive v. Zala. — Siehe auch: Thaly K., Századok. Rákóczi emlékek. 102–103).

**Köszeghy, IV.** (Taf. 56).

Wappen: Unter einem Sparren eine fünfblättrige Rose. — Kleinod: Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespießt erscheint.

(Siegel d. d. 1691 mit Init. des Ambrosius Köszeghy).

**Köszegi V., vormals Winckler v. Winckelstein.** (Taf. 56).

Wappen: Ueber r. Schildesfusse welcher (bei Freilassung des letzten Dritttheiles), von W. schräge gegittert erscheint, in B. aus g. Blätterkrone wachsend ein geharn. Mann mit langem w. Barte und Stahlhelme besteckt mit sechs g.b.r.w.b.g. Straussenfedern, in d. von sich gestreckten Rechten ein Schwert mit Parirstange pfalweise haltend, d. Linke in die Hüfte gestützt. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht der Ctte v. Zips u. Sáros, welches bereits v. König Mathias II., mit „v. Winckelstein“ einen Adelsbrief erhielt.

König Leopold I. verleiht sub d. 20. März 1669 (kundg.: Lőcse, Zipser Ctt, 6. April 1. J.) einen neuen Adels- u. Wappenbrief den: Johann Abraham Winckler v. Winckelstein, mit seiner Ehefrau Maria Toporeczin und den Brüdern: Hermann, Abraham, Andreas, Mathias, Wilhelm u. Jacob.

(N. J. XII 201–207).

**Kövesszarvi**, siehe: Gosztonyi, Suppl.



**Krascsenics.** (Taf. 56).

Wappen: Doppelschwänziger Löwe, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Mann wachsend mit Kalpag, in d. erhobenen Rechten ein Schwert pfälweise haltend auf dessen Spitze ein Türkenhädel gespiesst erscheint.

Pressburger Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Krastsenics, am 29. Apl 1769 ein Adelszeugniss vom genannten Ctte erhält, welches am 12. Jänner 1797 im Krassóer Ctte kundgemacht wurde. — Ebenfalls hierher gehören: Emerich Krastsenics, 1759 Jurassor des Pressburger Cttes und Karl Krascsenics, 1860 im Neograder Ctte. (Siegel des Emerich. — N. J. VI. 462).

**Krauss v. Ehrenfeld.** (Taf. 56).

Wappen: In B. auf d. Spitze eines n. Felsens eine g. Blätterkrone, aus welcher zwischen strahlenförmig gelegten g. Kornähren ein Mann in sächsischer b. Nations-tracht wachsend, sein Gesicht einer aufgehenden Sonne zuwendend, in d. Rechten eine Schreibfeder, in d. Linken den g. Griff eines an d. Seite herabhängenden Schwertes haltend. Ueber seinem Haupte, ein schwebender gr. Lorbeerkrantz. Rechts eine v. dem Felsen ab- u. der Sonne zuffliegende Lerche. — Kleinod: G. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen gr. Lorbeerkrantz haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief (ungar. siebb.), d. d. 18. Februar 1814 mit dem Prädikate „v. Ehrenfeld“ für Andreas Traugott Krauss, † 1761 als emerit. Bürgermeister v. Mediasch.

Adels- u. Wappenbrief (ungar. siebb.), d. d. 17. Januar 1823 mit dem gleichen Prädikate, für Johann Gottlieb Krauss (jüngerer Bruder des Obigen), † als Königsrichter v. Repts, 1839).

Die jüngere Linie ist erloschen. — Adam Krauss, wanderte um 1550 aus Oesterreich nach Hermannstadt aus, u. wurde d. Stammvater dieses Geschlechtes.

**Kreesnyay, siehe: Krehnyay.**

**Krehnyay v. Darufalu u. Pan.** (Taf. 56).

Wappen: In G. auf gr. Boden ein Kranich, in d. d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Drei Straussenfedern. — Decken: bg. — ††g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Regensburg, 6. März 1557 für Benedikt Krehnyay de Darufalu et Pan, für s. Bruder Martin und für Georg Krehnyay.

Von diesem annoch blühenden Geschlechte, stammte Josef ab (1806 † 1866), welcher mit seiner Ehefrau Julia Weisz (1819 † 1876) die Kinder: Rudolf (1844), Clementia (1846), Ferdinand (1848), Eduard (1852), † Pauline und Adolf (1860), zeugte.

Von den eben Genannten, treffen wir vermählt an den Rudolf, mit d. Kindern: Rudolf, Nicolaus u. Clementia; den Ferdinand, mit d. Ehefrau Josefine Hust und den Eduard, mit d. Gattin Emma Roman u. den Kindern: Emma (1877), Béla (1878) und † Clementia.

(Nach d. Orig. — Fam. Ber.).

**Kriston.** (Taf. 56).

Wappen: Flugbereiter Vogel. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel ein geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

Kamen oder kommen bezw. annoch in d. Cttten v. Abauj, Gömör, Szabolcs, Szathmár u. Ugocsa vor.

(Siegel d. d. 1853 mit Init. des Johann Kriston, Geschwornen des Szathmár Cttes).

**Krivácsy v. Alsó-Szallók.** (Taf. 56).

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde auf gr. Boden aus welchem rechtsseitig drei gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Rosen ragen, ein aufspr. Leopard. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, welches v. König Leopold I., sub d. 19. Juli 1669 mit Mathias, Domherrn v. Zips, und s. Bruder Peter, in d. Adelsstand erhoben wurde. Ein Nachkomme des vorstehenden Peter, Mathias II., nimmt am 19. Juni 1758 vom Zipser Ctte, ein Adelszeugniss heraus.

Andreas Krivácsy (Kriváhy), gleichfalls ein Nachkomme des Mathias II., lässt sein Adelszeugniss am 5. Maj 1813 im Neograder Ctte publiciren.

Auch im Zempliner Ctte, war dieses Geschlecht begütert.

(L. C. — N. J. VI. 468. 469. — Szirmay, C. Zempl. 376. 391).

**Krizsán.** (Taf. 56).

Wappen: Flugbereiter Vogel auf einem Dreiberge im Schnabel einen Blätterzweig, in d. erhobenen Rechten einen Blätterkrantz haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Trentschiner Adelsgeschlecht, bereits 1666, 1690 in Adamóc wohnhaft, und noch 1759 mit Michael Kriszány, Jurassor des Pressburger Cttes, urk. auftretend.

(Siegel mit Init. des vorstehenden Michael).

**Krucsik.** (Taf. 56).

Wappen: Aus einer Blätterkrone sich erhebend drei beiderseits und je einem sechsstraligen Sterne besetzte Straussenfedern. — Kleinod: Die Straussenfedern.

(Siegel d. d. 1692 mit Init. des Andreas Krucsik).

**Krusprier v. Varbó.** (Taf. 56).

Wappen: In B. ein dreiarziger, mit drei brennenden w. Kerzen besteckter g. Armleuchter, je in einer Ober-ecke begleitet v. einem g. Sterne. — Kleinod: Der Armleuchter, hier lorbeerumwunden. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht welches v. König Mathias II., sub d. Wien, 13. April 1618 einen Adels- und Wappenbrief erhielt, welcher im selben Jahre, im Trentschiner Ctte publicirt wurde.

Die Adelserwerber, waren: Stefan Krusprier, seine Frau Catharina und die Söhne: Stefan, Andreas, Georg u. Johann.

Ein sicherer Stefan Krusprier, tritt indessen schon 1610 als evangelischer Pfarrer in Kis-Ucza-Ujhely auf.

Später, übersiedeln die Krusprier ins Trentschiner Ctte, und schreiben sich dann, sowie gegenwärtig: „Des Escherolles Kruspér“.

(L. C. — N. J. II. 473 — 474).

**Kubina.** (Taf. 56).

Wappen: In von von R. und G. gespaltenem Schilde vorne auf gr. Dreiberge eine mit einer g. Laubkrone umgebene w. Säule, hinten ein offener †† Flug. — Kleinod: B. bekl., geb. Arm, zwei gr. bestengelte, gr. beblätterte r. Rosen in d. Faust haltend. — Decken: rs.

Pressburger Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 20. April 1633 (kundg.: Samaria, Pressburger Ctte, I. J.) für Martin Kubina, für seine Ehefrau Katharina



Babtossovich und für d. Kinder: f Andreas, Jacob, Georg, Johann Florian, Dorothea, Eva u. Anna.

Jacob, Sohn des Andreas und Paul Sohn des Jacob Kubina, erhielten am 17. Novbr. 1756 ein Adelszeugniß, von Seite des Pressburger Ctts.

(L. C. — N. J. VI. 476).

#### Kubinszky.

Der Adelsbrief dieses Geschlechtes, wurde v. König Ferdinand III., sub d. Pressburg, 26. Oktober 1646 (kundg.: Trentschin, 1647) dem Anton Kubinszky, seiner Ehefrau Catharina Zlalovszky, seinen Kindern: Andreas, Johann, Jacob u. Katharina und s. Bruder Nikolaus Kubinszky verliehen.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, Pag. 261.

#### Kulpy. (Taf. 56).

Wappen: In R. auf n. Wellen ein w. Wartthurm auf dessen Zinnendache ein gekr. n. Löwe zu sitzen scheint, die beiden Vorderpranken zwischen d. drei vordersten Zinnen aufgestemmt. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Wladislaus, d. d. Bude in festo conversionis B. Pauli, 1443 für Blasius de Kwipi (Kulpi). Pfarrer zu Ujlak, für seinen Bruder Ladislaus, für Jacob Sohn des Benedikt, für den andern Jacob, für Mathias Sohn des Peter und für Simon Sohn des andern Peter, — alle de Eadem Kulpi.

Dieses Adelsgeschlecht ist bereits erloschen.

NB Vorzüglich erhaltene, besonders feine u. zierliche Miniaturmalerei.

(Orig., im Nat. Mus. BPesth).

#### Kún v. Rószly. (Taf. 57).

Wappen: In B. ein sich in d. Schwanz beissender, geflügelter gr. Drache, worin in R. drei nach rechts und mit d. Spitzen nach aufwärts strebende, wagrecht aufliegende w. Wolfzähne. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.—rs.

So viel, als Ergänzung des auf Pag. 349 Taf. 263 veröffentlichten gleichnamigen Artikels, im vorliegenden Werke

(Gemaltes Wappen nach einer Kammerherrenprobe, der Baronin Anna Kún de Rószly, Ehefrau des Ladislaus Barkóczy de Szala).

#### Kuszás. (Taf. 57).

Wappen: In durch einen w. Balken von R. und B. schräggetheiltem Schilde oben ein aufschreitender Löwe in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend, unten ein v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhter gr. Dreieck. — Kleinod: Zwischen offenem †† Flügel ein g. Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1. Novb 1697 (kundg.: Komorn, Komorner Ctt, 13. 1. 1698) für Peter u. Gregor Kuszás.

(L. C.).

#### Kutas v. Nagy-Györ. (Taf. 57).

Wappen: N. Vogel auf einer Backsteinmauer sitzend. — Kleinod: Zwischen zwei schrägrechts und zwei schräglings gestellten Bannern ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend.

Erloschen im November 1834 mit Stefan Kutas, Capitän und letzter männlicher Agnate seines Geschlechtes. (Wappengrabstein im Kápolna-Nyékér Friedhofe).

#### Kutsey. (Taf. 57).

Wappen: Gegen eine Weizengarbe gekehrt ein auf einem Dreieck stehender Vogel. — Kleinod: Doppelschwäniger Löwe wachsend, eine Weizengarbe mit den Vorderpranken haltend.

(Siegel d. d. 1694 u. 1700 des Johann Kutsey).

#### Kürtössy, I. (Taf. 57).

Wappen: Doppelschw. Löwe auf n. Boden, rechts unterhalb begleitet v. einem Maltheserkreuz, in d. vorgestreckten Linken (?) haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend.

(Siegel d. d. Visegrad, 1685 mit voller Umschrift des Stefan Kürtössy, Capitän v. Gran u. Weszprim).

#### Kürtössy, II. (Taf. 57).

Wappen: Doppelschw. Löwe auf g. Blätterkrone, in d. erhobenen Rechten ein Schwert, in d. vorgestreckten Linken einen ovalen Schild haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1707 des Andreas Kürtössy, Abbas B. M. V. de Vizere).

#### Labsánszky v. Labs. (Taf. 57).

Wappen, altes: In B. auf gr. Dreieck ein Kranich mit pfeildurchbohrtem Halse, im Schnabel einen g. Ring in d. erhobenen Rechten eine g. Kugel haltend. — Kleinod: Geharn. Mann mit Stahlhelm, in d. Rechten einen g. Bogen, in d. Linken drei gekreuzte g. Pfeile haltend. — Decken: bg.—rs.

Wappen, vermehrtes v. 1688: Ueber gr. Schildesfuss gespalten; vorne das Stammwappen (Labsánszky), der Pfeil hier jedoch von vorne unterhalb den Hals des Kraniches durchbohrend; hinten in R., eine von einem sechsstraligen g. Sterne überhöhte, mit den Hörnern nach aufwärts strebende s. Mondessichel (für „Korlathkeői de Bucsán“).

Wie es scheint, nunmehr bereits erloschenes Adelsgeschlecht, gegen Ende, des XVII., u. zu Beginn des XIX. Jahrhunderts im Árvaer sowie im Trentscher Otter urk. vorkommend.

Johann Labsánszky v. Labs, tritt 1688 zu Óvár auf und siegelt wie hier sub a) blasonirt.

Am 4. 1. 1688 verleiht König Leopold I., dem Johann Labsánszky de Labs (auch „Lupsánszky“ geschrieben) senior, u. seinen Söhnen Georg u. Ladislaus, das mit dem Wappen der Mutter der beiden Letztgenannten, der Katharina, Tochter des (magnificus) Oswald Korlathkeői erweiterte Stammwappen, wie sub b.). — Franz Labsánszky, erscheint noch sub d. Poson, 18. Apl 1694; Thomas, i. J. 1721 genannt.

(Nach d. Orig., im Nat. Mus. BPest).

#### Laczovich. (Taf. 57).

Wappen: Zwischen offenem Flügel ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur. (Siegel d. d. 167 des Georg Laczovich).

#### Laky. (Taf. 57).

Wappen: In B. ein nach links gekehrter †† Adlerflügel, unterhalb begleitet v. einem g. Reichsapfel, sammt



kleblattendigem g. Kreuzlein, welch letzteres mit einem sechsstrahligen Sterne besteckt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur auf gb. Wulst. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Eger (Böhmen), in Vigilia festi beati Jacobi Apostoli (24. Juli) 1437 für Georg u. Martin, Söhne des Johann de Lak als Nebenerwerber. — Haupterwerber: Sándy.

Erlöschenes Adelsgeschlecht.  
(Orig. im R. A. Bpesth).

**Laky I. u. II.**, siehe: Siebm., 355, 268.

**Lancháry.** (Taf. 57).

Wappen: Auf n. Boden gegen einen mit einer Lilie besteckten Sockel aufspringend ein gekr. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Palmzweig haltend.

(Siegel d. d. 167, mit Init. des Gregor Lancháry, Canon. strig.)

**Láner v. Orsova.** (Taf. 57).

Wappen: In R. auf gr. Dreiberge ein in d. rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten s. Mondessichel begleiteter, geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend, mit Krummsäbel in d. erhobenen Rechten. — Decken: rs.

Ein Zusammenhang der Láner v. Orsova, mit den verschiedenen anderen, teils bereits erloschenen, teils annoch blühenden ungarischen Adelsgeschlechtern Láner und Láhner, bezw. auch mit dem 1848/9iger General von Láhner, ist aus mehrseitigen Gründen zu vermuthen, wenn auch bis nun, noch nicht urkundlich festgestellt.

Victor v. Láner, k. Honvéd-Oberst und Regimentscommandant, wurde in Anbetracht seiner mehr als dreissigjährigen ausgezeichneten Dienstzeit im Kriege und im Frieden, v. König Franz Josef I., sub d. 11. Novbr. 1839 in den ungar. Adelstand erhoben, mit d. Prädikate „v. Orsova“.

Derselbe, geb. 24. Aug. 1839 als Sohn des (1853 †) Universitätsprofessors Dr. Franz v. Láner und der † Marie Benkeő de Kis-Bacson, diente früher im 39. Lin.-Inf.-Rgte Dom Miguel, woselbst er nach einander, an den Feldzügen 1859 und 1866 in Italien, sowie 1878 in Bosnien teilgenommen hat, u. zw. namentlich an mitfolgenden Schlachten u. Gefechten: als Montebello, Melegnano, Solferino, Custoza, D. Tuzla.

Ueber seine, bei allen diesen genannten Affairen, bewiesene hervorragende Tapferkeit und seine sonstigen vorzüglichen Leistungen vor dem Feinde, berichtet eingehend die in Druck erschienene offizielle Geschichte des 39. Inf.-Regiments, ebenso über sein mehrjähriges Wirken als Commandant d. Regiments-Cadeten-Unteroffiziers-Pfanz- u. Brigade-Pionnier-Schule.

Bei Tuzla schwer verwundet, wurde Oberst v. Láner noch in d. Hauptmannscharge von S. M. mit dem Orden der eisernen Krone (K D) dekoriert, wie später auch noch mit dem Militär-Verdienstkreuze und i. J. 1893, diesesmal v. Kaiser Wilhelm mit dem Commandeurkreuze des roten Adlerordens. — Oberst v. Láner ist vermählt und Vater eines Sohnes Kornel (geb. 7. Oktb. 1883) u. zweier Töchter.

(Nach d. Orig. — Mayer Ferd., Geschichte des 39. Inf. Rgts.).

**Láng.** (Taf. 58).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein schreitender Greif in d. erhobenen Rechten eine Lilie haltend, unten ein mit einer Lilie belegter, beiderseits v. einer Rose begleiteter Schräglinksbalken. — Kleinod: Zwischen offenem geteiltem Flügel eine Lilie.

IV. 15. Supplement.

Hierher gehört Johann Lang (auch Longius), † 1630 als Senator v. Kaschau.

(Grabstein mit Wappen des Vorstehenden, in d. Kathedrale v. Kaschau).

**Láng,** siehe: Siebm., 357, 269.

**Lántos.** (Taf. 58).

Wappen: Flugbereiter Vogel mit nach abwärts gesenktem Schnabel.

Ein Geschlecht dieses Namens, kam oder kommt noch gegenwärtig, unter den Adelsgeschlechtern des Zempliner Ctt. vor. Den Namen „Lántos“ führte im Uebrigen auch eine Linie des Geschlechtes Hidvéghy aus d. Trentschiner Ctt.

(Siegel d. d. 1770. — N. J. VI. 22).

**Lápispataky.** (Taf. 58).

Wappen: Adler.

Im XVI. Jh. erloschenes Geschlecht des Genere Aba, welches einen Seitenzweig gebildet hat mit den Segnyey (Zsengnyey) v. Lápispatak.

(Siegel d. d. 1439 des Stefan de Lapispataka, Vicecomes de Scapus. — Archiv des Geschlechtes Görgey. — N. J. VII. 26-27. — Vergl. auch d. Artikel „Genus Aba“ im Suppl.).

**László.** (Taf. 58).

Wappen: In B. aus gr. Dreiberge wachsend ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Säbel in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Den Adel, erhielten die Brüder: Martin László mit seiner Ehefrau Helene Nagy, dann Benedikt mit d. Ehefrau Anna Mustos und Stefan László.

Dieser Adel wurde in Zalaegerszeg, dann, 1751 in Weszprim, und 1840 im Eisenburger Ctt. publicirt.

(L. C.).

**László I—V.,** siehe: Siebm., 358, 359, 270, 271.

**Lazó.** (Taf. 58).

Wappen: In B. aus d. Mitte des linken Seitenrandes ragend ein g. bekl. geb. Arm drei gef. gekreuzte Pfeile haltend, der mittlere mit der r. Spitze nach aufwärts, die beiden andern mit d. gleichfalls r. Spitzen nach abwärts. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

NB. Das Original-Wappen, weist an Stelle des Kleinodes, geistliche Insignien auf.

Erlöschenes altes Adelsgeschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias I., d. d. 16. Novbr. 1489 für Johann Lazó, Erzpriester v. Siebenbürgen, als Nebenerwerber.

(Orig., R. A. Bpesth, N. R. A. Fasc. 851 Nr. 14. — Csérghéő Géza, Lazói János sírköve Romában. Turul, VIII. 1890 P. 129. — Nagy Gyula, Lazói János címere. Turul, VIII, 1890).

**Lengyel, I. aliter Eperjessy.** (Taf. 58).

Wappen: In B. zwei mit ihren g. Stielen gekreuzte Pfauenwedel. — Kleinod: † Hahnenbusch. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien. 9. Novb. 1669 (kundg. Göncz, Abaujer Ctt, I. J.) für Georg Lengyel aliter Eperjessy, für seine Ehefrau Dorothea Braun u. seine Brüder: Johann, Samuel, Michael u. Andreas.

(L. C. Ctt. A. Abauj-Torna).



**Lengyel, II. (Taf. 58).**

Wappen: Geharn. gebog., von drei (1, 2) sechsstrahligen Sternen begleiteter Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Der bewaffnete Arm, ohne Türkenskopf.

(Siegel d. d. 1704 mit Init. des Mich. Lengyel, subst. Judl. v. Bihar).

**Lengyel, III. (Taf. 58).**

Wappen: Drei (2, 1) fünfblättrige Rosen. — Kleinod: Rose.

(Siegel d. d. 1706 mit Init. des Franz Lengyel).

**Lengyel I—VIII.,** siehe: Siebm., 395. 396. 275.

**Lenkes. (Taf. 58).**

Wappen: Greif, in d. erhob. Rechten ein Schwert pfalweise haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. (Siegel d. d. 1696 des Georg Lenkes).

**Lépes v. Váras-Kesz.**

Valentin Lépes, Bischof v. Neutra, führt einen wachsenden Greif mit Krummsäbel in d. erhobenen Rechten als Helmkleinod.

So viel, als Ergänzung des gleichnamigen Artikels in vorliegenden Werke, auf Pag. 397. Taf. 276. 277.

**Lepinius. (Taf. 58).**

Wappen: In von B. und R. durch einen w. Balken schräggetheiltem Schilde oben ein knieender, r. gekl., w. gefl. Engel in eine g. Trompete blasend, unten eine r. gew. w. Taube, einen Oelzweig im Schnabel haltend. — Kleinod: Aus einem vierziinnigen, mit zwei Reihen Schiesscharten versehenen w. Thurme wachsend ein b. gekl. Mann mit w. Turban sammt r. Kappe, die Arme in d. Hüften gestützt. — Decken:  $\frac{1}{2}$  w. — rw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Wien, 6. Febr. 1636 (kundg. Zólyom. 1637) für Georg Lepinius, für seine Ehefrau Katharina Kuprova u. für d. Kinder: Johann, Jeremias, Kata u. Judith.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Orig., Nat. Mus. Bpest).

**Lessieczy. (Taf. 58).**

Wappen: Stierkopf, welcher v. rechts unterhalb v. einem Schwerte mit Parirstange schräglinks durchbohrt erscheint.

(Siegel d. d. 1526 mit Init. des Johannes Lessieczy, cubicularius senerissimi domini Ludovici, Hung. ec Boh. ec., Regis.).

Erloschenes Geschlecht, welches ursprünglich dem alten Adel des Königreiches Polen angehört haben dürfte. (Stadt Archiv Kaschau).

**Leszteméry. (Taf. 58).**

Wappen: In B. ein nach links gekehrter, geharnischer, bespornter, gebogener Männerriess, welcher im Unterschenkel v. einem gefl. Pfeile v. links, wagrecht durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: br.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Nürnberg, 17. Sptbr. 1422 für Emerich Leszteméry, Sohn

des Johann, für seine Brüder Ladislaus u. Martin, für Ladislaus Sohn des Pethö, für Andreas, Johann, Stefan, Söhne des Mathias, für Jacob Sohn des vorgenannten Stefan, für Urban Sohn des Iván, Ladislaus Sohn des Britius, Mathias Sohn des Petrus u. Petrus Sohn des Thomas, — alle Leszteméry.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

NB. Es ist dieses, eines der wenigst gelungenen Wappen aus den Zeiten des Königs Sigismund. Insbesondere die Decken, sind äusserst geschmacklos construiert.

(Orig. in Miskolez, bei Josef v. Butykay. — Copie, im Nat. Mus. Bpesth).

**Lóczy v. Lócz.**

Das auf Pag. 375 Taf. 281 publicirte Wappen der Lóczy I. v. Lócz, ist unrichtig. Dasselbe gehört vielmehr dem Geschlechte Mosel v. Musel (vergl. auch Siebm., Pag. 434 Taf. 320) an, und kam irrthümlich in d. Gebrauch der Lóczy, durch Anton Lóczy, welcher eine geborne Mosel v. Musel zur Ehefrau hatte. Seitdem (also ungefähr seit drei Generationen), führen die Lóczy I. v. Lócz, das Mosel v. Musel-Wappen.

Die ältest bekannten Documente über das vorstehende Geschlecht reichen, nach d. neuesten Angaben, nur bis 1480 u. nicht bis in d. XIII. Jh. zurück.

**Lónyay v. Nagy-Lónya u. Vásáros-Namény,**

Als Nachtrag zum gleichnamigen Artikel auf Pag. 376 des vorliegenden Werkes, wie folgt:

Sigismund Lónyay v. Nagy-Lónya u. Vásáros-Namény, wurde von Seite des Königs Ferdinand II., sub d. 16. Jänner 1627 in den Freiherrnstand erhoben. Diese Linie, erlosch mit seinen drei Töchtern.

Es ist uns unbekannt, ob, gelegentlich dieser Baronisirung, auch ein neues Wappen verliehen, oder aber, ob das alte beibehalten wurde.

(Siehe auch: Lónyay Albert, Emlékek a Lónyay család multjából).

**Löffelholz v. Kolberg. (Taf. 59).**

Wappen, freiherrl.: In geviertetem Schilde 1 u. 4 in B. ein schreitendes Lamm; 2 u. 3 in W. ein b. Schrägbalken, belegt mit drei kleinen, an d. Seite aufgestellten, oben gespitzen, unter einander gereihten s. Hüten. — Kleinod: Gekr. b. Spitzhut mit Hermelinstulp, besteckt mit fünf b. Straussenfedern, zwischen einem offenen r. Flügel, jeder Flügel belegt mit einem w. Lamm zwischen Lindenblättern. — Decken: rw. — bw.

Annoch in Baiern blühendes, freiherrliches Geschlecht.

Thomas Löffelholz, herzogl. bayer. Hauptmann, Rath und Pfleger zu Braunau, erhält v. Kaiser Max I. sub d. 2. Aug. 1515 nebst Bestätigung seines alten Adels, das vorbeschriebene Wappen.

Die Löffelholz führten vordem den Namen „Sachs“ und wohnten in Hallfeld in Baiern.

Ungar. Indigenat d. d. 1711 für Georg Wilhelm Löffelholz v. Colberg, Feldmarschalllieutenant.

(Siegel d. d. 1708 des Baron Georg Wilhelm Löffelholz. — Freiherrl. Taschenbuch, Gotha. 1857. P. 447).

**Maceovich. (Taf. 59).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend — Kleinod: Drei gr. best., gr. bebl. w. Lilien. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Linz, 15. Febr. 1646 (kundg. Sempecz, 5. Oktb. 1647)



für Nikolaus Maceovich, für seine Ehefrau Anna und für d. Söhne Martin und Paul.  
(L. C.).

# Maczedóniai. (Taf. 59).

Wappen: Adler.

Im XVI. Jh. erloschenes hervorragendes Geschlecht, welches seine Abstammung, wie zu vermuthen, vom Orte Maczedonien im Baranyaer Ctte hergeleitet haben dürfte und bereits unter König Sigismund urk. auftritt.

Danch Maczedóniai, erscheint 1439 unter den Grossen des Reiches; Ladislaus M. aber, 1525, 1533 als Bischof v. Grosswardein.

Wolf Maczedóniai (1552), wird als Obergespan v. Krassó und Banus v. Szörény genannt.

(Siegel d. d. 1525 des Bischofs Ladislaus Maczedóniai. — Márky, Arad varm. monogr. Pag. 321. — Bunyitay V., Váradi püspökség. 387. — N. J. VII. 223—224).

# Magni. (Taf. 59).

Wappen: Geviertet von G. und W. mit r. Mittelschilden darin ein links gekehrter, geharn. geb. Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend; dann 1 u. 4 ein zweimal gekrönter  $\ddagger$  Doppeladler; 2 u. 3 ein b. Schrägbalken.

Annoch blühendes Grafengeschlecht.

Ungar. Indigenat, d. d. 1637 — Gesetz Art. 23 — für Karl Maximilian Magni, (Magnis).

# Magos aliter Zyrma v. Sajó-Szent-Péter. (Taf. 59).

Wappen: In von G und R. gespaltenem Schilde vorne über ein vom Rumpfe getrenntes Türkenhaupt ein n. Falk mit d. erhobenen Rechten ein r. Menschenherz zum Schnabel führend; hinten ein geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel, dessen rechtsseitige Hälfte blau tingirt, mit einer s. Mondessichel belegt und dessen linksseitige Hälfte von R und W. geteilt erscheint, ein pfälweise aufgerichtetes Schwert, dessen Spitze durch einen vom Rumpfe getrennten Türkenschädel gespiesst ist. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 13. April 1578 (kundgemacht: Miskolcz, Borsoder Ctt 1582) für Johann Magos aliter Zyrma de Sajó-Szent-Péter (agilis, miles Szendröensis), für seine Brüder: Nikolaus, Paul, Stefan u. Andreas Magos, ferner für Michael Magos, für Andreas und Johann Rédei, für die Schriftgelehrten (Literatos) und Vatersbrüder: Georg u. Peter, und für Ambrosius, Nikolaus, Stefan, Gregor, Johann u. Demeter Zyrma de Sajó-Szent-Péter.

(L. C.).

Magos, siehe: Siebm., 387. 290.

# Magyar v. Simontornya. (Taf. 59).

Wappen: In B. fünf (2, 1, 2) w. Lilien. — Kleinod: Baarläufiger Mann wachsend in d. erhobenen Rechten einen w. Stab haltend, die Linke in d. Hüfte gestützt.

Adels- u. Wappenbrief v. Stefan König v. Polen, d. d. 8. Juny 1570 (kundg.: Sempey, Pressburger Ctt, 1596) für den Edlen Laurenz Magyar v. Simonthornya.

(L. C.).

Magyar I—III., siehe: Siebm., 387. 388. 290.

# Major. (Taf. 59).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit r. Ober- und g. Unterleide, hohen g. Stiefeln und Kucsma, in d. Rechten ein rg. geteiltes, zweizipfliges, nach auswärts abflatterndes Banner, in d. Linken eine Streitaxt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: rg. —  $\ddagger$ s.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien. 8. April 1618 für Andreas Magyar und für seine Ehefrau Elisabet.

(L. C. — Ctt. A. Ungvár. Acta Jurid. Polit. d. d. 1725. Fasc. 126. Nr. 81. Actor. Nr. 54).

# Maklary. (Taf. 59).

Wappen: In R auf zackigem w. Felsgesteine ein in d. beiden obern Schildesecken, hier v. einem sechsstraligen g. Sterne, dort v. einer s. Mondessichel begleiteter, flugbereiter w. Pelikan. — Kleinod: Der Pelikan, in d. erhobenen Rechten eine s. Mondessichel haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien 20. Juni 1639 (kundg. Eperies, 7. Dzbr. I. J.).

Zempliner Adelsgeschlecht, welches auch in andern Ctt. anzutreffen war so in Abauj, Sáros ec.

(L. C. Ctt. A. Abauj-Torna).

# Malczovich. (Taf. 59).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Hügel ragend drei gr. best. gr. bebl. r. Rosen. — Kleinod:  $\ddagger$  gew. w. Einhorn wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. Pressburg, 23. Aug. 1659 (kundg. Pressburg, 1661) für Martin Malczovich.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht.

(Nach d. Orig. im Fam. Bes.).

# Mandics v. Miletics. (Taf. 59).

Wappen: Geviertet; 1) ein pfälweise gestellter gespannter Bogen sammt geflitztem Pfeile; 2) ein geharnischter gebogener Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit Parirstange haltend; 3) in schräglinks getheiltem Felde ein oben v. einem sechsstraligen Sterne, unten v. einer linksgekehrten Mondessichel begleiteter, auf d. Theilung (scheinbar) laufender Fuchs; 4) unter einem mit einem Fische belegten Schilde, ein vom Rumpfe getrennter, schnurrbartiger Türkenschädel.

Adelsgeschlecht des Bács-Bodrogher Ctt.

(Verschiedene Siegel).

Mandics, siehe: Siebm. 395. 295.

# Marczali v. Marczal. (Taf. 59).

Wappen: Geschmälterter Schräglinksbalken. — Kleinod: Mit dem Balken des Schildes belegter Flügel.

(Siegel d. d. 1457 des Johann Sohn des Vojvoden de Marczali. — Kaschauer Stadt-Archiv).

So viel, als Ergänzung des gleichnamigen Artikels, auf Pag. 396. Taf. 296.

# Marder. (Taf. 59).

Wappen: In B. aus gr. Boden wachsend auf welchem ein n. Marder zu laufen scheint, eine r. gekl. Jungfrau mit g. Haaren u. gefalteten Händen. — Kleinod: Die Schildlur. — Decken: bg.

Adels- und Wappenbrief v. König Maximilian I., d. d. Prag, 2. März 1571 (kundg. Pressburg, 1589) für Niko-



laus Marder aus Trentschin u. für seine Söhne: Nikolaus, Valerian, Josef u. Georg.

Mutmasslich erloschenes Geschlecht.

NB. Wichtig für die heimatische Trachtenkunde.

(Orig. Nat. Mus. Bpest).

#### Markhót. (Taf. 60).

Wappen: In B. auf gr. Boden eine in d. beiden Schildesoberecken v. je einem sechsstraligen g. Sterne begleitete, r. gew., flugbereite w. Taube, im Schnabel zwei g. Weizenähren haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Flüge die Taube. — Decken: bg.—rs.

Annoch blühendes Geschlecht.

Adels- und Wappenbrief d. d. 1635 für Johann Markhot sammt s. Sohne Michael und für Georg Markhót, mit dem Sohne Michael.

Johann, der Erwerber, zeugt den Michael mit Johann II.; Johann II. die Söhne: Georg, Johann III. u. Martin; Johann III. die Söhne: Stefan, Johann IV., Franz und Emerich; Emerich den Alexander I., dieser die: Alexander, Johann V. und Emerich II. und Johann V. den Julius u. Alfred.

(Fam. Ber.).

#### Markovich. (Taf. 60).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppel-schwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken:  $\ddagger$ s.—rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Prag, 19. Februar 1658 (kundgemacht: Pressburg, Pressburger Ctt, 1758) für Georg Markovich u. für seine Ehefrau Sophie Presslovich sowie für die Kinder: Martin, Anna u. Katharina u. für den Bruder des Haupterwerbers Stefan.

(Leg. C. Ctts A. Pressb.).

Markovics I—VII., siehe: Siebm., 401. 298. 299.

#### Martinek. (Taf. 60).

Wappen: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen einem schrägrechts und einem schräglinks gerichteten Banner, ein Flügel.

Gömörer Adelsgeschlecht, wie es scheint, erloschen. (Siegel. — Bartholomaeides, C. Gömör. 144).

#### Marton. (Taf. 60).

Wappen: In B. auf n. Wellen ein v. einem sechsstraligen Sterne überhöhter und beiderseits v. je einer Lilie begleiteter n. Schwan. — Kleinod: Zwischen Hörnern der Schwan.

(Sphragidiothek der k. k. herald. Gesellach. Wien).

Marton I—V., siehe: Siebm. 405. 301.

#### Masary. (Taf. 60).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein r. bekl. geb. Arm, einen Palmzweig in d. Faust haltend. — Kleinod: R. gew., flugb., w. Taube, im Schnabel einen gr. Palmzweig haltend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. Tállya, 1753 des Johann sen. Masary. — Gemaltes Wappen).

#### Matócsy. (Taf. 60).

Wappen: In B. ein in d. rechten Oberecke v. einer links gekehrten s. Mondessichel begleiteter, doppelschw.

g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Szathmárer Adelsgeschlecht, auch „Matócsy“ geschrieben vorkommend.

(Siegel d. d. 1689 mit Init. des Georg Matócsy. — Gemaltes Wappen. — N. J. VI. 363—364).

#### Mayer. (Taf. 60).

Wappen: In B. aus gekröntem gr. Dreiberge ragend eine gr. bestengelte, g. beblätterte w. Lilie zwischen zwei ebensolchen g. besamten r. Rosen. — Kleinod: R. gewaffnete, flugbereite w. Taube, im Schnabel eine Rose wie im Schilde haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 18. Dezbr. 1702 (kundgemacht: Pesther Ctt, 16. April 1703) für Peter Mayer.

(Orig. Ctts A. Pesth).

#### Mayerl. (Taf. 60).

Wappen: In B. auf g. Hügel ein g. gewaffneter n. Kranich, in d. erhobenen Rechten ein  $\ddagger$  gebundenes Buch mit g. Schnitte haltend. — Kleinod: Zwischen von G. u. B. und von R. und S. getheilten Hörnern, der Kranich. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 14. August 1675 für Laurenz Mayerl als Nebenerwerber. — Siehe: Oberaigner, Haupterwerber. (Leg. C.).

#### Megyery. (Taf. 60).

Wappen: Nach rückwärts schauender Greif. — Kleinod: Der Greif des Schildes wachsend. (Siegel der Anna Megyeri).

#### Megyeri.

Diesen Namen, führten auch die „Bessze v. Megyer“ (siehe: Siebm.) insbesondere: Gregor 1724, 1736 Stulrichter v. Abauj. — Derselbe, benützte noch das complete Wappen der Bessze v. Megyer.

#### Mekesey. (Taf. 60).

Wappen: Pfalweise von unten nach aufwärts durch eine Blätterkrone gestossener, ungeflitschter Pfeil, welcher v. einem sechsstraligen Sterne überhöht und links seitwärts v. einer Mondessichel begleitet erscheint.

(Siegel d. d. 1498 mit Init. des Georgius Mekche, ppositus Scepusiensis. — Archiv der Gfen v. Forgách, im Nat. Mus. Bpesth).

#### Meleczky. (Taf. 60).

Wappen: In schräggeteiltem Schilde oben ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend und mit d. herauströpfenden Blute drei Junge atzend; unten ein Löwe, in d. erhobenen Rechten drei Weizenähren haltend. — Kleinod: Der Pelikan im Neste.

(Siegel des Emerich Meleczky „de M. . .“ Jurassor v. Neutra).

#### Meray. (Taf. 60).

Wappen: In B. ein r. gew. linksgekehrter Storch welcher im Schnabel eine gr. Schlange mit nach rückwärts gewendetem Kopfe beim Halse hält, die mehrfach um seinen Hals geringelt erscheint. —



**Kleinod:** Der Storch, flugbereit u. ohne Schlange. — **Decken:** bw.

Uradeliges erloschenes Adelsgeschlecht.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund,** d. d. Parma, 1432 für Nikolaus Méray (Literatus) Sohn des Ladislaus, Enkel des Pethew, für s. Bruder Ladislaus u. dem Philipp Sohn des Michael, alle Meray.

(Orig. Conv. A. Jászó).

Der Artikel „Pethew v. Mera“ (Siebm., Pag. 497 Taf. 362) ist in vorliegendem Sinne richtig zu stellen.

NB. Das vorliegende Wappen, hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Wappen „Somkerekí“, welches gleichfalls v. König Sigismund verliehen wurde.

**Merza,** siehe: Eötvös v. Szeged. Suppl.

**Mester.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — **Kleinod:** Der Löwe wachsend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I.,** d. d. Wien, 14. Novbr. 1667 (kundgemacht: Korpona, Honther Ctt, 29. Febr. 1668 und Miskolez, Borsoder Ctt, 20. Juni 1766) für Andreas Mester, für seine Ehefrau Anna Miklovich und für d. Kinder: Andreas, Michael u. Katalin. (Orig., Ctt A. Borsod).

**Mester,** siehe: Siebm., Pag. 417. Taf. 309.

**Mészáros, I.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein scheinbar laufender r. Ochse. — **Kleinod:** R. gekl. Mann mit g. Gürtel und † Hute, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange. d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III.,** d. d. Wien, 13. Juli 1643 (kundg.: Nagy-Kapos, Ungvárer Ctt, 30. April 1648) für Stefan Mészáros.

(L. C. Ctts A. Ungvár. Acta Jurid. Polit. d. d. 1725).

**Mészáros, II.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein aufrechter Bär, in d. erhobenen Rechten eine beblätterte Traubenfrucht haltend. — **Kleinod:** Leopard wachsend, mit Krummsäbel sammt g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — **Decken:** bs.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III.,** d. d. 15. Febr. 1655 (kundgemacht: Kaschau, I. J.) für Andreas Mészáros als Nebenerwerber. — Siehe: Medve, — Haupterwerber.

(Orig., Ctts A. Abauj-Torna).

**Mészáros III. aliter Fodor.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein doppelschwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — **Kleinod:** R. bekleideter gebogener Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels u. Wappenbrief v. König Leopold I.,** d. d. Wien, 7. April 1665 (kundgemacht: Klein-Vardein, Szabolcsor Ctt, feria sexta proxima post Dominicam S. S. et Individuae Trinitatis 1665) für Johann Mészáros aliter Fodor als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Katharina.

(Leg. C. Ctt A. Bihar).

IV. 15. Supplement.

**Mészáros, IV.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf d. Zinnen einer Festungsmauer schreitend ein in d. linken Oberecke v. einem sechsstraligen Sterne begleiteter Löwe, in d. erhobenen Rechten einen gefl. Pfeil schräglinks gerichtet haltend. — **Kleinod:** Zwischen Hörnern der Löwe wachsend.

(Sphragidiothek der k. k. herald. Gesellschaft, Wien).

**Mészáros I–IV.,** siehe: Siebm., Pag. 417, 418. Taf. 309.

**Metzenberger.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gekr. gr. Dreiberge ein links gekehrter † Adler im Schnabel einen gr. Blätterzweig haltend. — **Kleinod:** G. Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand V.,** d. d. 1847 für Nikolaus Metzenberger.

(Nach d. Orig.).

**Metzner,** siehe: Meczner. Siebm., Pag. 410. 411. Taf. 305.

**Mező.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein doppelschwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — **Kleinod:** Der Löwe wachsend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III.,** d. d. Wien, 24. Februar 1652 (kundgemacht: Petneháza, Szabolcsor Comitatus, 1653) für Andreas Mező als Nebenerwerber. Siehe: Király (Haupterwerber).

(Nach d. Orig.).

**Mező,** siehe: Siebm., Pag. 419. Taf. 310.

**Michalik.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf n. Wellen ein flugh. Schwan. — **Kleinod:** Der Schwan. — **Decken:** rs.—bg.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold,** d. d. Wien, 11. Febr. 1675 für Johann Michalik.

(L. C.).

**Mihályffy.** (Taf. 61).

**Wappen:** In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine w. Lilie haltend. — **Kleinod:** Geharn. Mann mit r. Unterleide u. Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II.,** d. d. Oedenburg, 8. Jänner 1635 für Michael Mihályffy, für seine Ehefrau Elisabeth Pápay, und für s. Kinder Johann u. Justine.

Gleichnamige Geschlechter, kamen oder kommen an- noch, in d. Ctten v. Gran u. Zemplin vor.

**Millec.** (Taf. 61).

**Wappen:** Aus einem Hügel ragender Baum, welcher mit einem w. Neste besteckt und dessen Mittelstamm rechts v. einer Sonne, links v. einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint.

(Siegel des Johann Millec).



**Millec (Miletz)**, siehe: Siebm., 423. 313.

**Miller.** (Taf. 61).

Wappen: In B. auf u. Dreifelsen ein linksgekehrter, doppelschwänziger, gekrönter g. Löwe, in den Vorderpranken ein Mühlrad haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend, hier eine Wasseruhr zwischen Oelzweigen haltend. — Decken: rg.—bs.

Adels- und Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 20. Juli 1655 (kundgemacht: Trentscher Ctt, am 5. Tage nach Ostern, 1656) für Samuel Miller vormals Kőczér, Senator u. Notar zu Trentschin als Haupterwerber u. für seine Brüder Johan u. Elias, sowie für seinen Verwandten Augustin Walla als Nebenerwerber.

Die Nachkommen der Adelserwerber, leben gegenwärtig in Siebenbürgen.

(Brünner Taschenbücher).

**Miller I u. II.**, siehe: Siebm., 423. 313.

**Millitér.** (Taf. 61).

Wappen: Auf spitzem Dreiecke ein in d. rechten Oberecke v. einer linksgekehrten Mondessichel begleiteter Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — Kleinod: Pelikan mit drei Jungen. (Siegel d. d. 1682 mit Umschr. des Johann Millitér).

**Millner.** (Taf. 62).

Wappen: Greif, mit d. Vorderkrallen ein Mühlrad haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. (Siegel d. d. 1633 mit Init. des Raimund Millner).

**Misiczky.** (Taf. 62).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend; 2 u. 3 ein doppelschwänziger Löwe.

(Siegel d. d. 1705 mit Init. des Nicolaus Misiczky, Abt v. Sümeg).

**Miskolczy.** (Taf. 62).

Wappen: In B. ein haarhäuptiger Mann mit g. Leibrocke, w. Hosen und hohen g. Stiefeln, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. in d. Hüfte gestützten Linken einen vom Rumpfe getrennten, schnurrbärtigen, blutenden Türkenschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Pfälweise aufgerichtetes Schwert, auf dessen Spitze ein Türkenschädel gespiesst ist. — Decken: bg.

Adels- und Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Burg Pressburg, 23. Febr. 1582 (kundg.: Miskolcz, Borsoder Ctt, feria quarta proxima ante festum beati Michaelis archang. I. J.) für Stefan Miskolczy-Pap, und für seine Töchter („urnök“) Priska n. Helene.

(L. C.),

**Miskolczy I—IV.**, siehe: Siebm., 425. 426. 314. 315.

**Moczko.** (Taf. 62).

Wappen: Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. Kommen 1690 (nach Ausweis der Adelsconscribierung), auf Illava im Trentscher Ctte vor.

(Siegel d. d. 1686. — N. J. VII. 523.

**Modlányi.**

Dieser, auf Pag. 428. Taf. 316. publicirte Artikel, ist wie folgt zu ergänzen: Der Adel, wurde dem bereits genannten Christof, im Vereine mit seiner Ehefrau Maria Grocholi, sub d. d. Wien, 23. Juny 1726 verliehen u. am 9. Aug. I. J. in S. A. Ujhely, Zempliner Ctt, publicirt. — Die legalisirte Copie des genannten Wappenbriefes, erliegt im Zempliner Ctt's Archive.

**Mogyórossy,** (Taf. 62).

Wappen: In B. ein doppelschwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe, wachsend. — Decken: bg. rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 18. Sptb. 1642 für Michael Mogyórossy als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Katarina Nagy, sowie für den Sohn Stefan, dann für Johann, Stefan u. Mich. Gazda als Nebenerwerber.

(Leg. C., Ctt's A Borsod).

**Mogyórossy,** siehe Siebm., 428. 317.

**Mohácsy.** (Taf. 62).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein aufspringendes w. Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Ein gleichnamiges Geschlecht, kam oder kömmt annoch, im Szabolcs Ctte vor. (Gemaltes Wappen).

**Mohácsy,** siehe: Siebm., 429. 317.

**Mokesay v. Mokesa.** (Taf. 62).

Wappen: Leopard aus einer Laubkrone wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend und rechts oberhalb begleitet v. einer fünfblättrigen Rose. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. (Siegel d. d. 1600 u. 1614 des Johann Mokchay de Eadem).

Dieses vorliegende Wappen, dürfte, wie mit Grund vermuthet wird, das richtige Wappen dieses annoch blühenden uralten Geschlechtes gewesen sein, und nicht das auf Pag. 429. Taf. 317. des vorliegenden Werkes gemeldete.

**Molnár, I.** (Taf. 62).

Wappen: In B. ein r. bekl. geb. Arm ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 7. Dezbr. 1633 (kundg.: Losonez, Neograder Ctt, 8. Maj 1634) für Johann Molnár, für seine Ehefrau Anna Szecezy und für d. Kinder: Johann Susanna u. Anna. (Borsoder Ctt's Arch.).

**Molnár, II.** (Taf. 62).

Wappen: In B. auf g. gekr. gr. Hügel ein r. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, auf dessen Spitze ein Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: G. Löwe, mit Krummsäbel in d. erhobenen Rechten. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 15. Juny 1649 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt,



3. Januar 1651) für Martin u. für seine Brüder Georg u. Johann Molnár.

(Leg. C. Ctt. A. Ungvár und Zemplin).

**Molnár, III. v. Fülókeres.** (Taf. 62).

Wappen: In B. auf n. Wellen ein mehrspeichiges Wagenrad. — Kleinod: B. bekl. geb. Arm, drei Weizenähren in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 4. Sptbr. 1651 für Thomas Molnár, aus Fülókeres im Abaujer Ctt.

(Fam. Ber.).

**Molnár, IV.** (Taf. 62).

Wappen: In B. auf einer mit d. Hörnern nach aufwärts strebenden s. Mondessichel stehend, welche auf einem zackigen w. Dreifelsen ruht, ein g. gew. †† Adler, in d. Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Adler, hier ohne Mondessichel u. einen gr. Palmzweig haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 20. Oktb. 1661 (kundg.: Gömör, 3. Febr. 1663) für Michael Molnár.

(Orig., Ctt. A. Abauj-Torna).

**Molnár, V. aliter Rimaszécsy.** (Taf. 62).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein ganz geharnischter Mann mit Eisenhelm, in der erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, die Linke in die Hüfte gestützt. — Kleinod: Geharnischter gebogener Arm, in der Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: Ohne Farbenangabe.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien 20. September 1686 für Nikolaus Molnár aliter Rimaszéchi als Hauptwerber u. für Stefan Molnár als Nebenerwerber.

(R. A. BPest. — L. R. No. 26. fol. 101).

**Molnár, VI.** (Taf. 63).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Boden ein r. bekl. geb. Arm, drei g. Weizenähren in d. Faust haltend. — Kleinod: Kranich, mit d. Weizenähren des Schildes. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1. Dezbr. 1694 (kundg.: Honther Ctt, Korpona, 4. Jänner 1696) für Andreas Molnár, für seine Ehefrau Anna Beskó, s. Sohn Johann und s. Bruder Michael.

(Leg. C. Ctt. A. BPest).

**Molnár, VII.** (Taf. 63).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. bekl. Mann mit Pelzkalpag sammt r. Sacke, g. Gürtel und hohen g. Stiefeln, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. erhobenen Linken einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Die Schildfigur, wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 20. Dezbr. (kundg.: 1725) für Martin Molnár u. für seine Söhne Gregor, Michael, Valentin u. Georg.

(Leg. C. Ctt. A. Ungvár. Acta Jurid. Polit. d. d. 1725 fasc. 126).

**Molnár VIII. v. Thöld.** (Taf. 63).

Wappen: In B. über gr. Hügel auf w. Rosse nach links scheinbar sprengend ein r. bekl. Mann mit g. Gürtel, hohen g. Stiefeln und Pelzkalpag mit r. Sacke, in d.

erhobenen Rechten einen Krummsäbel auf dessen Spitze ein Türkschädel gespiesst, mit d. Linken die Zügel des Rosses haltend. — Kleinod: Drei gr. bestengelte, gr. beblätterte r. Rosen. — Decken: bg.—rs.

Peter Molnár v. Thold, erscheint 1892 als Domherr v. Grosswardein.

(Siegel).

**Molnár.**

Das sub Molnár VII. im vorliegenden Werke (430. 318), publicirte Wappen, ist im allgemeinen richtig; die beiden Wappenthier sind jedoch Kraniche und keine Störche und stehen mit erhobenem linken (bezw. rechtem) Fusse. — Der Arm des Kleinodes, ist rot bekleidet und nicht geharnischt.

König Leopold I., verleiht dieses Wappen, dem Stefan Molnár, seiner Ehefrau Barbara Szakál, s. Kindern: Franz, Georg u. Elisabeth und s. Bruder Georg Molnár, — sub d. Pressburg, 21. Jänner 1688. — Am 29. Jänner desselben Jahres, wurde dieser Wappenbrief, gleichfalls in Pressburg, publicirt.

(Nach d. Orig.).

**Mondolay.** (Taf. 63).

Wappen: Geharn. geb. Arm, zwei Weizenähren in d. Faust haltend.

(Siegel des Caspar Mondolay, d. d. 1547).

**Móré v. Csula u. Dada.** (Taf. 63).

Wappen: Löwe, aus d. hintersten eines Dreiberger wachsend.

Wie es scheint, im XVI. Jahrhunderte erloschenes hervorragendes Geschlecht, welches bereits 1492 mit Georg, Banus v. Szörény und noch früher, mit seinen Bruder, urk. auftritt.

Ein anderer Georg Móré v. Csula (1505 † vor 1514) tritt als Banus v. Belgrad auf; Philipp aber, dieses Namens u. Geschlechtes, 1524 u. 1526 als Bischof v. Fünfkirchen in welch letztgenanntem Jahre, er bei Mohács fällt.

(Siegel d. d. 1524 des Bischofes Philipp. O. L. 23939. — N. J. VII. 560 — 562).

Móré, siehe: Siebm., 432. 319.

**Motossóczy.** (Taf. 63).

Wappen: Geharn. Mann mit Eisenhelm, aus n. Wellen wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange, in d. Linken einen ovalen Schädel haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. Kaschau, 1630 mit voller Umschrift des Georg Motossóczy).

**Moys v. Fejéregyháza.** (Taf. 63).

Wappen: In B. auf d. gekrönten Capital einer auf gr. Boden stehenden w. Säule ruhend ein r. bekleideter gebogener Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Boden. — Decken: rs.—bg.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(L. R.).

Moys, siehe: Siebm., 435. 321.

**Munkácsy.** (Taf. 63).

Wappen: Doppelschw. Löwe, einen Krummsäbel in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Geharn., geb. Arm, drei gekreuzte gef. Pfeile in d. Faust haltend.



(Siegel d. d. 1686 des Johann Munkácsy, Judium des Zempliner und Siegel d. d. 1708 (desselben) Johann, Perceptor des gleichen Ctt.).

**Munkácsy I—II.**, siehe: Siebm., 435. 416. 321.

**Mühlstein.** (Taf. 63).

Wappen: Aus dem Bruche eines nach aufwärts gekehrten halben Mühlsteines wachsend, ein Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn.

NB. Redendes Wappen.

Erlöschenes Geschlecht, welches aus Deutschland nach Ungarn eingewandert gewesen war.

Vid (Veit) Mühlstein, wird 1475 als Vicegespan v. Zölyom genannt.

Johann Münzer, Richter v. Ofen (1463) hatte eine Mühlstein zur Ehefrau.

(Ipolyi, Besztercze Műemlékei 126. V. 16. — Vergl. auch den Artikel „Münzer“ Suppl.).

**Münzer.** (Taf. 63).

Wappen: In R. eine mit einer fünfblättrigen, g. besamten r. Rose belegte, bis zur Herzstelle aufsteigende w. Spitze mit eingebogenen Seitenrändern, welche mit einer halben w. Lilie besteckt erscheint. — Kleinod: Die halbe Lilie. — Decken: r.w.

Johann Münzer, 1463 Richter v. Ofen, hatte aus seiner Ehe mit einer Mühlstein eine Tochter mit Namen Katharina, welche sich mit Rupprecht Haller vermählte. (Haller-Codex, Pag. 144).

**Nádaskay.** (Taf. 63).

Wappen: Doppeladler, hinter welchem ein schräggestellter Speer und ein schräglinksgestelltes, nach aufwärts flatterndes, zweizipfliges Banner.

(Siegel d. d. 1706 mit Init. des Georg Nádaskay, Hajdukenlieutenant).

**Nádaskay I—II.**, siehe: Siebm., 417. 418. 322. 323.

**Nádkey.** (Taf. 63).

Wappen: Auf einem Dreiberge eine Gans, deren Hals v. vorne v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Gans.

(Siegel d. d. 1673 mit Init. des Franz Nádkey).

**Nádudvary.** (Taf. 64).

Wappen: In B. in g. Nests ein n. Pelikan mit dem Schnabel seine Brust ritzend u. mit dem heraustropfenden Blute seine drei Jungen atzend. — Kleinod: G. Greif wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. 1779 des Josef v. Nádudvary, Senator d. Stadt Debreczin).

**Nádudvary**, siehe: Siebm., 438. 323.

**Nagy I. v. Berzete.** (Taf. 64).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein geharnischter Mann mit Eisenhelm in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: Ohne Tincturenangabe.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag,

1. April 1599 (kundgemacht: Gömör, Gömörer Ctt) für Benedict Nagy v. Berzete.

Alexander Nagy v. Berzete, Stadt-Rath v. Debreczin († 1866), erhält sub d. 1832 Adelszeugnisse von Seite des Szabolcs Ctt.).

**Nagy II., aliter Szabó.** (Taf. 64).

Wappen: In  $\ddagger\ddagger$  gegen einander gekehrt je ein g. Greif, gemeinsam mit d. emporgehobenen Linken (Rechten) einen beblätterten u. befruchteten Rebenzweig emporhaltend. — Kleinod: Der linksseitige Greif mit d. Rebe, wachsend. — Decken:  $\ddagger\ddagger$ .— $\ddagger\ddagger$ .

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 12. Apl. 1578 (kundg.: Samarja, Pressburger Ctt, 1579 und Borsoder Ctt, 13. März 1707) für Emerich Nagy u. für seine Söhne Paul u. Johann.

(Archiv d. Hayduken Ctt.).

**Nagy, III.** (Taf. 64).

Wappen: In B. ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: G. Greif wachsend, mit Schwert in d. erhobenen Rechten. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 1612 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 1. J.), für Johann Nagy, Sofie Pintár seine Ehefrau und für d. Kinder: Paul, Georg, Benedikt, Gregor u. Ursula. (Orig. Oberung. Museum in Kaschau).

**Nagy, IV.** (Taf. 64).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Drei gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilien. — Decken:  $\ddagger\ddagger$ .w.—rw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 9. Novbr. 1616 für Caspar Nagy, für seine Ehefrau Katharina Aszalay und für s. Bruder Johann Nagy.

(Orig., Ctt. A. Abauj-Torna).

**Nagy v. Felső-Bük.**

Das Wappen dieses, auf Pag. 440. Taf. 324. publicirten Geschlechtes, ist wie folgt, richtig zu stellen: 1 u. 4 befindet sich ein einwärts gekehrter Löwe mit Krummsäbel; der Mann des Kleinodes ist grün bekleidet, der Rock, mit g. Schnüren und mit Pelzwerk besetzt. Ebenso ist seine Kucma. Er hält in d. erhobenen Rechten drei r. gefl., gekrenzte Pfeile, die Linke aber in d. Hüfte gestützt.

**Nagy, V., v. Selmenez.** (Taf. 64).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit hohen g. Stiefeln und Pelzkalpag mit r. Sacke, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend, dessen Spitze mit einem schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel besteckt erscheint, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Oedenburg, 81. Oktober 1625 für d. Gebrüder: Paul, Albert, Franz, Martin u. Nikolaus Nagy v. Selmenez.

(Leg. C. Ctt. A. Ungvár, Acta Jurid. Polit. d. d. 1725 fasc. 126 Actor. No. 54).



**Nagy, VI. (Taf. 64).**

Wappen: In R. ein geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 12. Novbr. 1629 für Sebastian Nagy, für seine Ehefrau Anna Gül u. für d. Söhne Caspar u. Andreas. (Orig., im Bereger Ctt. Arch.).

**Nagy, VII. (Taf. 64).**

Wappen: In B. auf w. Dreifelsen ein aufspr. w. Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: †g.—bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 12. Jänner 1633 (kundg.: Torna, Tornaer Ctt, 1634) für Thomas Nagy und für seine Ehefrau Anna Pap.

(Orig., Ctt. A. Szabolcs. — Die Orig. Eingabe, im Csoma-Museum, Deveser, Abaujer Ctt).

**Nagy, VIII. (Taf. 64).**

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 22. Oktb. 1633 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 14. Febr. 1634) für Michael Nagy u. für s. Stiefbruder Ladislaus Chuchy.

(Orig., Ctt. A. Heves).

**Nagy, IX. (Taf. 64).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspringender Wolf, dessen Brust v. rechts oberhalb v. einem Krummsäbel sammt g. Parirstange durchbohrt erscheint. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen geraden Säbel in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 12. März 1634 (kundg.: Nagy-Kapos, Ungvárer Ctt, 1. J.) für Johann Nagy.

(Nach d. Orig.).

**Nagy, X. (Taf. 64).**

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Greif. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Pressburg, Januar 1635 für Martin Nagy u. für s. Geschwister Michael u. Georg.

(Orig., Ctt. A. Abauj-Torna).

**Nagy, XI. (Taf. 64).**

Wappen: In von R. und B. geviertem Schilde 1 u. 4 ein wachsender Bock; 2 u. 3 eine w. Rose. — Kleinod: Der Bock. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 9. Novbr. 1637 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 24. Juni 1638) für Georg Nagy, für seine Ehefrau Katharine und für d. Kinder: Sebastian, Philipp, Stefan u. Peter).

(Orig., Ctt. A. Borsod).

**Nagy, XII., v. Nánás. (Taf. 65).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange

IV. 15. Supplement.

haltend. — Kleinod: Geharnischer gebogener Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 10. Novbr. 1637 (kundgemacht: Petneháza, Szabolcs Ctt, 9. July 1638) für Franz, Thomas, Peter, Georg, Stefan u. Andreas Nagy.

(L. C.).

**Nagy, XIII. (Taf. 65).**

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem w. Rosse scheinbar reitend ein r. gekl. Mann mit g. Gürtel sammt daran befestigtem Krummsäbel und †† Pelzkucsma mit Adlerfeder, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 1637 (kundg.: Garadna, 1638) für Laurenz Nagy und für seine Ehefrau Katharine Veörös.

(Nach d. Orig.).

**Nagy XIV., aliter Némethy. (Taf. 65).**

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe mit beiden Vorderpranken eine w. Steinsäule schulternd. — Kleinod: Der Löwe, hier in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine Streitaxt haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 19. Juni 1638 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 29. Novb. 1638) für Martin Nagy aliter Némethi für seine Ehefrau Sofie u. für d. Söhne Johann, Andreas u. Peter.

(Leg. C. Ctt. A. Borsod).

**Nagy, XV. (Taf. 65).**

Wappen: In B. auf einem aus gr. Boden ragenden beblätterten Zweige stehend eine v. einer s. Mondessichel und v. einem g. Sterne begleitete, r. gew. w. Taube, im Schnabel einen Oelzweig haltend. — Kleinod: Die Taube, hier flugbereit. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 5. Sptb. 1642 (kundg.: Zemplin Zempliner Ctt, 2. März 1643) für Michael Nagy u. für seine Brüder Georg u. Peter.

(Orig., Ctt. A. Borsod).

**Nagy, XVI. (Taf. 65).**

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde zwischen zwei aus gr. Hügel ragenden w. Lilien stehend ein in d. beiden Schildesoberecken v. je einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: B. bekl. Mann mit g. Gürtel und †† Hute, in d. erhobenen Rechten vier g. Weizenähren, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 19. Febr. 1647 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 29. Januar 1648) für Nicolaus (agilis), Paul u. Johann Nagy.

(Orig., Conv. A. Lelesz).

**Nagy, XVII. (Taf. 65).**

Wappen: In B. auf gr. Boden in g. Neste ein Pelikan mit dem Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heranstropfenden Blute seine drei Jungen atzend. — Kleinod: Geharnischer gebogener Arm, in d. Faust einen



Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 26. Oktober 1648 (kundgemacht: Eperies, Sároser Ctt, 26. Februar 1649) für Sebastian Nagy als Haupt-erwerber u. für seinen Bruder Georg als Nebenerwerber. (Leg. C. Ctt. A. Bihar).

**Nagy, XVIII.** (Taf. 65).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. Hirsch, im Maule einen Blätterzweig haltend. — Kleinod: R. bekl. Mann mit b. Gürtel und Kalpag mit drei †† Federn, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 25 Jänner 1652 für Stefan Nagy als Nebenerwerber. (L. C. Ctt. A. Borsod).

**Nagy, XIX., aliter Tódy.** (Taf. 65).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. rechten Schildesoberecke v. einer linksgekehrten s. Mondessichel in d. linken Oberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 10. Sptbr. 1654 (kundg. Miskolcz, Borsoder Ctt, 28. März 1757) für Johann und Franz Nagy aliter Tódy. (L. C. Ctt. A. Borsod).

**Nagy, XX.** (Taf. 65).

Wappen: In B. über gr. Boden scheinbar auf braunem Rosse sprengend ein Mann mit r. Leibrocke, gr. Hosen, hohen g. Stiefeln und g. Gürtel mit daran befestigter Säbelscheide, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel und einen ovalen Schild haltend. — Kleinod: Zwischen offenem †† Flügel ein mit einem g. Sterne besteckter, r. bekl., geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 28. Novb. 1654 (kundg. Heves, 28. Aug. 1655) für Matäus Nagy, als Nebenerwerber. (Nach d. Orig.).

**Nagy, XXI., v. Súrány.** (Taf. 65).

Wappen: Auf n. Boden ein Nest darin ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. herauströpfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Führten (bezw. führen) auch den Namen „Súrányi“ ohne „Nagy“.

(Siegel d. d. 1658 mit Umschrift des Michael Nagy v. Súrány).

**Nagy, XXII.** (Taf. 65).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Schwan. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 17. Mai 1660 (kundg.: Terebes, Zempliner Ctt, 12. Aug. 1. J.) für Georg Nagy und für Michael Bunitay. (L. C. Ctt. A. Zemplin).

**Nagy, XXIII., v. Tasnád.** (Taf. 65).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Leopard in d. erhobenen Rechten ein Schwert, in d. Linken einen Lorbeerzweig haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold, d. d. Wien, 15. Jänner 1666 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt, 18. Novb. 1666) für Stefan Nagy v. Tasnád. (L. C. Ctt. A. Zemplin).

**Nagy, XXIV.** (Taf. 66).

Wappen: In B. über gr. Boden sprengend ein geharnischter Mann mit Eisenhelm u. einer Schwertscheide an der Seite, in der erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, mit der Linken die Zügel des Rosses fassend. — Kleinod: Geharnischter gebogener Arm, in der Faust drei g. besaante r. Rosen an gr. Stengeln mit gr. Blättern haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 26. Juni 1669 (kundgemacht: Göncz, Abaujer Comitát, 1673) für Stefan Nagy als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Maria Szarkovich, sowie für den Sohn Alexander, u. für die Verwandten Simon Ollós u. Nikolaus Gáth als Nebenerwerber.

(Orig., Ctt. A. Abauj-Torna).

**Nagy, XXV.** (Taf. 66).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 1678 (kundg.: Fülek, 29. Aug. 1678) für Michael Nagy. (Ctt. A. Heves).

**Nagy, XXVI., v. Csátár.** (Taf. 66).

Wappen: In von R. und B. geviertetem Schilde 1 u. 4 ein Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange; 2 u. 3 eine scheinbar fliegende Taube, im Schnabel einen gr. Blätterzweig haltend. — Kleinod: Die Taube, flugbereit. — Decken: rs.—bg.

Mit Johann Nagy v. Csátár, bereits i. J. 1461 im Békaser Ctte auftretendes Geschlecht, dessen Zusammenhang mit d. hier in Behandlung stehenden Nagy v. Csátár, bis nun nicht erwiesen ist. Josef Nagy v. Csátár, tritt 1680, seine Enkel Johann u. Franz, 1743 urk. auf.

(N. J. VIII. 70—71).

**Nagy, XXVII.** (Taf. 66).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit langem gr. Rocke, g. Schuhen und w. Turban (Türke), gegen welchen ein anderer Mann mit r. Rocke, r. Hosen, hohen g. Stiefeln u. †† Kalpag (Ungar) einen Krummsäbel zu erheben scheint. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 14. März 1686 für Stefan Nagy. (L. C.).

**Nagy, XXVIII.** (Taf. 66).

Wappen: In G. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit pelzbesetzter r. Kucma, g. Gürtel und hohen g. Stiefeln, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. Linken ein braunes Banner haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d.



Wien, 13. März 1688 (kundg.: Kis-Tapolcsány, 13. Juni 1. J.), für Michael Nagy, für seine Ehefrau Judith Gató u. für d. Bruder Johann Nagy.  
(Orig. im Fam. Bes.).

**Nagy, XXIX., v. Csobád.** (Taf. 66).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. w. Einhorn. — Kleinod: Zwischen Hörnern das Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Dieses Geschlecht scheint dem Abaujer Ctte angehört zu haben.

Johann Nagy v. Csobád, tritt 1807 als Assessor in Abauj auf.

(Siegel und gemaltes Wappen des Johann Nagy v. Csobád).

**Nagy, XXX., v. Eörs.** (Taf. 66).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein gekr., doppel-schw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend auf dessen Spitze ein schnurrbürtiger, mit einem w. Turbane bedeckter, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: R. gekl. Mann mit  $\ddagger$  Kalpag sammt r. Sacke wachsend, in d. erhobenen Rechten das Schwert mit d. gespiessten Türkenkopfe haltend. — Decken: bg.—rs.

Anton Nagy v. Eörs, tritt 1831 in Stulweissenburg auf. (Siegel).

**Nagy, XXXI., v. Aldobány.** (Taf. 66).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit g. Gürtel, Pelzkalpag mit r. Sacke und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.  
(Siegel mit Initialen).

**Nagy-Bessenyei.** (Taf. 66).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Kranich, mit d. Rechten ein Holzfass mit einem Bohrer anzubohren scheinend.

Adels- und Wappenbrief v. König Uladislau II., d. d. 19. März 1514 für Stefan Nagybesenyei, Kellermeister der Königlichen Keller (pincerne claviger) für seine Verdienste bei der Manipulation der Königlichen Weine, — im Vereine mit seinen Brüdern Mathias und Emerich und mit zwei (namentlich nicht aufgeführten) Schwestern.

(Nach d. Orig.-Text, Turul, 1891. 63).

**Nagyiday.** (Taf. 66).

Wappen: Gegeneinander gekehrt stehend ein doppelschw. Löwe und ein Leopard, mit d. erhobenen Linken (Rechten) gemeinsam eine Krone hebend und mit d. Rechten (Linken) einen Bratspiess pfalweise zu Boden stellend.

(Siegel d. d. 1708 mit Umschrift des Franz Nagyiday, Oberstküchenmeister des rog.Fürsten v. Siebenbürgen).

**Nagy-Iday,** siehe: Siebm., 444. 327.

**Nagylaky.** (Taf. 66).

Wappen: In von R. und W. schräglinks geteiltem Schilde ein Löwe in verwechselten Tinkturen, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend. — Kleinod: Zwischen offenem, hier schräglinks, dort schrägrechts geteiltem Flügel, der Löwe wachsend. — Decken: ra.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 21. Febr. 15.. (kundg.: 1582) für Benedikt Nagylaky. Zempliner Adelsgdschlecht.  
(Nach d. Orig. — Szirmay, C. Zempl.).

**Nagymartoni.** (Taf. 66).

Wappen: Auf einer Blätterkrone ein geharnischter gebogener Arm, in d. Faust drei bestengelte Rosen haltend.

(Siegel d. d. 1683 mit Umschrift des N.. Nagymartoni).

**Nagy-Martoni,** siehe: Siebm., 444. 327.

**Nagyrhévy.** (Taf. 67).

Wappen: Auf einem wagrecht aufliegenden Fische mit d. linken Krallen stehend ein Storch mit nach rückwärts gewendetem Kopfe, im Schnabel drei bestengelte, beblätterte Rosen haltend, um d. Hals eine in zwei langen Enden abflatternde Schleife gewunden, an d. erhobenen Rechten aber, eine runde Schelle an einem Bande befestiget tragend.

NB. Originelle heraldische Composition.

Andreas Nagh-Révy (1480—1506) tritt bereits 1488 als Pfarrer in Bpest auf. Er schreibt sich am 2. April wie folgt: „Episcopus Thermopilensis, Hippoliti Estensis de Arragonia, Vicarius in pontificalibus generalis, nec non plebanie parochialis ecclesie b. Marie virginis de Pesth“.

Er scheint i. J. 1506 gestorben zu sein.

(In Stein gemeisseltes Wappen in d. Stadtpfarre Bpest, des obigen Andreas Nagyrevy. Siehe: Renaissance-emlékek a budapesti belvárosi plébánia templomban. Arch. Ést. 1890/l. — Csánki, Pecsét lajstr.)

**Nagyváthy.** (Taf. 67).

Wappen: In schräglinks geteiltem Schilde oben ein sechsstraliger Stern, unten eine linksgekehrte Mondesichel. — Kleinod: Mann wachsend mit in d. Hüften gestemmen Armen, die spitze Mütze wagrecht v. rechts durchbohrt v. einem gef. Pfeile.

(Siegel d. d. 1635, 1636 mit Init. des Paul v. Nagyváthy).

Dieser Paul, gehört zweifellos, dem, auf Pag. 445 des vorliegenden Werkes publicirten, gleichnamigen Geschlechte an.

Die Frage ist nun nur die, welches von den beiden uns nun bekannten Nagyváthy-Wappen, das richtige ist?

**Naményi.** (Taf. 67).

Wappen: Doppelschw. gekr. Löwe aus einer Krone wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend auf dessen Spitze ein schnurrbürtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. Neutra, 1691 mit Init. des Johann Naményi, Geschworne der Neutraer Cts).

**Naményi,** siehe: Siebm., 445. 328.

**Nánási.** (Taf. 67).

Wappen: Doppelschwänziger Löwe, in d. Rechten einen Streitkolben (buzogány) haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel der Löwe wachsend.

(Siegel d. d. 1764 u. 1776 mit Initialen des Stefan v. Nánási, Fiscal der Ungvárer Dominien).



**Nánassy I—II.**, siehe: Siebm., 445, 446. 328.

**Nauratyil.** (Taf. 67).

**Wappen:** In geteiltem Schilde oben drei neben einander gereichte sechsstralige Sterne, unten ein Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend. — **Kleinod:** Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange haltend.

(Siegel des Josef Nauratyil, 1845 Archivar der K. Kurie, Táblabíró v. Torna u. Körös).

**Némedy.** (Taf. 67).

**Wappen:** In B. ein w. gekleideter Arm eine Lanze in d. Faust haltend. — **Kleinod:** Die Schildfigur. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Pressburg, 9. Maj 1630 (kundg.: Losonc, Pester Ctt, 8. März 1632) für Balthasar Némedy, für seine Ehefrau Priska u. für d. Söhne: Stefan, Johann u. Michael. (Pesther Ctt Arch.).**

**Nemegyei.** (Taf. 67).

**Wappen:** In von R. und B. schrägeteiltem Schilde über zackigem w. Felsgesteine scheinbar auf gegügelterm w. Rosse sprengend ein g. gekleideter Knabe (Bellerophon) mit Königskrone, in d. erhobenen Rechten ein g. Buch haltend. — **Kleinod:** B. bekl. geb. Arm, eine Schreibfeder in d. Hand haltend. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Franz I., d. d. Wien, 18. Juli 1792 kundg.: Klausenburg, 20. Sptbr. 1. J. (L. C.)**

**Nemes v. Vámos.**

Das sub Nemes IV. im vorliegenden Werke (Pag. 449. Taf. 330) vorgeführte Geschlecht, führte das Prädikat „v. Vámos“ und ist im Jahre 1830 erloschen.

**Nemessányi.** (Taf. 67).

**Wappen:** Drei (1, 2) sechsstralige Sterne. — **Kleinod:** Einhorn wachsend.

(Siegel d. d. 1745 mit Init. des Balthasar Nemessányi, Geschworne v. Zemplin).

Die Zempliner „Nemessányi“ scheinen demnach dieses, und nicht das auf Pag. 449. 336 publicirte Wappen geführt zu haben.

**Németh, I.** (Taf. 67).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein g. Greif in d. erhobenen Rechten fünf g. Weizenähren haltend. — **Kleinod:** Geharnischer Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend, die Linke in d. Hüfte gestützt. — **Decken:** bg.—rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 17. August 1659 (kundgemacht: Korpona, 1660) für Martin Nemet als Hauptwerber u. für Georg u. Andreas Nemet als Nebenerwerber. (Orig. Ctt A. Pesth).**

**Németh, II. v. Vadorsa u. Zsid.** (Taf. 67).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. gesenkten Linken einen vom Rumpfe getrennten, schnurrbärtigen Türkenschädel beim Schopfe haltend. — **Kleinod:** Zwischen offenem †† Flügel ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — **Decken:** bg.—rs. (Gemaltes Wappen).

**Németh, III.** (Taf. 67).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — **Kleinod:** Sonne. — **Decken:** bg.—rs.

(Siegel d. d. 1741 mit Init. des Josef v. Nemet, Geschworne des Borsoder Ctt).

**Németh, I—IX.**, siehe: Siebm., 449. 450. 330. 331.

**Nemethy.** (Taf. 67).

**Wappen:** Wolf, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. — **Kleinod:** Die Schildfigur.

(Siegel mit Init. des Paul Nemethy, Judium des Heveser Ctt).

**Nemethy**, siehe: Nagy, XIV. (Suppl.).

**Nemethy, I—VI.**, siehe: Siebm., 450. 451. 331. 332.

**Nogarola.** (Taf. 68).

**Wappen:** In G. drei wechselweise gezinnte b. Schräglinksbalken. — **Kleinod:** Gekrönter, flugb. g. Greif. — **Decken:** bg.

Leonhard Graf v. Nogarola (Nogarol, Nogarolis, Nogaroll) Kais. Oberster u. Commandirender an den wälschen Confinen in Tirol, war 1531 als Gesandter an Soliman I. nach Constantinopel geschickt. Er hatte zur Ehefrau die Ursula, Tochter des N. Dersffy de Zerdahely u. der Perpetua v. Batthyány u. war somit ein Schwager des berühmten Helden von Güns, Niclas Jurisic.

Von seinen zwei Söhnen, wurde Ferdinand commandirender General in Ungarn, nachdem er früher, Commandant v. Raab gewesen war. Er war ein berühmter General seiner Zeit, und starb i. J. 1590.

(Siegel d. d. 5. 1. 1583 des Ferd. Graf Nogarollis. — Herald. geneal. Zeitschr. 12. 1872. II. 204—205 nach den hinterlassenen Manuscr. v. J. Wissgrill. — Vergl. auch Bucellini G. P., Stemmat. Germ. III. 143).

**Noghály v. Korcsma.** (Taf. 68).

**Wappen:** Auf gekröntem Dreiberge auf allen Vieren stehend ein Löwe. — **Kleinod:** Hörner, oder auch offener Flug.

Michael Noghály v. Korcsma, tritt 1647 urk. auf. (Siegel mit Init. des vorst. Michael).

**Nostitz.** (Taf. 68).

**Wappen**, gräf.: Geviertet von B. und W. mit gekröntem r. Mittelschild, worin drei (nach Andern vier) g. Balken; hinter d. Schilde, ein s. Anker. Dann 1) eine mit d. Hörnern nach aufwärts strebende g. Mondessichel, besteckt mit zwei wr. geschachten Stierhörnern; 2) halber, mit einem g. Balken belegter †† Flug; 3) ledig; 4) ledig. — Drei Helme: I. Die Flügel des Feldes 2. — **Decken:** ††g. — II. Flugbereiter w. Schwan (nach Andern ein w. Adler); **Decken:** ††s. — III. Zwischen den Hörnern wie im Felde I., drei bwb. Straussenfedern. — **Decken:** bw.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, welches den böhmischen Grafenstand am 27. July 1675, den Reichsgrafenstand, am 27. Novb. 1692 erhielt.

Ungar. Indigenat von K. Leopold I., d. d. 1650 — **Ge-setz-Art. 131** — für Johann Hartwig Graf v. Nostiz. (Szerencs János, Magyarországi ec förendei. Budapest, 1885. 45).



**Novák.** (Taf. 68).

Wappen: Unter b. Schildeshaupten in R. auf gr. Hügel ein ganz in Gr. gekl., nach links gekehrter Mann, mit einem Feuegewehre auf einen in n. Wasser stehenden Vogel schiessend. — Kleinod: Kranich, in d. erhobenen Rechten eine Kugel haltend. — Decken: bs.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 24. April, 1584 für Ladislaus Novák u. für seine Ehefrau Anna Teöke (?) sowie für s. Verwandten Johann Novák. (Orig. Conv. A. Lelesz).

**Novák, I—III.**, siehe: Siebm., 456. 325.

**Nustay.** (Taf. 68).

Wappen: Kranich, einen runden Stein in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Doppelschwänziger Löwe, ein Schwert in d. erhobenen Rechten haltend. (Siegel d. d. 1673 des Matäus Nustay).

**Nyázy.** (Taf. 68).

Wappen: Mit dem Kopfe nach rückwärts gekehrter halber Bock, dessen Hals v. links unterhalb v. einem Spiesse (Bratspiesse?) durchbohrt erscheint.

Wappen des Demeter de Nyás, doctor, episcopus Sasvariensis, ecclesie Strigoniensis, Archidiaconus Nitrensis. — Kirche v. Nyárs-Ardó, XVI. Jh.

(Der gleichnamige Artikel, ist auf Pag. 458. Taf. 327 zu berichtigen).

**Nyeviczkey.** (Taf. 68).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Nest darin ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Pelikan. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 5. März 1686 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt, 26. Apl. 1. J.) für d. Gebrüder Georg u. Mathias Nyeviczkey.

Dieses Adelsgeschlecht, wurde (und wird bezw. annoch), in d. Cttten v. Ung, Szathmár, Ugocea u. Zemplin angetroffen.

(Nach d. Orig. — N. J. VIII. 196).

**Nyeviczkey**, siehe: Siebm., 459. 339.

**Nyiregyházy.** (Taf. 68).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein geharn. Mann mit Stahlhelm in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.—rs.?

(Siegel d. d. 1648 mit Init. des Johann Nyiregyházy).

**Oberajner.** (Taf. 68).

Wappen: In R. auf g. Hügel ein g. gewaffneter n. Kranich, in d. erhobenen Rechten ein  $\ddagger$  gebundenes Buch mit w. Schnitte haltend. — Kleinod: Zwischen von G. und B., und von R. und S. getheilten Hörnern, die Schildfigur ohne Hügel. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 14. August 1675 (kundgemacht: Honther Comitatz, 27. November 1635) für Georg Oberajner als Hauptwerber u. für Anna, Maria, Ernst, für Michael, Johann, Georg, Anna, Maria, Barbara, Sophia u. Dorothea Oberajner sowie für Laurenz Mayerl als Nebenerwerber. (Leg. C. im Familienarchiv Du Mont).

IV. 15. Supplement.

**Ocsoray.** (Taf. 68).

Wappen: Drei bestengelte Rosen. — Kleinod: Die Schildfigur. (Siegel d. d. 1734 des Paul Ocsoray).

**Ocsovszky.** (Taf. 68).

Wappen: In B. ein r. bekl. geb. Arm, drei gr. bestengelte, gr. beblätterte, g. besamte r. Rosen in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm, hier einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold, d. d. Pressburg, 1659 (kundg.: Losonez, 1660 und Korpona 1730) für Sigismund Ocsovszky, für seine Ehefrau Elisabeth Arday, für d. Kinder Anna u. Elisabeth u. für d. Bruder Martin mit d. Ehefrau Anna Lakatos.

(Orig., Conv. Arch. Jászó).

**Ófalvy.** (Taf. 68).

Wappen: In von R. und B. geteiltm Schilde aus d. Teilung wachsend ein linksgekehrter s. Bär welcher mit d. erhobenen Linken einen w. gefl. g. Pfeil zu fassen scheint dessen s. Spitze durch d. linke Ohr gedrunken ist. — Kleinod: Die Schildfigur aus rwrbrwr. Wulst mit drei bwr. abfalternden Bändern wachsend. — Decken: rb.—br.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Nürnberg, fer. quint. prox. post fest. pasc. Dom. 1431 für Gregor Sohn des Paul de Abránfalva, für dessen Brüder Johann u. Josef u. für Johann, Sohn des Jacob Ófalvi.

(Orig. im Archive des Geschl. Töke im RA. Bpest).

**Okruczky v. Okruczka.** (Taf. 69).

Wappen: Auf einer Krone ein linksgekehrter, v. einer Mondessichel überhöhter, gebogener Arm, einen Krummsäbel — und ein rechts gekehrter gebogener v. einem Sterne überhöhter Arm ein nach rückwärts abfalterndes Banner haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Kamen noch in diesem Jahrhunderte, in d. Cttten v. Zips u. Sáros vor.

(Siegel d. d. 1816 mit Init. des Carl Okruczky de Eadem, Jurassor des Sároszer Cttts).

**Oláh, I.** (Taf. 69).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge eine aufrechte g. Weizenähre. — Kleinod: R. bekl. Mann wachsend in d. erhobenen Rechten drei g. Weizenähren die Linke in Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 5. Novbr. 1629 (kundg.: Szelesény, Pesther Ctt, 20. März 1631) für Michael Oláh, für seine Ehefrau Anna Kovách u. für d. Kinder: Stefan, Katalin u. Susanna. (Cttts A. Bpest).

**Oláh, II.** (Taf. 69).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken drei gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilien haltend. — Kleinod: Die Schildfigur, wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Regensburg, 8. Novbr. 1636 (kundg.: Szabolcszer Ctt) für Adam Oláh für seine Ehefrau Dorothea Korláth u. für d. Sohn Johann.

(Orig., Cttts A. Szabolcs).



**Oláh**, siehe: Siebm. 462, 463, 339, 340.

**Olajos v. Böszörmény.** (Taf. 69).

Wappen: In B. ein r. bekl. geb. Arm, drei gr. bestengelte, gr. beblätterte, w.b.r. Rosen in d. Faust haltend.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 1653 für Stefan Olajos v. Böszörmény.

(L. C.).

**Olasz v. Szentmiklós.** (Taf. 69).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein geharn. Mann mit Eisenhelm und umgürteter Säbelscheide, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, vom Rumpfe getrennter Türschädel gespiesst erscheint, die Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Zwei schräggestellte Lanzen.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 1616.

**Olasz I–II**, siehe: Siebm., 463. 340.

**Ollós.** (Taf. 69).

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem Rosse sprengend ein ganz geharnischer Mann mit Eisenhelme u. einer Schwertscheide an der Seite, in der erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, mit der Linken die Zügel fassend. — Kleinod: Geharnischer gebogener Arm, drei g. besamte r. Rosen an gr. Stengeln mit gr. Blättern in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 26. Juni 1669 (kundgemacht: Göncz, Abaujer Ctt, 1673) für Simon Ollós als Nebenerwerber. — (Orig., Ctts A. Abauj-Torna).

**Ónory v. Onor.** (Taf. 69).

Wappen: Geharn. geb. Arm, einen Pfeil eine Lanze und einen Morgenstern in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Erlöschenes Adelsgeschlecht, bereits im XVI. Jh., mit Grundbesitz auf Onor, im Neutraer Ctte auftretend. (Siegel d. d. Onor, 16. 1. 1606 mit Init. der Michael und Paul und d. d. 1637 mit Init. des Gabriel Ónory. — N. J. VIII. 232).

**Orkuty.** (Taf. 69).

Wappen: In gevierteter Schilde 1) in R. ein einw. aufspringendes w. Einhorn; 2) in Gr. drei (1, 2) †† Trichter; 3) in Gr. aus d. Spaltungslinie ragend ein g. gekr., r. gew., †† Adler; 4) über gr. Dreiberge fünfmal geteilt von R. über S. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 21. Nvbr. 1676 (kundg.: Abaujer Ctt, 8. Febr. 1677) für Michael Orkuty.

(Orig., Ctts A. Zemplin).

**Orossy.** (Taf. 69).

Wappen: Auf n. Boden ein schreitendes gezäumtes Ross. — Mann wachsend, einen Pfeil aus einem Bogen abschießend.

(Siegel d. d. 1621 mit Init. des Andreas Orossy, Capitän v. Ovár).

**Osztroluczky v. Osztroluka.** (Taf. 69).

Wappen: In S. ein g. Jagdhorn.

(Vergl. den Orig. Dipl. Text zum freiherrl. Wappen „Podmaniczky“).

Älteres Geschlecht, einst auf Osztroluka angesessen gewesen, welches bereits im XVI. Jahrhunderte mit Caspar, 1569 Vicegespan v. Zólyom, urk. auftritt. Kamen (bezw. kommen annoch), auch in d. Ctten v. Neograd u. Honth vor.

(Siehe auch: N. J. VIII. 299–301).

**Otóczy.** (Taf. 69).

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde auf gr. Hügel ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. 1646 mit Init. des Wolfgang v. Otóczy).

**Ozoray.** (Taf. 69).

Wappen: In W. drei †† Schrägbalken. — Kleinod: Hervorbrechende, gr. gekl. Jungfrau mit langen g. Haaren. — Decken: grw.

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels im vorliegenden Werke (Pag. 470. Taf. 344).

(Gemaltes Wappen des Pipo de Ozora. Grünenberg, Wappenbuch. Taf. 63).

**Padra.** (Taf. 70).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein Nest darin ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Der Pelikan. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 7. April 1677.

Treten noch 1882 urk. in Szoboszló auf.

(Orig. bei Familie von Pudra in Soboszló).

**Palay.** (Taf. 70).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspringendes w. Einhorn. — Kleinod: Flugbereite, r. gewaffnete Taube, im Schnabel einen gr. Oelzweig haltend. — Decken: bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 1. September 1659 (kundgemacht: Zemplin, Zempliner Ctt, 30. Dezember 1659) für Nikolaus Palay, für seine Ehefrau Dorothea Orosz, sowie für die Kinder: Stefan, Andreas u. Johann Palay als Nebenerwerber.

(Orig., Cap. A. Lelesz. — L. C. Ctts A. Zemplin).

**Palugyay v. Nagy- u. Kis-Palugya.** (Taf. 70).

Wappen v. 1476: In von G. und B. geteiltem Schilde oben ein wachsender †† Adler, unten ein sechsstraliger g. Stern. — Kleinod: Geschlossener, mit d. Sterne belegter r. Flug. — Decken: b. und r.

Bereits 1417 erhält Timotheus (Sohn des Jacob, 1391) einen Wappenbrief.

König Mathias, verleiht sub d. Buda, 2. Juni 1476 den: Valentin u. Martin, Söhne des † Caspar Lyphou de Kyspoldwda, einen erneuerten Wappenbrief.

(Nach d. Orig.).

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels (Taf. 350 Pag. 478) im vorliegenden Werke. — Siehe auch: Majláth Béla, Csáládtörténeti tanulmányok 1526 évig. A Kis-Palugyai és Budafalvi Palugyay család. Turul, IX. 1891. I. P. 16–33.

**Pánczély v. Tomest.** (Taf. 70).

Wappen: In von G. und B. gespaltenem Schilde vorne aus einem, mit einem gewellten b. Schrägbalken



(Flusse) belegten gr. Hügel ragend ein gr. belaubter Baum, hinten, auf gr. Hügel, in n. Neste ein v. einer g. Mittagssonne überhöhter linksgekehrter Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: G. Löwe wachsend, einen Lorbeerzweig in der Rechten haltend. — Decken: bg.—rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht, welches, wenn wir nicht irren, vormalis „Pfanzelt oder Pfanzeltner“ geheissen hat.

(Gemaltes Wappen).

**Pap, I. (Taf. 70).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit g. Gürtel, r. Kucsma mit Marderbesatz und hohen g. Stiefeln, — in d. erhobenen Rechten eine beblätterte Traubenfrucht, die Linke in d. Hüfte getützt haltend. — Kleinod: Doppelschw. g. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Eberstorf, 28. Oktober 1661 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 28. Novb. 1. J.) für Stefan Pap mit s. Söhnen Johann, Martin, Stefan und für seine Ehefrau Barbara Horváth.

(L. C. Ctts A. Zemplin).

**Pap, II. (Taf. 70).**

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein r. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel in d. Faust haltend dessen Klinge in d. oberen rechten Schildsecke v. einem sechsstraligen g. Sterne, in d. obern linken Schildsecke v. einer s. Mondessichel begleitet erscheint. — Kleinod: Zwischen Hörnern der Arm. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 24. 1. 1669 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt, 4. März 1670) für Isak Pap, für seine Schwestern Susanna u. Eva, für seine Mutter Anna Chengery u. für Andreas Farkas.

(L. C. Ctts A. Zemplin).

**Pap, III. (Taf. 70).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. bekleideter gebogener Arm, in d. Faust drei g. Weizenähren haltend. — Kleinod: Der Arm, hier einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 14. November 1687 (kundgemacht: Szabolcsor Comitatus, 1688) für Franz Pap als Hauptwerber u. für Barbara Juhász seine Ehefrau, sowie für seine Geschwister: Stefan, Johann, Michael, Andreas, Katharina u. Barbara als Nebenerwerber.

(Orig., Ctts A. Szabolcs).

**Pap, IV. (Taf. 70).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Strauss, ein Hufeisen im Schnabel haltend. — Kleinod: R. gekl. Engel mit ausgebreiteten w. Flügeln, in d. erhobenen Rechten eine Wage, die Linke natürlich gesenkt haltend. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 25. Oktbr. 1690 (kundg.: Szamosbees, Szathmárer Ctt, 27. Dezbr. 1691) für Nicolaus Pap, für seine Ehefrau Anna Jeney, für seine Söhne Nikolaus u. Markus u. s. f.

(L. C. Ctts A. Borsod).

**Pap, V. (Taf. 70).**

Wappen: In B. auf gr. Boden gegen einander gekehrt stehend zwei Löwen je mit d. erhobenen Linken

(Rechten) einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. vorgestreckten Rechten (Linken) aber, den Schaft eines zweizipfligen, nach links abflatternden, mit einem g. Tatzkenkreuze belegten Banners haltend. — Kleinod: Flugb. Adler, einen Blätterzweig im Schnabel haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1693 (kundg.: Gyöngyös, Heveser Ctt, 1. J.), für Ladislaus Pap, für seine Ehefrau Katharine Kerekes und für d. Kinder Elisabet, Michael u. Stefan.

(Orig., Conv. A. Jászó).

**Pap, VI. (Taf. 70).**

Wappen: In R. aus gr. Dreiberge sich erhebend ein gepflockter, befruchteter Rebenstock. — Kleinod: Der Rebenstock. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold, d. d. Laxenburg, 27. Maj 1698 für Johann Pap, für seine Ehefrau Anna Horváth, u. für d. Söhne Johann u. Georg.

(Orig., Ctts Arch. Bereg).

**Pap, VII. (Taf. 70).**

Wappen: In B. aus gr. Dreiberge sich erhebend ein gr. bel. Baum, welcher mit einem Vogelneste besteckt erscheint. — Kleinod: R. gew., flub. w. Taube, in d. erhob. Rechten einen gr. Palmzweig haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1. Oktober 1698 (kundg.: Bereger Ctt, 30. Sptb. 1699) für Johann Pap.

(Orig., Ctts A. Bereg).

**Pap I—X., siehe: Siebm. 481. 381. 352.**

**Pápay. (Taf. 70).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein baarhäuptiger linksgekehrter Mann mit kurzärmligem r. Rocke, gr. Hosen und hohen g. Stiefeln, mit d. Linken einen Krummsäbel mit g. Parirstange gegen einen aufspringenden Löwen hebend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 31. Jänner 1609 (kundg.: Gömör, 1. J.) für Johann Pápay u. für seine Geschwister: Nikolaus, Michael, Stefan u. Georg Pápay.

Dieses, aus d. Gömörer Otte stammende Geschlecht, tritt dann später, in d. Otten v. Neograd, Pest und Borsod urk. auf. So erscheint Peter in d. Jahren 1647, 1652, 1654 als Stulrichter v. Neograd; sein Bruder Johann, 1650 als Stulrichter des Pester Ctts u. 1664, 1672 als substituierender Notär des Neograder Ctts.

(Orig., bei Josef v. Butykay, in Miskolcz. — N. J. IX., 117—118).

**Pápay I—II., siehe: Siebm., 481. 352.**

**Parlagy. (Taf. 71).**

Wappen: Aufspringender Wolf, dessen Hals von links oberhalb v. einem gef. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend.

Erloschenes Adelsgeschlecht, welches seinen Geschlechtsnamen und das Prädikat, von der Puszta Parlag im Szabolcsor Otte hergeleitet hat und bereits mit Stefan, i. J. 1393 urk. auftritt.

(Siegel d. d. 1647 mit Umschr. des . . . Parlagyi. Fővényessy Arch. — N. J. IX. 123—126).



**Parnay. (Taf. 71).**

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein w. Einhorn, in d. Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bw.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 27. Juli 1627 für Paul, Georg, Peter, Michael, den andern Peter, Sigismund Parnay, u. s. f.

Zempliner Adelsgeschlecht, vor kurzem in Bánóc dortselbst angesessen gewesen, — nicht zu verwechseln mit den † Parnói v. Parnó, welche gleichfalls dem Adel v. Zemplin angehört haben.

(L. C. Ctts A. Zemplin).

**Patassy. (Taf. 71).**

Wappen: Gebogener Arm auf n. Boden, eine mit einem Gewächse besteckte Wase in d. Hand haltend.

(Siegel d. d. 1575 mit Init. des Albert Patassy. — Rajcsányi Ad., Siegelcopien im R. A. Bpest).

**Patz v. Rajna. (Taf. 71).**

Wappen: Doppelschw. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken ein Patriarchenkreuz haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel mit Umschr. des Paul Patz v. Rajna. — Rajcsányi Ad., Siegel-Copien).

**Pazek v. Milicz. (Taf. 71).**

Wappen: Schrägbalken, belegt mit drei hintereinander gereihten Rosen.

(Siegel d. d. 1457 des „Petrus Pazek de Milicz, in Somos residens“. — Kaschauer Stadt-Arch.).

**Payrl. (Taf. 71).**

Wappen: In B. ein aus gr. Boden ragender, gr. bel. Baum, auf dessen Gipfel ein Nest und auf dessen unterstem linksseitigen Zweige, ein einwärts gekehrter Specht. — Kleinod u. Decken: Nicht verliehen.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Ödenburg, 23. Maj 1681 (kundg.: Kaschau, 23. März 1682) für Johann Payrl.

(Nach d. Orig.).

**Genus Pécz. (Taf. 71).**

Wappen: Schrägbalken. — Kleinod: Mit dem Schrägbalken belegter Flügel.

Von diesem erloschenen Genus, welches insbesondere in d. Ctten von Raab, Szaboics und Zala angetroffen wurde, stammten (bezw. stammen) die nunmehrigen Grafen Apponyi, die Ibrányi, † Marczali, u. † Pécz v. Alsó- und Felső Pécz ab.

Im Jahre 1240 treten sie bekannt, zuerst urkundl. auf. (Wertner M., Magyar nemzetsége. II., 265–69).

**Pestényi v. Martonos. (Taf. 71).**

Die Schildfigur der Pestényi (Pestenyei) v. Martonos, war ein Hirschkopf, dessen Stirnseite mit einem Keile (?) senkrecht besteckt war.

(Siegel d. d. 1530 mit Init. des Gregor Pestenyey v. Martonos).

Nachdem das Kleinod, ein wachsender Hirsch, bereits früher publicirt war, so kennen wir nun, das complete Wappen dieses Geschlechtes.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, Pag. 495. Taf. 361.

**Péterffy v. Somoskeő. (Taf. 71).**

Wappen, adeliges: In G. ein gekr. †† Adler auf dessen Brust ein geteiltes Schildlein, welches oben mit zwei Schräglinksbalken, unten mit einem Pfale belegt ist. — Kleinod: G. Sonne. — Decken: ††g.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, Pag. 496. Taf. 362.

So siegelt auch Johann v. Péterffy, sub d. Tyrnau, 24. April 1715.

**Petrécz. (Taf. 71).**

Wappen: In von B. gespaltenem Schilde vorne eine mit d. Hörnern nach aufwärts strebende, v. zwei übereinander gereihten g. Sternen überhöhte s. Mondessichel; hinten ein oberhalb und unterhalb v. je einer g. Lilie begleiteter w. Schräglinksbalken. — Kleinod: S. Mondessichel, besteckt mit einem sechsstraligen g. Sterne. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ludwig, d. d. 1523 für Paul Petrécz.

(Orig., R. A. Bpest. — Csoma Josef, Az olasz renaissance a magyar heraldikában. Bpest, 1893).

**Pikfalvay. (Taf. 71).**

Wappen: Mit einem sechsstraligen Sterne belegter, und von drei (2. 1) solchen Sternen begleiteter Balken.

(Siegel des Comes Martinus filius Emerici de Pikfalva, judex Nobilium de Scepus, 1463. — Archiv der Familie Máriássy).

**Pinczés. (Taf. 71).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. Linken ein nach rückwärts abflatterndes gr. Banner haltend. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm, das Banner des Schildes in d. Rechten haltend. — Decken: rg.—††g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 10. Jänner 1622 (kundg.: Samaria, Pressburger Ctt, 1623) für Paul Pinczés, Reiter-Hauptmann, im Vereine mit s. Brüdern Andreas u. Stefan.

(Orig., im Besitze des Dr. Joh. Szendrei. — L. C. Ctts A. Pressburg).

**Pinka. (Taf. 72).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein geharn. Mann mit Eisenhelm sammt fünf rw. Straussenfedern, in d. erhobenen Rechten ein Schwert auf dessen Spitze ein Rosenkranz gespiesst, in d. Linken einen ovalen Schild haltend. — Kleinod: Doppelschw. Löwe wachsend, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Decken: bg.—rs.

Neutraer Adelsgeschlecht, annoch ebendortselbst, wie auch bezw. in andern Ctten verbreitet.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 10. Aug. 1676 für Paul Pinka, für seine Ehefrau Anna Liestjanszky, für d. Söhne: Nicolaus, Johann u. Stefan und für Johann, Stefan u. Samuel Pinka.

Ein gleichnamiges Geschlecht, kam auch im Trentschiner Ctte vor und liess seinen Adel, i. J. 1676 im genannten Ctte publiciren.

(Nach d. Orig. — N. J. IX. 298).



**Pintár.**

Der gleichnamige Artikel des vorliegenden Werkes, ist auf Pag. 505 wie folgt zu ergänzen:

Der Adels- und Wappenbrief, wurde v. König Karl III., sub d. Wien, 9. Dezeb. 1712 (kundgemacht: Kis-Tapolcsány, Barser Ctt, 5. July 1713) dem Franz Pintar verliehen, „dessen Vorfahren, spanische Edle gewesen sein sollen“ — im Vereine mit seinen Kindern: Johann, Emerich u. Judith.

Zugleich, wurde auch der Name „Pintár“ in „Pintárházy“ verändert.

Das Original dieses Wappenbriefes, befindet sich im Ctt's Archive Szabolcs.

**Pintárházy**, siehe: **Pintár**.

**Piros.** (Taf. 72).

Wappen: In B. auf einer auf gr. Boden ruhenden g. Königskrone stehend ein r. gekl. Mann mit Kalpag sammt r. Sacke, g. Gürtel und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken einen vierfach gefalteten, r. gesiegelten w. Brief haltend. — Kleinod: G. Greif wachsend in d. erhobenen Rechten einen blutbefleckten Säbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen Brief wie im Schilde haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 30. März 1662 (kundg.: Nemes-Kér, Ödenburger Ctt) für Paul Piros.

(Orig., Ctt's A. Pest).

**Pietrich v. Szentkirály.**

Dieses Geschlecht, wurde auf Pag. 506. 507. Taf. 368. 369 im vorliegenden Werke publicirt.

Das Feld dieses Wappens, ist rot (und nicht blau) und halten die Schildhalter, je ein g. Banner mit einem  $\ddagger$  Doppeladler.

Die Pietrich v. Szentkirály, erhielten 1790 den Grafenstand, und erscheinen unter d. bairischen Adel.

Blühen noch gegenwärtig in Ungarn.

So viel, als Nachtrag u. Berichtigung.

Ansonsten, siehe: Siebmacher, Bairischer Adel.

**Pock v. Fahrenndorff.** (Taf. 72).

Wappen: In von G. und R. geviertem Schilde 1 u. 4 ein aufspr.  $\ddagger$  Bock; 2 u. 3 ein w. Schräglinksbalken. — Kleinod: Der Bock wachsend, zwischen rechts von W. und R., links von G. und  $\ddagger$  getheilten Hörnern und zwischen zwei Fühlein in verwechselten Tinkturen. — Decken: rs.— $\ddagger$ g.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Prag, 31. Oktob., 1617 (kundg.: Némethy, Honther Ctt, 1618) für Johann Pock v. Fahrenndorff, für seine Söhne Johann u. Friedrich und für s. Brüder Christof u. Laurenz. (Orig., Ctt's A. Borsod).

**Podmaniczky.** (Taf. 72).

Zum gleichnamigen Artikel und Wappen auf Pag. 508 Taf. 370, wie folgt: König Ulászló II., verleiht (um 1502—1506) dem Johann Podmaniczky, das bekannte Adler-Wappen in goldenem Felde. Der Adler ist weiss und seine Brust belegt mit einer schräglauenden, gewellten g. Binde. — Der geschlossene weisse (?) Flug des Kleinodes ist belegt mit einem aufwärts gewölbten, wagrecht aufliegenden, beiderseits mit einem Dreiblatt besteckten Kleestengel.

(Siehe: Turul, 1891. 59. — Siegel d. d. 25. Oktob.

IV. 15. Supplement.

1512 des Joh. v. Pudmanin, Comes et Judl. Ctt Poson. — Kisfaludy Archiv. — Wappen- und Figurengrabstein des 1558 † Rafael Pudmaniczky, in der röm. kath. Kirche zu Vág-Beszterce).

**Poghány.** (Taf. 72).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. Wolf, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief, d. d. 1636.

(L. C.).

**Pohroncz v. Szelepesény**, siehe: **Szelepesényi**. Siebm., 624. 436.

**Genus Pok.** (Taf. 72).

Wappen: Rose. — Kleinod: Die Schildfigur.

Das bekannte erste urkundliche Auftreten, fällt in das Jahr 1220; die Besitzungen, lagen in d. Ctt'en v. Raab, Körös, Kraszna, Neograd, Szathmár, Oedenburg, Somogy, Torda, Eisenburg u. Verőcze. —

Hierher gehören: die Abaffy, Gyarmathy, † Megyesi v. Megyesalja, † Móricz v. Megyesalja und Mosiczhida und die Póky v. Merges.

(Siegel des Comes Desew, viceiudex in curia regal. 1342. Zichy Cod., II. 42. — Kleinodsiegel d. d. 1367 des Magister Simon, Sohn des Mauritius. Archiv der Fam. Ostffy. — Wertner M., Magyar Nemzetsegek. II., 270—82).

**Pókai.** (Taf. 72).

Wappen: Aus einer Krone ragend drei bestengelte Lilien.

Ein gleichnamiges Geschlecht, welches das Prädikat „v. Póka“ führte, gehörte dem erloschenen Adel v. Siebenbürgen an, woselbst es im XVI. u. XVII. Jahrhundert auftrat, auf Pókafalva u. Galambfalva.

(Gravirtes Wappen d. d. 1673 auf einem silb. Kelche des Martin Pókay. — Privat-Museum des Josef v. Csoma, in Devecser, Abanjer Ctt. — Vergl. auch N. J. IX. 379).

**Póky v. Pok u. Merges.** (Taf. 72).

Wappen: Rose. — Kleinod: Die Schildfigur.

Erloschenes uradeliges Geschlecht de Genere Pok, eines Stammes und (bezw. auch) Wappens mit den: Abaffy, Gyarmathy, † Megyesi u. † Móricz v. Moriczhida.

Der ununterbrochene Stammbaum, beginnt mit Desew (1245) von dessen drei Söhnen, als: Johann (1362, 1412), Nikolaus (1362, 80), und Benedikt (1362) — der Zweitgenannte, dieses Geschlecht fortpflanzte, als dessen letzter männlicher Agnate, Caspar genannt wird, welcher 1650 verstarb.

(Siegel d. d. 1572 des Lazarus Poky. — N. J. IX. 389—395).

**Pollermann.** (Taf. 72).

Wappen: Geteilt, unten gespalten; oben in B. drei von einer linksgekehrten s. Mondessichel überhöhte, neben einander gereihete, sechsstralige g. Sterne; vorne in B. auf w. Rosse scheinbar sprengend ein r. gekl. Mann sammt Kucma mit r. Sacke und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend; hinten in R. auf hohem w. Hügel ein  $\ddagger$  Rabe, einen g. Ring im Schnabel haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Flügel ein geharn., geb.



Arm, ein s. Jagdhorn mit b. Quaste in d. Hand haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I. d. d. Laxenburg, 4. Juni 1689 (kundg.: Oedenburg, Oedenburger Ctt, 23. Jänner 1690) für Mathias Pollermann, für seine Ehefrau Eva Hollenberger, für d. Kinder: Paul, Anton, Marie, Leukadia, Eva-Rosina, Anna-Elisabeth; endlich für des Erstgenannten Bruder Johann u. für seine Ehefrau Eva Stanka.

(Orig., Ctts A. Pest).

**Popa v. Lemény.** (Taf. 72).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Leopard in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. Linken einen ovalen Schild haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Pressburg, 4. März 1619 (kundg.: Sáros-Berkesz, Belső-Szólnok, 13. Novb., 1. J.) für Johann Popa v. Lemény u. für seinen Sohn Lukas.

(L. C.).

**Poroszlói.** (Taf. 72).

Wappen: In R. ein halbes Einhorn, mit d. rechten Vorderhufe drei g. Weizenähren haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs.—rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 1581 (kundg.: Pest u. Heves 1582) für Paul und Michael Poroszlói, als schon früher adelig.

(Original im Oberungar. Museum in Kaschau).

**Posznár.** (Taf. 72).

Wappen: In B. aus gr. Dreiberge wachsend ein r. gekl. Engel mit lorbeerbekränzten g. Haaren, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. erhobenen Linken eine mit d. Hörnern nach aufwärts strebende g. Mondessichel haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Wien, 27. Sptb. 1583 (kundg.: Miskolecz, Borsoder Ctt, 14. Aug. 1584) für d. Gebrüder: Valentin, Martin u. Andreas Posznár und für die Ehefrau des Valentin, als: Katharina Kún.

(Orig., im Kaschauer Stadt Arch.).

**Potoczky v. Potok.** (Taf. 73).

Wappen: In geteiltem Schilde oben aus d. Teilung ragend rechts drei sich auswärts abneigende Weizenähren links drei Rohrkolben; unten, ein scheinbar laufender Windhund sammt Halsband und Ring.

Adelsgeschlecht des Liptauer Ctts, v. 1790—1810 auch unter d. Adel v. Trentschin vorkommend. — Im Jahre 1696 erscheint Franz Potoczky v. Potok, auf Nábrás; 1721 Christian Potoczky, als Expeditör der Kammer; 1780 ein anderer Franz, Sekretär bei der Zipser Kammer. 1824 wird Ladislaus genannt, auf seinem Gute Potok in Liptau wohnend.

Kommen auch im Gömörer u. Zempliner Ctte vor.

(Siegel des Franz und des Christian. — N. J. IX. 466.)

**Póssa v. Örös.** (Taf. 73).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein aufspr. Wolf, eine Lanze mit d. Vorderläufen zu Boden stellend. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange,

d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: ††g. — ††w.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 31. Mai 1623 (kundg.: S. A. Ujhely, Zempliner Ctt, 24. Juni 1782) für Thomas Pósa v. Örös, für s. Sohn Peter und für Ambrosius Posa.

(L. C. Ctts A. Zemplin.)

Pósa, siehe: Siebm., 517. 373.

**Pöck.** (Taf. 73).

Wappen: Schrägquadrirt mit g. Mittelschild worin ein †† Bock; dann oben in W. ein b. Adler; unten in R. auf gr. Hügel ein flugb. w. Schwan im Schnabel einen g. Siegelring haltend; vorne und hinten in B. je drei w. Balken. — Drei Helme: I. Der Adler. — Decken: bw. — II. Drei g.††g. Straussenfedern. — Decken: ††g. — III. Der Schwan mit d. Ring. — Decken: rw.

Annoch in Oesterr.-Ungarn blühendes Freiherrengeschlecht, welches mit mehreren angesehenen ungarischen Geschlechtern, als mit den Freiherren Horeczky den Gáál de Gyula, Gfen v. Serényi, im Laufe der Jahre, eheliche Verbindungen eingegangen ist.

Oesterr. erbl. Adel- und Ritterstand, v. Kaiserin Maria Theresia, sub d. Wien, 30. Apl 1759 für Thomas Ignaz Pöck, Hofrat bei der obersten Justizstelle, ec.

Freiherrenstand, v. Kaiserin M. Theresia, sub d. Wien, 12. Dezbr. 1772 für d. vorst. Adelserwerber.

Ungar. Indigenat, d. d. 1836. — Gesetz Art. 47 — für die Gebrüder u. Freiherren: Johann, k. k. Oberstlieutenant und Peregrin Pöck, k. k. Major. — Besitzen auch das böhm. Incolat.

(Fam.-Ber. — Goth. geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser. 1891. 675, 676).

**Prostana, siehe: Pruisz.** (Suppl.).

**Pruisz alias de Prostana.** (Taf. 73).

Wappen: Drei geflitzte gekreuzte Pfeile — und kein flugbereiter Rabe.

(Siegel aus d. XV. Jh., mit Init. des Johann Pruisz, Bischof v. Grosswardein. — Wappengrabstein desselben, in Ungarisch-Hradisch, in Mähren).

Johann (IX) Pruisz alias de Prostana, von preussischen Eltern in Olmütz geboren, wird 1477 Bischof v. Grosswardein, erhält von Seite des Königs Mathias I., i. J. 1486 das Bisthum Olmütz, und stirbt 1509 in Hradisch.

(R. A. Bpest, 33188. — Bunyitay Vineze, A Váradi püspökség.).

**Prusinszky v. Pruzsina.** (Taf. 73).

Wappen: Gebogener Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, dessen Klinge v. einer linksgekehrten Mondessichel und v. einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint.

Trentschiner Adelsgeschlecht, dessen Adel, für Johann Prusinszky, i. J. 1688 im genannten Ctte kundgemacht wurde.

Josef Prusinszky, lässt seinen Adels- u. Wappenbrief, gleichfalls im Trentschiner Ctte, am 27. Juli 1767 publiciren.

Noch i. J. 1837 treffen wir dieses Geschlecht, auf Pruzsina an.

(Siegel d. d. 1604 des Michael. — N. J. IX. 490 — 499.)

**Pryblia.** (Taf. 73).

Wappen: In von B. und R. ? gespaltenem Schilde vorne eine von zwei gekreuzten Hämmern überhöhte Berg-



werkstolle; hinten auf w. Dreifelsen ein Pelikan im Neste mit seinen Jungen. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge, die Hämmer. — Decken: bs.—rs.

(Wappen des Josef Prybila, Ablegat des Pressburger Capitels. — Magyar Pantheon, II. Heft.)

#### Pyber. (Taf. 73).

Wappen: In B. ein w. Mühlenrad. — Kleinod: Das Rad. — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias I., d. d. 1476 für Benedict Pyber, 1496, 1477 Provisor der Vesten Buda u. Visegrad.

Anderer Abstammung dürften wohl die Pyber v. Gyerkény gewesen sein, welche, heute noch blühend, im vorliegenden Werke publicirt wurden.

(Nach d. Orig. — Aus d. Nachlasse des † Iván v. Paur.)

#### Pyrisdy v. Pyrisd. (Taf. 73).

Wappen: Mann mit Kalpag aus einer Krone wachsend, in d. erhobenen Rechten — welche unterhalb v. einem gefl. Pfeile senkrecht durchbohrt erscheint — einen Säbel haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. Kis-Bilicz, 1658 des Balthasar Pyrisdy v. Pyrisd.)

#### Questenberg. (Taf. 73).

Wappen: Geteilt und unten gespalten, mit gekröntem, von B. und G. geviertetem Mittelschilde, darin aus d. Spaltung nach links ragend ein r. gew., gekr.  $\ddagger$  Adler; dann oben in G. ein hervorbrechender  $\ddagger$  Doppeladler mit g. Nimbus, unten vorne in R. ein g. gesäumter w. Balken belegt mit einem r. bekl. geb. Arme ohne Faust; hinten in w. Felde ein gleichfalls g. gesäumter hier r. Balken, belegt mit einer g. Krone. — Drei Helme: I. Doppelschw. gekr.  $\ddagger$  Löwe wachsend. — Decken:  $\ddagger$ g. — II. Doppelter, oben g. unten b. Straussenbusch. — Decken: bg. — III. Flügel, gezeichnet wie Feld 3. — Decken: rw.

Gebhard Graf v. Questenberg, erhielt i. J. 1638 mit Gesetz Art. 73 das ungarische Indigenat.

Rgrafenstand, d. d. 1. 28. 1696.

(Gemaltes Wappen).

#### Rác. (Taf. 73).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rg.

Adels- u. Wappenbrief d. d. Wien, März 1661 (kundgemacht: Sajó, Gömörer Ctt, I. J.) für Franz Rác, für seine Ehefrau Anna Podolintzi und für d. Bruder Johann Podolinczi.

(Leg. C. Ctts A. Zemplin).

Rác, I—V., siehe: Siebm., 525. 379.

#### Rakovszky v. Nagy-Rákó. (Taf. 73).

Wappen, ältest bekanntes: In G. ein wagrecht gerichteter Krebs.

(Siegel d. d. 1553 mit Init. des Georgius de Rakov, Vicecomes v. Turóc).

NB. Die Tincturen, ergeben sich aus dem Wappen v. 1561.

Wappen, vermehrtes v. 1561: In von B. und G. geteiltem Schilde oben aus einer g. Krone wachsend welche beiderseits mit je einer gr. bestengelten, nach abwärts sich neigenden w. Lilie besteckt erscheint) ein

in d. rechten Oberecke v. einer g. Sonne in d. linken Ecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter geharnischter Mann mit Eisenhelm, in d. Rechten ein Schwert, in d. Linken einen gr. Palmzweig haltend; unten das Stammwappen wie oben, hier über ein Dreigestein. — Kleinod: Die Figur des oberen Feldes, ohne Gestirne. — Decken: rs.—bg.

Sub d. Wien, 16. Aug. 1561 (und nicht 1563) verleiht König Ferdinand I., den (altadeligen) Martin u. Johann Rakovszky v. Rakov, Söhnen des † Georg Rakovszky, im Vereine mit ihren Brüdern: Andreas, Albert, Mathias u. Nikolaus Rakovszky v. Rakov, einen erweiterten Wappenbrief.

(L. C. im Fam. Arch. Rakovszky).

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels im vorliegenden Werke, 532. 533. 383.

#### Ráskay v. Ráska. (Taf. 74).

Das im vorliegenden Werke, sub 534. 384 edirte Wappen, wurde von dem vorstehenden Geschlechte, u. z. von Seite des Blasius de Ráska, Tavern. rgl. mgr., bereits sub d. 1503 geführt.

(Siegel mit voller Umschr.). — Der Vogel im Schildeshaupt ist kein Pelikan im Neste, wie irrtümlich blasonirt und gezeichnet wurde, sondern ein flugbereiter anderer Vogel, dessen Gattung nicht bestimmt werden konnte, und welcher einen Ring im Schnabel hält.

#### Rasó.

Der Wappenbrief dieses Geschlechtes, wurde sub d. Linz, 3. Septb. 1648 verliehen, auch für die Brüder des Hauptwerbers Georg, als für: Lucas, Johann u. Paul Rasó.

So viel, als Nachtrag zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke 534. 384.

#### Rázgha. (Taf. 74).

Wappen: In R. ein doppelschw. g. Löwe ein Schwert mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs.

Trentschiner Adelsgeschlecht, in Adamóc und Velsicz begütert gewesen oder annoch begütert.

Franz Rázgha, tritt 1758 in Velsicz, Ladislaus u. Paul, 1755 ebendasselbst, u. Josef ec., 1837 in Adamóc urk. auf.

(Gemaltes Wappen. — Siegel d. d. 1677 mit Init. des Martin Rázgha. — N. J. IX. 665).

Rázgha, siehe: Siebm., 533. 386.

#### Reesky. (Taf. 74).

Wappen: In von W. und R. geteiltem Schilde ein links aufspringender Wolf, ein scheinbar bluttriefendes Schwert mit g. Parirstange mit d. erhobenen Linken aus d. Rachen sich zu reißen scheinend. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: rw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. 1415 oder 1418.

Es ist uns unbekannt, welchem Geschlechte „Reesky“ dieses Wappen verliehen wurde. — Das Originale von welchem diese Copie angefertigt wurde, befindet sich bei einem Geschlechte Reesky, in Bpest wohnhaft.

(Zeichnung nach d. Orig., durch Herrn Bajay).

Reesky, siehe: Siebm., 538. 388.



**Rédey.** (Taf. 74).

Wappen: In von G. und R. gespaltenem Schilde vorne über ein vom Rumpfe getrenntes Türkenhaupt ein n. Falk mit d. erhobenen Rechten ein r. Menschenherz zum Schnabel führend; hinten ein geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel, dessen rechtsseitige Hälfte blau tingirt u. mit einer s. Mondessichel belegt und dessen linksseitige Hälfte von R. und W. geteilt erscheint, ein pfälweise aufgerichtetes Schwert, dessen Spitze durch einen vom Rumpfe getrennten Türkenschädel gespiesst ist. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Pressburg, 13. April 1578 (kundgemacht: Miskolez, Borsoder Ctt 1582) für Johann Magos aliter Zyrma de Sajó-Szent-Péter (agilis, miles Szendröensis), für seine Brüder: Nikolaus, Paul, Stefan u. Andreas Magos ferner für Michael Magos, für Andreas und Johann Rédei, für die Schriftgelehrten (Literatos) und Vatersbrüder: Georg u. Peter und für Ambrosius, Nikolaus, Stefan, Gregor, Johann u. Demeter Zyrma de Sajó-Szent-Péter.

(L. C.).

**Rédey (Rhédey)**, siehe: Siebm., 542. 543. 389. 390.

**Réthy**, siehe: Réty (Suppl.)

**Réty.** (Taf. 74).

Wappen: Geharn. geb., von drei (2, 1) sechsstraligen Sternen begleiteter Arm, in d. Faust ein Schwert mit Parirstange haltend. — Kleinod: Der Arm. (Siegel d. d. 1693 mit Init. und eigenh. Unterschrift des Georg Réti, Assessor des Abanjer Ctts).

**Révész.** (Taf. 74).

Wappen: Unter b. Schildeshaupten worin ein aus d. rechten Seitenrande ragender blosser Arm welcher zwischen d. Fingern einen g. Sporn hält, in W. auf gr. Hügel ein r. Löwe, welcher einen † Flügel zwischen d. Vorderpranken hält. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs. (Günther u. Grimm).

**Révész**, siehe: Siebm., 541. 388.

**Rezsny v. Pacsér.** (Taf. 74).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. bekl. Arm einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Stammen aus d. Pressburger Ctt. — Johann Rezsny, erhält 1801 eine Donation auf Pacsér.

Von seinen Söhnen, erscheint Johann, i. J. 1849 als Ablegat. — Aurel Rezsny, domicilirt gegenwärtig in Zenta.

(Dudás, Bácskai nemes csal. 79).

**Riszy v. Gálszéch.** (Taf. 74).

Wappen: In B. ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Strauss, dessen Kopf mit einem sechsstraligen s. Sterne besteckt erscheint. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 14. März 1609 (kundg.: Zemplin, 18. Maj 1610) für Gregor Riszy v. Gálszéch, für seine Ehefrau Helene Korda, für Balthasar Riszy v. Gálszéch, Jurat. notar. der

kgl. gr. Kanzlei, u. für die Gebrüder Paul u. Mathias Riszy v. Gálszéch.

(Nach d. Orig.).

**Rodl.** (Taf. 74).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreiberge eine flugh. w. Taube. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 20. März 1698 (kundg.: Pesth, Pesther Ctt., 3. Sptbr. 1. J.) für Johann Rodl, Bürger v. Buda, für s. Ehefrau Maria u. für d. Kinder: Simon, Johann u. Kristine.

(L. C. Ctts A. Pesth).

**Rohács.** (Taf. 74).

Wappen: In R. auf gr. Dreiberge ein aufspringender g. Hirsch in d. erhobenen Rechten eine w. Lilie haltend. — Kleinod: R. bekl. pfälweise gestellter, gebogener Arm, ein Schwert mit g. Parirstange schräglinks gerichtet in d. Faust haltend. — Decken: rg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian, d. d. Wien, 8. Juni 1568 für Laurenz Rohács, mit d. Kindern Martin u. Sofie u. für Johann Rohács.

Die Rohács, erscheinen 1658 unter d. Adel des Trentschiner Ctts.

(Orig., Nat. Mus. Bpest. — N. J. IX. 758).

**Rohmann.** (Taf. 74).

Kleinod: Hörner.

(Siegel d. d. 1888 des Stefan, Sohn des Georg de Rohmann, Vice-Comes des Neutraer Ctts. — Forgách-Archiv, Nat. Mus. Bpesth).

**Romp aliter Zabó.** (Taf. 74).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein baarhäuptiger Mann mit gr. Rocke, w. Hosen, hohen r. Stiefeln und umgürtetem Schwerte, zu dessen Füßen ein r. bekl. Türkenrumpf liegt. — Kleinod: Der Mann wachsend in d. erhobenen Rechten ein Schwert auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Matthias (kundg.: Eör, Ungvárer Ctt, July 1613) für Thomas Romp aliter Zabó u. für Paul gleichen Namens.

(L. C. Ctts A. Ungvár. Acta Jurid. Polit. d. d. 1725 Fasc. 126 Actor. No. 54.)

**Rosenberg (-Ursini).** (Taf. 75).

Wappen, fürstliches: Geviert mit w. Mittelschild darin eine g. besamte, statt der gr. Blätter mit fünf † Hahnenfedern besteckte r. Rose; dann 1) in W. ein mit drei w. Schneebällen belegter † Schräglinksbalken; 2) in von W. und R. gespaltenem Schilde eine Rose in verwechselten Tinkturen; 3) in G. ein sechsstraliger r. Stern; 4) in von W. und R. schräggeteiltem Schilde eine kleblattendige, schräglinks gerichtete Spange in verwechselten Tinkturen. — Fünf goldene Helme: I. Wie Feld 3. gezeichneter Flügel. — II. Flügel, gezeichnet wie Feld 1. — III. G. besamte r. Rose. — IV. Hoher spitzer Stulphut, wechselweise gespalten von W. und R. und besteckt mit einer g. besamten von R. und W. gespaltenen Rose. — V. Bär wachsend, mit d. Vorderpatzen einen g. Speer pfälweise haltend. — Alle Decken: rw. — Schildhalter: Je ein † Bär.

Annoch im österr. Kaiserstaate blühendes Fürsten- (und Grafen-) Geschlecht.



Landmannschaft v. Kärnthen, 30. 1. 1621.  
Reichsfreiherrnstand, sub d. Wien, 2. Aug. 1638.  
Erbl. österr. Grafenstand, sub d. 8. Okt. 1648.  
R.Grafenstand, sub d. Oedenburg, 29. Maj 1681.  
Wiederaufnahme des Titels „Grafen v. Orsini u. Rosenberg“, sub d. Linz, 6. Juli 1684.  
Ungar. Indigenat, sub d. 1687 — Gesetz Art. 27 — für Wolf Graf v. Ursini-Rosenberg.  
Reichsfürstenstand, sub d. Frankfurt a. M., 9. Okt. 1790.  
Besitzen auch (seit 1660) das steirische und (seit 1695) das böhmische Incolat.  
(Siebmacher, Hoher Adel).

**Roth v. Pongyelók.** (Taf. 75).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Schilde gegen eine auf gr. Boden aufstehende w. Säule beiderseits anspringend ein w. Einhorn mit von rechts oberhalb und schräge in d. Hals eingedrungenem g. gefl. g. Pfeile — und ein doppelschw., gekr. g. Löwe. — Kleinod: Zwischen offenem, rechts b., links r. Flügel der Löwe des Schildes, hier fünf gekreuzte Pfeile haltend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Prag, 23. Aug. 1616 für Johann von Roth, für s. Bruder Thomas mit d. Kindern Judith u. Elisabet u. für s. Schwiegersohn Jeremias Adler.

(Orig. im Bes. der Fam. Róth v. Pongyelók).

Donation auf Pongyelók in Kis-Honth, v. König Karl VI., d. d. Laxenburg, 8. Juni 1727 für Mich. v. Róth, welcher 1677 in Jena studirt hatte, später als Richter d. kgl. Tafel in Eperies auftritt und von 1706 bis 1710 Vicegespan von Sáros war. Derselbe war auch in Tállya (Zemlin), Kis Sáros und Kendi begütert. — 1715 hatte ihm (der auch „equus auratus“ war), König Karol III. (VI.) eine goldene Ehrenkette verliehen. (Selbe, sowie obbezogene Documente, noch im Familienbesitze). Von seiner zweiten Gattin Dorothea Zabler v. Zabeltitz, hatte er einen Sohn, ebenfalls Michael, von seiner dritten Gattin Susanna Szalay v. Szalapoch aber, drei Söhne und zwei Töchter.

Wie auch Nagy Iván (IX. 780) anführt, ist ein gemeinsamer Ursprung mit den Roth de Királyfalva, (aus d. Hause d. Roth v. Rothenfels), sehr wahrscheinlich, worauf ausser dem gemeinsamen Helmkleinod auch der Umstand hinweist, dass beide Familien mit ebendenselben Familien verschwägert, in nachbarlichen Comitaten begütert, angesehen und mit öffentlichen Würden und Aemtern bekleidet waren.

Oberrühnter Michael Roth junior, dessen Gattin Maria Kubinyi, aus der Deményfalver Linie dieses Geschlechtes war, war auch in Roskovány begütert, u. hatte vier Söhne und drei Töchter. Seine Söhne widmeten sich dem Militärdienste, und der eine, Georg, brachte es bis zur Generalsecharge, ehelichte die Baronin Johanna Podmaniczky und starb im J. 1799 zu Miháli im Oedenburger Comitae, wo seine Nachkommen, gleichzeitig auch einzigen Stammhalter dieses Geschlechtes, namentlich sein Enkel Joseph und dessen Sohn, auch gegenwärtig noch begütert sind.

Die andern Linien der Familie, deren einige uns noch bekannt sind, scheinen erloschen zu sein. — Die im geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn, I. verzeichnete Familie Róth de Pongyelók, ist nicht identisch mit vorstehender. Wie verlautet, soll ein österreichischer Offizier, in den 60er Jahren, gelegentlich Verleihung des Adelstandes, das Prädicat de Pongyelók erhalten haben.

Wurden auch „Róth u. Róth“ geschrieben.

So viel, als Ergänzung u. Berichtigung zum gleichnamigen Artikel, 550. 594.

**Rozgonyi v. Rozgony.** (Taf. 75).

Wappen, vermehrtes: In von B. und R. (?) gevier-  
IV. 15. Supplement.

tetem Schilde 1 u. 4 aus g. Blätterkrone wachsend ein einwärts gekehrter w. Schwan; 2 u. 3 ein einwärts gekehrter † (?) Adler.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel des vorliegenden Werkes, 552. 394.

Die Tinkturen der Felder 1 u. 4, sind denjenigen des Rozgonyi-Wappens, welches König Sigismund verliehen, — entnommen.

(Siegel d. d. 1460 des Oswald de Rozgon, Comes Siculorum. — Máriássy Arch.).

**Rozgonyi II.**, siehe: Siebm., 552. 395.

**Rösler.** (Taf. 75).

Wappen: In B. ein mit drei r. Rosen belegter, beiderseits v. einer g. Lilie begleiteter w. Schrägbalken. — Kleinod: Offener † Flug, beiderseits belegt mit d. Schrägbalken des Schildes. — Decken: bs. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 10. Novb. 1646 für Christof Rösler, für seine Ehefrau Susanna Fischer u. für d. Kinder: Johann, Emerich, Anna u. Susanna.

Ein Herr von Rösler, zu Kis-Várda, hat eine geborne Hrabovszky v. Hrabova zur Ehefrau.

(Orig., Nat. Mus. Bpest).

**Rueber v. Pixendorff u. Grassenwert.** (Taf. 75).

Wappen: In einem Balkenschilde eine beblätterte n. Rabe.

(Siegel d. d. 1580 des Johann Rueber v. Pixendorff, Comes des Sarus).

Aus Oesterreich nach Ungarn eingewandertes freiherrliches Geschlecht, welches sich dann, hier Grundbesitz erwarb, und mit Johann Rueber v. Pixendorff, i. J. 1572 — Gesetz Art. 10 — das ungarische Indigenat erwarb.

Schon vor dieser eben genannten Zeit, d. i. im Jahre 1568 erscheint indessen, Johann Rueber, urkundlich bei uns genannt.

Sein Sohn Georg, v. 1596 — 1603 Festungscapitän v. Tokay, erhält 1614 eine Donation im Szathmárer Ctt.

Im Jahre 1649, 1655 leben: Sidonie Gräfin Nicolaus Volkra und Anna Regina Baronin Gajer, beide, Töchter des älteren Freiherren Johann Rueber.

(N. J. IX. 817).

**Ruttkay v. Feist- u. Alsó-Ruttkay.**

Das Kleinod des im vorliegenden Werke edirten Wappens „Ruttkay ec.“ ist ein wachsender Greif, welcher zwischen den beiden Vorderkrallen eine Kugel hält.

Die bereits von Seite des Iván v. Nagy erwähnten Leoparden, in den Feldern 1 u. 4 scheinen denn doch, bei einzelnen Sprossen dieses Geschlechtes, in Gebrauch gestanden zu sein, so bei Laurenz 1627, welcher in den Feldern 2 u. 3 einen einwärts gewendeten Kranich mit Kugel in d. erhobenen Rechten führt.

Ansonsten, siehe: Siebm. 545. 555. 396.

**Ruzka.** (Taf. 75).

Wappen: In B. über r. Schildesfusse, auf spitzem w. Felsen, ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend, überhöht v. drei neben einander gereihten Lilien. — Kleinod: Drei rwg. Straussenfedern. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Oedenburg, 13. Juni 1621 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 1629) für Stefan Ruzka.

(L. C.).

**Salezzer v. Kolosvár.** (Taf. 75).

Wappen: In B. ein rechts oberhalb v. einer linksgekehrten s. Mondessichel links oberhalb und rechts



unterhalb v. einem achtstraligen g. Sterne begleiteter g. Löwe. — Kleinod: Der Löwe, aus gr.b.—gr.b. Wulst wachsend. — Decken: bg. — Schildhalter: Gr. Drache.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ludwig, d. d. Buda, in Dominica letare 1525 für (egregius) Laurenz Salczér de Kolosvár u. für s. Kinder: Georg, Hyeronimus, Mathias, Sofie, Dorothea u. Juliana.

(Orig. R. A. BPest).

NB. Sehr schöne Miniatur-Malerei. — Csoma Josef, A renaissance a magyar heraldikában. — BPest, 1893. Pag. 15).

#### **Sándor.** (Taf. 75).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe. — Kleinod: Zwischen offenem †† Flügel ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

(Günther u. Grimm. — Dudás, Bácskai nemes csal. 88).

**Sándor I—VI.**, siehe: Siebm., 559—560. 399. 400.

#### **Sándy.** (Taf. 75).

Wappen: In B. ein nach links gekehrter †† Adlerflügel unterhalb begleitet v. einem g. Reichsapfel sammt kleblattedigem g. Kreuzlein, welch' letzteres mit einem sechsstraligen g. Sterne besteckt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur auf gb. Wulst. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Eger in Böhmen, in Vigilia festi beati Jacobi Apostoli, 1437 für Georg Sohn des Franz de Sánd, für Peter Sohn des Ladislaus de Kysmaróth, und für Georg u. Martin, Söhne des Johann de Lak.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Orig., R. A. BPest).

#### **Sáray v. Lasztócz.** (Taf. 75).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, Dezbr. 1650 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 1. Feb. 1651) für Stefan Sáray v. Lasztócz, adeliger Abstammung, und für seine Ehefrau Anna Szabó.

(L. C.).

#### **Sárkány v. Ilenczfalva.** (Taf. 75).

Wappen: In B. ein geharn. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend; das Ganze, umgeben v. einem gefl., sich in d. Schwanz beissenden gr. Drachen. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel u. gemaltes Wappen).

**Sárkány I—II.**, siehe: Siebm., 561. 562. 401.

#### **Sárközy v. Kály.** (Taf. 75).

Wappen: In B. ein doppelschw. Löwe einen Krummsäbel in d. Rechten haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbartiger Türkschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bs.—rs.

Erloschenes Adelsgeschlecht des Neograder Ctt.

(Siegel d. d. 1656 mit voller Umschr. des Stefan Sárközy de Kál, Geschworner des Neograder Ctt. — Vergl. N. J. X. 61. 62).

**Sárközy I—III.**, siehe: Siebm., 562. 401.

#### **Segnyey v. Lápispatak.** (Taf. 76).

Bereits 1570 siegelt ein Mitglied dieses, auf Pag. 574. Taf. 409 behandelt gewesenen Geschlechtes, Johann Segnyey (so!) de Lápispatak mit einem getheilten Wappen, in welchem oben ein Adler, unten ? erscheint.

So viel, als Ergänzung des gleichnamigen Artikels, im vorliegenden Werke.

(Görgey Archiv).

#### **Séjur-Cabanac.** (Taf. 76).

Wappen: Geviertet mit von R. und Hermelin gevierteter Mittelschilde, worin 1 u. 4 drei g. Schrägbalken, 2 u. 3 ein r. Balken; dann 1 u. 4 in B. ein aufspr. w. Wind mit †† Halsband mit g. Knöpfen, Ring u. Bordüre; 2 u. 3 drei (2, 1) †† Merlen.

Annoch in Osterr.-Ungarn blühendes, ursprünglich französisches Grafengeschlecht.

Osterr. Anerkennung u. Mährisches Incolat, d. d. Baden, 15. Juli 1810.

Böhmischer Herrenstand, d. d. Wien, 11. Juli 1811.

Ung. Indigenat, d. d. 1830 — Gesetz Art. 16 — für Augustin Graf Séjur.

#### **Semsey v. Semse.**

Stefan, Sohn des Johannes de Zemschy, siegelt 1416 mit einem Helmsiegel, auf welchem ein wachsender Hirsch. (Kaschauer Stadt Arch.).

So viel, als Beitrag zum gleichnamigen Artikel, im vorliegenden Werke, 575. 576. 410.

#### **Septyey.** (Taf. 76).

Wappen: In von B. und R. getheiltem Schilde auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. Linken einen Türkschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 5. Sptb. 1592 für Michael Septyey aliter Devecsery, für s. Schwestern Magdalene u. Clara u. für d. Verwandten Georg Septyey.

(L. C.).

#### **Simon.** (Taf. 76).

Wappen: In von B. und R. gespaltenem Schilde vorne aus gr. Hügel ragend ein beblätterter, r. befruchteter, gepflochter Rebenstock; hinten ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken ein r. gebundenes Buch haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—bs.

(Günther u. Grimm).

**Simon I—V.**, siehe: Siebm., 581. 582. 413. 414.

#### **Simonyi.** (Taf. 76).

Wappen: In B. ein g. Löwe, eine r. Kirchenfahne vor d. Mitte des Leibes haltend. — Kleinod: Gr. gekl. Mann wachsend mit Kalpag sammt r. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg.—rs.

(Wappen des Paul Simonyi, Ablegat des Stulweissenburger Capitels. M. Pantheon, Heft II).

**Simonyi I—II.**, siehe: Siebm., 582. 583. 414.



**Siskovics v. Almás u. Gödre. (Taf. 76).**

Wappen, adeliges: In B. zwischen zwei aus gr. Boden ragenden Lorbeerbäumen ein mit einem g. Kreuze besteckter, gezinnter w. Backsteinthurm mit offenem gewölbtem Thore, unter welchem ein r. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg.—rs.

Andreas Siskovics, erhält im Vereine mit seiner Ehefrau Marie Schavacz und s. Kindern: Franz, Anton, Franz-Philipp, Catharine-Therese und Julie-Sibille, v. König Karl, sub d. 1718 einen Adels-Wappenbrief, mit vorstehendem Wappen.

So viel, als Berichtigung u. Ergänzung des gleichnamigen Artikels im vorl. Werke, 584. 585. 414.

**Sissáry v. Sissár. (Taf. 76).**

Wappen: In B. über gr. Boden auf mit einer r. Decke überworfenem w. Rosse scheinbar sprengend ein Mann mit r. Locke, w. Hosen, hohen g. Stiefeln und Kucsma mit w. Feder, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange, in d. seitwärts gestreckten Linken einen mit einem Turban bedeckten, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel haltend. — Kleinod: Der Mann des Schildes wachsend, hier die Linke mit d. Schädel vor d. Mitte des Leibes haltend. — Decken: bg.—rs.

Annoch blühendes Geschlecht, welches, Geschlechtsnamen u. Prädikat, v. der Puszta Sissár im Zempliner Ctte hergeleitet hat.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 26. Febr. 1614 für Andreas Sissár, für seine Ehefrau Barbara Bende u. für d. Kinder: Michael und Georg.

Dinser Wappenbrief, wurde im Jahre 1615 im Zempliner Ctte publicirt.

Dieses Geschlecht, hatte noch vor kurzer Zeit (oder hat noch gegenwärtig) Grundbesitz in d. Citten v. Bereg u. Bihar.

(Orig. im Archive des Geschlechtes Sissáry. — N. J. X. 235. 916. 917).

**Skározy, siehe: Szkárosi. (Suppl.).**

**Skottkay. (Taf. 76).**

Wappen: Geteilt, oben gespalten; 1) ein Löwe wachsend; 2) drei (1, 2) Rosen; 3) auf n. Boden scheinbar schreitend ein Osterlamm sammt Fahne.

(Siegel d. d. 1690 mit Init., des Michael Skottkay).

**Soldan. (Taf. 76).**

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, eine b. Kugel in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 12. März 1598 für Franz Soldan, für seine Ehefrau Marie Sellian u. für d. Kinder Franz u. Susanne.

(Nach d. Orig.).

**Soldos v. Szentkirály. (Taf. 76).**

Wappen: In B. ein schräge abwärts fliegender Vogel ohne Schnabel und ohne Augen, mit r. Halsbände sammt einem abwärts fliegenden r. Ende. — Kleinod: Der Vogel auf brbrb. Wulst. — Decken: br.

Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Poson, for. quart. prox. post fest. beati Georgii Martyr. 1435 für Martin Sohn des Georg Soldos v. Szentkirály.

(Aeusserst defectes, teilweise verwaschones Original im RA. Bpest).

**Soldos, siehe: Siebm., 587. 427.**

**Sólyagi. (Taf. 76).**

Wappen, a): Anker, in beiden Schildesoberecken begleitet v. je einem sechsstraligen Sterne.

(Siegel d. d. 1420 des Sebastianus, Sohn des Ladislaus de Sólyag, Vice magister tavernicorum Regalum. — Kaschauer Archiv).

Wappen, b): Anker, darunter neben einander gereiht: eine linksgekehrte Mondessichel, ein breitendiges Kreuzlein u. ein sechsstraliger Stern.

(Siegel d. d. 1423 u. 1424 desselben Sebastian. — Kaschauer Archiv).

Ein gleichnamiges Geschlecht, trat vor alten Zeiten, im Tolnaer Ctte auf. — Nikolaus u. Johann Sólyagi erscheinen als Ablegate v. Tolna auf d. Landtage v. Buda. (Kovachich, Vestigia Comitior. 267).

**Somosy v. Somos. (Taf. 77).**

Wappen: Gekr. Adler, einen Ring im Schnabel haltend (Siegel der verw. Frau Somosy Péter, d. d. 1480). — Helmkleinod: Hervorbrechender Adler. (Siegel d. d. 1380 des Magister Joh. de Somos. R. A. Bpest, 24487).

So viel, als Nachtrag und Ergänzung zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, 591. 419.

**Sonau.**

Erlöschenes Geschlecht aus Mähren, welches zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, in den Grafenstand erhoben wurde.

Georg Andreas v. Sonau, erhielt i. J. 1655 mit Gesetz Art. 118 das ungarische Indigenat.

Franz Anton Ferdinand Graf v. Sonau, starb 1732 mit Hinterlassung v. zwei Söhnen. Ihre Mutter, war Maria Polyxena, geb. Gfin Lamberg.

**Sorók. (Taf. 77).**

Wappen: In B. ein g. Löwe. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: rs.—bs.

Annoch im Bácsér Ctte domicilirendes Adelsgeschlecht.

Georg Sorók, im Raber Ctte wohnhaft, wurde im Vereine mit s. Söhnen Georg u. Johann, am 2. Sptbr. 1683 in den Adelstand erhoben. Andreas Sorók, Enkel des vorst. Georg, lässt s. Adel 1782 in Bács publiciren.

Ein Georg v. Sorók, ist gegenwärtig Postmeister zu Szilbás.

(Dudás, Bácskai nemes családok. 81—84).

**Spaidl, siehe: Speidl.**

**Speidl. (Taf. 77).**

Wappen: Geviertet von G. und W. mit r. Mittelschilden, darin drei (2, 1) dreieckige u. Schildlein; dann 1 u. 4 einw. gek. ¶ Greif; 2 u. 3 einw. gek. r. Löwe. — Drei Helme: I. Gekr. r. Löwe wachsend. — Decken: rw. — II. Drei wrg. Straussenfedern. — Decken: ¶¶g.—rw. — III. ¶¶ Greif wachsend. — Decken: ¶¶g.

Annoch blühendes báterisches Freiherrengeschlecht.

Sigismund Friedr. Spaidl, erhält i. J. 1655 — Gesetz Art. 119 — das ungarische Indigenat.

(Siebmacher, Báierischer Adel).

**Spissich v. Jápra. (Taf. 77).**

Wappen: In B. ein nach links gekehrter, aufrecht stehender Drache welcher v. einem gekrönten g. Löwen an Nase und Hals gefasst zu werden scheint. — Zwischen



Beiden, auf gr. Hügel, eine beblätterte n. Birne. — Kleinod: Keines verliehen. — Decken: bw.

Wappenbrief v. König Ulászló II., d. d. 1503 am Tage des heil. Martin, für: Illés Dragissich v. Miksinecz, Schreiber in der kön. Kanzlei, Bartolomeus Buchai, für den Agramer Domherren Buchai, für Caspar Lomniczai, Peter Jurmanovich, und Nikolaus Spissich.

Kamen oder kommen bezw. annoch, in d. Otten v. Zala u. Körös vor.

Alexander Spissich v. Jápra, erscheint 1755 als Lientenant im Rgte Károlyi; Johann Spissich v. Jápra, 1790, 1791 als erster Vicegespan u. Ablegat des Zalaer Ctts. Dieser starb i. J. 1804.

In Kroatien, traten auf: Peter Spissich v. Jápra, 1765 Vicegespan v. Zágráb, 1767 k. k. Rath und Banal-Tafel-Beisitzer; Anton, 1758 Vicegespan v. Verőce; Gabriel, v. 1821 - 30 zweiter Vicegespan v. Körös; Anton, 1787 Domherr ec. ec.

(Nach d. Orig. — Siehe auch das Portrait des obigen Johann Spissich in Stahl u. ein anderes, Oelportrait, des N. Spissich v. Jápra, in der Bildergalerie zu Kremsmünster. — Lehóczky, Stemmata, I. 210. — N. J. X. 330. 331. — Csoma Josef, A renaissance a magyar heraldikában, Bpest, 1893).

#### Stainville. (Taf. 77).

Wappen: Ankerkreuz.

Die Grafen v. Stainville, besaßen in Siebenbürgen die Herrschaft Déva.

(Siegel mit Umschr.).

#### Stankovics. (Taf. 77).

Wappen, freiherrliches: Durch einen gewellten w. Schrägbalken von R. und  $\ddagger$  geteilt; oben zwischen drei (1, 2) sechsstraligen g. Sternen ein schräggerichteter Krummsäbel mit g. Parirstange; unten ein gekrönter g. Löwe. — Kleinod: G. Löwe wachsend, ein Schwert mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Decken:  $\ddagger$ g.—rs.

Adels- und Wappenbrief (ungar.) v. König Franz I., d. d. Weinzierl, 21. Sptbr. 1827 für Andreas Stankovics, k. k. Rittmeister.

Freiherrenstand (österr.) v. Kaiser Franz Josef I., d. d. Wien, 21. Juni 1850 für Ludwig v. Stankovics (Sohn des vorst. Andreas), k. k. Feldzeugmeister, als Ritter des Maria-Theresien-Ordens, u. des Ordens der eisernen Krone 2ter Classe.

Der letzte Freiherr Sztankovics ist Karl (geb. 1837) k. k. Feldmarschalllieutenant, ein Sohn des Freiherrenstandeserwerbers Ludwig.

(K. k. Adelsarchiv Wien. — M. N. Zsebk. I. 529).

Stankovics, siehe: Siebm., 597. 433 und Sztankovics (Suppl.).

#### Starnay. (Taf. 77).

Wappen: Mit einem Kreuzlein besteckter offener Flug.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Siegel d. d. 1431 des Michael de Starua, Dreissiger v. Kaschau).

(Kaschauer Stadt-Arch.).

#### Stepanovics. (Taf. 77).

Wappen: In von B. und R. schräglinks geteiltem Schilde oben ein r. bekl., geb., v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhter Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend; unten, eine von zwei schräglinks übereinander gereihten sechsstraligen g. Sternen überhöhte s. Mondessichel, mit nach aufwärts strebenden

Hörnern. — Kleinod: G. Löwe wachsend, ein Passionskreuz in d. erhobenen Rechten haltend. — Decken: rs.—bg.

Auf Grund eines Zeugnisses des Pressburger Ctts, wurde der Adel des Caspar Stepanovics, im Bács-Bodroger Otte publicirt. Anton Stepanovics, erscheint 1791 als Steuereinnnehmer des Bács-Bodroger Ctts.

(Dudás, 82).

#### Sternthal. (Taf. 77).

Wappen, freiherrl.: Geviert mit  $\ddagger$  Mittelschilde, darin ein r. gew. w. Storch in d. erhobenen Rechten einen Stein haltend; dann 1 u. 4 von G. und R. geteilt; oben zwei neben einander gereichte sechsstralige Sterne, unten ledig; 2 u. 3 in B. ein einw. gek., geharn., geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Drei Helme: I. Zwischen offenem b. Flügel ein geharn. geb. Arm ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bw. — II. Zwischen  $\ddagger$  Hörnern der Kranich. — Decken:  $\ddagger$ w. — III. Wie I. — Decken: bw.

Franz Xaver Freiherr v. Sternthal, hatte um 1737, 1739 das Gut Duna-Adony in Pfand, von Emerich Gf Zichy.

(Gemalte Wappen auf 2 Heiligenbildern in d. Kirche v. Duna-Adony. — Das nämliche Wappen, auf d. Sockel einer Statue v. 1739 dortselbst und auf einem silb. Tauf-ölbehälter. — Durch Ferd. Gf Zichy jun.).

Stiber, siehe: Szöllössy (Suppl.).

#### Sulesy. (Taf. 77).

Wappen: Aufspringender, rechts unten v. einer Rose begleiteter Hirsch mit v. links unterhalb v. einem gefl. Pfeile durchbohrtem Halse, — mit beiden Vorderfüßen ein Lilienscepter haltend. — Kleinod: Der Hirsch wachsend.

(Siegel d. d. Verbó, 1614 mit voller Umschr. des Christoforus Sulesy).

#### Sulyok v. Leche. (Taf. 77).

Wappen: Fünfstraliger Stern.

(Siegel d. d. 1300 des Elias Suluk de Leche, iudex nob. Ctt de Budrug. — Zichy C. IV. 437. 211. 721).

Sulyok, siehe: Siebm., 605. 606. 428.

#### Svangel. (Taf. 77).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. rechten Schildesberegke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken einen vom Rumpfe getrennten, schnurrbärtigen Türkenschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs.—bg.

(Nach d. Orig.).

#### Sylva-Tarouca. (Taf. 78).

Wappen: Geviert mit einem von W. und G. geviertem Mittelschilde in welchem 1 u. 4 ein rechts aufspringender, b. bewehrter und bezungter r. Löwe; 2 u. 3 ledig, und einem eingekeilten Pfale, worin oben in G. vier r. Pfäle, unten in G. zwei über einander gereichte, scheinbar laufende r. Füchse; dann, 1 u. 2 in G. zwei r. Füchse wie im Pfale unten; 3 u. 4 vier r. Pfäle in G. wie im Pfale oben. — Fürstenhut u. Fürstenmantel. — Schildhalter: Je ein g. Löwe.

NB. Die  $\ddagger$  Sylva-Tarouca-Unwerth, führen zum vor-



stehenden Wappen, auch das Wappen „Unwerth“ und drei Rohrkolben als Helmkleinod.

Ursprünglich spanisches, nun in Oesterreich blühendes Geschlecht.

Kaiser Karl VI. verleiht sub d. Wien, 12. Januar 1735 dem Tellez de Sylva Menezes de Castro aus dem Hause Tarouca, das vorstehende Wappen, zugleich mit dem Herzogstitel für den jedesmaligen Geschlechtsältesten.

Ungar. Indigenat, d. d. 1764/5 — Gesetz Art. 46 — für Franz, Emanuel und Stefan Grafen v. Sylva-Tarouca. (Gritzner, Grafenalbum).

**Syra.** (Taf. 78).

Wappen: In von B. und W. geteiltem Schilde ein gekrönter, aufrecht stehender, vorwärts schauender r. Löwe mit menschlichem Antlitze, mit d. vor d. Brust gekreuzten Pranken je ein Schwert mit g. Parirstange hier schräg-dort schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: Die beiden Schwerter des Schildes. — Decken: rs.

Erneueter Wappenbrief v. König Mathias, sub d. 1471 für Benedict Sohn des Ulrich v. Syra. — Siehe: Sibrik, Haupterwerber.

Mutmasslich erloschenes Geschlecht.  
(Orig., s. Z. bei † Iván v. Paur).

**Szabó,** siehe: **Komp** aliter **Szabó** (Suppl.).

**Szabó,** siehe: **Szóllóssy** (Suppl.).

**Szabó, I.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit gr. Rocke, w. Hosen, †† Kalpag und umgürteter Schwertscheide, mit d. Rechten ein Schwert mit g. Parirstange zu Boden stemmend, d. Linke an d. Schwertscheide gelegt. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 14. Juni 1629 (kundg.: Gyulaháza, Szabolcszer Ctt, 28. Juni 1630) für Mathäus Szabó, für seine Ehefrau Katharine Darabos u. für seine Söhne Johann u. Paul.

(Orig., Bibliothek des ref. Collegiums, Debreczin. — Durch Hofrath v. Szabó).

**Szabó, II.** (Taf. 78).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Boden wachsend ein r. gekl. Mann mit Pelzkalpag sammt r. Sacke, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg. rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 13. Oktober 1654 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt, 22. Juni 1655) für Paul Szabó aliter Kemechei, für s. Bruder Franz u. für dessen Töchter Catharina u. Barbara. (Leg. C. Ctts A. Zemplin).

**Szabó, III.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 6. März 1663 (kundg.: Torna, fer. tert. post Dom. remin. I. J.) für Georg Szabó.

(Leg. C. Ctts A. Zemplin).

**Szabó,** siehe: **Szepes** aliter **Szabó**. (Suppl.).

IV. 15. Supplement.

**Szabó, IV. v. Diószeg.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit w. Rocke, r. Hosen, g. Gürtel mit daran befestigter Säbelscheide, Pelzkalpag mit r. Sacke und hohen g. Sporenstiefeln, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier mit b. Rocke und b. Hosen, den Kalpag mit r. Sacke aber mit einem g. Forgó besteckt. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 11. Dezbr. 1692 (kundg.: Bihar, Biharzer Ctt, 17. Juni 1693) für Stefan Szabó v. Diószeg und für s. Frau u. Kinder.

(Orig., Ctts A. Bihar).

**Szabó, V.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Hügel eine r. gew. flugbereite w. Taube im Schnabel einen gr. Kranz haltend. — Kleinod: Doppelschw. g. Löwe wachsend in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken drei g. Weizenähren haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Karl III., d. d. Wien, 28. Oct. 1717 (kundg.: Pressburg, 6. Oct. 1718) für Johann Szabó, für seine Ehefrau Katharina Kiss u. für seine Söhne Peter u. Johann.

(Orig. in Nádszeg, bei Peter v. Szabó. — L. C. Fam. Arch. Prikel v. Réthe. — Protocoll. investig. Nob. Anno 1725 pag. 40. Ctts A. Presburg, A. XIII. a.).

**Szabó, VI.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Säbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend auf dessen Spitze ein Türkenschädel gespiesst erscheint. — Decken: bs.—rs.

(Siegel d. d. 1809 des Georg Szabó, Geschworne d. Stadt Debreczin).

**Szabó, VII. v. Ónod.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge gegen einandergekehrt, ein g. Löwe und ein g. Greif mit d. erhobenen Rechten (Linken) gemeinschaftlich ein Schwert fassend. Kleinod: G. Löwe wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. 1847 mit Initialen des Peter Szabó v. Ónod, aus Debreczin. — Todtenwappen).

**Szabó I - XXXIII.**, siehe: Siebm., 608—612. 429—432.

**Szakmáry,** siehe: **Várady-Szakmáry**. (Suppl.)

**Szalay I., v. Szalapoch.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschwänziger gekrönter Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen offenem †† Flügel ein Anker mit Ohr. — Decken: rs.—bg.

(Siegel d. d. 1684 mit voller Umschrift des Jakob Szalay de Szalapoch, Kameral-Beamter. — Todtenwappen).

**Szalay, II.** (Taf. 78).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Dreiberge wachsend ein doppelschwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten



einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, in d. Faust einen Krummsäbel haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. Wien, 24. Juni 1701 für Michael Szalay u. für s. Kinder Stefan u. Anna. (Nach d. Orig.).

**Szalay I—IX.**, siehe: Siebm., 613. 614. 433. 434.

**Szana.** (Taf. 78).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. w. Einhorn dessen Hals v. rückwärts v. einem Schwerte mit g. Parirstange durchstossen erscheint. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adelsgeschlecht der Ctte v. Heves u. Külső-Szólnok, welches i. J. 1769 mit Paul, ein Adelszeugniss v. Seite des Neograder Ctts erhielt.

Erscheinen auch „Zana“ geschrieben.

Es giebt verschiedene Geschlechter dieses Namens.

(Gemaltes Wappen).

**Szántay v. Tasnád u. Karánsebes.** (Taf. 79).

Wappen: In B. ein r. gekl. Mann mit beiden Händen eine Armbrust schussbereit vor d. Mitte des Leibes haltend. — Kleinod: Geharnischer gebogener Arm mit der Armbrust. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. 1809 des Stefan Szántay v. Tasnád u. Karánsebes, Bewohner d. Stadt Debreczin).

**Szánthay**, siehe: Siebm., 615. 414.

**Szász.** (Taf. 79).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspringender Hirsch einen gr. Blätterzweig im Maule haltend. — Kleinod: Der Hirsch wachsend. — Decken: bg.—rs. (Günther u. Grimm).

**Szász I—II.**, siehe: Siebm., 617. 619. 436.

**Szathmáry v. Szathmár.** (Taf. 79).

Wappen: In B. eine r. gew. w. Taube, einen gefl. Pfeil im Schnabel schräggerichtet haltend.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 1614 für d. Geschl. Szathmáry v. Szathmár.

**Szathmáry**, siehe: Siebm., 618. 436.

**Szathmáry**, siehe: Várady-Szathmáry. (Suppl.)

**Szebenyi.** (Taf. 79).

Wappen: In gevierteter Schilde 1) in G. ein r. gew. †† Adler; 2) in B. neben einem aus gr. Hügel ragenden, gr. belaubten Baume scheinbar laufend ein Hirsch; 3) in R. auf gr. Dreiberge einw. gekehrt ein g. Löwe; 4) in G. ein r. bekl., geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Offener, rechts von G. und W., links von R. und G. geteilter Flug. — Decken: ††g.—rg.

Adelsgeschlecht des Zempliner Ctts.

Adels- u. Wappenbrief für Johann Szebenyi.

(L. R. No. 52 P. 374. — Szirmay, Ctt Zempl., Not. top. 117).

**Szécheý.** (Taf. 79).

Wappen: Hirsch aus d. Schildesfusse wachsend. — Kleinod: Die Schildfigur.

Georg Szécsény (Szecsey), erhält als Unterkapitän v. Szendrő in Borsod, eine k. Donation auf Takta-Kenész im Szabolcszer Ctte.

(Siegel d. d. 1630 mit voller Umschr. des Johann Szécheý).

**Szegesdy.** (Taf. 79).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekleideter Mann in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken einen vom Rumpfe getrennten, schnurrbärtigen Türkenschädel beim Schopfe haltend.

(Siegel d. d. 1773 des Franz v. Szegesdy, Geschworne des Bihar Ctts. — Durch Hofr. v. Szabó).

**Szegesdy**, siehe: Siebm., 621. 438.

**Szegi.** (Taf. 79).

Wappen: Sechsstraliger Stern.

Erloschenes Geschlecht de Genere Hunt-Pázmán, welches eine und dieselbe gemeinsame Abstammung geteilt hat mit den Geschlechtern: Bucányi, Csalmay, Csery, Forgách, Födömesy, Bakos v. Osgyán, Hamvay, Farkas v. Szkáros, Soldos v. Runya, Szkárosi v. Szkáros, Jákóffy, Jánoky, Korláthkeői, Kóváry, Peterdsi, Szent-Györgyi et Bazin, Ujhelyi, Zóvárdffy ec.

Die Szegyi v. Szegyalva aus Zala, gehören nicht hierher.

(Siegel d. d. 1351 des Nikolaus Szegi (und nicht „Szegyi“). Strafgeldeinheber des Judex curiae. — Gräfl. Károlyisches Archiv).

**Szeglegethy.** (Taf. 79).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein doppelschw. g. Löwe, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Speer in d. Faust d. eisenbehandschuhten Hand schräglinks gerichtet haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 23. Aug. 1659 (kundg.: Petneháza, Szabolcszer Ctt, 21. Novb. 1. J.) für Georg Szeglegethy).

(L. C. Ctts A. Pest).

**Székelý I.**, aliter **Farkas v. Putka-Helmecz.** (Taf. 79).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein geharn. Mann mit Eisenhelm, in d. Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, d. Linke an d. Schwertscheide gelegt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier in d. Linken einen ovalen r. Schild haltend. — Decken: rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias, d. d. Wien, 25. Aug. 1609 für Andreas Fodor aliter Farkas de Putka-Helmecz, Notar des Leleszer Convents, u. für s. Bruder Johann Székel.

Ungvárer Adelsgeschlecht, wie es scheint, nunmehr erloschen.

(L. C. Ctts A. Ungvár, Fasc. 126. No. 54. d. d. 1725).

**Székelý II.**, aliter **Nagy.** (Taf. 79).

Wappen: In W. auf gr. Hügel ein aufrecht stehender Bär in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.—rs.

Abaujer Adelsgeschlecht.



Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Wien, 14. März 1629 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 22. Juni 1629) für Sigismund Székely, aliter Nagy.  
(L. C. Ctts A. Abauj).

**Székely, III.** (Taf. 79).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. obern rechten Schildesecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter aufspr. Wolf. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Wien, 24. Juni 1631 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 9. Juli 1632) für d. Gebrüder: Johann, Andreas u. Stefan Szekel.  
(L. C. Ctts A. Zemplin. — Korponay, Abauj m. monogr. II. 229).

**Székely I—VII.**, siehe: Siebm., 624. 625. 438 439.

**Szele v. Szent-Balázs.** (Taf. 79).

Wappen: In B. auf gr. Blätterkrone ein links gekelter gebogener Arm, in der mit einem Stulphandschuh versehenen Faust einen Streitkolben haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Feldkirchen, fer. tert. prox. post fest. Mich. archang. 1431 für Paul u. Blasius (Balás), Söhne des † Georg Zentbalázs dictus Zele de Zentbalázs. — Siehe: Jersay, Haupterwerber.

Im Jahre 1482 erhalten: Anton u. Martin Szele v. Szent-Balázs, neue kön. Donationen auf ihre Besitzungen im Zalaer Ctte. — Von 1551—1560 tritt Jacob Szele v. Szentbalázs, als Festungscommandant v. Kanisa auf. Dieser Jacob, dürfte derjenige gewesen sein, welchen Nagy Iván (X. 577) als den directen Urenkel des obigen Adels-erwerbers Blasius anführt.

(Orig. im halbverwaschenen Zustande, im Nat. Mus. Bpest. — N. J. X. 577).

**Szele**, siehe: Siebm., 623. 624. 439.

**Szeleczky v. Szeleczk u. Bonczonád.**

Als Nachtrag zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke (624. 439), ist zu verzeichnen:

Der Freiherrenstand, mit genau demselben Wappen, wie vorstehend publicirt, wurde dem Martin verliehen, sub d. 1. März 1730, Exp. 32. Okt. 1727.

(L. R. No. 36. F. 397).

Erscheinen auch „Zeleczky“ geschrieben.

**Széles.** (Taf. 80).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Boden ein in d. beiden Schildesoberecken v. je einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm, hier ein nach links abflatterndes r. Banner in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Dieses Geschlecht, erhält i. J. 1666 einen Adels- u. Wappenbrief mit d. obigen Wappen.

(Leg. C. Ctts A. Borsod).

**Széles I—II.**, siehe: Siebm., 624. 439.

**Szemerey.** (Taf. 80).

Wappen: Mit d. Hörnern nach aufwärts strebende, v. einem sechsstraligen Sterne überhöhte Mondessichel.

(Siegel d. d. 1493 des Clemens und des Georg Zemerey. — Kaschauer Stadt Arch., No. 702).

**Szemző v. Kamjonka.** (Taf. 80).

Wappen: In von B. und Gr. gespaltenem Schilde vorne ein r. gew., gekr. w. Adler, hinten ein in d. obern rechten Schildesecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, gekr. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. gekl. Mann mit Pelzkalpag sammt r. Sacke, in d. erhob. Rechten einem Krummsäbel haltend. — Decken: bs. — grg.

Annoch blühendes Geschlecht.

Johann Szemző, Grossgrundbesitzer in Zombor, wurde am 10. Feb. 1842 mit d. Prädikate „v. Kamjonka“ in d. ungar. Adelstand erhoben.

Derselbe soll früher (wenn wir nicht irren), Aügler oder Eugler geheissen haben.

(Dudás, Bácskai nemes családok. 89. 90).

**Szénássy.** (Taf. 80).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Hügel ein rechts oberhalb v. einer linksgekehrten Mondessichel links oberhalb v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, r. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, auf dessen Spitze ein schnurrbartiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Der Arm des Schildes, hier v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöht. — Decken: bg. — rs.

(Gemaltes Wappen).

**Szénáasy**, siehe: Siebm., 623. 440.

**Szent-Balázs**, siehe: **Szele**. (Suppl.).

**Szentgyörgyi.** (Taf. 80).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. beiden Schildesoberecken v. je einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen rechts von G. und B., links von W. und R. getheilten Hörnern ein geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II. d. d. Wien, 10. July 1634 (kundg.: Zempliner Ctt, 11. July 1635) für Johann Szentgyörgyi.

(Orig., R. A. Bpest).

**Szentgyörgyi**, siehe: Siebm., 627. 628. 441. 442.

**Szentkeresztí.** (Taf. 80).

Wappen: In †† auf gr. Boden ein aufspr. w. Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg. — ††s.

Adels- u. Wappenbrief (erneuert) v. König Mathias II., d. d. Wien, 10. I. 1618 (kundg.: Zemplin, April 1. J.) für Franz Szentkeresztí.

(Orig., bei Thomas v. Szalay, Notar des Bereger Ctts).

**Szentkeresztí**, siehe: Siebm., 630. 443.

**Szécs**, siehe: **Szöcs** aliter **Károlyi**. (Suppl.).



**Szeőczy.** (Taf. 80).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten drei gefl., gekreuzte Pfeile haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Dieses Geschlecht, wurde i. J. 1640 in d. Adelstand erhoben.

(L. C.).

**Szeőke**, siehe: **Szőke**. (Suppl.).

**Szeőllőssy**, siehe: **Szőllőssy**. (Suppl.).

**Széplaky.** (Taf. 80).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

Ueber die verschiedenen Geschlechter **Széplaky**, siehe: N. J., X. 678—680.

(Gemaltes Wappen).

**Szepey aliter Szabó.** (Taf. 80).

Wappen: In B. auf d. Dache eines auf gr. Hügel stehenden geöffneten Vogelbauers stehend ein Nusshäher. — Kleinod: Der Häher, hier einen Blumenkranz im Schnabel haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 10. Dezbr. 1671 (kundg.: Füleker Burg, Pester Ctt, 7. März 1673) für Johann **Szepey aliter Szabó**, für seine Ehefrau Elisabeth Agárdi und für d. Kinder: Stefan, Johann, Anna, Katharina u. Elisabeth.

(L. C. Ctt. A. Pest, fasc. I P. A. 118).

**Szeredy.** (Taf. 80).

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde oben ein doppelschw. g. Löwe schreitend in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, unten drei (2. 1) Lilien. — Kleinod: Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Decken: bs.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 13. Juni 1659 (kundg.: Szólnok, Heveser Ctt, 14. Maj 1. J.) für Franz **Szeredy**, mit d. Ehefrau Katharine Répás. (Orig., Ctt. A. Bereg).

**Szigyártó v. Losonc.** (Taf. 80).

Wappen: In B. ein rechts v. einer linksgekehrten s. Mondessichel, links v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, aus einer g. Krone ragender Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg.—rs.

Aus **Losonc** im Neograder Ctte stammendes Geschlecht.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., um 1620, für Tomas **Szigyártó**.

Im Jahre 1634 nehmen an d. adel. Insurrection teil: Stefan und Andreas **Szigyártó**.

Ein Zweig dieses Geschlechtes, liess sich im Borsoder Ctte nieder, u. nahm den Namen „**Losonczy**“ auf.

Domiciliren noch gegenwärtig, im zuletzt genannten Ctte.

(N. J. X. 700. 701).

**Szigyártó**, siehe: **Vida aliter Szigyártó**. (Suppl.).

**Szikszay v. Ér-Szent-Király.** (Taf. 80).

Wappen: In B. ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen gr. Blätterkranz, in d. vor sich gestreckten

Linken ein Schwert mit g. Parirstange pfalweise haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.

Sigmund **Szikszay v. Ér-Szent-Király**, tritt im XVII. Jh. auf.

(Siegel aus d. XVII. Jh., des Gregor **Szikszay**).

**Szikszay I—III.**, siehe: Siebm., 635. 636. 446.

**Szilágyi, I.** (Taf. 81).

Wappen: In B. ein aufspr., doppelschw. g. Löwe. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 18. März 1580 (kundg.: Bihar Ctt) für Valentin **Szilágyi**, adeliger Abstammung u. für seine Ehefrau Anna Nagy.

(Orig., Bibliothek des ref. Collegiums in Debreczin. — Durch Hofrath v. Szabó).

**Szilágyi, II.** (Taf. 81).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine s. Schlüssel und ein w. Tuch haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 3. Novbr. 1633 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt, 5. März 1635, Gyulafehérvár, 25. Maj 1636 und Háromszék, 16. Maj 1636) für Johann **Szilágyi**, für dessen Vater Georg u. für d. Brüder des Erstgenannten, als: Michael u. Andreas.

(Orig., R.A. Bpest).

**Szilágyi, III. v. Tarpa.** (Taf. 81).

Wappen: In B. auf einer auf gr. Boden liegenden Eisenkugel stehend ein doppelschw. g. Löwe, mit beiden Vorderpranken einen Schiffanker vor d. Mitte des Leibes haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 5. Maj 1657 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt, 25. Aug. 1. J.) für Andreas **Szilágyi v. Tarpa** und für s. Bruder Martin.

(Orig., R.A. Bpest).

**Szilágyi, I—VII.**, siehe: Siebm., 636. 637. 446. 447.

**Szini v. Teresztény.** (Taf. 81).

Wappen: In schräggeteiltem Schilde oben ein die Schräge aufschreitender Löwe in d. erhobenen Rechten einen gefl. Pfeil haltend, unten eine Lilie. — Kleinod: Der Löwe wachsend

Altes erloschenes Adelsgeschlecht des Abaujer Ctt, welchem Stefan angehörte (1528), Gatte der Hedwig Orosz.

Lucas **Sziny**, erhält 1561 eine kön. Donation auf Szilas im Temeser Ctte. — Erscheinen auch „**Ziny**“ geschrieben.

(Siegel d. d. 1656 mit voller Umschr. der Anna **Szini**, Ehefrau des Andreas Kisdy. — N. J. XII. 398).

**Szirmay.** (Taf. 81).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Schilde vorne über ein vom Rumpfe getrenntes Türkenhaupt ein n. Falk mit d. erhobenen Rechten ein Menschenherz zum Schnabel führend; hinten ein geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel dessen rechtsseitige



Hälfte blau tingirt mit einer s. Mondessichel belegt und dessen linksseitige Hälfte von R. und W. geteilt erscheint, ein pfalweise aufgerichtetes Schwert, dessen Spitze durch einen vom Rumpfe getrennten Türkenschädel gestossen ist. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf. d. d. Pressburg, 13. April 1578 (kundg.: Miskolcz, Borsoder Ctt, 1582) für Georg, Peter, Ambrosius, Nikolaus, Stefan, Gregor, Johann u. Demeter Zyrma v. Sajó-Szent-Péter. (L. C.).

**Szirmay**, siehe: Siebm., 638. 498.

**Szkárosi v. Szkáros.** (Taf. 81).

Wappen: Vom Rumpfe gerissener Kopf und Hals eines Bockes.

Erlöschenes Geschlecht des Gömörer Ctts, de Genere Hunt-Pázmán, welches mit den Bucsányi, Csalomyay, Csery, Forgách, Födemesy, Jákóffy, Péterdi, Jánoky, Korláthkeői, Kóváry, Szegi, Szeátgyörgyi, Zóvárdffy ec. eine gemeinsame Abstammung geteilt, und derjenigen Hunt-Pázmán-Gruppe angehört hat, welche, dann später, das „Bock“-Wappenmotiv aufgenommen hat, sowie die Bakos v. Osgyán, Darvas, Hamvay, Farkas, Söldos. — Albert, Sohn des Jacob Szkárosi, tritt 1366; Peter, Sohn des Sándor Szkárosi 1381, dieser als Geschworne des Gömörer Ctts urk. auf. Im Jahre 1429 erscheint Thomas genannt, Sohn des Johann Szkárosi.

(Siegel d. d. 1437 des Stef. de Searus. Forgách Ach. — Fejér, Cod. Dipl. IX. 7. 233. — X. 7. 190. — N. J. X. 758).

**Szoboszlai-Pap.** (Taf. 81).

Wappen: In B. auf gr. Dreieck ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 18. Oktober 1667 (kundg.: Onod, Borsoder Ctt, 11. Apl. 1668) für Johann Pap u. für s. Brüder Georg u. Stefan.

(Szabolcszer Ctts Arch.).

**Szokolay.** (Taf. 81).

Wappen: Hirsch, in d. erhobenen Rechten drei bestengelte Rosen haltend. — Kleinod: Der Hirsch wachsend.

Es gab verschiedene Geschlechter dieses Namens, welche auch verschiedene Wappen führten.

(Siegel d. d. 1703 mit Init. des Georg Szokolay, Notär des Wessprimer Ctts).

**Szokolay**, siehe: Siebm., 641. 450.

**Szokoly.** (Taf. 81).

Wappen: Flugb. Schwan, im Schnabel einen Blätterzweig haltend. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1695 mit Init. des Johann Szokoly).

**Szokoly I u. II.**, siehe: Siebm., 641. 642. 450.

**Szöczy**, siehe: **Szeöczy.** (Suppl.).

**Szomolyay.** (Taf. 81).

Wappen: Auf einem Dreieck ein Tatzenkreuz. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge das Kreuz.

(Siegel d. d. 1639 u. 1641 mit Umschr. des Johann v. Szomolyay).

IV. 15. Supplement.

**Szöcs aliter Károlyi.** (Taf. 81).

Wappen: In B. eine rechts v. einer linksgekehrten s. Mondessichel links v. einem sechsstraligen g. Sterne begleitete, von d. Mitte d. beiden Schildesränder ausgehende, bis zum Oberrande reichende r. Spitze mit eingebogenen Seitenrändern; darin auf gr. Boden ein g. Löwe. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: rs.—bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 9. April 1647 (kundg.: Burg Szécsény, Neograder Ctt, 1. J.) für Karl Szöcs aliter Károlyi, für seine Ehefrau Elisabet, u. für d. Sohn Paul.

(Orig., Stadt Arch. Debreczin).

**Szöczy**, siehe: **Szeöczy.** (Suppl.).

**Szöcs, I—II.**, siehe: Siebm. 643. 451.

**Szöke.** (Taf. 81).

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem w. Rosse scheinbar sprengend ein r. gekl. Mann mit hohen g. Stiefeln und †† Kalpag, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken d. Zügel haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Laxenburg, 4. Maj 1660 für Michael Szeöke, für seine Ehefrau Katharine und für d. Tochter Judith.

(Ctts A. Borsod).

**Szöke**, siehe: Siebm., 644. 451.

**Szöllösy.** (Taf. 82).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe einen gefl. Pfeil schräglinks gerichtet u. mit d. Spitze nach abwärts gesenkt in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 19. Dezbr. 1629 (kundg.: Ibrány, Szabolcszer Ctt, 13. Juni 1659) für Benedikt Szöllösy, Valentin Szabó u. Stef. Stiber.

(Ctts A. Heves).

**Szöllösy**, siehe: **Tuszó.** (Suppl.).

**Szöllösy, I—II.**, siehe: Siebm., 644. 451.

**Sztankóczy v. Nagy-Abony.** (Taf. 82).

Wappen: In B. auf g. Blätterkrone ein geharn. geb. Arm in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter, schnurrbartiger Türkenschädel gespiesst erscheint. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg.—rs.

Annoch im Ungvárer Ctte blühendes Geschlecht, einstens „Abouyi“ (Nagy-Abouyi) geheissen.

(Siegel d. d. 1525 und Fam. Ber. — N. J. X. 856).

**Sztankovics.** (Taf. 82).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Zwischen offenem †† Fluge der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König M. Theresia, d. d. Laxenburg, 17. Mai 1673 (kundg.: Rosnobánya, Gömörer Ctt, 5. Dzbr. 1674) für Adam Sztankovics.

(L. C.).

**Sztankovics**, siehe: **Stankovics.** (Suppl.).



**Sztrilics.** (Taf. 82).

Wappen: In von B. und R. gespaltenem Schilde vorne eine aufrecht stehende Weizengarbe, hinten ein geharn. Mann mit Eisenhelm in d. erhobenen Rechten einen gefl. Pfeil schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: rs. — bg.

Adelsgeschlecht des Zomborer Ctts.

Adels- u. Wappenbrief-Kundmachung, i. J. 1791 für Anton u. Peter Sztrilics.

(Gemaltes Wappen. — Dudás, Bácskai nemes csal., 84).

**Szucsányi.** (Taf. 82).

Wappen: Aus n. Boden sich erhebend ein gepflockter Rebenstock; daneben, eine aufrecht gestellte Sichel. — Kleinod: Mann wachsend, mit in d. Hüften gestemmt Armen.

(Siegel d. d. 1668—1669 mit voller Umschr. des Georg Szucsányi, Assessor des Abaujer Ctts. — Vergl. auch N. J. X. 882).

 **Szucsics v. Pacsér.** (Taf. 82).

Wappen: In B. über gr. Boden scheinbar nach links reitend ein Mann in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel, mit d. Linken die Zügel haltend.

Adelsgeschlecht aus Szabadka. — Lucas Szucsits, vor 1687 Capitän v. Szabadka, wird 1690 in d. Adelstand erhoben und sein Wappenbrief, 1718 in Bács-Bodrog publicirt.

Josef, erschnint v. 1809—25 als zweiter, v. 1828—30 als erster Vicegespan des Barser Ctts. — Er starb i. J. 1835.

Karl Szucsits (1832, 1838) stirbt als Septemvir.

Hierher gehört auch Paul-Mathias Szucsics v. Pacsér, Domherr v. Kalocsa, dann v. 1827 Bischof v. Stulweissenburg, v. 1830 aber, Bischof v. Diakovár, welcher am 18. April 1834 im 68. Jahre seines Alters verstarb.

(Wappen des Josef Szucsics, Ablegat des Bács-er Ctts. — Magyar Pantheon, VI. — Bács-Badrog, vm. tört. Evk. IX. II—III. 128).

**Szudorszky.** (Taf. 82).

Wappen: Aus einer Blätterkrone wachsend ein Hirsch. — Kleinod: Die Schildfigur.

(Siegel d. d. 1612 mit Initialen des Stanislaus Szudorszky).

**Szuhay v. Szuhafő.** (Taf. 82).

Der Greif des Schildes und des Kleinodes, hält einen Krummsäbel in d. erhobenen Rechten.

(Siegel d. d. 1659 mit voller Umschr. des Mathias Suhay).

Mathias Suhay v. Szuhafő, hatte die Kinder: Elisabeth Suhay vermählte Georg Dolhay welche 1651, 1681 urk. auftritt, und Caspar, mit d. Ehefrau Susanna Zákány.

So viel, als Berichtigung u. Ergänzung zum gleichnamigen Artikels im vorliegenden Werke, 452. 647.

**Szusztrik.** (Taf. 82).

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne aus gekr. Hügel pfälweise ragend ein geharn. geb. Arm drei v. einer linksgekehrten Mondessichel überhöhte, gefl. gekreuzte Pfeile haltend; hinten aus gekr. gr. Hügel wachsend ein Einhorn.

(Siegel d. d. 28. Febr. 1726 des Andreas Szusztrik, Cameral Exp.).

**Szücs I., v. Ujlak.** (Taf. 82).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein  $\ddagger$  gekl. Mann mit r. Kalpag sammt Adlerfeder, in d. erhobenen Rechten eine Weizenähre in d. erhobenen Linken eine beblätterte Traubenfrucht haltend. — In d. rechten Oberecke ein sechsstraliger g. Stern, in d. linken Oberecke eine s. Mondessichel. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Decken: bg.—rs

Adels u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien. 24. Dezbr. 1560 für Peter Szücs v. Ujlak. (Orig., Ctts A. Weissenburg).

**Szücs, II.** (Taf. 82).

Wappen: In durch einen w. Balken von B. und R. geteiltem Schilde auf gr. Dreiberge ein flugb. Adler im Schnabel einen gr. Zweig, in d. Rechten eine Feder haltend. — Kleinod: Keines verliehen. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 2. April 1601 (kundg.: Várda, Biharar Ctt, feria tert. prox. post fest. omn. sanctorum, für Thomas Szücs. (Orig., bei Wittwe Josef Király in Debreczin).

Szücs, siehe: Siebm., 648. 453.

**Szücs, III.** (Taf. 82).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit r. Leibrocke, g. Hosen, hohen g. Stiefeln,  $\ddagger$  Kalpag mit r. Sacke und g. Gürtel an welchem eine  $\ddagger$  Säbelscheide befestigt erscheint, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gleichfalls erhobenen Linken einen Schädel beim Schopfe gefasst haltend. — Unter d. Mann, ein r. gekl. Mannesrumpf auf d. Boden liegend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien 1660 (kundg.: Kálló, 1686) für Johann Szücs. (Nach d. Orig.).

**Szücs IV., v. Tasnád.** (Taf. 83).

Wappen: In B. ein s. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bs.

Vier Zweige des Geschlechtes der Szücs sollen dieses Wappen geführt haben, als: 1) Die Szücs v. Szücs im Raaber u. Veszprimer Ctt ansässig; 2) die Szücs v. Baracska, im Stulweissenburger; 3) die Szücs v. Tasnád im Borsoder u. Heveser Ctt u. 4) ein Zweig, der unbekannt wo, ausgestorben sein soll.

Als erstbekannter Ahnherr der Szücs v. Tasnád, wird Stefan Szücs v. Tasnád genannt, mit den drei Söhnen: 1) Stefan, Hofagent, zuerst in Pest dann in Wien († 1834); 2) Abraham, begütert zu Gomba bei Monor u. Tiszavárkony im Heveser Ctt († 1848); 3) Georg, begütert in Borsod, u. 4) Franz.

Von den genannten 4 Brüdern, war Stefan vermält mit Katharina Ably von Kirchmatten († 1866), und Abraham, mit Barbara Fráter v. Ipp u. Érkeserü.

Der vorstehende Stefan, zeugte mit seiner Frau, a) die Tochter Wilhelmine (geb. 1816 † 1874) in I. Ehe vermält mit Emil Freiherren Kulmer v. Rosenpichl, in zweiter mit Franz Seraph Graf v. Abensperg und Traun — und b) den Sohn Wilhelm (geb. 1821) vermält mit Baronin Vincenzia Normann. Der einzige Sohn dieses Wilhelm, Géza genannt, dient derzeit, als Oberlieutenant im 2. Dragoner Regt. (Fam. Ber.).

Szücs I II., siehe: Siebm., 618. 453.



**Szüllő v. Borsa.** (Taf. 83).

**Wappen:** In S. gegen eine auf gr. Boden stehende, gekrönte r. Säule beiderseits anspringend, je ein g. Löwe. — Kleinod: G. Löwe wachsend einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bs — rg. Uraltes Geschlecht des Pressburger Cttis, als dessen erstbekannte Ahnen: Andreas u. Uros, Nobiles de Al-borsa, 1288 genannt erscheinen.

In d. Jahren 1438 1442, 1469, 1477 ec erscheint dieses Geschlecht, abwechselnd, Wizkezi, Pethő, Zewlew, Zölln, Szüllő (mit „Nobilis de Al-Borsa“) geschrieben; seit 1496 gebraucht dasselbe, fortlaufend die Schreibart „Szüllő“.

Nach einer, bei Gericht eingereichten Genealogie v. J. 1548 bestanden bereits dazumalen die drei Zweige: Szüllő, Chorba u. Pető.

König Mathias I. verleiht diesem Geschlechte, sub d. 1470, 1471 neue Donationen auf die alten Güter im Pressburger Cttis. Desgleichen erhalten die Szüllő, eine grössere Donation, v. Seite der Königin M. Theresia.

Franz Szüllő v. Al-borsa, erscheint 1676 als Supremus Capitaneus de insula Csalloköz et de Comitatu Posoniens; Georg, fällt in d. Schlacht bei Parkany; Sigismund, tritt als Vicegespan u. Ablegat des Pressburger Cttis auf. Aus seiner Ehe mit Marie Baronin Rzihovszky, stammt der gegenwärtig blühende Turóczer Zweig. Dessen Haupt, ist Géza Szüllő v. Borsa, v. 1869 – 78 Reichsratsabgeordneter und kön. Rath. Aus seiner Ehe mit Bertha Olgyay v. Olgya, stammen die Söhne: Árpád u. Géza.

(Archiv des Turóczer Cttis. Fasc. DD. 45. — Fasc. B. 139. 1470. Fasc. EE. 1743 DD. 23. 1676. — Fam. Ber.).

Szüllő, siehe: Siebm., 648. 454.

**Szűrthey aliter Némét.** (Taf. 83).

**Wappen:** In B. auf gr. Hügel ein flugb. Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 17. Maj 1630 (kundg.: Losonc, Neograder Ctt, fer. sec. prox. post Dominicam decimam tertiam . . . sacro sacetiae et individuae Trinitatis, 1630) für Johann Szűrthey aliter Némét, für seinen Sohn Stefan u. für seinen Bruder Stefan Szűrthey al. Némét.

(Leg. C. Cttis A. Ungvár. Acta Jurid. Polit. 1725).

Szűrthey, siehe: Siebm., 648. 454.

**Szveteney v. Nagy-Ohay.** (Taf. 83).

**Wappen,** freiherrl.: Geviertet von G und R. mit b. Mittelschilde, darin auf gr. Dreiberge ein Leopard in d. erhobenen Rechten drei gr. best., gr. bebl. r. Rosen haltend (Stammwappen); dann, 1 u. 4 aus d. Spaltung ragend ein halber †† Adler; 2) eine schräglinks fliegende, r. gew. w. Taube, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend; 3) drei (2, 1) fünfblättrige s. Rosen. — Drei Helme: I. Geschlossener vorne †† hinten g. Flug. — Decken: ††g — II. Die flugb. Taube mit dem gr. Oelzweige, auf gr. Dreiberge. — Decken: bs. — III. Zwischen von S. und R. getheilten Hörnern ein pfalweise gestelltes Schwert mit g. Parirstange. — Decken: rs. — Schildhalter: Je ein Leopard. — Wahlspruch: Deo semper ut olim.

Ein directer Nachkomme des Adelserwerbers Nikolaus (1635) war Anton Szveteney v. Nagy-Ohay (geb. 5. Dez. 1831 † 1893 als General d. Cavallerie) welcher v. Kaiser Franz Josef I., sub d. 26. Nov. 1882 (Dipl. d. d. Wien,

10. Jänner 1883) in den österr. Freiherrenstand erhoben wurde. Er war ein Sohn des Ludwig Szveteney v. Nagy-Ohay (geb. 1795 † 1840 als k. k. Rittmeister), und ein Enkel des Anton v. Szveteney u. der Johanna Hrabovszky v. Hrabova u. Kis-Kotessó.

Seine Kinder, sind: Georg, geb. 1871; Anton, geb. 1872 und Max, geb. 1875.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, auf Pag. 649. Taf. 454.

**Tahy v. Tavár u. Tarkeő.** (Taf. 83).

**Wappen,** freiherrl., v. J. 1857: Geviertet mit g. Mittelschild, worin auf gekr. gr. Hügel von einem Lorbeerkränze umgeben ein r. gew., gekr., †† Adler (Stammwappen); dann 1 u. 4 von R. und B. gespalten; vorne drei gewellte w. Schrägbalken, hinten ein Löwe mit d. gesenkten Linken den g. Griff, mit d. erhobenen Rechten die Spitze eines pfalweise gehaltenen blanken Schwertes haltend; — 2 u. 3 auf gr. Boden eine gezinnte Festung von Backsteinen, mit drei r. Kuppelthürmen. — Drei Helme: I. R. Hörner, belegt mit drei w. Schrägrechts- (bezw. Schräglinks-) Balken. — Decken: rs. — II. Offener †† Flug. — Decken: ††g. — III. Der Löwe wachsend, hier ohne Schwert. — Decken: bg.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, 650. 651. 454.

**Tajnay v. Tajna u. Tiszahegyes.**

Als Kleinod, kömmt auch ein wachsender geharn. Mann mit Stahlhelm vor, in d. Rechten einen gefl. Pfeil pfalweise, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

(Dudás, Bács megyei nemes csal. 92–93).

So viel, als Ergänzung zum Art. Tajnay, 651. 455.

**Tarczaly I., aliter Sövény.** (Taf. 83).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 1635 für Johann Tarczaly aliter Sövény, für seine Ehefrau Susanna Egri, für d. Bruder Michael u. für d. Kinder Paul u. Susanna.

Zempliner Adelsgeschlecht.

(Leg. C., Cttis A. Zemplin. — N. J. XI. 46).

**Tarczaly, II.** (Taf. 83).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden eine Taube im Schnabel einen Oelzweig haltend. (Siegel).

**Tarczaly.** (Taf. 83).

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein Mann mit r. Leibrocke, w. Hosen, hohen g. Stiefeln, Kucsma mit r. Sacke und g. Gürtel mit daran gehängter Säbelscheide, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 9. Juni 1652 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 14. Okt. 1652) für Michael u. Johann Tarczaly, für ihre Mutter Johanna Töke u. für Stefan Kajtör sammt d. Ehefrau Anna Szabó u. den Töchtern Elisabet, Dorothea u. Katharina.

(L. C. Cttis A. Abauj-Torna).



**Tarczay**, siehe: Siebm., 654. 655. 457.

**Tarczy aliter Nagy.** (Taf. 83).

Wappen: In B. über gr. Boden auf w. Rosse sprengend ein r. gekleideter Mann in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. ? bekleideter gebogener Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: Ohne Farbenangabe.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 18. . . . 1638 (kundgemacht: Zemplin, Zempliner Comitat, 13. Juli 1638) für Gregor Tarczy aliter Nagy als Haupterwerber u. für seine Söhne: Stefan, Michael, Georg, Johann u. Mathias als Nebenerwerber. (Leg. C., Ctts A. Bihar).

**Tarczy**, siehe: Siebm., 655. 457.

**Tarpay v. Szathmár.** (Taf. 83).

Wappen: In B. auf gr. Boden zwei gegen einander gekehrte, geharnischte, gebogene Arme, drei gr. best., gr. bebl. w. Lilien gemeinsam haltend. — Kleinod: Die Lilien. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. Michael Apaffy, d. d. Alba Julia, 21. Novbr. 1674 (kundg.: Alba-Julia, 14. Juni 1679) für Stefan Tarpay v. Szathmár (adeliger Abstammung) und für s. Bruder Johann, Beide, reformirte Geistliche.

(L. C. Ctts A. Ungvár. Actor 104. Fasc. 152 Ao. 1753 Acta Ins.).

**Tarródy v. Tarród u. Nemes-Szeesöd.** (Taf. 83).

Wappen: In B. gegen einen aus gr. Boden ragenden und an d. rechten Schildesrand gelehnten Felsen anspringend, ein † Bock. — Kleinod: Der Bock wachsend. — Decken: bg.

Altes Geschlecht des Eisenburger Ctts. aliwo Tarródfa und Tarrodháza liegen. Vom erstgenannten Orte, nahm dieses Geschlecht seinen Namen her.

Donation auf Tarródfa (Pusztá Lapsa) v. König Ladislaus V. d. d. 1456 für Emerich, Ladislaus u. Peter Tarródfalvi. — Kommen dann auch in d. Ctten v. Honth u. Heves vor. Mathias Tarródy fällt 1623 als Truppenführer bei Lakenbach im Oedenburger Ctte. — Erscheinen noch zu Beginn dieses Jahrhunderts.

(Siegel aus d. XVI. Jh., des Andreas. — Grabstein des vorst. Mathias, in Lakenbach. — N. J. XI. 66. 67).

**Tavarnay aliter Paskó.** (Taf. 83).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschwänziger g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Dezember, 1650 für Paul Tavarnay aliter Paskó.

(Orig., bei Benő v. Tavarnay, Debreczin).

**Tegze.** (Taf. 84).

Wappen: In W. ein g. gew. †† Adler, den g. Schaft eines zweizipfligen, nach links abflatternden r. Banners in d. Rechten haltend. — Kleinod: †† Kalpag mit r. Sacke und drei r. Federn. — Decken: bg. — rw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 8. April 1689 (kundg.: 15. Febr. 1690) für Paul Tegze, für seine Ehefrau Anna Méhész und für d. Sohn Paul.

Adelsgeschlecht des Ugocsaer Ctts. — Ladislaus, Sigmund, Michael u. Stefan Tegze, erscheinen zu Beginn dieses Jahrhunderts, auf Gödényháza.

(Orig., bei Dr. Emerich v. Tegze, in Debreczin. Durch Hofrath v. Szabó. — N. J. XI. 75).

**Temesváry.** (Taf. 84).

Wappen: In W. auf gr. Boden ein b. gekl., baarhäutiger Mann mit hohen g. Stiefeln, g. Gürtel mit daran befestigtem Krummsäbel und einem an r. Bande befestigten pfeilbesteckten Köcher auf d. Rücken, einen Pfeil aus einem g. Bogen mit beiden Händen abzuschleusen scheinend. — Kleinod: B. bekl., geb. Arm, einen gefl. Pfeil schräglinks gerichtet in d. Faust haltend. — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Franz I., d. d. Wien, 14. Juni 1814 (kundg.: Grosswardein, Biharer Ct, 1. Febr. 181.) für Martin Temesváry, Notär der Gerichtstafel jenseits d. Donau.

(Orig., St. A. Debreczin)

**Temesváry**, siehe: Siebm., 661. 455.

**Temesváry**, siehe: Tömösváry. (Suppl.).

**Töbrey**, siehe: Törey. (Suppl.).

**Terbócs.** (Taf. 84).

Wappen: In B. auf gr. Hügel eine r. gew. w. Taube, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Kleinod: Die Taube. — Decken: bg. — rs.

Adelsgeschlecht des Abanjer Ctts.

Anton v. Terbócs, tritt 1834, 1836 als Geschworne des genannten Ctts auf; Stefan Terbócs, 1734 als Kapitän v. Nagy-Kunság.

Ladislaus Terbócs (ob dem vorstehenden Geschlechte angehörig ist unbekannt), siegelt 1798 mit einem Manne mit Krummsäbel in d. erhobenen Rechten, und mit einem Arme sammt Säbel als Helmkleinod.

(Siegel d. d. 1834 des obigen Anton. — N. J. XI. 103).

**Tergovics.** (Taf. 84).

Wappen: In B. auf gr. Boden zwei gegen einander aufspringende Löwen. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge ein Mann mit Kalpag wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg. — rs.

Trentschiner Adelsgeschlecht, 1690 in Teplicz domicilirend.

(Siegel d. d. 1752 mit Init. des Michael Tergovics, Geschworne des Weissenburger Ctts).

**Terhes.** (Taf. 84).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit hohen Stiefeln, u. Kalpag mit Feder, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend, auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiess erscheint, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Keines verliehen. — Decken: bg. — rs.

Adelsgeschlecht d. Ctte Szabolcs u. Zemplin.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. fer. sec. prox. post fest. Scti Simoni et Jude Apostol., für Michael Terhes u. Consorten.

[L. C. (verwaschen) Ctts A. Zempl.].



**Térnovay.** (Taf. 84).

Wappen: Geharn. geb. Arm, drei gr. best. n. Lilien in d. Faust haltend.  
(Siegel).

**Ternyey.** (Taf. 84).

Wappen, a): Adler. — Kleinod: Gebogener Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend.  
(Siegel d. d. 1813 mit Init. des Paul Ternyey).

Wappen, b): Auf einer Krone ein Nest, darin ein Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Die Schildfigur.  
(Siegel d. d. 1764 des Franz Ternyey).

Nagy Iván (M. csal., XI. 106—110; behandelt zwei Familien Ternyey, welche beide, dem Adel des Abaujer Ctts angehört haben, bzw. angehören

**Tésity.** (Taf. 84).

Wappen: In durch einen w. Balken von B. geteiltem Schilde oben ein sechsstraliger g. Stern und eine s. Mondessichel, unten über gr. Boden scheinbar laufend ein Wolf.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht von Zenta.

Adels- u. Wappenbrief von K. Maria Theresia d. d. 1. März 1751 für Michael Tésity, Lieutenant v. Zenta.  
(Dudás Gyula, A Zentai curialisták czimerei. Turul, V. 1887. I. 39—45).

**Tharas.** (Taf. 84).

Wappen: In B. aus einer g. Blätterkrone schrägo hervorstehend ein r. bekl. Vorderarm, in d. Faust ein Schwert mit g. Parirstange schräglings gerichtet haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 1580 für Stefan Tharas u. für s. Mutter Helene Symal.  
(Orig., Conv. A. Jászó).

**Tharnoveczay.** (Taf. 84).

Wappen: In B. ein oberhalber, g. gew., r. Greif, mit d. Rechten einen entwurzelten, gr. belaubten befruchteten, mit einem sechsstraligen g. Sterne belegten Apfelbaum haltend; darunter, ein mit abwärts strebenden g. Strahlen versehenes, mehrmals gewundenes b. Band. — Kleinod: R. Flügel belegt mit einem b. Schrägbalken auf welchem, zwischen je einer r. Rose ein sechsstraliger g. Stern. — Decken: br.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias I., d. d. Buda, feria quarta prox. ante fest. S. Georgii 1466 für mgr Benedict, Sohn des † Stefan de Tharnowza, Notar der kön. Curie, für Simon u. Georg, Söhne des † Nikolaus de Tharnoveza u. für Georg u. Ulrich, Söhne des † Johann Erdewg de Mariasócz.

Erlrochenes Adelsgeschlecht.  
(Orig., RA. BPest).

**Thibay.** (Taf. 84).

Wappen: In R. aus einem Eisenhelme mit geschlossenem Visire wachsend ein Mann in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend, die Linke in die Hüfte gestützt. — Kleinod: Keines verliehen. — Decken: Ohne Farbenangabe.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian, d. d. Wien, 25. Juni 1568 (kundgemacht: Szabolcser Ctt, 1577) für Martin Thibay als Nebenerwerber.

IV. 15. Supplement.

Siehe: Korchma (Haupterwerber).  
(Leg. C. Ctts A. Zemplin).

**Thibay (Tibay),** siehe: Siebm., 671. 464.

**Thonád.** (Taf. 85).

Wappen: Geteilt; oben ein flugbereiter Adler, unten durch eine gestürzte Spitze mit eingebogenen Seitenrändern in drei Felder gespalten; in jedem Felde, zwei in ihrer Mitte sich kreuzende Sperrhaken? — Kleinod: Offener Flug.

Adelsgeschlecht des Zempliner Ctts.  
(Siegel d. d. 16 . . mit Initialen).

**Thoroczka v. Thoroczka-Szent-György.**

Dieses Geschlecht blüht im einfachen Adels-, im Freiherren- und im Grafenstande.

M. Nemzetségi Zsebkönyo (I. 1888. 251), führt die freiherrliche Linie ganz irrthümlich als erloschen an; Nagy Iván (Magyarország csal.), führt diese selbe Linie, bloss bis Josef I.

Dieser Josef I. war vermählt mit Klara Cserey v. Nagy-Ajta und hatte die Kinder: Josef II. und Klara. Der vorstehende Josef II., zeugte mit seiner Ehefrau, Therese Gräfin Arcisewsky, die noch gegenwärtig lebenden Kinder: Arpád, Georg, Viktor u. Therese, und den † Sohn Josef III.

So viel, als Ergänzung.  
(Fam. Ber.)

**Thuly.** (Taf. 85).

Wappen: Hahn.

Ein gleichnamiges Geschlecht, gehörte dem Adel v. jenseits d. Donau an.

(Siegel des Peter Thuly, homo regius, Sohn des Kaskas. — Fam. Arch. Zsembery, 673. O. — Kubinyi, II. 176. — N. J. X. 183).

**Thurn (Turri)-Valsassina-Como-Vercelli.**  
(Taf. 85).

Wappen: In geviertetem Schilde 1) in S. ein dreizinniger r. Thurm mit zwei Schiessscharten u. einem gewölbten Thore; 2) in B. zwei andreasartig gekreuzte, lilienendige g. Scepter, darunter, eine g. Lilie; 3) in G. ein doppelschw., einw. gek., r. Löwe; 4) von R. und W. gespalten; vorne aus d. Spaltung ragend ein gekr. halber w. Adler, hinten ein r. Kreuz. — Fünf Helme: I. Flugb., r. gew. w. Taube mit Oelzweig im Schnabel, auf einem w. Bande stehend, worauf das Wort „Tranquillitas“. — II. Der Thurm. — III. Der Löwe des Schildes wachsend, hier gekrönt. — IV. Gekr. w. Adler. — V. W. Einhorn wachsend. — Alle Decken: rs.

Annoch blühendes Grafengeschlecht.  
Reichsgrafenstand, d. d. 24. Aug. 1541 (best.: Wien, 8. Oktb. 1567).

Wien, 13. Juni 1572.

Wien, 15. Febr. 1598.

Ungar. Indigenat, d. d. 1681 — Gesetz Art. 82 — für Karl Maximilian Graf v. Thurn (Turri) Valsassina.  
(Wurzbach Const., Biogr. Lex.).

**Thurn (u. Taxis),** siehe: Siebm., 636. 463.

**Thüry.** (Taf. 85).

Wappen: In B. auf einem aus n. Wasser ragenden Felsen stehend eine r. gew., flugb. w. Taube, einen Oel-



zweig im Schnabel haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen gr. Blätterkranz in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Oedenburg, 7. Febr. 1635 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 28. April 1642) für Paul Thúry, für seine Ehefrau Anna Pápay und für d. Söhne: Stefan u. Andreas. (Orig., Ctt. A. Heves).

**Thúry I–III.**, siehe: Siebm., 669. 463. 464.

**Thúz v. Lak.** (Taf. 85).

Wappen: Flagbereiter Adler. (Siegel d. d. 25. Jänner 1469 des Johann Thúz v. Lak, Banus v. Slavonien. — R. A. BPesth, 16792). Ueber das erweiterte Wappen und d. Genealogie dieses Geschlechtes, siehe: Siebm., 670, 671. 464.

**Tibay**, siehe: **Thibay.** (Suppl.).

**Tolna.** (Taf. 85).

Wappen: Doppelschw. Löwe auf einer Blätterkrone, d. Hals v. links wagrecht durchbohrt v. einem Schwerte mit Parirstange. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. (Siegel des Stefan Tolna. — Vgl.: N. J. XI. 232 —235 und Tolnay II., Suppl.).

**Tolnay, I.** (Taf. 85).

Wappen: In B. ein doppelschw. g. Löwe, einen gr. Lorbeerkranz in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. rs.

Gleichnamige Geschlechter, kamen in d. Ctt. v. Szathmár, Eisenburg, Oedenburg, Zala, Abauj u. Szabolcs vor.

Johann Tolnay, tritt 1701 und v. 1705–1709 als Notär des Szathmarer Ctt. auf.

(Siegel des Johann Tolnay, Notär des Szathmarer Ctt. — Vgl.: N. J. XI. 232–235).

**Tolnay, II.** (Taf. 85).

Wappen: In B. gegen eine auf gr. Boden stehende, g. gekrönte und v. einem sechsstraligen g. Sterne überhöhte w. Säule anspringend ein w. Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs. (Günther u. Grimm).

**Tolnay**, siehe: Siebm., 673. 465.

**Genus Tomay.**

Wappen: In B. ein g. Greif. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Von diesem Genus stammten mitfolgende Geschlechter ab, als: die † Abády, Bánffy v. Losoncz, † Deseu v. Losoncz, † Losonczy und † Tomay. Sie führten Alle, als gemeinsames Erkennungszeichen, das Greifenwappen.

**Tomay, I.** (Taf. 85).

Wappen: Greif. — Kleinod: Achtstraliger, mit einem Patriarchenkreuze belegter Stern.

Erlöschenes uradeliges Geschlecht de Genere Tomay. (Grabsteinwappen d. d. 1400 in d. Kirche v. Lesencze-Tomaja, des Jacob de Tomay de Genere Tomay. — „Hic est sepultus nobilis vir palat. Jacobs (sic!) de Tomay de Genere Tomay. MCCCC.“).

**Tomay, II.** (Taf. 85)

Wappen: Aufspringender Hirsch, dessen Hals v. links oberhalb v. einem gefl. Pfeile durchbohrt erscheint. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend.

(Siegel d. d. Kaschau, 1686 des Andreas Tomay).

**Tomsicz v. Nemeskér.**

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 1651 für Georg Tomsics für seine Ehefrau Elisabeth Veszprémi, für d. Kinder Georg und Johann und für d. Schwiegersohn Georg Galautbos.

Ursprünglich im Oedenburger Ctte ansässig, kömmt dieses Geschlecht, später nach Zemplin, woselbst es in den Besitz von Kis-Azar gelangt.

Die Tomsics v. Nemeskér, erlöschten mit den beiden Söhnen des Stefan, als: mit Stefan u. Bertalan.

(Orig., bei dem Geschl. Végh in Veréb).

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel im vorliegenden Werke, 674. 466.

**Tormássy.** (Taf. 85).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein g. Greif in d. erhobenen Rechten ein breitendiges w. Passionskreuz zwischen zwei gr. beblätterten Zweigen, in d. vorgestreckten Linken drei gr. bestengelte, gr. beblätterte r. Rosen haltend. — Kleinod: R. gekl. Engel mit g. Stola und g. Gürtel, in d. Rechten ein Kreuz, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 3. Maj 1700 (kundg.: Eperies, Sárosi Ctt, 30. Aug. 1. J.) für Laurenz Tormássy, für seine Ehefrau Dorothea Borsy u. für die Kinder: Franz, Michael, Johann, Laurenz u. Anna.

Hierher gehört Anton Tormássy, 1809 kön. Commissär. (Orig., Cap. A. Erlau).

**Tóth, I.** (Taf. 86).

Wappen: In B. aus d. linksseitigen Schildesrande ragend ein b. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend, dessen Spitze durch einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel gedungen erscheint. — Kleinod: G.-haariger, b. gekl. Engel wachsend, d. Scheitel besteckt mit einem g. Kreuzlein, die Hände auf d. Brust gelegt. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 26. Febr. 1580 (kundg.: Eger, Heveser Ctt, 1583) für d. Gebrüder: Emerich, Benedikt, Jacob u. Ambrosius Tóth. (Orig., Conv. A. Lelesz).

**Tóth II., v. Csögle.** (Taf. 86).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten drei best., bebl. w. Lilien haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. 15. Dezbr. 1587 (kundg.: Veszprim, 24. April 1754).

Adelstestimoniales v. Seite des Veszprimer Ctt. d. d. 1. May 1843 für Ludwig Tóth v. Csögle und für s. Sohn Gyula.

(Durch Hofr. v. Szabó).

**Tóth**, siehe: **Török, II.** (Suppl.).

**Tóth, III.** (Taf. 86).

Wappen: In B. auf gr. Hügel eine mit einer rw. gestreiften Fahne besteckte Trommel. — Kleinod: Die Schildfigur ohne Hügel. — Decken: rs.—bg.



NB. Die Tincturen, sind nicht durchwegs deutlich angegeben.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Pressburg, 17. Dezbr. 1609 (kundg.: Apagy, Szabolcszer Ctt, 15. Febr. 1614) für Andreas Tóth, Lieutenant, für seine Ehefrau Helene u. für d. Kinder Ladislaus u. Judith. (L. C.).

#### Tóth, IV. (Taf. 86).

Wappen: In G. ein aufspringendes w. Einhorn. — Kleinod: Flugbereite w. Taube, im Schnabel eine g. Weizenähre aufrecht haltend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 21. Maj 1649 (kundgemacht: Krasznaer Ctt, 10. März 1649) für Andreas Thót als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Katharina Halmi sowie für die Kinder: Michael, Martin, Stefan, Anna, Elisabeth u. Katharina als Neben-erwerber.

(Orig., Ctts A. Szabolcs).

#### Tóth, V. (Taf. 86).

Wappen: In B. über einem mit drei g. besamten r. Rosen belegten w. Schildesfusse ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 5. Aug. 1651 (kundg.: N. Kapos, Ungvárer Ctt, 1652) für Martin, Georg und Johann Tóth.

(L. C. Ctts A. Zemplin).

#### Tóth, VI. (Taf. 86).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif eine Helmbarte in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Ein pfalweise gestelltes, von  $\ddagger$  und G. geteiltes, zwischen zwei schräge gestellten, von R. und G. geteilten Bannern. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Regensburg, 21. April 1653 (kundg.: K. Szólnok, Heves, 1654) für Jacob Thott aliter Korbély u. für seine Brüder Johann u. Mathäus.

(Ctts A. Borsod).

#### Tóth, VII. (Taf. 86).

Wappen: In R. eine beiderseits v. je einem sechsstraligen g. Sterne begleitete b. Spitze mit eingebogenen Seitenrändern in welcher auf gekr. gr. Boden eine r. gew. flugb. w. Taube, im Schnabel einen gr. Blätterzweig haltend. — Kleinod: G. Greif wachsend, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Pressburg, 5. Juni 1655 (kundg.: Onod, Borsoder Ctt, 21. April 1. J.) für Nikolaus Tóth, für s. Sohn Nicolaus, für Stefan, Georg u. für d. andern Stefan Thótt.

(Ctt A. Borsod).

#### Tóth VIII., v. Könyves. (Taf. 86).

Wappen: In B. ein geharn. geb. Arm, eine Streit-axt in d. Faust haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold III., d. d. 8. Jänner 1697 (kundg.: Göresön, Közép-Szolnoker Ctt, 11. April 1. J.) für Michael Könyves aliter Tóth.

(Fam. Ber.).

#### Tóth, IX. (Taf. 86).

Wappen: In R. ein geharn., geb. Arm einen Speer in d. Faust haltend, dessen Spitze durch einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel gedungen erscheint. — Kleinod: G. Engel wachsend. — Decken: rg.

Hierher gehört Josef v. Tóth aus d. Szabolcszer Ctt, früher k. k. Beamter des Saliter-Amtes, dann, Angestellter der Stadt Debreczin.

(Durch Hofr. v. Szabó).

Tóth I—IX., siehe: Siebm., 677. 467. 468.

#### Tóthpapai. (Taf. 86).

Wappen: In B. zwischen einem offenen  $\ddagger$  Fluge pfalweise gestellt ein gef. Pfeil. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

(Gemaltes Wappen).

#### Tökesy. (Taf. 86).

Wappen: In B. auf w. Dreiberge ein Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend. — Kleinod: Der Kranich, im Schnabel eine Schreibfeder haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Dzbr., 1587 (kundg.: Samarja, Pressburger Ctt, 1588) für Demeter Theökesy aliter Dóczy, für s. Vater Christof Theökesy aliter Dóczy, für d. Bruder Peter u. für d. Schwester Helene.

(L. C.).

#### Töltésy. (Taf. 86).

Wappen: In B. auf gr. Boden gegen einen spitzen Felsen anspringend ein w. Einhorn. — Kleinod: Geharn. geb. Arm in d. Faust ein Schwert mit Parirstange haltend dessen Klinge rechts v. einer linksgekehrten Mondesichel links v. einem sechsstraligen Sterne begleitet erscheint. — Decken: bg. — rs.

Ein gleichnamiges Geschlecht, kam oder kommt noch gegenwärtig, unter d. Adel des Gömörer Ctts vor.

(Siegel d. d. 1685 mit Init. des Stefan Töltési. — Gemaltes Wappen).

#### Tömösváry. (Taf. 87).

Wappen: In B. auf dreihügeligem Felsgesteine ein g. Greif in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. Linken einen Schild haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 13. Juli 1587 (kundg.: Borsoder Ctt, 8. Aug. 1589) für Valentin Tömösváry. — Siehe: Várárhelyi, (Suppl.) — Haupterwerber.

(L. C. Ctts A. Ungvár).

Tömösváry, siehe: Temesváry. (Suppl.).

#### Törey. (Taf. 87).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit r. Rocke und r. Hosen, hohen g. Stiefeln und Pelzkucsma mit r. Sacke in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend, ein Schwert in d. erhobenen Rechten haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1676 (kundg.: Bars-Szent-Kereszt, 6. April 1. J.) für Andreas Teörey.

(Nach d. Orig., im Heveser Ctts Arch.).



**Török I. v. Erdöd. (Taf. 87).**

**Wappen, freiherrl.:** In B. über gr. Boden auf grauem Rosse scheinbar sprengend ein Mann mit g. verschnürtem r. Rocke und eben solchen Hosen, hohen  $\ddagger$  Stiefeln und  $\ddagger$  Kalpag mit r. Sacke, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken d. Zügel haltend. — Kleinod: Zwischen offenem, je mit einem sechsstraligen g. Sterne belegten b. Flüge ein r. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — Decken: bg. — Schildhalter: Je ein g. Löwe. — Walspruch: Fide et Fortitudine.

Josef Török v. Erdöd, ein Sohn des Gutsbesizers zu Vértés, Alexander Török v. Erdöd und der Agnes von Nagy, erhielt, wie bereits in diesem Werke mitgeteilt, als k. k. Feldmarschalllieutenant i. P., am 18. Novb. 1880 den österr. Freiherrenstand, mit Beibehaltung seines erbten Wappens, welches nur in seinem Helmkleinod, dann mit zwei Schildhaltern und einem Walspruche vermehrt wurde.

Baron Josef Török ist vermählt mit Marie Daberger verw. Baronin Friedrich Kleinerth und Vater eines Sohnes Géza, Zögling der Wiener-Neustädter Akademie.

Ein Bruder des Freiherrn Josef ist Ladislaus Török v. Erdöd, dessen Sohn Alexander, als Rittmeister bei d. k. ung. Garde dient.

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels.

(Nach d. Orig., durch Joh. v. Petrovay).

**Török, II. (Taf. 87).**

**Wappen:** In R. auf gr. Dreiberge ein Wolf, in d. erhobenen Rechten eine gr. bestengelte, gr. beblätterte w. Lilie haltend. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: rg.-bs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Pressburg, 20. Dezbr. 1609 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 1610) für Nikolaus, Teörök und für s. Bruder Franz Tóth. (Leg. C. Ctts A. Abauj-Torna).**

**Török, III. (Taf. 87).**

**Wappen:** In B. auf gr. Boden eine r. gewaffnete, flugbereite w. Taube. — Kleinod: Die Taube, hier nicht flugbereit. — Decken: bg.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 6. Maj 1629 (kundgemacht: Garadna, Abaujer Ctt, 15. März 1630) für Caspar Török als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Elisabeth sowie für seinen Bruder Stefan sammt der Ehefrau Agnes als Nebenerwerber.**

(Orig. bei Árpád v. Török. — Vergl.: Korponay J. Abauj megye monogr. II. 179).

**Török, I—XX., siehe: Siebm., 678 - 684. 468. 470.**

**Tressineczky. (Taf. 87).**

**Wappen:** In B. eine v. der Mitte der beiden Schildesränder aufsteigende r. Spitze mit eingebogenen Seitenrändern, welche rechts v. einem g. Löwen welcher eine ausw. gekehrte s. Mondessichel zwischen d. Vorderpranken hält, links v. zwei mit d. Spitzen nach abwärts gekehrten, gekreuzten Krummsäbeln begleitet — mit einem gr. Dreiberge belegt ist, welcher von drei neben einander gereihten, sechsstraligen g. Sternen u. darüber v. einer mit d. Hörnern nach abwärts strebenden s. Mondessichel überhöht wird. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.-rs.

(Günther u. Grimm).

**Trót. (Taf. 87).**

**Wappen:** In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Regensburg, 26. Dezbr. 1652 für Mathias Trót, für s. Sohn Peter und für des genannten Haupterwerbers Brüder: Paul, Johann u. Stefann.**

(Leg. C. Ctts A. Ungvár. Acta Jurid. Polit. Fasc. 126. Act. No. 54. d. d. 1725).

**Troyer zu Thurn u. Aufkirchen. (Taf. 87).**

**Wappen:** In S. ein g. gew., halber r. Widder. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs

In d. Mitte des XV. Jahrhunderts v. Regensburg nach Tyrol gekommen u. gegenwärtig noch dortselbst blühend.

Ein Zweig, erhält die Freiherrn- u. später die Grafenwürde.

**Wappenbesserung v. Kaiser Max I. d. d. 1491.**

**Adelstand v. Kaiser Ferdinand, d. d. 1542 für Paul Troyer, Richter zu Schöneck (erloschene Linie).**

**Radelstand v. Kaiser Carl V., d. d. Schwäbisch-Hall, 24. Dezember 1546 für Balthasar, Caspar, Christof u. Hanns Troyer.**

Leopold Ritter v. Troyer zu Thurn u. Aufkirchen, Gerichtstafelbeisitzer u. Oberstuhlrichter des Pressburger Comitats u. Indigena v. Ungarn, war vermählt gewesen mit Theresia v. Petényi. Seine Tochter, wurde 1854 die Ehefrau des Freiherrn Maurer, Gutsbesitzer zu Stampfen. (Brünner Taschenbücher).

**Turóczy. (Taf. 87).**

**Wappen:** In B. auf gr. Hügel ein r. bekl. geb. Arm, drei g. Weizenähren in d. Faust haltend. — Kleinod: Staar, im Schnabel eine beblätterte Traubenfrucht haltend. — Decken: bg.-rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 10. Novb. 1659 (kundg.: Korpona, Honther Ctt, 1660) für Georg Turóczy. (L. C.).**

**Turóczy, siehe: Siebm., 669. 463. 687. 473.**

**Tuszó. (Taf. 87).**

**Wappen:** In R. über gr. Boden auf w. Rosse scheinbar sprengend ein geharn. Mann mit Eisenhelm in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, mit d. Linken d. Zügel haltend. — Kleinod: Drei gef., gekreuzte Pfeile. — Decken: bw.-bg.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. 1631 (kundg.: Gömör, März, 1632) für Johann Tuszó u. Johann Szeöleösy.**

(Orig., Cap. A. Lelesz).

**Uhlárik. (Taf. 87).**

**Wappen:** In B. aus gr. Boden ragend drei gr. bel. Büume. — Kleinod: R. bekl. Manu mit Kalpag sammt Feder wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken einen Blätterzweig haltend. — Decken: bg.-rs.

**Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 20. März 1655 (kundg.: Trentschiner Ctt, feria tert. post Dominicam Invoc.) für Georg Uhlárik u. für s. Bruder Andreas.**



Trentschiner Adelsgeschlecht. Ein Zweig desselben, führte auch d. Namen Hricsovszki (1730, 1761, 1767). Der Adel der Uhlarik, wurde 1804 auch im Pesther und 1813 im Neograder Ctte publicirt. (N. J. XII.).

**Ujvárossy.** (Taf. 87).

Wappen: Ein oben wie unten v. je einer Rose begleitet, mit einem oberhalb Einhorn belegter Schrägbalken, welcher Ersteres einen Blätterzweig mit d. Vorderhufen zu halten scheint. — Kleinod: Zwischen Hörnern, das Einhorn.

Ueber die verschiedenen Geschlechter „Ujvárossy“, siehe: N. J. XI. 395.

(Siegel d. d. 1686 mit voller Umschrift des Jeremias Ujvárossy).

Ujvárossy, siehe: Siebm. 691. 475.

**Ungheley.** (Taf. 88).

Wappen: Unter b. Schildeshaupte, in G. auf gr. Dreiberge ein Strauss in d. erhobenen Rechten drei g. Gerstenähren, im Schnabel ein Hufeisen haltend. — Kleinod: Drei bgr. Straussenfedern. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 24. August 1601 (kundg.: Nagy-Ida, Abaujer Ctt, 20. Novb. 1602) für Andreas Ungheley u. für s. Söhne Johann u. Albert

(Orig., Ctt. A. Borsod).

**Uzovics v. Pethőfalva.** (Taf. 88).

Wappen: In geviertetem mit einem geschachten Schräglingsbalken belegten Schilde, 1 u. 4 je ein einwärts gekelter Löwe.

Neutraer Adelsgeschlecht, woselbst dasselbe, noch vor kurzer Zeit, im Besitze von Pethőfalva stand, oder noch gegenwärtig steht.

Johann Uzovics, erhält im Vereine mit seiner Ehefrau Elisabeth Linay, i. J. 1694 eine Donation auf d. Pusztá Könyök.

Johann Usovics v. P., geb. Könyök, 17. Maj 1791 † als Kön. Septemvir.

Erscheinen auch „Usovics u. Uzsovits“ geschrieben.

(Wappen des Johann Uzovics v. Pethőfalva, Ablegat des Neutraer Ctt. — Siehe: Magyar Pantheon, II. Heft. — N. J. XII. 417).

**Vadnay v. Vadna.** (Taf. 88).

Wappen: Auf einem Löwen scheinbar reitend ein Mann mit Kalpag, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend. — Kleinod: Flugbereite Taube.

Borsoder Adelsgeschlecht, Geschlechtsnamen u. Prädikat, vom Orte Vadna im genannten Ctte herleitend. — Vergl.: Siebm., 696. 477.

(Siegel d. d. 1764 mit Init. des Andreas Vadnay. — N. J. XII. 8).

**Vághy v. Nagy-Vág.** (Taf. 88).

Wappen: Schrägbalken, belegt mit einem aufspr. Einhorn. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge das Einhorn wachsend.

Altes erloschenes Geschlecht des Oedenburger Ctt. Georg Vághy, erscheint bereits zu Ende des XV. Jahrhunderts auf Nagy-Vág. — Ein anderer Georg V., tritt 1602, 1604, 1605, 1613 als Vicegespan u. Ablegat des Oedenburger Ctt. auf.

IV. 15. Supplement.

Hierher gehört auch Stefan Vághy, welcher 1630 urk. genannt wird.

(Rajcsányi Ad., Siegelcopien. R. A. BPest. — N. J. XI. 6. 7).

**Vajda, I.** (Taf. 88).

Wappen: Ochsenkopf, überhöht v. einem sechsstraligen Sterne und links unterhalb begleitet v. einer Mondessichel.

(Siegel mit Umschr. d. d. 1675 des Ladislaus Vajda).

**Vajda, II.** (Taf. 88).

Wappen: Reiter in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend, auf dessen Spitze ein vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiessert erscheint. — Kleinod: Gebogener Arm, den Schaft eines zweizipfligen, nach rückwärts abflatternden Banners in d. Faust haltend.

(Siegel d. d. 1785 des Stefan Vajda -tulrichter des Abaujer Ctt.).

Vajda, siehe: Siebm. 696. 697, 478.

**Vajdaffy v. Léva.**

Dieses erloschene uralte Geschlecht hatte, als eine gemeinsame Abstammung mit den nun gleichfalls † Cseh v. Léva teilend. — zweifellos auch ein und dasselbe, oder doch ein ähnliches Wappen geführt als wie diese Letztgenannten.

(Vergl.: Cseh v. Léva. Suppl.)

**Vajkó.** (Taf. 88).

Wappen: In B. aus einer auf gr. Boden ruhenden g. Krone ragend drei g. Weizenähren. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, drei Weizenähren in d. Faust haltend. — Decken: bw.—rw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1. Aug. 1701 (kundg.: Pest, Pester Ctt, 22. Juni 1702) für Michael Vajkó, für seine Ehefrau Elisabeth Nagy und für s. Kinder: Michael, Gregor, Katharine u. Helene. (Orig., Ctt. A. Pest).

Waynperg, siehe: Weinperg (Suppl.).

**Vakanovich.** (Taf. 88).

Wappen: In von R. und G. geviertetem Schilde 1 u. 4 ein mit drei b. Rosen belegter w. Schrägbalken; 2 u. 3 ein schräglings gerichtetes Kanonenrohr. — Kleinod: Offener †† Flug. — Decken: rs. bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Franz, d. d. Wien, 26. Juli 1792 für David Vakanovich und für seine Söhne Paul u. Karl.

Kroatisches Adelsgeschlecht. (L. R.).

**Valovich.** (Taf. 88).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten drei gr. bestengelte, rwr. Rosen haltend. — Kleinod: Zwischen offenem †† Fluge der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 25. 1. 1669 (kundg.: Samarja, Pressburger Ctt, 21. 1. 1675) für Martin Valovich, für seine Ehefrau Anna Faber, für seine Söhne Georg, Johann u. Michael Valovich und für d. Schwiegersohn Martin Csepanicz.

Trentschiner Adelsgeschlecht, bereits 1666 auf Kálnicz angesessen. Ebendortselbst treffen wir 1721 auch



Nikolaus Valovics an, sowie im letztgenannten Jahre, den Johann Valovics auf Viszocsány. Kamen auch im Türözer Ctte vor, sowie 1837 auf Haluszi.

(Leg. C. Ctts A. Pressburg. — N. J. XII. 28. 29).

**Vámosy v. Kürth.** (Taf. 88).

Wappen: Greif. — Kleinod: Der Greif wachsend. Erloschenes Adelsgeschlecht des Heveser Ctts.

Stefan Vámosy v. Kürth, erscheint 1648—1649 als Vicegespan v. Pest, v. 1649—1656 als Vicegespan v. Heves und auch als Vicegespan v. Csongrád.

(Siegel d. d. Fülek, 1648 mit voller Umschrift des „Stefanus Vámosy de Kürth“, Vice Gespan des Heveser u. Külsö Szolnoker Ctts. — N. J. XII. 33).

Vámosy, siehe: Siebm., 699. 469.

**Ványay.** (Taf. 88).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 16. Febr. 1611 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 25. Juny 1612) für Stefan Ványay.

Hierher gehört Michael Vanyai, 1781, 1797 Mitglied des äussern Rathes der Stadt Debreczin.

Ein gleichnamiges Geschlecht, gehörte d. Adel des Zempliner Ctts an.

Ványay, siehe: Siebm. 699. 179.

**Vanyiga v. Nádasd.** (Taf. 88).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. Wolf, einen Krummsäbel mit g. Parirstange wagrecht gerichtet im Rachen haltend. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: rg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 10. Novb. 1629 (kundg.: Garadna, Abaujer Ctt, 1630) für Georg Vanyiga v. Nádasd, für seine Ehefrau Katarina Chany u. für d. Kinder: Martin, Georg u. Nikolaus.

(Nach d. Orig.).

**Váradý II., -Szakmáry.** (Taf. 89).

Wappen v. 1572: In durch einen g. Balken von B. getheiltem Schilde oben ein schräggestellter, gespannter g. Bogen sammt g. Pfeil, unten ein v. rechts unterhalb v. einem gefl. g. Pfeile durchbohrter r. Kalpag. — Kleinod: Aus gb. Wulst wachsend ein Mann mit b. Roede sammt r. Halskragen und Aermelaufschlage und pfeildurchschossenem r. Kalpag wie im Schilde, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in der ind. Hüfte gestemmt Linken einen gefl. g. Pfeil haltend. — Decken: bg.

(Orig. im Besitze des Géza von Váradý-Szakmáry, Stulrichter des Sároszer Ctts).

Der Alnherr dieses Geschlechts, war Martin Váradý.

Im Dienste des Siroker Palatines Albert von Laszkó, Herrn von Kásmark, wurde Martin Váradý und dessen Ehefrau Sofie Sennay (in einigen Urkunden auch „Sennyey“) — schon im Jahre 1567 (Sabbatho inter Epiphan. Domini), mit dem Zipser Gute Klein-Schlagendorf (Kis-Szalók) belehnt, und daselbst, auf Grund der Donation des Kaisers und Königs Maximilian, noch im selben Jahre, durch den Zipser Convent, ohne Contradiction statuirt.

(Orig., im Archive des Zipser Capitels).

Am 19. März 1572 verleiht König Maximilian, sub d. Wien, demselben Martin u. seiner Ehefrau Sofie Sennay, einen Adels- u. Wappenbrief, welcher in Várallja, fer. sec. prox. post Domin. rem. 1573 kundgemacht wurde.

König Rudolf, erneuert 1578 die Donation auf Kis-Szalók.

Martin Váradý, hatte zwei Söhne, als: Peter I. und Martin II. Ersterer stand im Dienste des Stefan Thököly sen., in dessen Auftrag er sich oft u. durch längere Zeit in Szakmár aufhielt, weshalb ihm dann der Beiname „Szakmáry“ gegeben wurde. Dieser Beiname, ist dann auch auf seine Kinder u. spätern Nachkommen übergegangen, die sich dann (wahrscheinlich zum Unterschiede von den Nachkommen des Martin II.) stets und bis auf heute, des Namens „Szakmáry-Váradý“ oder auch nur einfach des Namens „Szakmáry“ bedient haben.

Als sich im Laufe der Zeit, die Mitglieder der Familie, stark vermehrt, und mehrere derselben, ihre Wohnsitze in andern Comitaten aufgeschlagen, sind auch die Bande der Zusammengehörigkeit lockerer geworden, so, dass Einige, selbst ihre adelige Abstammung mit Adelszeugnissen nachweisen mussten. Dies war insbesondere der Fall bei Andreas II., der sich in Folge der Zweifel veranlasst sah, mit seinem Bruder David III., um die Erneuerung des Adels- u. des Wappenbriefes einzukommen. — (Siehe: Siebm.).

Besonders hervorragende Männer sind aus diesem Geschlechte wohl nicht hervorgegangen; als sehr wohlhabende Leute, waren sie aber, in den Ctten v. Zips u. Sáros, stets sehr angesehen.

(Fam. Ber.).

**Váradý, III.** (Taf. 89).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein gebogener geharnischter Arm in der Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, dessen Spitze durch den Hals eines vom Rumpfe getrennten Türkenschiedels gestossen erscheint. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 1. Februar 1625 (kundgemacht: Garadna, Abaujer Comitát 1625) für Johann Váradý als Hauptwerber u. für seinen Bruder Paul als Nebenerwerber.

(Korponay J., Abauj m. Monogr. II. 139).

Ein erwiesener Zusammenhang ist zu vermuthen.

**Váradí aliter Szabó.**

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Pressburg, 6. Novbr. 1687 (kundg.: Szentjobb, Biharér Ctt, 3. Juli 1688) für Michael Váradí aliter Szabó, für seine Ehefrau Judith Gazdagh u. für den Sohn Michael. (Szabolcszer Ctts Arch., 1846. Nr. 689 u. 1561).

So viel, als Ergänzung des Artikels Váradý VI., aliter Szabó. Siebm. 701. 480.

**Váradí III., aliter Csizmadia.** (Taf. 89).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. gesenkten Linken den Schaft einer zweizipfligen, unter g. Lanzen spitze nach links abwärts flatternden wr. Fahne haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: rs. — bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 11. Januar 1703 (kundgemacht: Diószeg, Biharér Comitát, 8. August 1758) für Franz Váradí aliter Csizmadia, für seine Ehefrau Elisabeth Tököcs, sowie für die Kinder: Stefan u. Franz Váradí aliter Csizmadia.



NB. Die Kis-Várdai aliter Csizmadia, deren Adelsbrief im Pressburger Ctt's Archive vorliegen soll, dürften einen gleichen Stammvater gehabt haben.  
(Leg. C., Ctt's A. Bihar).

Várady I—VII., siehe: Siebm., 700. 701. 479—480.

Váraljai. (Taf. 89).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 ein Löwe, 2 u. 3 eine Lilie.

Stanislaus Váraljai, Propst v. Ezepe, starb i. J. 1548.

(Wappengrabstein aus w. Marmor des vorstehenden Stanislaus, im Dom zu Zipsershaus.)

Varga. (Taf. 89).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gekl. Mann mit 11 Kalpag und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten drei Weizenähren haltend, die Linke in die Hüfte gestützt. — Kleinod: Taube, im Schnabel einen Blätterzweig haltend. — Decken: bg. - rs.

(Siegel).

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III, d. d. Wien. 22. Maj 1652 (kundgemacht: Szaboieser Comit., 1653) für Georg Varga als Haupterwerber und für seine Ehefrau Margaretha Rácz sowie für den Sohn Johann, wie nicht minder für den Bruder des Ersteren, Michael und für dessen Ehefrau Helene Győröcskes sammt den Kindern: Gregor u. Elisabeth als Nebenerwerber. — (Elench. pers. ec. nobil. Cottus Szaboies I.).

Ein erwiesener Zusammenhang ist, zu vermuthen.

Varga I. u. II., siehe Siebm., 701. 480.

Várkonyi. (Taf. 89).

Wappen: In R. aus einem geschmälerten w. Balken ragend ein in d. rechten Oberecke v. einem neunstrahligen g. Sterne in d. linken Ecke v. einer s. Mondessichel überhöhter, dreizweigiger, gr. beblätterter Rosenstock, welcher beiderseits mit je einer Knospe, in der Mitte aber mit einer aufgeblühten w. Rose besteckt ist, auf welcher letzterer ein brauner Papagey, welcher in Schnabel eine weisse Feder aufrecht hält. — Kleinod: Ein Blättergewächs. — Decken: b.-gr. g. — Schildhalter: Je eine nackte Jungfrau.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ludwig II., d. d. Buda, feria sexta prox. post octavas corporis Cristi 1520 für Ambrosius Várkonyi u. für seine Brüder Stefan und Valentin.

(Orig., R. A. Bpest. Dl. 23408. — Csoma Josef, A renaissance a magyar heraldikában. Bpest, 1893. Pag. 27).

Vásárhelyi. (Taf. 89).

Wappen: In B. auf dreihügeligem w. Felsgesteine ein g. Greif in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, in d. Linken ein Schild haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Rudolf II., d. d. Prag, 18. July 1587 (kundg. Borsoder Ctt, 8 Aug. 1589) für Stefan Vásárhelyi aliter Laczyth, für seine Geschwister Blasius, Gregor, Katharina u. Elisabeth, für Valentin und Anton Laczyth aliter Zakálos de Mező-Vásárhely, für Ludwig Johann u. Elias Zakálos und für Valentin Tömösváry, — Alle, als bereits vordem adelig.

(L. C. Ctt's A. Ungvár).

Vásárhelyi I—III., siehe: Siebm., 703. 481.

Vaskovics. (Taf. 89).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufrecht stehender Bär, in d. Rechten einen treitkolben haltend. — Kleinod: Zwischen offenem b. Fluge der Bär wachsend. — Decken: bw.

(L. R.).

Vass, I. (Taf. 89).

Wappen: In B. aus (v. einem Flusse umgebenen) gr. Boden sich erhebend ein gekr., mit einer g. Weizenfarbe besteckter gr. Hügel und daneben ein w. Dreifelsen, auf welchen ein Leopard, mit beiden Vordertatzen einen Schiffanker hebend. — Kleinod: G. Greif wachsend, eine g. Weizenfarbe haltend. — Decken: bg. - rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 2. Juli 1667 (kundg.: Füleker Burg, Pesther Ctt, 9. Febr. 1668) für Andreas Vass, für seine Ehefrau Elisabeth und für d. Kinder: Martin, Michael, Elisabeth u. Katharine.

(Leg. C. Ctt's A. Pest, Acta polit., Fasc. I.).

Vass II., v. Ecsed. (Taf. 89).

Wappen: Gekr. Mann in d. Rechten drei gefl. gekreuzte Pfeile mit d. Spitzen nach abwärts, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht

(Siegel d. d. 1621 und d. d. 1644 des Michael Vass v. Ecsed).

Vass I—VII., siehe: Siebm., 703. 704. 482.

Vassay. (Taf. 89).

Wappen: In B. über gr. Boden auf w. Rosse sprengend ein geharnischter Mann mit Eisenhelm, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange, mit d. Linken d. Zügel haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, ein Schwert mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand, d. d. Pressburg, 22. März 1649 (kundg. Nagy-Kapos, Ungvárer Ctt, 26. Juni 1. J.) für Michael, Stefan, Johann u. Peter Vassay.

(Orig., Ctt's A. Ungvár).

Vastagh. (Taf. 89).

Wappen: In von B. und R. schräggetheiltem Schilde ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend; darüber, ein w. Schrägbalken. — Kleinod: Mann wachsend, gekleidet in gr. Dolman u. mit w. Pelze besetzter gr. Mente, 11 Kalpag mit 11 Feder und r. Hosen, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend, die Linke in d. Hüfte gestützt. — Decken: rs. - bs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Franz I., d. d. Wien, 10. Febr. 1809 (kundg.: Weissenburger Ctt, 30. Oktober 1810 u. Veszprimer Comit., 9. September 1811) für Paul Vastagh, k. k. Husaren-Rittmeister.

(Orig. Ctt's A. Weissenburg).

Wathyon. (Taf. 90).

Wappen: In R. aus einer an d. rechten Schildesrand gelehnten b. Wolkengruppe nach links ragend ein gr. bekl. Arm, die mit einem braunen Stulphandschuhe



bedeckte, geballte Hand besteckt mit einem g. gew. n. Falken welcher mit der Linken (die mit einer abhängenden Schnur versehen ist) einen kleineren g. Vogel pfalweise umkrallt hält. — Kleinod (wenn man es so nennen darf): Drei r.-b. Blätter. — Decken: rgb.

Adels- u. Wappenbrief, v. König Uladislaus, d. d. Bude, in festo b. Urbani pape 1511 für Nobil. Mathias de Watthyon.

(Orig., im R. A. BPest).

Willkommener Beitrag, zur nationalen Trachtenkunde ec.

#### Weber. (Taf. 90).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreieck einer r. gew., flugb. w. Taube. — Kleinod: W. Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1698 (kundg.: Pest, Pesther Ctt, 3. Sptbr. 1. J.) für Mathias Weber.

(Orig., Ctt. A. Pesth).

#### Vécsey.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Wien, 1618 für Stefan Nagy aliter Vécsey und für seine Brüder Michael u. Johann.

Dieser Adelsbrief, wurde sub d. 1619 in Göncz, Abaujer Ctt publicirt, und findet man in demselben genau dasselbe Wappen eingemalt, wie in Siebmacher (705. 482) sub Vécsey II., a.) veröffentlicht.

Das auf genannter Pagina edirte Geschlecht Vécsey II., a.) und b.) heisst demnach richtiger: Vécsey aliter Nagy. (Orig. Conv. A. Jászó).

#### Végh, I. v. Pysky. (Taf. 90).

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde ein ungekrönter Rosthelm besteckt mit einer r. Adlerkralle, sammt aufwärts strebenden Federn. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Maximilian, d. d. Wien, 1573 für Demeter Végh de Pysky.

NB. Der Helm sammt Kleinod als „Schildfigur“ — ist recht interessant. Mag sich wohl aus einem alten Kleinodsiegel dieses Geschlechtes entwickelt haben.

(Orig., Conv. A. Jászó).

#### Végh, II. (Taf. 90).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspringendes w. Einhorn. — Kleinod: R. gewaffnete, flugbereite w. Taube, im Schnabel einen gr. Blätterzweig aufrecht haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Regensburg, 2. Oktober 1653 (kundgemacht: Göncz, Abaujer Ctt, 1654) für Nikolaus Végh als Hauptwerber u. für seine Brüder Georg u. Paul als Nebenerwerber.

(Orig., Ctt. A. Bihar).

#### Végh, III. (Taf. 90).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschwänziger Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 5. Juli 1686 für Johann Végh, Bewohner v. Nagy-Kálló als Hauptwerber u. für seine Ehefrau Katharina Ferencz, sowie für Georg u. Franz Végh als Nebenerwerber.

(R. A. BPesth, L. R. No. I. fol. 97).

Végh, I—V., siehe: Siebm., 707. 484.

#### Végh v. Veréb.

Den Adelsbrief, erhielt Michael, i. J. 1696.

Dieses, aus dem Eisenburger Ctte nach Weissenburg übersiedelte Geschlecht, erhielt mit Ignác Végh, die kön. Donation auf Veréb, im Jahre 1777.

So viel, als Ergänzung zu Pag. 707 des vorliegenden Werkes.

#### Weinpergh.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 8. Novbr, 1685 für Johann Anton Weinpergh, mit d. Kindern Johann, Leonhard u. Marie.

(L. C.)

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, Siebm. 708. 484.

#### Venkóczy. (Taf. 90).

Wappen: Aus einer Krone wachsend ein in d. oberen rechten Schildesecke v. einem sechsstrahligen Sterne in d. linken Ecke v. einer Mondessichel begleitetes Einhorn, einen Krummsäbel mit Parirstange mit d. Vorderläufen nach abwärts gesenkt haltend. — Kleinod: Drei Straussenfedern.

(Siegel d. d. 1689 mit Init des Johann Venkóczy).

#### Vent v. Illenberg. (Taf. 90).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein Löwe wachsend, unten drei (2, 1) fünfstrahlige Sterne.

(Siegel d. d. 1409 des N. Venth de Illenberg, Comes de Turóczy. — Archiv des Geschl. Justh).

#### Weresmarthy v. Weresmarth. (Taf. 90).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Hügel ein Kranich, einen runden Stein in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Kranich, zwischen offenem † Fluge. — Decken: bg.—rs.

Annoch blühendes Adelsgeschlecht.

Ueber die verschiedenen, teils erloschenen, teils annoch blühenden gleichnamigen Geschlechter, siehe: N. J. XII. und Siebm., 711. 484.

(Gemaltes Todtenwappen).

#### Werklein. (Taf. 90).

Wappen: In durch einen w. Balken welcher mit einer Eule belegt erscheint, von R. und B. schräggeteiltem Schilde oben ein d. Balken aufschreitender g. Löwe, unten ein mit einem geharn. geb. Arme, welcher einen Säbel hält, — besteckter Rosthelm.

Oesterr. Adelsgeschlecht, annoch blühend.

Oesterr. Adelstand d. d. Wien, 27. Oktbr. 1793.

Oesterr. Freiherrenstand, d. d. Wien, 24. April, 1820.

Ungar. Freiherrenstand, d. d. 22. Aug., 1823.

Die zweite Ehefrau, des am 4. März 1849 † Freiherren Josef v. Werklein, war Maria Gräfin Almásy.

(Gemaltes Wappen).

#### Wiczey. (Taf. 90).

Wappen: Auf einer Blätterkrone ein Schwan, einen gefl. Pfeil mit d. Spitze nach abwärts gesenkt im Schnabel schräglinks gerichtet haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Fluge ein pfalweise gestellter, geflüchteter Pfeil mit d. Spitze nach aufwärts.

(Vergoldeter silberner Pokal mit eingravirtem Wappen und d. Umschrift: Petrus Wiczey. — A magyar történeti Ötvösmű-Kiállítás lajstroma. 1884. Pag. 37).



**Vida I., aliter Szigyártó. (Taf. 90).**

Wappen: In von B. und R. gespaltenem Schilde vorne auf gr. Boden ein gezinnter w. Backsteinthurm mit gewölbtem Thore und zwei Schiesscharten, hinten aus der Spaltung ragend ein g. gew.  $\ddagger$  Adler. — Kleinod: G. Löwe wachsend, drei gekreuzte Pfeile in d. erhobenen Rechten haltend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel d. d. 1648 mit Umschr. des Péter Vida aliter Szigyártó, Gutsbesitzer aus d. Oedenburger Ctt. — Gemaltes Wappen).

**Wyda, II. (Taf. 90).**

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne in B. ein Leopard in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend, hinten schräggeteilt von G. und R.; oben ein mit zwei g. besamten r. Rosen belegter b. Balken, unten aus einem gr. Dreiberge ragend drei (je eine) gr. best. gr. bebl. w. Lilie. — Kleinod: Der Leopard wachsend. — Decken: rs.—bg.

Adels- und Wappenbrief v. König Rudolf, d. d. Prag, 9. Jänner 1591 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt 1593) für Thomas Wyda.

Dieses Geschlecht, domicilirte im Zempliner Ctte. (Leg. C. Ctts A. Abanj-Torna).

**Wiczmány v. Butka u. Izbugya. (Taf. 91).**

Wappen, vermehretes v. 1558: In von W. und R. geviertetem Schilde 1 u. 4 aus g. Blätterkrone wachsend ein  $\ddagger$  Stier; 2 u. 3 drei rechte (bezw. linke) w. Seitenspitzen; im g. Mittelschilde eine flugb. w. Taube, im Schnabel drei gr. bestengelte, gr. beblätterte r. Rosen haltend. — Kleinod: Die Taube. — Decken:  $\ddagger$  s.—rs. — Schildhalter: Je ein, hier w. dort gr. gekl. Engel mit g. Scepter.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 26. July 1558 für Matthias Wiczmány.

Dieses Wappen ist (l. Dipl. Text), eine Vermehrung des (bereits schon einmal durch „Izbugya“ als Mittelschild) vermehrt gewesen Wiczmány-Stammwappens, mit dem Wappen der Ehefrau des Erwerbers Mathias, d. i. der Sofie Butkay de Genere Guthkeled. Die Wiczmány, stammen demnach unlegbar von dem eben genannten Genus ab, wenn auch nur weiblicherseits.

Die directe Abstammung im Mannesstamme, vom Genus Guthkeled, wie dieselbe von Seite der Wiczmány behauptet wird, ist dagegen urkundlich nicht festgestellt.

(Nach d. Orig., in Fam.-Bes. — Siehe nach: A. Butkai Wiczmány család. Turul, 1893. XI. 3. 146—149 und „Wiczmány“ Siebm., 714. 489).

**Vida, III. (Taf. 91).**

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: rs.

Adels- u. Wappenbrief d. d. 26. Dezember 1607 für Peter Vida, erster Beschliesser der Veste Gr. Wardein. (Leg. C. R. A. BPesth).

**Vida, IV. (Taf. 91).**

Wappen: In B. auf einem auf gr. Boden liegenden Rebzweige stehend ein Staar mit gesenktem Kopfe. — Kleinod: Flugbereiter Staar. — Decken: bg.—rs. (Nach d. Orig.).

Vida, siehe: Siebm. 715. 489.

**Vidovich. (Taf. 91).**

Wappen: In B. ein w. Einhorn, mit d. Vorderhufen IV. 15. Supplement.

einen gepflockten Rebenstock haltend. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Prag, 24. Aug. 1638 (kundg.: Szemecz, Pressburger Ctt, 1639) für Mathias Vidovich, für seine Ehefrau Magdalene und für seine Kinder Mathias u. Elisabet. (L. C.).

Vidovich, siehe: Siebm., 715. 490.

**Wighlegessy. (Taf. 91).**

Wappen: Aufspringender Bock, einen Palmzweig (?) haltend. — Kleinod: Doppelschw. Löwe wachsend, ein Schwert in d. erhobenen Rechten haltend.

(Siegel d. d. 16 . . mit Umschr. des Georg Wighlegessy).

**Genus Wigman (Igmánd). (Taf. 91).**

Wappen: Fünffach geteilt. — Kleinod: Drei Pfauenfedern.

Gregor, Sohn des Basileus, tritt 1233 urk. auf. — Die Besitzungen, lagen zumeist, in d. Ctten v. Komorn u. Veszprim. Vom Genus Wigman, stammten die Bychkele v. Eös ab.

(Siegel d. d. 1304 des Lörücz vajda. Arch. Ért. XIII. 23. — Wertner M., Nemz. II. 388).

NB. Eines der ältest bekannten ungar. Siegel mit Helm und Kleinod.

**Vigyázó v. Bójár. (Taf. 91).**

Wappen: In B. auf einer auf gr. Boden stehenden Zinnenmauer mit offenem gewölbtem Thore zwischen zwei r. bedachten spitzen Thürmen stehend ein Kranich, in d. erhobenen Rechten ein unter g. Spitze nach auswärts flatterndes, mit einem w. Patriarchenkreuze belegtes, r. Banner haltend. — Kleinod: Der Kranich. — Decken: bg.—rs. — Walspruch: Prudentia et Perseverantia.

Angesehenes, reich begütertcs Adelsgeschlecht, welches in d. Ctten v. Komorn, Pest, Tolna, Veszprim ee. anzutreffen war und bezw noch ist.

(Lithogr. Wappen u. Siegel. — N. J. XII. 189).

**Wiser. (Taf. 91).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. Mann mit Eisenhelm wachsend, in d. erhobenen Rechten ein Schwert, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Ödenburg, 26. Novbr. 1625 (kundg.: Samarja, Pressburger Ctt, 12. Jänner 1626), für Oswald Wiser, für seine Ehefrau Marie Valpach u. für seine Kinder: Johann, Michael u. Paul.

(Orig., Cap. A. Gr. Wardein).

Wiser, siehe: Vizer, Siebm. 721. 493.

**Visniczky. (Taf. 91).**

Wappen: Aus einer Laubkrone wachsend ein Hirsch dessen Lenden v. einem Finger und dessen Hals v. einem gefl. Pfeile v. links unterhalb durchbohrt erscheinen.

(Siegel d. d. 1644 mit Umschr. des Andreas Visniczky).

**Volarich v. Felső-Lukavec. (Taf. 91).**

Wappen: Geteilt, unten gespalten; oben hinter



einem v. drei (2. 1) sechsstraligen Sternen begleiteten u. mit einem Krummsäbel bewaffneten, gebogenen Arme, ein scheinbar laufendes Ross; vorne ein Mann in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel, in d. gesenkten Linken einen Schiffanker haltend; hinten, zwei Balken — Kleinod: Zwischen je einem aus- und abwärts flatternden Banner ein Adler.

Adelsgeschlecht des Bács-Bodroger Ctts, 1825 in Baja u. Gara domicilirend. Josef Volarich u. Felső-Lukavecz, erscheint 1825 als Oberstulrichter v. Bács-Bodrogh.

(N. J. XII. 264. — Siehe auch: Dudás, Bácskai nemes családok. 97–98).

#### **Volka.** (Taf. 91).

Wappen: In B. über gr. Boden auf w. Rose sprengend ein in R. gekleideter Mann mit umgehängtem Leopardfell, das Haupt bedeckt mit einem Eisenhelme, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 11. September 1677 für Michael Volka als Haupterwerber u. für seine Ehefrau Sofie Bobay sowie für seine Brüder Ladislaus u. Gregor als Nebenerwerber.

(Leg. C. Ctts A. Ung.).

#### **Genus Woya.** (Taf. 91).

Wappen: Gespalten; vorne schräggegittert und w., hinten g. — Kleinod: Vorse geschloss., vorne w., hinten g. Flug.

Das Genus Woya (Vya ec.) tritt bereits 1244 urk. auf. — Die Besitzungen, lagen zumeist in Valko. — Vom Genus Woya, stammen die nunmehr im Grafenstande blühenden Zay de Csömör ab.

(Siegel mit Umschr. des Jud. Cur. Alexander, Sohn des Alexander. — Kubinyi Arp. okltár. Pest, 1867. — 83. — Wertner Mór, Nemezségek. II. 390).

#### **Zaicz.** (Taf. 92).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein Kranich, in d. erhobenen Rechten ein Erdstück haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, ein Schwert haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold II., d. d. Wien, 5. Maj 1677 (kundg.: Stadt Vágh, I. J.) für Georg. Martin u. Johann Zaicz.

(L. C.).

**Zalay,** siehe: Szalay I., v. Szalapóch. (Suppl.).

#### **Zákány.** (Taf. 92).

Wappen: Reiter, mit d. Händen der beiden erhobenen Arme einen Krummsäbel bei d. Griffe und bei d. Spitze gefasst, wagrecht über d. Kopfe haltend. — Kleinod: Der Mann des Schildes, hier wachsend.

Andreas Zákány, erscheint bereits 1628 u. 1632 urk. genannt, wie nicht minder, in den Jahren 1635, 37 und 1646 als Ablegat des Borsoder Ctts. Er tritt auch noch 1647 u. 1655 urk. auf. — Er war ein Getreuer Rákóczy's.

(Siegel d. d. 1628 u. 1632 mit Init. des Andreas Zákány).

**Zákány,** siehe: Siebm., 728. 498.

#### **Zalczer aliter Huszár.** (Taf. 92).

Wappen: Getheilt; oben ein aufspringendes Ein-

horn, unten zwei Balken. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel das Einhorn wachsend.

(Siegel d. d. 1597).

#### **Zeke.** (Taf. 92).

Wappen: Adler auf einer Laubkrone.

(Siegel mit Init. d. d. Kanisa, 1557 des Jacob Zeke, Präfect der Burg Kanisa. — Szalay, 400 L. 219. 238).

#### **Zeliesovsky.** (Taf. 92).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein rechts oberhalb v. einem rechtsstraligen g. Sterne, links v. einer s. Mondessichel begleiteter, geharn. Mann mit Eisenhelm in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Drei gr. best., gr. bebl. w. Lilien. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 27. Aug. 1692 (kundg.: Uj-Galgócz, Neutraer Ctt, 1693) für Georg Zeliesovski u. für Martin Zeliesovski sammt Ehefrau Ursula Kratky und d. Söhnen Franz und Josef.

(L. C. Ctts A. Pressburg).

#### **Zigethy.** (Taf. 92).

Wappen: In B. aus gr. Boden wachsend ein r. gekl. Mann in d. erhobenen Rechten drei Weizenähren, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Matthias, d. d. 12. April 1618 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 27. April 1619) für (agilis) Lucas Zygethy u. für s. Söhne Michael, Stefan u. Paul.

(L. C. Ctts A. Zemplin).

**Zigethy,** siehe: Szigethy, Siebm., 635. 446.

#### **Zimány.** (Taf. 92).

Wappen: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge ätzend.

Trentschiner Adelsgeschlecht.

Andreas v. Zimány, tritt 1748 auf Rozvác im genannten Ctte auf u. erscheint 1753 als Assessor zu Trentschin. — Am 5. Aug. 1782 erhält Franz v. Zimány, ein Adelszeugniß v. Seite dieses Ctts.

(Siegel d. d. 1753 mit Init. des Andreas Zimány, Assessor der Ger. Tafel in Trentschin. — N. J. XII. 397).

**Zimány,** siehe: Zimán u. Zimányi, Siebm., 734. 501.

#### **Zombory, I.** (Taf. 92).

Wappen: Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken eine Laubkrone haltend. — Kleinod: Staar, auf einem gepflochten Rebenstocke sitzend.

(Siegel d. d. 1685 mit Init. des Peter Zombory).

**Zombory,** siehe: Siebm., 736. 502.

#### **Zombory II, v. Tarczai.** (Taf. 92).

Wappen: In B. ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm, einen Säbel mit Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

(Gemaltes Todtenwappen u. Siegel d. d. 1790 mit Init. des Anton Zombory v. Tarczai, Jurassor des Ungher Ctts).



**Zombory**, siehe: Siebm., 786. 502.

**Zöld.** (Taf. 92).

Wappen: In R. auf gr. Hügel ein aufspringender Wolf. — Kleinod: Der Wolf wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Eberstorf, 23. Sptbr. 1651 für Nikolaus Zöld, für seine Ehefrau Susanna Koroda u. für s. Kinder Johann, Elisabet u. Anna.

(L. C. Ctts. A. Bihar).

**Zsebök.** (Taf. 92).

Wappen: In B. ein n. Wolf in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange haltend. —

Kleinod: Geharn. geb. Arm, ein Schwert in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel des Dr. Josef v. Zsebök, Oberarzt der Stadt Debreczin).

König Ferdinand III., verleiht sub d. Wien, 8. Jänner 1642 dem Andreas Sebök, einen Adels- u. Wappenbrief, welcher sub d. Garadna, Abaujer Ctt, am 26. Juni 1642 kundgemacht wurde.

Ein erwiesener Zusammenhang, ist uns nicht bekannt.

**Ztephanics.** (Taf. 92).

Wappen: In B. ein in d. linken Oberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleitetes, aufspr. w. Einhorn. — Kleinod: Das Einhorn wachsend. — Decken: bg.—rs.

(Siegel aus d. XVII. Jh., des Blasius Ztephanics).



## A n h a n g.

### Genus Aba. (Taf. 93).

Palatin Omode, führte 1299 in Weiss einen roten Balken; Tavernicus Demeter, 1333 in Weiss zwei rote Balken.

Ueberhaupt, ist es seither, als unumstössliche Tatsache festgestellt worden, dass die Balken-Wappen (bezw. Theilungen) des Genus Aba und der Nachkommen desselben, wie nicht minder, die rechtsseitige Hälfte des ungarischen Landeswappens und das Wappen der Stadt Kaschau, — welche alle drei unter sich im Nexus stehen, als Grundtinctur (Grundfarbe), die weisse und nicht (wie bisher irrthümlich angenommen und auch gemeldet wurde) — die rote Farbe gehabt haben und haben.

Die Wappen des Genus Aba und dessen Nachkommen, fangen demnach überall mit Weiss und nicht mit Rot an und ebenso unser Landeswappen, welches nunmehr, wie folgt (endlich zweifellos correct), blasonirt zu werden hat: „Siebenmal geteilt von Rot über Weiss“ oder, wie die Zopfheraldiker es hier geben würden: „In Weiss (und nicht in Rot) vier rote (aber nicht weisse) Balken“. Dass diese Anordnung der Tincturen, die einzige richtige ist und nicht anders sein konnte und kann, dafür sprechen (was andern Orts, eingehender behandelt werden wird) vor Allem, die Grundregeln der Heraldik, dann aber, die ältesten Siegel unserer Könige aus d. XIII. Jh., das von Nagy Lajos 1369 der Stadt Kaschau verliehene, noch als Original erhaltene Wappen, und das Turnir-Costume sammt Wappenschild, der ungarischen Könige, aus dem XV. Jahrhunderte. (Siehe: Turul, 1892. 181); endlich, speciell noch für die Aba-Genus-Tincturenfrage, jenes wichtige Moment, dass ein anderes hervorragendes Genus, d. i. dasjenige der † Kacsics, welchem gleichfalls, hohe Würdenträger angehört hatten, — zu gleichen Zeiten, so zu sagen die gleiche Wappenfigur (Heroldsfigur) geführt hatte, jedoch Weiss in Rot, weil dazumalen, wo nur die Vornehmsten der Vornehmen ein Wappen besaßen, zwei gleiche Wappen bei verschiedenen Geschlechtern, nicht vorkommen durften. Wenn es demnach auch nicht erwiesen worden wäre, dass das Genus Aba, Rot in Weiss geführt, so würde sich diese Farben-Anordnung dennoch ergeben haben, aus dem Kacsics-Wappen. — Siehe: Siebm. Suppl. I. 1. und „Genus Kacsics“, Suppl.

### Amadé v. Várkony.

Auch dieses Geschlecht führte den Drachenorden. So viel, als Beitrag zu Pag. 10 Taf. 7. und Suppl. des vorl. Werkes.

### Babócs. (Taf. 93).

Wappen: In B. über gr. Boden ein Reiter in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel, mit d. Linken die Flügel haltend. — Kleinod: Zwischen zwei auswärts abflatternden, rwgr. getheilten Bannern, ein geharn. geb. Arm mit Krummsäbel. — Decken: bg. — rs.

Adelsgeschlecht des Oedenburger Ctts, welches mit Georg, um 1690 in d. Adelstand erhoben wurde. Domiciliren gegenwärtig, in Bács-Bodrog. (Dudás, Bácskai nemes családok. 18. 19).

### Bakoss v. Kakath u. Szeptenczujfalu. (Taf. 93).

Wappen: Gespalten; vorne in R. auf einer g. Laubkrone ein Adlerfuss mit aufstrebenden †† Federn; hinten in dreimal von B. und †† schräggetheiltem Schilde, drei pfalweise über einsnder gereichte, sechsstralige g. Sterne. — Kleinod: Offener †† Flug. — Decken: bg. — rs.

(Wappen des Josef Bakós v. Kakath u. Szeptenczujfalu. — Magyar Pantheon, VI. Füz).

Bakos, siehe: Siebm., 28. 22 und Suppl. 11. 7.

Ballinezer, siehe: Kallinezer. (Anhang).

### Bánffy v. Tallóc. (Taf. 93).

Wappen: Gegen d. rechten Schildesrand gekehrte Krallen mit nach aufwärts strebenden Adlerfedern, — links unterhalb begleitet v. einem breitendigen Kreuzlein.

Die erloschenen Bánffy v. Tallóc, sind dalmatinischen Ursprunges.

Als nach der verlorenen Schlacht v. Nikopolis, König Sigismund, i. J. 1396 bemüssiget war zu fliehen, leistete demselben, Johann, Bürger v. Ragusa, grosse Dienste mit seinem Schiffe.

In d. Folge, berief ihn dieser König nach Ungarn, beschenkte ihn, im Vereine mit dessen Sohne, mit ansehnlichen Gütern, und bedachte Beide, mit den höchsten Landesämtern.

Nach ihren neuen Besitzungen, nahmen sie das Prädikat „Tallóc“ auf.

Als hervorragende Mitglieder dieses Geschlechtes, sind zu nennen: Johann, welcher 1440 die grossen Schaaren des Sultans Murad, bei Stulweissenburg schlug; Franz, gefallen im Gefechte v. Rigomezö, — dessen Nachkommen den Namen „Bánffy“ aufnahmen; Balthasar, einer der Heerführer des Königs Ferdinand I., ec. ec. (A. Palas nagy lexicon. II. 577).

Bánffy, siehe: Siebm., 35. 33. und Suppl. 13. 8.

### Baresay v. Nagy-Baresa.

Siehe: Siebm., 38. 31 und Kis Bálint, A Baresai család. Turul, XII. 94. 2. 69—75.

### Bartha. (Taf. 93).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Kranich mit erhobenem rechten Laufe, ein Hufeisen im Schnabel hal-



tend. — Kleinod: R. bekl., geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 30. Juni 1668 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 9. Apl 1669) für Paul Bartha, für seine Ehefrau Magarethe Oláh, für seine Kinder: Georg, Peter, Stefan u. Johann, für seine Brüder: Thomas, Johann u. Ladislaus u. für seinen Schwager Stefan Esztár mit d. Ehefrau Katharina. (L. C.)

**Bartha**, siehe: Siebm., 41. 92 und Suppl., 15. 9.

**Barthos v. Szigeth.** (Taf. 93).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein Leopard, in d. erhobenen Rechten einen Dolch mit g. Parirstange nach abwärts gesenkt haltend. — Kleinod: †† Flügel belegt mit einem Dolche. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Prag, 7. Dezbr. 1627 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 1628 und Nagy-Károly, Szathmár Ctt, 26. Aug. 1776) für die Gebrüder Stefan u. Andreas Barthos.

Der Impetrator Stefan, zeugte den Martin I; dieser die Söhne: Michael, Stefan u. Martin II. — Der vorstehende Michael I., zeugte den Michael II, u. den Franz, und Stefan I., den Stefan II. — Franz I wurde der Vater der Söhne: Franz II, Stefan III, Michael III, Josef, Andreas, Ludwig u. Ladislaus.

Die Barthos v. Szigeth, stammen aus d. Baranyaer Ctte, von wo aus sie sich dann auch in d. Cttu v. Szathmár u. Zemplin niederlassen. Andreas Barthos v. Szigeth, k. k. Hussärenmajor, nahm 1812 tätigen Anteil an d. Niederwerfung des Bauernaufstandes in Oberungarn.

Seine Söhne sind: Johann Barthos v. Szigeth, Staatssekretär a. D., und Ritter des St. Stefans Ordens († 1894) und Theodor, pens. Tafel-Richter; Beide, mit Nachkommenschaft.

(L. C. — Fam. Bar.).

**Barthos**, siehe: Siebm., 42. 34.

**Barwy.** (Taf. 93).

Wappen: Unter b. Schildeshaupte in G. auf drei bw. Wolken stehend ein gekr., flugb., linksgekehrter Adler, im Schnabel einen g. Ring haltend. — Kleinod: Der Adler. — Decken: bw.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanz, in fest. ascensionis domini, 1417 für Simon Sohn des Franz Barwy, für s. Brüder: Paul, Matthäus, Johann, Emerich und Stefan und für d. anderen Emerich Barwy.

(Orig., im ref. Liceum Debreczin, durch Koloman v. Géresi).

**Batthyány v. Némethújvár.** (Taf. 93).

Wappen: In B. aus einer Felsenhöhle hervorbrechend ein n. Löwe, ein Schwert mit g. Parirstange schrägerichtet im Rachen haltend; auf d. Spitze des w. Felsens ein Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heranstropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod u. Decken: Nicht verliehen.

Wappenbrief (d. i. Bekräftigung des bereits früher verliehen gewesenen Wappens) v. König Wladislaus II., d. d. Buda, Sabbato prox. ante fest. b. Marie Vig., 1500 für Balthasar u. Benedict Batthyány.

(Nach d. Orig. im Batthyány-Archiv in Körmend, — Dr. Áldásy Antal, Turul, XII. 1894. 2. 94—96).

So viel, als Ergänzung des gleichnamigen Artikels im vorl. Werke, 44. 66 und Suppl., 17. 10.

IV. 15. Supplement.

**Becsky.**

Siehe: Siebm., 47. 87 und Dr. Karácsonyi János, A Gróf Csákyak és a Becskyek. Turul, XI, 93. 3. 105—111.

**Bélaváry v. Szikava.** (Taf. 93).

Wappen: In von R. und B. geteiltem Schilde oben ein schreitender g. Greif, unten drei neben einander gereihte g. Lilien. — Kleinod: Zwischen rechts von W. und R., links von G. und B. geteilten Hörnern, der Greif des Schildes wachsend. — Decken: rs.—bs.

Adels- und Wappenbrief (erneuert) v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 1557 für Georg Bélaváry v. Szikava, welcher zu Pápa verstarb.

Sároser Adelsgeschlecht, auch in Bereg ec. anzutreffen gewesen.

Die nicht ausgewanderte Linie der Bélaváry v. Szikava, erlosch i. J. 1760 mit d. Enkeln des Nikolaus Bélaváry.

So viel, als Ergänzung u. Berichtigung des gleichnamigen Artikels, Siebmacher 49. 39.

Siehe im Uebrigen: „Burchard-Bélaváry“. Anhang.

(Leg. Cop. v. J. 1585 in Reval, bei dem Geschl. Burchard-Bélaváry. — Bárczay Oskar, A Burchard-Bélaváry család. Turul, XII. 1894. I. Pag. 34—38).

**Bercsey.** (Taf. 93).

Wappen: In einer v. der Mitte der beiden Seitenränder bis zum Oberrande aufsteigenden Spitze (mit einwärts gebogenen Rändern) eine in beiden Oberecken v. je einem sechsstraligen Sterne begleitete Adlerkralle sammt aufwärts strebenden Federn, ein Schwert mit Parirstange haltend. — Kleinod: Die Schildfigur, ohne Sterne.

(Siegel d. d. 1712 mit Init. des Stefan Bercsey, Geshwornen in Heves).

**Berexasius**, siehe: Szalaházy. (Anhang).

**Bernáld**, siehe: Surányi. (Anhang).

**Bór v. Gibárt u. Halma.** (Taf. 93).

Wappen: In B. ein von †† und G. gespaltener, g. gew. Greif, mit d. vorgestreckten Vorderkrallen einen runden, von Pfauenfedern zusammengestellten g. Fächer haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Sigismund, d. d. Constanz . . . . visitationis gloriosissime Marie Virginis, 1415 für: Michael Sohn des Michael, genannt Bor de Halma, Königl. Unterstallmeister, für seine Brüder: Jacob, Nicolaus, Ladislaus, Johann, Andreas, Thomas, Benedict, Sigmund u. Peter; sowie für Stefan Sohn des Thomas, Oswald Sohn des Sigismund, Stefan Sohn des † Jacob und dessen Sohn Peter, alle „de Halma.“

Uraltes Geschlecht des Aßaujer Cttts, einst reich begütert gewesen, in: Halmaj, Gibárt, Füged, Fancsal, Fülökercs, Legyes-Bénye ec.

Später verarmt, zog sich dieses einst so angesehen gewesene Geschlecht, im XVII. Jahrhunderte nach Szikszó, gleichfalls in Abauj. Heute, leben dortselbst, von den Bór de Halmaj, in ärmlichen Umständen: Stefan Bór ein alter Mann, und sein Sohn Stefan.

So viel, als Ergänzung und Berichtigung des gleichnamigen Artikels, Suppl. 25. 16.

(Orig. im Besitze des Stefan sen. Bór de Halma, in Szikszó).

NB. Es ist dies die grösste ungarische Wappen-Zeichnung eines Original Diplomes, welche wir bis heute kennen.



**Bornemisza.** (Taf. 94).

Wappen: Unter einem mit zwei Rosen belegten Schildeshaupt, gespalten; vorne ein mit zwei Lilien belegter Schrägbalken, hinten zwei Balken.

(Siegel d. d. 1527 mit Init. des Georg Bornemisza. — Kaschauer Stadt Arch.).

**Bornemisza**, siehe: Siebm., 76. 77. 61 und Suppl., 25. 26. 16. 17.

**Bölesi**, siehe: Zudar. (Siebm., 737).

**Bulch (Bulesi)**, siehe: Zudar. (Siebm., 737).

**Burchard-Bélaváry.** (Taf. 94).

Wappen: In von R. und G. geteiltem Schilde oben ein schreitender g. Greif, unten drei neben einander gereihte g. Lilien. — Kleinod: Zwischen rechts von G. und R., links von G. und B. geteilten Hörnern, der Greif wachsend. — Decken: rg.-bg. — Walspruch: „Impavidus“.

Aus dem Sároser Otte stammendes, dann auch in mehreren andern Otten verbreitet gewesenes, nun in Ungarn (Bpest), Frankreich und Russland (Reval u. Riga) blühendes altes Geschlecht. — vormals Bélaváry v. Szikava geheissen — welches schon von König Ferdinand I., einen Adels- u. Wappenbrief erhielt. (Vergl. den Artikel „Bélaváry v. Szikava“ im Anhang).

Johann I., Bélaváry v. Szikava, — der Ahnherr der hentigen Burchard-Bélaváry, verlässt um 1575 als politischer Flüchtling sein Vaterland, lässt sich, nach manchen Kreuz- u. Querzügen, in Reval nieder und nimmt, um auch die letzten Spuren zu vertilgen, den Namen „Burchard“ auf.

Auf diese Weise wurde Johann I., der Begründer und Stammvater der „Burchard-Bélaváry“ und wird von ihm, die ununterbrochene Stammlinie, bis auf die Gegenwart abgeleitet.

Sein Sohn, Johann II. (geb. 1588), liess ihm, im eigenen Hause zu Reval, i. J. 1635 einen schönen Renaissance-Grabstein setzen, welcher zur Gegenwart, noch vollkommen erhalten, das alte Bélaváry v. Szikava-Wappen aufweist, wie nicht minder, die Costume-Figur des Johann I. Burchard (Bélaváry).

Johann XIII. Burchard (Bélaváry), ein Ur-Enkel des Johann I. († 1867), kehrt 1825 nach Ungarn zurück. Seine Söhne, emigriren in Folge ihrer gehaltenen Teilnahme an den 1848/49 Freiheitskämpfen. Während der älteste von diesen, Julius, in Frankreich verbleibt sich dort mit Francisca Delbeck vermählt, und der Vater des Marczel wird, welcher gegenwärtig, als Oberoffizier in der französischen Armee dient, — kehren die beiden andern Brüder, Gustav und Konrad, 1867 nach Ungarn zurück und erhalten, von König Franz Josef I., sub d. 1891 die Erlaubniss, den auch bisher gebrauchten Doppelnamen: „Burchard-Bélaváry“ sowie ihr ererbtes Wappen (siehe: oben) weiter führen zu dürfen. — Gustav, schrieb mehrere geschätzte wissensch. Werke; Konrad, ist Mitglied des ung. Magnatenhauses.

(Siehe den Artikel „Bélaváry v. Szikava“, im Anhang dieses Werkes).

**Búsffy.** (Taf. 94).

Wappen: Aus n. Boden ragend drei Weizenähren welche rechts unterhalb v. einem sechsstrahligen Sterne, links unten v. einer Mondessichel begleitet erscheinen. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel eine bestengelte Rose. (Siegel d. d. 1658 mit Init. des Nikolaus Búsffy).

**Chyk v. Némethi.** (Taf. 94).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. gew., flugh. w. Schwan, mit d. erhobenen Rechten eine mehrmals geringelte Schlange pfalweise haltend. — Kleinod: Die Schildfigur, ohne Boden. — Decken: bg.-rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Pressburg, 30. Novbr. 1609 für Benedict Chyk, für seine Ehefrau Katharine Gure, für d. Kinder Stefan, Nikolaus u. Katharine u. für d. Enkel Georg u. Paul.

Im Borsoder Otte blühendes Adelsgeschlecht. (Orig., im Fam. Bes.).

**Cseh.** (Taf. 94).

Wappen: In G. ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel ein sechsstrahliger Stern.

(Wappen des Stefan Cseh, Bischof v. Kaschau. — Magyar Pantheon, VI. Füz.).

**Cseh**, siehe: Siebm., 107. 103. 84. und Cseh (Suppl.).

**Csik**, siehe: Chyk. (Suppl.).

**Csorba.** (Taf. 94).

Wappen: In B. ein r. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg.-rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 3. Juli 1631 (kundg.: Torna, Tornaer Ctt, 1632) für Georg Csorba, für seinen Neffen gleichen Namens u. für Valentin Sys. (L. C.).

**Csorba**, siehe: Siebm., 116. 90.

**Divéky.** (Taf. 94).

Wappen: In B. ein g. Löwe. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.-rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Regensburg, 18. Dezbr. 1653 (kundg.: Kaschau, 28. Febr. 1658) für Albert Divéky, Paul Kovách u. Michael Kormos. (L. C.).

**Divéky**, siehe: Siebm., 187. 107.

**Dombrády.** (Taf. 94).

Wappen: Löwe auf n. Boden, in d. erhobenen Rechten einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenshüssel beim Schopfe, in d. vorgestreckten Linken ein Lilienscepter schrägrechtsgerichtet haltend.

(Siegel d. d. 1728 mit Init. des Andreas Dombrády).

**Dombrády**, siehe: Siebm., 141. 111 und Suppl. 42. 27.

**Donáth.** (Taf. 94).

Wappen: In B. aus gr. Hügel ragend ein beblätterter, befruchteter u. gepflochter Rebenstock. — Kleinod: Kranich, mit erhobenem rechten Fusse. — Decken: bg.-rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 2. Oktbr. 1651 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt) für Georg Donáth, für s. Brüder Caspar, Martin, Stefan u. Andreas Kónya.

(L. C. Ctt. A. Abauj-Torna).



**Donáth**, siehe: Siebm., 142. 111.

**Dovály**. (Taf. 94).

Wappen: Aufspringender Hirsch auf n. Boden. — Kleinod: Geharn. geb. Arm ein Schwert mit Parirstange in d. Faust haltend auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, mit Turban bedeckter Türkenschädel gespiesst erscheint. Im XVII. Jahrhunderte im Neograder, später im Gömörer Ctte domicilirend.

(Siegel d. d. 1678 mit Umschrift des Stefan Dovály jun. — Siehe: N. J. III. 369).

**Dubniczay**. (Taf. 94).

Wappen: In durch einen, mit einer n. Schlange belegten w. Balken von B. und R. geteiltem Schilde oben eine g. Sonne und eine s. Mondessichel, unten auf gr. Hügel eine r. gew. w. Taube, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Kleinod: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Decken: bg. rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Oedenburg, 10. Jänner 1635 (kundg.: Trentschiner Ctt, I. J.) für Mathias Dubniczay und dessen ehelichen Nachkommen.

(Copie nach d. Orig. — Sammlung der ungar. Herald.-geneal. Gesellsch.).

**Dubniczay**, siehe: Siebm. 146. 115. u. Suppl. 49. 28.

**Dubogi**. (Taf. 94).

Wappen: Neben einem Baume nach links schreitend ein Einhorn. — Kleinod: Einhorn, wachsend. (Troph. Estor., -- als Quelle unverlässlich).

**Dubravay**. (Taf. 95).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein g. Greif ein Wurfeisen mit d. Vorderkrallen haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 18. Novb. 1654 (kundg.: Stadt Trentschin, I. J.) für Daniel mit seinen Söhnen: Johann, Daniel u. Stefan Dubravay.

(L. C.).

**Dubravay**, siehe: Siebm., 147. 115.

**Duresák v. Kisszlatina**. (Taf. 95).

Wappen: In B. ein Bär, den Stamm eines, aus einem gr. Dreiberge ragend, gr. belaubten Baumes mit beiden Vorderpranken umfassend. — Kleinod: Flugb.  $\ddagger$  Adler. — Decken: bg. — rs.

Zempliner Adelsgeschlecht, auf Kaponya dortselbst begütert, auch in andern Ctten, wie in Ungvár ec., noch gegenwärtig vorkommend.

(Wappen des Domherren Johann Duresák v. Kisszlatina. M. Pantheon. Ponori Thewrewk Josef. III. Füz. — Gemaltes Todtenwappen. — N. J. III. 418. — Szirmay, Zempl. 307).

**Ecsedy**. (Taf. 95).

Wappen: Kranich, in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend.

Hierher gehört Peter Ecsedy, welcher 1698 auftritt. (Siehe: Ötvösmű Kiáll. I. J. 13).

**Ecsedy**, siehe: Siebm., 149. 118 u. Suppl. 44. 29.

**Edelsbacher (Edelspacher) v. Györök**. (Taf. 95).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Flügel ein Hirsch wachsend, einen g. Ring im Maule haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels u. Wappenbrief v. König Karl III., d. d. Pressburg, 20. Oktbr 1714 (kundg.: Ribicze, Záránder Ctt, 19. Aug. 1715) für Sigismund Edelspacher („e statu et conditione equestri“) für seine Ehefrau Maximiliana Eisfort, für deren Sohn (aus ihrer ersten Ehe), Jacob Hamerl u. für des Sigismund eigene Kinder, als für: Ignác, Franz, Josef, Sibille u. Regina.

Im Mannesstamme erloschen, reichbegütertes Geschlecht des Arader Ctts, welchem auch der bekannte Feldmarschalllieutenant Mathias v. Edelspacher angehörte.

Victoria Johanna Edelspacher v. Györök, k. k. Sternkreuzordensdame, der letzte Nachkomme dieses Geschlechts, in erster Ehe vermählt mit dem k. k. Generalmajor Sigismund Lázár v. Ecska, vermählte sich am 11. Novbr 1871 wieder, mit Egon Maximilian Lamoral Prinzen v. Thurn u. Taxis, † 1894.

Die Fürstin v. Thurn u. Taxis, lebt gegenwärtig in Baltavár, Eisenburger Ctt, mit ihren Kindern.

(L. C. — N. J. IV., 9).

**Enyedy v. Szathmár**. (Taf. 95).

Wappen: In B. zwischen Kornähren stehend ein geharn. (? Mann mit Eisenhelm, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange in d. erhobenen Linken einen sechsstraligen Stern haltend. — Kleinod: Nicht verliehen? — Decken: bg. — rs.?

Hierher gehört der Gensdarmerie-Rittmeister in M.-Szigeth, Enyedy v. Szathmár. (Gemaltes Wappen).

**Enyedi**, siehe: Suppl., 45. 30.

**Eötvös v. Vásáros-Namény**.

Siehe: Siebm. 156. 123 und Lehoczky T., A Vásáros Naményi Eötvös család. Turul. XII. 94. 2. 88. 94.

**Eperjesy**. (Taf. 95).

Wappen: In von B. und R. geviertetem Schilde 1 u. 4 eine g. Laubkrone; 2 u. 3 ein b. bekl. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod:  $\ddagger$  Flügel. — Decken: bg. — rs.

Annoch blühendes Geschlecht, welches bereits 1660 dem alten Adel des Weszprimer Ctts angehörte.

Im Jahre 1769 lebt Samuel von Eperjesy. — Stefan von Eperjesy, lässt den alten Adel seines Geschlechtes, 1831 im Somogy, sowie im Tolnaer Ctte publiciren, nachdem derselbe bereits am 21. Febr 1713 für Emerich, im Weszprimer Ctte kundgemacht worden war.

Der Original-Wappenbrief wurde, als i. J. 1704 in Verlust geraten, — in dieser Eigenschaft angemeldet.

Ein kurzer, uns zur Verfügung stehender, beglaubigter Stammbaumabriss, meldet wie folgt: Stefan v. Eperjesy, zeugt mit seiner Ehefrau, Susanna von Szabó, den Sohn Emerich; dieser den Paul u. den Georg; Paul die Söhne Samuel u. Franz und Georg, die Söhne: Paul, Stefan, Georg u. Peter.

(Archive der Comitate u. Pfarreien v. Weszprim, Tolna u. Somogy. — Fam. Ber.).

**Eperiesy I—III**, siehe: Siebm., 156—157, 123—124.



**Esztár**, siehe: **Bartha**. (Anhang).

**Fáy v. Fáy**. (Taf. 95).

Wappen, gräfliches: Geviertet von R. und B. mit g. Mittelschilde worin ein n. Schiffanker; dann in d. Feldern 1 u. 2 und 3 u. 4 das Stammwappen (vergl. Siebm., 166. 132) so, dass in einem Felde stets der Mann, im correspondirenden Nebenfelde das Ross zu stehen kommt, — in verwechselter Reihenfolge. — Zwei Helme: I. u. II., wie die Felder I. u. II., mit rechts bg., links rw. Decken.

August Fáy v. Fáy, w. geh. Rath, Administrator v. Bereg u. Obergespan v. Ugocsa, wird 1809 in den Grafenstand erhoben.

Mit seinem Enkel Stefan, Ritter des Maltheserordens, erlosch die gräfliche Linie der Fáy v. Fáy.

So viel als Nachtrag zum gleichnamigen Artikel, 166. 132.

(Wappen von der Facade des Schlosses in Fay, Abaujer Ctt).

**Ferenczy**. (Taf. 95).

Wappen: Aus einer Blätterkrone sich erhehend ein Patriarchenkreuz. — Kleinod: Geharnischter gebogener Arm, in d. Faust drei Weizenähren haltend.

NB. Dieselbe Schildfigur, führen die Boronkay de Nezeke.

(Siegel d. d. 1685 des Math. Ferenczy).

**Ferenczy I-VI.**, siehe: Siebm., Pag. 171, 172, Taf. 136, 137 u. Suppl., 49. 32.

**Foris**. (Taf. 95).

Wappen: In B. auf gr. Hügel ein doppelschw. g. Löwe. — Kleinod: Drei w. (richtiger: aschgraue) Straussenfedern. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 22. Oktober 1631 (kundg.: Torna, Tornaer Ctt, 1633) für Nikolaus u. Michael Foris.

(L. C.).

**Foris**, siehe: Siebm., 178. 142. 143.

**Gedey**. (Taf. 95).

Wappen: Schwan mit Hufeisen im Schnabel, auf einem wagrecht aufliegenden abgeästeten Baumstamme stehend. — Kleinod: Drei Blätterzweige.

(Siegel d. d. Korpona, 1667 mit Umschr. des Paul Gedey).

**Gedey**, siehe: Siebm., 193. 154.

**Gegus v. Kis-Gesen**. (Taf. 95).

Wappen: In B. auf gr. Boden eine r. gew. w. Taube, einen gr. Palmzweig im Schnabel haltend. — Kleinod: Die Taube. — Decken: bs. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 14. Febr. 1630 (kundg.: Garadna, Abaujer Ctt, 22. März 1. J.) für Johann Gegus, für seine Ehefrau Susanna Varjassy u. für d. Kinder: Andreas, Stefan, Katharina u. Sofie.

Ein gleichnamiges Geschlecht, kam im XVIII. Jh., im Zólyomer Ctte vor.

(L. C. — N. J. IV. 357).

**Geöreh v. Etre-Karcha**. (Taf. 95).

Wappen: In von B. und R. geteiltem Schilde oben eine rechts seitwärts v. einem sechsstraligen g. Sterne links seitwärts v. einer s. Mondessichel begleitete, aufrechte Weizengarbe, unten ein schräglinks aufgelegter, beblätterter u. befruchteter Weinrebenzweig. — Kleinod: R. gew. w. Taube, einen gr. Oelzweig im Schnabel haltend. — Decken: bg. — rs.

Ein Geschlecht „Geöreh v. Etre-Karcha“, annoch blühend, stammt aus Csallóköz.

(Günther u. Grimm, 34. — Vergl. N. J. IV, 363 — 364).

**Gerendy v. Gerend**. (Taf. 96).

Wappen: Doppeladler, überlegt mit einem Balken.

Aus Gerend in Siebenbürgen abstammtes, nunmehr erloschenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1459 mit Michael. urk. auftritt u. im XVII. Jh. erlischt.

(Siegel des Johann Gerendi v. Gerend. R. A. Bpest. — N. J. IV. 370. 372).

**Gergey**. (Taf. 96).

Wappen: Bock, aus einem Dreiberge wachsend. — Kleinod: Zwischen Hirschstangen ein pfalweise gerichteter Vorderarm, eine Sichel haltend.

(Siegel.)

**Gerlóczy**.

Dieses, auf Pag. 54. Taf. 35 (Suppl.), veröffentlichte Geschlecht, soll früher einen slavischen Namen (Mattekovich?) geführt haben, u. gebraucht genau dasselbe Wappen als wie die Mattekovich. (Vergl.: Mattekovich, Suppl.).

**Göncezy**. (Taf. 96).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Leopard, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Leopard wachsend. — Decken: bs. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 20. Juli 1666 für Stefan Göncezi, für seine Ehefrau Anna Kovács u. für d. Kinder: Johann u. Michael.

**Göncezi (Göntzi)**, siehe: Siebm., 203. 161.

**Grajesár**. (Taf. 96).

Wappen: Pelikan im Neste mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend. — Kleinod: Kranich, in d. erhob. Rechten einen runden Stein haltend.

(Siegel d. d. 1726 mit Init. des Mich. Grajesár, Jurassor des Neutraer Ctt).

**Gromon v. Vajszka u. Bogyán**. (Taf. 96).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein doppelschw. g. Löwe, drei g. Weizenähren in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Geschlossener †† Flug. — Decken: bg. — rs.

Angesehenes Geschlecht des Bäcs-Bodroger Ctt, welches die kön. Donation auf Vajszka u. Bogyán, i. J. 1817 erhielt.

Hierher gehört auch Desiderius Gromon v. Vajszka u. Bogyán, früher (1876 - 80) Obergespan des Bodroger Ctt ec, gegenwärtig, Staatssekretär im Honvedministerium.



(Bács-Bodrog Vármegye történelmi társulat Évk. IX. Évf., II—III. Füz. 85).

**Hajos.** (Taf. 96).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Rechten haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm einen Krummsäbel in d. Faust haltend, dessen Spitze in d. Hals eines mit r. Turban bedeckten, schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädels gedrunken erscheint. — Decken: bg. — rs.

(Günther u. Grimm, 27).

**Harangó,** siehe: **Johész** (Anhang).

**Harsás.** (Taf. 96).

Wappen: In R. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 21. Juni 1629 (kundg.: Eperies, Sároser Ctt, 26. Sptb., 1. J.) für Thomas Harsás, für seine Ehefrau Helene, für d. Kinder: Georg, Stefan, Thomas, Sofie und für d. Bruder Lucas mit dem Sohne Stefan. (L. C.).

**Hegedüs,** siehe: **Kornalehotay** (Anhang).

**Herman aliter Szabó.** (Taf. 96).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit w. Rocke, r. Hosen, pelzbesetzter r. Kucsma mit zwei ¶ Adelfedern und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten eine beblätterte Traubenfrucht, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Doppelschw. g. Löwe wachsend, einen Kalpag in d. vorgestreckten Linken haltend. — Decken: rs.—bg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 28. April 1690 (kundg.: Sz.-Miklós, Liptauer Ctt, 9. Sptb., 1. J.) für Johann Herman aliter Szabó, für s. Bruder Samuel u. für Johann u. Andreas Söhne des Samuel. (L. C.).

**Hermann I—III.,** siehe: Siebm., 233. 181.

**Héya v. Sárfalva.** (Taf. 96).

Wappen: In G. auf einem schräge aufliegenden gefl. Pfeile stehend, eine flugb. Taube. — Kleinod: Drei aufgerichtete gefl. Pfeile mit d. Spitzen nach aufwärts.

(Wappen des Emerich Héya v. Sárfalva. Magyar Pantheon, IV. Füz.).

**Hinka v. Hinkoeze.** (Taf. 96).

Wappen: In mit einem b. Pfale belegten r. Schilde ein w. Adler. — Kleinod: Der Adler. — Decken: bg.—rs.

Der gleichnamige Artikel, (Siebm., 227. 183) ist in obigem Sinne zu berichtigen.

(Günther u. Grimm, 31).

**Horváth, I.** (Taf. 96).

Wappen: In B. auf gr. Boden zwei gegen einander gekehrte, flugbereite, r. gew. w. Tauben, je im Schnabel einen gr. Oelzweig haltend. — Kleinod: Bär wachsend, drei gr. best., gr. bebl. r. Rosen in d. Rechten haltend. — Decken: bg.—rs.

IV. 15. Supplement.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 3. Novb., 1633 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ctt., 24. Febr 1634) für Martin Horváth u. für s. Brüder Gregor u. Stefan. (L. C.).

**Horváth, II.** (Taf. 96).

Wappen: In B. aus gekr. gr. Boden wachsend ein r. gekl. Mann mit pelzbesetzter r. Kucsma, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: G. Löwe wachsend, einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 3. Sptb. 1654 (kundg.: Kaschau, 16. Jänner 1655) für Michael Horváth. (L. C.).

**Horváth,** siehe: Siebm., 243, 249. 187. 192 und Suppl. 65—66.

**Hosztóti.** (Taf. 97).

Wappen: In B. ein doppelschw. g. Löwe zu dessen Füßen eine mehrmals geringelte Schlange liegt, in d. erhobenen Rechten eine gr. best., gr. bebl. w. Lilie haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Matthias II., d. d. Wien, 6. Juni 1618 (kundg.: Steinamanger, Eisenburger Ctt, 1629) für Michael Hosztóti, für s. Ehefrau Helene Zambó u. für d. Söhne Johann u. Jacob. (L. C.).

**Huszár,** siehe: **Zalczer al. Huszár.** (Suppl.).

**Genus Ignáád,** siehe: **Genus Vigmán.** (Suppl.).

**Imre.** (Taf. 97).

Wappen: In B. über gr. Boden auf einem w. Rosse scheinbar sprengend ein ganz in R. gekl. Mann mit pelzbesetzter r. Kucsma und hohen g. Stiefeln, in d. erhobenen Rechten einen blutriefenden Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel scheinbar haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend, hier die Spitze des Säbels mit einem schnurrbärtigen Türkenschädel besteckt, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 19. März 1663 (kundg.: Göncz, Abaujer Ctt, 1669) für Johann Imre u. für s. Söhne: Johann, Georg, Michael u. Valentin. (L. C.).

**Inczédy.**

Siehe: Siebm., 258. 198 u. Suppl., sowie: Kis Bálint, Az Inczédy és Josinezi csal. — Turul. XI. 93. 3. 154.

**Ivács.** (Taf. 97).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein r. bekl. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 28. Jänner 1624 (kundg.: Neutra, Neutraer Ctt, 1629) für Johann Ivács aliter Hegedüs u. für seine Kinder: Johann, Andreas, Michael u. Katharina. (L. C.).



**Izdenczy.**

Dieses Geschlecht erlosch gänzlich, am 17. Juny 1894 mit Gräfin Anton Khuen-Hederváry, geb. Angelika Freiin v. Izdenczy.

Ansonsten, siehe: Siebm., cc.

**Jábróczy v. Jábród. (Taf. 97).**

Wappen: Geviert mit gekröntem b. Mittelschilde in welchem ein mit drei hinter einander gereihten sechsstraligen g. Sternen belegter w. Schrägbalken; dann 1. in B. ein einw. gek. w. Greif, einen Krummsäbel in d. erhobenen Rechten haltend; 2 u. 3 in R. zwei gegen einander gekehrte r. gew. flugb. w. Tauben, einen Oelzweig mit d. Schnäbeln gemeinsam haltend; 4. in W. über gr. Boden auf einem w. Rosse scheinbar einwärts sprengend ein r. gekl. Mann mit r. Kuesma sammt drei  $\ddagger$  Adlerfedern, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Flügel welcher rechts mit einem gold. L. links mit einem gold. I. belegt ist, — der Mann wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 12. März 1700 (kundg.: Leutschau, 17. April 1. J.) für Daniel u. Adam Jábróczy, für Gabriel u. Josef, Söhne des Daniel und Stefan, Michael und Adam, Söhne des Adam — unter Anerkennung des alten Adels u. der Dalmatiner Herkunft.

(L. C. Ctts A. Abauj-Torna).

Vergl. den gleichnamigen Artikel, im vorliegenden Werke, 263. 200.

**Johész. (Taf. 97).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Greif, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. 11. April 1660 (kundg.: Torna, Tornaer Ctt, 1. Maj 1. J.), für Franz Johész sammt d. Ehefrau Katharina Kalmár und d. Gebrüdern Johann u. Stefan, für Peter u. Michael Katona, Nicolaus Harangó, David Juhász, Michael Potinczä und Johann Kozma.

(L. C. Ctts A. Abauj-Torna).

Juhász, siehe: Johész. (Anhang).

**Jóna v. Némef-Szögyén.**

Dieses Geschlecht ist erloschen. Die noch blühenden gleichnamigen Familien, sind mit dem vorstehenden nicht verwandt und besitzen, unseres Wissens, keinerlei Berechtigung zur Führung des vorstehenden Prädikates.

**Kallinczer (Ballinczer). (Taf. 97).**

Wappen: Lilie über einem Dreibeige.

(Siegel d. d. 1527 mit d. Init.: „L. B.“ des Leonardus Ballinczer, Comes Comitatus Borsodiensis ac Castellanus Castri Diósgyör. — Kaschauer Archiv, 310. 1194).

NB. Dr. Gustav Wenzel, liest (Siehe: Diósgyör), „Kallinczer“ obgleich die uns zu Gebote gestandene Unterschrift richtiger „Ballinczer“ heisst, wofür auch die Initialen sprechen.

**Kálmán. (Taf. 97).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein aufspr. Wolf in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. vorgestreckten Linken einen schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenschädel beim Schopfe haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen gefl. Pfeil mit d.

Spitze nach aufwärts schräglinks gerichtet in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 21. Febr. 1642 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt 16. Dez. 1643) für Stefan Kálmán, für seine Ehefrau Margarethe Kovách, u. für d. Töchter: Catharine, Elisabeth, Anna u. Susanna.

(Nach d. Orig.).

Kálmán, siehe: Siebm., 282. 213.

**Kansdorffer. (Taf. 97).**

Wappen: In G. ein Holzfass. — Kleinod: Hörner, auswärts je besteckt mit fünf Stäben mit je einem aufgehängten fallenden Lindenblatte. — Decken: bg.

Adels- u. Wappenbrief (in deutscher Sprache) v. König Ladislaus V., d. d. Buda, Montag vor d. Empfängnis Mariae, 1456 für Johann Kansdorffer, Kremnitzer Kammergraf.

(Orig., im Adelsarchive des österr. Ministeriums des Innern, in Wien).

**Karnay aliter Szadányi. (Taf. 97).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Mann mit r. Rocke, b. Hosen, hohen g. Stiefeln und pelzbesetzter r. Kuesma, in d. Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend auf dessen Spitze ein schnurrbärtiger, vom Rumpfe getrennter Türkenschädel gespiesst erscheint, d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: R. bekl. geb. Arm. mit Säbel sammt gespiesstem Türkenkopfe. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 10. Jänner 1665 (kundg.: Torna, Tornaer Ctt, 5. Juni 1. J.) für d. Gebrüder Simon u. Andreas Karnay. (L. C.).

Katona, siehe: Johész. (Anhang).

**Keresztessy v. Keresztes. (Taf. 97).**

Wappen: Linksgekehrter Pelikan mit d. Schnabel seine Brust ritzend u. mit d. heraustropfenden Blute drei Junge atzend.

(Siegel d. d. Neograd, 1633 des Georg Keresztessy).

Keresztessy, siehe: Siebm., 302. 227 u. Suppl. 76. 51.

**Kertvélyessy. (Taf. 97).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange, in d. vorgestreckten Linken drei gr. best., gr. bebl. w.—r.—g. Rosen haltend. — Kleinod: Die Schildfigur, wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 11. Apr 1625 (kundg.: Aszalló, Borsoder Ctt, 1626) für Johann, Jacob, Stefan, Nikolaus Gebrüder und für Anna, Barbara, Elisabeth u. Judith, Töchter des vorst. Johann Kertvélyessy.

(L. C.).

Kertvélyessy, siehe: Körtvélyessy, Siebm. 340. 257.

Király, siehe: Szathmáry-Király. (Anhang).

**Kis, I. (Taf. 97).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.



Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 15. März 1651 (kundg.: Torna, 1. J.) für d. Gebrüder: Paul Nicolaus u. Georg Kis.  
(L. C.).

**Kiss, II.** (Taf. 98).

Wappen: In B. auf gekr. gr. Dreiberge ein geharn. geb. Arm eine gr. best., gr. bebl. r. Traubenfrucht in d. Faust haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, drei g. Weizenähren in d. Faust haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 1. Juni 1696 (kundg.: Kaschau, 1. Oktb., 1. J.) für Stefan Kis, für seine Ehefrau Marie Ujlaki und für d. Kinder: Stefan, Paul, Mathias, Elisabet u. Catharine.  
(L. C.).

**Kis u. Kiss**, siehe Siebm., 305—313. u. Suppl., 76—77.

**Kolacsokovszky.** (Taf. 98).

Wappen: Aus einer Blätterkrone wehsend ein Mann mit Kuesma, mit d. Rechten einen Streitkolben schulternd d. Linke in d. Hüfte gestützt. — Kleinod: Die Schildfigur. Adelsgeschlecht des Zipser Ctts.  
(Siegel d. d. 1786 mit Init. des Josef Kolacsokovszky, aus d. Zipser Ctte).

**Kollár.** (Taf. 98).

Wappen: N. Baum aus gr. Boden ragend. — Kleinod: Wolf, wachsend.  
(Wappen des Stefan Kollár, Bischof v. Tribaniez. — Magyar Pantheon, V. Füz.).

**Kollár**, siehe: Siebm., 319. 240.

**Kónya**, siehe: **Donáth** (Anhang).

**Kopácsy.** (Taf. 98).

Das Kleinod zu dem bereits auf Pag. 342. Taf. 245. publicirten Wappenschildes dieses Geschlechtes, ist wie folgt: Zwischen offenem Fluge ein geharnischter, gebogener, pfälweise gestellter Arm, zwei geflisschte Pfeile gekreuzt u. wagrecht in d. Faust haltend.

(Wappen des Wetzprimer Bischofes Josef v. Kopácsy. — Magyar Pantheon, I. füz.).

**Kormos**, siehe: **Divéky**. (Anhang).

**Kornalehotay aliter Hegedüs.** (Taf. 98).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Leopard ein Schwert mit Parirstange schräggerichtet u. mit d. Spitze nach aufwärts zwischen d. Zähnen haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge ein sechsstraliger g. Stern. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 20. April 1620 (kundg.: Szendrő, Borsoder Ott, 19. Jänner 1633) für Jacob Kornalehotay aliter Hegedüs. Adelsgeschlecht des Zempliner Ctts.

(L. C. — Szirmay, C. Zempl., Not. Top.)

**Kosztolányi v. Nemes-Kosztolány.** (Taf. 98).

Wappen: In B. neben und vor einem aus gr. Boden ragenden, gr. belaubten Baume scheinbar schreitend ein in d. rechten Oberecke u. einem sechsstraligen g. Sterne in d. linken Oberecke von einer s. Mondessichel überhöht n. Bär. — Kleinod: Der Bär wachsend. — Decken: bg.

Annoch im Barser, Arader u. Pester Ctte blühendes Adelsgeschlecht de Genere Divék, eines und desselben Ursprunges (und bezw. auch Wappens) mit den: Divéky, Maythényi, Rudnay, Rudnyanszky ec.

Als Ergänzung u. Berichtigung des gleichnamigen Artikels, Siebm. 330. 219. und Suppl., 81. 54.  
(Tiparium und Fam. Ber.).

**Kovách v. Szendrő.** (Taf. 98).

Wappen: In geviertetem Schilde 1 u. 4 auf einem Dreiberge ein Kranich in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend; 2 u. 3 ein einwärts sprengender Reiter. — Kleinod: Mann wachsend, in d. erhobenen Rechten einen Krumsäbel, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

(Siegel).

**Kovács**, siehe: Siebm., 331—336. u. Suppl., 81. 54.

**Kovács**, siehe: **Divéky** (Anhang).

**Kozma.** (Taf. 98).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. rechten Oberecke v. einer linksgekehrten s. Mondessichel in d. linken Ecke u. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, doppelschw. g. Löwe, einen Streitkolben in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. 10. Juni 1638 für Mathias Kozma u. für s. gleichnamigen Sohn.  
(L. C.).

**Kozma**, siehe: Siebm., 337. 255.

**Kozma**, siehe: **Johész.** (Anhang).

**Körmendy.** (Taf. 98).

Wappen: In W ? vor einem belaubten und gekrönten r. Berge und hinter einem liegenden Mannesrumpfe stehend ein b. gekl. Mann mit Pelzkuesma sammt Adlerfedern, in d. erhobenen Rechten einen Krumsäbel auf dessen Spitze ein schnurrbartiger Türkenschädel gespiesst, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend. — Kleinod: Der gekrönte Berg, ohne Laub. — Decken: rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand I., d. d. Wien, 5. Jänner 1549 für Johann v. Sancto Martino und Martin (Literatus) v. Körmend, jener als Castellan v. Szentmárton, dieser im Dienste des Peter Bakics, unter welchem er tapfer gekämpft.

(L. C. v. J. 1745 im Nat. Mus. Bpest).

So viel, als Ergänzung und Berichtigung zum Artikel Körmendy II. Siebm., 340. 256).

**Körmendy**, siehe: Siebm., 340, 256. u. Suppl., 82. 55.

**Kutassy.** (Taf. 98).

Wappen: Im gevierteten Schilde 1 u. 4 ein Kranich in d. erhobenen Rechten einen runden Stein haltend; 2 u. 3 eine Lilie. — Kleinod: Lilie.  
(Siegel d. d. 1633 mit Init. des Georg Kutassy).

**Kutassy**, siehe: Siebm., 350. 264.

**Lauber.** (Taf. 98).

Wappen: In W. ein mit drei gr. Lindenblättern



belegter b. Balken. — Kleinod: † Flügel, belegt mit d. Balken des Schildes. — Decken: bg. — rs.  
(Günther u. Grimm, 80).

**Lengyel.** (Taf. 98).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge eine v. drei g. Sternen überhöhte, r. gew. w. Taube. — Kleinod: B. bekl. geb. Arm, einen Lorbeerzweig in d. Faust haltend. Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand III., d. d. Wien, 10. Maj 1651 für Johann Lengyel, für seine Ehefrau Elisabet Bartók und für s. Kinder Stefan u. Georg. (L. C.).

**Lengyel I—VIII.**, siehe: Siebm., 395. 396. 275 und Suppl. 85. 86. 523.

**Maros v. Konyha.** (Taf. 99).

Wappen: In gespaltenem Schilde vorne siebenmal geteilt von R. über W.; hinten in von B. geteiltem Felde oben u. unten ein g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg. — rs.

(Wappen des Georg Maros v. Konyha. — Siehe: Magyar Pantheon, V. Füz.).

**Mattekovich.** (Taf. 99).

Wappen: Je durch ein g. Kreuz von R. geviertem Schilde 1 u. 4 eine mit d. Hörnern nach aufwärts strebende s. Mondessichel, 2 u. 3 ein sechsstraliger g. Stern. — Kleinod: Hirsch wachsend. — Decken: bg. — rs.

NB. Dasselbe Wappen, führt das Adelsgeschlecht Gerlóczy, welches vordem (so wir gut unterrichtet sind), einen slavischen Namen (Mattekovich?) geführt haben soll. (Günther u. Grimm, 89).

Vergl. d. Artikel „Gerlóczy“ im Supplemente und im Anhang.

**Menezslovics-Putnik.** (Taf. 99).

Wappen: In B. über gr. Boden scheinbar reitend ein r. (?) gekl. Mann mit Kalpag (?), in d. Rechten einen Krummsäbel mit Parirstange, in d. Linken ein Banner haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg. — rs. ?

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold II., d. d. 3. Jänner 1791 (kundg.: Zombor, 11. Aprl. 1. J.) für Stefan, Advocat u. Richter v. Zombor.

(Dudás Gy., Bácskai nemes csal. Pag. 60).

**Mészáros v. Paesér.** (Taf. 99).

Wappen: In R. zwei gegen einander gekehrte g. Löwen, einen gr. Lorbeerkranz gemeinsam haltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: rs.

Der Adel dieses Geschlechtes, wurde 1774 für Johann Mészáros, Bewohner v. Baja und 1776 für Andreas Mészáros, — in beiden Fällen, auf Grund eines Certificates des Pressburger Cts, kundgemacht.

Von den Kindern des vorstehenden Johann, als von Daniel, Lazarus und Anton, nahm der Letztgenannte, i. J. 1809 als Oberlieutenant teil an d. adel. Insurrection v. Bácska. — Lazarus, der Zweitgenannte (geb. Baja, 1796 † Eywood, 1858) widmete sich zuerst den juridischen Studien, und trat dann später in Militärdienste, woselbst er 1837 zum Major avancirte, dann Oberst wurde und am 21. April 1848 zum ungarischen Kriegsminister ernannt wurde, sowie am 26. Maj 1848 zum Generalmajor und am 11. April 1849 zum Feldmarschalllieutenant.

Nach den Freiheitskämpfen, flüchtete er sich ins Ausland und starb (wie bereits oben flüchtig berührt), zu Eywood in England, am 6. Novbr 1858.

Diese Familie Mészáros, welche annoch blüht, erhielt am 27. Febr. 1801 eine Donation auf Paesér, woher auch das Prädikat geführt wird.

(Bács-Bodrog Vármegye történelmi társulat Évkönyve. IX Evf., II—III Füz., 107—108).

**Mészáros**, siehe: Siebm., 417. 309. u. Suppl. 89. 61.

**Montrichier.** (Taf. 99).

Wappen freiherrliches: Gespalten; vorne von S. und R. gerautet, hinten geviert; 1 u. 4 von G. und R. gerautet, 2 und 3 in S. vier (2. 2) nebeneinandergestellte r. Löwen. — Zwei Helme: I. Geharnischter gebogener Arm, in d. Faust ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Decken: rs. — II. Vom Rumpfe getrennter † Eberkopf. — Decken: rg. — Schildhalter: Je ein nackter Wilder, Kopf und Lenden laubumgürtet, — einen Baumstamm haltend.

Altes Geschlecht, seinen Ursprung theils aus Lothringen, theils aus d. Schweiz (Stammeschloss Montrichier, im Canton Waadt) herleitend. —

Rfreiherrnstand, v. Kaiser Carl V., für Johann Montrichier, welcher sich 1525 in d. Schlacht bei Pavia ausgezeichnet, — sammt seinem Bruder Jacob v. Montrichier, Savoyischer Kämmerer.

Aufnahme in den n. ö. Herrnstand, d. d. 13. März 1624 für Johann II. Freiherr v. Montrichier, kais. Oberst u. Kämmerer (Enkel des Freiherrnstandserwerbers Johann I.).

Ungar. Indigenat, d. d. 1659 — Gesetz Art. 133 — für Johann (Ernst) Freiherr v. Montrichier (und nicht „Muntersier“).

Grafenstand, für Ferdinand Freiherr v. Montrichier, Sohn des Johann II.

Der vorstehende Ferdinand, erster Graf v. Montrichier, hatte einen Sohn Carl. Dieses Geschlecht, scheint mit dem Letztgenannten erloschen zu sein.

(Herald. geneal. Zeitschr. Wien, 10. II. 170—171 nach Wissgrills Manuscripten).

**Muszka.** (Taf. 99).

Wappen: In durch einen gewellten, geschmälerten w. Balken von B. und G. schräglings geteiltem Schilde oben ein umschwärmter g. Bienenkorb, unten ein † Stierkopf. — Kleinod: Zwischen offenem † Flügel ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg. — † rs.  
(Günther u. Grimm, 154).

**Muszka**, siehe: Muszka. Siebm., 436. 322.

**Ochay.** (Taf. 99).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein links gekehrter, r. bekl. Mann und ein aus g. Blätterkrone ragender, pfalweise gestellter, r. bekl. geb. Arm. — Kleinod: Der Arm des Schildes, hier einen Speer wagrecht haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Max II., d. d. 1572 für Michael Ochay.

(Orig., Nat. Mus. BPest).

**Orbán.** (Taf. 99).

Wappen: Mit einem scheinbar laufenden Einhorne (welches v. einem sechsstraligen Sterne überhöht wird) — belegter Schrägbalken, oben begleitet v. einer Mondes-



sichel, unten v. einem Dreiberge. — Kleinod: Zwischen offenem Flügel das Einhorn wachsend.

(Lithogr. Wappen eines Geschlechtes Orbán).

**Orbán**, siehe: Siebm., 464. 341.

**Osztroluczky v. Osztroluka**. (Taf. 99).

Wappen: In R. ein schräge aufgerichtetes Jagdhorn welches schräglings v. der Spitze eines Schwertes mit g. Parirstange getroffen wird, dessen Klinge durch eine g. Blätterkrone gesteckt ist. — Kleinod: Drei rwr Straussenfedern. — Decken: rs. — Schildhalter: Je ein g. Löwe.

(Siegel und. Fam. Ber.).

So viel, als Berichtigung u. Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, — Suppl. 98. 69.

**Pajor**. (Taf. 99).

Wappen: In B. auf gr. Boden zwei gegeneinander gekehrte, aufrecht stehende braune Bären, den Schaft eines durch eine g. Blätterkrone gestossenen, links abflatternden, zweizipfligen r. Banners mit d. Vordertatzen gefasst, zwischen sich zu Boden stellend. — Kleinod: Hirsch wachsend, eine g. Lilie zwischen den Vorderläufen haltend. — Decken: bg.—rb.

(Günther u. Grimm, 44).

**Pajor**, siehe: Siebm., 472. 345.

**Pataky**. (Taf. 99).

Wappen: Mit drei hinter einander gereihten Rosen belegter, gewellter Schrägbalken, welcher oben v. einem gefl. Pfeile unten v. einem auf einem Dreiberge liegenden Bogen sammt Sehne begleitet erscheint. — Kleinod: Mann mit Kuesma sammt Feder wachsend, in d. erhobenen Rechten drei gefl. gekreuzte Pfeile, in d. Linken einen Bogen sammt Sehne haltend.

(Siegel d. d. 1730 mit Init. des Michael).

**Pataky**, siehe: Siebm., 484. 354.

**Paxy**. (Taf. 99).

Wappen: Greif, in d. erhobenen Rechten ein Schwert haltend. — Kleinod: Der Greif wachsend.

(Siegel d. d. 1649 mit voller Umschrift des Andreas Paxy, Assessor v. Honth).

**Paxy u. Paksy**, siehe: Siebm., 472, 473. 346.

**Pempflinger**. (Taf. 100).

Ein älteres Wappen des Hanns Pempflinger, wurde im vorliegenden Werke, bereits publicirt. auf Pag. 491. Taf. 359. Dieses hier, scheint ein „erweitertes“ gewesen zu sein.

(Siegel d. d. 1512 mit Init. des Hanns Pempflinger).

**Perlaki**. (Taf. 100).

Wappen: Trense, — oben begleitet v. einer mit d. Hörnern nach aufwärts strebenden Mondessichel, unten v. einem sechsstraligen Sterne.

(Siegel d. d. 1480 mit Init. des Georgius de Perlak, Mgr. Janitorum Reg. Maiestat).

**Perlaky**, siehe: Siebm., 493. 360.

IV. 15. Supplement.

**Pethö v. Gerse**. (Taf. 100).

Wappen: In geteiltem Schilde oben ein doppelschw. gekr. Löwe wachsend, unten dreimal geteilt.

(Siegel d. d. 15. July 1504 des Johann Petö v. Gerse. R. A. Bpest 25427).

So viel als Nachtrag u. Ergänzung des gleichnamigen Artikels (Pag. 496 Taf. 362) wobei zu bemerken, dass dieses Wappen, genau demjenigen entspricht, wie dasselbe von den Nachkommen des Genus Kacsics geführt wurde.

Vergl.: Genus Kacsics, Suppl., 72. 48.

**Pócz**. (Taf. 100).

Wappen: Auf spitzem Dreifelsen eine flugbereite Taube, im Schnabel einen Blätterzweig haltend. — Kleinod: Die Taube.

(Siegel d. d. 1634 mit Umschr. des Stef. Pocz).

**Pogány v. Cseb**. (Taf. 100).

Wappen v. 1326: Goldener Falk auf einem dreiblättrigen Kleeblatte stehend, im Schnabel ein g. beblättertes anderes Kleeblatt haltend.

So siegelt 1496 Peter Pogán, Comes et Judl. Ctt Poson. (Kisfaludy Arch.).

Als Ergänzung des gleichnamigen Artikels im vorliegenden Werke, 509. 370. — Vergl. auch: Herczeg v. Erenye, Suppl. 63. 41.

**Polányi v. Visent**. (Taf. 100).

Wappen: In B. ein geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Kleinod: Zwischen wechselweise von W. und B. geteiltem offenem Flügel, der Arm. — Decken: bw.

Namen, Prädikat und Wappen, weisen auf einen magyarischen Ursprung, obgleich wir nicht völlig sicher dafür eintreten können.

Jörg von Polán (oder auch „Poláni“), wird vom Probste Anton zu Wien, 1393 belehnt. Valentin Poláni zu Wisent, tritt 1583 urk. auf. Adam Polán zu Wisent, vermählte sich 1596 mit Barbara v. Schallenberg. Erloschen mit Rudolf Polán von Wisent (Hoheneck).

**Polányi I-II**, siehe: Siebm., 509. 370.

**Porkoláb**. (Taf. 100).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Ebersdorff, 10. Oktbr 1668 (kundg.: Nagy-Halász, Szabolcs Ctt, 18. Decbr, I. J.), für Stefan Porkoláb, für seine Ehefrau Ilona Lovász, für d. Kinder: Michael, Johann, Demeter, Stefan u. Katharine u. für die Geschwister des erstgenannten Stefan, als für Franz u. Anton.

(Orig. bei Demeter v. Porkoláb, in Nánás, Szabolcs).

**Porkoláb**, siehe: Siebm., 512. 372.

**Pósalaki**. (Taf. 100).

Wappen: In B. auf d. Zweige eines aus d. Unterlande ragenden Baumstammes sitzend eine flugb., r. gew. w. Taube, eine Schreibfeder im Schnabel haltend. — Kleinod: Die Taube, ohne Baumstamm. — Decken: bg.—rs.



Adels- u. Wappenbrief (kundg.: Debreczin, Bihar Ctt, 26. Septb. 1689) für Stefan u. Johann Pósalaky. Johann Pósalaky (mit d. Wappen wie vorstehend siegelnd), tritt 1684 als Jurat. Notar der Stadt Debreczin auf.

(Mittheilgen des Karl v. Dömsödy).

**Potinceza**, siehe: **Johész.** (Anhang).

**Rákóczy v. Rákócz u. Lánéz.** (Taf. 100).

Wappen, vermehrtes: In von R. und B. gespaltem Schild vorne ein mit einem aufrechten Krummsäbel mit g. Parirstange bestecktes, halbes g. Rad; hinten ein v. einer s. Mondessichel und v. einem sechsstraligen g. Stern überhöhter, pfälweise aufgerichteter Krebs, mit den beiden Scheeren einen Streitkolben über einem Krummsäbel kreuzend. — Kleinod: Geharn., geb., mit einem gr. Lorbeerkranz besteckter Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, dessen Spitze durch den Hals eines schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türschädels gestossen erscheint. — Decken: bs.—rg.

Dieses annoch blühende, uradelige Adelsgeschlecht, erhielt mit Andreas, Sohn des Comes Jacobus de Lánéz, von K. Karl Robert, i. J. 1326 eine Donation auf Rákócz im Zolyomer (heute Honther) Comitate, deren leg. Copie nebst einem Stammbaume der Familie, im R. A. Bpest erliegt.

Das vorstehende „vermehrte“ Wappen, führen die Rákóczy v. Rákócz u. Lánéz, nachweisbar, seit dem XVII. Jh., und benützen dieses selbe, ausschliesslich, seit genannter Zeit.

Gegenwärtig, treffen wir dieses Geschlecht, in d. Otten v. Pest u. Neutra an.

So viel, als Ergänzung zum gleichnamigen Artikel, Siebm., 532. 383.

**Rákóczy**, siehe: Siebm., 531. 383.

**Sancto-Martino**, siehe: **Szent-Mártoni.** (Anhang).

**Sámkfalvay.** (Taf. 100).

Wappen: In B. auf gr. Vierberge sitzend ein g. Affe, mit den vorgestreckten Vorderfüssen den gothischen g. Buchstaben „S“ emporhaltend. — Kleinod: Die Schildfigur. — Decken: bg.

Wappenbrief v. König Ladislaus V. d. d. Pressburg, in festo beati Luce Evangeliste 1455, für Stefan Sohn des † Anton de Sámkfalva, für s. Bruder Bartholomäus, für Nikolaus Heös und für Dionys de Sámkfalva.

Ueber die Geschlechter Sámkfalvy und Heös v. Sámkfalva, wurde in diesem Werke (560. 400 und Suppl. 63. 41.) bereits berichtet. Die genannten beiden Geschlechter, erhielten, (sammt den Hereni und Lazói), v. König Mathias I., sub d. 1489 einen Wappenbrief, mit einem, vom vorstehenden, völlig abweichenden Wappen.

Diese zweite Wappenverleihung an d. Sámkfalvi u. Heös, in dem kurz aufeinander folgenden Zeitraume, von nur 34 Jahren, hatte wohl ihren Grund in dem Umstände zu suchen, als die Besitzer des „Affenwappens“ mit keinem „Spottwappen“ mehr leben wollten; denn, ein „Spott- oder Scherz-Wappen“, ist dieses hier vorstehende unbedingt, nicht minder, als das bereits in diesem Werke vorgeführte Wappen (Suppl. 57. 58. 37.) d. d. 1582 der Familie Guthay.

NB. Ungarn, ist bis heute, das einzige Land, welches es vermochte, landesherrlich verliehene Spottwappen (u. sogar zwei von dieser Sorte), im Originale vorzuführen.

(Orig., im Archive des Grafen Festetics, Keszthely).

**Surányi. (Nagy-Surányi.)** (Taf. 100).

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein doppelschw. g. Löwe, in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 3. Novbr 1674 (kundg.: Zempliner Ctt, 1675 u. 1693) für Franz Nagy aus Székely-Udvarhely in Siebenbürgen u. für Andreas Bernald.

Dieses annoch blühende Geschlecht, tritt im vorigen sowie in diesem Jahrhunderte, auch in Kraszna auf, bald als „Nagy-Surányi“, bald unter d. Namen „Surányi“.

Hierher gehört der k. Honvéd-Oberst ec. Franz von Surányi, Adjutant Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef, Commandeur u. Ritter.

(L. C. im Fam. Bes.).

**Surányi**, siehe: Siebm., 606. 428.

**Sys**, siehe: **Csorba.** (Anhang).

**Szadányi**, siehe: **Karnay.** (Anhang).

**Szalaházy.** (Taf. 100).

Wappen: In durch einen Hermelin-Balken getheiltem Schilde oben eine Lilie unten ein schreitendes Lamm.

Erlöschenes Geschlecht des Dobokaer Ctts., im XV. u. XVI. Jh., mit Grundbesitz dortselbst auftretend. — Hierher gehört auch Thomas IV. Szalaházy alias Berexasius, v. 1524 Bischof von Veszprim und v. 1527 Bischof v. Erlau, woselbst er bis 1537 urk. auftritt.

Er war auch (bis 1527) königl. Kanzler.

(Siegel d. d. 1528 mit Init. des Bischofs und kön. Kanzlers Thomas Szalaházy. — N. J. X. 459).

**Szent-Mártoni**, siehe: **Körmendy.** (Anhang).

**Szathmáry-Király.** (Taf. 101).

Wappen: In B. ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen linken Vorder- und Hinterpranke je einen sechsstraligen Stern haltend. Der Löwe, erscheint an der Kehle gefasst von d. Hand eines aus d. linken Oberecke herausragenden, r. bekl. Armes. — Kleinod: Die Schildfigur wachsend. — Decken: bg.—rs.

Wappenbrief v. König Mathias II., d. d. Pressburg, 20. März 1613 (kundg.: 15. July, 1. J.) für Nikolaus Királl de Zathmár u. für seine Söhne: Johann u. Stefan, — alle, adeliger Abstammung.

(Orig., bei d. Fam. Szathmáry-Király. — Durch General Hugo von Henriquez)

So viel, als Ergänzung u. Berichtigung zum gleichnamigen Artikel, 618. 436.

**Szecsödy.**

Siehe: Siebm., 620. 437 und Nagy Imre, A. Szecsödy család és 1418 évi czimere. Turul. XI. 1893. 3. 149—150.

**Szepessy.** (Taf. 101).

Wappen, a): Linksgekehrter, gebogener blosser Menschenarm, einen mit Dornen besteckten (?) Stab (oder Zweig) pfälweise emporhaltend, welcher von drei sternartigen Gebilden überhöht erscheint.

(Siegel d. d. 24. August 1373 und d. d. 16. Aug. 1378 des Jacobus de Scepus.

Wappen, b): Drei fächerförmig zusammengefasste, v. einem sechsstraligen Sterne überhöhte Straussenfedern.

(Siegel d. d. 1377 des Comes Jacobus de Scepus, Judex Cur. Reg.).



**Szepessy v. Bethlenfalva.**

König Ludwig V., verleiht sub d. Buda, 19. Febr. 1456 dem Gregor Szepessy v. Bethlenfalva ec., einen Adels- u. Wappenbrief, welcher als Original im R. A. Bpest Fasc. 828. No. 31 erliegend, von Seite des Freiherrn Albert Nyáry (Herald. Vézerf.), als ein den Thurzó von Bethlenfalva zugehöriger ältester Wappenbrief declarirt wurde.

Dieser, gänzlich unmotivirte Bericht, wurde dann leider, auch vom vorliegenden Werke übernommen, und das „Szepessy v. Bethlenfalva-Wappen“ (u. bezw. auch Geschlecht), als „Thurzó von Bethlenfalva“ publicirt, welcher Irrthum, sofort zu berichtigen ist, auf Pag. 670 Taf. 464.

**Szepessy v. Négyes.**

Siehe: Siebm., 632. 444 und N. Szepessy Béla, A Négyesi Szepessy család leszármazása. Turul, XI. 1893. 2. 3.

**Szerelem. (Taf. 101).**

Wappen: Unter r. Schildeshaupte welches mit einem gewellten w. Balken belegt erscheint, in B. auf gr. Dreiberge ein in d. rechten Oberecke v. einer g. Sonne, in d. linken Oberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter g. Löwe, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Rechten haltend. — Kleinod: Zwei schrägrechts (bezw. schräglinks) gestellte, links abflatternde Banner, das erstere geteilt von G. und B., das andere von W. und R. — Decken: rs. — bg.

Mit Alfred von Szerelem, am 6. April 1894 zu Bpest erloschenes Adelsgeschlecht, welches mit aufhabendem Grundbesitze im Heveser Ctte, zu Ende des vorigen oder zu Beginn dieses Jahrhunderts, in den Adelstand erhoben worden war.

Als erstbekannter Ahnherr (u. Adelserwerber), erscheint Josef v. Szerelem, (seit 1789) k. k. Generalmajor, welcher in zweiter Ehe, mit einer Freiin von Stosch vermählt war. Von seinen Kindern: Anton, Franz u. Josef, erlangte der hier Erstgenannte (geb. Eperies, 1778 † Stuhlweissenburg, 13. Jänner 1843), gleichfalls die Generalcharge, der andere, Franz aber, diejenige eines Obersten u. Commandanten des 8. Husarenregiments.

Während der vorstehende Franz, ledig verstarb, war sein älterer Bruder Anton vermählt, mit Maria Magdalena Csoma v. Ragyolecz, aus welcher Ehe, die mitfolgenden Kinder entsprangen, als: Antonie, vermählte Ant. Ferd. Ritter v. Schwabenau, Marie vermählte Nicolaus v. Radics, † Hermine, † Géza und der schon hier einmal genannte (1894 †) Alfred, welcher Clementine Bory v. Bori u. Borfö zur Ehefrau hatte.

(Durch General Hugo v. Henriquez. — Fényes E., M. Stat. III. 197).

**Szirmay v. Sz.-Bessenyo.**

Siehe: Siebm., 638 u. Dr. Komáromy András, A Borsodi és Ugocsa Szirmaiak. Turul. XI. 93.

**Szombathy v. Tirna u. Beczkó. (Taf. 101).**

Wappen: In B. ein doppelschw. g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Geharn., geb. Arm, einen Säbel in d. Faust haltend. — Decken: rg. — bs.

Die ununterbrochene Stammreihe dieses annoch blühenden Adelsgeschlechtes, beginnt mit Gregorius Szombathy, (Gregorius Tyrnaviensis), welchen wir, v. 1567—90 als Notär des Zipser Ctts, dann (v. 1591—97) als Vicegespan, und v. 1603—4 als Ablegat antreffen.

Sein älterer Sohn, Gregorius Szombathy (1597—1618), pflanzte sein Geschlecht fort und erscheint als der Begründer der Beczkóer Linie, während die von dem jüngeren Sohne Gregor II., gegründete jüngere, Nagyszombathier Linie, mit dem Sohne Andreas erlosch.

(Dr. Szombathy Ignác, A Tirnai és Beczkói Szombathy Család. — Turul, X. 1892. 2. 86—95).

Szombathy, siehe: Siebm., 642. 450.

Thurzó v. Bethlenfalva, siehe: Szepessy v. Bethlenfalva. (Anhang).

Varjú v. Gelobrok, siehe: Vrana. (Anhang).

**Veres, I. (Taf. 101).**

Wappen: Schiffanker mit einem abhängenden Taue. — Kleinod: Engel wachsend.

(Wappen d. d. 1646 des Franz Veres. Siehe: Ötvösmű Kiáll. I. ajtr.).

Veres u. Vörös, siehe: Siebm., 710 u. 724.

**Veres, II. (Taf. 101).**

Wappen: In B. über gr. Boden scheinbar auf w. Rosse sprengend ein r. gekl. Mann mit hohen g. Stiefeln, einen gespannten Bogen mit eingelegtem Pfeile mit beiden Händen schussbereit haltend. — Kleinod: Der Mann wachsend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand, d. d. Wien, 18. Aug., 1654 (kundg.: in d. Ctten v. Heves u. Külső-Szólnok, 1666) für Michael Veres, für s. Bruder Andreas, für s. Söhne Martin, Peter u. Stefan u. für seine Ehefrau Elisabeth Kósa.

(L. C., Ctts A. Pest. Acta Polit., Fasc. I.).

**Verőczy. (Taf. 101).**

Wappen: Anker mit Ohr und Tauende. (Siegel d. d. 1646 mit Init. des Franz Verőczy).

**Verős. (Taf. 101).**

Wappen: In B. auf gr. Boden ein g. Löwe in d. erhobenen Rechten einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: R. bekleideter gebogener Arm, in d. Faust einen Krummsäbel mit g. Parirstange haltend. — Decken: bg. — rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ferdinand II., d. d. Wien, 6. Januar 1634 (kundgemacht: Szabolcs Ctt, 27. Mai 1638) für Valentin Verős (agilis) als Hauptwerber u. für seine Ehefrau Katharina Pakó sowie für die Söhne Benedikt, Stefan, Johann u. Michael als Nebererwerber.

(Leg. C. Ctts A. Bihar).

**Wimmer. (Taf. 101).**

Wappen: In von G. und B. geteiltem Schilde oben ein Hahn unten ein Pflug auf gr. Boden. — Drei Helme: I. Der Hahn. — II. †† Adler. — III. Zwischen b. Hörnern der Pflug. — Alle Decken: bg. — Schildhalter: Zwei geharn. Männer mit Stahlhelmen sammt drei r. Straussenfedern, in d. Rechten ein Schwert gesenkt, d. Linke in d. Hüfte gestützt haltend.

Erlb. österr. Adel und österr. Freiherrenstand, am 16. Apl 1801.

R.-Freiherrenstand, am 12. Sptb. 1801.

Incolat u. Herrenstand in Böhmen, am 8. Sptb. 1805.

Ungar. Indigenat d. d. 1840 — Gesetz Art. 51 — für Josef Wimmer, k. k. Hauptmann.



Domiciliren in Oesterr.-Ungarn.  
(Goth. Gen. Taschenb., 1889. Jarg.).

**Viola.** (Taf. 101).

Wappen: In getheiltem Schilde oben ein Adler wachsend, unten zwei Schrägbalken.

(Siegel d. d. 1505 des Franz Viola, Comes v. Diösgyör. — Kaschauer Archiv).

**Vitarius.** (Taf. 101).

Wappen: In S. ein geharn. geb. Arm einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend, dessen Spitze durch d. Hals eines vom Rumpfe getrennten, schnurrbärtigen Türkenköpfs gestossen erscheint. — Kleinod: Der Arm. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Karl III., d. d. 1715 (kundg.: Zemplin, Zempliner Ctt) für Gabriel Vitarius.

(L. C.).

**Vitkay v. Vitka.** (Taf. 102).

Wappen: Reiter mit erhobenem Krummsäbel in d. Rechten, mit d. Linken die Zügel haltend. — Kleinod: Der Mann des Schildes wachsend.

(Siegel d. d. 1777 mit Init. des Ladislaus Vitkay v. Vitka, Notär des Szathmárer Ctt).

**Witkay**, siehe: Siebm., 720. 493.

**Vojnits.** (Taf. 102).

Wappen: In B. ein in d. rechten Schildesoberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne begleiteter, gekr., doppelschw. g. Löwe, ein rw. geteiltes, nach rückwärts abflatterndes Banner in d. erhobenen Rechten haltend. — Kleinod: Zwischen offenem  $\ddagger$  Fluge welcher rechtsseitig mit dem Sterne belegt erscheint, — der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

(Gemaltes Wappen).

**Vojnits**, siehe: Siebm., 723. 494.

**Vonza.** (Taf. 102).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein in d. rechten Oberecke v. einem sechsstraligen g. Sterne, in d. linken Oberecke v. einer s. Mondessichel begleiteter g. Löwe, in d. erhobenen Rechten ein Schwert mit g. Parirstange haltend. — Kleinod: Der Löwe wachsend. — Decken: bg.—rs.

Stefan Vonza, erhält am 28. Febr 1610 von Seite des Königs Mathias, einen Wappenbrief.

Vergl. auch: **Böszörményi-Vonza**, Siebm., 83. 67.

**Vrana v. Hlozsa.** (Taf. 102).

Wappen: In B. ein Raabe, im Schnabel drei Wei-

zenähren haltend. — Kleinod: Pfeildurchschossener, mit Epheu umrankter, mit Federn besteckter s. Rosthelm. — Decken: bg.?

Wappenbrief v. König Ludwig II., d. d. Pressburg, 1. Oktbr 1520 für Michael Varjú v. Gelobrok, Fusstruppen Hauptmann, und für seine Brüder: Ladislaus, Thomas u. Blasius.

Den ungarischen Namen „Varjú“ tauschte die Familie gegen d. slavischen Namen „Vrana“ um, und schrieb sich sehr oft auch „Vranay“.

NB. Die Original-Blasonirung, ist nicht genügend deutlich.

So viel, als Berichtigung und Ergänzung des gleichnamigen Artikels (Pag. 724. Taf. 495 Siebm.).

(R. A. L. C. d. d. 1721. — Turul, 1893. II. 98).

**Zenthey.** (Taf. 102).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein links gekehrter g. Pflug; daneben, ein mit drei gr. bestengelten, g. besanten r. Rosen besteckter, abgeästeter, brauner Baumstamm. — Kleinod: Der Stamm mit den Rosen. — Decken: rg.

Adels- u. Wappenbrief v. König Ladislaus V., d. d. Raab, 31. Jänner 1456 für Mathias de Zenthe, Sohn des Gregor.

Mutmasslich erloschenes Adelsgeschlecht.

(Orig., im Besitze des Geheimraths Warnecke in Berlin).

**Zlathúry v. Zlathár.** (Taf. 102).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein schreitender Hirsch. — Kleinod: Der Hirsch wachsend. — Decken: bg.—rs.?

Trentschiner Adelsgeschlecht, in d. Mitte des vorigen sowie zu Beginn dieses Jahrhunderts dortselbst auftretend.

(Wappen des Josef Zlathary v. Zlathar, Ablegat der kön. Freistadt Trentschin. — Magyar Pantheon, IV. Füz. — N. J. XII. 399).

**Zomborly.** (Taf. 102).

Wappen: In B. aus gr. Blätterkrone wachsend ein geharn. Mann mit Eisenhelm, in d. erhob. Rechten ein Schwert dessen Spitze durch den Hals eines schnurrbärtigen, vom Rumpfe getrennten Türkenköpfs gestossen erscheint, in d. Linken drei gekreuzte,  $\ddagger$  gefl. Pfeile mit d. Spitzen nach aufwärts haltend. — Kleinod: Geharn. geb. Arm, einen Krummsäbel mit g. Parirstange in d. Faust haltend. — Decken: bg.—rs.

Adels- u. Wappenbrief v. König Leopold I., d. d. Wien, 8. Oktob. 1686 (kundg.: Szathmár, Szathmárer Ctt, 4. Sptb. 1687) für Stefan Rác Zomborly u. für s. Brüder Georg, Michael, Paul u. Peter.

(L. C. Ctt. A. Bihar).



# Supplement und Anhang.

## Alfabetisches Namensverzeichniss.

(Die vordere Zahl bedeutet die Seite des Textes, die hintere die Nummer der Tafel).

### A.

|                                 |     |    |                               |     |                                  |   |   |
|---------------------------------|-----|----|-------------------------------|-----|----------------------------------|---|---|
| Aba (Genus)                     | 1   | 1  | Albesi, siehe: Zólyomi v. Al- |     | Apor                             | 6 | — |
| Aba (Genus)                     | 128 | 93 | bis, Siebm., 736. 502.        |     | Apponyi                          | 6 | 4 |
| Abády                           | 1   | 1  | Albus                         | 3   | Aradi                            | 7 | 4 |
| Abonyi v. Sztankócz, siehe:     |     |    | Alexius                       | 4   | Aranyady                         | 7 | 4 |
| Sztankóczy (Suppl.)             |     |    | Állássy                       | 4   | Aranyáni, siehe: Aranyadi        |   |   |
| Ábrahámfalvy                    | 1   | 1  | Álmásy I.                     | 4   | Suppl.).                         |   |   |
| Ábrahámfalvi, siehe: Töke,      |     |    | — II.                         | 4   | Árapataky                        | 7 | 4 |
| Siebm., 678. 468.               |     |    | — v. Filicz                   | 4   | Arbanáts                         | 7 | 4 |
| Ábrahámfalvy v. Gerla           | 1   | 1  | — v. Török-Szent-Miklós       | 4   | Armenus aliter Gregorovich       | 7 | 4 |
| Ábránffy, siehe: Ábrahámffy     |     |    | Alpáry                        | 4   | Áropataky, siehe: Árapataky      |   |   |
| v. Gerla (Suppl.)               |     |    | Alsáni                        | 4   | (Suppl.).                        |   |   |
| Abstemius, siehe: Bornemisza    |     |    | Alsó                          | 4   | Arragonien                       | 8 | — |
| v. Pest. (Suppl.)               |     |    | Alth                          | 5   | Ártánházy, siehe: Borne-         |   |   |
| Ács                             | 1   | 1  | Amadé                         | 5   | missza v. Ártánháza              |   |   |
| Adamkovich                      | 2   | 1  | Amadé v. Várkony              | 128 | (Suppl.).                        |   |   |
| Adamovits                       | 2   | 1  | Ambrózy                       | 5   | Artner                           | 8 | — |
| Adamovich v. Csepín.            | 2   | —  | Ambrusházy                    | 5   | Árway, siehe: Zsuffa. Siebm.,    |   |   |
| Adfi, siehe: Atyfi (Suppl.).    |     |    | Anarcsy, siehe: Tegzes v.     |     | 683. 469.                        |   |   |
| Adler                           | 2   | 1  | Anarcs, Siebm. 658. 458.      |     | Árway, siehe: Török. Siebm.,     |   |   |
| Adorján v. Otrókócs             | 2   | 1  | Andaházy                      | 5   | 683. 469.                        |   |   |
| Adorján, siehe: Váradi II.      |     |    | Andich, siehe: Olgyay. Siebm. |     | Ary                              | 8 | — |
| Siebm., 4. 3                    |     |    | 463. 340.                     |     | Aschoti                          | 8 | 4 |
| Agárdy, siehe: Tárkányi.        |     |    | Andor                         | 5   | Asguti                           | 8 | 5 |
| Siebm., 655. 457.               |     |    | Andrásy v. Sanct-Peter        | 5   | Ásvay, siehe: Jókay v. Ásva,     |   |   |
| Agócsy                          | 2   | 1  | Andrássy aliter Szlatkovich   | 5   | rectius: Ásvay aliter Jó-        |   |   |
| Agoston                         | 2   | 1  | Andrássy v. Csik-Szent-Király | 5   | kay. Siebm., 273. 207.           |   |   |
| Agyó                            | 2   | 2  | Andreánszky v. Liptó-Sz-An-   |     | Aszalay                          | 8 | 5 |
| Ajtay I.                        | 3   | 2  | drás                          | 6   | Aszalos                          | 8 | 5 |
| Ajtay II.                       | 3   | 2  | Andreovics                    | 6   | Athinai                          | 8 | 5 |
| Akalichnai, siehe: Okolicsányi. |     |    | Angyalossy                    | 6   | Athnshaimer                      | 9 | 5 |
| Siebm., 462. 339.               |     |    | Antal                         | 6   | Attya, siehe: Czece. Siebm.,     |   |   |
| Ákay                            | 3   | 2  | Anthimi v. Tapsony, siehe:    |     | 117. 92.                         |   |   |
| Ákos (Genus)                    | 3   | 2  | Tapsonyi. Siebm., 654.        |     | Atyfi                            | 9 | 5 |
| Ákossy                          | 3   | 2  | 456.                          |     | Angusz                           | 9 | — |
| Alaghy                          | 3   | 2  | Apaffy                        | 6   | Avakumovits                      | 9 | 5 |
| Alagyi                          | 3   | 2  | Apagi                         | 6   | Azalos, siehe: Aszalos (Suppl.). |   |   |
| Alapy, siehe: Szabó VI.         |     |    | Apagyi                        | 6   | Azziwelghi                       | 9 | 5 |
| aliter Csorvási. Siebm. 608.    |     |    | Apay                          | 6   |                                  |   |   |
| Albert                          | 3   | 2  | Apfaltern                     | 6   |                                  |   |   |

### BB.

|                               |     |    |            |    |   |                         |    |   |
|-------------------------------|-----|----|------------|----|---|-------------------------|----|---|
| Babócs                        | 128 | 93 | Bacsinszky | 9  | 5 | Badiny                  | 10 | 6 |
| Babocsay                      | 9   | 5  | Bacskey    | 9  | 6 | Baghy                   | 10 | 6 |
| Babonay                       | 9   | 5  | Bácsmegyey | 10 | 6 | Bai u. Baj, siehe: Bay. |    |   |
| Báchmegyey, siehe: Bács-      |     |    | Bacsó      | 10 | 6 | (Suppl.).               |    |   |
| megyey (Suppl.).              |     |    | Badányi    | 10 | 6 | Bagossy                 | 10 | 6 |
| Bachó, siehe: Bacsó (Suppl.). |     |    | Baderlicza | 10 | — | Bágyoni                 | 10 | 6 |



|                                |     |                                 |     |                                  |     |    |
|--------------------------------|-----|---------------------------------|-----|----------------------------------|-----|----|
| Bakács                         | 10  | 6 Batthyány                     | 17  | 10 Bideskúti, siehe: Bydeskúthy. |     |    |
| Bakay I.                       | 10  | 6 Batthyány                     | 129 | 93 (Suppl.)                      |     |    |
| Bakay II.                      | 10  | 6 Baumgarten                    | 17  | 11 Bigot, siehe: Saint-Quin-     |     |    |
| Bakics                         | 11  | 6 Baxa                          | 17  | 11 tin. Siebm., 556. 398.        |     |    |
| Bakócz                         | 11  | 7 Bay v. Ludány                 | 17  | — Bihary                         | 22  | 14 |
| Bakonyi                        | 11  | 7 Bay I. v. Kevezlő             | 17  | 11 Bika I. v. Teremhegy          | 23  | 14 |
| Bakos I. v. Osgyán             | 11  | 7 Bay II.                       | 17  | 11 Bika II.                      | 23  | 14 |
| Bakos II. v. Miskolcz          | 11  | 7 Bebek v. Pelsőcz              | 17  | 11 Bikai                         | 23  | —  |
| Bakoss v. Kakath               | 128 | 93 Beck (Bekk)                  | 18  | 11 Biky, siehe: Byky (Suppl.)    | 23  | 15 |
| Balás aliter Székely           | 12  | 7 Beckenschläger                | 18  | — Biró I.                        | 23  | 15 |
| Balassa                        | 12  | 7 Becskelázy                    | 18  | — Biró II.                       | 23  | 15 |
| Balaton                        | 12  | 7 Becsky                        | 129 | — Biró v. Csik-Pálfalva          | 23  | —  |
| Bálintfi                       | 12  | 7 Bécz, siehe: Arapataky.       |     | Blaskovicz                       | 23  | 15 |
| Bálintitt v. Tővis             | 12  | — (Suppl.).                     |     | Bobóczy                          | 23  | 15 |
| Ballinczer, siehe: Kallinczer. |     | Bécz v. Bozita                  | 18  | 11 Bocatus                       | 23  | —  |
| (Anhang)                       |     | Bedeec                          | 18  | 11 Bochkay v. Razyna             | 23  | 15 |
| Balogh (Genus)                 | 12  | 7 Bedekovich                    | 18  | 11 Bochkay v. Bacsó u. Kis-      |     |    |
| Balogh v. Ócsa                 | 12  | — Beer, siehe: Galamboky.       |     | Marja                            | 24  | —  |
| Balogh I. v. Nebojsza u.       |     | (Suppl.).                       |     | Boda                             | 24  | 15 |
| Galántha                       | 12  | 7 Bégyányi                      | 18  | 11 Bodonyi                       | 24  | 15 |
| Balogh II.                     | 12  | 7 Behaim                        | 18  | 12 Bodor                         | 24  | 15 |
| Balogh III.                    | 12  | 7 Beke                          | 19  | 12 Bogácsi                       | 24  | 15 |
| Balogh IV. v. Telek            | 12  | 8 Beke v. Székely-Kocsárd       | 19  | — Bogády                         | 24  | 15 |
| Baloghy                        | 13  | — Bekény I.                     | 19  | 12 Bogdányi                      | 24  | 16 |
| Baloghy                        | 13  | 8 Bekény II.                    | 19  | 12 Bogyszlai, siehe: Bogdányi    |     |    |
| Balpataky aliter Strás         | 13  | 8 Bekény v. Szalafő             | 19  | — (Suppl.)                       |     |    |
| Bán                            | 13  | 8 Bélaváry                      | 129 | 93 Bokross                       | 24  | 16 |
| Báncsy                         | 13  | 8 Beliczay aliter Nemes         | 19  | 12 Boldizsár                     | 24  | 16 |
| Bánffy v. Losonez              | 13  | — Bellovics                     | 19  | 12 Bollák                        | 24  | 16 |
| Bánffy I. v. Alsó-Lindva       | 13  | 8 Bémer                         | 19  | — Bomb                           | 25  | 16 |
| Bánffy II. v. Nagy-Mihály      | 13  | 8 Benche                        | 19  | 12 Bonez                         | 25  | 16 |
| Bánffy III.                    | 14  | 8 Benczúr                       | 19  | 12 Bónis, später v. Nádudvar     | 25  | 16 |
| Bánffy v. Tallócz              | 128 | 93 Bene II.                     | 19  | — Bór                            | 25  | 16 |
| Bánházy                        | 14  | 8 Benke                         | 19  | 12 Bör                           | 129 | 93 |
| Bánhid                         | 14  | — Benlich                       | 19  | 12 Borbély                       | 25  | 16 |
| Banics                         | 14  | 8 Benyovszky                    | 20  | — Bory                           | 25  | —  |
| Bánik                          | 14  | 8 Beresényi                     | 20  | 12 Bory II.                      | 25  | —  |
| Bánó v. Lúcska                 | 14  | — Bercey                        | 129 | 93 Bornemissza I. v. Istvánd     | 25  | 16 |
| Bánó v. Baltele                | 14  | — Bereczky                      | 20  | 12 Bornemissza II. v. Artán-     |     |    |
| Bánóczy I. v. Bánócz           | 14  | 8 Bereksoói                     | 20  | háza                             | 25  | 16 |
| Bánóczy II.                    | 14  | 9 Berencsi                      | 20  | 13 Bornemissza III. v. Adám-     |     |    |
| Baraczkay                      | 14  | 9 Berényi                       | 20  | földe                            | 25  | 16 |
| Baraczy                        | 14  | 9 Berexasius, siehe: Szalaházy. |     | Bornemissza IV. v. Heves         | 25  | 17 |
| Baranyi                        | 14  | 9 (Anhang)                      |     | Bornemissza V. v. Pest           | 26  | 17 |
| Barbácsy, siehe: Simon al.     |     | Berger                          | 20  | 13 Bornemissza VI. v. Szendrő    | 26  | 17 |
| Barbácsy. Siebm., 581.         |     | Berinzló                        | 20  | 13 Bornemissza VII. v. Bo-       |     |    |
| Barcsay v. Nagy-Barcsa         | 128 | — Berkesnényi                   | 20  | rosjenő, Berhida u. Pe-          |     |    |
| Bárczay                        | 15  | — Bernáld, siehe: Surányi.      |     | trelin                           | 26  | 17 |
| Barczikay                      | 15  | 9 (Anhang)                      |     | Bornemissza VIII.                | 26  | 17 |
| Barkóczy                       | 15  | 9 Bernáth I. v. Bernáth-        |     | Bornemissza IX. v. Ilosva        | 26  | 17 |
| Barlabási. Siehe: Siebb.       |     | falva                           | 20  | Bornemissza X.                   | 26  | 17 |
| Adel. (Edelleute).             |     | Bernáth II. v. Boros-Jenő       | 21  | Bornemissza                      | 130 | 94 |
| Barna                          | 15  | 9 Bernolák                      | 21  | — Bornemissza v. Kászou,         |     |    |
| Barsy I.                       | 15  | 9 Bernolth                      | 21  | siehe: Siebenb. Adel,            |     |    |
| Barsy II.                      | 15  | 9 Bersenyi                      | 21  | Freiherren                       |     |    |
| Bartalos                       | 15  | 9 Bertalan                      | 21  | Bors                             | 26  | 17 |
| Bartha                         | 15  | 9 Bertha                        | 21  | Borsy I.                         | 27  | 17 |
| Bartha                         | 128 | 93 Bertók                       | 21  | Borsy II.                        | 27  | 17 |
| Barthalos, siehe: Bartalos     |     | Berze                           | 21  | Boskovich                        | 27  | 17 |
| (Suppl.).                      |     | Berzsenyi, siehe: Bersenyi.     |     | Bosóky                           | 27  | 18 |
| Barthodeiszky                  | 15  | (Suppl.).                       |     | Bosnyák v. Magyar-Bél            | 27  | —  |
| Barthos v. Szigeth             | 129 | 93 Berzevichy                   | 21  | Bottyan                          | 27  | —  |
| Barwy                          | 129 | 93 Bésán                        | 21  | Bozinkay                         | 27  | 18 |
| Basilide                       | 16  | 10 Bessenyey I. v. Nagy-Bes-    |     | Bozinkay, siehe: Buzinkay,       |     |    |
| Basilides                      | 16  | senyő                           | 22  | Siebm., 93. 74.                  |     |    |
| Basó I. v. Csolthó             | 16  | 10 Bessenyey (Bessenyő) II.     |     | Bölsai, siehe: Zudar (Siebm.,    |     |    |
| Basó II.                       | 16  | v. Sztrécza                     | 22  | 737)                             |     |    |
| Bassa                          | 16  | 10 Bessenyey III. v. Özdögo     | 22  | Bünninghausen                    | 27  | —  |
| Básty                          | 16  | 10 Bethlen                      | 22  | Brankovics                       | 27  | —  |
| Básznay                        | 16  | 10 Bignio                       | 22  | — Brányuk                        | 27  | 18 |
| Báthory I. v. Somlyó u. Ecsed  | 16  | 10 Beyey                        | 22  | Braunecker                       | 27  | —  |
| Báthory II. v. Gagy            | 16  |                                 |     |                                  |     |    |



|                                                       |    |                                                 |     |    |                                                         |    |    |
|-------------------------------------------------------|----|-------------------------------------------------|-----|----|---------------------------------------------------------|----|----|
| Brassai, siehe: Szappanos<br>al. Brassai (Suppl.)     |    | Bunsch                                          | 28  | —  | Bussich                                                 | 28 | 18 |
| Brebéri, siehe: Subich v.<br>Perna. Siebm., 604. 427. |    | Buczai, siehe: Buzlay (Suppl.)                  | 28  | 18 | Butkay                                                  | 28 | 18 |
| Breschanovics                                         | 27 | Budaházy                                        | 28  | 18 | Buzáth (Genus)                                          | 28 | 18 |
| Brnulla-Szlaniczky, siehe:<br>Bernolák (Suppl.)       | 27 | Buday                                           | 28  | 18 | Buzinkay, siehe: Siebm., 93.<br>74 u. Bozinkay (Suppl.) | 28 | 18 |
| Brodanovics                                           | 27 | Bukovics                                        | 28  | 18 | Buzlay I., v. Buzló                                     | 28 | 18 |
| Brodarich                                             | 28 | Bulch (Bulcsi), siehe: Zu-<br>dar (Siebm., 737) | 130 | 94 | Buzlay II., v. Gergellak                                | 29 | 19 |
| Bruckenthal                                           | 28 | Burchard-Belaváry                               | 130 | 94 | Bydeskuthy                                              | 23 | 15 |
| Bucsányi                                              | 28 | Burgberg, siehe: Du Mont.<br>Siebm., 318. 431.  | 130 | 94 | Byhory, siehe: Bihary<br>(Suppl.)                       |    |    |
|                                                       |    | Búsffy                                          | 130 | 94 | Byky, siehe: Lázár (Suppl.)                             |    |    |

## C.

|                                                      |    |    |                                                         |     |    |                                                                 |     |    |
|------------------------------------------------------|----|----|---------------------------------------------------------|-----|----|-----------------------------------------------------------------|-----|----|
| Caballini                                            | 29 | —  | Christán                                                | 31  | 20 | Csernátönyi                                                     | 34  | 21 |
| Campanellis                                          | 29 | 19 | Chubor, siehe: Czobor<br>(Suppl.)                       |     |    | Cserney                                                         | 34  | 22 |
| Capdebó                                              | 29 | —  | Chuchy                                                  | 31  | 20 | Cseróczy                                                        | 34  | 22 |
| Caraffa                                              | 29 | 19 | Chúzy, siehe: Csúzy I. u. II.<br>(Suppl.)               |     |    | Csery                                                           | 34  | 22 |
| Cassay, siehe: Baranyi.<br>(Suppl.)                  |    | 19 | Chyk                                                    | 130 | 94 | Csiba I.                                                        | 34  | —  |
| Castelliono                                          | 29 | 19 | Chyoma v. Tasnád-Závod-<br>gya                          | 31  | 20 | Csicseri                                                        | 34  | 22 |
| Chaby                                                | 29 | 19 | Chyoma, siehe: Csoma I.<br>u. II. (Suppl.)              |     |    | Csiffkay, siehe: Ciefkay<br>(Suppl.)                            |     |    |
| Chaholyi, siehe: Csaholyi<br>(Suppl.)                |    |    | Chyre, siehe: Csire (Suppl.)                            |     |    | Csik-Szent-Tamássy, siehe:<br>Árapataky (Suppl.)                |     |    |
| Cháktornay, siehe: Ernusth<br>v. Csáktornya (Suppl.) |    | 19 | Chyrke                                                  | 31  | 20 | Csik, siehe: Chyk. (Anhang)                                     | 34  | 22 |
| Chaply                                               | 29 | 19 | Chyszar                                                 | 31  | 20 | Csire                                                           |     |    |
| Chapó                                                | 30 | 19 | Ciefkay                                                 | 31  | 20 | Csirke, siehe: Chyrke (Suppl.)                                  | 34  | 22 |
| Chapó, siehe: Csapó. Siebm.,<br>(Suppl.) 105. 82.    |    |    | Cilley                                                  | 32  | 20 | Csollich                                                        | 35  | 22 |
| Chapy, siehe: Galamboky<br>(Suppl.)                  |    |    | Clesse                                                  | 32  | 21 | Csolnokosi                                                      | 35  | 22 |
| Charnavoday, siehe: Cher-<br>nanovodai (Suppl.)      |    |    | Csabay, siehe: Cziahay<br>(Suppl.)                      |     |    | Csoma I., v. Ragyzolcz                                          | 35  | 22 |
| Chazary                                              | 30 | 19 | Csábi, siehe: Cháby (Suppl.)                            |     |    | Csoma v. Tholesva, siehe:<br>Csoma I., v. Ragyzolcz<br>(Suppl.) |     |    |
| Checher, siehe: Csicseri<br>(Suppl.)                 |    | 19 | Csáholyi                                                | 32  | 21 | Csoma II., v. Ujhely                                            | 35  | 22 |
| Cheh v. Léva al. Sáró                                | 30 | 19 | Csáktornay, siehe: Ernusth<br>v. Csáktornya (Suppl.)    |     |    | Csoma, siehe: Chyoma<br>(Suppl.)                                |     |    |
| Cheh, siehe: Cseh (Suppl.)                           |    | 19 | Csányi I.                                               | 32  | 21 | Csompor                                                         | 35  | 22 |
| Chehy                                                | 30 | 19 | Csányi II.                                              | 32  | 21 | Csorba                                                          | 130 | 94 |
| Chenteházy                                           | 30 | 19 | Császár v. Császár, siehe:<br>Chazáry (Suppl.)          |     |    | Csoron                                                          | 35  | 22 |
| Chépánfalvi                                          | 30 | 19 | Csátó                                                   | 32  | 21 | Csöke                                                           | 35  | 22 |
| Chernavoday                                          | 30 | 20 | Cseby                                                   | 32  | 21 | Csupor                                                          | 35  | 23 |
| Cherney, siehe: Cserney<br>(Suppl.)                  |    |    | Cseh                                                    | 130 | 21 | Csupy                                                           | 36  | 23 |
| Cherny                                               | 31 | 20 | Cseh I. v. Kál                                          | 32  | 21 | Csúzy I.                                                        | 36  | 23 |
| Cheorgheő, siehe: Csergheő<br>(Suppl.)               |    |    | Cseh II. v. Csaba                                       | 32  | 21 | Csúzy II.                                                       | 36  | 23 |
| Chicoger                                             | 31 | 20 | Cseh, siehe: Cheh u. Cseh,<br>Siebm., 107. 84 u. Suppl. |     |    | Czeczey                                                         | 36  | 23 |
| Chinetti                                             | 31 | 20 | Csekonic                                                | 33  | 21 | Czeke                                                           | 36  | 23 |
| Chiollich, siehe: Csollich<br>(Suppl.)               |    |    | Csenteházy, siehe: Csente-<br>házy (Suppl.)             |     |    | Cziabay                                                         | 36  | 23 |
| Chire, siehe: Csire (Suppl.)                         |    |    | Csépánfalvy, siehe: Ché-<br>pánfalvy (Suppl.)           |     |    | Czibak                                                          | 36  | —  |
| Chirke, siehe: Chyrke<br>(Suppl.)                    |    |    | Csepreghy                                               | 33  | 21 | Czigler v. Felső-Vecse                                          | 36  | —  |
| Chobor, siehe: Czobor<br>(Suppl.)                    |    |    | Cserépy                                                 | 33  | 21 | Czindery                                                        | 36  | 23 |
| Choron, siehe: Csoron<br>(Suppl.)                    |    |    | Cserey                                                  | 33  | 21 | Czirák                                                          | 36  | —  |
|                                                      |    |    | Cseresnyey                                              | 33  | 21 | Czirák                                                          | 36  | 23 |
|                                                      |    |    | Csergheő                                                | 33  | —  | Czobor                                                          | 37  | 23 |

## D.

|                                   |    |                              |    |            |    |    |
|-----------------------------------|----|------------------------------|----|------------|----|----|
| Dak, siehe: Galamboky<br>(Suppl.) |    | Danch, siehe: Donch (Suppl.) |    | Danilovics | 37 | 24 |
| Dakó                              | 37 | Dances II. v. Kővecses       | 37 | Darabos    | 37 | 24 |
| Dances I. v. Zerdahely            | 37 | Dancsi                       | 37 | Darányi    | 38 | 24 |
|                                   |    | Danetius                     | 37 | Darholcz   | 38 | 24 |



|                            |    |    |                             |     |    |                              |     |    |
|----------------------------|----|----|-----------------------------|-----|----|------------------------------|-----|----|
| Daróczy                    | 38 | 24 | Dioszeghy v. Lasztócz       | 40  | —  | Donáth                       | 130 | 94 |
| Darvas v. Csik-Csatószezh  | 38 | 24 | Dioszeghy v. Décs           | 40  | 26 | Donch                        | 42  | 27 |
| Deák                       | 38 | 24 | Disznóssy                   | 41  | 26 | Donch, siehe: Donch (Suppl.) |     |    |
| Debreczeni I.              | 38 | 25 | Divéky                      | 130 | 94 | Dopsay                       | 43  | 28 |
| Debreczeni II., v. Király- |    |    | Dlholuczky                  | 41  | 26 | Doroghffy                    | 43  | 28 |
| Darócz                     | 38 | 25 | Dobay I., v. Doba           | 41  | 26 | Doroszló                     | 43  | 28 |
| Debrenthéy                 | 39 | 25 | Dobay II., v. Kis- u. Nagy- |     | 26 | Dósa I., v. Uza-Panyit       | 43  | 28 |
| Deésházy                   | 39 | 25 | Doba                        | 41  | 26 | Dósa II.                     | 43  | 28 |
| Degré                      | 39 | —  | Dobó                        | 41  | 26 | Dovály                       | 131 | 94 |
| Dékány I.                  | 39 | 25 | Dobóczy                     | 41  | 26 | Draheim                      | 43  | —  |
| Dékány II.                 | 39 | 25 | Dobokay                     | 41  | 27 | Draskovics, siehe auch:      |     |    |
| Delli                      | 39 | 25 | Dobri                       | 42  | —  | M. N. Zsebk., I., 1888.      |     |    |
| Delney                     | 39 | 25 | Dobringer, siehe: Dobri     |     |    | 85—89.                       |     |    |
| Dempse                     | 39 | 25 | (Suppl.)                    |     |    | Dráveczky                    | 43  | —  |
| Derencsényi                | 39 | 25 | Dolhay                      | 42  | 27 | Droffi, siehe: Doroghffy     |     |    |
| Deseő v. Losoncz           | 40 | 25 | Dolinay                     | 42  | 27 | (Suppl.)                     |     |    |
| Deseffi v. Serke           | 40 | —  | Domaniczky                  | 42  | 27 | Drugeth                      | 43  | 28 |
| Désházy, siehe: Deésházy   |    |    | Dombrády                    | 42  | 27 | Dubniczay                    | 44  | 28 |
| (Suppl.)                   |    |    | Dombrády                    | 130 | 94 | Dubniczay                    | 131 | 94 |
| Dévay I.                   | 40 | 25 | Dombvására                  | 42  | 27 | Dubogi                       | 131 | 94 |
| Dévay II.                  | 40 | 26 | Domokos                     | 42  | 27 | Dubovay                      | 44  | 28 |
| Dévényi                    | 40 | —  | Domokos, siehe: Chieogger   |     |    | Dubravay                     | 131 | 95 |
| Dezasse                    | 40 | —  | (Suppl.)                    |     |    | Dugovich                     | 44  | 28 |
| Dibáczy                    | 40 | 26 | Domonkos I.                 | 42  | 27 | Dúl                          | 44  | 28 |
| Dienes                     | 40 | 26 | Domonkos II.                | 42  | 27 | Dunka                        | 44  | 29 |
| Dióssy                     | 40 | 26 |                             |     |    | Durcsák                      | 131 | 95 |

## E.

|             |     |    |                         |     |    |                                |     |    |
|-------------|-----|----|-------------------------|-----|----|--------------------------------|-----|----|
| Ebeczky     | 44  | 29 | Egry II.                | 45  | 29 | Eördögh II.                    | 46  | 30 |
| Ecsedy I.   | 44  | 29 | Ehrenfeld, siehe: Kraus |     |    | Eötvös v. Szeged               | 46  | 30 |
| Ecsedy II.  | 44  | 29 | (Suppl.)                |     |    | Eötvös v. Vásáros-Namény       | 131 | —  |
| Ecsedy      | 131 | 95 | Elfánty                 | 45  | 29 | Eperjesy                       | 131 | 95 |
| Edelsbacher | 131 | 95 | Ellerbach               | 45  | —  | Erdödy                         | 46  | 30 |
| Édesfalvy   | 44  | 29 | Engl                    | 45  | 30 | Erdőteleky                     | 46  | 30 |
| Egerváry    | 44  | 29 | Enyedi                  | 45  | 30 | Ernsth (Ernst)                 | 46  | 30 |
| Egresdy     | 45  | —  | Enyedy                  | 131 | 95 | Esztár, siehe: Bartha (Suppl.) |     |    |
| Egry I.     | 45  | 29 | Eördögh                 | 45  | 30 |                                |     |    |

## F.

|                             |     |    |                        |     |    |                           |     |    |
|-----------------------------|-----|----|------------------------|-----|----|---------------------------|-----|----|
| Fábján                      | 46  | 30 | Fejerváry              | 48  | —  | Fodróczy                  | 50  | 32 |
| Fabricius                   | 46  | 30 | Fekete I., v. Szántó   | 48  | 31 | Forgách                   | 50  | —  |
| Fagygyas                    | 46  | 30 | Fekete II.             | 49  | 31 | Foris                     | 132 | 95 |
| Fanchykay v. Fanchyka       | 47  | 30 | Fekete III., v. Várad  | 49  | 32 | Földemesi                 | 50  | 32 |
| Fáncsy                      | 47  | 31 | Fenussy                | 49  | 32 | Földváry I., v. Tancs     | 50  | 32 |
| Farkas I., v. Harinna       | 47  | 31 | Ferenczffy             | 49  | —  | Földváry II., v. Bernáth- |     |    |
| Farkas II., v. Hasságy      | 47  | 31 | Ferenczy I., al. Balkó | 49  | 32 | fulva                     | 51  | 32 |
| Farkas III., v. Gibárt      | 47  | 31 | Ferenczy II.           | 49  | 32 | Fövényessy, siehe: Galam- |     |    |
| Farkas IV., v. Győr         | 47  | 31 | Ferenczy               | 132 | 95 | boky (Suppl.)             |     |    |
| Farkassányi                 | 48  | 31 | Ferentzy v. Cseley     | 49  | —  | Frangepán                 | 51  | 33 |
| Fáy v. Fáy                  | 132 | 95 | Fest                   | 49  | 32 | Fráter                    | 51  | 33 |
| Fayth                       | 48  | 31 | Festetich              | 49  | —  | Freyenfels                | 51  | 33 |
| Fazékas                     | 48  | 31 | Fejér                  | 49  | 32 | Frivaldsky                | 51  | —  |
| Fechtig                     | 48  | 31 | Ffanch, siehe: Fánchy  |     |    | Fróna                     | 51  | 33 |
| Földemesi, siehe: Földemesi |     |    | (Suppl.)               |     |    | Furár                     | 51  | 32 |
| (Suppl.)                    |     |    | Fiáth                  | 50  | —  | Fülpösv., siehe: Filpessy |     |    |
| Fejérpataky                 | 48  | —  | Filpessy               | 50  | 32 | (Suppl.)                  |     |    |
| Fejerváry v. Komlós-Ke-     |     |    | Fodor                  | 50  | 32 | Füzesséry                 | 51  | 33 |
| resztes                     | 48  | 31 |                        |     |    |                           |     |    |



## G.

|                                                                 |     |    |                                    |     |    |                                               |    |    |
|-----------------------------------------------------------------|-----|----|------------------------------------|-----|----|-----------------------------------------------|----|----|
| Gaál                                                            | 51  | 33 | Gerhard                            | 53  | 35 | Guadagni                                      | 57 | 37 |
| Gaál, siehe: Gál u. Gall (Suppl.)                               |     |    | Gerincsy, siehe: Girincsy (Suppl.) |     |    | Gubasóczy                                     | 57 | 37 |
| Gacsály                                                         | 52  | 33 | Gerliczy                           | 53  | 35 | Gudenus                                       | 57 | 37 |
| Gáfor                                                           | 52  | 33 | Gerlóczy                           | 54  | 35 | Gundelfinger                                  | 57 | 37 |
| Gál                                                             | 52  | 33 | Gerlóczy                           | 132 | 96 | Guóth                                         | 57 | 37 |
| Gál, siehe: Gaál u. Gall (Suppl.) u. Siebm., 189. 151.          |     |    | Gersényi                           | 54  | 35 | Gussich                                       | 57 | 37 |
| Galamboky                                                       | 52  | 33 | Gerstácker                         | 54  | 35 | Gúthay                                        | 57 | 37 |
| Galgóczy                                                        | 52  | 34 | Gervay                             | 54  | 35 | Guthkeled (Genus)                             | 58 | 37 |
| Gall                                                            | 52  | 34 | Gewbel, siehe: Göbel (Suppl.)      |     |    | Gúthy                                         | 58 | 37 |
| Gall, siehe: Gaál u. Gál (Suppl. ec.)                           |     |    | Ghyczy                             | 54  | 35 | Gúth                                          | 58 | 37 |
| Gálya                                                           | 52  | 34 | Giczey                             | 54  | 35 | Gyalokay                                      | 58 | 37 |
| Gallik                                                          | 52  | 34 | Gilligh                            | 55  | —  | Gyarmati I.                                   | 58 | 38 |
| Garay I.                                                        | 52  | 34 | Girincsy                           | 55  | 35 | Gyarmathy II.                                 | 58 | 38 |
| Garay II.                                                       | 52  | 34 | Gleviczky                          | 55  | 35 | Gyerőffy                                      | 58 | 38 |
| Garázda, siehe auch: Szilágyi v. Horoghszegh, Siebm., 686. 446. |     |    | Goechez                            | 55  | 35 | Gyertyánffy                                   | 58 | 38 |
| Gechey                                                          | 53  | 34 | Góbbé, siehe: Göbel (Suppl.)       |     |    | Gyöngyösy, siehe: Hurka (Suppl.)              |    |    |
| Gedey                                                           | 132 | 34 | Gollen                             | 55  | —  | Győr (Genus)                                  | 59 | 38 |
| Gegus                                                           | 132 | 34 | Gombos I.                          | 55  | 36 | Győrffy v. Losád, siehe: Siebm., 210 u. M. N. |    |    |
| Gellért                                                         | 53  | 34 | Gombos II.                         | 55  | 36 | Zsebk. 317.                                   |    |    |
| Geltonicz                                                       | 53  | 34 | Gosztonyi                          | 55  | 36 | Györögi                                       | 59 | 38 |
| Geörch                                                          | 132 | 34 | Gotal                              | 56  | 36 | Györy                                         | 59 | 38 |
| Gerenday                                                        | 53  | 34 | Göbel                              | 56  | 36 | Györy v. Radvány                              | 59 | —  |
| Gerendy                                                         | 132 | 95 | Gönczy                             | 132 | 96 | Gyulaffy                                      | 59 | 38 |
| Gergellaki                                                      | 53  | 34 | Görgey                             | 56  | 36 | Gyulay I.                                     | 59 | 38 |
| Gergey                                                          | 132 | 96 | Grajesár                           | 132 | 96 | Gyulay II.                                    | 59 | 38 |
|                                                                 |     |    | Granchy                            | 56  | 36 | Gyulay III., v. Gyula                         | 60 | 39 |
|                                                                 |     |    | Grassalkovich                      | 56  | 36 | Gyuranna                                      | 60 | 39 |
|                                                                 |     |    | Grebenicz                          | 56  | 36 | Gyurgyovánszky                                | 60 | 39 |
|                                                                 |     |    | Gróff                              | 56  | 96 | Gyűrky v. Losonecz                            | 60 | —  |
|                                                                 |     |    | Gromon                             | 132 | 36 | Gyurka                                        | 60 | 39 |
|                                                                 |     |    | Gruber                             | 56  |    |                                               |    |    |

## H.

|                                             |     |    |                              |     |    |                                             |     |    |
|---------------------------------------------|-----|----|------------------------------|-----|----|---------------------------------------------|-----|----|
| Hahóthy                                     | 60  | 39 | Hennigh                      | 62  | 41 | Horváth IX., v. Vajda                       | 66  | 43 |
| Hajós                                       | 133 | 96 | Heölgyi                      | 63  | 41 | — X., -Simonith                             | 66  | 43 |
| Haller                                      | 60  | —  | Heös                         | 63  | 41 | — XI., -Sinkovith                           | 66  | 43 |
| Halmágyi I.                                 | 60  | 39 | Herczegh I.                  | 63  | 41 | — XII., v. Senkviz-Valicza                  | 66  | 43 |
| Halmágyi II.                                | 60  | 39 | Herczegh II.                 | 63  | 41 | — XIII., v. Sárbogárd                       | 66  | 43 |
| Hámi                                        | 60  | 39 | Herczeg III.                 | 63  | 41 | — I.                                        | 133 | 96 |
| Hanchók                                     | 60  | 39 | Herenchényi                  | 63  | 41 | — II.                                       | 133 | 96 |
| Hangácsy I.                                 | 60  | 39 | Hereni, siehe: Heös (Suppl.) |     |    | Horváth I.                                  | 66  | 43 |
| Hangácsy II.                                | 61  | 39 | Hermán (Genus)               | 64  | 41 | Horváth II.                                 | 66  | 44 |
| Harangó, siehe: Johész. (Anhang)            |     |    | Herman aliter Szabó.         | 133 | 96 | — v. Disznóss                               | 66  | —  |
| Harcvár                                     | 133 | 96 | Hertheus                     | 64  | 42 | Hosszumezey                                 | 66  | 44 |
| Harinnay, siehe: Farkas v. Harinna (Suppl.) |     |    | Höya                         | 133 | 96 | Hosszutóthy                                 | 66  | 44 |
| Harmos                                      | 61  | 40 | Hiemer                       | 64  | 42 | Hosztóti                                    | 133 | 97 |
| Harsányi I.                                 | 61  | 40 | Hieronymy                    | 64  | 42 | Högyész                                     | 66  | —  |
| Harsányi II.                                | 61  | 40 | Himffy                       | 64  | 42 | Hölgyi, siehe: Hölgyi (Suppl.)              | 66  | 44 |
| Hasságyi                                    | 61  | 40 | Hinka                        | 133 | 96 | Hörchöky                                    | 66  | 44 |
| Hathalmi                                    | 61  | 40 | Hirkó                        | 64  | 42 | Hös, siehe: Heös (Suppl.)                   |     |    |
| Hauchin                                     | 61  | 40 | Hlavaty                      | 64  | 42 | Hraczky                                     | 66  | 44 |
| Hauer                                       | 61  | 40 | Hlabóky                      | 64  | 42 | Hrehus                                      | 67  | 44 |
| Hávor                                       | 61  | 40 | Holló                        | 64  | 42 | Hrichovsky                                  | 67  | 44 |
| Héczey I.                                   | 62  | 40 | Homollya                     | 64  | 42 | Hugó                                        | 67  | 44 |
| Héczey II.                                  | 62  | 40 | Hoporsorom                   | 65  | 42 | Hulik                                       | 67  | 44 |
| Héder (Genus)                               | 62  | 40 | Horváth I., v. Szerdahely    | 65  | 42 | Hunt-Pázmán (Genus)                         | 67  | 44 |
| Hedly                                       | 62  | 40 | — II., v. Kóros              | 65  | 42 | Hunyady                                     | 67  | 44 |
| Hegedüs, siehe: Kornalehotay. (Anhang)      |     |    | — -Stansith v. Grádez        | 65  | 43 | Hunyady v. Kéthely                          | 67  | —  |
| Hegyi                                       | 62  | 41 | — III., -Simonchich          | 65  | 43 | Hunyor                                      | 67  | 44 |
| Hellenbach                                  | 62  | 41 | — IV., v. Szentmihályúr      | 65  | 43 | Hurka                                       | 67  | 45 |
| Helmár                                      | 62  | 41 | — V., v. Szkalóc             | 65  | 43 | Huszár, siehe: Zalczer al. Huszár. (Suppl.) |     |    |
| Henkel                                      | 62  | 41 | — VI., v. Szendrő            | 65  | 43 | Huszár v. Mező-Kövesd                       | 67  | 45 |
|                                             |     |    | — VII., v. Janka             | 65  | 43 | — v. Régócz                                 | 68  | —  |
|                                             |     |    | — VIII., v. Ostorharics      | 65  | 43 | — v. Nagy-Baráth                            | 68  | —  |



## I.

|                            |    |    |                              |     |    |           |     |    |
|----------------------------|----|----|------------------------------|-----|----|-----------|-----|----|
| Ibrányi                    | 68 | —  | Imre                         | 133 | 97 | Istvánffy | 69  | 46 |
| Igali                      | 68 | 45 | Imrich                       | 68  | 45 | Ivács     | 133 | 97 |
| Igmánd (Genus) siehe: Vig- |    |    | Ináncsy                      | 68  | 45 | Ivó       | 69  | 46 |
| mán. (Suppl.)              |    |    | Inczédy                      | 69  | 45 | Izbugyay  | 69  | 46 |
| Illésy                     | 68 | 45 | Inczédy, siehe: Siebm., 258. |     |    | Izdenczy  | 69  | 46 |
| Illyefalvi                 | 68 | 45 | u. Suppl., sowie Turul,      |     |    | Izdenczy  | 134 | —  |
| Ilosvay                    | 68 | 45 | IX. 93. 3.                   |     |    |           |     |    |

## J.

|              |     |    |                          |     |    |                        |     |    |
|--------------|-----|----|--------------------------|-----|----|------------------------|-----|----|
| Jábróczy     | 134 | 97 | Jaross                   | 70  | 47 | Jóob                   | 71  | 47 |
| Jacabfalvy   | 69  | 46 | Jekelfalussy             | 70  | 47 | Jósa v. Németh-Szőgyén | 134 | —  |
| Ják (Genus)  | 69  | —  | Jelenik                  | 70  | 47 | Josa v. Pankota        | 71  | 48 |
| Jakch        | 69  | 46 | Jeleny                   | 70  | 47 | Joseph                 | 71  | 49 |
| Jalkóczy     | 70  | —  | Jelytnik                 | 71  | 47 | Josinczy               | 71  | 48 |
| Jambrekovičs | 70  | 46 | Jellačić                 | 71  | 47 | Juhász, siehe: Jóhesz. |     |    |
| Janacz       | 70  | 46 | Jeney                    | 71  | 47 | (Anhang)               |     |    |
| Jancsovcis   | 70  | 46 | Jeszenszky v. Kis-Jeszen | 71  | 47 | Jung                   | 72  | 48 |
| Jány         | 70  | 46 | — v. Nagy-Jeszen         | 71  | —  | Juorgyevics            | 72  | 48 |
| Janka        | 70  | 46 | Jóhesz                   | 134 | 97 | Jurkovics              | 72  | 48 |
| Jánossy      | 70  | 47 | Jókész                   | 71  | 47 | Just                   | 72  | —  |

## K.

|                                |     |    |                           |     |    |                          |     |    |
|--------------------------------|-----|----|---------------------------|-----|----|--------------------------|-----|----|
| Kacsics (Genus)                | 72  | 48 | Kazay                     | 75  | 50 | Kis-Várdai               | 77  | 52 |
| Kajdy                          | 72  | 48 | Kecheli, siehe: Keczei    |     |    | Klapka                   | 77  | 52 |
| Kakuk                          | 72  | 48 | (Suppl.)                  |     |    | Klebersz                 | 78  | 52 |
| Kalapaty                       | 72  | 48 | Keczeli                   | 75  | 50 | Klempa                   | 78  | 52 |
| Kalász                         | 72  | 48 | Keczer                    | 75  | 50 | Klesch                   | 78  | 52 |
| Kállay                         | 72  | 49 | Keglevich v. Buzin        | 75  | —  | Klobuchiczky             | 78  | 52 |
| Kállay, siehe: Vitéz v. Kálló. |     |    | Keled (Genus)             | 75  | 50 | Koch                     | 78  | 53 |
| Siebm., 720.                   |     |    | Kelle                     | 75  | 50 | Kókay                    | 78  | 53 |
| Kalliányi                      | 72  | 49 | Kemény                    | 75  | 51 | Kolacskovszky            | 135 | 98 |
| Kallinczer                     | 134 | 97 | Kemény                    | 75  | 51 | Kollár                   | 135 | 98 |
| Kálmán                         | 134 | 97 | Kemset                    | 75  | 51 | Kollovich                | 78  | —  |
| Kálmáncsehy                    | 73  | 49 | Kendeffy v. Malomviz      | 76  | —  | Koller                   | 78  | 53 |
| Kalmár                         | 73  | 49 | Kendy v. Kendi            | 76  | 51 | Komjáthy                 | 78  | 53 |
| Kálnássy                       | 73  | 49 | Kendy II.                 | 76  | 51 | Komlóssy                 | 79  | 53 |
| Kálnoky                        | 73  | —  | Kendy                     | 76  | —  | Kompóthy                 | 79  | 53 |
| Kamocsay                       | 73  | 49 | Kerekes III.              | 76  | —  | Konczek                  | 79  | 53 |
| Kanisay                        | 73  | 49 | Kerekes IX. v. Sz.-György | 76  | —  | Konkoly                  | 79  | 53 |
| Kanisay-Borbély                | 73  | 49 | Keresztes                 | 76  | 51 | Kónya, siehe: Dónath.    |     |    |
| Kanta                          | 73  | 49 | Keresztessy               | 76  | 51 | (Anhang)                 |     |    |
| Kapy                           | 74  | —  | Keresztessy               | 76  | 51 | Kopácsy                  | 135 | 98 |
| Kapczy                         | 74  | 49 | Keresztessy               | 134 | 97 | Korláthkeői              | 79  | 53 |
| Káplány                        | 74  | 49 | Keresztury                | 76  | —  | Kormos, siehe: Divéky.   |     |    |
| Káposztás                      | 74  | 50 | Kerkápolyi                | 76  | 97 | (Anhang)                 |     |    |
| Kapronczay                     | 74  | 50 | Kertvélyesy               | 134 | 97 | Kornalehotay al. Hegedüs | 135 | 98 |
| Karacsay v. Válfeszaka         | 74  | 50 | Kezeg                     | 76  | 51 | Kóroghy                  | 79  | 53 |
| Karácsondi                     | 74  | 50 | Király, siehe: Szathmáry- |     |    | Koroknay                 | 80  | 53 |
| Karáczy, siehe: Karacsay       |     |    | Király. (Anhang)          |     |    | Koronthály               | 80  | 53 |
| (Suppl.)                       |     |    | Kis I. v. Harsány         | 76  | 51 | Kórossy                  | 80  | 54 |
| Karánsebesy                    | 74  | —  | — I.                      | 134 | 97 | Korothnay                | 80  | 54 |
| Kárász                         | 74  | 50 | — II. v. Kál              | 76  | 51 | Korothnoky               | 80  | 54 |
| Karcsay                        | 74  | 50 | — II.                     | 134 | 98 | Kórothy                  | 80  | 54 |
| Kardos                         | 74  | 50 | — III. v. Szentmargitha   | 77  | 51 | Kósa                     | 80  | 54 |
| Karney al. Szadányi            | 134 | 97 | — IV. v. Felső-Orosztony  | 77  | 51 | Kossovich                | 80  | 54 |
| Károlyi v. Nagy-Károly         | 74  | —  | — V.                      | 77  | 52 | Kosztolányi              | 81  | 54 |
| Kátha (Genus)                  | 75  | 50 | — VI. v. Kürth            | 77  | 52 | Kosztolányi              | 135 | 98 |
| Káthay                         | 75  | —  | — VII. a. Boldogháza      | 77  | 52 | Kóth                     | 81  | 54 |
| Katona, siehe: Jóhesz.         |     |    | — VIII.                   | 77  | 52 | Kovách I.                | 81  | 54 |
| (Anhang)                       |     |    | Kisfaludy                 | 77  | —  | — II.                    | 81  | 54 |
|                                |     |    | Kismaróthy                | 77  | 52 |                          |     |    |
|                                |     |    | Kistárkány                | 77  | 52 |                          |     |    |



|                                 |     |    |                                        |     |    |              |     |    |
|---------------------------------|-----|----|----------------------------------------|-----|----|--------------|-----|----|
| Kovách III.                     | 81  | 54 | Körmendy                               | 135 | 98 | Krivácsy     | 83  | 56 |
| — IV.                           | 81  | 55 | Körössy                                | 82  | 55 | Krizsán      | 83  | 56 |
| — V. v. Buzita                  | 81  | 55 | Köszeghi I.                            | 82  | 55 | Krucsik      | 83  | 55 |
| — VI.                           | 81  | 55 | — II.                                  | 82  | 55 | Kruspér      | 83  | 56 |
| Kovách v. Szendrő               | 135 | 98 | — III.                                 | 82  | 55 | Kubina       | 83  | 56 |
| Kovács siehe: Divéky. (Anhang)  |     |    | — IV.                                  | 82  | 56 | Kubinszky    | 84  | —  |
| Kovácsóczy                      | 81  | 55 | — V. (Winckler)                        | 82  | 56 | Kulpy        | 84  | 56 |
| Kováry                          | 81  | 55 | Kövesszarvi siehe: Gosz-tonyi (Suppl.) |     |    | Kún          | 84  | 57 |
| Kozák                           | 81  | 55 | Krascenics                             | 83  | 56 | Kuszás       | 84  | 57 |
| Kozma                           | 135 | 98 | Kraus                                  | 83  | 56 | Kutas        | 84  | 57 |
| Kozina, siehe: Jóhéssz (Anhang) |     |    | Krecsnyay, siehe: Krehnyay             |     |    | Kutassy      | 135 | 98 |
| Kölkedi                         | 82  | 55 | Krehnyay                               | 83  | 56 | Kutfey       | 84  | 57 |
| Körmendi                        | 82  | 55 | Kriston                                | 83  | 56 | Kurtóssy, I. | 84  | 57 |
|                                 |     |    |                                        |     |    | — II.        | 84  | 57 |

## L.

|             |    |    |                          |     |    |            |    |    |
|-------------|----|----|--------------------------|-----|----|------------|----|----|
| Labsánszky  | 84 | 57 | László                   | 85  | 58 | Lépes      | 86 | —  |
| Laczovich   | 84 | 57 | Lauber                   | 135 | 98 | Lepinius   | 86 | 58 |
| Laky        | 84 | 57 | Lazó                     | 85  | 58 | Leszleczky | 86 | 58 |
| Lancháry    | 85 | 57 | Lengyel I. al. Eperjessy | 85  | 58 | Leszteméry | 86 | 58 |
| Láner       | 85 | 57 | — II.                    | 86  | 58 | Lóczy      | 86 | —  |
| Láng        | 85 | 57 | — III.                   | 86  | 58 | Lónyay     | 86 | —  |
| Lántos      | 85 | 58 | Lengyel                  | 136 | 98 | Löffelholz | 86 | 59 |
| Lápispataky | 85 | 58 | Lenkes                   | 86  | 58 |            |    |    |

## M.

|             |     |    |                                          |     |    |                     |     |    |
|-------------|-----|----|------------------------------------------|-----|----|---------------------|-----|----|
| Maceovich   | 86  | 59 | Mekcsey                                  | 88  | 60 | Modlány             | 90  | —  |
| Macedóniai  | 87  | 59 | Meleczy                                  | 88  | 60 | Mogyoróssy          | 90  | 62 |
| Magni       | 87  | 59 | Meneszlovics-Putnik                      | 136 | 99 | Mohácsy             | 90  | 62 |
| Magos       | 87  | 59 | Meray                                    | 88  | 60 | Mokcsay             | 90  | 62 |
| Magyar      | 87  | 59 | Merza, siehe: Eötvös v. Szeged. (Suppl.) |     |    | Monár I.            | 90  | 62 |
| Major       | 87  | 59 | —                                        |     |    | — II.               | 90  | 62 |
| Makláry     | 87  | 59 | Mester                                   | 89  | 61 | — III. v. Fulokeres | 90  | 62 |
| Malczovich  | 87  | 59 | Mészáros I.                              | 89  | 61 | — IV.               | 90  | 62 |
| Mandics     | 87  | 59 | — II.                                    | 89  | 61 | — V. al. Rimanóczy  | 91  | 62 |
| Marczali    | 87  | 59 | — III.                                   | 89  | 61 | — VI.               | 91  | 63 |
| Marder      | 87  | 59 | — IV.                                    | 89  | 61 | — VII.              | 91  | 63 |
| Markhót     | 88  | 60 | Mészáros                                 | 136 | 99 | — VIII. v. Thöld    | 91  | 63 |
| Markovich   | 88  | 60 | Metzenberger                             | 89  | 61 | Molnár              | 91  | —  |
| Maros       | 136 | 99 | Mező                                     | 89  | 61 | Mondolay            | 91  | 63 |
| Martinek    | 88  | 60 | Michalik                                 | 89  | 61 | Móré                | 91  | 63 |
| Marton      | 88  | 60 | Mihályffy                                | 89  | 61 | Montrichier         | 136 | 99 |
| Masary      | 88  | 60 | Miller                                   | 89  | 61 | Motossóczy          | 91  | 63 |
| Matócsy     | 88  | 60 | Miller                                   | 90  | 61 | Moys                | 91  | 63 |
| Mattekovich | 136 | 99 | Millitér                                 | 90  | 61 | Munkácsy            | 91  | 63 |
| Mayer       | 88  | 60 | Milner                                   | 90  | 62 | Muszka              | 136 | 99 |
| Mayerl      | 88  | 60 | Misiczky                                 | 90  | 62 | Mühlstein           | 92  | 63 |
| Megyeri     | 88  | 60 | Miskolczy                                | 90  | 62 | Münczer             | 92  | 63 |
| Megyeri     | 88  | —  | Moczkó                                   | 90  | 62 |                     |     |    |

## N.

|                    |    |    |                    |    |    |                    |    |    |
|--------------------|----|----|--------------------|----|----|--------------------|----|----|
| Nádaskay           | 92 | 63 | Nagy VI.           | 93 | 64 | Nagy XV.           | 93 | 65 |
| Nádkay             | 92 | 63 | — VII.             | 93 | 64 | — XVI.             | 93 | 65 |
| Nádudvary          | 92 | 64 | — VIII.            | 93 | 64 | — XVII.            | 93 | 65 |
| Nagy I. v. Berzeto | 92 | 64 | — IX.              | 93 | 64 | — XVIII.           | 94 | 65 |
| — II. al. Szabó    | 92 | 64 | — X.               | 93 | 64 | — XIX. als Tódy    | 94 | 65 |
| — III.             | 92 | 64 | — XI.              | 93 | 64 | — XX.              | 94 | 65 |
| — IV.              | 92 | 64 | — XII. v. Nánás    | 93 | 65 | — XXI. v. Surány   | 94 | 65 |
| — v. Felső-Bük     | 92 | —  | — XIII.            | 93 | 65 | — XXII.            | 94 | 65 |
| — V. v. Selmencz   | 92 | 64 | — XIV. al. Némethy | 93 | 65 | — XXIII. v. Tasnád | 94 | 65 |



|                     |    |    |                  |    |    |                           |    |    |
|---------------------|----|----|------------------|----|----|---------------------------|----|----|
| Nagy XXIV.          | 94 | 66 | Nagyrhévy        | 95 | 67 | Némethy                   | 96 | 67 |
| — XXV.              | 94 | 66 | Nagyváthy        | 95 | 67 | Némethy, siehe: Nagy XIV. |    |    |
| — XXVI. v. Csátár   | 94 | 66 | Naményi          | 95 | 67 | (Suppl.)                  |    |    |
| — XXVII.            | 94 | 66 | Nánási           | 95 | 67 | Nogarola                  | 96 | 68 |
| — XXVIII.           | 94 | 66 | Nauratyl         | 96 | 67 | Noghály                   | 96 | 68 |
| — XXIX. v. Csobád   | 95 | 66 | Nemédy           | 96 | 67 | Nostiz                    | 96 | 68 |
| — XXX. v. Eörs      | 95 | 66 | Nemegyei         | 96 | 67 | Novák                     | 97 | 68 |
| — XXXI. v. Aldobány | 95 | 66 | Nemes v. Vámos   | 96 | —  | Nustyay                   | 97 | 68 |
| Nagy-Bessenyei      | 95 | 66 | Nemessányi       | 96 | 67 | Nyásy                     | 97 | 68 |
| Nagyiday            | 95 | 66 | Németh I.        | 96 | 67 | Nyeviczkey                | 97 | 68 |
| Nagylaky            | 95 | 66 | — II. v. Vadorfa | 96 | 67 | Nyiregyházy               | 97 | 68 |
| Nagymartoni         | 95 | 66 | — III.           | 96 | 67 |                           |    |    |

## O.

|            |     |    |         |    |    |            |     |    |
|------------|-----|----|---------|----|----|------------|-----|----|
| Oberaigner | 97  | 68 | Oláh I. | 97 | 69 | Orbán      | 136 | 99 |
| Ochay      | 136 | 99 | — II.   | 97 | 69 | Órkuty     | 98  | 69 |
| Ocsoray    | 97  | 68 | Olajos  | 98 | 69 | Orossy     | 98  | 69 |
| Ocsovszky  | 97  | 68 | Olasz   | 98 | 69 | Osztrólczy | 98  | 69 |
| Ófalvy     | 97  | 68 | Öllös   | 98 | 69 | —          | 137 | 99 |
| Okruczky   | 97  | 69 | Ónory   | 98 | 69 | Ozoray     | 98  | 69 |

## P.

|              |     |     |                           |     |     |                           |     |     |
|--------------|-----|-----|---------------------------|-----|-----|---------------------------|-----|-----|
| Padra        | 98  | 70  | Pethő v. Gerse            | 137 | 100 | Polányi v. Visent         | 137 | 100 |
| Pajor        | 137 | 99  | Petrécz                   | 100 | 71  | Pollermann                | 101 | 72  |
| Palay        | 98  | 70  | Pikfalvay                 | 100 | 71  | Popa                      | 102 | 72  |
| Palugyay     | 98  | 70  | Pinczés                   | 100 | 71  | Porkoláb                  | 137 | 100 |
| Pánczély     | 98  | 70  | Pinka                     | 100 | 72  | Poroszlói                 | 102 | 72  |
| Pap I—VII.   | 99  | 70  | Pintár                    | 101 | —   | Pósalaki                  | 137 | 100 |
| Pápay        | 99  | 70  | Pintárházy, siehe: Pintár |     |     | Posznár                   | 102 | 72  |
| Parlagy      | 99  | 71  | (Suppl.)                  |     |     | Potinceza, siehe: Jóhész. |     |     |
| Parnay       | 100 | 71  | Piros                     | 101 | 72  | (Anhang)                  |     |     |
| Pataky       | 137 | 99  | Pletrich                  | 101 | —   | Potoczki                  | 102 | 72  |
| Patassy      | 100 | 71  | Pock                      | 101 | 72  | Pózsa                     | 102 | 73  |
| Patz         | 100 | 71  | Pócz                      | 137 | 100 | Pöck                      | 102 | 73  |
| Paxy         | 137 | 99  | Podmaniczky               | 101 | —   | Prostana, siehe: Pruisz   |     |     |
| Payrl        | 100 | 71  | Pogány v. Cseb            | 137 | 100 | (Suppl.)                  |     |     |
| Pazek        | 100 | 71  | Poghány                   | 101 | —   | Pruisz                    | 102 | 73  |
| Pécz (Genus) | 100 | 71  | Pohronec, siehe: Szelep-  |     |     | Prusinczky                | 102 | 73  |
| Pempflinger  | 137 | 100 | csényi Siebm., 624. 436.  |     |     | Prybila                   | 102 | 73  |
| Perlaki      | 137 | 100 | Pok (Genus)               | 101 | 72  | Pyber                     | 103 | 73  |
| Pestényi     | 100 | 71  | Pókai                     | 101 | 72  | Pyrisdy                   | 103 | 73  |
| Péterffy     | 100 | 71  | Poky                      | 101 | 72  |                           |     |     |

## Q.

|             |     |    |
|-------------|-----|----|
| Questenberg | 103 | 73 |
|-------------|-----|----|

## R.

|                      |     |     |                             |     |    |           |     |    |
|----------------------|-----|-----|-----------------------------|-----|----|-----------|-----|----|
| Rác                  | 103 | 73  | Réthy, siehe: Réty (Suppl.) |     |    | Romp      | 104 | 74 |
| Rákóczy v. Rákócz u. |     |     | Réty                        | 104 | 74 | Rosenberg | 104 | 75 |
| Láncz                | 138 | 100 | Révész                      | 104 | 74 | Roth      | 105 | 75 |
| Rákovszky            | 103 | 73  | Rezsny                      | 104 | 74 | Rozgonyi  | 105 | 75 |
| Ráskay               | 103 | 74  | Riszy                       | 104 | 74 | Rösler    | 105 | 75 |
| Rasó                 | 103 | —   | Rodl                        | 104 | 74 | Rueber    | 105 | 75 |
| Rázgha               | 103 | 74  | Rohács                      | 104 | 74 | Ruttkay   | 105 | —  |
| Recsky               | 103 | 74  | Rohmann                     | 104 | 74 | Ruzka     | 105 | 75 |
| Rédey                | 104 | 74  |                             |     |    |           |     |    |



## S.

|                               |     |                              |     |                               |     |     |
|-------------------------------|-----|------------------------------|-----|-------------------------------|-----|-----|
| Salczser                      | 105 | 75 Szabó, III.               | 109 | 78 Szepessy v. Négyés, siehe: |     |     |
| Sancto-Martino, siehe: Szent- |     | — siehe: Szepsi (Suppl.)     | 109 | Siebm., 632 u. Turul, XI.     |     |     |
| Mártoni. (Anhang)             |     | — IV. v. Diószeg             | 109 | 1893. 2. 3.                   |     |     |
| Sándor                        | 106 | — V.                         | 109 | 78 Széplaky                   | 112 | 80  |
| Sándy                         | 106 | — VI.                        | 109 | 78 Szepsy                     | 112 | 80  |
| Sánkfalvy                     | 138 | — VII. v. Onod               | 109 | 78 Szeredy                    | 112 | 80  |
| Sáray                         | 106 | 75 Szakmáry, siehe: Várady-  |     | Szerelem                      | 139 | 101 |
| Sárkány                       | 106 | Szakmáry (Suppl.)            |     | Szigyártó                     | 112 | 80  |
| Sárközy                       | 106 | 75 Szalaházy                 | 138 | 100 — siehe: Vida             |     |     |
| Segnyey                       | 106 | 76 Szalay I., v. Szalapoch   | 109 | (Suppl.)                      |     |     |
| Ségur                         | 106 | — II.                        | 109 | 78 Szikszay                   | 112 | 80  |
| Semsey                        | 106 | — Szana                      | 110 | 78 Szilágyi, I.               | 112 | 81  |
| Septeý                        | 106 | 76 Szántay                   | 110 | 79 — II.                      | 112 | 81  |
| Simon                         | 106 | 76 Szász                     | 110 | 79 — III. v. Tarpa            | 112 | 81  |
| Simonyi                       | 106 | 76 Szathmáry                 | 110 | 79 Szini                      | 112 | 81  |
| Siskovics                     | 107 | — siehe: Várady-             |     | Szirmay                       | 112 | 81  |
| Sisáry                        | 107 | Szakmáry (Suppl.)            |     | Szirmay v. Sz. Bessenýő,      |     |     |
| Skárosy, siehe: Szkárosi      |     | Szathmáry-Király             | 138 | siehe: Siebm. 638 u. Tu-      |     |     |
| (Suppl.)                      |     | Szebény                      | 110 | rul, XI. 93.                  |     |     |
| Skottkay                      | 107 | 76 Szécheý                   | 110 | 79 Szkárosi                   | 113 | 81  |
| Soldan                        | 107 | 76 Szecsödy, siehe: Siebm.,  |     | Szoboszlai-Pap.               | 113 | 81  |
| Soldos                        | 107 | 620 u. Turul, XI. 3.         |     | Szokolay                      | 113 | 81  |
| Sólyagi                       | 107 | 76 Szegesdy                  | 110 | 79 Szokoly                    | 113 | 81  |
| Somosy                        | 107 | 77 Szegi                     | 110 | 79 Szombathy v. Tirna         | 139 | 101 |
| Sonau                         | 107 | — Szeglegethy                | 110 | 79 Szomolyay                  | 113 | 81  |
| Sorók                         | 107 | 77 Székely, I.               | 110 | 79 Szöcs aliter Károlyi       | 113 | 81  |
| Spaidl, siehe: Speidl         |     | — II.                        | 110 | 79 Szöczy, siehe: Szeöczy     |     |     |
| (Suppl.)                      |     | — III.                       | 111 | (Suppl.)                      |     |     |
| Spissich                      | 107 | 77 Szele                     | 111 | 79 Szöke                      | 113 | 81  |
| Stainville                    | 108 | 77 Szeleczky                 | 111 | — Szöllössy                   | 113 | 82  |
| Stankovics                    | 108 | 77 Széles                    | 111 | 80 — siehe: Tuszó             |     |     |
| Stankovich, siehe: Sztan-     |     | Szemerey                     | 111 | (Suppl.)                      |     |     |
| kovich (Suppl.)               |     | Szemző                       | 111 | 80 Sztanköczy                 | 113 | 82  |
| Starnay                       | 108 | 77 Szénássy                  | 111 | 80 Sztankovics                | 113 | 82  |
| Stepanovics                   | 103 | 77 Szentbalázs, siehe: Szele |     | — siehe: Stan-                |     |     |
| Sternthal                     | 108 | (Suppl.)                     |     | kovich. (Suppl.)              |     |     |
| Stiber, siehe: Szöllössy      |     | Szentgyörgyi                 | 111 | 80 Sztrilics                  | 114 | 82  |
| (Suppl.)                      |     | Szentkereszt                 | 111 | 80 Szucsányi                  | 114 | 82  |
| Sulesy                        | 108 | Szent-Mártoni, siehe: Kör-   |     | Szucsics                      | 114 | 82  |
| Sulyok                        | 108 | mendy. (Anhang)              |     | Szudorszky                    | 114 | 82  |
| Surányi (Nagy-Surányi)        | 138 | 100 Szeöcs, siehe: Szöcs al. |     | Szuhay                        | 114 | 82  |
| Svigel                        | 108 | Károlyi (Suppl.)             |     | Szusztik                      | 114 | 82  |
| Sylva                         | 108 | 78 Szeöczy                   | 111 | 80 Szücs, I. v. Ujlak         | 114 | 82  |
| Syra                          | 109 | 78 Szöke, siehe: Szöke       |     | — II.                         | 114 | 82  |
| Sys, siehe: Csorba. (Anhang)  |     | (Suppl.)                     |     | — III.                        | 114 | 82  |
| Szabó, siehe: Romp (Suppl.)   |     | Szöllössy, siehe: Szöllössy  |     | — IV. v. Tasnád               | 114 | 83  |
| Szabó, siehe: Szöllössy       |     | (Suppl.)                     |     | Szüllő                        | 115 | 83  |
| (Suppl.)                      |     | Szepessy                     | 138 | 101 Szürthey                  | 115 | 83  |
| Szabó, I.                     | 109 | 78 — v. Bethlenfalva         | 138 | 101 Szveteney                 | 115 | 83  |
| — II.                         | 109 |                              |     |                               |     |     |

## T.

|                     |     |                          |     |                               |     |    |
|---------------------|-----|--------------------------|-----|-------------------------------|-----|----|
| Tahy                | 115 | 83 Teörey, siehe: Törey. |     | Thoroczkey                    | 117 | —  |
| Tajnay              | 115 | — (Suppl.)               |     | Thuly                         | 117 | 85 |
| Tarczaly I.         | 115 | 83 Terbócs               | 116 | 84 Thurn                      | 117 | 85 |
| — II.               | 115 | 83 Tergovics             | 116 | 84 Thury                      | 117 | 85 |
| Tarczay             | 115 | 83 Terhes                | 116 | 84 Thurzó, siehe: Szepessy v. |     |    |
| Tarczy              | 116 | 83 Térnovay              | 117 | Bethlenfalva. (Anhang)        |     |    |
| Tarpay              | 116 | 83 Ternyey               | 117 | 84 Thúz                       | 118 | 85 |
| Tarródy             | 116 | 83 Tésity                | 117 | 84 Tibay, siehe: Thibay.      |     |    |
| Tavarnay            | 116 | 84 Tharas                | 117 | (Suppl.)                      |     |    |
| Tegze               | 116 | 84 Tharnoveczay          | 117 | 84 Tolna                      | 118 | 85 |
| Temesváry           | 116 | 84 Thibay                | 117 | 84 Tolnay, I.                 | 118 | 85 |
| — siehe: Tömös-     |     | Thonád                   | 117 | 85 — II.                      | 118 | 85 |
| váry (Suppl.)       |     |                          |     |                               |     |    |
| IV. 15. Supplement. |     |                          |     |                               |     |    |



|                    |     |    |                    |     |    |                   |     |    |
|--------------------|-----|----|--------------------|-----|----|-------------------|-----|----|
| Tomay (Genus)      | 118 | 85 | Tóth V.            | 119 | 86 | Törey             | 119 | 87 |
| — I.               | 118 | 85 | — VI.              | 119 | 86 | Török I. v. Erdöd | 120 | 87 |
| — II.              | 118 | 85 | — VII.             | 119 | 86 | — II.             | 120 | 87 |
| Tomsicz            | 118 | —  | — VIII. v. Könyves | 119 | 86 | — III.            | 120 | 87 |
| Tormássy           | 118 | 85 | — IX.              | 119 | 86 | Tressineczky      | 120 | 87 |
| Tóth, I.           | 118 | 86 | Tóthpápay          | 119 | 86 | Trót              | 120 | 87 |
| — II. v. Csögle    | 118 | 86 | Tökésy             | 119 | 86 | Troyer            | 120 | 87 |
| — siehe: Török II. |     |    | Töltésy            | 119 | 86 | Turóczy           | 120 | 87 |
| (Suppl.)           |     |    | Tömösváry          | 119 | 87 | Tuszó             | 120 | 87 |
| Tóth III.          | 118 | 86 | — siehe: Temes-    |     |    |                   |     |    |
| — IV.              | 119 | 86 | váry. (Suppl.)     |     |    |                   |     |    |

## U.

|           |     |    |          |     |    |         |     |    |
|-----------|-----|----|----------|-----|----|---------|-----|----|
| Uhlarik   | 120 | 87 | Unghedey | 121 | 88 | Uzovics | 121 | 88 |
| Ujvárossy | 129 | 87 |          |     |    |         |     |    |

## V und W.

|                              |     |    |               |     |     |                            |     |     |
|------------------------------|-----|----|---------------|-----|-----|----------------------------|-----|-----|
| Vadnay                       | 121 | 88 | Vásárhelyi    | 123 | 89  | Wiczey                     | 124 | 90  |
| Vághy                        | 121 | 88 | Vaskovics     | 123 | 89  | Wiczmándy                  | 125 | 91  |
| Vajda I.                     | 121 | 88 | Vass, I.      | 123 | 89  | Vida, I., aliter Szigyártó | 125 | 90  |
| — II.                        | 121 | 88 | — II.         | 123 | 89  | — II.                      | 125 | 90  |
| Vajdaffy v. Léva             | 121 | —  | Vassay        | 123 | 89  | — III.                     | 125 | 91  |
| Vajkó                        | 121 | 88 | Vastagh       | 123 | 89  | — IV.                      | 125 | 91  |
| Waynperg, siehe: Wein-       |     |    | Watthyon      | 123 | 90  | Vidovich                   | 125 | 91  |
| perg. (Suppl.)               |     |    | Weber         | 124 | 90  | Wighlegessy                | 125 | 91  |
| Vakanovich                   | 121 | 88 | Vécsey        | 124 | —   | Vigmán (Genus)             | 125 | 91  |
| Valovich                     | 121 | 88 | Végh, I.      | 124 | 90  | Vigyázó                    | 125 | 91  |
| Vámosy                       | 122 | 88 | — II.         | 124 | 90  | Wimmer                     | 139 | 101 |
| Vanyay                       | 122 | 88 | — III.        | 124 | 90  | Viola                      | 140 | 101 |
| Vanyiga                      | 122 | 88 | Végh v. Veréb | 124 | 90  | Wiser                      | 125 | 91  |
| Várady I., = Szakmáry        | 122 | 89 | Weinpergh     | 124 | —   | Visniczky                  | 125 | 91  |
| Várady II.                   | 122 | 89 | Venkőczy      | 124 | 90  | Vitkay                     | 140 | 101 |
| Váradi aliter Szabó          | 122 | —  | Vent          | 124 | 90  | Vitaris                    | 140 | 102 |
| Váradi III. aliter Csizmadia | 122 | 89 | Veres, I      | 139 | 101 | Woja (Genus)               | 126 | 91  |
| Váraljai                     | 123 | 89 | — II.         | 139 | 101 | Vojnits                    | 140 | 102 |
| Varga                        | 123 | 89 | Weresmarthy   | 124 | 90  | Volarich                   | 126 | 91  |
| Varjú, siehe: Vrana. (An-    |     |    | Werklein      | 124 | 90  | Volka                      | 126 | 91  |
| hang)                        |     |    | Verőczy       | 139 | 101 | Vonza                      | 140 | 102 |
| Várkonyi                     | 123 | 89 | Verös         | 139 | 101 | Vrana                      | 140 | 102 |

## Z.

|                            |     |    |                     |     |     |                         |     |     |
|----------------------------|-----|----|---------------------|-----|-----|-------------------------|-----|-----|
| Zaicz                      | 126 | 92 | Zelicsovsky         | 126 | 92  | Zombory, II. v. Tarczai | 126 | 92  |
| Zalay, siehe: Szalay I. v. |     |    | Zenthey             | 140 | 102 | Zomborly                | 140 | 102 |
| Szalapóch. (Suppl.)        |     |    | Zigethy             | 126 | 92  | Zöld                    | 127 | 92  |
| Zákány                     | 126 | 92 | Zimány              | 126 | 92  | Zsebök                  | 127 | 92  |
| Zalczer aliter Huszár      | 126 | 92 | Zlatháry v. Zlathár | 140 | 102 | Ztephanics              | 127 | 92  |
| Zeke                       | 126 | 92 | Zombory, I.         | 126 | 92  |                         |     |     |



# DER UNGARISCHE ADEL.

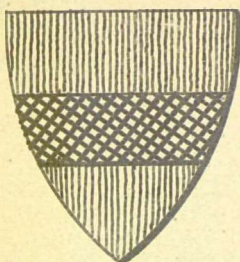
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 1.

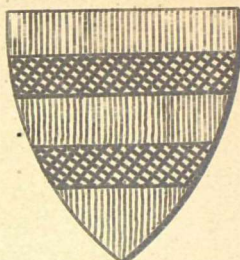
Palatin Omode de Gen. Tavernicus Demeter de Gen.

ABA.

ABA.



ÁBRÁHÁMFALVY.

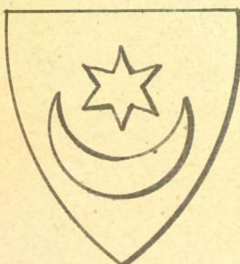


ÁBRAHÁMFFY.

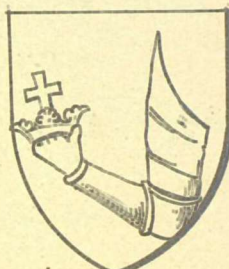


ABÁDY.

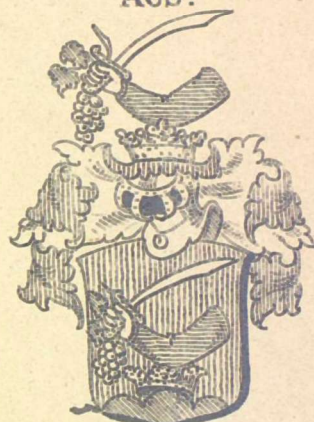
ÁCS.



ADAMKOVICH.



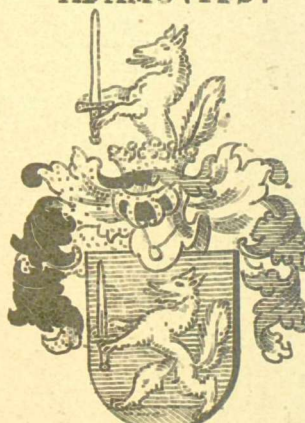
ADAMOVITS.



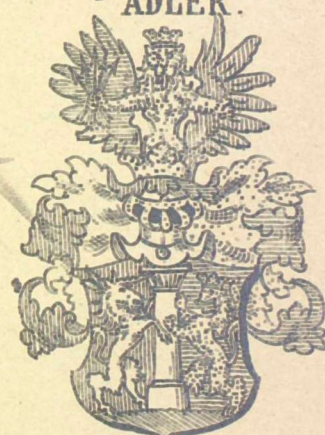
ADLER.



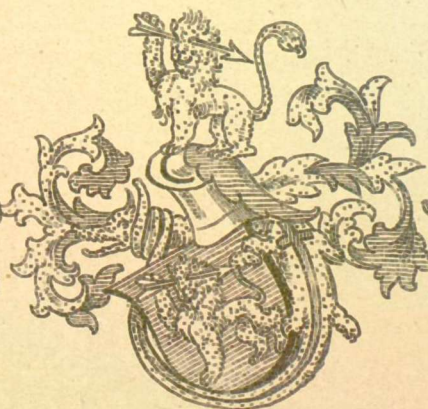
ADORJÁN.



AGÓCZY.



ÁGOSTON.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. II. 13. Suppl.

Taf. 2.

AGYÓ.



AJTAJ, I.



AJTAJ, II.



ÁKAY.



Maſter Stephanus, Jnd. Gurde Gen. . . Palatin Stephanus de Gen.  
ÁKOS.

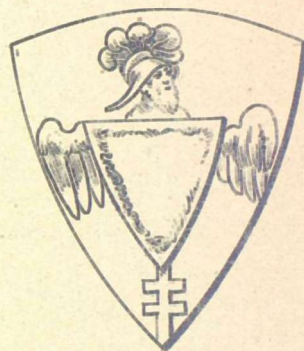
ÁKOS.

ÁKOS.

ALAGHY.



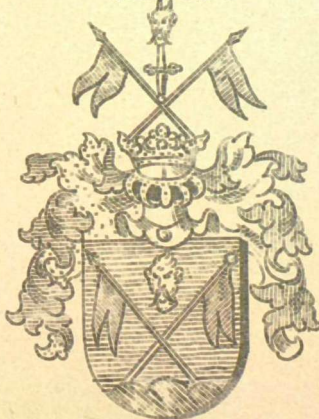
ALAGYI.



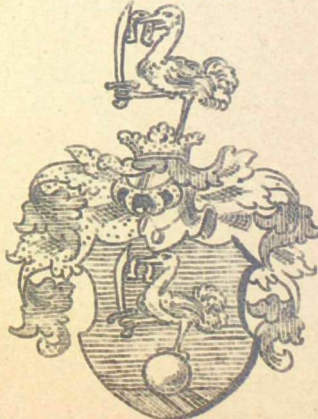
ALBERT.



ALBUS.



ALEXIUS.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 3.

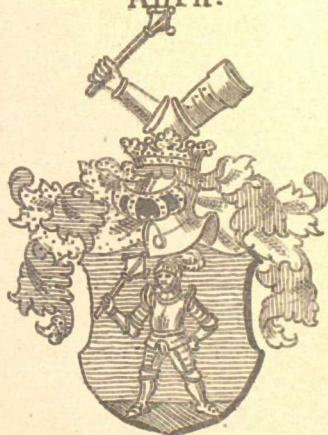
ÁLLÁSSY.



ALPÁRY.



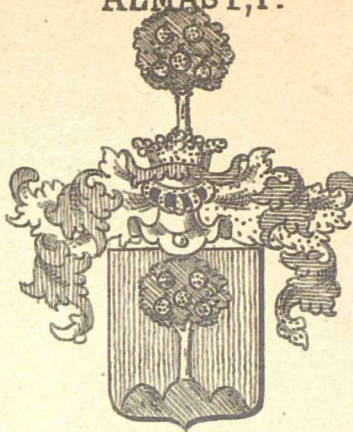
ALTH.



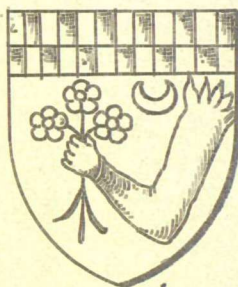
ANDOR.



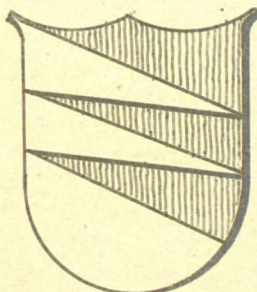
ALMÁSY, I.



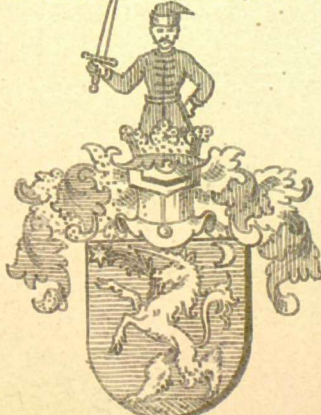
ALSÁNI.



AMADÉ.



ANDRÁSSY, aliter SZLATKOVICH.



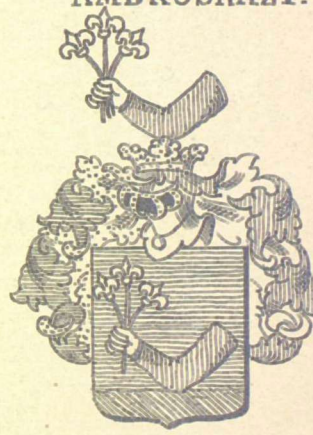
ÁLMÁSY, II.



ALSÓ.



AMBRUSHÁZY.



ANDREOVICS.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 4.

ANGYALOSSY.

APAGI.

APAY.



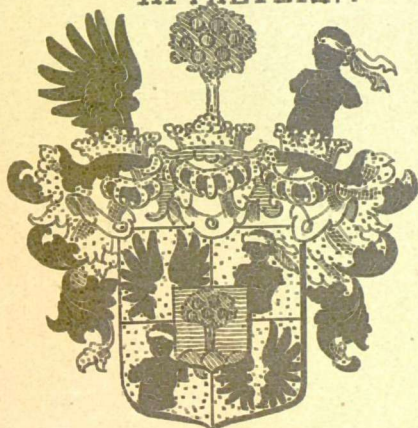
APFALTERN.



APPONYI, a.)



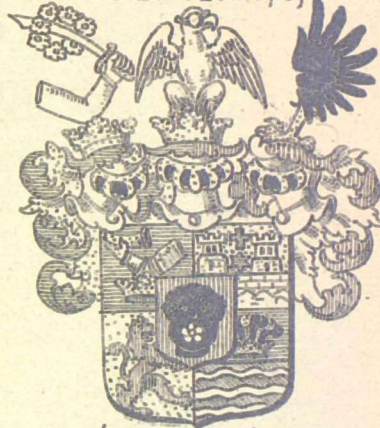
APPONYI, b.)



ARADI.



ARANYADY.



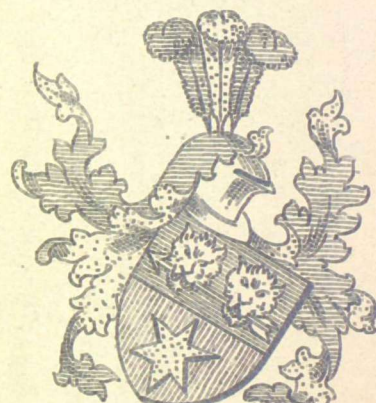
ÁRAPATÁKY.



ARBANÁTS.



ARMENUS aliter GREGOROVICII.



ASCHOTI.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 5.

ASGÜTI, a.)



ASGÜTI, b.)



ASZALAY



ASZALOS.



ATHINAI.



ATHNSHAIMER.



ATYFI.

AVAKUMOVITS.

AZZIWEIGH.



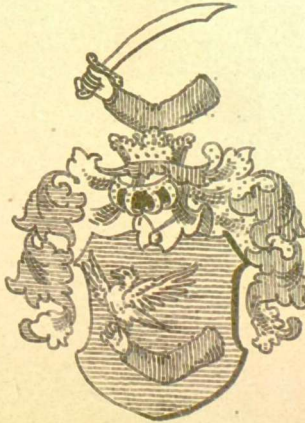
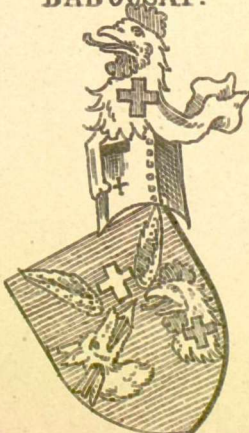
BABOCSAY.



BABONAY.



BACSINSZKY.







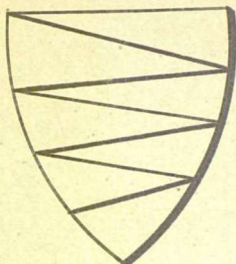


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. II. 15. Suppl.

Taf. 6.

BACSKAY.



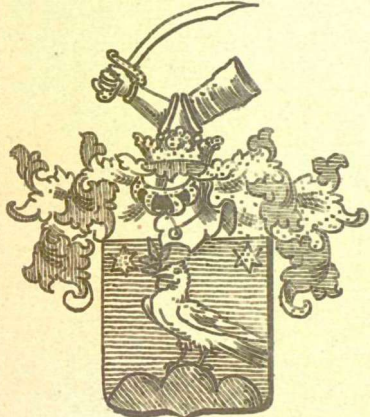
BÁCSMEGYEI.



BACSÓ.



BADÁNYI.



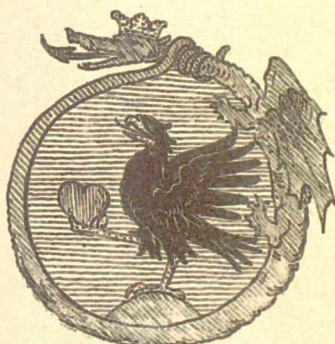
BADÍNY.



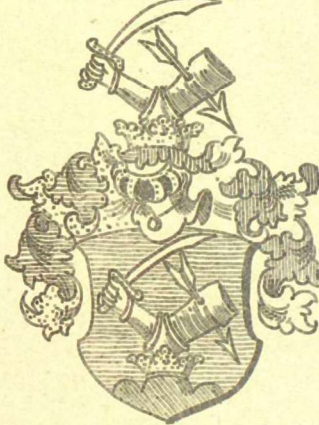
BAGHY.



BAGOSSY.



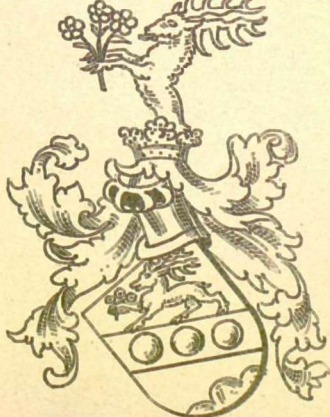
BÁGYONI.



BAKÁCS.



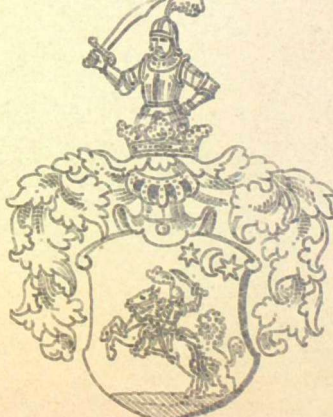
BAKAY I.



BAKAY, II.



BAKICS.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15., Suppl.

Taf. 7.

BAKÓCZ, a.)



B. II. v. MISKOLCZ.

BAKÓCZ, b.)



BALÁS, aliter SZÉKELY.

BAKOS, IV. OSGYÁN.



BALASSA.



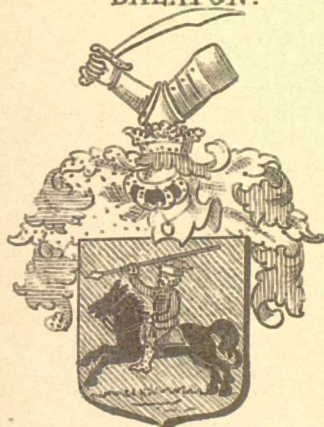
BALATON.



BÁLINTFI.



Genus BALOGH.



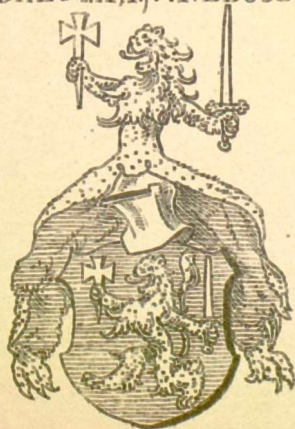
BALOGH, I. v. NEBOJSZA.



BALOGH, II.



BALOGH, III.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

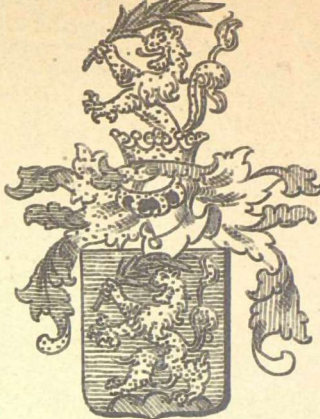
Teil. 8.

B. IV, v. TELEK.



BÁN.

BALOGHY.



BANCSY.

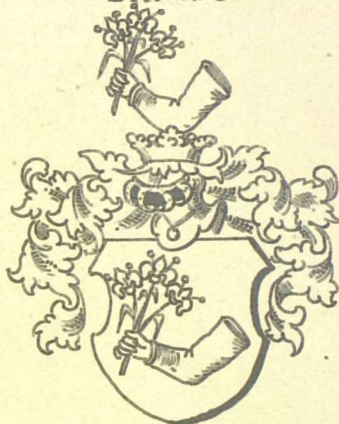
BALPATAKY, aliter STRÁS.



BÁNFFY, I, v. ALSÓ-LINDVA.



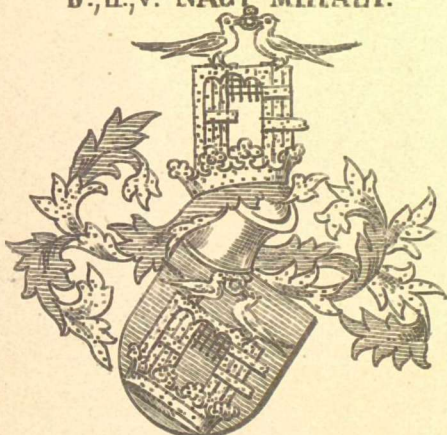
B., II, v. NAGY-MIHÁLY.



BÁNFFY, III.



BÁNHÁZY



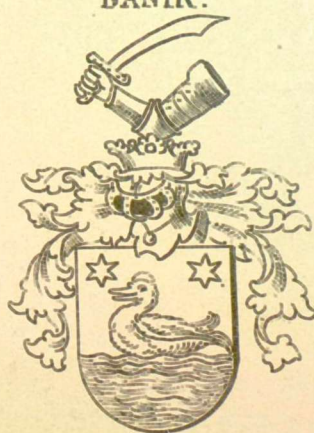
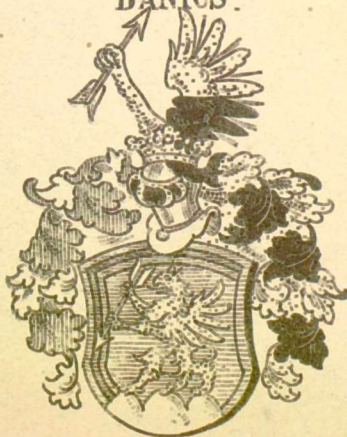
BANICS.



BÁNIK.



BÁNOCZY, I.





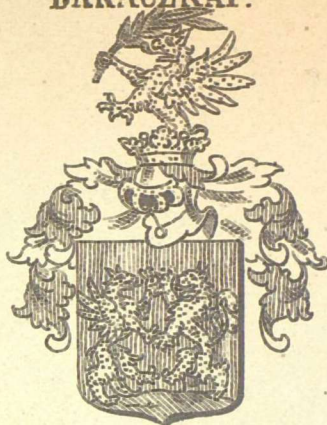




BÁNÓCZY, II.



BARACZKAY.



BARACZY.



BARANYI.



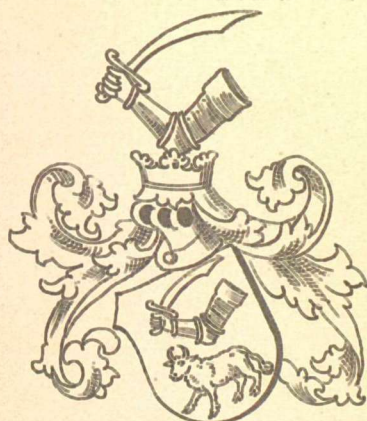
BARCZIKAY.



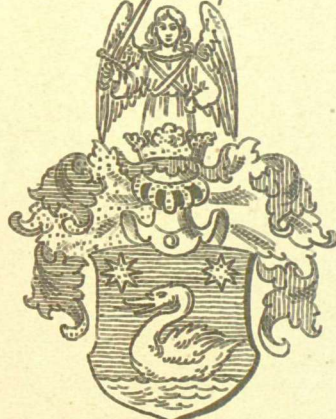
BARKÓCZY.



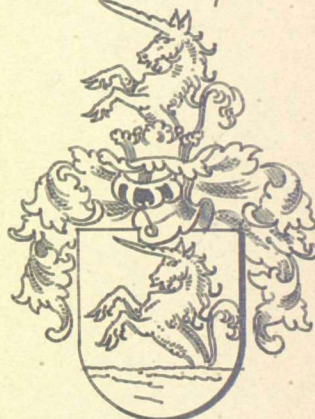
BARNA v. MELLÉTHE.



BARSY, I.



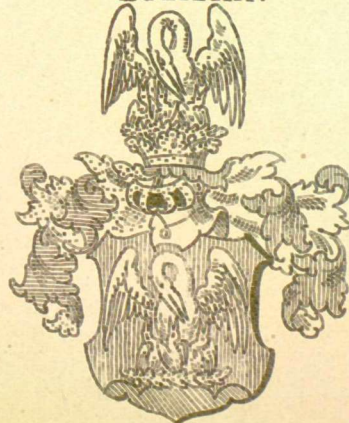
BARSY, II.



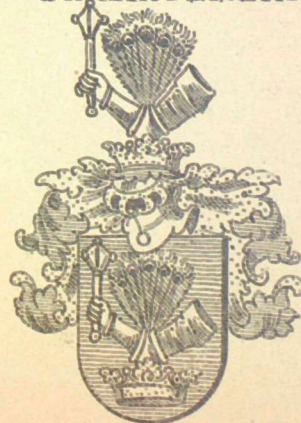
BARTALOS.



BARTHA.



BARTHODEISZKY.







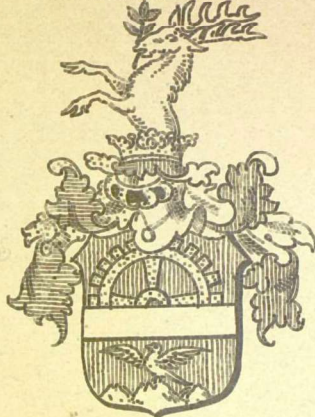


# DER UNGARISCHE ADEL.

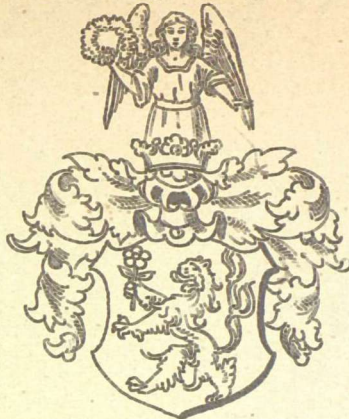
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 10.

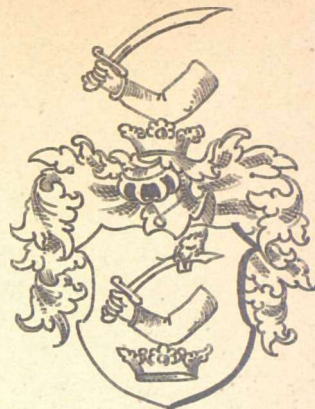
BASILIDE.



BASILIDES.



BASÓ, I.



BASÓ, II.



BASSA.



BÁSTY.



BASZNAY.



BÁTHORY, I. v. SOMLYÓ. a.)



BÁTHORY, I. v. S. b.)



B. II. v. GAGY.



BATTHYÁNY, a.)



BATTHYÁNY, b.)







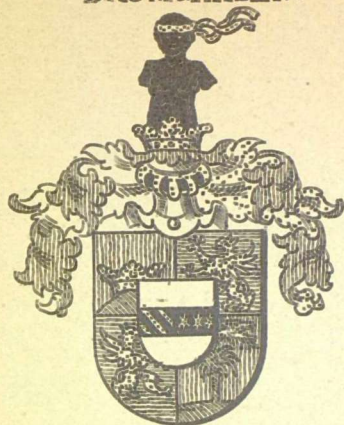


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 11.

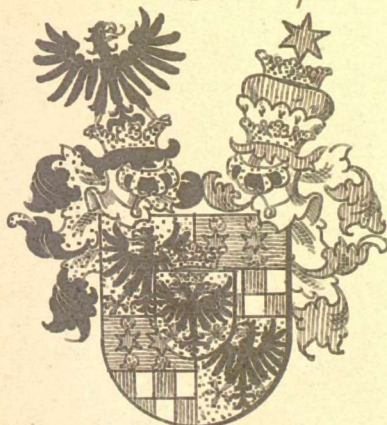
BAUMGARTEN.



BAY, II.



BECK v. L. b.)



BEDEKOVICH, a.)



BAXA.



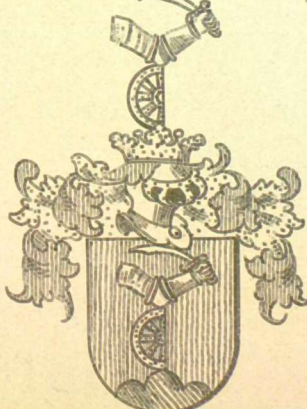
BEBEK.



BÉCZ.



BEDEKOVICH, b.)



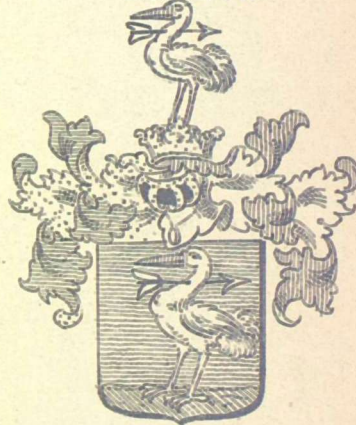
BAY, I. v. KEVEZLÖ.



BECK v. LEOPOLSTORF. a.)



BEDECZ.



BEGÁNYI.







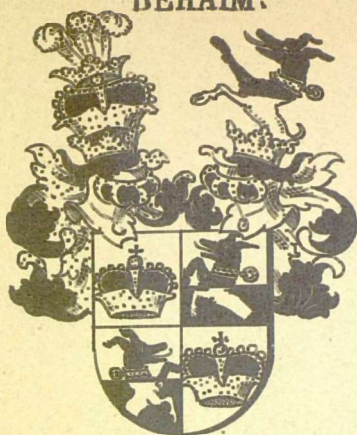


# DER UNGARISCHE ADEL.

*Bd. II. 15. Suppl.*

*Taf. 12.*

BEHAIM.



BEKE.



BEKÉNYI.



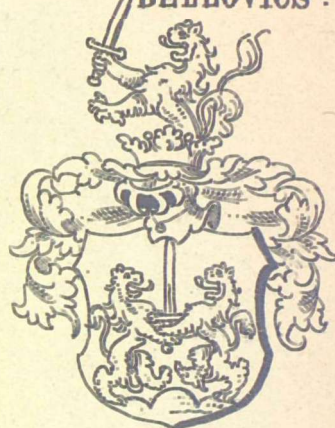
BEKENYI.



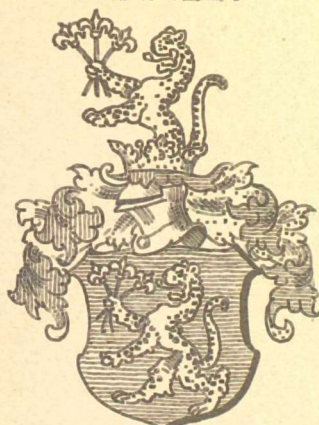
BELICZAY *aliter* NEMES.



BELLOVICS.



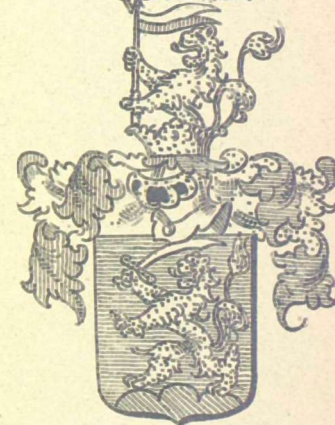
BENCHE.



BENZÚR.



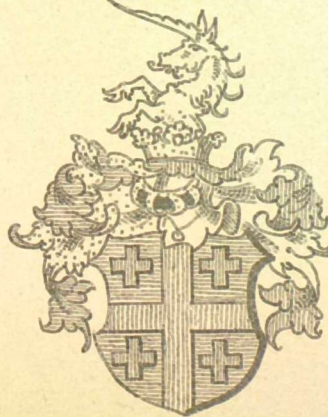
BENKE.



BENLICH.



BERCSÉNYI.



BERECZKY.







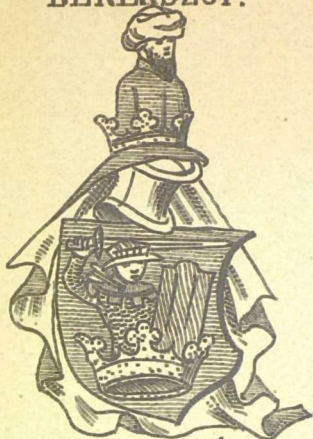


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 13.

BEREKSZÓI.



BERISZLÓ.

BERENCSI.

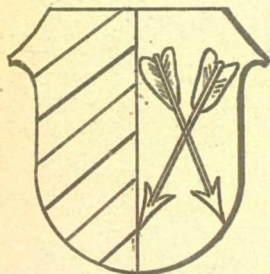


BERKESNÉNYEI.

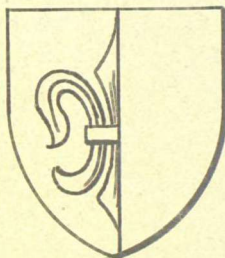
BERGER v. GRINBERGII.



BERNÁTH I. v. BER. NÁTHFALVA.



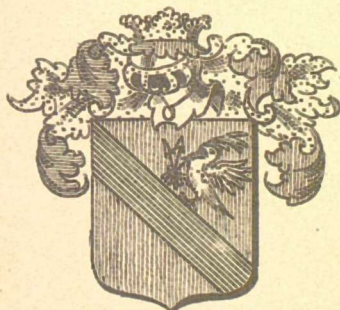
B. II. v. BOROS JENŐ.



BERNOLTH.



BERSENYI.



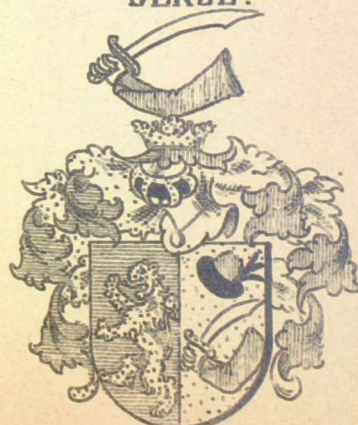
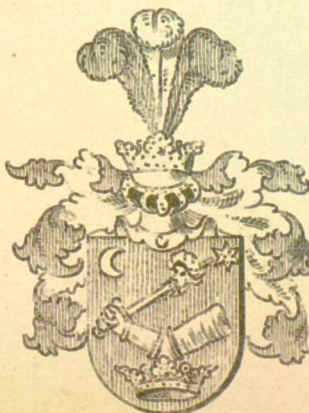
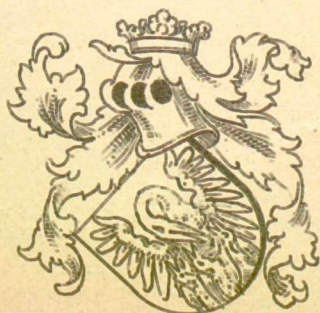
BERTALAN.



BERTHA.



BERZE.









# DER UNGARISCHE ADEL.

*Ed. IV. 15. Suppl.*

*Tab. 14.*

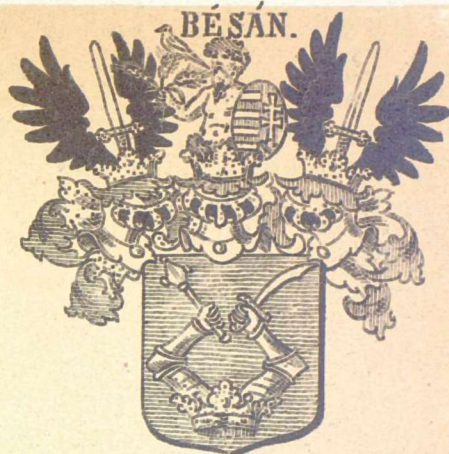
BERZEVICZY, a.)



BERZEVICZY, b.)



BÉSÁN.



BESSENYEY, I. v. NAGY-BESENYŐ. B. II. v. SZTRECZA.

B. III. v. ÖZDÖGE, a.)



B. III. v. ÖZDÖGE, b.)



BETHLEN.



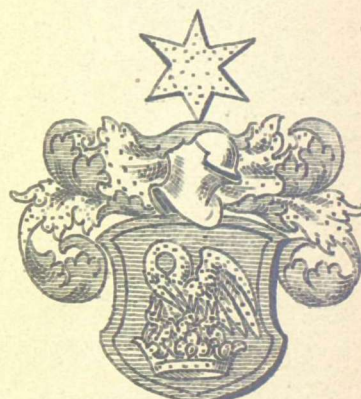
BEYEY.



BIHÁRY.



BIKA, I. v. TEREMHEGY.



BIKA, II.









# DER UNGARISCHE ADEL.

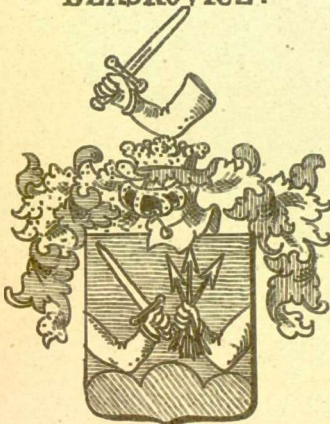
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 15.

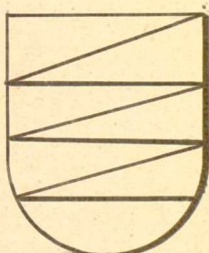
BÍRÓ I.



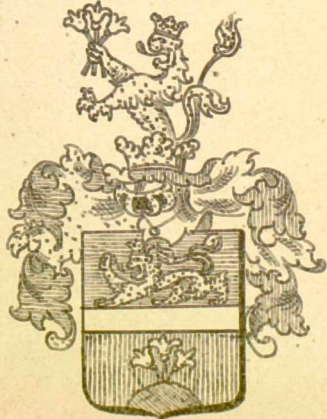
BLASKOVICZ.



BOCHKAY v. RAZYNA.



BODOR.



BÍRÓ II.



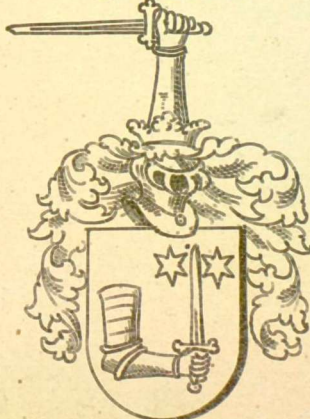
BOBÓCZKY, a.



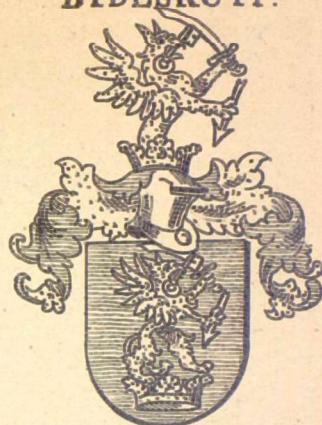
BODA.



BOGÁCSI.



BYDESKUTI.



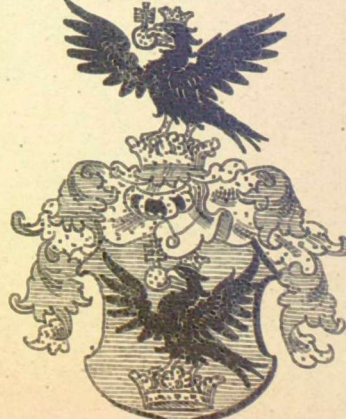
BOBÓCZKY, b.



BODONYI.



BOGÁDY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bl. II. 15. Suppl.

Taf. 16.

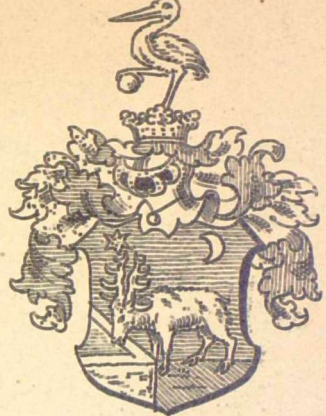
BOGDÁNYI.



BOKROSS.



BOLDIZSÁR.



BOLLÁK.



BOMB.



BONCZ.



BÓNIS v. NÁDUDVAR.



BÓR.



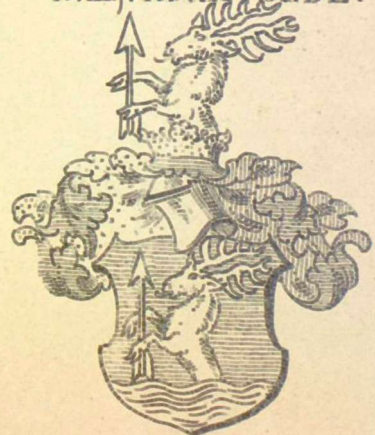
BORBÉLY.



BORNEMISSZA I. v. ISTVÁND. B. II. v. ÁRTÁNHÁZA.  
u. KÖLCSE.



B. III. v. ADÁMFÖLDE.









# DER UNGARISCHE ADEL.

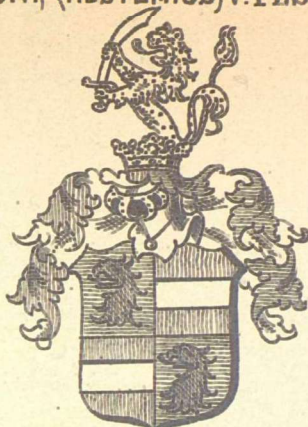
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 17.

B.IV. v. HEVES.



B.V. (ABSTEMIUS) v. PESTH.



B.VI. v. SZENDRŐ



B.VII. v. BOROSJENŐ, a.)



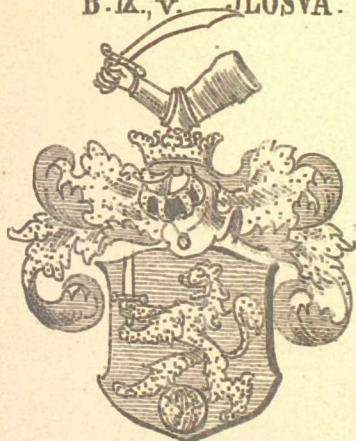
B.VII. v. BOROSJENŐ, b.)



BORNEMISSZA, VIII.



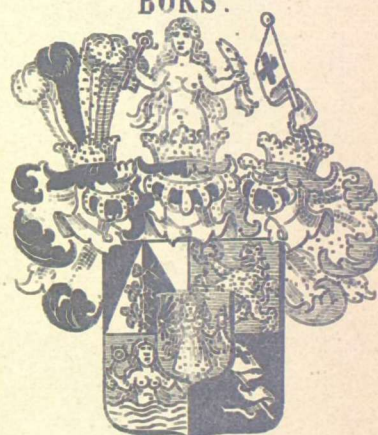
B.IX. v. JLOSVA.



BORNEMISSZA, X.



BORS.



BORSY, I.



BORSY, II.



ROSKOVICH.









# DER UNGARISCHE ADEL.

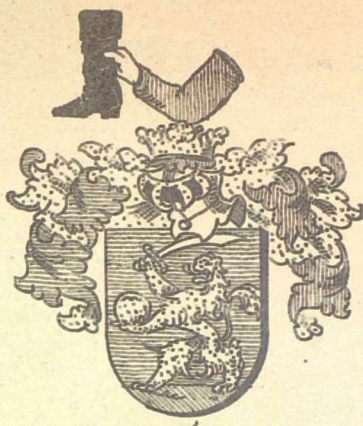
Bd. N. 15. Suppl.

Taf. 18.

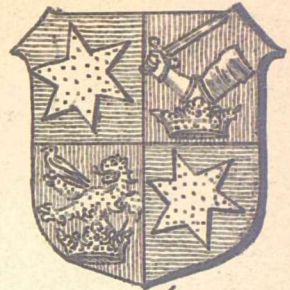
BOSÓKY.



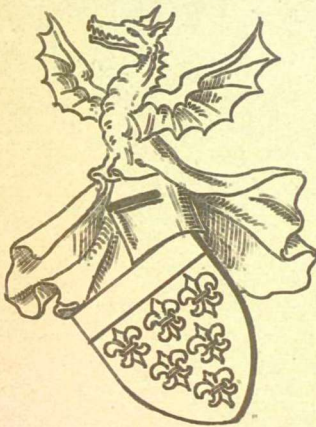
BOZINKAY.



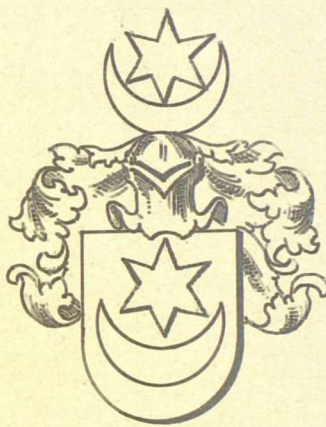
BRÁNYUK.



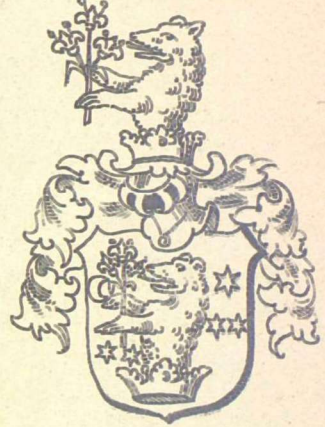
BRESCHANOVICZ.



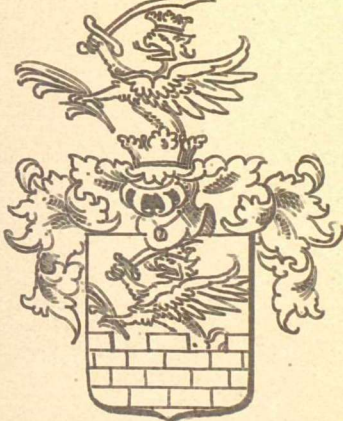
BUCSÁNYI.



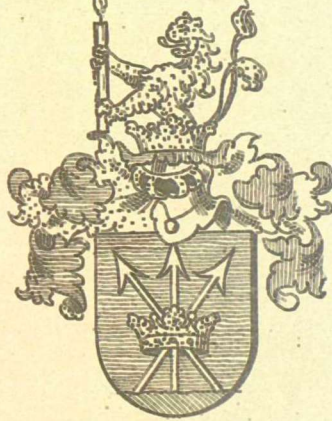
BUDAHÁZY.



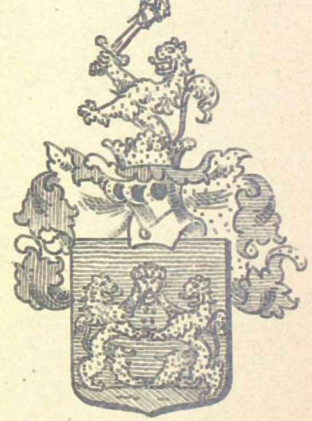
BUDAY.



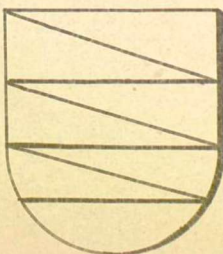
BUKOVICS.



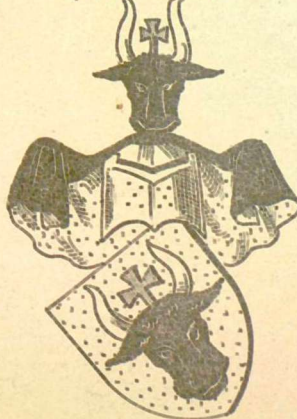
BUSSICH.



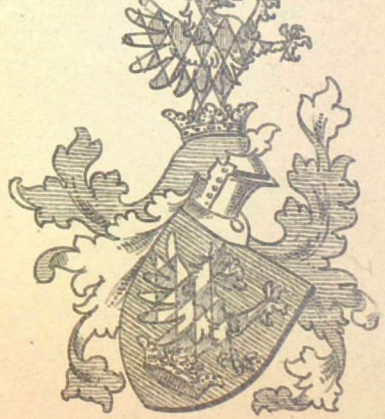
BUTKAY v. BUTKA.



Genus BUZÁTH.



BUZLAY, I. v. BUZLÓ.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 19.

BUZLAY, v. GERGELLAK.

CAMPANEL LIS.

CARAFFA.



CASTELLIONO.



CHABY.



CHAPLY.



CHAPO.



CHAZARY.



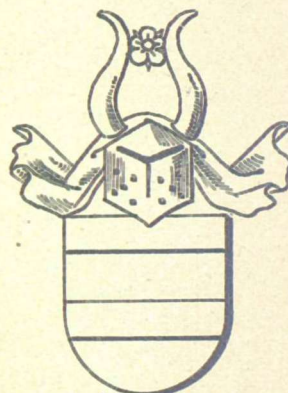
CHEH v. LÉVA.



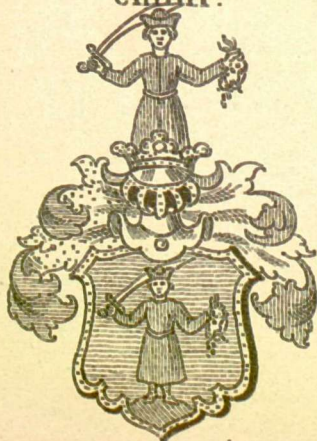
CHEHY.



CHENTEHÁZY.



CHÉPÁNFALVI.







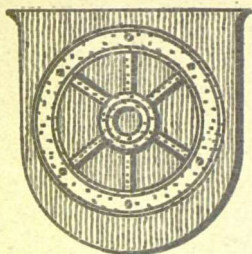


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 20.

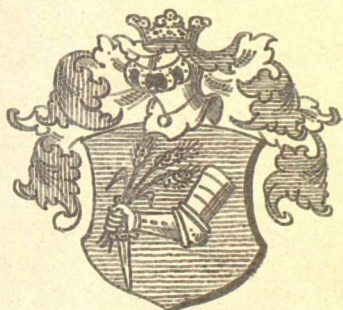
CHERNAVODAY.



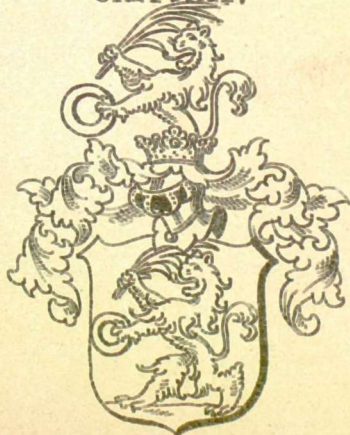
CHINETTI.



CHYOMA.



CIEFKAY.



CHERNY.



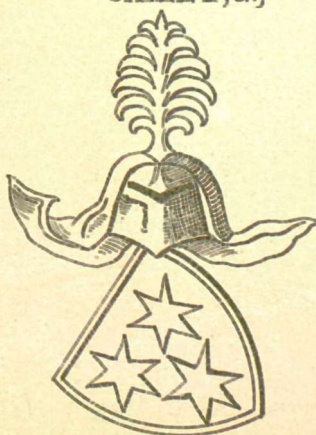
CHRISTÁN.



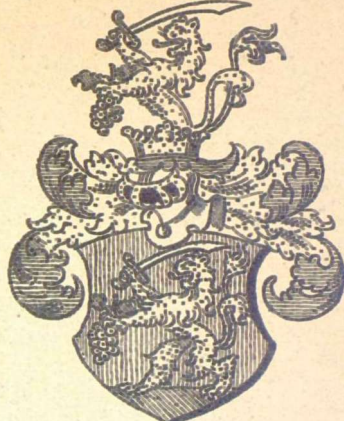
CHYRKE.



CILLEY, a.



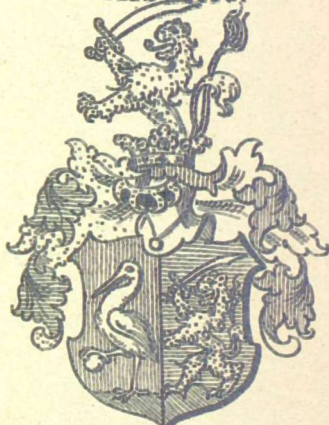
CHIEGER.



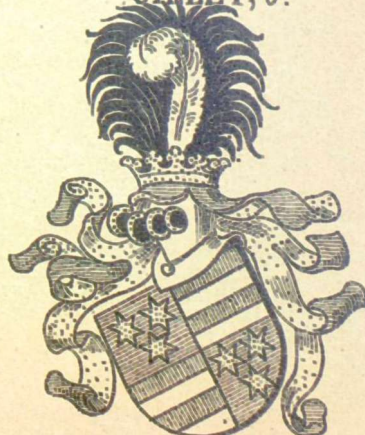
CHUCHY.



CHYSAR.



CILLEY, b.







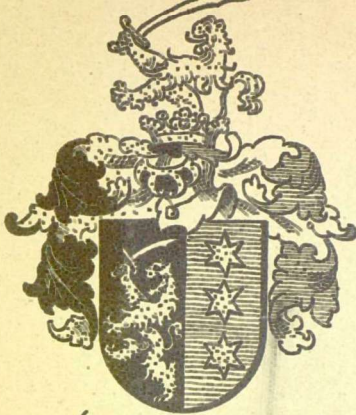


# DER UNGARISCHE ADEL.

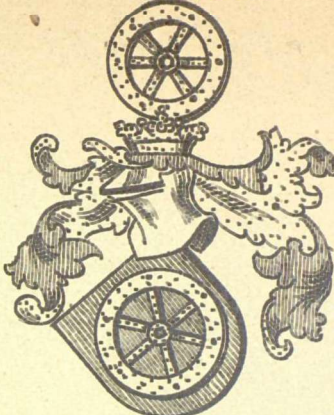
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 21.

CLESSE.



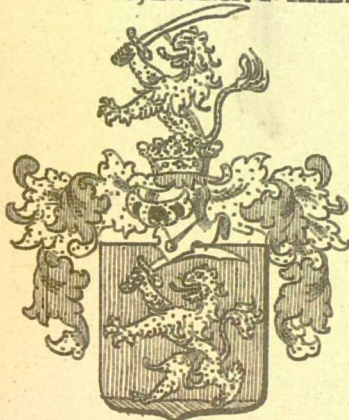
CSAHOLYI.



CSÁNYI, I.



CSÁNYI, II. v. NAGY-KÁLLÓ.



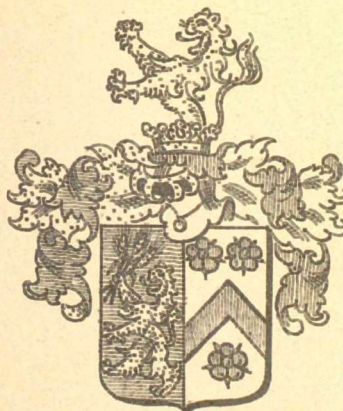
CSEBY.



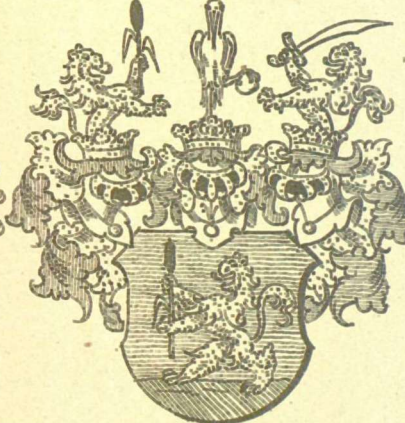
CSEH, I. v. KÁL.



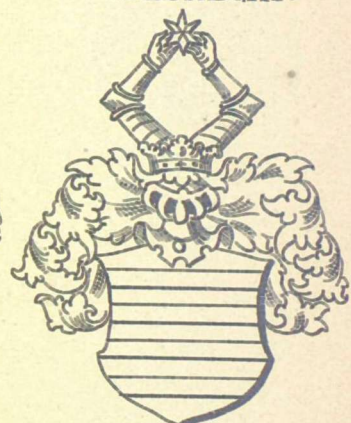
CS. H., v. CSÁBA.



CSEKONICS.



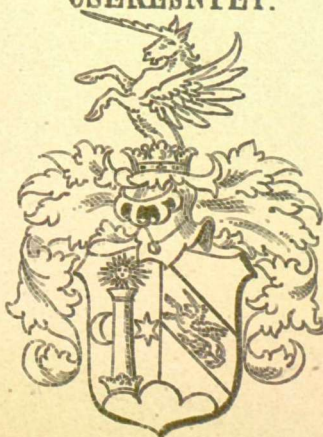
CSEPREGHY.



CSERÉPY.



CSERESNYEY.



CSENÁTONYI.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 22.

CSERNEY.



CSICSERI.



CSOLNOKOSI.



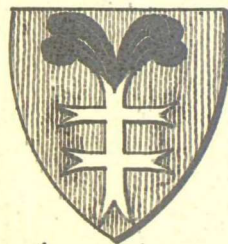
CSOMPOR.



CSERÓCZY.



CSIRE.



CSOMA / I. v. RAGYOLCZ.



CSORON.



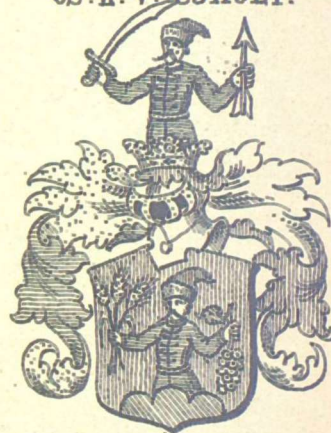
CSERY.



CSOLLIICH.



CS. II. v. UJHOLY.



CSÓKE.

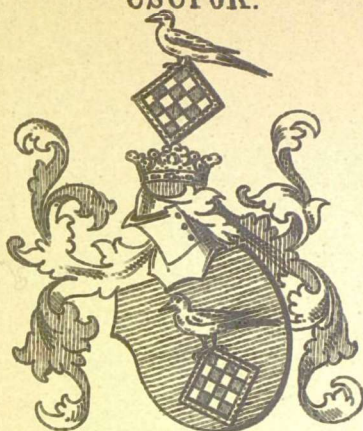




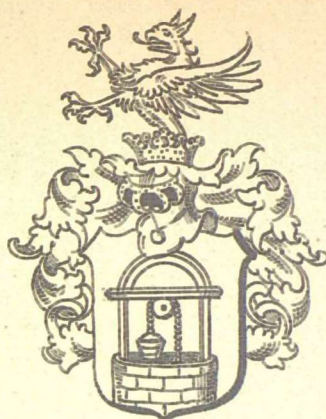




CSUPOR.



CSUPY.



CSÚZYI.



CSÚZY, II.



CZÉCZEY.



CZEKE.



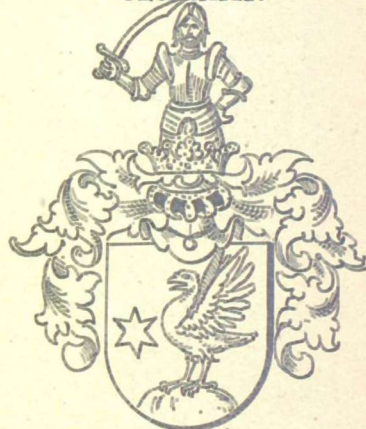
CZIABAY.



CZINDERY.



CZIRIÁKY.



CZOBOR, a.)



CZOBOR b.)



DAKÓ.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

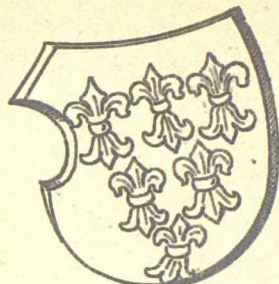
Taf. 24.

DANCS (DONGZ) I. a. v. ZERDAHELY. DANCH, (DOUCH) I. b.)

D. II. v. KÖVEGSES.



DANCSL.



DANETIUS.



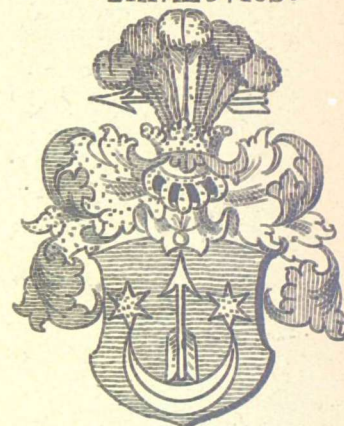
DANILOVICS.



DARABOS.



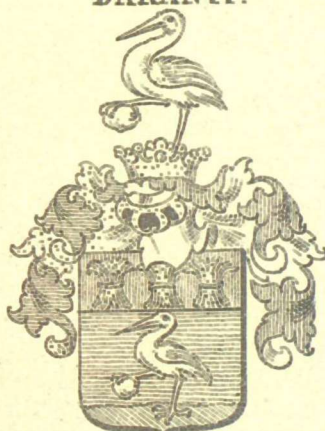
DARÁNYI.



DARHOLCZ.



DARÓCZY.



DARWAS.



DEÁK.

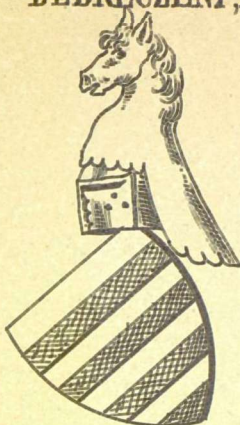








DEBRECZENI, I.



DEÉSHÁZY.

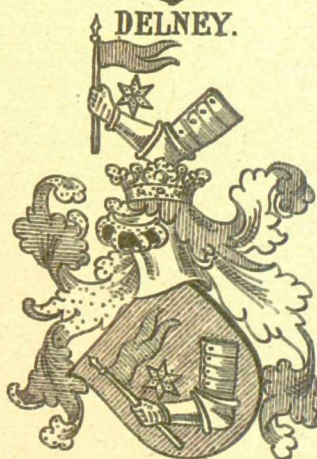
DEBRECZENI, II.



DÉKÁNY, I.



DELNEY.



DESEÖ.



DEBRENTHEY.



DÉKÁNY, II.



DEMPSE.



DÉVAY, I.



DELLI.



DERENCSENYI.









# DER UNGARISCHE ADEL.

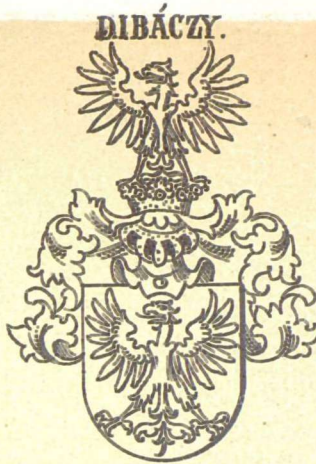
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 26.

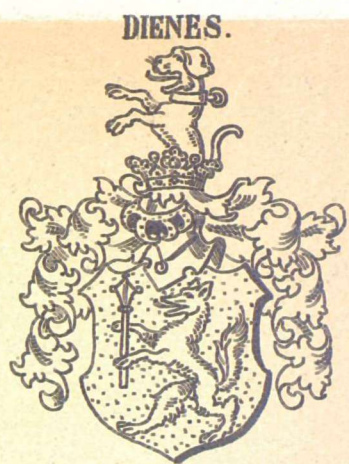
DÉVAY, II.



DIBÁCZY.



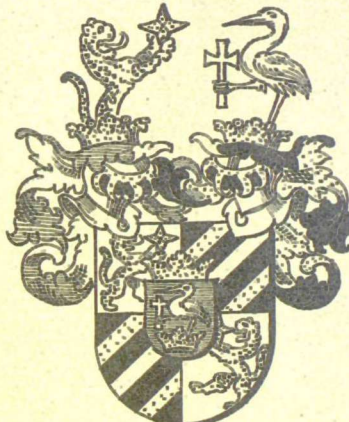
DIENES.



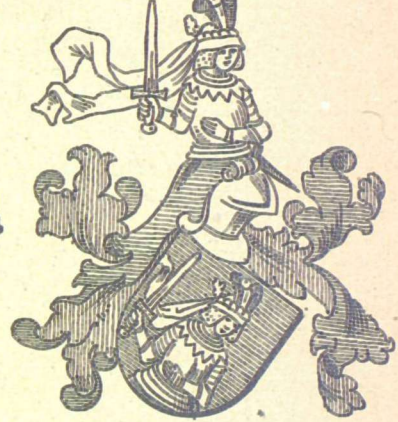
DIÓSSY.



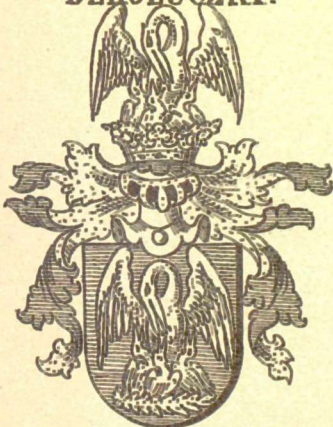
DIÓSZEGHI.



DISZNÓSSY.



DLHOLUCZKY.



DOBAY, I. a.)



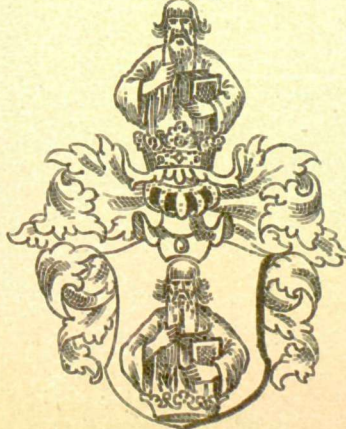
DOBAY, I. b.)



D. II. v. KIS-DOBA.



DOBÓ.



DOBÓCZY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

*Ed. IV. 15. Suppl*

*Taf. 27.*

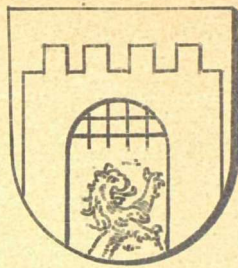
DOBOKAY, a.)

DOBOKAY, b.)

DOBOKAY, c.)



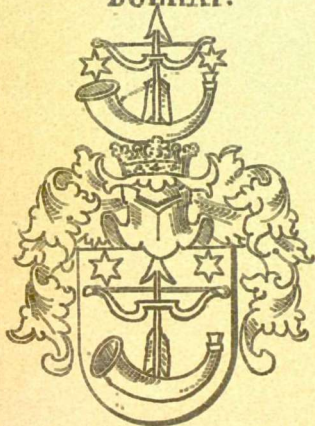
DOLHAY.



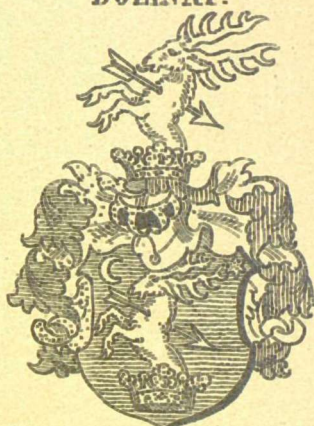
DOLINAY.



DOMANICZKY.



DOMBRÁDY.



DOMBVÁSÁRA.



DOMOKOS.



DOMONKOS, I.



DOMONKOS, II.



DONCH.

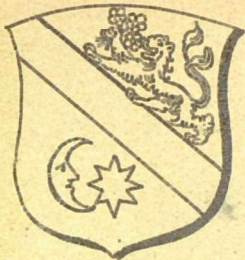








DOPSAY.



DOROGFFY.



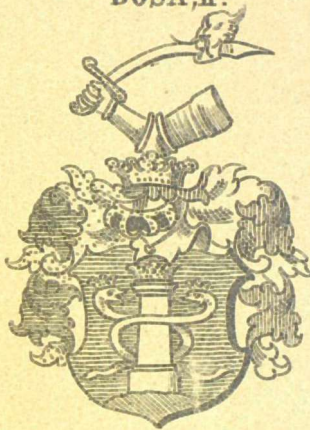
DOROSZLÓ.



DÓSA, I. v. UZA-PANYIT.



DÓSA, II.



DRUGETH WILHELM.



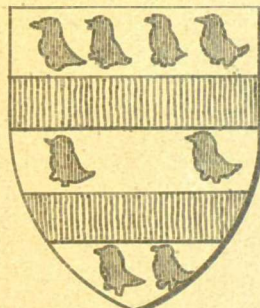
DRUGO de MERLOTO.

MERLOTO.

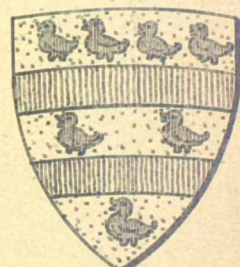
MELLO (DREUX.)



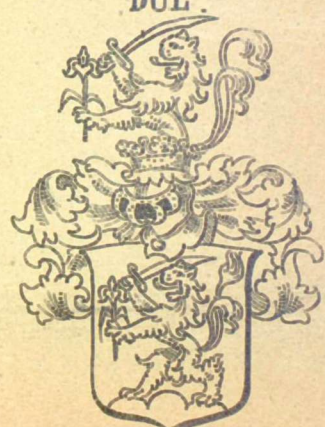
DUBNICZKAY.



DUBOVAY.



DÚL.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 29.

DUNKA.



ECSEDY, II.

EBECZKY.



ÉDESFALVY.

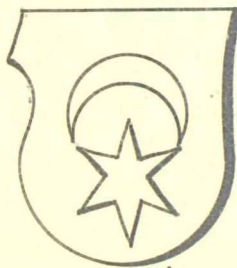
ECSEDY, I., v. N.-E.



EGERVÁRY, a.)



EGERVÁRY, b.)



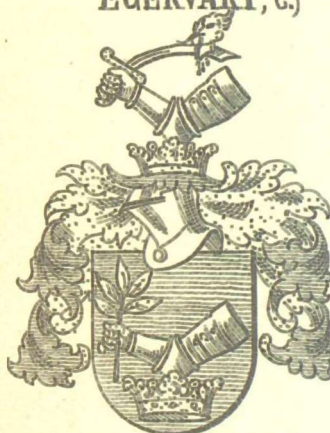
EGERVÁRY, c.)



EGRY, I.



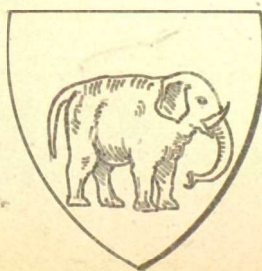
EGRY, II.



ELEFÁNTY, a.)



ELEFÁNTY, b.)









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 30.

ENGL.



EÖRDÖGH, II.

ENYEDI.



EÖTVÖS.

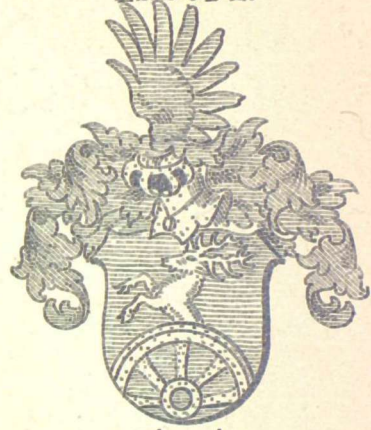


ERNÜSTH.

EÖRDÖGH, I.



ERDÖDY.

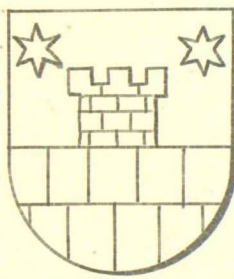


FÁRJÁN.

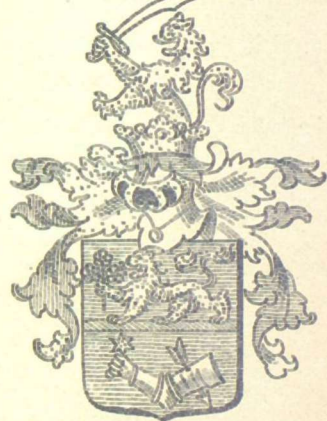
ERDÖTELEKY.



FABRICIUS.



FAGYGYAS.



FANCHYKAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 31.

FÁNCSY.



F. III. v. GIBÁRT.



FAYTH.



FEJÉRVÁRY, v. KOMLÓS-KERESZTES. FEKETE I. v. SZÁNTÓ.



FARKAS I. v. HARINNA.



F. IV. v. GYÖR.



FAZÉKAS.



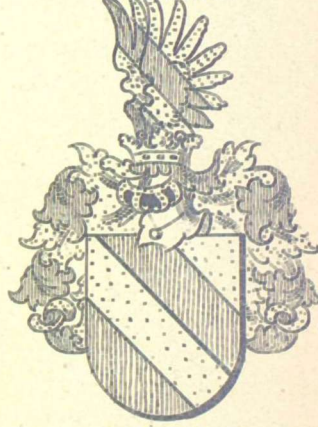
F. II. v. HASSÁGY.



FARKASSÁNYI.



FECHTIG.



FEKETE, II.









# DER UNGARISCHE ADEL.

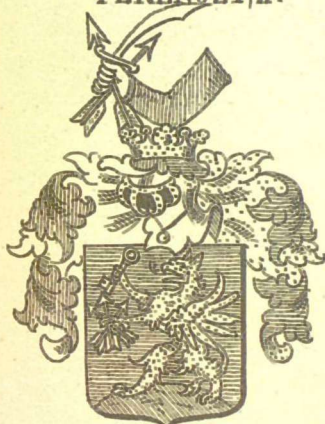
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 32.

F. III. v. VÁRAD.



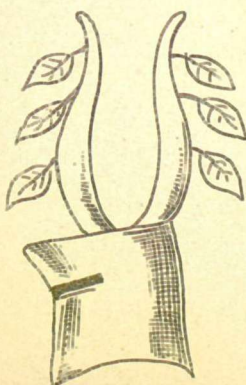
FERENCZY, II.



FILPESSY.



FÖLDÉMESI.



FENESSY.



FEST.



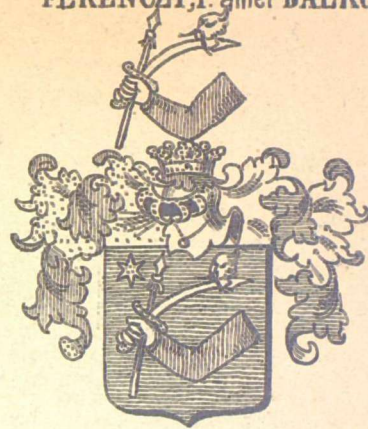
FODOR.



FÖLDVÁRY L. TANCs.



FERENCZY, I. gliter BALKÓ.



FEYÉR.



FODRÓCZY.



F. II. v. BERNÁTHFALVA.







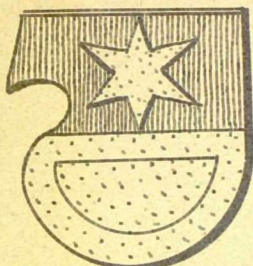


# DER UNGARISCHE ADEL.

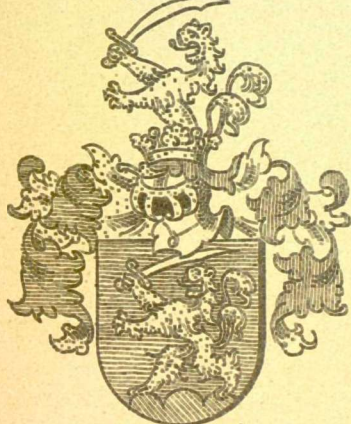
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 33.

FRANGEPÁN.



FRONA.



FÜZESSÉRY



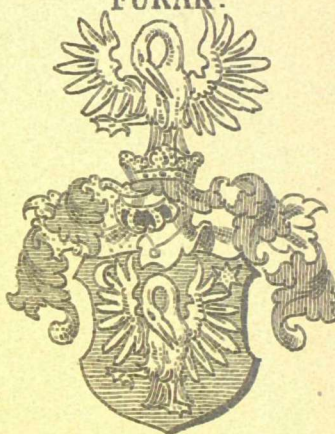
GÁFOR.



FRÁTER.



FURAR.



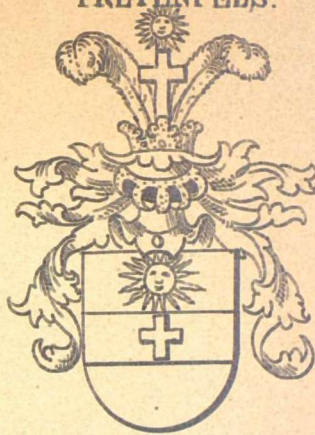
GAÁL.



GÁL.



FREYENFELS.



FÜR.



GACSALY.



GALAMBOKY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 34.

GALGÓCZY.



GALL.



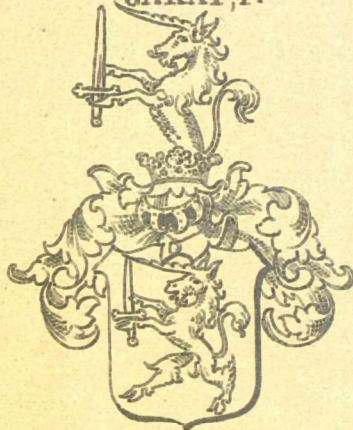
GÁLYA.



GALLIK.



GARAY, I.



GARAY, II.



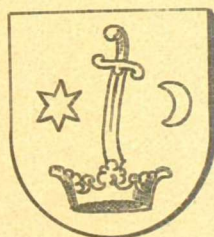
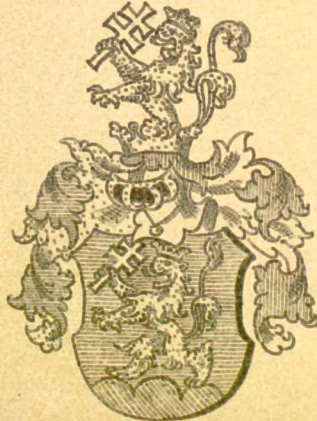
GECHEY.

GELLÉRT.

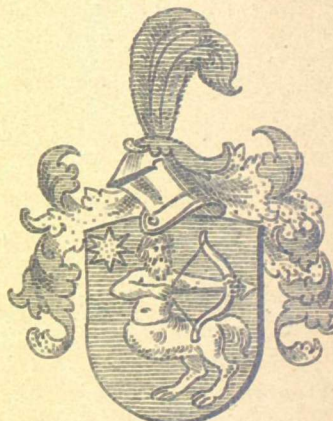
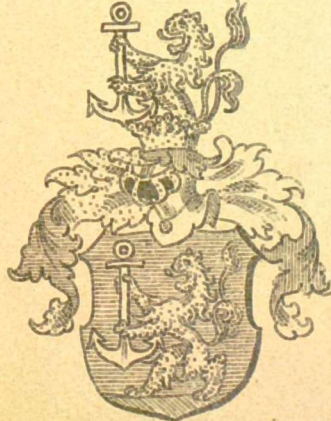
GELLYEY.



GELTONICZ.



GERENDAY.



GERGELLAKI.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 35.

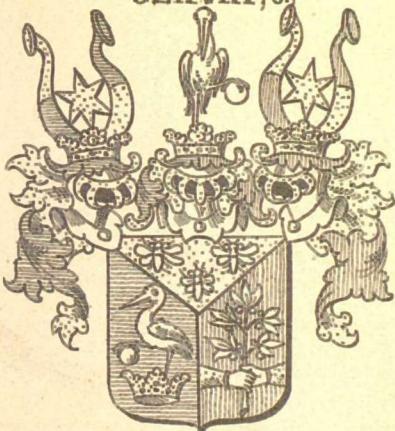
GERHARD.



GERSENYI.



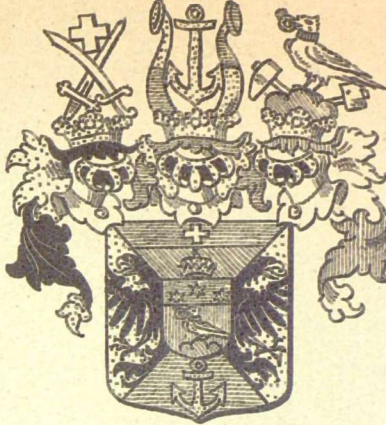
GERVAY, b.)



GIRINCZY.



GERLICZY.



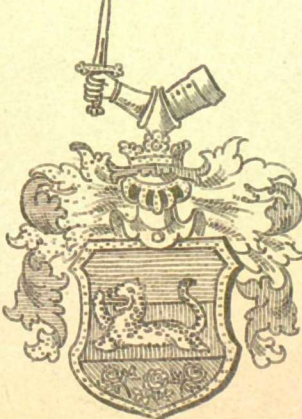
GERSTÄCKER.



GHYCZY.



GLEVICZKY.



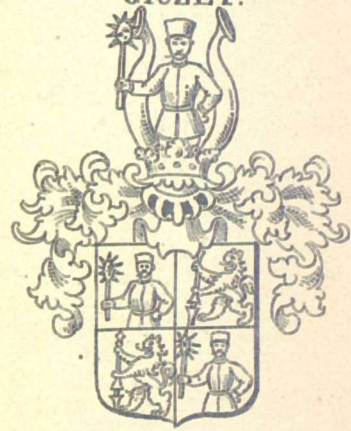
GERLÓCZY.



GERVAY, a.)



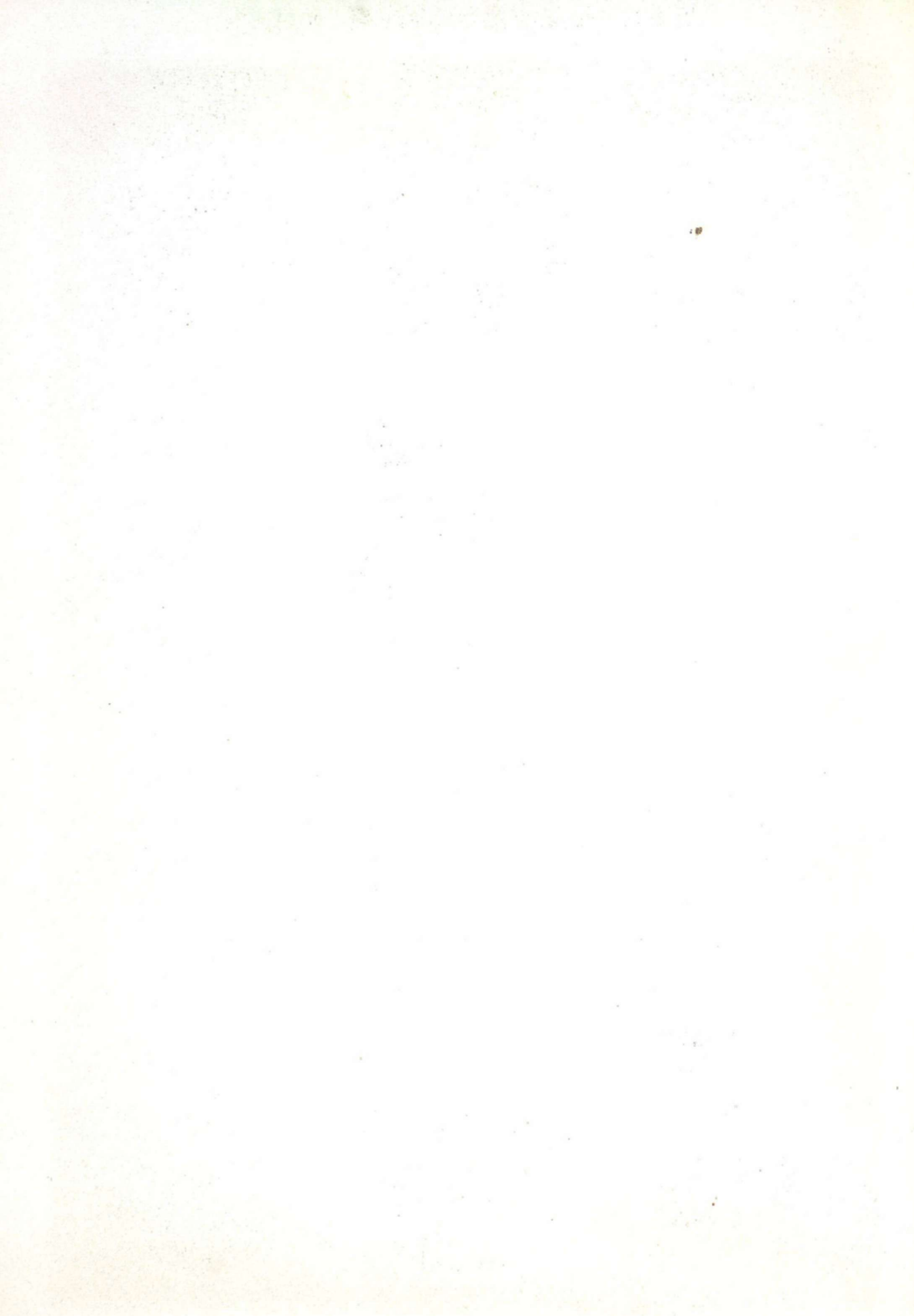
GICZEY.



GOCHETZ.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 36.

GOMBOS, I.



GOSZTONYI, b.)

GOMBOS, II.



GOTAL.

GOSZTONYI, a.)



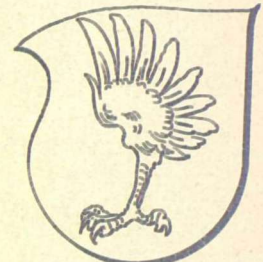
GÖBEL.



GÖRGEY.



GRANCHY.



GRASSALKOVICH.



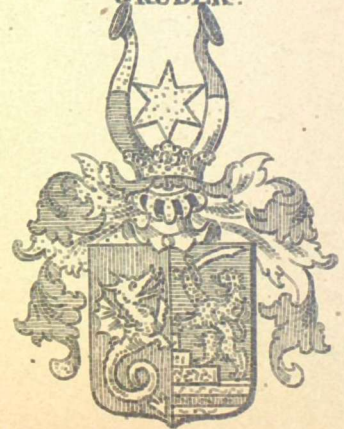
GREBENICZ.



GRÓFF.



GRUBER.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 37

GUADAGNI.



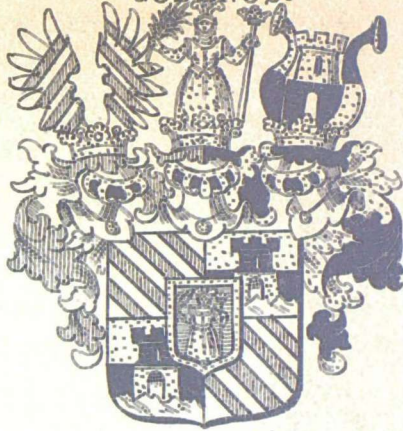
GUNDELFINGER.

GUBASÓCZY.

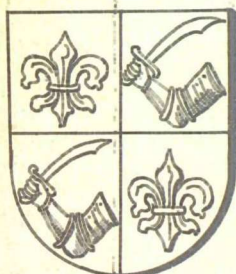


GUÓTH.

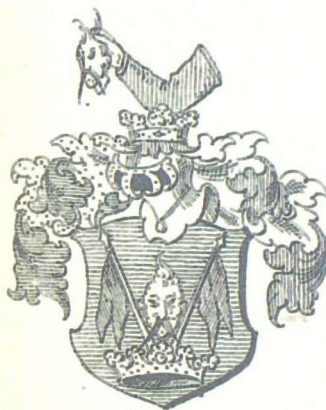
GUDENUS.



GUSSICH, a.)



GUSSICH, b.)



GÚTHAY.



Genus. GUTHKELED.



GÚTHY.



GÚTHH.



GYALÓKAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

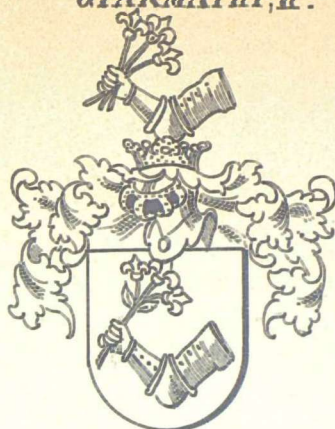
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 38.

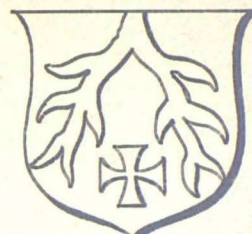
GYARMATI, I.



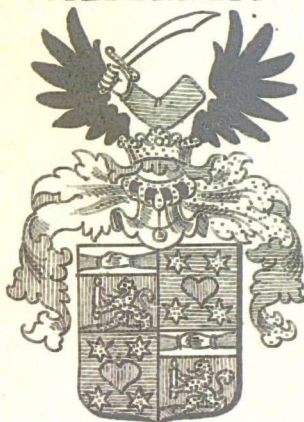
GYARMATHY, II.



GYERÖFFY.



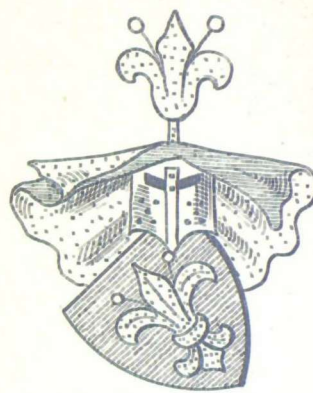
GYERTYÁNYFFY.



GYÖNGYÖSY.



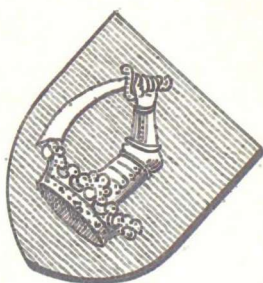
Genus GYÖR.



GYÖRÖGI.

GYÖRY.

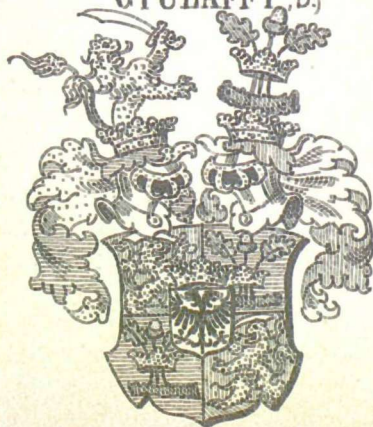
GYULAFFY, a.)



GYULAFFY, b.)

GYULAY, I.

GYULAY, II.







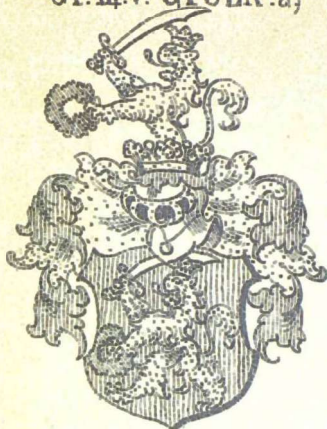


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

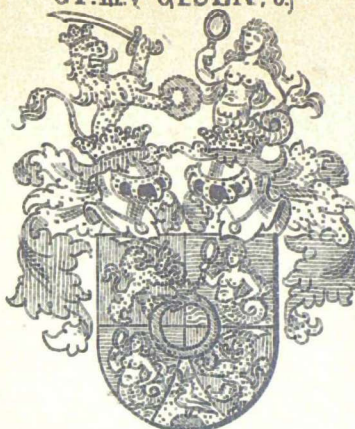
Taf. 39.

GY. III. v. GYULA. a.)



GYURGYOVANSZKY.

GY. III. v. GYULA. b.)



GYURKA.

GYURANNA.



HANÓTHY.



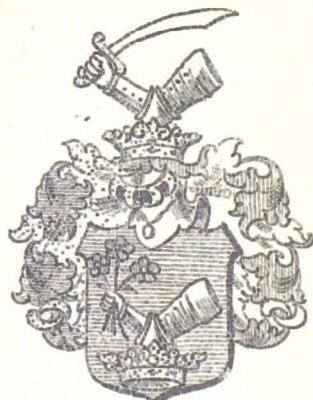
HALMÁGYI. I. v. SÓLYOM.



H. II. v. ÉTHFALVA.



HÁMI.



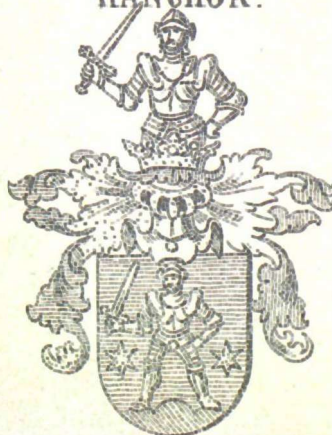
HANCHÓK.



HANGÁCSY. I.



HANGÁCSY. II.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 40.

HARMOS.



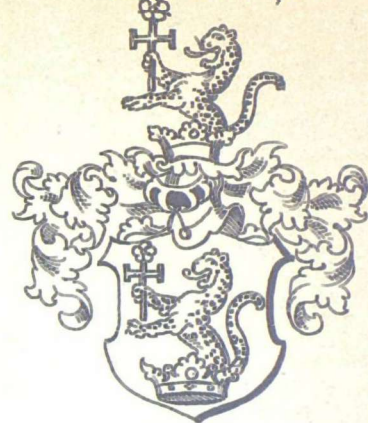
HASSÁGYI.

HARSÁNYI, I.

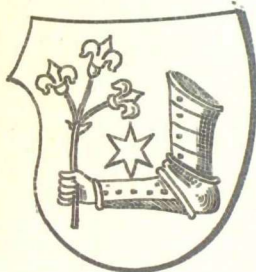


HATHALMI.

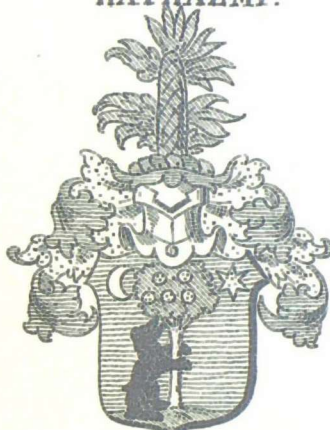
HARSÁNYI, II.



HAUCHIN.



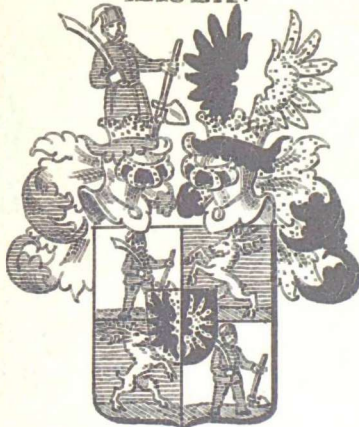
HAUER.



HÁVOR.



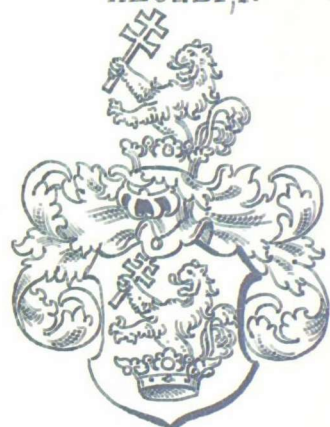
HÉCZEY, I.



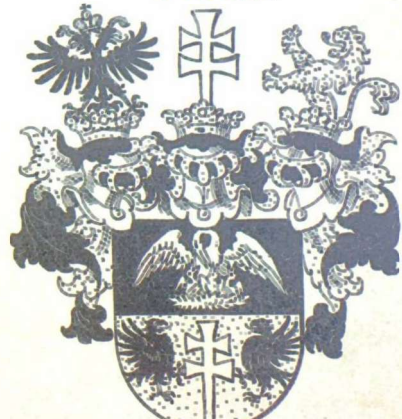
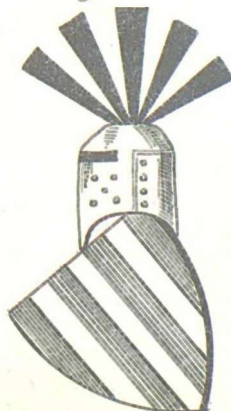
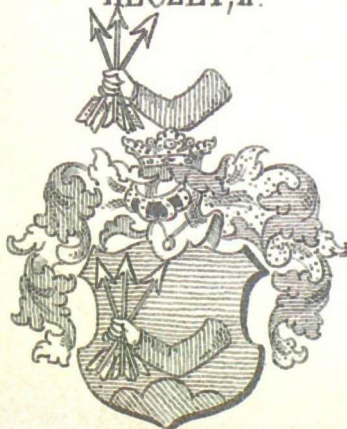
HÉCZEY, II.



Genus HEDER.



HEDLY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 41.

HEGYI.



HENKEL.

HELLEN-BACH.



HENNIGH.

HELMÁR.



HEÖLGYI.



HEÖS.



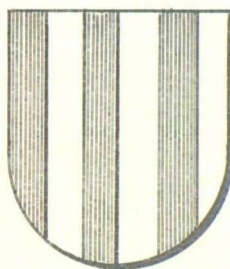
HERCZEG, I. v. SZEKCSEŐ.



H. II. v. ERENYE.



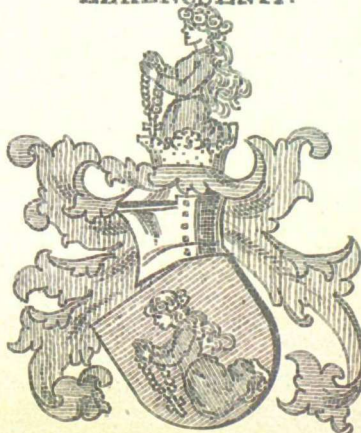
HERCZEG, III.



HERENCSENYI.



Genus HERMÁN.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 42.

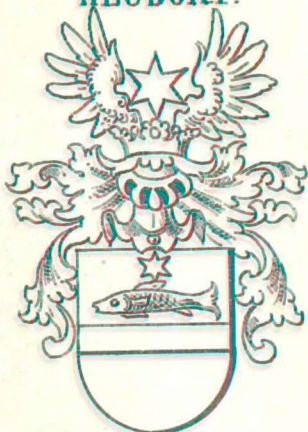
HERTHEUS.



HIMFY.



HLUBÓKY.



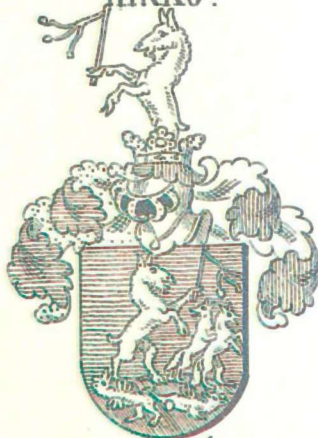
HOPORSOROM.



HIEMER.



HIRKÓ.



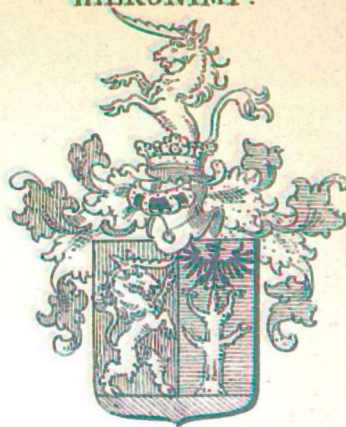
HOLLÓ.



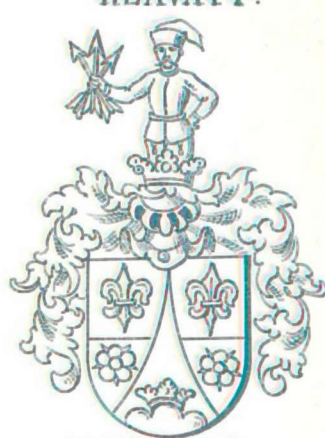
HORVÁTH, I. v. SZERDAHELY. H. II. v. ALSÓ-KÓROS.



HIERONIMI.



HLAVATY.



HOMOLLYA.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

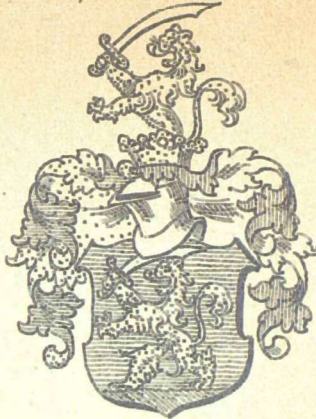
Taf. 43.

HORVÁTH, III.; SIMONCHICH. H. IV., v. SZENTMIHÁLYÚR.

H. V., v. SZKALÓCZ.



H. VI., v. SZENDRŐ



H. VII., v. JANKA.



H. VIII., v. OSTORHARICS.



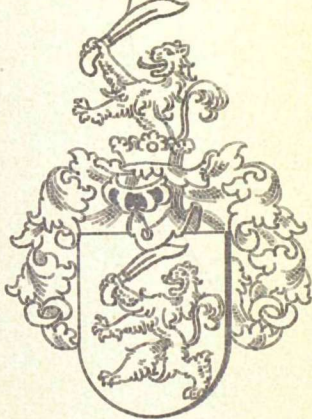
H. IX., v. VAJDA.



H. X., v. SIMONITH.



H. XI., v. SINKOVITH.



H. XII., v. SENKVICZ-VALICZA.



H. XIII., v. SÁRBOGÁRD.



HORVÁTHY, I.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 44.

HORVÁTHY, II.



HOSSZÚMEZEY.



HOSSZUTÓTHY.



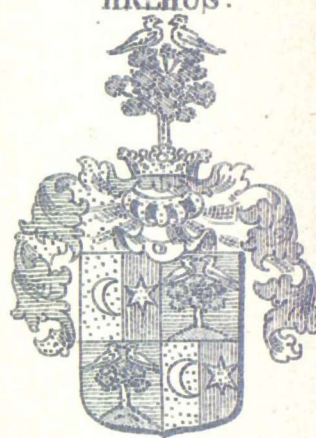
HÖRCHÖKY.



HRACZKY.



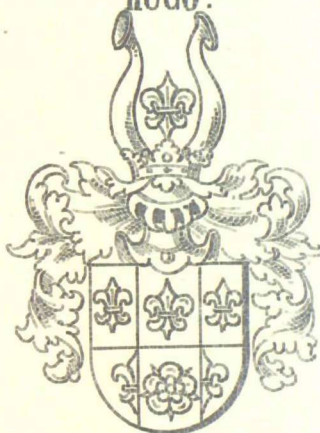
HREHUS.



HRICHIOVSZKY.



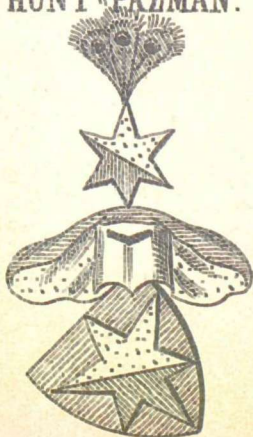
HUGO.



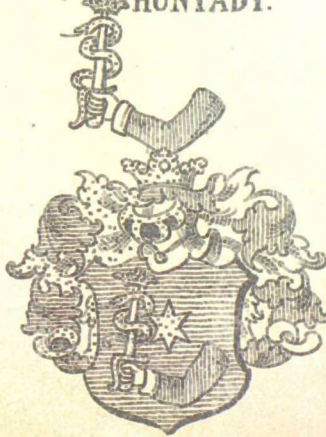
HULIK.



HUNT-PÁZMÁN.



HUNYADY.



HUNYOR.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 45.

HURKA.



ILLESY.



ILOSVAY, b.)



INÁNCSY.



HUSZÁR.



ILLYEFALVI.



ILOSVAY, c.)



INCZÉDY.



IGALI.



ILOSVAY, a.)



IMRICH.



ISTVÁNFY.







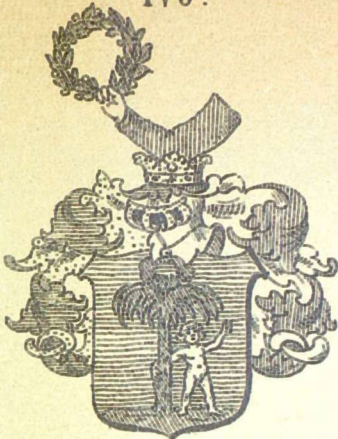


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. II. 15. Suppl.

Taf. 46.

IVÓ.



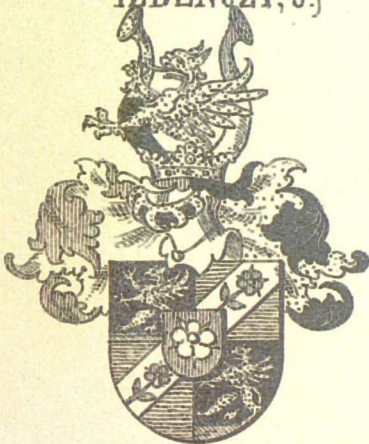
IZBUGYAY.



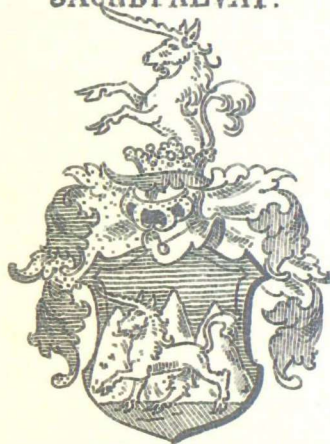
IZDENCZY, a.)



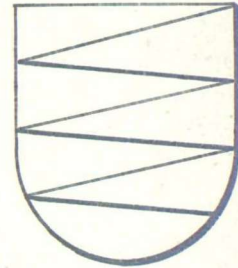
IZDENCZY, b.)



JACABFALVAY.



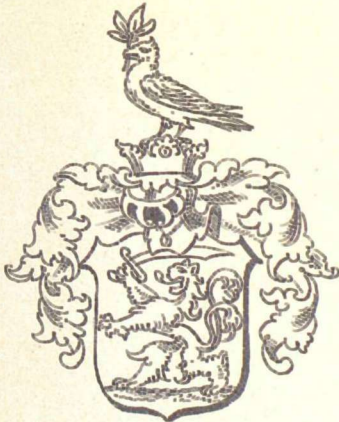
JAKCH.



JAMBREKOVICS.

JANACZ.

JANCISOVICS.



JANY, a.)



JANY, b.)



JANKA.









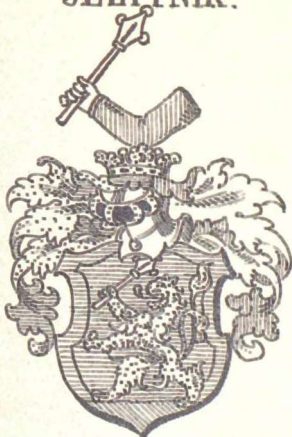
JANÓSSY.



JEKELFALUSSY, b.)



JELYTNIK.



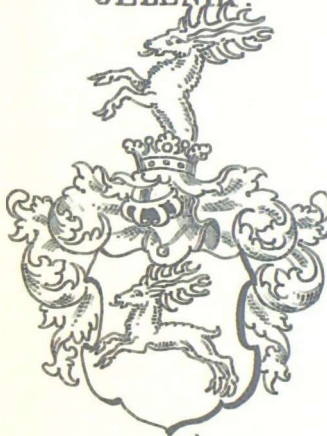
JESZENSZKY.



JAROSS.



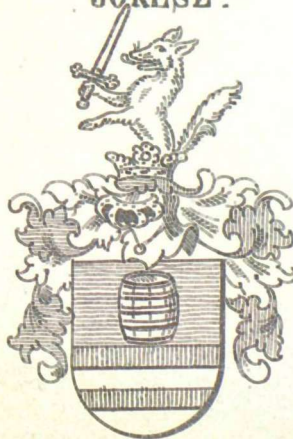
JELENIK.



JELLAČIĆ.



JÓKESZ.



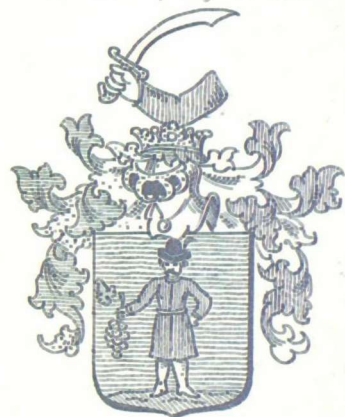
JEKELFALNSSY, a.)



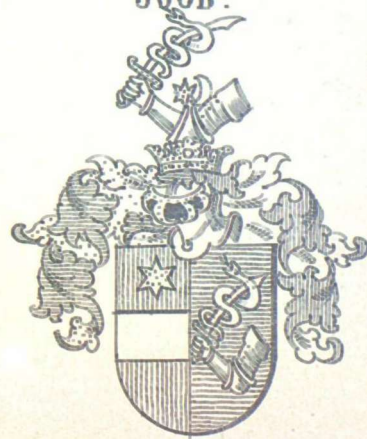
JELENY.



JENEY, al. SZABÓ.



JÓÓB.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 48.

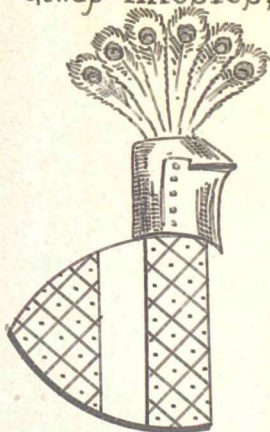
JOSA v. PANKOTA.



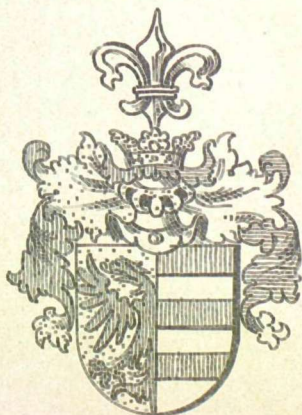
JUNG.



Genus KACSICS, a.)



KAKUL.



JOSEPH.



JUORGOVICS.



Genus KACSICS, b.)



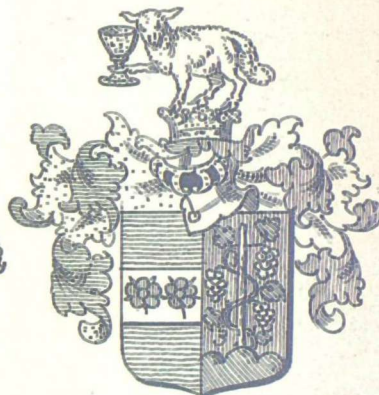
KALAPATY.



JOSINCZY.



JURKOVICH.



KAJDY.



KALASZ.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 49.

KÁLLAY.



KÁLMÁNCZAY.



KAMOCSEAY.



KANTA.



KALLIÁNYI.



KALMÁR.



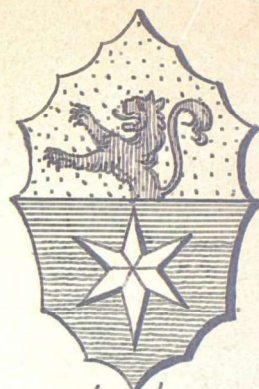
KANISAY.



KAPCZY.



KÁLMÁNCSEHY.



KÁLNÁSY.



KANISAY-BORBÉLY.



KÁPLÁNY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 50.

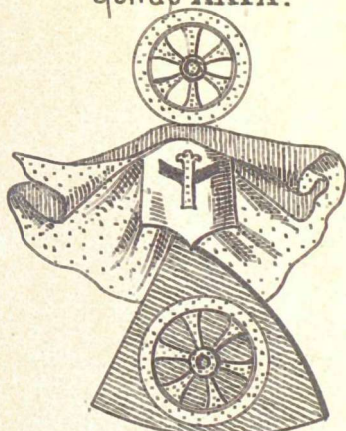
KÁPOSZTÁS.



KÁRÁSZ.



Genus KÁTA.



KECZER.



KAPRONCZAY.



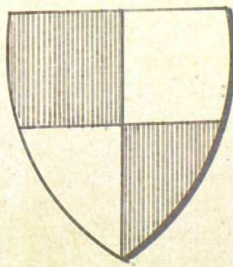
KARCSAY.



KAZAY.



Genus KELED.



KARÁCSONDI.



KARDOS.



KECZELI.



KELLE.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 51.

KEMÉNY.



KEMSET.



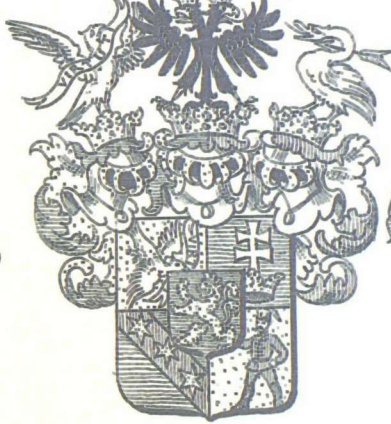
KENDY, I.



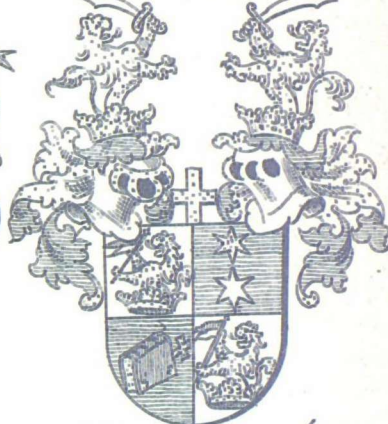
KENDY, II.



KERESZTES.



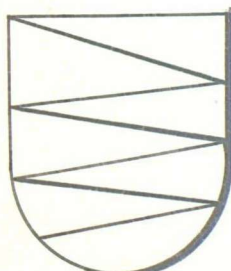
KERESZTESSY.



KERESZTURY, I.



KEZEG.



KISS I. v. HARSÁNY.



K. H. v. ZIL.



K. M. v. SZENT MARGITHA.



K. N. v. FELSO-OROSZTONY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

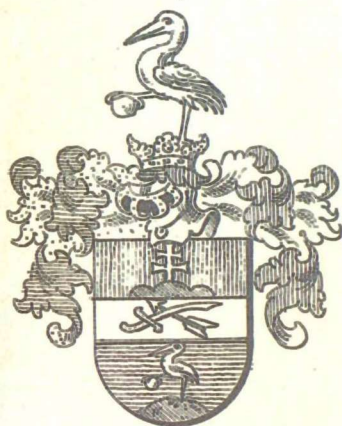
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 52.

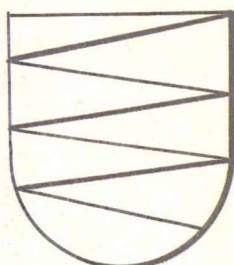
KISS V.



KISS, VII.



KIS-WARDAY.



KLEMPA.



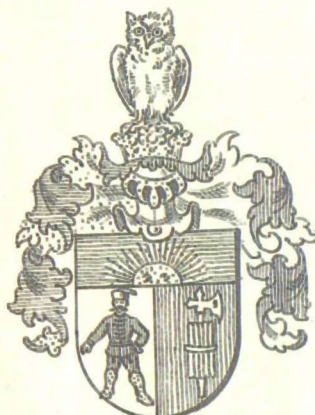
K. VI. v. KÜRTH.



KISMARÓTHY.



KLAPKA.



KLESCH.



K. VII. v. BOLDOGHÁZA.



KISTÁRKÁNYI.



KLEBERSZ.



KLOBUCHICZKY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 53.

KOCH.



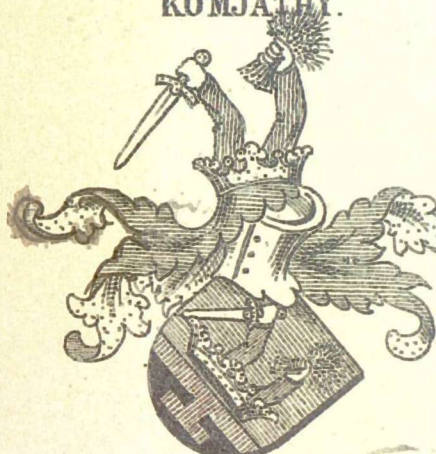
KÓKAY.



KOLLER.



KOMJÁTHY.



KOMLÓSSY.



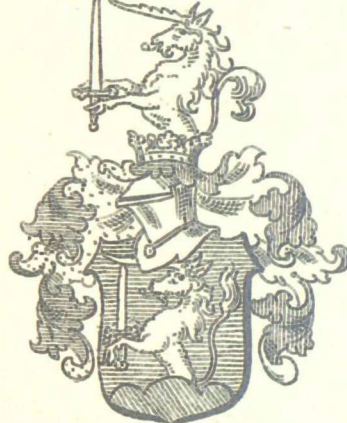
KOMPOLTHY



KONGSEK.



KONKOLY.



KORLÁTKÖI.



KÓRÓGYI.



KOROKNAY.



KORONTHÁLY.







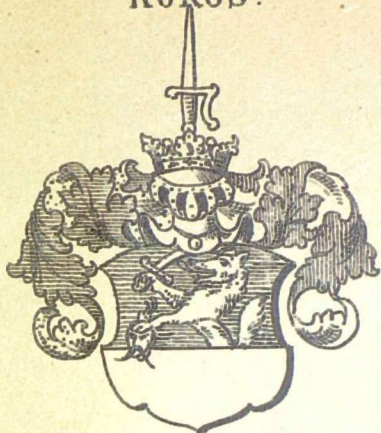


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 54

KÖROS.



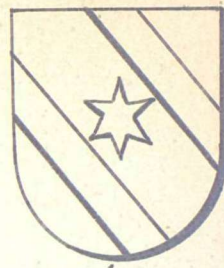
KOROTHNOKY.

KÖROSSY.



KÓRÓTHY.

KOROTHNAY.



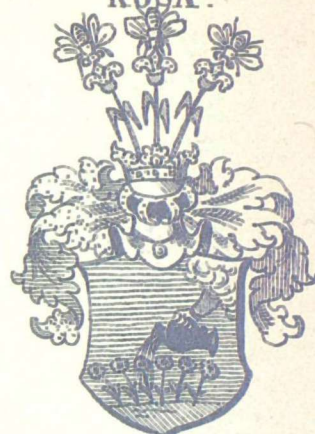
KÖSA.



KOSSOVICH.



KOSZTOLÁNYI.



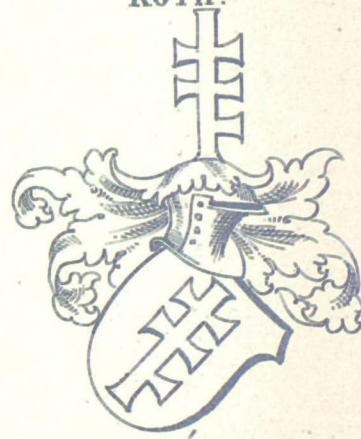
KOTH.



KOVÁCS, I.



KOVÁCS, II.



KOVÁCS, III.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 55

KOVÁCS, IV.



KOVÁCSÓCZY.



KÖLKEDI.



KÖSZEGHY, I.



K. V. V. BUZITA.



KÓVÁRY.



KÖRMENDY.



KÖSZEGHY, II.



KOVÁCS, V.



KOZÁKH.



KÖRÖSSY.



KÖSZEGHY, III.









# DER UNGARISCHE ADEL.

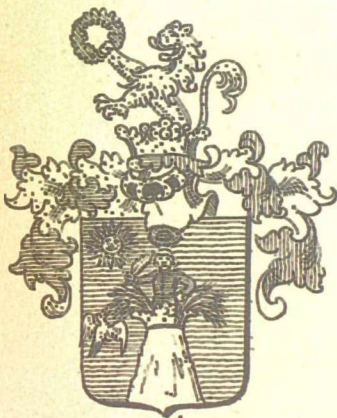
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 56.

KÖSZECHY, IV.



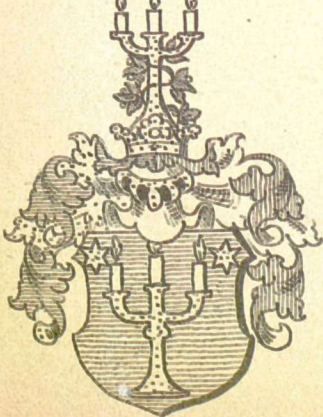
KRAUSS.



KRIVÁCSY.



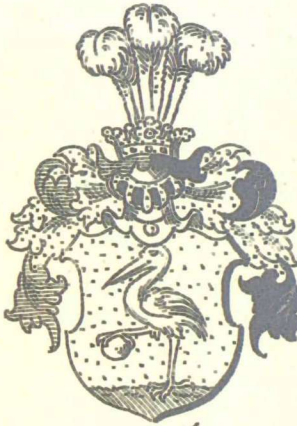
KRUSPIER.



KÖSZECHY, V.



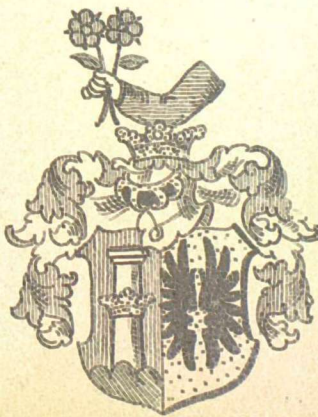
KREHNYAY.



KRIZSÁN.



KUBINA.



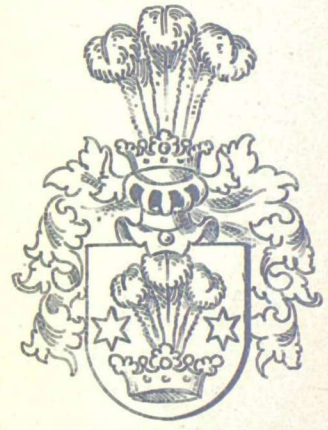
KRASUSENICS.



KRISTON.



KRUCSIK.



KULPY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 57.

KÚN.



KUSZÁS.



KUTAS.



KUTFEY.



KÜRTÖSSY, I.



KÜRTÖSSY, II.



LABSANSZKY, a.)



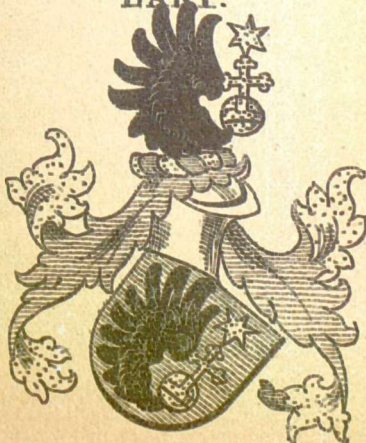
LABSANSZKY, b.)



LACZOVICH.



LAKY.



LANCHÁRY.



LÁNER.









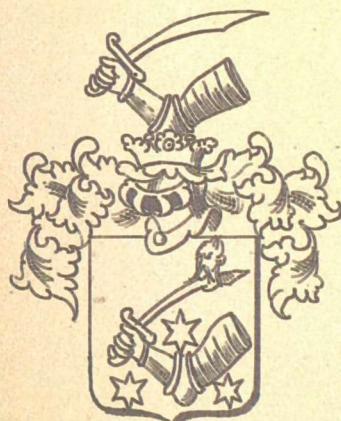
LANG.



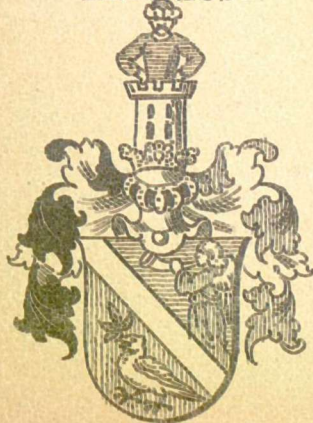
LÁSZLÓ.



LENGYEL, II.



LEPINIUS.



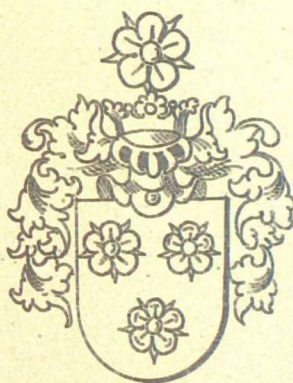
LANTOS.



LAZÓ.



LENGYEL, III.



LESSIECZKY.



LÁPISPATÁKY.



LENGYEL, I. aliter Eperjessy.



LENKES.



LESZTENÉRY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 59.

LÖFFELHOLZ.



MAGNI.

MACEOVICH.



MAGOS.

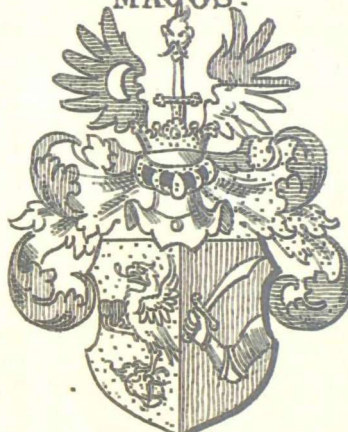
MACZEDONIAI.



MACYAR.



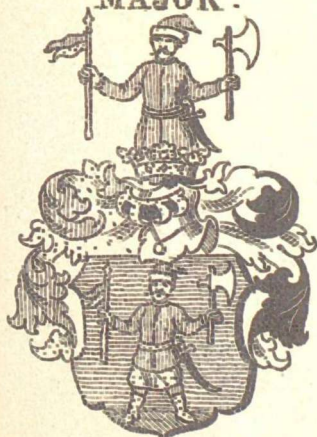
MAJOR.



MAKLÁRY.



MALCZOVICH.



MANDICS.



MARCZALI.



MARDER.









# DER UNGARISCHE ADEL.

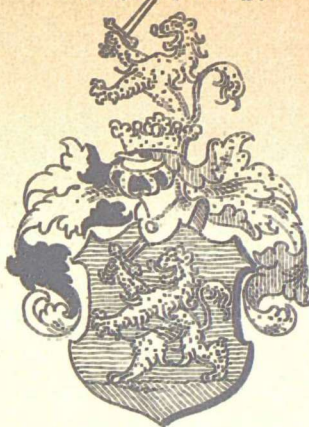
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 60.

MARKHÖT.



MARKOVICH.



MARTINEK.



MARTON.



MASARY.



MATÓCSY.



MAYER.



MAYERL.



MEGYERI.



MEKCHÉY.



MELEČKY.



MERAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 61.

MESTER.



MÉSZÁROS, I.



MÉSZÁROS, II



M., III aliter FODOR.



MÉSZÁROS, IV.



METZENBERGER.



MÉZŐ



MICHALIK.



MIHÁLYFFY.



MILLEC.



MILLER.



MILLTÉR.









MILNER.



MOCZKÓ

MISICZKI.



MO GYORÓSSY

MISKOLCZI.



MOHÁCSY.



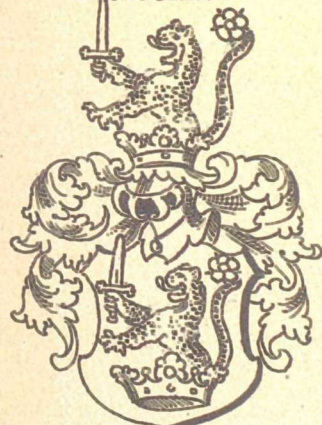
MOKCHAY.



MOLNÁR, I.



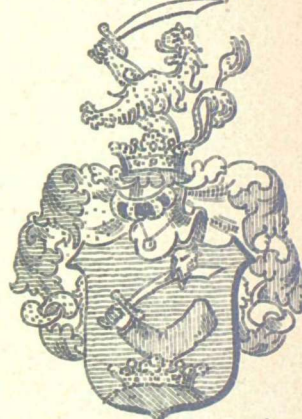
MOLNÁR, II.



M. III v. FÜLÖKERES.



MOLNÁR, IV.



M. V. aliter RIMASZÉCSY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 63.

MOLNÁR, VI.



MONDOLAY.

MOLNÁR, VII.



MORÉ v. CSULA.

M. VIII, v. THÖLD.



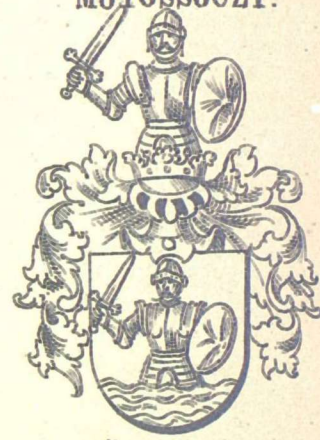
MOTOSÓCZY.



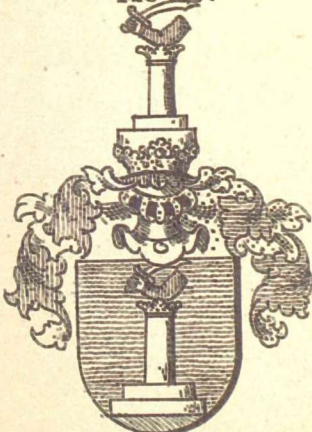
MOYS.



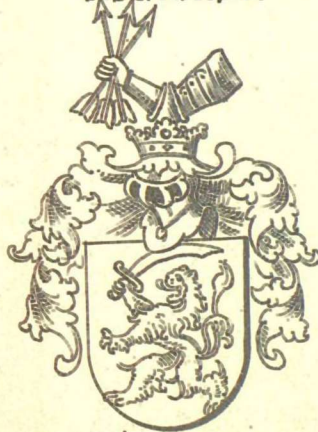
MUNKÁCSY.



MÜHLSTEIN.



MÜNCZER.



NÁDASKAY.



NÁDKAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 64.

NADUDVARY.



NAGY I. v. BERZETE.



N. II. aliter SZABÓ.



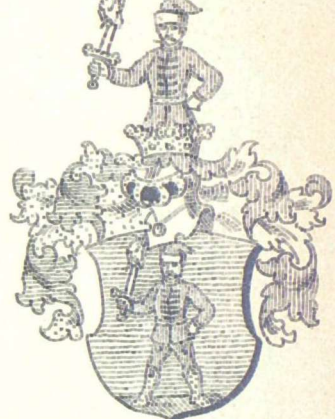
NAGY, III.



NAGY, IV.



N. V. v. SELMENCZ.



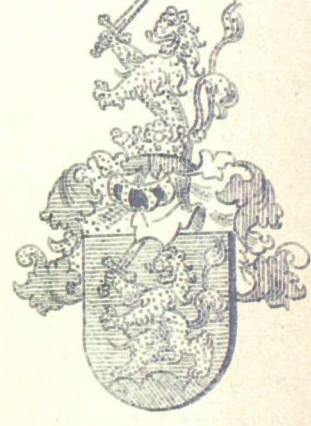
NAGY, VI.



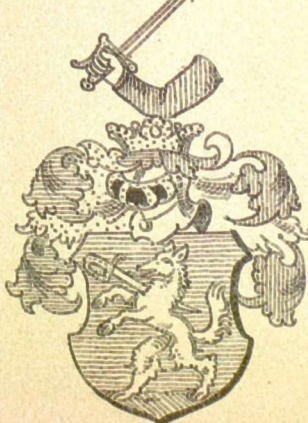
NAGY, VII.



NAGY, VIII.



NAGY, IX.



NAGY X.



NAGY XI.









# DER UNGARISCHE ADEL.

*Bej. IV. 15. Suppl.*

*Taf. 65.*

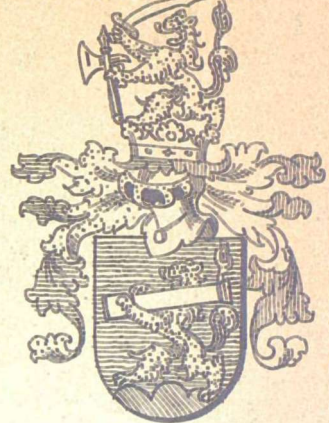
N. XII. v. NÁNÁS.



NAGY, XIII.



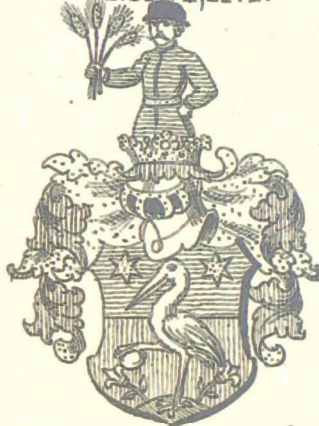
NAGY, XIV.



NAGY, XV.



NAGY, XVI.



NAGY, XVII.



NAGY, XVIII.



NAGY, XIX. aliter TÓDY.



NAGY, XX.



NAGY, XXIV. SÚRÁNY.



NAGY, XXII.



NAGY, XXIII. v. TASNÁD.









# DER UNGARISCHE ADEL.

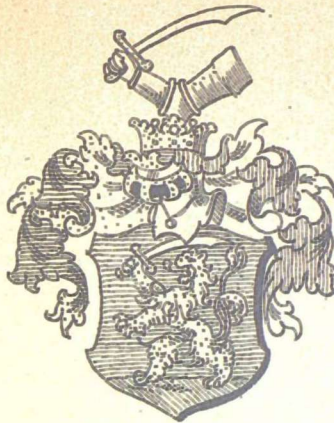
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 66.

NAGY, XXIV.



NAGY, XXV.



N. XXVI. v. CSATAR.



NAGY, XXVII.



NAGY, XXVIII.



N. XXIX. v. CSOBÁD.



N. XXX. v. EÖRS.



N. XXXI. v. ALDOBÁNY.



NAGY-BESSENYEY.



NAGYIDAY.



NAGYLAKY.



NAGYMARTONI.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Tab. 67.

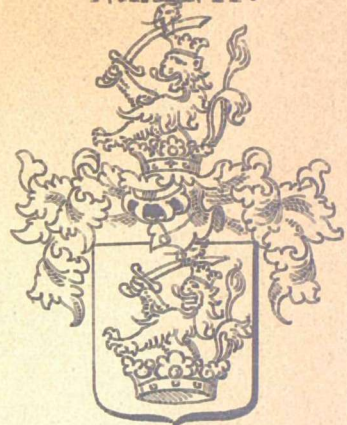
NAGYRHÉVY.



NAGYVÁTHY.



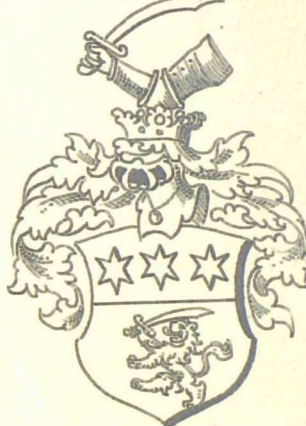
NAMÉNYI.



NÁNÁSI.



NAURATYIL.



NÉMEDY.



NEMEGYÉY.



NEMESSÁNYI.



NEMÉTH, I.



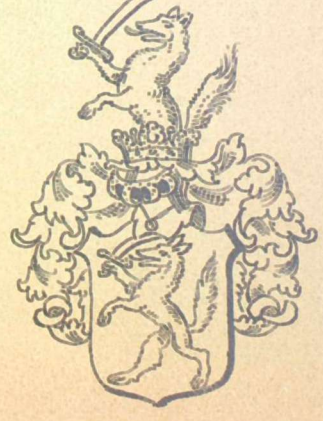
N. L. V. VADORVA. ZSID.



NEMÉTH, II.



NÉMETHY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. II. 15. Suppl.

Taf. 68.

NOGAROLA.



NOVÁK.



NYEVICZKEY.



OCŞORAY.



NOGHÁLY.



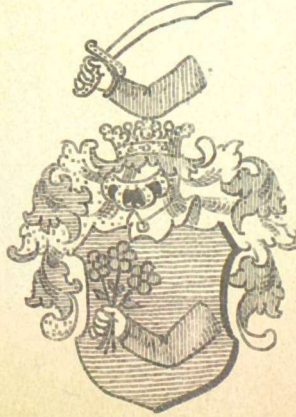
NUSTYAY.



NYÍREGYHÁZY.



OCZOVSZKY.



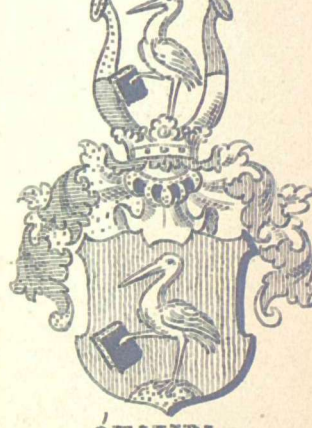
NOSTITZ.



NYÁSY.



OBERAIGNER.



ÓFALVY.







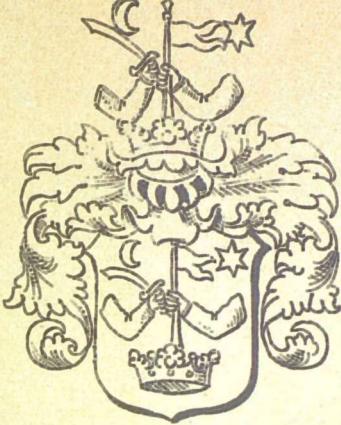


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. II. 15. Suppl

Taf. 69.

OKRUCZKY.



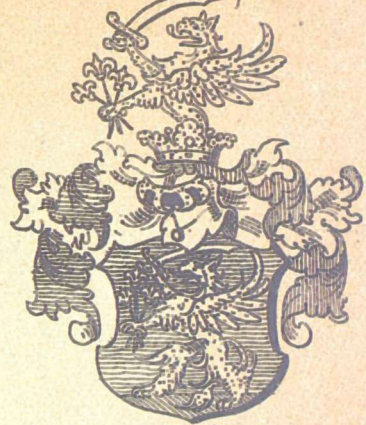
OLAJOS.

OLÁH, I.



OLASZ.

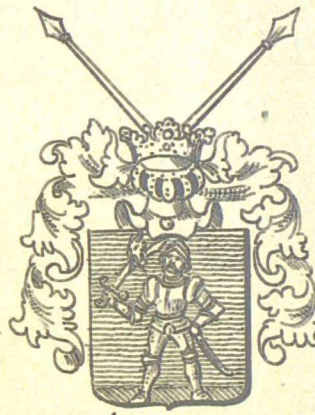
OLÁH, II.



OLLÓS.



ÓNORY.



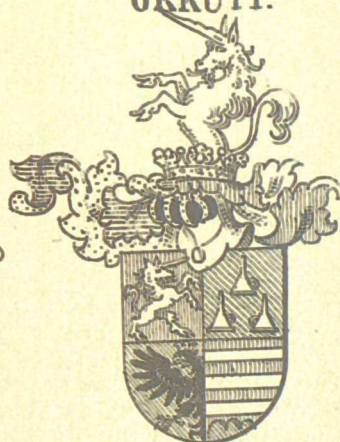
ÓRKUTY.



OROSSY.



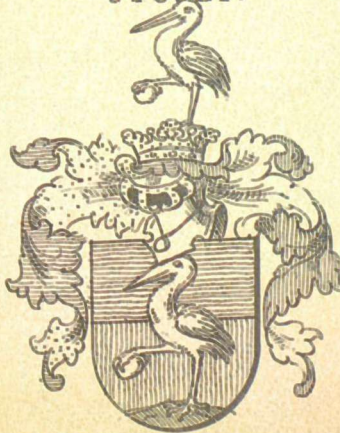
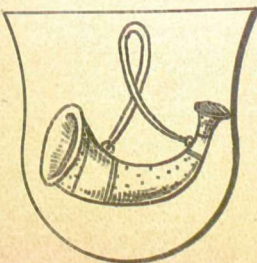
OSZTROLUCZKY.



OTÓCZY.



OZORAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. II. 25. Suppl.

Taf. 70.

PADRA.



PALAY.



PALUGYAY.



PÁNCZÉLY.



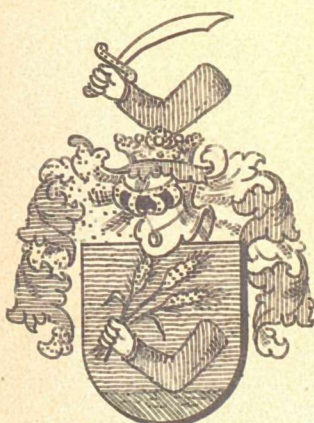
PAP, I.



PAP, II.



PAP, III.



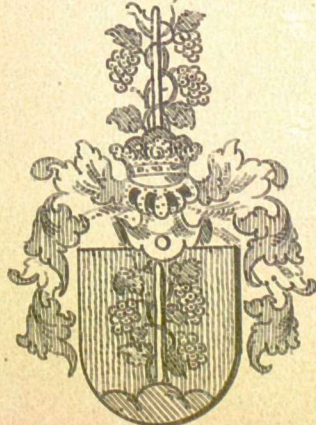
PAP IV.



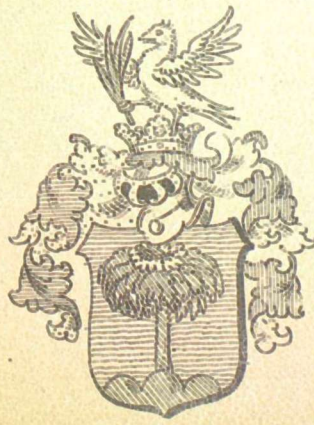
PAP V.



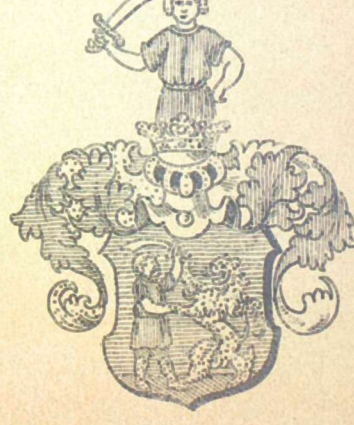
PAP, VI.



PAP, VII.



PÁPAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 71.

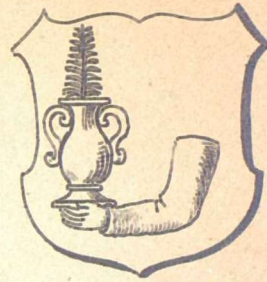
PARLAGY.



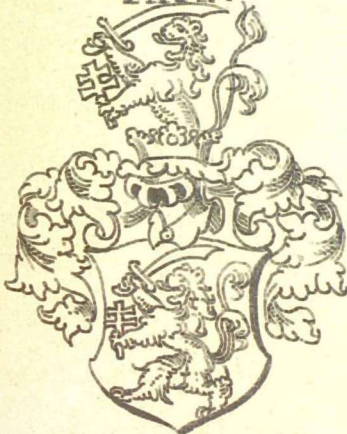
PARNAY.



PATASSY.

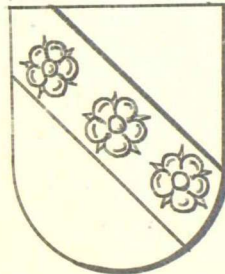


PATZ.



PAZEK.

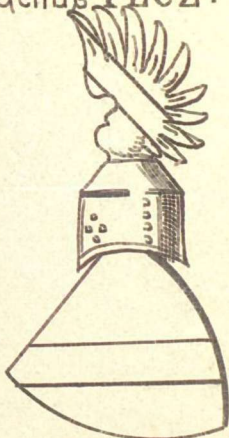
PAYRL.



Genus PECZ.

PESTÉNYI.

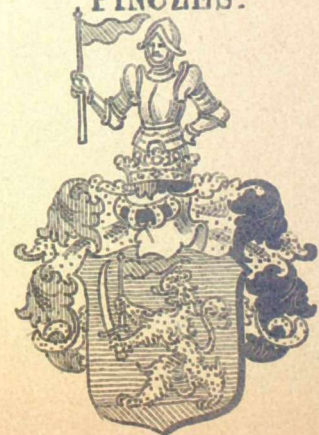
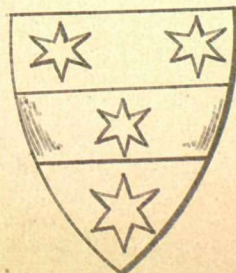
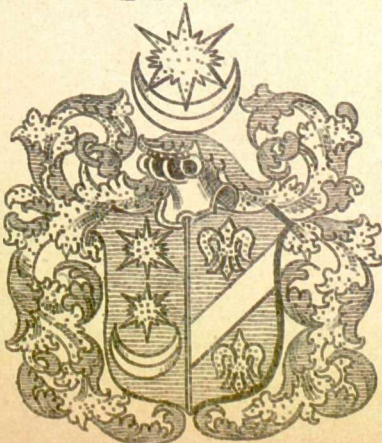
PÉTERFFY.



PETRÉCZ.

PIKFALYAY.

PINCZÉS.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 72.

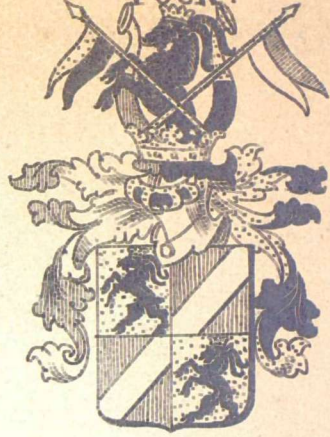
PINKA.



PIROS.



POCK.



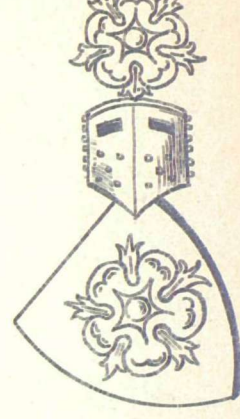
PODMANICZKY.



POGHÁNY.



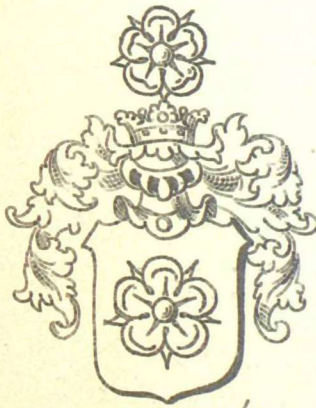
Genus POK.



PÓKAY.



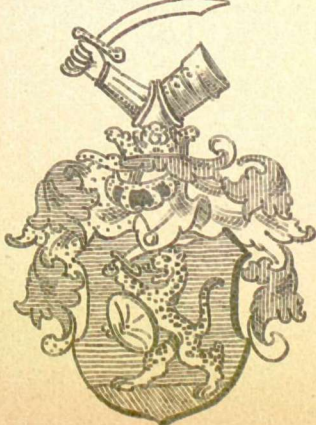
POKY.



POLLERMANN.



POPA.



POROSZLÓI.



POSZNÁR.









POTOCKY.



PRUISZ.

PÓZSA.

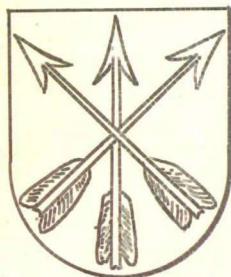


PRUSINSZKY.

PÖCK.



PRYBILA.



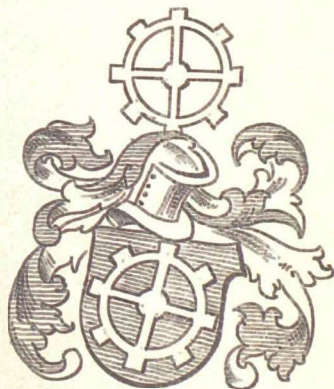
PYBER.



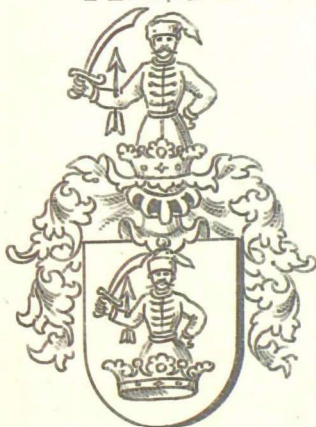
PYRISDY.



QUESTENBERG.



RÁCZ.



RAKOVSZKY, a.)



RAKOVSZKY, b.)









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 74.

RÁSKAY.



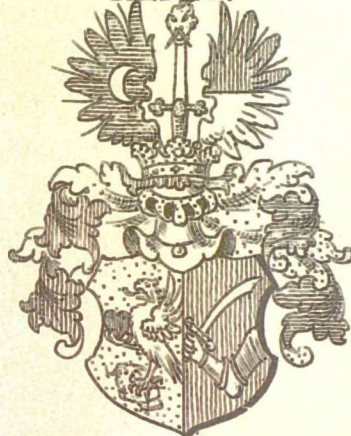
RÁZGHA.



RECSKY.



RÉDEY.



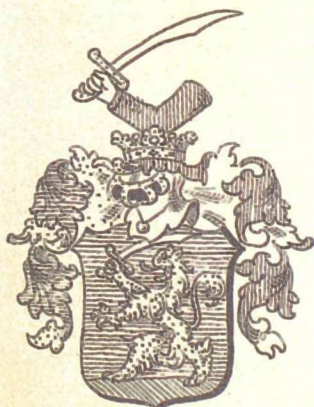
RÉTY.



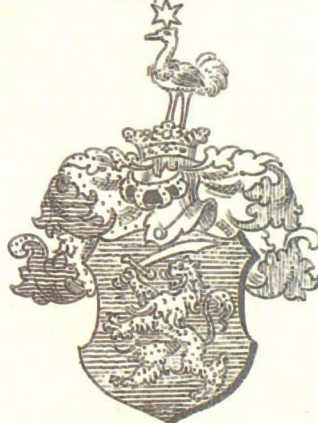
RÉVÉSZ.



REZSNY.



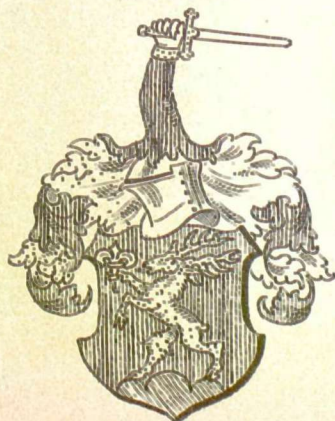
RISZY.



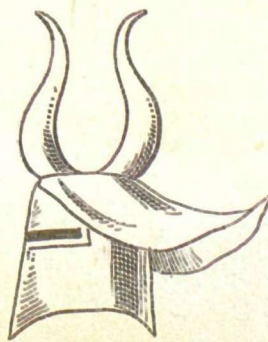
RODL.



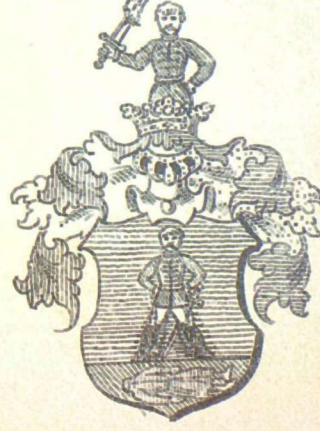
ROHÁCS.



ROHMANN.



ROMP, alias ZABÓ.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 15.

ROSENBERG.



RÓTH.



ROZGONYI.



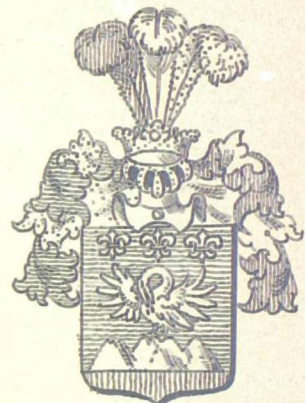
RÖSLER.



RUEBER.



RUZKA.



SALCZER.



SÁNDOR.



SÁNDY.



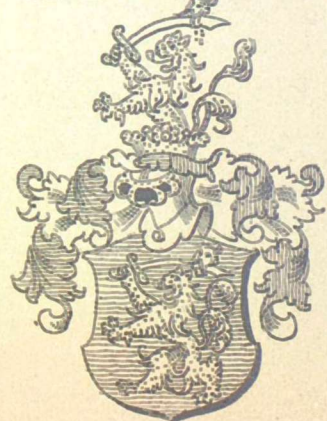
SÁRAY.



SÁRKÁNY.



SÁRKÖZY v. KÁLY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

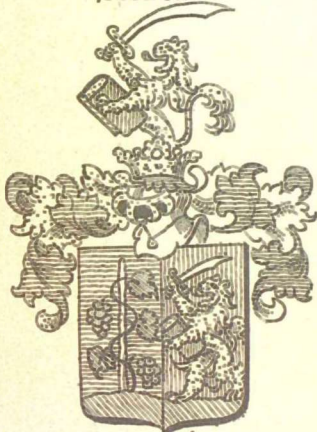
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 76.

SEGNYEY.



SIMON.



SISSÁRY.



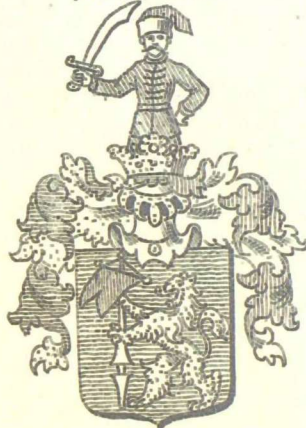
SOLDOS.



SÉGUR-CABANAC.



SIMONYI.



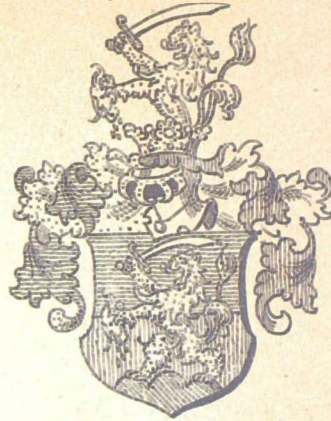
SKOTTRAY.



SOLYAGI, a.)



SEPTEY.



SISKOVICS.



SOLDAN.



SOLYAGI, b.)









# DER UNGARISCHE ADEL.

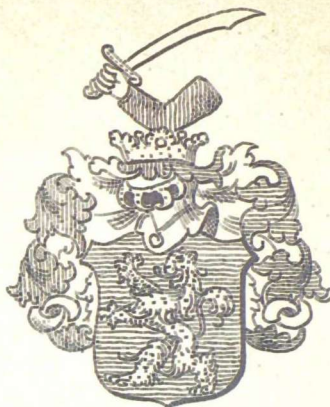
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 77

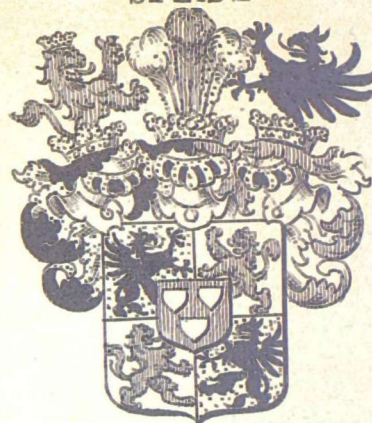
SOMOSY.



SORÓK.



SPEIDL.



SPISSICH.



STAINVILLE.



STANKOVICS.

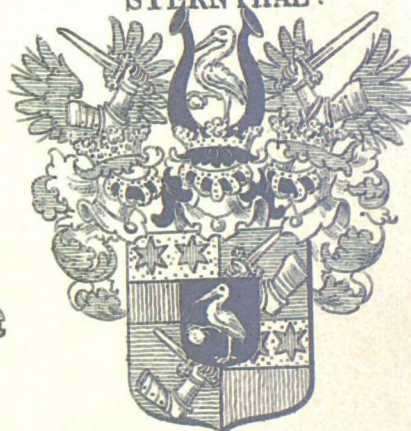


STARNAY.

STEPANOVICS.



STERNTHAL.

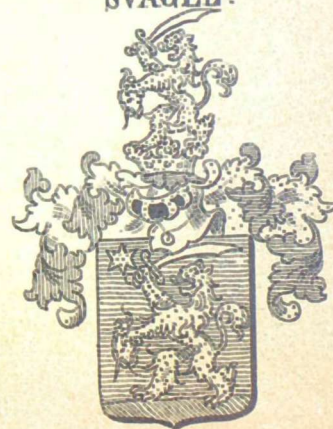


SULESSY.

SULYOK.



SVAGEL.







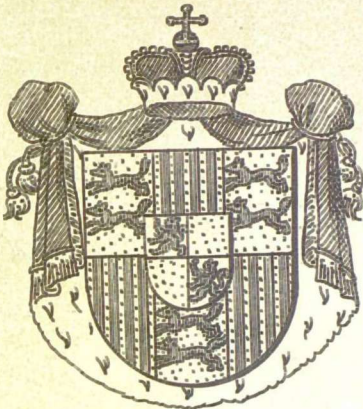


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 78.

SYLVA-TAROUCA.



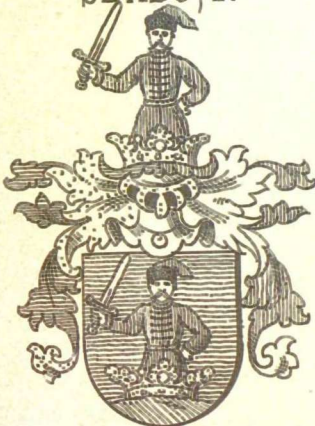
SYRA.



SZABÓ, I.



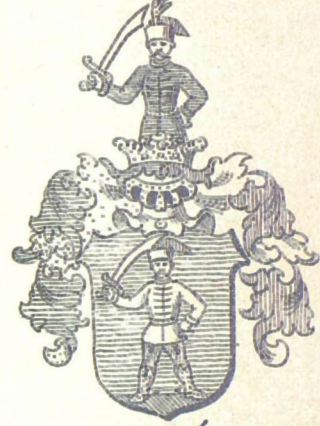
SZABÓ, II.



SZABÓ, III.



SZ. IV. v. DIOSZEG.



SZABÓ, V.



SZABÓ, VI.



SZABÓ, VII.



SZALAY, I. v. SZALAPOCH.



SZALAY, II.



SZANA.







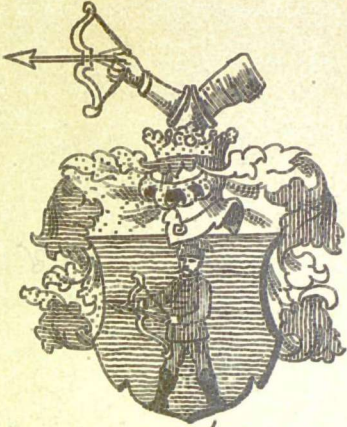


# DER UNGARISCHE ADEL.

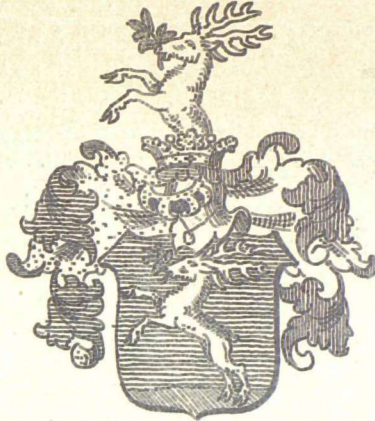
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 79.

SZÁNTAY.



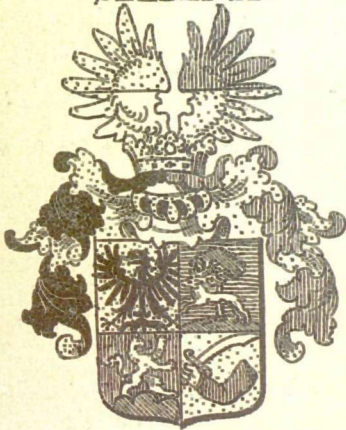
SZÁSZ.



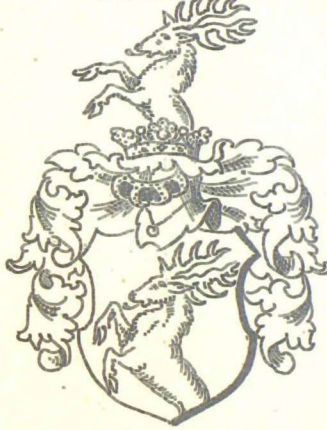
SZATHMÁRY.



SZEBÉNYI.



SZÉCHEY.



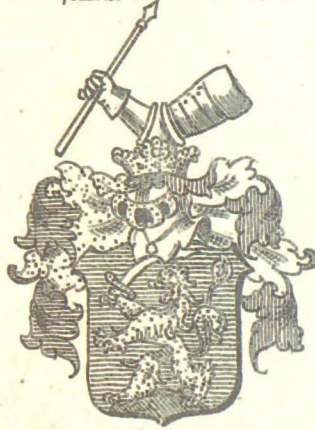
SZEGESDY.



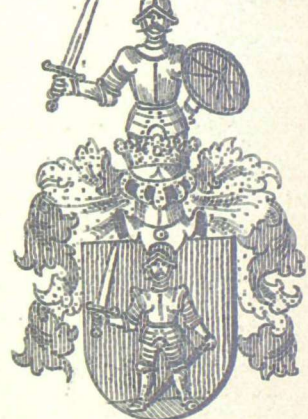
SZEGI.



SZEGLEGETHY.



SZÉKELY, I. aliter FARKAS.



SZ., II. aliter NAGY.



SZÉKELY, III.



SZELE.









# DER UNGARISCHE ADEL.

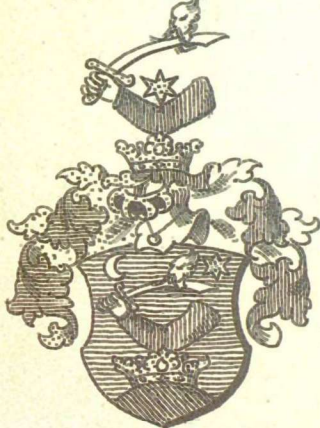
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 80.

SZELES.



SZÉNÁSSY.



SZEÖCZY.



SZEREDY.



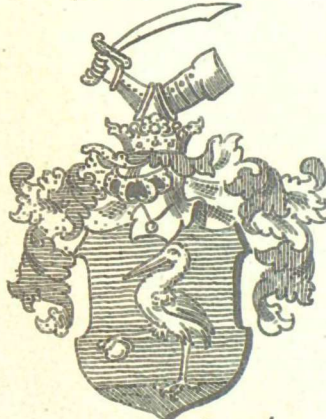
SZEMEREY.



SZENTGYÖRGYI.



SZÉPLAKY.



SZÍGYÁRTÓ.



SZENZÖ.



SZENTKERESZTI.



SZEPSY, alias SZABÓ.



SZIKSZAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 81.

SZILÁGYI. I.



SZILÁGYI. II.



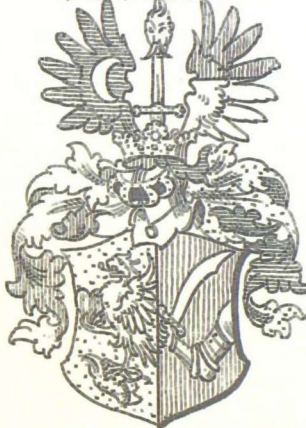
SZ. III. v. TARPA.



SZINI.



SZIRMAY.



SZKÁROSI.



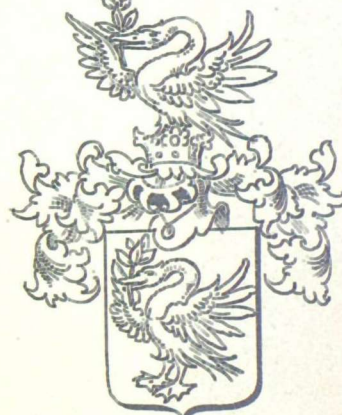
SZOBOSZLAI-PAP.



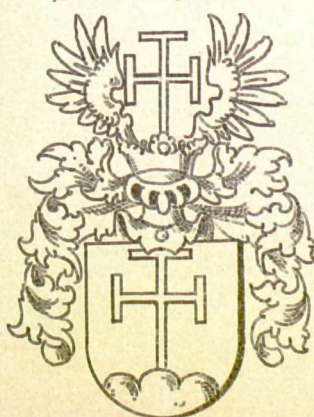
SZOKOLAY.



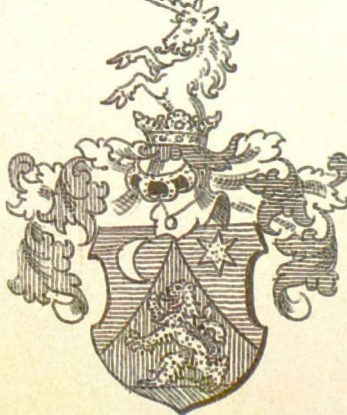
SZOKOLY.



SZOMOLYAY.



SZÖCS, alias KÁROLYI.



SZÖKE.





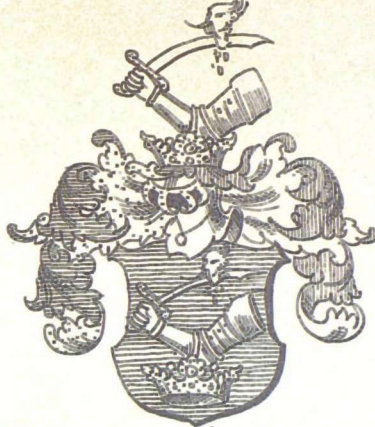




SZÖLLÖSY.



SZTANKÓCZY.



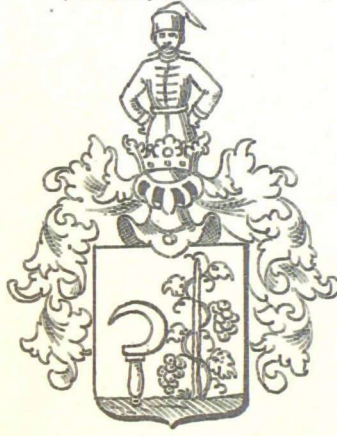
SZTANKOVICS.



SZTRILICS.



SZUCSÁNYI.



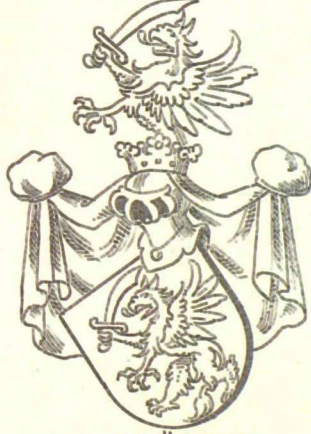
SZUCSICS.



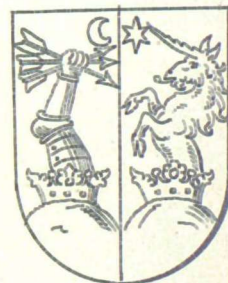
SZUDORSZKY.



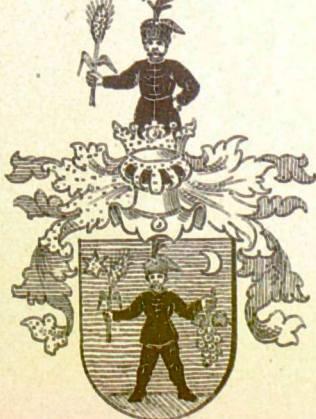
SZUHAY.



SZUSZTRIK.



SZÜCS, I. ULJAK.



SZÜCS, II.



SZÜCS, III.









# DER UNGARISCHE ADEL.

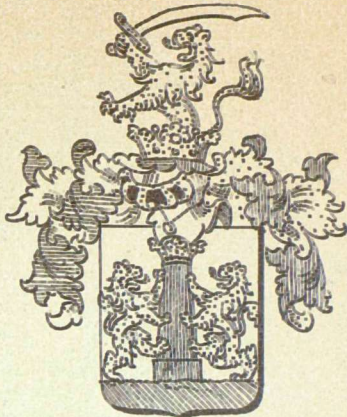
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 83.

SZÜCS, N. v. TASNÁD.

SZÜLLÖ.

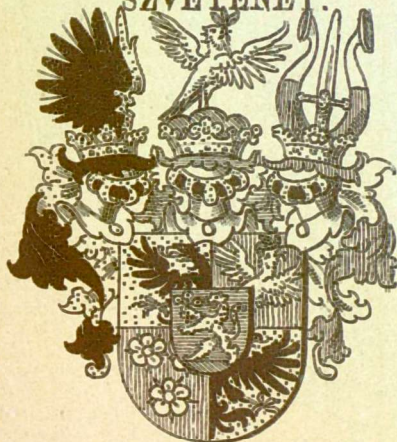
SZÜRTHEY, aliter NÉMET.



SZVETENEY.

TÁHY.

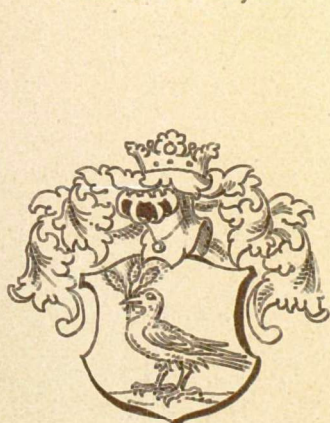
TARCZALY, I. aliter SÓVÁRY.



TARCZALY, II.

TARCZAY.

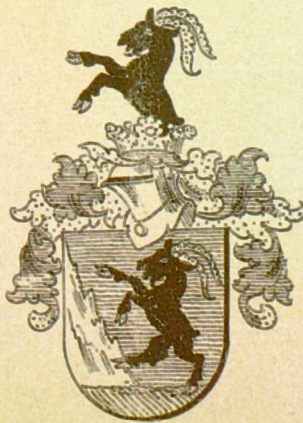
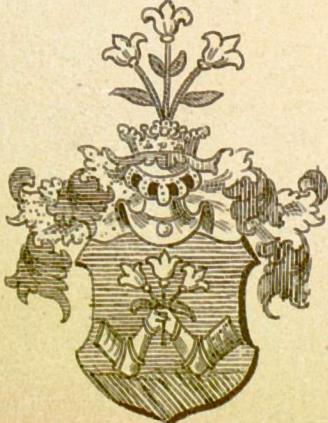
TARCZY.



TARPAY.

TARRÓDY.

TAVARNAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 16. Suppl.

Taf. 84.

TEGZE.



TEMESVÁRY.



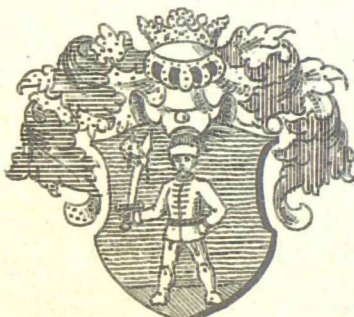
TERBÓCS.



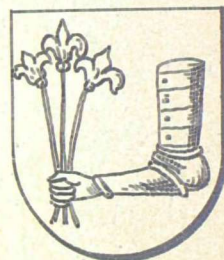
TERGOVICS.



TERHES.



TÉRNOVAY.



TERNYEY, a.)



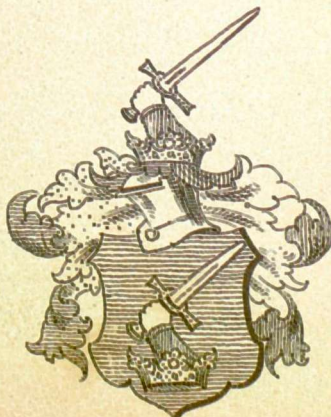
TERNYEY, b.)



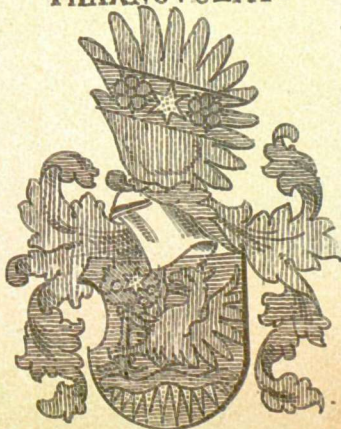
TÉSITY.



THARAS.



THARNOVCZAY.



THIBAY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

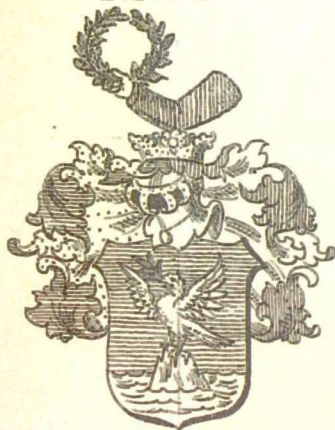
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 83.

THONÁD.



THURY.



TOLNAY, I.



TOMAY, I.



THULY.



THÚZ



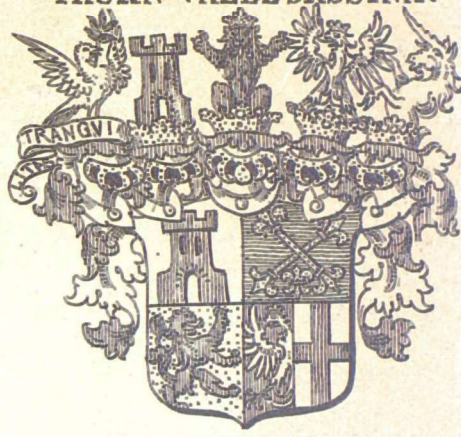
TOLNAY, II.



TOMAY, II.



THURN-VALLESASSINA.



TOLNA.



Genus TOMAY.



TORMASSY.





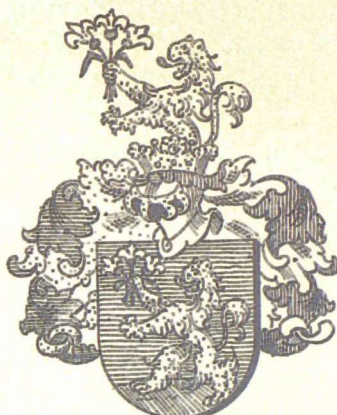




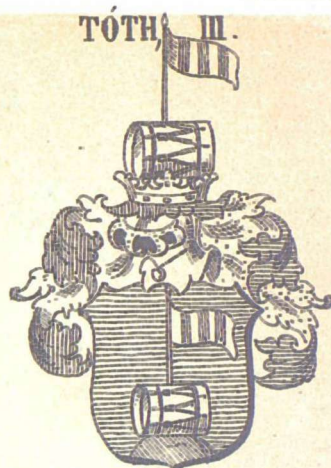
TÓTH, I.



T. II. v. CSÖGLE.



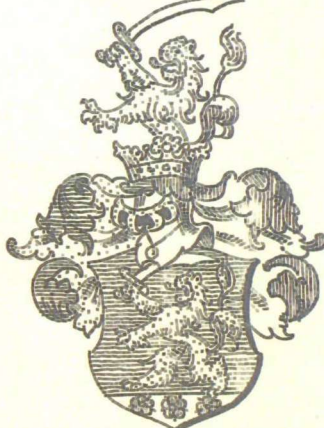
TÓTH, III.



TÓTH, IV.



TÓTH, V.



TÓTH, VI.



TÓTH, VII.



T. VIII. v. KÖNYVES.



TÓTH, IX.



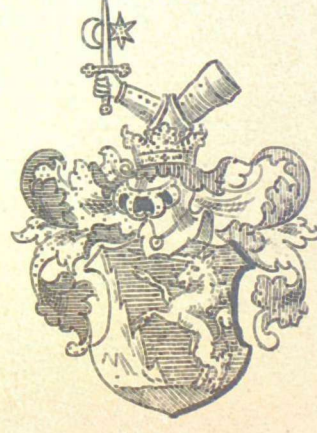
TÓTHPÁPAI.



TÖKESY.



TÖLTÉSY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 87.

TÖMÖSVÁRY.



TÖREY.



TÖRÖK, I. v. ERDÖD.



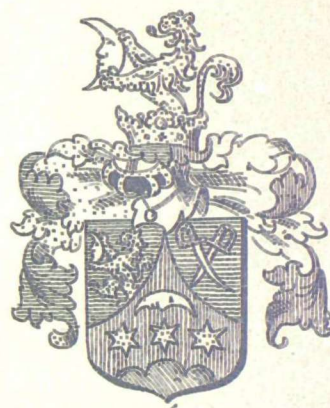
TÖRÖK, II.



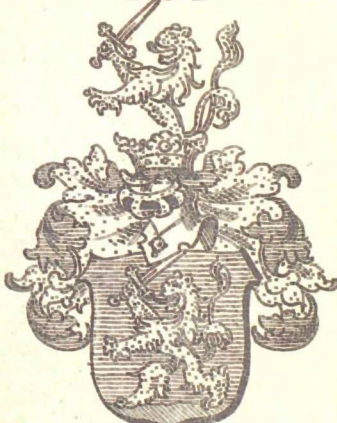
TÖRÖK, III.



TRESSINSZKY.



TRÓT.



TROYER.



TURÓCZY.



TUSZÓ.



UHLÁRIK.



UJVÁROSSY.







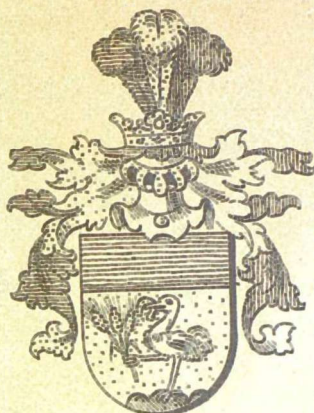


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 88.

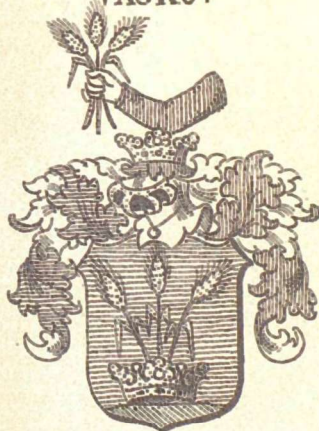
UNGHEDEY.



VÁGHY.



VAJKÓ.



VÁMOSY.



UZOVICS.



VAJDA, I.



VAKANOVICH.



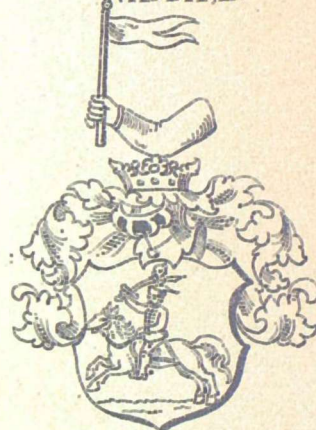
VÁNYAY.



VADNAY.



VAJDA, II.



VALOVICH.



VANYIGA.







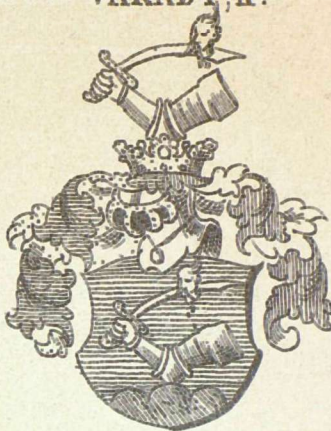


WÁRADY, I. SZAKMÁRY.



VÁRALJAI.

VÁRADY, II.

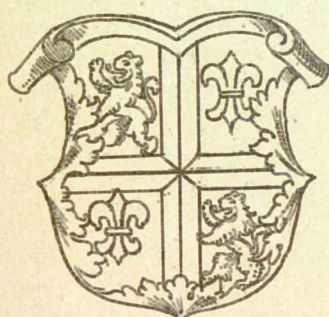


VARGA.

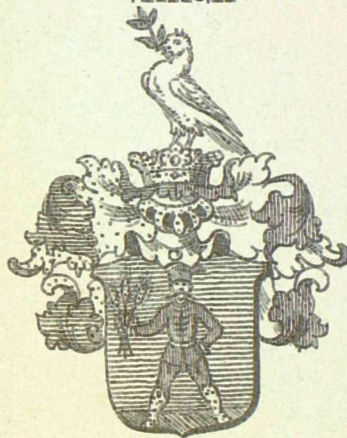
VÁRADY, III. aliter CSIZMADIA.



VÁRKONYI.



VÁSÁRHELYI.



VASKOVICS.



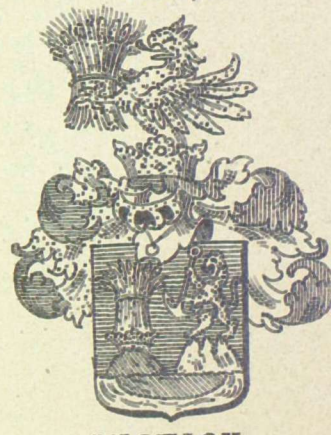
VASS, I.



VASS, II.



VASSAY.



VASTAGH.







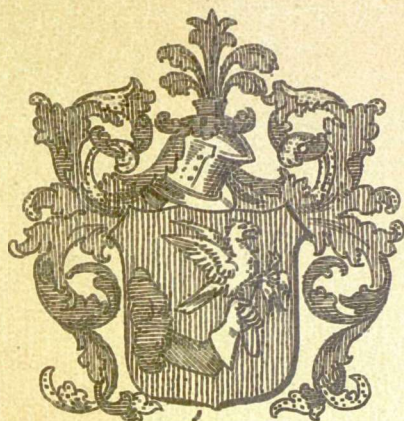


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 13. Suppl.

Taf. 90.

WATTHYON.



VÉGH, II.



VENT.



WICZEY.



WEBER.



VÉGH, III.



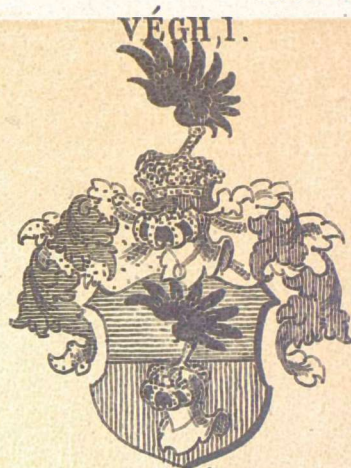
WERESMARTHY.



VIDA, I.



VÉGH, I.



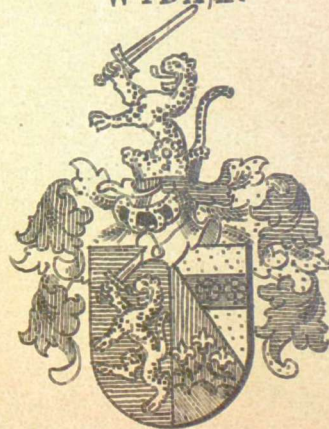
VENKÓCZY.



WERKLEIN.



WYDA, II.









# DER UNGARISCHE ADEL.

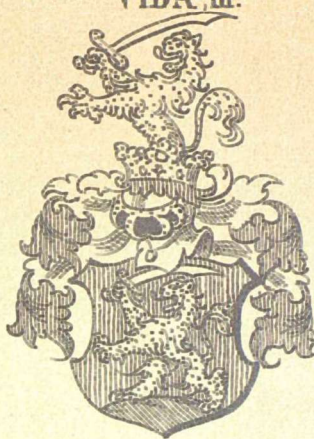
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 91.

WICZMÁNDY.



VIDA, III.



VIDA, IV.



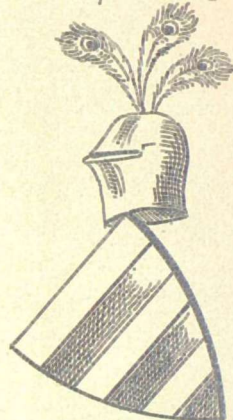
VIDOVICH.



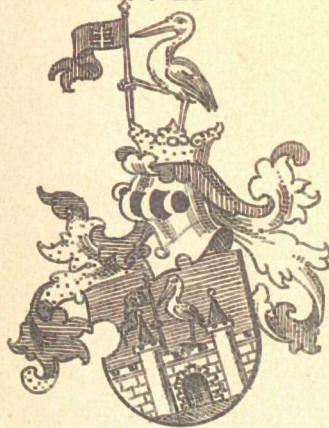
WIGHLEGESSY.



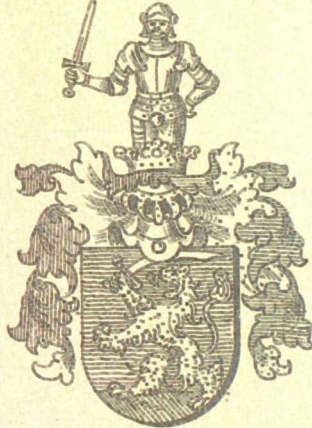
GENUS VIGMÁN.



VIGYÁZÓ.



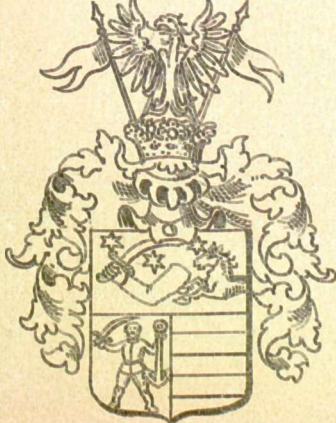
WISER.



VISNICZKY.



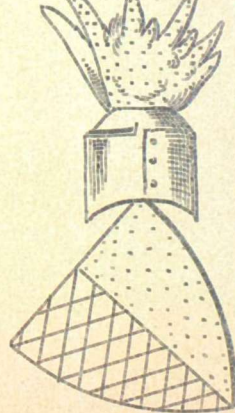
VOLARICH.



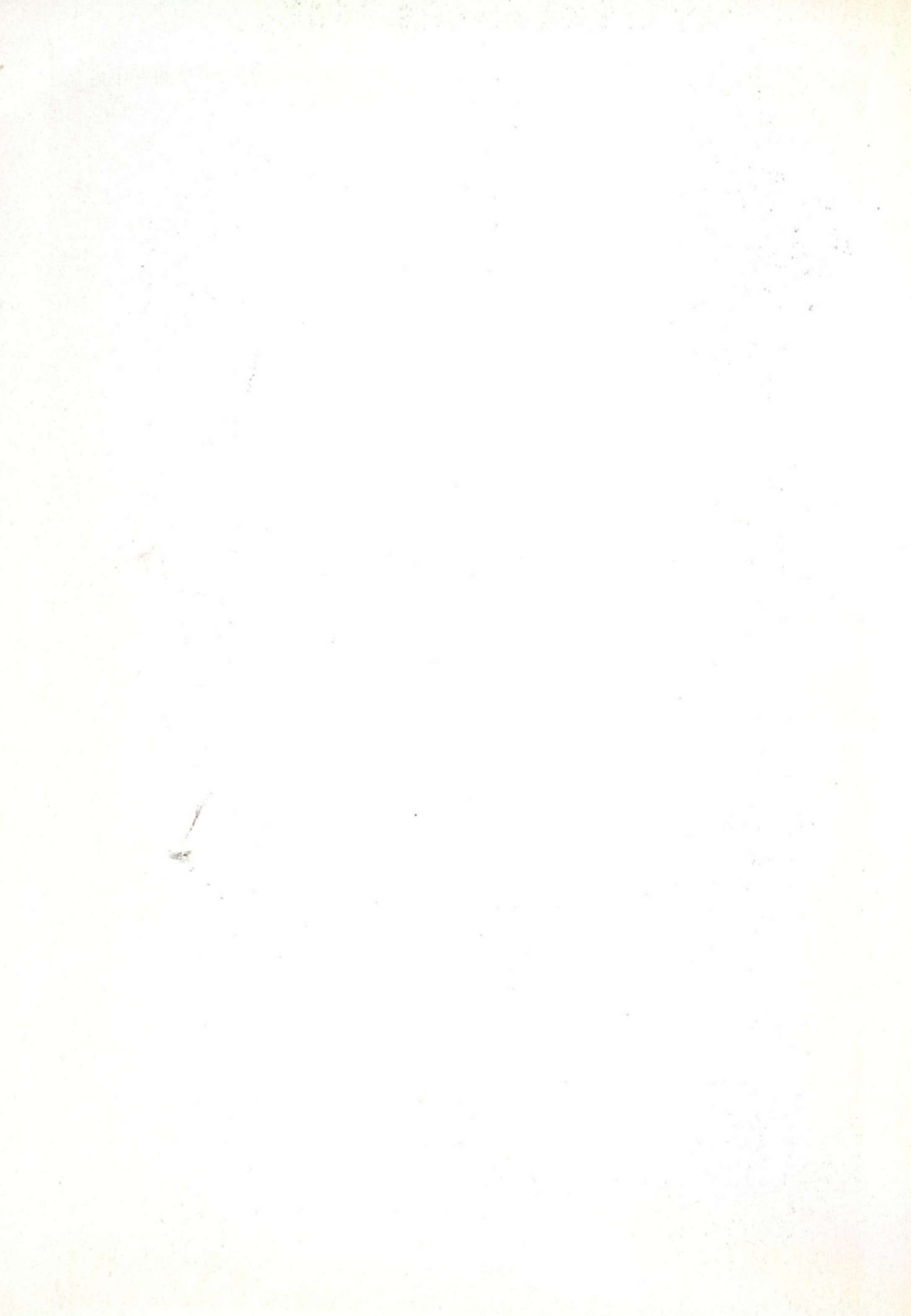
VOLKA.



GENUS WOJA.







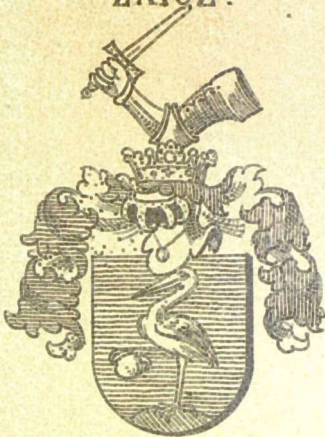


# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 92

ZAICZ.



ZELE.



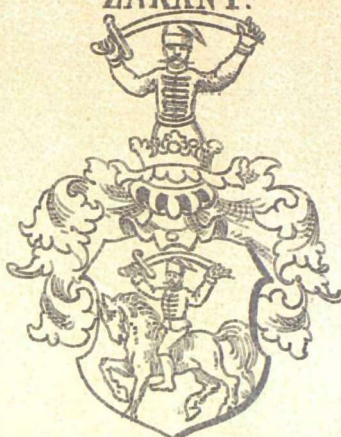
ZIMÁNY.



ZÖLD.



ZAKÁNY.



ZELICSOVSKY.



ZOMBORY, I.



ZSEBÖK.



ZALCZER, aliter HUSZÁR.



ZIGETHY.



Z., II. v. TARCZAL.



ZSTEPHANICS









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 93.

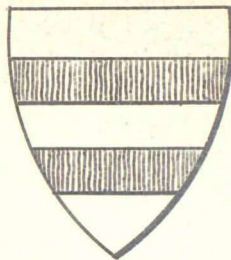
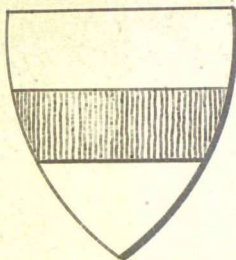
PALATIN OMODE DE GÈNERE

TAVERNIGUS DEMETER de Gre.

BABÓCS.

ABA.

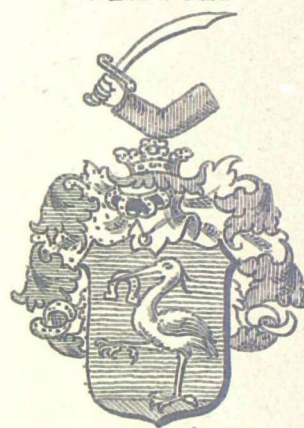
ABA.



BAKOSS.

BÁNFFY v. TALLÓCZ.

BARTHA.



BARTHOS.

BARWY.

BATTHYÁNY.



BÉLAVÁRY v. SZIKAVA.

BERCSEY.

BÓR.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

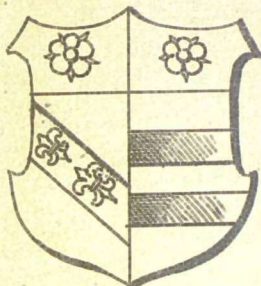
Taf. 94.

BORNEMISZA.

BURCHARD

BÉLAVÁRY.

BÜSFY.



CHYK.



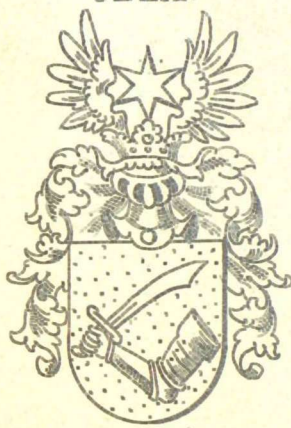
CZEH.



CSORBA.



DIVEKY.



DOMBRÁDY.



DONÁTH.



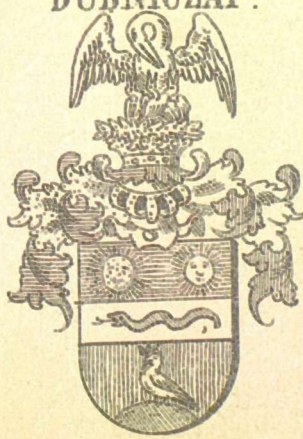
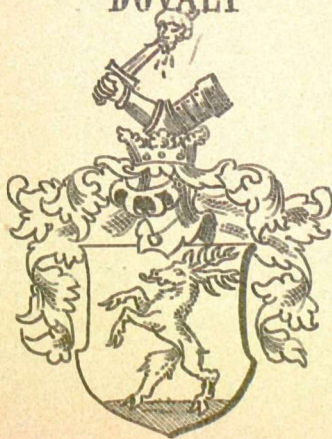
DOVÁLY



DUBNICZAY.



DUBOGL.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 95.

DUBRAVAY.



DURCSÁK.



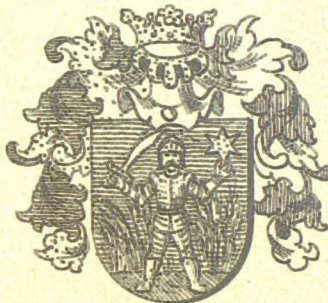
ECSEDY.



EDELSBACHER.



ENYEDY.



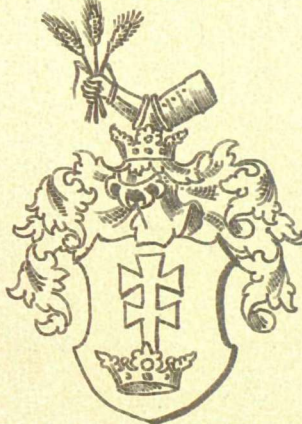
EPERJESY.



FAY.



FERENCZY.



FÓRIS.



GEDEY.



GEGÜS.



GEÖRCH.

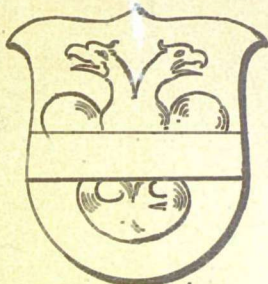








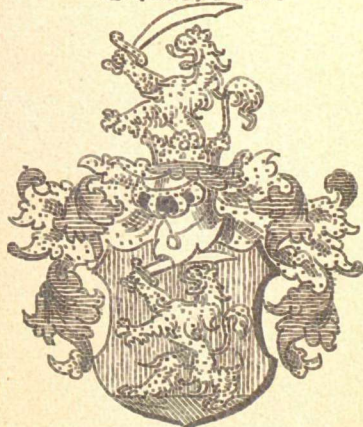
GERENDY.



GRAJCSÁR.



HARCSÁR.



HINKA.



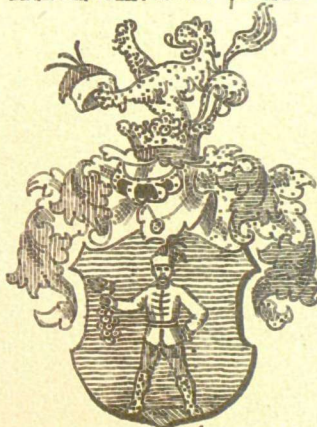
GERGEY.



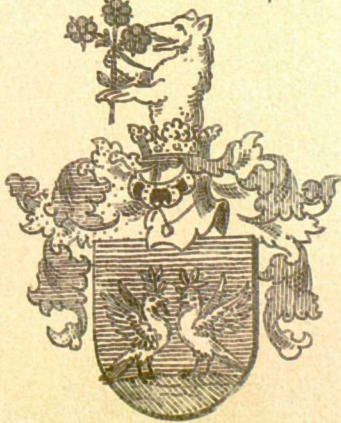
GROMON.



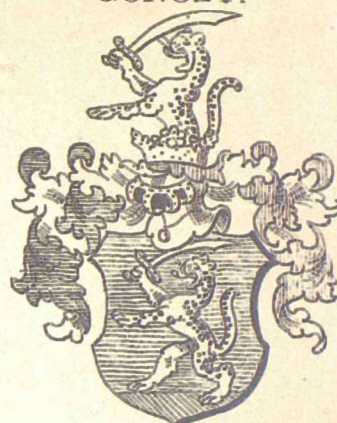
HERMAN aliter SZABÓ.



HORVÁTH, I.



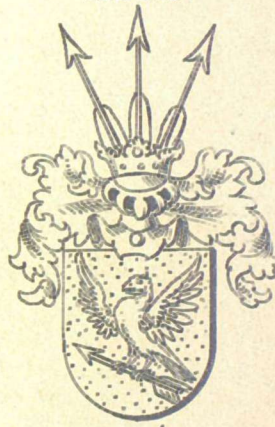
GÖNCZY.



HAJÓS.



HÉYA.



HORVÁTH, II.







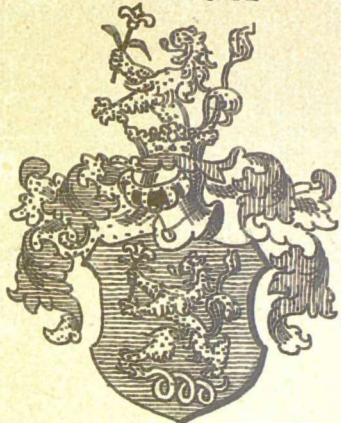


# DER UNGARISCHE ADEL.

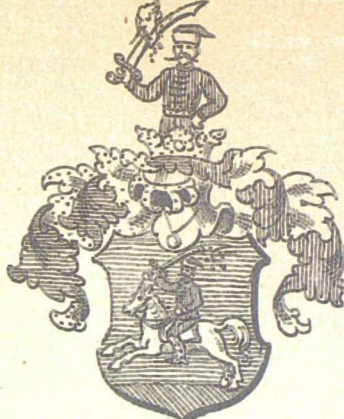
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 97.

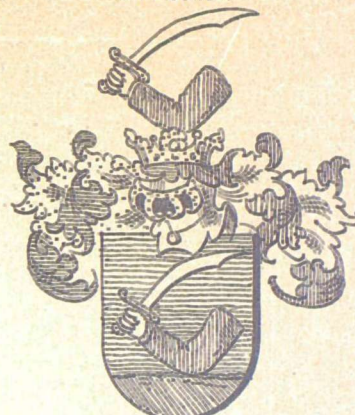
HOSZTÓTI.



IMRE



IVÁCS.



JÁBRÓCZKY.



JOHÉSZ.



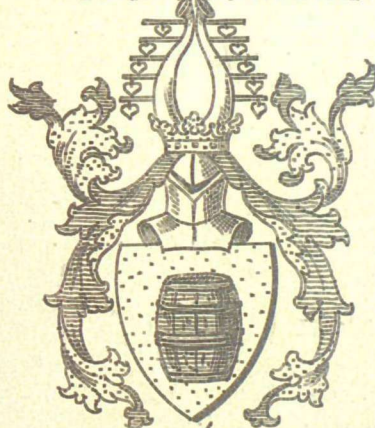
KALLINCZER. (Ballinczer).



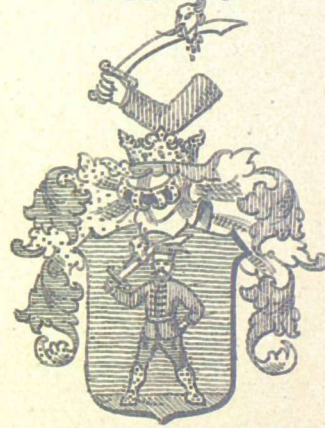
KÁLMÁN.



KANSDORFFER.



KARNAY.



KERESZTESY.



KERTVELYESY.



KIS, I.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 98.

KISS, II.



KOPÁCSY.



KOVÁCH.



KUTASSY.



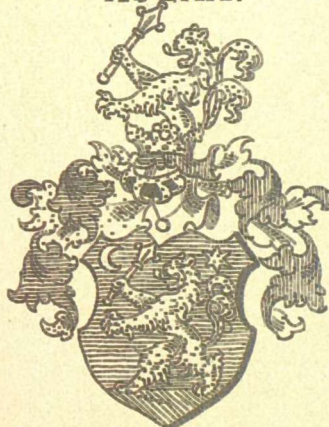
KOLACSKOVSKY.



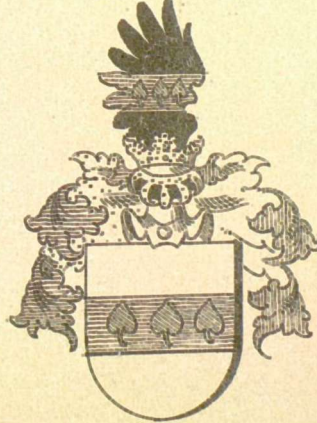
KORNALEHOTAY.



KOZMA.



LAUBER.



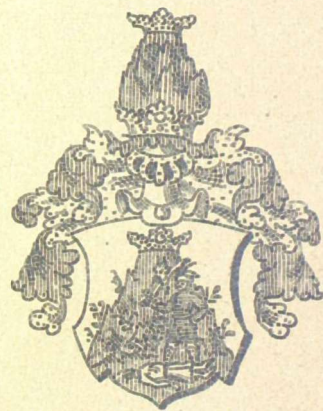
KOLLÁR.



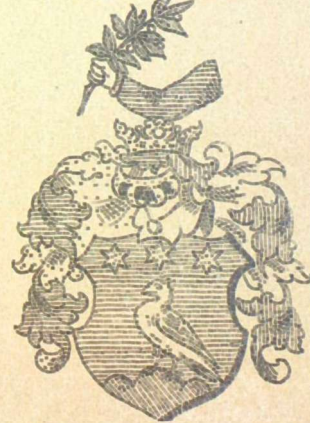
KOSZTOLÁNYI.



KÖRMENDY.



LENGYEL.







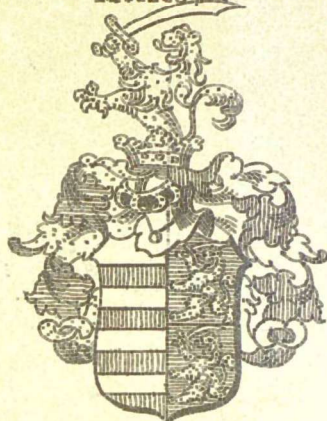


# DER UNGARISCHE ADEL.

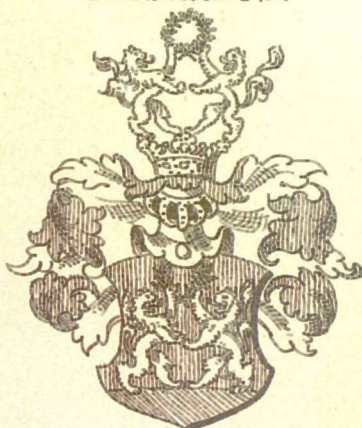
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 99.

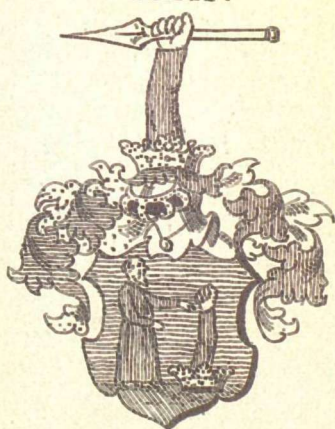
MAROS.



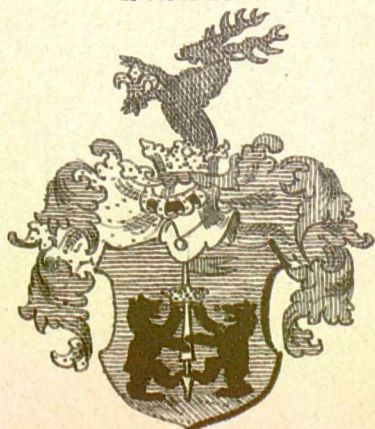
MÉSZÁRÓS.



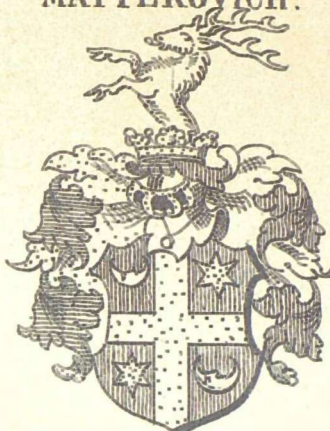
OCHAY.



PAJOR.



MATTEKOVICH.



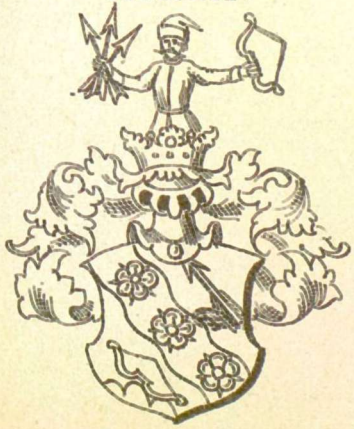
MONTRICHIER.



ORBÁN.



PATAKY.



MENESZLOVICH-PUTNIK.



MUSZKA.



OSZTROLUCZKY.



PAXY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

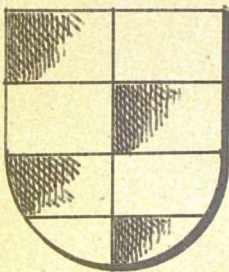
Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 100.

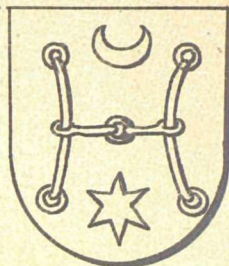
PEMPFLINGER.

PERLAKI.

PETHÖV. GERSE.



PÓCZ.



POGÁNY.



PÓLÁNYI.



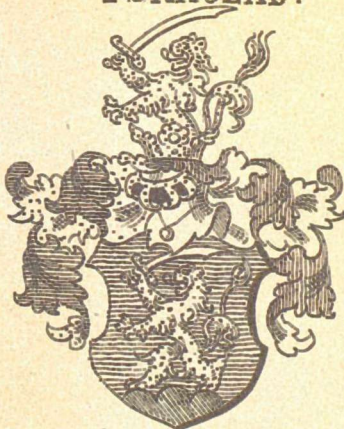
PORKOLÁB.



PÓSALAKI.



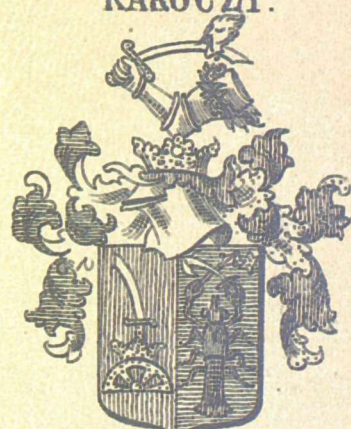
RÁKOCZY.



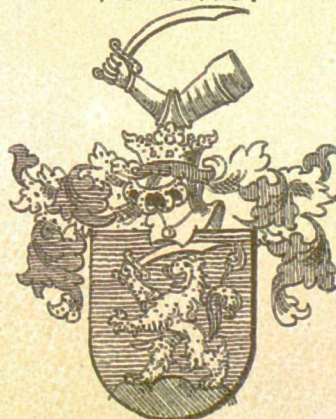
SÁNKFALVAY.



SURÁNYI.



SZALAHÁZY.









# DER UNGARISCHE ADEL.

Bd. IV. 15. Suppl.

Taf. 107.

SZATHMARY-KIRÁLY.

SZEPESSY. a.)

SZEPESSY. b.)



SZERELEM.



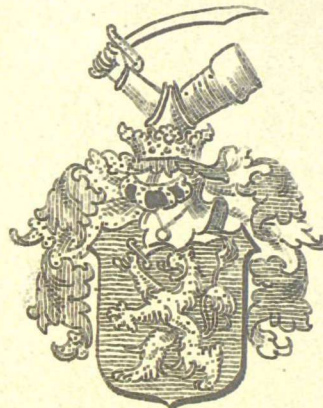
SZOMBÁTHY.



VERES, I.



VERES, II.



VERÖCZY.



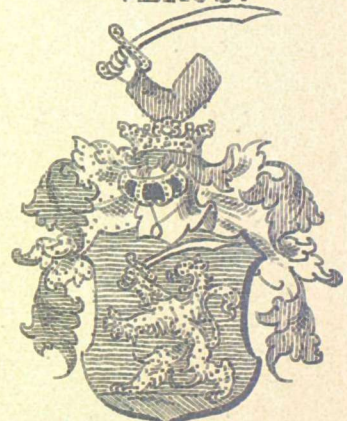
VERÖS.



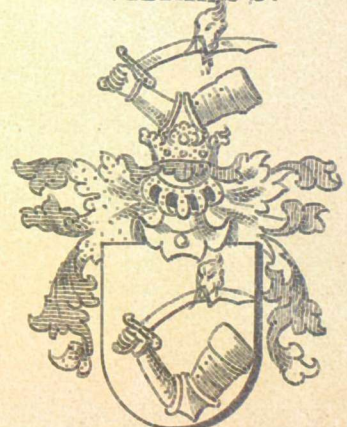
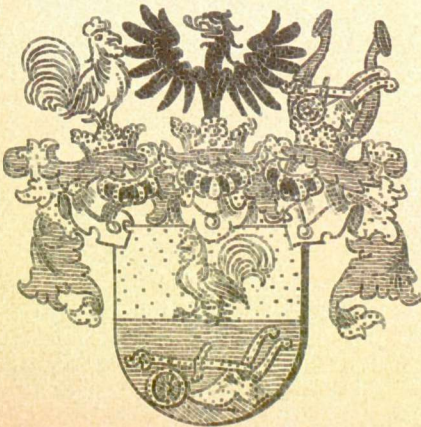
WIMMER.



VIOLA.



VITARIUS.

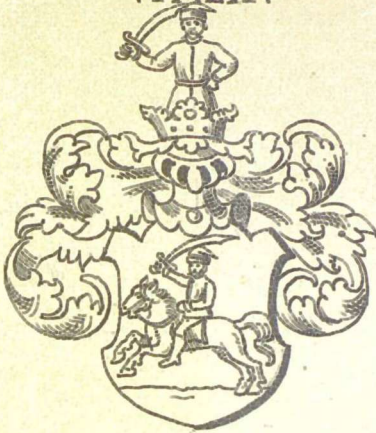








VITKAY.



VOJNITS.



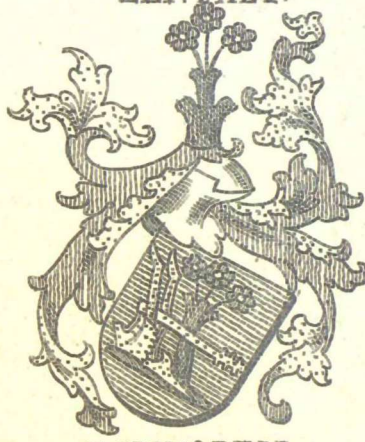
VONZA.



VRANA.



ZENTHEY.



ZLATHÁRY.



ZOMBORLY.

